Die Siedeperlen des Antichristen

- Was schon bald geschehen muss -

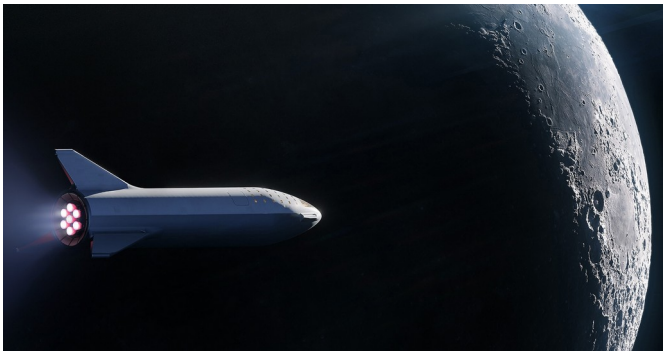
JOACHIM KRETSCHMANN

Ein kindlicher Gedanke

Die Familie sitzt zusammen beim Mittagessen, als der knapp dreijährige Spielflugzeugpilot Simeon sagt: „Simeon auch mal in den Himmel fliegen und Jesus Hallo sagen aus dem Fenster.“
Danach schaut er zu seiner Mutter und schlägt ihr vor: „Mama auch zu Jesus fliegen und aussteigen und Jesus umarmen. Ganz fest umarmen.“

Dass Simeon kein Flugzeug brauchen wird, um Jesus im Himmel zu begegnen, versteht er in seinem zarten Alter noch nicht. Und doch ist sein kindlicher Wunschgedanke überaus realistisch und hat beste Chancen auf Erfüllung!

Die Vision des Elon



Anfang 2022 war in einer Computer-Fachzeitschrift zu lesen: „Elon Musk tüftelt an seiner ersten Mars-Kolonie, die eine Million Menschen ein neues zu Hause geben soll.“
Doch seine Vision geht weit darüber hinaus. So erklärte er während einer Live Show anlässlich des Axel-Springer Award 2020: „Ich bin zuversichtlich, was die Zukunft der Erde angeht, aber es ist wichtig, eine Versicherung zu haben für das Leben an sich.“
Er ist überzeugt, dass die Menschheit auf Dauer nur mit zusätzlichen Habitaten außerhalb der Erde eine sichere Zukunft hat, nicht nur weil die irdischen Ressourcen endlich sind. Er sieht sich darum auf einer historischen Mission und möchte selbst schon bald auf dem Mars leben und schließlich auch sterben, sozusagen als erste Saat der Menschheit als interplanetarische Spezies, getreu seinem Slogan „From thence to Mars, and hence the stars! Make life multiplanetary“ – „Von dannen zum Mars, und von hinnen zu den Sternen! Mach das Leben multiplanetar“!
Für viele ist er darum nicht nur ein Visionär, nein, ein Held gar, denn dass er dies vollbringen könne, habe er ja schon allen Widerständen zum Trotz durch die bahnbrechenden Erfolge seiner Firma SpaceX und ebenso der dazu gehörenden weltumspannenden Satellitenflotte Starlink bewiesen. Die unverkennbaren Meisterleistungen seiner Ingenieure gaben den Ausschlag, dass nicht nur die US-Regierung die militärische Version von Starlink mit dem Namen Starshield für sich und ihre Geheimdienste geordert hat, sondern die NASA mit Elon Musk zusammen den nächsten wahrhaft historischen Schritt wagt: Die Besiedelung des Mondes als „Trainingscamp“ für die darauf folgende Kolonisation des Roten Planeten.
Zwar sind bekanntermaßen Boeing und Lockheed Martin die Hauptauftragnehmer für den Bau der Schwerlastrakete SLS und der von Ihr Richtung Mond transportierten Orion-Kapsel, doch mit dem Bau einer Mondlandefähre für die bemannte Mondmission Artemis 3 hat die NASA im Jahre 2021 SpaceX beauftragt. Elon Musk hatte bei seiner Bewerbung der NASA eine Modifikation seines Raumschiffs „Starship“ vorgestellt, mit dem Musk auf lange Sicht auch Reisen zum Mars ermöglichen will. Und was danach kommt – dank Elon Macht‘s Möglich scheinen sogar bislang unerreichbare Ziele zum Greifen nah, ja, sogar

der Traum von einer Menschheit vereint in dem gemeinsamen Streben, sich selbst eine neue Welt hoch über den Sternen zu erschaffen!
Aber hatten wir das nicht schon einmal?
In 1. Mose 11 wird uns berichtet, wie die Menschen sich hinter einer gemeinsamen Vision vereinten, um nicht über den Planeten zerstreut zu werden - und sich womöglich am Ende auch noch gegenseitig zu vernichten: „Auf! Jetzt bauen wir uns eine Stadt mit einem Turm, dessen Spitze bis in den Himmel reicht!! Wir wollen uns einen Namen machen. Wir werden nicht über die ganze Erde zerstreut, sondern der Turm hält uns zusammen!“
Was daraus wurde, ist bekannt. Doch werden wir je mit Raumfahrzeugen von Planet zu Planet wandern, Urlaub auf AlphaX13 statt auf den Kanaren gar? Wohin geht unsere Reise, was kommt auf uns zu?
Eines ist offensichtlich: Die Menschheit macht gerade heute wieder denselben existenziellen Fehler wie zur Zeit des Turmbaus zu Babel, indem sie die Autorität unseres Schöpfers oder viel eher noch Ihn selbst schlichtweg ignoriert und den Glauben an Ihn als Privatvergnügen religiös eingestellter Menschen fern ab der Realität betrachtet. Doch für ihre Entscheidungen spielen Gott und Sein Wort keine Rolle. Die Menschheit erträumt und bastelt sich viel lieber ihre eigene glorreiche Zukunft, in der - abgesehen von gelegentlichen eskapistischen spirituellen Trips - der Glaube an den einzig wahren Gott ausrangiert und auf den Schrottplatz der Geschichte gekippt wird.

In der Satire-Show „The Babylon Bee“ sagte Elon Musk 2021, dass er in seinem Geburtsland Südafrika in eine anglikanische Sonntagsschule gegangen sei. „Ich ging außerdem in eine hebräische Schule. Auch wenn ich kein Jude bin. Ich sah also sozusagen zuerst Hava Nagila und dann Jesus. Als Kind war das super.“
Auf die Bibel angesprochen und ob er denn noch ein weiteres Buch nachträglich mit aufnehmen würde, sofern er die Chance dazu bekäme, antwortete er: „Wir könnten ein Buch nach der Offenbarung gebrauchen. Das ist ja kein Happy End! Wir bräuchten eine ‚Offenbarung, Teil 2: Das Happy End‘.“ Und so lautete Elon‘s Buch-Empfehlung: „Per Anhalter durch die Galaxis“.

Die Offenbarung kein Happy End? Oder doch? Als Gotteskinder hoffen wir nicht auf eine bessere Menschheit mit einer durch den Genius des Menschen erdachten und durch die Hand des Menschen erschaffenen intergalaktischen neuen Welt, nein, wir sind voll Zuversicht mit Blick auf unsere Zukunft, weil wir nach 2. Thessalonicher 2, 13 fest „an die Wahrheit glauben“. Jeder Christ hat seine ganz eigene Geschichte, doch eines können wir gemeinsam bekennen, egal ob wir aus Papua Neuguinea stammen, aus Frankreich oder aus Equador: Wir haben mit der Bibel den einzig verlässlichen und ewig gültigen Maßstab, denn sie ist Gottes eigene Meinung zur Vergangenheit, der Gegenwart und ebenso der Zukunft, und genau diese Meinung wird sich dir in diesem Buch Schritt für Schritt erschließen.

„Folgen Sie mir einfach“

Stell dir vor, du gehörst zu einer Gruppe von Pflanzenfreunden, die eine Führung durch einen Botanischen Garten gebucht hat. Vom Haupteingang aus kannst du weiter unten schon eine andere Gruppe erkennen, die vor einem der Gewächshäuser steht und hoch konzentriert in einer Studienmappe herum blättert. „Puuh“, denkst du vielleicht, „worauf habe ich mich da nur eingelassen. Ob das bei uns gleich auch so anstrengend wird und

sich hin zieht wie bei denen da unten?“ Doch zu deiner großen Überraschung übergibt euch euer Chefbotaniker nicht gleich die Mappe, sondern sagt mit einladender Stimme: „Folgen Sie mir einfach und begleiten Sie mich auf einer lehrreichen Reise!“
Geleitet von seiner enthusiastischen Erzählweise taucht ihr ein in eine überwältigende Welt, biegt dabei immer wieder überraschend ab und macht sogar ein paar Schritte zur Seite weg vom eigentlichen Weg hinein in ein Wäldchen, dann zwischen Blumenbeeten hindurch und wieder zurück zum vorhin schon betrachteten Tropenbaum, bei dem nun jedoch der Pflanzenkönig euch einige floristische Untermieter in den Zweigen und Astgabeln vorstellt, die ihr ohne seine Hinweise glatt übersehen hättet und die garantiert in keiner Studienmappe Aufnahme gefunden haben. Am Ende habt ihr etwas länger gebraucht, habt zwischendurch im Rosengärtchen sogar Kaffee getrunken, aber schließlich habt ihr das komplette Programm absolviert und alle auch in der Mappe vorgesehen Themenbereiche erfolgreich behandelt, nur eines habt ihr nicht: Euch gelangweilt. Denn interessant war es, absolut, ja, so eindrucksvoll, dass du noch lange davon zehren wirst. Und du bist dir sicher: „Diese Tour mache ich bald schon wieder!“ Du hast eine Menge buchstäblich im Vorbeigehen gelernt und könntest deinen Freunden jetzt schon so manches selbst erklären, weil es irgendwie zu einem Teil von dir selbst geworden ist, so hat es dich gepackt und dein Herz erobert.
Die andere Gruppe steht nach ihrer vollendeten Tour mit von Stress gebeugten Schultern und die Mappe von einer Hand in die andere wechselnd am Tor des Ausgangs und hat nur ein Ziel: So schnell wie möglich Heim! Einige ihrer Mappen holt der Hausmeister später dann aus den Mülltonnen am Parkplatz. Du aber nimmst deine DVD freudig entgegen, welche der Wundergärtner während einer seiner Wundertouren mitgeschnitten hat und nun als Ergänzung zur Mappe jedem zum Abschied reicht. Daheim schaust du dir alles noch einmal an und denkst: „Ich hätte nie gedacht, was ich mir so alles habe merken können, ich fühle mich schon ein bisschen wie ein Fachmann!“

Ich bin nicht der erste, der über das Thema Endzeit schreibt, auch gibt es Bücher, die sich besser als Nachschlagewerk eignen als dieses hier. Doch du darfst sicher sein, dass du am Ende ebenso viel wenn nicht sogar deutlich mehr gelernt hast als in einem dieser exakt gegliederten Studienbücher. Sieh es doch einfach so: Ich lade dich ein, mir auf dem Wunderpfad der Eschatologie, der Lehre über die Endzeit zu folgen und dich meiner Auswahl an sehenswerten Objekten anzuvertrauen. Du wirst feststellen, dass wir an manchen öfters vorbei kommen und andere erst zu einem späteren Zeitpunkt vertiefend behandeln, weil diese dann z.B. als willkommene Überleitung zu einem weiteren Thema geeignet sind. Und so manches von mir untersuchte Objekt wirst du garantiert in keinem der typischen Endzeit-Bücher finden. Bist du bereit? Also dann, los geht‘s!

Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann

Generationen von Kindern kennen das Spiel „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann“, bei welchem ein Kind von einer Seite eines Spielfeldes den Kindern auf der anderen Seite zu ruft: „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann?“ Darauf antwortet die Gruppe: „Niemand“, weshalb der „Schwarze Mann“ weiter fragt: „Und wenn er nun kommt?“. Die Antwort der Kinder lautet postwendend „Dann rennen wir“, und schon laufen alle in der Gruppe auf die rettende gegenüber liegende Seite des Spielfeldes. Dabei muss der „Schwarze Mann“ versuchen, so viele wie möglich von ihnen zu berühren, noch ehe sie die andere Seite

erreichen. Diese dann müssen ihm beim nächsten Durchgang des Spiels als Fänger helfen, bis schließlich nur noch ein Kind als unberührter Sieger übrig bleibt.

„Der Antichrist kommt“, das hat sich mittlerweile bis in den letzten Winkel der christlichen Welt herum gesprochen und auch, dass dies schon sehr bald geschieht, schließlich sprechen, so hört man immer öfter, die Zeichen der Zeit eine deutliche Sprache.
Doch welche Zeichen sind da gemeint, und müssen wir als Kinder Gottes Angst vor dem Antichristen haben wie vor dem Schwarzen Mann? Was ist „die Endzeit“ überhaupt, und wo stehen wir auf dem Zeitenstrahl der Welt- und Heilsgeschichte?

Ich weiß natürlich nicht, ob du schon gewisse Vorkenntnisse hast oder ob du dich das erste Mal mit dem Thema beschäftigst. Doch ich verspreche dir schon hier und jetzt, dass du im Verlauf dieses Buches immer besser verstehen wirst, was die Bibel uns über die Endzeit, die kommende Neue Welt Gottes und ebenso deine ganz persönliche Berufung lehrt. Du wirst verstehen, und du wirst begeistert sein von Gottes vollkommenem Plan!

Dieses Buch ist nicht die x-te theologische Betrachtung über das Thema Endzeit. Vielmehr macht es sich zur Aufgabe, dir dabei zu helfen, das möglicherweise Comic gleiche Bild vom Antichristen und seinem Pseudo-Propheten als von Satan ferngesteuerten Übermenschen beiseite zu legen, um offen zu werden für das biblisch korrekte Bild zweier natürlicher Menschen unserer Generation.

Vor allem aber möchte es dich daran erinnern: Jesus kommt! Ja, im Grunde ist die eigentliche Botschaft dieses Buches: Das Beste kommt noch! Denn nichts geringeres als das Ewige Leben in Vollkommenheit als Familie Gottes ist die Zukunft der Schwestern und Brüder unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus!

Ein paar grundlegende Gedanken

Jeder Mensch ist ein Sünder und hat darum von sich aus keine Chance, die Ewigkeit im Himmel zu verbringen. Die ewige Verdammnis, das ewige und unwiderrufliche getrennt Sein von Gott ist die logische und gerechte Folge davon, schon zu Lebzeiten im wahrsten Sinne des Wortes Gott los gewesen zu sein. Weder können Gute Taten unser Herz im Nachhinein rein waschen noch können wir uns durch großzügige Spenden das Himmelreich auf den letzten Lebensmetern erkaufen. Denn Gott ist vollkommen und heilig, und nur vollkommene und heilige Menschen könnten vor Ihm bestehen. Da jedoch niemand diese Voraussetzung erfüllt, kam Gottes Sohn vom Himmel herab und wurde als hundertprozentiger Mensch geboren. So wie der erste Mensch Adam total versagte und zum Sünder wurde, so siegte der „zweite Adam“ Jesus Christus, welcher sich zudem meist als Ben Adam, als Menschensohn bezeichnete, auf ganzer Linie, denn er lebte nicht nur frei von Sünde, sondern erfüllte vor allem genau jenen Plan, welchen Gott von Anbeginn an zu unserer Rettung vorgesehen hatte. Deshalb bezeichnet das Alte Testament den Messias, also Jesus Christus als „den Knecht des Herrn, in dessen Hand der Plan des Herrn gelingt“. Diesen Rettungsplan erfüllte Jesus, indem er als sündloses Opferlamm

unsere Sünden auf Seine reinen Schultern nahm und schließlich das uns zugedachte gerechte Urteil an sich selbst stellvertretend vollstrecken ließ! Im Kreuzestod Jesu begegneten sich sozusagen Himmel und Hölle, dort entschied sich deine und meine Zukunft, allerdings nicht als Generalamnestie für alle Menschen, sondern vielmehr als Grundlage, auf die sich dann unser Glaube stützen und vollkommene Vergebung für sich in Anspruch nehmen muss, um durch die bewusste Übergabe unseres eigenen Lebens ein echtes Gotteskind zu werden mit dem Erbrecht des ewigen Lebens in Gottes Gegenwart.

Bis wir die himmlische Gemeinschaft in der Neuen Welt Gottes erleben können, muss jedoch noch einiges geschehen, worüber es kofferweise Pamphlete und Bücher gibt, dazu eine schier unüberschaubare Zahl an z.T. doch recht fragwürdigen Endzeit-Videos, prophetischen Rechenschiebereien und der gleichen mehr, um mit steilen Thesen und abenteuerlich anmutenden Lehren dich argumentativ auf die jeweilige Seite der „Erkenntnis“ ihrer Autoren zu ziehen. Und ganz ehrlich, wer sich ernsthaft mit dem Thema beschäftigt, der hat viel Mühe, nicht vollends verwirrt zu werden.

Einigkeit herrscht unter Christen darüber, dass es in der Endzeit einen Antichristen mit seinem Pseudo-Propheten gibt, dass Jesus die Gläubigen durch die sog. Entrückung zu sich in den Himmel holt, dass die Endzeit gekennzeichnet ist durch Katastrophen, Kriege und Verfolgung der Gottestreuen, dass es einen Aufmarsch zum finalen Showdown am Ort mit dem Namen Harmagedon gibt, dass Jesus rechtzeitig vom Himmel her erscheint, um Israel zu bewahren vor dem Untergang und um den Antichristen samt seinem Pseudo-Propheten zu vernichten, dass sich daran das sog. Tausendjährige Friedensreich anschließt, gefolgt vom sog. Jüngsten Gericht zur Aburteilung der Ungläubigen zur ewigen Verdammnis, und dass schließlich die alte Welt vergeht und der Neue Himmel und die Neue Erde herab kommen, um die Heimat der Gläubigen zu sein bis in alle Ewigkeit.

Vermutlich hast du den größten Teil dieser eben genannten Begriffe irgendwo schon einmal gehört. Auf jeden Fall werden wir sie alle und das in aller Gründlichkeit untersuchen. Dabei werden wir vielen Bibeltexten mit Visionen und Prophezeiungen begegnen. Und hierbei ist es wichtig, dass wir bei der Auslegung dieser Texte sehr genau Acht geben, ob wir es jeweils mit einer exakten Beschreibung oder einer symbolhaften Schilderung zu tun haben, welche wir dann auf der Grundlage unseres heutigen Wissensstandes und gleichsam vor dem kulturhistorischen Hintergrund der damaligen Zeit deuten. Es muss unbedingt vermieden werden, dass wir der Versuchung nachgeben, die Bibelstellen so auszulegen, dass darin unsere Lieblingsgedanken Platz finden. Denn so plausibel unsere eigene Überzeugung auch für uns selbst erscheinen mag, wir alle haben einen unterschiedlichen Bildungshintergrund, wir alle können irren, und unser Wissen ist nur Stückwerk.
Darum möchte ich diesem Umstand Rechnung tragen, indem ich nach Möglichkeit verschiedene Auslegungsvarianten anführe und diese auch entsprechend gründlich durchleuchte. Und hier gibt es für mich nur eine Autorität: Den biblischen Urtext. Deshalb erlaube ich mir bei der Auslegung auch ein gesundes Maß an Eigenständigkeit in Verantwortung vor Gott und Seinem vollkommenen Wort. Das wirst du schnell merken und, da bin ich mir sicher, auch reichlich davon profitieren!

Die Himmelsvisitation des Johannes

Offenbarung 1, 1-2: „Die Enthüllung (Ἀποκάλυψις=apokalypsis) Jesu Christi, die GOTT Ihm (d.h. Jesus) zuteil werden ließ, (um) Seinen Dienern zu zeigen, was unausweichlich schon bald geschieht. Und Er (Jesus) zeigte es (die Offenbarungen) an, indem Er Seinen Engel (als himmlischen Kommunikator) sandte zu Seinem Knecht Johannes, welcher (darauf hin) Bericht gab über Gottes Wort und über die Zeugenaussage Jesu Christi, (über) alles was er sah.“

Neben den Prophetenbüchern Jesaja und Sacharja werden vor allem Hesekiel und Daniel in einem Atemzug mit der Offenbarung genannt, sind in ihnen doch Visionen fest gehalten, von denen einige deutliche Parallelen zum Buch der Offenbarung aufweisen. Dennoch unterscheiden sich diese beiden nicht zuletzt auch in einem ganz speziellen Punkt von der Offenbarung: Den beiden Propheten Hesekiel und Daniel werden jeweils einzelne Visionen zuteil, die sie in ihrer eigenen Muttersprache Hebräisch festhalten, immer wieder unterbrochen von Schilderungen darüber, wie die Menschen ihrer Zeit auf ihre Visionen und Botschaften reagieren und was sonst noch alles im Leben der Propheten und um sie herum geschieht. Da wären z.B. Daniel in der Löwengrube, seine drei Freunde im Feuerofen, Hesekiels von Gott auferlegter „asketischer Lebensstil“ über einen bestimmten Zeitraum hinweg als Zeugnis für das Volk oder seine anderen prophetischen Handlungen mit Symbolcharakter.
In der Offenbarung hingegen findet sich nach einer für diese literarische Gattung damals typischen ordnungsgemäßen Einleitung schon gleich darauf Johannes‘ kurz gefasster eigener Hinweis darauf, dass er „in der Verbannung auf der Insel Patmos war um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen“, gefolgt von einer ebenso knappen Schilderung, unter welchen Umständen dort das Reden Gottes zu ihm seinen Anfang nahm. Von da an ist die Offenbarung bis zur letzten Seite der ununterbrochene Bericht über das, was ihm im Anschluss an Visionen und Auditionen zuteil geworden war.
Im Grunde erinnert mich die Offenbarung an eine monumentale Theaterbühne, auf welcher Jesus durch den „technischen Dienst“ Seines Engels einen Vorhang nach dem anderen lüftet, neue Bühnenbilder auffahren und schließlich nach dem letzten Akt als quasi Schlusslied den gesamten Chor aller Versammelten laut singen lässt: „Maranatha – komme bald, Herr Jesus!“ - ich glaube, jeder Theaterkritiker wäre hoffnungslos überfordert, auch nur einen kleinen Teil all dieser in der Offenbarung enthaltenen Szenarien für seine Leser verständlich aufzubereiten.
Daniel wie auch Hesekiel schildern immer wieder, dass „die Hand des Herrn auf mich kam“ oder „der Geist des Herrn mich auf meine Füße stellte“. Doch gänzlich anders bei Johannes, gleicht das Buch der Offenbarung vielmehr einem Marathonlauf durch die Endzeit und weit darüber hinaus, ja, die empfangenen Visionen und Auditionen (d.h. seine empfangenen Worte von GOTT und Jesus dem Lamm ebenso wie die Erläuterungen während der zahlreichen Dialoge mit den Engeln und den Ältesten vor Gottes Thron) kommen Schlag auf Schlag ohne Schilderungen über sein Leben, und er hat nicht einmal viel Zeit zur Niederschrift, ist er als Mittachziger wenn nicht gar Neuziger doch schon deutlich über das biblische Alter hinaus. Darum kann es gar nicht anders sein, als dass er, um nicht überfordert abzuschalten oder von der immensen Bilderflut überwältigt zu werden, einen Engel als ganz persönliche himmlische Powerbank / Kraftquelle, als „Scout“ von Jesus zur Seite gestellt bekommt (wie einst unser Herr Jesus selbst im Garten Gethsemane „Kraft“ von einem Engel erhielt!), welcher als göttlicher Bühnentechniker einen Vorhang nach dem anderen aufzieht und Johannes unbemerkt bei der Hand nimmt, damit er sich voll und ganz auf das Geschehen konzentrieren und es im vollen Umfang

erfassen kann - Jesus schickte seinen Engel zu Johannes mit der Anweisung, ihn die Enthüllung der zukünftigen Dinge sehen und hören zu lassen.
Zwar ist Johannes schon „von oben her“, d.h. von neuem geboren, und er hat auch längst die „Salbung“ empfangen, die uns Gläubige „alles lehrt“, wenn wir nur recht zuhören wollen, und dennoch genügt all dies nicht, um jene einzigartigen, schier unfassbaren und überaus präzisen Enthüllungen zu erfassen, sie in sich aufzunehmen und dabei vor allem dem hohen Anspruch gerecht zu werden, sie nicht nur „nach bestem Wissen und Gewissen“ sondern mit 100 prozentiger Treffsicherheit und Genauigkeit - als hebräisch denkender Mensch nicht etwa in der Muttersprache sondern ohne Umwege direkt in der damaligen Weltsprache Griechisch - nieder zu schreibe. Und so haben wir schließlich durch das Wirken des Geistes die Offenbarung als Abschluss des Neuen Testaments, als letzten Teil der Heiligen Schrift und somit als heiliges und vollkommenes Wort Gottes vor uns liegen!
Johannes ist der einzige Zuschauer im göttlichen Theatersaal, und er erlebt die wohl gewaltigste Aufführung, die je einem Sterblichen zuteil geworden ist, immer an seiner Seite der „anzeigende / kund tuende Engel“, derjenige, der die unsichtbaren Sphären um Johannes für den Feind unangreifbar macht, ihn somit die ganze Zeit über frei von satanischen Störsendern „auf Empfang“ und seinen „Downloadkanal“ offen hält, damit der Geist Gottes ungehindert all diese Worte und Eindrücke, all die Texte und Bilder wie auf einem USB-Stick oder einer SSD in Johannes‘ innerstes Wesen schreiben kann, unauslöschlich und fehlerfrei abrufbar. Denn nur so kann Johannes (vermutlich sogleich nach dem jeweiligen Akt und noch einmal nach dem Ende der gesamten apokalyptischen Show) seinem von Jesus Christus persönlich übertragenen Auftrag erfüllen: „Schreibe, was du siehst!“ Johannes schrieb fleißig mit, und wir heute haben das Vorrecht, seinen Bericht über die Enthüllung, über die Apokalypsis Jesu Christi zu lesen, welche unser Herr zuvor selbst von GOTT empfangen hatte. Durch diese Worte Gottes wissen wir, „was unausweichlich schon sehr bald, wörtlich „mit Geschwindigkeit“ (τάχος=tachos) geschieht“.

Nicht wenige Menschen haben mit dem Buch der Offenbarung so ihre Probleme. Martin Luther verweigerte sich ihm sogar ganz offen, was folgende Aussage aus seiner sog. Vorrede zur Offenbarung zeigt: „Mein Geist kann sich in das Buch nicht schicken, und ist mir dies Ursache genug, dass ich sein nicht hochachte, dass Christus drinnen weder gelehret noch erkannt wird.“
Ich kann nicht nachvollziehen, weshalb Luther all die Majestät und Herrlichkeit des erhöhten Lammes Gottes, Seine Autorität und grenzenlose Liebe zu Israel und ebenso zur Gemeinde als Seiner Braut gerade in der Offenbarung nicht erkennen konnte, obwohl ganz besonders dieses Gotteswort von Jesu Erlösungswerk, Hoheit und ewigem Siegestriumph als König der Könige nur so überfließt!
Für mich ist die Offenbarung eine überaus kostbare, edle und unablässig von himmlischen Siegesfanfaren umspielte Quelle, aus welcher ich für dieses Buch mit großem Gewinn geschöpft habe.

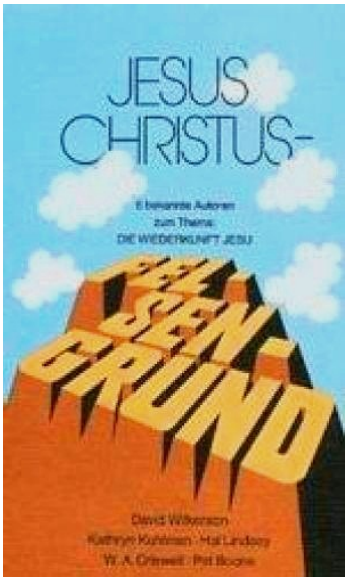
Da stehen mir die Haare zu Berge

Es war im Frühjahr des Jahres 1976, als in den Messehallen meiner Heimatstadt Villingen-Schwenningen eine Großevangelisation veranstaltet wurde unter der Leitung des Janz Teams. Meine Eltern als treue Mitglieder der örtlichen Baptistengemeinde ließen es sich nicht nehmen, zusammen mit anderen Sängern aus verschiedenen Gemeinden im

Evangelisationschor zu singen und sogar eigens mit dem kanadischen Sänger Jack Stenekes eine Langspielplatte mit den damals bekanntesten Evangeliumsliedern aufzunehmen.
Zwar empfand ich als Elfjähriger die Kinderstunden an den Nachmittagen nicht uninteressant, doch noch viel lieber reihte ich mich unter den Zuhörern der Abendveranstaltungen der Großen ein, nicht zuletzt auch, weil die Lieder von Bruder Stenekes direkt zu meinem Herz sprachen. Jeden Abend predigte ein Evangelist unterstützt von den zu tiefst bewegenden Klängen der Musiker und des Chores.
An einem der Abende kam der Evangelist Leo Janz wieder auf die Notwendigkeit der persönlichen Lebensübergabe zu sprechen, in etwa, soweit ich mich erinnern kann, mit den Worten: „Du sagst du glaubst an Jesus, und vielleicht bist du ja auch christlich erzogen worden. Aber hast du schon ganz persönlich Gott dein Leben übergeben? Christ wirst du nicht automatisch, wenn du in eine christliche Gemeinde gehst. Gott braucht deine eigene „Unterschrift“, dass du von jetzt an Ihm dein Leben anvertrauen möchtest. Darum steh auf, während der Chor singt, nimm den goldenen Stift deines Glaubens und komm nach vorne, um mit deinem Herzen zu unterschreiben. Dort warten schon liebe Geschwister, die dir helfen, deine Sünden zu bekennen, und die dir Vergebung zusprechen. Komm und lade den Herrn Jesus in dein Herz ein, damit du ein echtes Kind Gottes wirst.“
Das saß! So klar und deutlich hatte ich das noch nie zuvor verstanden wie in diesem Augenblick. Zwar fragte meine an allen „Hecken und Zäunen“ der Stadt missionierende Großmutter väterlicherseits mich jeden Sonntag, „ob ich mich schon bekehrt hätte, damit ich nicht verloren gehe“, was ziemlich nervte, und ebenso hatte meine Großmutter mütterlicherseits mit Sicherheit durch ihr inniges Gebetsleben in meinem jungen Herzen „die gute Saat gesät“, doch nun hatte ich es vollends begriffen: Jesus ruft mich! Und als dann Bruder Stenekes zusammen mit dem Chor die Lieder sang „Sie banden Jesu Hände“ und „Sag nicht nein“, hielt es mich nicht mehr auf meinem Stuhl, ich ging nach vorne und übergab mein junges Leben dem Herrn Jesus Christus!
Nach wenigen Tagen schon meldete ich mich zu einem Kinderbibelfernkurs an, welchen ich jedoch ganz schnell wieder beendete, um mit der Unterschrift der Eltern als Erlaubnis den „großen“ zu bestellen, den eigentlich nur die Erwachsenen machen durften. Von da an ackerte ich mich Monat für Monat durch die Bibel, bis ich schließlich das Abschlusszertifikat in den Händen halten konnte. Überhaupt war seit meiner Bekehrung das Bibellesen für mich stets wie ein Besuch daheim bei Gott, weshalb ich die anderen Kinder nicht verstehen konnte, die während der Gemeinde internen Bibelunterrichtsstunden den Pastor störten oder bei Andachten in der Pfadfindergruppe dem Teamleiter mit ihrem andauernden Zwischenbemerkungen das Leben schwer machten, weil sie das Reden des Himmlischen Vaters in Seinem Wort offensichtlich nicht hören konnten.

Es war in unserer Baptistengemeinde guter Brauch, den Kindern in einem über zwei Jahre hinweg laufenden Bibelunterricht bis zum 13. Geburtstag alles zu lehren, was sie über ein Gott gefälliges Leben wissen sollten. Bei der Abschlussfeier dann mussten die Schüler vor der Gemeinde ihr Versprechen, Gottes Weg zu folgen, aufsagen und erhielten schließlich nach dem Segensgebet der Gemeindeleitung und dem Amen der Gemeinde ihre Abschlussurkunde - und einen Büchergutschein!
So stand ich kurz vor meinem 13ten Geburtstag im Sommer 1977 am Büchertisch unserer Gemeinde und ließ meinen Blick über die Buchtitel schweifen, bis meine Augen ein interessantes Cover entdeckten. Oben stand „Jesus Christus“ und darunter als Felsenrelief „Felsengrund“. Die Autoren waren in charismatischen Kreisen bekannte

Persönlichkeiten wie z.B. David Wilkerson, Hal Lindsay oder Kathryn Kuhlman. Eigentlich hätte dieses 1973 erschienene Buch niemals auf dem Büchertisch unserer anticharismatisch eingestellten Gemeinde liegen „dürfen“, was ich jedoch zum Glück (!) nicht wusste, und so gab ich dem Kassierer meinen Gutschein und nahm das Buch mit.



Ich hatte wohl den doch recht klein gedruckten Untertitel übersehen und nahm an, mehr über Fundamente des Glaubenslebens erfahren zu können. So legte ich mich bäuchlings auf mein Bett und fing an zu lesen. „Warum hat mir das nie jemand gesagt? Jesus kommt bald, der Antichrist steht schon in den Startlöchern, ja, und es gibt sogar eine Schlacht von Harmagedon!“ Bisher hatte ich immer geglaubt, nach dem Tod kämen alle Gläubigen direkt in den Himmel als einer göttlichen Parallelwelt und dass dies ewig so weiter gehen würde. Von einer „Endzeit“ hatte ich selbst als Enkel eines Baptisten-Predigers, Urenkel eines Baptisten-Gemeindeleiters und Ururenkel eines Baptisten-Missionars nie zuvor bewusst etwas mitbekommen. Ich las das Buch in einem Zug durch. Nein, stimmt so nicht ganz, denn immer wenn ich eine neue Entdeckung gemacht hatte, sprang ich auf und rannte ins Wohnzimmer, um meinen verwunderten Eltern eine enthusiastische „Kurzpredigt“ über die Endzeit zu halten, einmal, zweimal, …. Dabei hatte ich das körperliche Empfinden, als hätte ich in die Steckdose gefasst. Mir schienen die Haare zu Berge zu stehen, so war ich unter Strom. Dieses seltsame „elektrische Gefühl“ hielt selbst Tage nach dem Lesen des Buches noch an, beim Einschlafen, Aufstehen, Frühstücken und selbst während des Schulunterrichts, und ich spürte, hier hatte Gott persönlich in meinem Herzen einen Schalter umgelegt, Er hatte mich gepackt!

Das geht unter die Haut!

Fragt man in christlichen Gemeinden, woran die Gläubigen beim Thema Endzeit denken, so werden in aller Regel die Begriffe Malzeichen des Tieres bzw. 666, Entrückung und immer öfter auch RFID bzw. NFC genannt. Mit letzterem möchte ich nun in das Thema Endzeit einsteigen.

Schon auf der cebit 2016 in Hannover konnten die Besucher sich völlig gefahrlos einen Reiskorn großen RFID-Chip unter die Haut implantieren lassen, um seine vielfältigen Funktionen gleich vor Ort auszuprobieren. RFID ist das Kürzel für Radio-Frequency-Identification, was mit Radiofrequenzerkennung übersetzt werden kann. Mit dieser Technik lässt sich mittels elektromagnetischer Wellen die Datenübermittlung berührungsfrei durchführen und jeder „Chipträger“ zweifelsfrei identifizieren, sodass nur er selbst Zugriff auf bestimmte Geräte und/oder Funktionen hat. Denn was bisher schon via Bluetooth, WLAN oder direkt am entsprechenden Gerät nach der Passwortbestätigung möglich war, geschieht dann quasi im Vorübergehen mit dem implantierten Chip. So genügt es vollauf, z.B. den Tablet-PC bzw. das Smartphone in die Hand zu nehmen oder den eigenen PC einzuschalten, und schon erkennen diese mittlerweile unentbehrlichen Helfer den Nutzer als autorisiert und laden auf Wunsch ganz automatisch die Grundeinstellungen oder führen Apps vollautomatisch aus. Vergessene PINs oder

Geheimzahlen verlieren somit ihren Schrecken und Passwortklau gehört endgültig der Geschichte an, da dieser Chip direkt am Körper und damit personalisiert und autorisiert die erforderlichen Daten übermittelt. Über das Internet überträgt er natürlich auch an die Bank oder den Onlineshop – ggf. noch verbunden mit einem Fingerprint-Sensor zur zusätzliche Absicherung, wie ihn heute schon viele Mittelklasse-Handys verbaut haben - die Personen bezogen Informationen, sodass man ohne mühseliges Getippe sein Geld überweisen oder das gewünschte Produkt kaufen kann.

Speichert man auf dem Chip gar medizinische Informationen über den Träger, so kann er wahrlich Leben retten, da Blutuntersuchungen im Notfall oder Anrufe beim Hausarzt zwecks medikamentöser Vorbehandlungen nun überflüssig sind, stehen doch alle relevanten Daten sofort den Nothelfern zur Verfügung.
Die neuen Personalausweise der Bundesrepublik Deutschland haben ebenfalls schon einen solchen Chip-Typ integriert, welchen man mit dem entsprechenden Personalausweislesegerät und der nötigen Software im Internet für den Datenaustausch mit einer zunehmenden Zahl an Behörden und z.T. auch schon für Online-Verträge bei manchen Unternehmen nutzen kann.
Und nicht nur Behörden haben die RFID-Technik für sich entdeckt, sondern beinahe flächendeckend auch der Handel. Egal ob Discounter, SB-Warenhaus, Baumarkt oder Tankstelle, fast überall findet man das RFID-Zeichen an den Eingangstüren, um die Kunden schon von vorne herein über diesen Service zu informieren, bei dem sie an der Kasse nur noch mit der Bank- oder Kredit-Karte über den Kontaktpunkt streichen müssen, und schon ist die Ware bis zu einem bestimmten Limit bezahlt, bei größeren Beträgen folgt noch kurz die Betätigung mit dem PIN, und das war's auch schon.
Zusätzlich sind mittlerweile viele Handys NFC tauglich ausgerüstet. NFC steht für Nahfeldkommunikation und bedeutet, dass nicht nur wie bei RFID Informationen vom Chip abgelesen werden, sondern auch zwischen beiden Geräten kommuniziert werden kann. Dadurch ist es möglich, dass man z.B. ohne Bank-Card direkt vom Handy aus bezahlt, nachdem man den dort von der Kasse kommunizierten Betrag bestätigt und die in der NFC-App gespeicherten Bankdaten ergänzend zurück überträgt. Bei RFID funktioniert Datenübermittlung also in eine, bei NFC hingegen in beide Richtungen.
Der Einsatzbereich und somit individuelle Nutzen dieser Techniken spricht augenscheinlich für sich und kann als Vorwand genutzt werden, diese als so vorteilhaft darzustellen, dass die wenigsten darauf noch verzichten wollen, auch weil es ja dann jeder hat und bei einer landes- oder gar weltweiten Einführung alle Verweigerer komplett vom gesellschaftlichen, finanziellen und geschäftlichen Leben ausgeschlossen sind.

Eine US-Amerikanische Firma im Bundesstaat Wisconsin hat schon vor Jahren Freiwilligen unter ihren Mitarbeitern einen RFID-Chip zwischen Daumen und Zeigefinger in die Haut implantiert, damit diese ohne Bargeld oder Kreditkarte an den aufgestellten Verkaufsautomaten die gewünschten Produkte bezahlen könnten. Mittels des Chips würden auch die Zugangskarten für die Türen wegfallen. Darüber hinaus werden sich die Mitarbeiter zukünftig buchstäblich „per Hand“, per implantiertem Chip einfach und ohne Tipperei von Passwörtern an ihren Computern einloggen können. Es wäre sogar möglich, mittels GPS auch den aktuellen Standort der Mitarbeiter zu ermitteln, jedoch hat die Firma versichert, keine Daten über die Träger des Chips zu sammeln – kann man glauben, muss

man aber nicht.
Schweden plant ebenso wie auch eine Reihe anderer Staaten die Abschaffung des Bargeldes, und die EU diskutiert offen über die Einführung des Digital Euro. Sie alle sehen die Zukunft in der bargeldlosen Bezahlung mittels eines solchen RFID-Chips, auf welchem die Daten des Kontobesitzers gespeichert sind, wodurch dieser immer „genügend virtuelles Bargeld“ bei sich hat. Via Übertragung der Magnetwellen zwischen Chip und Kassensystem kann er den erforderlichen Betrag „abbuchen“ lassen.
Allerdings kann so ein Chip theoretisch auch jederzeit abgeschaltet werden, wenn der Chip-Träger sich nicht so verhält, wie es der Obrigkeit gefällt, was schon erahnen lässt, zu welchem politischen und/oder ideologischen Druckmittel dies werden kann. Und wird die Bezahlung via Chip tatsächlich zum Standard, so können Regierungen bei jeder Nutzung des Chips den genauen Standort des gechipten Nutzers nachverfolgen, ja, wissen in Sekundenschnelle, was er kauft, in welchem Bus er gerade sitzt oder welches Essen er verzehrt. Ein äußerst präzises Persönlichkeitsprofil ist dadurch nur die logische Folge, ja, der gläserne Bürger die beängstigende Realität - Überwachung und Kontrolle pur!
Einer der bekanntesten Nachrichtensprecher des deutschen Fernsehens gehört zu den führenden Persönlichkeiten, welche an der Einführung dieser Chips arbeiten und sich überall für diese Technik stark machen. Natürlich sieht er darin „keinerlei Gefahr“, ist er doch im Vorstand der sog. „Atlantik-Brücke“, einer Eliteorganisation, gegründet in den Fünfzigerjahren, welche als deutsche Filiale des Eliteclubs CFR – Council on Foreign Relations – fungiert.
Manche Skeptiker befürchten nun, dass es das erklärte Ziel solcher Elitenetzwerke sein könnte, eine Weltregierung zu errichten mittels der Kontrolle durch die Implantierung des Chips bei jedem Weltenbürger. Andere wiederum schütteln über diesen Gedanken nur den Kopf, weil sie solche Äußerungen als lächerliche Endzeit-Verschwörungstheorien werten und noch hinzu fügen, dass die Befürworter dieser Technik als Investoren lediglich das Große Geld schon winken sehen. Fakt ist, dass diese RFID-Technik geradezu prädestiniert ist für das, was man als Totale Überwachung bezeichnen kann - Wer letztendlich die Chips missbraucht für seine diktatorischen Zwecke, ist völlig unerheblich.

Doch was hat das ganze mit dem Thema Endzeit zu tun, schließlich hast Du ja keine IT-Fachzeitschrift in der Hand, sondern möchtest dich auf den folgenden Seiten z.B. darüber informieren, wann denn nun die Entrückung geschieht oder wie das mit den Strafgerichten Gottes in der Trübsalszeit zu verstehen ist?
Bevor wir ausführlich auf solche Fragen eingehen, möchte ich noch ein wenig bei der „Technischen Komponente“ verweilen, zumal viele Autoren zum Thema Endzeit sich darin einig sind, dass ein solcher Chip das wichtigste Überwachungsinstrument des Antichristen darstellt, ja, es bietet sich geradezu an.

Ein mögliches Szenario, welches sich für die weltweite – gut vorbereitete - Einführung des Chips anbietet, ist ein – bewusst herbei geführter - globaler Finanzcrash noch nie dagewesenen Ausmaßes. Der bekannte Thriller „Jack Ryan: Shadow Recruit“ mit Chris Pine und Kevin Costner in den Hauptrollen hat ein ähnliches im kriminellen Börsenmakler-Umfeld angesiedeltes Szenario zum Thema.
Wenn weltweit die Banken und Währungen am Boden liegen, für Common Ownership Portfoliounternehmen und ETF-Giganten wie BlackRock mit iShare oder Vanguard mit Vanguard Invest der Pfeil der Indizes nur noch nach unten zeigt und somit nicht nur diesen sondern ebenso allen anderen Fondsgesellschaften (und in Folge dessen auch den von ihren Investitionen/Anlagen abhängigen Unternehmen bis hinab zu Kleinstunternehmern als Zulieferer etc.) die Puste ausgeht, kurzum wenn durch einen solch gigantischen „Run

for the exit“ (einer Nichts-wie-weg-hier-Panik nach dem Motto „wie werde ich am schnellsten meine Aktien, Anleihen und Devisen wieder los, bevor alles zusammen bricht und mich um mein Erspartes bringt“) der Weltwirtschaft eine lebensbedrohliche Verwundung zugefügt wird, so ist dies der passende Vorwand, um buchstäblich den Reset-Button zu drücken und ganz von vorne zu beginnen. Dabei wird auch gleich ein einheitlicher bargeldloser Zahlungsverkehr mittels des Chips mit hohem Tempo auf den Weg gebracht, der flächendeckend jedem Chipträger den Zugang zum wirtschaftlichen und letztendlich auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben überhaupt ermöglicht. Diejenigen Regionen auf der Erde, die nicht direkt dem Antichristen unterstellt sind, worauf ich später noch zu sprechen komme, sehen sich nach diesem Crash dennoch gezwungen, entweder vollends auf dieses neue Zahlungssystem umzustellen oder zumindest ihrer Wirtschaft und der Bevölkerung ungehinderten Zugang zu verschaffen, d.h. kompatibel zu diesem System zu sein, um nicht global völlig abgeschnitten zu werden, denn ohne den Chip bzw. den darin enthaltenen Code gibt es weder Kaufen noch Verkaufen. Somit ist jeder Mensch auf dem Planeten gezwungen, das Biest bzw. das Raubtier (θηρίου=thēriou - vom Wortstamm θήρα=théra für Jagt bzw. Beute reißen), wie der Antichrist auch bezeichnet wird, zumindest „digital-ökonomisch“ anzubeten durch die Nutzung seiner Zahl, die Bestandteil des Codes ist.

Doch neben einem möglichen Finanzcrash spielen Epidemien und Pandemien wie die weltweite Ausbreitung des Covid-19-Virus eine nicht zu unterschätzende Rolle bei dem, was ich als „Verlegung der Infrastruktur des Antichristlichen Reiches“ bezeichnen möchte. Nicht nur zeigen solche weltweiten Katastrophen, wie ungeachtet unserer Herkunft gleichermaßen verletzlich, ja, wie erschreckend natürlich begrenzt wir als Menschen doch sind. Vor allem stoßen sie bei immer mehr Menschen im Unterbewusstsein Überlegungen an, die spiegel.de am 19.03.2020 mit folgenden Worten auf den Punkt brachte: „China und die USA instrumentalisieren die weltweite Krise für ihre politischen Zwecke, in Europa schotten sich die einzelnen Länder ab. So ist das Virus nicht zu besiegen.“ Jeder gegen jeden, ein politisches System gegen das andere, und während dessen kann sich das Virus weiter ausbreiten, weil kaum oder gar keine Koordination auf globaler Ebene zu erkennen ist. Darum kommt spiegel.de zu dem Schluss: „Niemand wird die Welt allein aus dieser Misere führen. Covid-19 beweist es uns jetzt von Tag zu Tag: Krisen wie diese bräuchten eine Art Weltregierung – so vorläufig und unvollkommen sie unter dem Druck der sich überschlagenden Ereignisse auch sein mag.“

Foto: freepic.com

Unübersehbar war entsprechend auch der wachsende gesellschaftliche Druck auf den Einzelnen während der Pandemie, „sich zum Wohle der Gemeinschaft an die Maskenpflicht zu halten“. So bezeichnete Joe Biden während des Wahlkampfes zur US-Präsidentschaft 2020 das Tragen der Masken als „Patriotismus zum Schutze aller“. Je länger solch eine Epidemie andauert, desto abgestumpfter werden die Menschen gegenüber staatlichen Zwangsmaßnahmen wie z.B. das jahrelange Maskentragen, zudem gibt es keinen Staat auf der Welt, in welchem das Virus nicht grassierte oder noch grassiert – **Heute die Welt vereint im FFP-2-Look, beim Schlange stehen am Corona-Testzentrum oder vor dem Sprechzimmer des Hausarztes für den Empfang**

der Impfung, und am Ende vereint als globale Gemeinschaft der Chip-Träger. Denn nicht allein das Datum des letzten Ansteckungstests kann auf dem Chip gespeichert werden, um z.B. die lästigen Warteschlangen nach der Einreise aus einem sog. Hochrisikogebiet an Flughafenterminals zu verhindern, nein, ich habe hier etwas vor Augen, was zugegebener Maßen momentan noch etwas futuristisch anmutet, jedoch meiner Überzeugung nach in naher Zukunft Realität werden dürfte: Wir richten Hunde ab für das Aufspüren von Drogen oder Sprengstoff, ja, unsere zweibeinigen Freunde sind sogar in der Lage zu erkennen, ob ihr Partner krank ist oder kurz davor steht, eine Verschlechterung seines/ihres Zustandes erleiden zu müssen, und das allein am Geruch, der über Haut oder Atem ausgedünstet wird. Zudem stellte im Sommer 2020 die Tierärztliche Hochschule (TiHo) in Hannover ihre ersten Corona-Spürhunde vor, welche mit einer Erfolgsquote von 94 Prozent Corona sozusagen erschnüffeln konnten. Das Virus kann zwar keinen Geruch abgeben, der veränderte Stoffwechsel befallener menschlicher Zellen jedoch bedingt, dass darauf spezialisierte Spürhunde jene vom infizierten Menschen abgegebenen Stoffe riechen können. In Helsinki und Dubai kämen Corona-Spürhunde bereits an Flughäfen zum Einsatz, wussten Medien zu berichten.
Auch meldete das Wissenschaftsjournal Science Advances Mitte Juni 2021 einen Durchbruch in der Krebsforschung. So hat die Ben Gurion Universität einen Nano-Chip entwickelt, der eine Krebszelle imitieren und „virtuell gentechnisch fremdgesteuert“ werden kann. Einmal in der Petrischale mit Lymphozyten können dann verschiedene Immuntherapien durchgeführt und anschließend die Reaktionen der Lymphozyten bei der Begegnung mit dieser künstlichen Krebszelle live verfolgt werden, d.h. ob die Behandlungsmethoden erfolgreich waren oder nicht – sichere und verlässliche Nanolithographie statt teure und unsichere Testreihen an variablen lebenden Krebszellen! Ist es da nicht nur noch eine Frage der Zeit, bis feine Sensoren im implantierten Chip noch weitaus mehr vollbringen können? Dann würde jeder in Echtzeit wissen, ob er möglicherweise krank wird, sich angesteckt hat oder welchen Impfschutz er noch benötigt, zumal ein regelmäßiges Update ihm die aktuelle „Bedrohungslage“ durch neue Viren und die schon vorhandenen Impfmöglichkeiten anzeigt. Und sollte er sich dann nicht impfen lassen, so würden die überall installierten Kontrollsysteme z.B. am Eingang eines Shopping-Centers oder am Bahnhof ihm den Zugang verwehren - zur Sicherheit aller, versteht sich!

Wie realistisch meine „Vorausschau“ ist, zeigt ein Blick in die südchinesische Wirtschaftsmetropole Shenzhen. Dort stellten Softwareentwickler eine innovative App vor. Mit Hilfe derselben können bei jedem Bürger nach der Implantierung eines Chips als Hardwarekomponente unter die Haut anschließend die gewünschten Körperfunktionen gemessen und datentechnisch ausgelesen werden. Diese wiederum werden quasi in Echtzeit an die staatlichen Gesundheitsserver übermittelt. Der von den Entwicklern propagierte Vorteil: In einem landesweiten wie auch regionalen Überblick können die Behörden erkennen, wo welche gesundheitlichen Probleme in der Bevölkerung und in welchem Anteil vorliegen, um dann gezielt und zeitnah die betroffenen Bürger zur Gesundheitskontrolle bzw. ärztlichen Behandlung „aufzufordern“. Und sollte jemand diesen staatlich zugewiesenen Arzttermin nicht einhalten, so hat er mit drastischen Strafen zu rechnen. Dass mit diesem Chip natürlich auch die individuelle Lebensführung wie Drogenkonsum oder „falsche Ernährung“ überwacht werden kann, „zum Wohle der Allgemeinheit“, versteht sich, muss ich wohl nicht gesondert erwähnen! Und was anfangs für Gesundheitswerte, Viren & Co. gilt, ist natürlich auch auf all das anwendbar, was der Antichrist als „Bedrohung für die Weltgemeinschaft“ definiert – wer dementsprechend nicht mittels im Chip gespeicherten digitalen Belegen z.B. seine eigene „Verkehrstüchtigkeit“, ja,

generell die richtige Gesinnung nachweisen kann, der stellt sich ins gesellschaftliche Abseits, für den ist letztendlich die Teilnahme am aktiven Leben verwehrt.

Manche Eltern fanden es bedenklich, dass sich ihre Kinder in Kindertageseinrichtungen und Schulen ständig auf Corona testen lassen mussten. Sie spürten förmlich die allgegenwärtige Verunsicherung, ja, Angst ihrer Jüngsten davor, am Testtag möglicherweise positiv getestet zu sein und anschließend sofort wie ein Aussätziger getrennt von den Freunden bis zum Erscheinen der Eltern ganz allein ausharren zu müssen. Um diesen psychischen Druck nicht immer wieder durchmachen zu müssen, sind sie dann später bereit, alles über sich ergehen zu lassen und somit letztendlich auch den Chip widerspruchslos anzunehmen, nur um auf der richtigen – sprich der gechipten – Seite zu sein und demzufolge all die Schikanen als Nicht-Gechipter nicht länger erdulden zu müssen.
Dieser von staatlicher Seite zwangsverordnete „gesellschaftliche Berechtigungsnachweis“ mit Bezeichnungen wie 2G, 2G+ oder 3G – nicht nur als quasi Wiedereintrittskarte zum normalen Leben als Getesteter bzw. Geimpfter - wird darum schon bald seine Wirkung zeigen, wenn es zukünftig global heißt „auf zum Empfangen des Chips“, welcher wie zuletzt der Corona-Impfausweis oder die Impfnachweisapp auf dem Smartphone garantiert, dass der Träger/Besitzer in der Gemeinschaft verbleiben darf, stellt er amtlich bestätigt ja nun keine Gefahr mehr für das Wohl der Gesellschaft dar. Somit werden heute schon - angefangen von Kitas über Schulen bis hinein in die Betriebe - die Kreidezeichnungen am Boden der Gesellschaft gezogen, wo in Bälde der verbindliche Weg zum Empfang des Chips als Berechtigungsnachweis für den Verbleib in der Gemeinschaft mit Freunden und Verwandten, in Beruf und Hobby, ja, im aktiven Leben überhaupt verlegt wird.
Der Urtext von Offenbarung 13, 16-17 stellt hierzu fest: „Und es (der Pseudo-Prophet) brachte (ποιεῖ) alle dazu …., sich von ihm ein Zeichen … geben (δῶσιν) zu lassen ...“. Das lässt auf eine gewisse Herden-Freiwilligkeit schließen und klingt nicht nach Gewalt. Die Konsequenz: Wer sich z.B. aus Protest gegen den Herrschaftsanspruch des Antichristen weigert, hat schnell den Rest der Gesellschaft gegen sich als „Gefährder der Sicherheit und des Wohlergehens aller“!
Diese Tendenz spürte während der Corona-Pandemie jeder von uns, der mit offenen Augen durch unsere Gesellschaft ging: Eine Spaltung bis hinein in die Familien, wobei manche Impfbefürworter sogar soweit gingen, die Impfungen kritisch hinterfragende Bürger als potentielle Mörder zu bezeichnen, da diese als nicht Geimpfte angeblich ein wandelnder Gefahrenherd nicht nur für die Risikogruppen, sondern darüber hinaus auch verantwortlich für den Tod der durch sie angesteckten Menschen wären.
Die Medien standen unter massivem politischen Druck und gaben zusehends ihren Anspruch auf kritische Berichterstattung auf. Ebenso vernachlässigte die Politik sträflich ihre Pflicht, gewollt oder nicht, sich ein möglichst breites Meinungs- und Wissensspektrum für ihre weitreichenden Entscheidungen wie Lockdowns anzueignen. Jeder kritische Bürger spürte es deutlich auch ohne Anhänger einer dubiosen Verschwörungstheorie sein zu müssen: Hier stimmte etwas nicht, hier wurde wider jede Vernunft, ja, wider die grundlegendsten Menschenrechte verstoßen. Wer steckte und steckt hinter dieser augenscheinlich geballten politischen Inkompetenz, ja, wer verlegt hier vor unseren Augen einen Gleisabschnitt nach dem anderen an machtpolitischer Infrastruktur eines baldigen diktatorischen Reiches?
Die Impfung ist wie viele vor ihr eine Sache, das Arsenal an Maßnahmen drum herum jedoch eine ganz andere. Denn unabhängig von der Notwendigkeit dieser Impfung finde ich es erschreckend, wie müde von den sich mitunter im Stundentakt widersprechenden

Corona-Verfügungen und mangels Perspektive für eine gesicherte Zukunft die Gesellschaft zunehmend abstumpft und im Grunde nur noch eines möchte: Her damit, egal was es ist, Hauptsache wir können dann – dank des Chips - endlich wieder ein normales Leben führen, und wer sich dem entgegen, ja, sein Persönlichkeitsrecht, wie es immer öfter diffamierend heißt, über das der Allgemeinheit stellt, der soll die Folgen zu spüren bekommen!

Hier tritt in erschreckender Weise eine typisch diktatorische Vorgehensweise zu Tage: Den Missbrauch einer an und für sich guten und vor allem medizinisch notwendigen Maßnahme wie einer Impfung als Vorbereitung zukünftiger machtpolitischer Aktionen!

Unter der Herrschaft des Antichristen wird gechipt zu sein vollends zur globalen gesellschaftspolitischen Sicherheitsfrage erhoben, da suggeriert wird, dass nur das Tragen des Chips durch alle Bürger Sicherheit gegen diese zukünftigen Bedrohungen biete. „Waaaas, du bist nicht gechipt“, ist dann gleich bedeutend mit der früheren Beschimpfung „He, du Aso“, ja, dient schließlich als Vorwand, Kritiker weg zu sperren – und notfalls umzubringen - vordergründig „zum Wohle aller“, jedoch in Wahrheit, um die Gegner des Antichristen schon im Ansatz zu vernichten.

Nicht nur angesichts der zunehmenden Bedrohungssituationen durch das Corona-Virus rückt die Welt zusammen, Groß und Klein, Arm und Reich, Jung und Alt, oder wie der oben zitierte Text aus Offenbarung 13 weiter ausführt: „… die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Sklaven ...“

„… einzig ein Weltfriede, angetrieben durch das Anerkennen der Bedrohung von unser aller Überleben, ist die wahrscheinlichste Quelle der Erlösung ...“
(Zbigniew Brzeziński, einer der bekanntesten Vordenker und Gestalter der antichristlichen sog. New World Order, der Neuen Weltordnung, in „Time, The Answers Issue“, July 2015, S. 49)

Neben der Welt umspannenden mentalen Vorbereitung auf das Empfangen / Tragen des Chips hat die Corona-Pandemie noch einen weiteren endzeitlichen Aspekt im Gepäck: Wer bislang noch nicht „online“ war, der ist es spätestens seit dem Länder und Kontinente übergreifenden Shutdown, durch Ausgangsperren oder die Schließung von Geschäften, kulturellen wie sportlichen Einrichtungen bis hin zu Schulen und Universitäten – kurzum, diese globale Krise führte und führt noch immer dazu, dass neben der vermehrten Nutzung der Bank- bzw. EC-Karte statt Bargeld aus „Hygienegründen“ vor allem auch die Vernetzung der Menschheit durch das Internet einen regelrechten „Boost“, einen Schub erfährt wie wohl noch niemals zuvor in der Geschichte, nicht allein um den gewohnten Lebensstandard aufrecht zu erhalten, sondern um weiter bestehen zu können - denn wer weiß, was da noch an „Unvorhergesehenem“ auf die Menschheitsfamilie zukommt!

Wie gut diese globale Vernetzung heute schon funktioniert, zeigte sich in der Nacht vom 18. auf den 19. April 2020, als anlässlich des „One World Together At Home Special“ zur Unterstützung der sich für die Bewältigung der Corona-Kriese einsetzenden weltweiten Teams (auf Initiative von Global Citizen und der WHO) sich zahlreiche Prominente aus Musik, Showbiz, Politik und Wissenschaft jeweils aus ihren eigenen vier Wänden via Live-Stream zuschalteten und die Weltgemeinschaft quasi zu sich nach Hause einluden. Im Grunde genügen schon ein Handy oder eine Internet fähige Kamera mit Tonaufzeichnung, ein flotter Internetanschluss und schon kann über den entsprechenden Server der Rest

der Welt dir live zuschauen. So streamten z.B. die Rolling Stones jeweils aus ihren eigenen vier Wohnzimmern heraus und spielten doch fast wie auf der Bühne dank Zusammenschaltung der einzelnen Liveaufnahmen „zusammen“ ihre Songs (siehe nach stehendes Bildschirmfoto aus dieser Liveshow).
Oprah Winfrey, Michelle Obama, Bill Gates, Sir Paul McCartney, Sir Elton John, Lady Gaga, Keith Urban, Stevie Wondern, sie und noch viele andere Promis schalteten sich mit ihren bekanntesten Songs, mit Ansprachen und Moderationen aus ihren Wohnstuben und privaten Aufnahmestudios heraus nach einander zu. Die Zuschauer rund um den Globus bekamen Gänsehaut, als begleitet von Lang Lang am Klavier sich Celine Dion, Lady Gaga, Andrea Bocelli und John Legend im gesungenen Gebet „The Prayer“ vereinten. Die große Bandbreite an Prominenten machte das achtstündige Event zu einem globalen Statement für Solidarität und Weltgemeinschaft.

Während des sog. Dritten Reiches konnte Josef Göbbels sich von seinem Büro aus direkt in jede Rundfunksendung dazu schalten und in Echtzeit zu allen Zuhörern im „Reich“ sprechen dank der systematischen und nahezu flächendeckenden Aufstellung des im Volksmund als Göbbelsschnautze bezeichneten Volksempfängers. Jedoch war seine propagandistische Einflussnahme immer nur eine Einbahnstraße ohne Gewähr, dass auch alle zugehört hatten.
Die COVID-19 Solidaritätsshow demonstrierte, dass in Echtzeit von überall auf dem Planeten aus jeder Mensch nicht nur zuschauen sondern auch sich selbst zuschalten kann. 2020 die COVID-19 Solidaritäts-Show, und morgen schon die Antichrist-Botschaften in allen Wohnzimmer oder auf allen Mobilgeräten mit dem verpflichtenden Klick auf den Bestätigungsbutton am Ende der Sendung – noch nie waren wir der totalen weltweiten Vernetzung näher als Heute!

Doch geht es dem Anti-Christen (ἀντίχριστος = antichristos) und seinem Pseudo-Propheten (ψευδοπροφήτης = pseudoprophētēs) nur um die wirtschaftliche und politische Kontrolle, oder hat das Malzeichen nicht vielmehr auch eine geistliche Dimension?
Lesen wir hierzu 5. Mose 6, 4-8: „Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit aller deiner Kraft! Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst

du auf dem Herzen tragen, und du sollst sie deinen Kindern fleißig einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; und du sollst sie zum Zeichen auf deine Hand binden, und sie sollen dir zum Schmuck zwischen deinen Augen sein.“

Lies hierzu auch 2. Mose 13, 9+16 und 5. Mose 11, 18!

Grafik von de.vecteezy.com

Es genügt dem Antichristen nicht, auf digitalem Weg die Herrschaft zu haben. Wie wir später noch sehen werden, ist sehr wahrscheinlich er selbst derjenige, der den Juden den Bau des Dritten Tempels ermöglicht, wahrscheinlich als Teil des siebenjährigen Friedensvertrages zwischen Israel und der Arabischen Welt. Doch nach dreieinhalb Jahren bricht er diesen „Megadeal“ und setzt sich in den Tempel, um sich allein verehren zu lassen.
Orthodoxe Juden tragen während ihrer Gebete die Gebetsriemen Tefillin mit den Bibelverskapseln um den Arm samt der Hand und auf der Stirn (also „zwischen den Augen“) als buchstäbliche Auslegung der o.g. Verse aus der Torah. Da das Volk Israel nur einen Gott anerkennen und Ihm allein dienen darf, zielt der Antichrist ganz besonders darauf ab, hier auch die religiöse Herrschaft zu erlangen, indem er genau dort die Anbringung seines Zeichens erzwingt und damit jede weitere Anbringung der jüdischen Gebetsriemen und der Kapsel darüber untersagt!

Manche Bibelausleger wenden ein, dass das Malzeichen des Tieres kein unsichtbares Zeichen wie ein Chip, sondern ein leicht erkennbares sein müsste, da doch nach der Bibel Johannes sah, wie jedermann sich ein Zeichen AN die rechte Hand oder AUF die Stirn machen ließ, was der Bibel-Urtext als χάραγμα=charagma genauer definiert und üblicherweise mit Gravur, Stempel, Brandzeichen, aber auch mit geformtes Abbild oder Skulptur übersetzt werden kann, was einer bloßen Einsetzung des Chips alleine widerspräche. Hierauf möchte ich entgegen, dass die Einbringung des Chips mittels einer Nadel ebenso als eine Art Gravieren gedeutet werden kann, zudem ist das „Tragen“ des Malzeichens durch das Implantat, also den Chip vollends gegeben, welcher in sich den Namen bzw. die Zahl des Biestes enthält. Ich bin überzeugt, dass unser Gott den Apostel Johannes nicht unbedingt einen Blick in unsere Zeit mit Chip und Co. werfen, sondern in für ihn damals bekannten Bildern tatsächlich die Anbringung eines Malzeichens schauen ließ, deren Symbolik wir heute nun vor dem Hintergrund der modernen Technik um so besser auslegen, d.h. ganz praktisch interpretieren können. Für die Aussage der Bibel spielt es letztendlich keine Rolle, ob Johannes eine Vision von unserer IT-Technologie oder eine Endzeit-Schau in den Bildern seiner Zeit empfing.

Das nun folgende Kapitel kannst du überspringen, wenn für dich Themen wie Bitcoins, digitale Vernetzung oder computergestützte Datenverwaltung die oft zitierten Böhmischen Dörfer sind. Allen anderen mit einem Mindestmaß an PC-Grundkenntnissen möchte ich es wärmstens ans Herz legen, veranschaulicht es doch deutlich die schon über die Türschwelle unserer Gesellschaft hinweg geschrittene und alle Bereiche unseres Alltags beeinflussende Digitalisierung!

Die Blockchain - Eine schrecklich nette Familie

In der Arte-Dokumentation „Söhne der Sonne – Die Inkas“ (siehe die beiden obigen Bildschirmfotos) wird in einem Abschnitt dargestellt, wie die Inkas im 15. Jahrhundert schon Ernteerträge, Steuereinnahmen, ja, sogar präzise Kriegstaktiken bis hin zu Geschehnissen in den eroberten Provinzen durch ihre geschulten Verwalter, den Quipucamayocs, fest hielten. Mittels farblich differenzierter Knoten, die jeweils durch Größe und horizontaler wie auch vertikaler Anordnung an der Trägerschnur ihre ganz eigene Bedeutung hatten, konnten somit ganze Geschichten aus dem jeweiligen Gebiet oder der Stadt abgeleitet werden. Überbracht wurden diese Aufzeichnungen in Umhängetaschen durch ein weit verzweigtes Netz von Läufern. Diese bis heute für Historiker immer noch rätselhafte Knotensprache nennt man ebenso wie das Gebilde selbst Quipu (was in Quechua Knoten bedeutet). Das Lesen der Quipus wurde an den Yacha-Huasi, den Inka-Universitäten den Studenten aus der herrschenden Klasse ab dem dritten Ausbildungsjahr gelehrt. Man geht davon aus, dass die Inkas Hunderttausende dieser Quipus angefertigt hatten, von denen jedoch nur noch knapp 1000 existieren (was evtl. auch darauf zurück zu führen ist, dass 1583 während des Dritten Konzils von Lima unter Erzbischof Toribio Alfonso de Mogrovejo ein Erlass erging, der sie als Objekte der Götzenanbetung einordnete, obwohl sie danach auch in klerikalen Kreisen weiter in Gebrauch blieben).
Die Anthropologin Sabine Hyland vertritt in „Current Anthropology“ gar die Theorie, dass spezifische Kombinationen von farbigen Schnüren und Knoten möglicherweise für ganze Silben oder Worte gestanden haben könnten. Dass mit den Quipus sich komplexe Verwaltungsangelegenheiten darstellen ließen, die selbst heute jede Exel-Tabelle sprengen würden, lässt sich schon daraus schließen, dass die spanische Kolonialregierung bis ins 18. Jahrhundert selbst diese „Verwaltungssprache“ durch eine Weiterentwicklung, den sog. Quipu-Brettern zur Kommunikation mit den jeweiligen Dörfern und Städten in den von den Spaniern eroberten Gebieten nutzte.

Für mich stellen die Quipus, die manche Historiker nicht nur wegen ihrer überaus vielfältigen Nutzbarkeit sogar als die ersten Computer (bzw. Office-Programme) der Geschichte bezeichnen, im Grunde eine Art Vorläufer der sich heute immer weiter verbreitenden und heiß diskutierten Blockchaintechnologie dar, und es liegt nahe, dass das weltweite Geschäfts-, Verwaltungs- und Rechtssystem des Antichristen ebenso oder vor allem darauf aufbaut. Doch was hat es mit dieser hoch komplexen Technik auf sich?

Mit einem autorisierten Zugang zu einem Blockchain-Netzwerk kann man z.B. einen Kauf bzw. Verkauf mittels einer Kryptowährung wie z.B. Bitcoin oder Ether auf einer Internetplattform abwickeln, einen Führerschein beantragen inkl. der Bezahlung der hierbei anfallenden Gebühren, den Saal für die Feier der Silberhochzeit online buchen, das Kind auf der weiter führenden Schule anmelden inkl. Begleichung des Jahres-Abos für das Schulessen, als Berufspendler die Busfahrkarte mittels einer Handy-App frei schalten und den Betrag auch gleich bezahlen, etc.. Wer jedoch kein „vertrauenswürdiges Mitglied“ ist, erhält auch keinen Zugang.
Die Blockchain-Technologie mit zumeist quelloffenen Systemen wie z.B. Ethereum, seiner eigenen Kryptowährung Ether und den entsprechenden Decentralized Apps, kurz Dapps genannt, in denen die jeweiligen Smart Contracts als Pendant zu den bisherigen Geschäftsvorfällen in Schriftform laufen, macht Unterlagen auf Papier ebenso wie Bargeld überflüssig, denn alles was bisher niedergeschrieben bzw. vereinbart oder als Finanztransaktion über Banken abgewickelt wurde, wird nun in der Blockchain verarbeitet und dezentral und manipulationssicher gespeichert.

Smart Contracts gehört die Zukunft; Foto: pixabay.com

Die Blockchain-Technologie ist also nicht nur auf den Handel mit und mittels Kryprowährungen sondern im Grunde auf nahezu alle Lebensbereiche anwendbar. Nehmen wir als Beispiel die bislang von Korruption behaftete Verwaltung der Abfallwirtschaft einer Großstadt, wo nicht mehr gemogelt, d.h. gegen Schmiergeld an städtische Beamte ein gefälschter Bescheid über die angeblich Art gerechte und teure Entsorgung von Industriemüll ausgestellt werden kann, da nun jeder Schritt der Entsorgung sofort mittels eines für diesen Vorgang und Industriekunden spezifischen QR-Codes von allen eingebundenen Instanzen nacheinander in der Blockchain festgehalten und somit als erfüllt verifiziert werden muss.
Oder nehmen wir das Heiraten ohne persönliches Erscheinen auf dem Standesamt, sondern statt dessen mittels Scannen eines vom Amt zugesandten QR-Codes, der schließlich für den Eintrag in die Blockchain sorgt wie z.B. bei Joyce und David Mondrus aus den USA, die im Oktober 2014 das erste Paar waren, welches per Blockchain heiratete.
Ein weiteres Anwendungsbeispiel sind Dispoboxen von Transportunternehmen für empfindliche Medikamente, die mit einem Temperatur-Sensor und Aufzeichnungsgerät (Logger) ausgestattete sind, in welcher jener Sensor permanent die für das Medikament vorgeschriebene Temperatur prüft und an das Aufzeichnungsgerät weiter leitet, welches diese Daten bei der Übergabe an die Klinik oder die Apotheke abschließend fälschungssicher in die Blockchain schreibt.
Denkbar wäre auch der Ratenkauf eines Elektrofahrzeugs mittels Blockchain basierter Zahlungsweise, bei welchem dem säumigen Zahler dann einfach innerhalb der Blockchain der Stromzugang explizit für sein Fahrzeug, welches an der Stromtankstelle selbstständig „um Strom bittet“, gesperrt werden kann bis zur Begleichung der rückständigen Raten.
Die Einsatzmöglichkeiten der Blockchaintechnologie sind schier endlos. Alles was es neben dem Handy als quasi Fernbedienung des Lebens braucht ist der Zugang zur jeweiligen Blockchain - und am Ende schließlich mittels eines sogenannten Single-Sign-On-Verfahrens der Zugang über nur noch eine Identität bei zahlreichen wenn nicht gar sämtlichen Blockchains gleichzeitig, was Facebook-Nutzer ja in ähnlicher Form schon von Facebook Connect her kennen, wenn es z.B. beim Online-Shop oder einem anderen

Dienst im Internet heißt: „Mit Facebook-Konto einloggen“.

Foto: pixabay.com

Dass jedoch Papiere wie notarielle Beglaubigungen oder Bankbelege (und Banken überhaupt?) überflüssig werden, bedeutet zwangsläufig auch, dass diese ebenso wie Bargeld ihren Wert verlieren, da niemand mehr etwas damit anfangen kann, und wer dann keinen Zugang zu den Blockchain basierten Diensten hat, ist außen vor, kann weder kaufen noch verkaufen, ja, ist endgültig vom Leben ausgeschlossen!
Zwar bereitet die dezentrale Speicherung der eigenen Nutzerdaten und die Eingabe derselben beim Anmelden im Netzwerk heute noch Programmierern und Sicherheitsbeauftragten viel Kopfzerbrechen, denn dabei ist nun mal wieder ein Mensch – nämlich der Nutzer selbst – mit von der Partie, wodurch Fehler nicht ausgeschlossen sind, was die Sicherheit beeinträchtigen kann, doch dank des implantierten Chips wird schließlich fälschungs- und diebstahlsicher allein durch die bloße Anwesenheit des Nutzers der sichere Zugang garantiert.

Doch wie genau funktioniert diese Technologie? Hierzu habe ich zusammen getragen, was du auf Internetseiten wie z.B. cointelegraph.com, ethereum.org, etc. noch ausführlicher nachlesen kannst.
Die Blockchain ist im Grunde eine sich stetig fortsetzende Vernetzung von „digitalen Tagebüchern über Geschäftsvorfälle“ mit Hash-Funktionssicherung. Dabei generiert jene Hash-Funktion eine Reihe von Zahlen und Buchstaben aus den Zahlen und Zeichen eines Geschäftsvorfalls, indem sie diese in eine Zeichenkette mit festgelegter Länge umwandelt. Das wichtigste: Selbst eine kleine Änderung in der Zeichenkette erzeugt einen komplett neue Hash. Das gibt Sicherheit, wäre jedoch noch nicht fälschungssicher. Darum wird am Ende jedes Eintrags ein Hash eingefügt, der aus dem aktuellen und dem vorherigen Eintrag besteht. Somit hängt jeder Eintrag vom vorhergehend ab, und man müsste schon sämtliche bisherigen Einträge nachträglich fälschen, um als Betrüger erfolgreich sein zu können. Doch auch dies wäre mit genügend Zeit und Rechenpower möglich. Und so wird zusätzlich eine Nummer nach jedem Eintrag hinzu gefügt, eine sog. Nonce, die so gewählt wird, dass der daraus entstehende Hash auf zwei Nullen endet. Um einen Eintrag zu fälschen, müsste ein Betrüger folglich eine Nonce für jede Zeile finden.
Zur endgültigen Absicherung werden nun die jeweiligen „digitalen Tagebücher“ auf zahlreichen Prüf-Computern gleichzeitig gespeichert, den sog. Nodes, die jeden neuen Geschäftsvorfall prüfen. Bezeichnend ist, dass die Nodes einen neuen Eintrag zuerst mehrheitlich bestätigen müssen, ehe er gespeichert werden darf und dies auch noch genau in der Reihenfolge, in welcher er geschieht, was die Sicherheit zusätzlich erhöht. Würde jemand versuchen, über einen Node einen Eintrag zu fälschen, würden alle

anderen Nodes nach dem Abgleich mit dem letzten originalen Hash den Betrugsversuch bemerken und die Veränderung nicht erlauben.
Da jedoch ein solches „digitales Tagebuch“ nicht ewig weiter geführt werden kann, wird es ab einer gewissen Größe finalisiert und als eine Art Tabelle (ähnlich der o.g. Quipus) niedergeschrieben, die Block genannt wird. Jeder neue Block verweist auf den vorangegangenen Block - zusammen nun bilden diese Blocks eine Art Tabellenfamilie, die Blockchain, von welcher jeder Node eine 1:1-Kopie besitzt. Die Blockchain aktualisiert sich im 10-Minuten-Takt von ganz allein auf allen Nodes gleichzeitig, und da sie nach jeder Aktualisierung nicht mehr verändert werden kann (außer durch eine Hard Fork, eine sog. Harte Abspaltung ab einem bestimmten Zeitpunkt, z.B. nach einem Angriff mit darauf folgendem Schaden, und auch nur nach mehrheitlicher Zustimmung der User der betreffenden Blockchain), ist sie praktisch fälschungssicher. Auch gilt sie wegen ihrer Dezentralität als unpolitisch und nicht manipulierbar, doch „wenn es eine Organisation irgendwie schafft, die Kontrolle über die Mehrheit der Nodes eines Netzwerk zu übernehmen, ist die Blockchain nicht länger dezentralisiert“, wie erst kürzlich ein bekanntes Online-Magazin zu bedenken gab.
So vorteilhaft die Blockchain auch anmutet, am Ende erschaffen wir uns durch sie gleichzeitig auch eine absolut lückenlose Kontrollinstanz, weil alles und jedes Schnipselchen unseres Lebens in diesem digitalen Tagebuch unwiderruflich fest gehalten wird. Und dass die überall auf der Welt zur Aktualisierung und Bereitstellung der Datensätze verteilten Nodes im Antichristlichen Reich in der Hand des Pseudo-Propheten sind, muss ich wohl nicht extra erwähnen.

Was die Stunde geschlagen hat

Ich möchte nach Darlegung der „technischen Aspekte“ auf den voran gegangenen Seiten nun zu der Frage kommen, ob schon heute erkennbar ist, was die Stunde geschlagen hat, wo wir stehen auf dem Zeitenstrahl der Weltgeschichte, ja, ob wir diesmal tatsächlich das baldige Auftreten des Antichristen erwarten können, hat es doch schon viele Antichrist-Vermutungen in der Geschichte gerade in Schweren Zeiten gegeben, von Kaiser Nero über Adolf Hitler bis jüngst hin zu Vladimir Putin.

Wer Wasser kocht, kann dabei beobachten, wie zuerst kleine Siedeperlen vom Boden aufsteigen, ehe es kurz darauf so richtig brodelt. Was wären denn, um dieses Bild aufzugreifen, die Anzeichen, d.h. die Siedeperlen, die ein Hochkochen unserer zunehmend antichristlicher werdenden Gesellschaft als Vorbereitung für das Auftreten des Antichristen anzeigen? Ja, sind wir nicht schon längst von den Siedeperlen des Antichristen umgeben? Lass uns darum einmal näher hinschauen.

„Die Sexualmoral der Kirche verletzt die Gefühle der Homosexuellen.“ Diese Worte stellen die biblische Lehre auf den Kopf und verspotten die Heiligkeit Gottes. Doch nicht allein die Worte sind unerhört, sondern ebenso die Tatsache, dass sie nicht etwa von einer dem Kirchen distanzierten ultralinken Flügel zuzurechnenden Person stammen, sondern von

einer hoch angesehenen Bundespolitikerin, die zudem Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland und somit Mitglied im Rat der EKD war!
Ein Sprichwort sagt: „Wer offen ist für alles, der kann nicht ganz dicht sein.“ Die Bibel drückt es in Jesaja 5, 20 folgendermaßen aus: ´“Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die Finsternis zum Licht erklären und Licht zur Finsternis, die das Bittere süß und das Süße bitter machen.“
Wir leben in einer Zeit, in der das Wort Sünde gerne für die übermäßige Kalorienzufuhr gebraucht wird, nach dem Motto: „Oh weh, gestern habe ich mal wieder gesündigt, zwei Schwarzwälder Kirsch und einen Sahnewindbeutel...“. Heute nennt man Sünde ganz einfach „persönliche Neigung“, „individuelle Vorliebe“ oder auch „persönliche Ausrichtung“, und jedermann hat dies gefälligst zu akzeptieren. Ja, wir sind sogar schon einen Schritt weiter, hat doch mittlerweile jede Sünde ihre ganz eigene Lobby in den politischen Parteien. Nicht nur seit ein paar Jahrzehnten schon fest etabliert die der feministischen Streiterinnen für das diabolische Recht auf Abtreibung, sondern ebenso in zunehmendem Maße die der „Gleichstellung von homosexuellen Partnerschaften“ und das darin eingeschlossene „Recht auf Adoption“.
Diese Reihe könnte noch munter weiter geführt werden. Die Christen hingegen scheinen dem gegenüber hoffnungslos unterrepräsentiert zu sein, denn ohne spürbare Präsenz in der Öffentlichkeit, in Regionalpolitik und im gesellschaftlichen Engagement wird selbst mit noch so Bibel treuen Christen kein Staat zu machen sein.
Eine Umfrage unter den Bundestagsabgeordneten ergab, dass eine schier erdrückende Mehrheit von weit über 90 % der Ansicht sind, Religion sei heute für politische Entscheidungen nicht mehr von Bedeutung - und das im Land der Reformation! Im Klartext bedeutet dies: Unsere Gesellschaft und die politische Kultur laufen mittlerweile nahezu gänzlich ohne die Christen ab, ja, es wird über ihre Köpfe, über den Glauben hinweg regiert und entschieden. Und die Christen? Sie haben sich in die Ecke der Protestierer abdrängen lassen und sind schon richtig glücklich, wenn mal ab und an ein Politiker sich in einer Kirche sehen lässt oder sich gar für die „Stärkung des traditionellen Familienbildes“ ausspricht, gleichen doch zunehmend die Parteiprogramme einem „Sammelsurium der Grausamkeiten gegen die Grundfesten unseres christlichen Abendlandes“, wie ein Bundespolitiker mit konservativer Prägung zu bedenken gab.
Wo sind hier die Männer und Frauen Gottes, die wie Daniel und seine drei Freunde Hananja, Mischaël und Asarja (Schadrach, Meschach und Abed-Nego) treu ihren Staatsdienst verrichten und dort konsequent ihren Glauben vertreten? Ihre Treue zu Gott als Staatsbedienstete bedeutete auch Wohlergehen für Stadt und Land, in welchem sie wirkten und dienten. Nicht zuletzt fordert die Bibel die Gläubigen in Jeremia 29, 7 auf: „Bemüht euch um das Beste, das Wohlergehen (den Shalom) der Stadt“.
Doch was für ein Image haben Christen für einen Großteil der Gesellschaft, sofern man sie nicht persönlich kennt? Sie sind Fundamentalisten, wollen alle bekehren, sind Homohasser, hetzen gegen Muslime, wollen jeden Spaß verbieten, träumen nur vom Jenseits, halten sich für was Besseres, wollen nur ihre Ansichten gelten lassen, sprich: Christen sind extrem, ja, genau genommen extrem gefährlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und mit ihrem Absolutheitsanspruch ein Hindernis für den Frieden zwischen den Nationen und Religionen schlechthin. Und immer mehr Kirchen distanzierte Menschen rufen verärgert: „Glaubt doch was ihr wollt, aber lasst uns damit in Ruhe, und stellt bitteschön bloß keine Forderungen!“

Die Welt bewegt sich auf einer Schiene der interreligiösen Gleichschaltung, schließlich sei doch meistens Religion die Ursache für Kriege und Unrecht gewesen, so bekommt man oft zu hören. Mit jedem Tag mehr auf dem Kalender der Weltgeschichte wird eines fester

zementiert: Eine Art Ehrencodex, der darauf abzielt, alles und jeden zu respektieren, solange er sich nicht der Weltgemeinschaft entgegen stellt.

Alarmstufe Rot - Interreligiöser Flächenbrand

Es gibt auch keine Sünder mehr, lediglich Menschen mit einer „antisozialen Persönlichkeitsstörung“, die es zu therapieren gelte. Sünde ist fortan nur noch, Unruhe zu stiften mit einem eigenen Absolutheitsanspruch. Dieser jedoch stellt im Grunde das Fundament des christlichen Glaubens dar. Somit wird jeder Versuch, anderen von Jesus zu erzählen, automatisch zum Angriff auf den Weltfrieden, und die Wahrheit über die Notwendigkeit der Abkehr vom Bösen und den Neuanfang mit Jesus zur offenen Kampfansage an die Freie Entfaltung jedes Einzelnen und gleichsam an den interreligiösen Codex. Könnte dies über kurz oder lang nicht zur Straftat erklärt werden?
Diese Tendenz ist schon heute deutlich zu erkennen in der meist vom linksalternativ ausgerichteten Flügel geäußerten Forderung, die christlichen Feiertage in religionsneutrale umzubenennen, so z.B. Weihnachten in „Winterfest“ bzw. „Oh-Tannenbaum-Fest“ oder Christi Himmelfahrt in „Evolutionsfest“ und dergleichen mehr.
Hat nicht erst kürzlich ein europäisches hohes Gericht beschlossen, dass Kirchen nicht mehr so einfach Mitarbeiter entlassen können, wenn sie offensichtlich gegen die Grundregeln, gegen das Fundament der Kirche verstoßen? Das Persönlichkeitsrecht sei hier mehr zu schützen als das Recht der Kirche.
Jeder hat ein Recht auf persönliche Entfaltung, ja, im Grunde ein Recht auf die ewige Verlorenheit, wird doch in unserem Rechtsstaat jedem die Hölle garantiert. Ihm dennoch den Weg zur Errettung aufzuzeigen, wird immer öfter als Verletzung der eigenen Persönlichkeitsrechte angesehen. Der christliche Absolutheitsanspruch wird je länger je mehr bekämpft, von antichristlicher ebenso wie auch von namenschristlicher Seite. Und wo sich bekennende Christen immer noch nicht abschrecken und abhalten lassen, da soll ihr persönliches Zeugnis und ihr klares Bekenntnis zur Heiligen Schrift der Lächerlichkeit preisgeben werden, um ihnen den Teppich der Legitimität unter den Füßen weg zu ziehen.
Auf diesem Planeten macht sich zunehmend ein süßlicher Geruch der moralischen und geistlichen Verwesung breit. Doch was für Christen zum Himmel stinkt, das ist ein wahrer Wohlgeruch der individuellen Freiheit für alle anderen.
Eine Nation, welche die eigenen ungeborenen Kinder zu Hunderttausenden im Mutterleib abschlachtet und gleichzeitig regelrecht Jagt macht auf alles was nach wahrem Leben aussieht, hat schon längst aufgehört, ein „Christliches Abendland“ zu sein. Gemessen am biblischen Maßstab müssen wir dies eindeutig als einen Teil des großen Abfalls in der Endzeit bezeichnen!

„Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, Geld liebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott.“
2. Timotheusbrief 3, 1-4

„Und zuerst dies wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötterei kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner

Ankunft?“
2. Petrusbrief 3, 3-4

Ist dir schon aufgefallen, wie stark die Fälle von gewalttätigen Übergriffen und anderen Straftaten auch in unseren Breitengraden zugenommen haben, von der erschreckend zunehmenden Respektlosigkeit gegenüber Amtspersonen wie z.B. Lehrern, Polizisten und nicht selten auch den eigenen Eltern gar nicht zu reden? Kürzlich erst wurde nur ein paar Kilometer von meiner Wohnung entfernt eine Bank überfallen, davor mehrfach Passantinnen zu später Stunde tätlich angegriffen und ausgeraubt, wiederholt versucht, in Geschäfte einzubrechen, und an gleich mehreren Tagen hintereinander Männer in Privatwohnungen ebenso wie vor der Kneipe durch Messerstechereien schwer, ja, sogar tödlich verletzt, ganz zu schweigen von der Handgranate, welche Mitarbeiter eines Wachdienstes in einem unserer Nachbarstadtteile vor den Arbeitscontainer eines konkurrierenden Sicherheitsunternehmens geworfen hatten, um dieses „zu warnen“. Und dies in einer an und für sich doch recht beschaulichen Stadt, die bislang nicht gerade durch derlei Verbrechen in die Schlagzeilen geraten war.
All dies hat es zwar schon immer gegeben, jedoch noch nie in einem solch rasant ansteigendem Ausmaß. Ich bin fest davon überzeugt: Immer dann, wenn die Bevölkerung eines Landes an Gottesfurcht verlor, konnten sich gottlose Ideologien, Gewalt und Lieblosigkeit breit machen. Auch wenn Volksfrömmigkeit nicht gleich bedeutet, dass jedermann ein echtes Gotteskind ist, so bildet sie doch eine Art Schutzatmosphäre gegen die Wirksamkeit von finsteren Mächten. Sinkt jedoch dieser Grad an Frömmigkeit, so sind moralischer Verfall und eine spürbare Zunahme von Gewalt und Verbrechen die unausweichlichen Folgen, oder wie Sprüche 14, 34 trefflich feststellt: „Gerechtigkeit erhöht eine Nation, die Sünde jedoch ist ihr Untergang (ihre Schande).“
Stets folgen auf dem Fuße zuerst ein Belächeln und schließlich die Ächtung der vormaligen Frömmigkeit, ja, mitunter sogar die Verfolgung der Gläubigen und ihrer Aktivitäten, ehe schließlich alle Dämme brechen und die Gott- und Rechtlosigkeit regiert.

Spätestens hier werden wohl für jeden die Siedeperlen des Antichristen am Boden unserer Gesellschaft, ja, der ganzen Welt sichtbar, der sich mit offenen Augen und einem empfindsamen Herzen in unserer heutigen Gesellschaft umschaut und genau hinhört. Angesichts des jetzt schon präsenten Ausmaßes an Gottlosigkeit und Sittenverfall müssen wir mit der baldigen Ächtung jeglicher christlicher Aktivitäten rechnen, allen voran solcher, die zum Ziel die Evangelisierung und Errettung unserer Mitmenschen haben.
Ein alarmierendes Beispiel ist hier das von Vladimir Putin am 6. Juli 2016 unterzeichnete sog. Yarovaya-Gesetz, welches Historiker sicherlich an den Erlass von King James I. erinnert, der zu Beginn des 17ten Jahrhunderts jegliche Hausversammlungen und andere christliche Zusammenkünfte außerhalb der anglikanischen Kirche untersagte, was viel Leid für diejenigen Christen mit sich brachte, die sich nicht mehr einer zunehmend korrupten und von gottlosen Königen als deren Oberhaupt angeführten Kirche zugehörig fühlten und dementsprechend in der Flucht den einzigen Ausweg sahen. Das Yarovaya-Gesetz will vordergründig alle extremistischen Tätigkeiten inklusive öffentlicher Agitation religiöser Gruppen - wie z.B. islamistischer Handlanger des IS - verbieten, um die Gesellschaft vor Fundamentalismus gleich welcher Art auch immer zu schützen, untersagt dabei jedoch in einem Wisch den Gläubigen, außerhalb von Gebäuden und Wohnungen einer registrierten Religionsgemeinschaft - gemeint ist hier ausschließlich die Orthodoxe Kirche (!) - offen für Jesus Zeugnis abzulegen und andere zu Jesus zu führen – das Gesetz verbietet, wie es dort heißt, „Bekehrungsbestrebungen und die Verbreitung religiösen Materials außerhalb der dafür besonders ausgewiesenen Räumlichkeiten“.

Nichts mehr mit „Hecken und Zäunen“, denn das ist den Gesetzesautoren ein Gräuel, sind sie doch Werkzeuge Satans, der schon immer gleich nach dem erfolgreichen Wirken der Gemeinde dreiste und fadenscheinige Lügen und die boshaftesten Unterstellungen gegen die Christen vorbrachte, um sie zu stoppen – Russland erlebt das mächtige Wirken des Heiligen Geistes, kein Wunder also, dass gerade jetzt dieses Gesetz auf den Tisch kam, um bekennenden Christen das Etikett der Außergesetzmäßigkeit anzuheften, nicht zuletzt unter Mitwirkung der Russisch Orthodoxen Kirche, welche mit Argwohn, ja, vielerorts sogar mit Hass auf bekennende evangelikale Christen blickt.

Als ich anlässlich eines interreligiös geprägten Kirchentages in einer hiesigen Tageszeitung mittels eines Leserbriefes einen der verantwortlichen Pastoren fragte, ob er Jesus schon persönlich begegnet sei, weil er den Islam mit dem Glauben an Jesus gleich gestellt hatte, kam in derselben Zeitung als prompte Reaktion von einem anderer Pfarrer die Warnung, ich sei ja ein Evangelikaler und somit gefährlicher als die Terroristen des IS.

Wo vor allem in den ärmeren und muslimisch geprägten Gegenden unseres Planeten wie noch niemals zuvor in der Geschichte Christen um des Glaubens willen nicht nur verfolgt, sondern sogar ermordet werden, ja, wo Gläubige einen sehr hohen Preis zahlen, da sieht es in unseren Breitengraden im Augenblick noch recht friedlich aus und dies nun schon in der anbrechenden dritten Generation. Zwar gibt es immer häufiger verbale Attacken und Verleumdungen, doch niemand muss hierzulande wegen seines Glaubens um seine Sicherheit oder gar sein Leben fürchten, noch nicht, sollte ich vielleicht besser sagen. Denn wer sich ein wenig mit Kirchengeschichte beschäftigt, muss zugeben, dass dieser Umstand ungewöhnlich ist. Diese lange Zeitspanne, in der Christen bisher ihren Glauben unbehelligt leben konnten, ohne verfolgt zu werden, gleicht beinahe schon der viel zitierten Ruhe vor dem Sturm, macht die Bibel doch in 2. Timotheusbrief 3, 12 deutlich: „Alle, die zu Jesus Christus gehören und so leben wollen, wie es Gott gefällt, werden mit Verfolgung rechnen müssen.“
Das schäbige und gotteslästerliche Verhalten der Bremischen Evangelischen Kirche Anfang Dezember 2020 nach dem willkürlichen Unrechtsurteil des Bremer Amtsgerichts im November 2020 über Pastor Olaf Latzel ist beispielhaft dafür, auf welchem Pfad des Abfalls von Gott sich viele Kirchen heute schon befinden, ja, dass leider immer mehr Geistliche keine Verkündiger des Evangeliums mehr sind sondern Satans Angestellte im Talar, willfährige Vollstrecker einer zunehmend gottloser werdenden Gesellschaft, der sie sich bereitwillig anbiedern!

Sollen Gotteskinder sich nun warm anziehen nach dem Motto „rette sich wer kann“? Nein, im Gegenteil: Allen Fehl- und Willkürurteilen der Gerichte und allen verräterischen antichristlichen Entscheidungen von Kirchengremien zum Trotz: Jetzt erst recht! Ärmel hoch statt warm anziehen! Volles Engagement in Politik und Gesellschaft statt Rückzug und Märtyrerkomplex! Von Montag bis Sonntag Tag der offenen Tür in den Gemeinden statt „Bitte nicht stören, wir warten auf die Entrückung!“
Durch Apostelgeschichte 4 möchte der Heilige Geist allen Gotteskindern aufzeigen, welches Verhalten nun angesagt ist. Dort sah sich die junge Gemeinde massiven Drohungen ausgesetzt. Doch sie erbat sich erst recht Kraft und Vollmacht, um ihr Zeugnis von Jesus und seinem Erlösungswerk am Kreuz abzulegen. Und Gottes Antwort auf dieses Gebet der Hingabe? In Vers 31 lesen wir: „Als sie so gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort, wo sie versammelt waren. Sie alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündigten die Botschaft Gottes mutig und frei.“

Ein weiteres Vorbild ist uns König Josia. In 2. Könige 22 und folgende und ebenso in 2. Chronik 34 und folgende wird uns berichtet, dass er schon als Teenagerkönig anfing, Gott zu suchen und sein Leben dem jüdischen Glauben gemäß zu leben. Dazu gehörte schließlich auch die Renovierung des Tempels. Dabei entdeckte der Priester Hilkija die Schriftrollen mit dem Buch des Gesetzes (u.a. 5.Mose 28). Als man Josia daraus vorgelesen hatte, war er zu tiefst erschüttert und zerriss seine Kleidung, wusste er doch, dass Gottes Zorn auf Israel groß sein musste und die Strafen furchtbar sein würden. Was war zu tun? Als er Gott durch die Prophetin Hulda befragen ließ, bekam er zur Antwort, dass die Strafgerichte unausweichlich seien, jedoch nicht zu seinen Lebzeiten eintreffen würden, weil sein Herz treu an Gott hing.
Nun, wie hätten die meisten reagiert? Privatglaube hinter den Palastmauern nach dem Motto „Nach mir die Sintflut“, war doch eh alles schon zu spät, soll das halsstarrige Volk da draußen doch weiter machen was es will? Nicht so Josia, denn dieser startete eine geistliche Erneuerungsbewegung, um dem Volk den eigenen Glauben wieder neu vor Augen zu führen und die eigene wahre Identität als Gottes Volk zu lehren. Ein Volk in Treue zu seinem Gott, das war es, was er (hinterlassen) wollte, ja, seinem Gott die Ehre geben und ihm seine Liebe zeigen durch ein Leben in Heiligkeit. Denn auch wenn der geistliche Misserfolg in Gestalt der bevor stehenden Gerichte absehbar war, änderte dies nichts an seiner Treue gegenüber seinem Gott.
Und genau das erwartet Gott von Seiner Gemeinde heute: Trotz des schon deutlich sichtbaren Abfalls von Gott und der schon auf der Türschwelle stehenden satanischen Herrschaft des Antichristen sollen wir die Fahne des Bekenntnisses zu Jesus Christus hoch halten. Die Zunahme der Gottlosigkeit muss als Antwort der Christen ein Mehr an Heiligkeit und Verkündigung zur Folge haben! Denn wie eine Braut sich kurz vor ihrer Hochzeit ganz besonders schön macht, so sollen wir als Braut Jesu uns wegen der schon in Kürze zu erwartenden Entrückung fein heraus putzen, um unserem Verlobten, unserem Heiland Jesus Christus eine würdige Braut zu sein, angetan mit einem reinen und scheinenden Brautkleid aus gerechten Taten und dem Schmuck der Heiligkeit als Gottes Volk!
Die zunehmende Zahl von antichristlichen Siedeperlen um uns herum darf also auf gar keinen Fall dazu führen, dass die Gemeinde Jesu erschrocken den Kopf einzieht und versucht, sich in Sicherheit vor der ach so bösen Welt zu bringen. Die Gemeinde Jesu ist keine religiöse Institution sondern Gottes Herz unterwegs auf vielen Beinen rund um die Welt - sie ist kein resignierter abgeschotteter Eliteclub sondern Gottes Rettungsboot, verantwortlich für ihre jeweilige Generation!

Die endzeitlichen Fackelträgerinnen

„Dann wird das Himmelreich zehn Jungfrauen vergleichbar sein, die ihre Fackeln nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf von ihnen aber waren unklug und fünf klug. Die unklugen nahmen zwar ihre Fackeln, aber sie nahmen kein Öl mit sich. Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Fläschchen zusammen mit ihren Fackeln. Als nun der Bräutigam sich verspätete, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: ´Schaut, der Bräutigam! Geht los um ihm zu begegnen!` Da erwachten alle jene Jungfrauen und richteten ihre Fackeln her. Die unklugen aber sprachen zu den klugen: ´Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Fackeln gehen aus!` Aber die klugen antworteten und sprachen:

´Nie und nimmer! Es würde nicht für uns und für euch reichen! Geht lieber hin zu den Händlern und kauft für euch selbst!` Während sie aber fort gingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die bereit waren, gingen mit ihm zum Hochzeitsfest hinein; und die Tür wurde (ab)geschlossen (ἐκλείσθη). Später dann kommen auch die übrig gebliebenen Jungfrauen und sagen: ´Herr, Herr, schließ uns wieder auf (ἄνοιξον ἡμῖν)!` Er aber antwortete und sprach: ´Wahrlich, ich sage euch, ich (er)kenne euch nicht (οὐκ οἶδα ὑμᾶς)`. Darum seid wachsam/in Bereitschaft, denn ihr kennt weder den Tag noch die Stunde, zu welcher der Sohn des Menschen kommt!“
Matthäusevangelium 25, 1-13

Ich muss zugeben, dass es für einen Prediger nichts verlockenderes gibt, als das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen als Mahnbotschaft für die (eigene) Gemeinde zum wachsamen Glauben und treuen Warten auf Jesus heranziehen zu können. Doch Fakt ist: Die Jungfrauen haben nichts, aber auch gar nichts mit uns als Gemeinde zu tun - Wir haben eine ganz andere entscheidende Rolle!
Bist du nun geschockt? Wie kann ich derartiges nur behaupten, ist die Ansicht doch weit verbreitet und gilt beinahe schon als „Gesetz“, dass wir zu den treuen und klugen Jungfrauen gehören würden, wenn wir Jesus nur immer treu nachfolgten und brennend im Geiste wären?

Hier gilt wieder dasselbe wie beim Thema Taufe, Abendmahl, Dreieinigkeit oder Freie Gnadenwahl Gottes: Kirchliche Lehre/Doktrin wird dem Wort Gottes gleich gestellt und der Urtext bis hinein in die renommiertesten theologischen Fakultäten sträflich ignoriert, um der eigenen lieb gewonnenen Tradition weiterhin folgen zu können.

Ich bin der Meinung: Es ist keine Sünde, etwas zu hinterfragen, was eh nicht in der Bibel steht!

Es gibt etliche Auslegungen dieses Gleichnisses, doch kommen die allermeisten meinem Empfinden nach recht hakelig daher, dass es theologisch wie auch kulturhistorisch nur so quietscht. Viele Ausleger machen den Fehler, aus dem, was sie z.B. während des Seminars/Studiums gelehrt bekommen haben, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen. Doch dadurch sind sie schon von vorne herein gefangen in den Gedankenfolgen ihrer Lehrer und Lieblingsautoren, sodass sie erst gar nicht auf die Idee kommen, sich einmal die notwendige Zeit zu nehmen, Israel zur Zeit Jesu einen fiktiven Besuch abzustatten, um sich daraufhin ihre eigene Meinung auf der Grundlage der Schrift vor dem kulturhistorischen Gesamtbild zu bilden.
Als Schrift treue Gotteskinder haben wir stets eine sog. Holschuld, was bedeutet, dass wir uns die nötigen Hintergrundinformationen holen müssen, um dauerhaft einer gesunden und sich nah am Urtext orientierenden Lehre zu folgen.
Dieser Holschuld wollen wir jetzt gemeinsam nachkommen. Nicht zuletzt ist sie auch die Grundvoraussetzung, um dann im Anschluss auf das Thema Entrückung eingehen zu können und nicht durch die wiederholte Nennung der Begriffe „Hochzeit“, „Hochzeitsmahl“ und „Braut des Lammes“ im jeweiligen Kontext verunsichert zu werden.

Jesus erklärt neben all den anderen Gleichnissen auch anhand jenem von den zehn Jungfrauen, was kurz vor und während Seiner sichtbaren Wiederkunft als Bräutigam zusammen mit uns (!) als Seiner Ihm zu diesem Zeitpunkt schon angetrauten Braut geschieht und welche Umstände dann herrschen. Er erwartet von uns als Jünger des 21. Jahrhunderts, dass wir uns darüber informieren, was die Jünger Jesu damals unter einer

Hochzeit und der Heimholung der Braut verstanden. Denn wir haben dieses Hintergrundwissen nicht mehr, weshalb es unabdingbar ist, uns auf den gleichen Wissensstand wie die Jünger damals zu bringen, damit wir biblisch fundiert und kulturhistorisch einwandfrei uns an die Auslegung dieses Endzeit-Gleichnisses von den zehn Jungfrauen machen können.

Bild: pixabay.com

Zur Zeit Jesu wurde die Eheschließung in zwei „Stufen“ vollzogen, der Verlobung (Kiddushin) und der eigentlichen Hochzeit (Nissu'in), zu welcher dann wiederum in der Regel zwei unterschiedliche Hochzeitsfeste gehörten.
Zwischen Verlobung und Hochzeit konnten mitunter Monate liegen. Bei der Verlobung tranken die Brautleute **das erste Mal** zusammen als Paar Wein aus einem Kelch, der den gemeinsamen Ehebund symbolisierte. Nach der Fertigstellung des neuen Heims und dem Abschluss der Hochzeitsvorbereitungen des Vaters zog schließlich der Bräutigam - zumeist auch auf Geheiß des Vaters - los, um seine Braut zu „rauben“ (Chuppah) und zum neuen Heim zu bringen. Dort wurde die eigentliche Hochzeit (Nissu'in) im **privaten** Umfeld unter dem Segen des Rabbiners besiegelt, worauf die beiden dann **das zweite Mal** gemeinsam einen Schluck Wein aus dem Kelch tranken. Daran schloss sich eine Feier im familiären nicht öffentlichen Rahmen an, nach welcher die beiden Verliebten in entspannter Atmosphäre endlich auch das körperliche eins Werden vollziehen konnten.
Während der darauf folgenden **siebentägigen** privaten Zeit der beiden jungen Eheleute wartete die Bevölkerung des Dorfes bzw. der beiden Dörfer schon gespannt darauf, endlich an der Freude der beiden Eheleute teilhaben zu können. Dies geschah am Ende des siebenten Tages mit dem lauten Ruf der Späher: „Der Bräutigam kommt!“
Begleitet von einem jungfräulichen Fackelzug und fröhlichen Gesängen wurde die nun von einer Jungfrau/Mädchen (νύμφην=numphé) zur Dame/Frau (γυνὴ=guné) gewordene Braut feierlich vom Bräutigam in Mitten der ganzen Gemeinde zum großen Freudenmahl geleitet, welches für alle geladenen Gäste schon in den letzten Tagen vorbereitet worden war.
Wir sehen also, dass die Verlobung eine wesentlich wichtigere Rolle als bei uns heute spielte und fester Teil der gesamten Hochzeit war, ja, untrennbar zu dieser gehörte.
Das was wir in unsrer Zeit (oftmals zudem auch noch ohne vorherige Verlobung) als „Hochzeit“ verstehen, fand zur Zeit des Neuen Testamentes in zwei Etappen im Zeitraum von sieben Tagen statt mit den jeweiligen Feierlichkeiten, der eigentlichen Heiratszeremonie im privaten Rahmen unter dem Segen des Priesters und schließlich dem gemeinschaftlichen großen Hochzeitsfest (γάμος=gamos) mit dem Festmahl (δεῖπνον=deipnon) in großer Runde.

Darum merken wir uns: Die klare Unterscheidung der beiden Hochzeitszeremonien nach der Verlobung spielen beim Thema Wiederkehr Jesu auf die Erde und Beginn des Tausendjährigen Reiches noch eine entscheidende Rolle für unsere Auslegung!

Millionen von Christen feiern das Abendmahl, doch die wenigsten wissen, dass dieses auch eine Art Erinnerung an die Verlobungsfeier (Kiddushin) ist. Wenn wir das Mahl des Herrn als Gemeinde feiern, gedenken wir dadurch auch des Augenblicks, als die Jünger

als die allerersten „Verlobten“ zusammen mit ihrem und unserem „Verlobten“, unserem Herrn und Heiland Jesus Christus **das erste Mal den Kelch** gemeinsam tranken. Und dort beim ersten Abendmahl zusammen mit den Jüngern stellt Jesus in Matthäusevangelium 26, 29 bezüglich jenes Verlobungskelches klar: „Ich sage euch aber, ich werde von jetzt an von diesem Gewächs des Weinstocks nicht mehr trinken, bis zu jenem Tage, **da ich es neu (d.h. das zweite Mal) mit euch trinken werde** im Reiche meines Vaters.“
Nach dem Abendmahl mit den Jüngern, dem Verrat des Judas und der Verurteilung durch Pilatus bezahlte Jesus schließlich durch seinen bitteren Tod am Kreuz den traditionellen Brautpreis für uns als Braut. Er gab Sein Leben für dich und mich, darum ruft uns der Apostel Paulus auch in in 1. Korintherbrief 6,20 zu: „Denn ihr seid um einen teuren Preis erkauft!“ Wir sind seine Braut, darum gehören wir nur Ihm allein und warten freudig auf die Heimholung/den Brautraub durch die Entrückung (Chuppah), auf dass wir dann als jungfräuliche Braut Christi **das zweite Mal** mit Ihm zusammen aus dem Kelch trinken, wenn wir die Hochzeit (Nissu’in) des Lammes feiern. Den Ort dafür hat unser Bräutigam getreu der jüdischen Tradition dann auch schon fertig zubereitet, wie Er uns in Johannesevangelium 14, 2-3 versprochen hat: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.“
Nach Ablauf der sieben Jahre „in privater Atmosphäre“ im Himmel (parallel zu der siebenjährigen Schreckensherrschaft des Antichristen auf Erden), die eine Entsprechung für die sieben privaten Tage des neu vermählten Paares in ihrem neuen Heim sind, stellt der Bräutigam Jesus Christus schließlich der ganzen Weltgemeinschaft (symbolisiert durch das Dorf mit den Spähern) die Gemeinde als seine nun ihm angetraute und nicht mehr jungfräuliche Braut vor, wenn Er zusammen mit allen Heiligen und allen Engeln als hochzeitlichem Geleitzug für alle Welt sichtbar auf die Erde zurück kehrt. Als siegreicher König der Könige feiert Er schließlich ein weltweites Fest des Friedens und der Gerechtigkeit, dem eben schon erwähnten großen Hochzeitsfest (γάμος=gamos) mit dem Festmahl (δεῖπνον=deipnon) zu Beginn des Tausendjährigen Reiches.

In diese letzten Stunden vor der öffentlichen Darstellung der nun schon seit sieben Tagen verheirateten Braut vor dem ganzen Dorf, d.h. also in die letzten Monate der Trübsalszeit vor der zweiten und für alle Welt sichtbaren Wiederkunft Jesu **zusammen mit uns als seiner Braut**, genauer gesagt Seiner „Dame“, fällt das Gleichnis von den zehn Jungfrauen, welche Jesus als Bräutigam mit ihren brennenden Fackeln erwarten.
Dies behalte zum besseren Verständnis der folgenden Zeilen bitte in Erinnerung!

Im Tausendjährigen Reich erhalten all die „braven und treuen Knechte“ aus Matthäusevangelium 25, 14-30 ihren Lohn - zusammen mit den bis dahin vom Antichristen hingerichteten und vor dem Thron Gottes erschienenen Märtyrern (worauf wir später zu sprechen kommen werden) - als Verwalter, indem sie wichtige Funktionen innehaben, denn ich bin mir sicher: Die Verheißung, dass diese treuen und ausharrenden Knechte aus der Trübsalszeit über „vieles gesetzt“ werden, ist buchstäblich zu verstehen, nicht zuletzt auch, weil Offenbarung 20, 4 über sie klar verkündet: „ … und sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre.“
Diese Unterteilung in treue und untreue, in brave und faule Knechte findet ihre Entsprechung auch in der Unterteilung in Schafe und Böcke, also in jene, welche den verfolgten Gläubigen in der Endzeit tatkräftig zur Seite gestanden bzw. sie im Gefängnis besucht haben und jene, die sich buchstäblich einen Dreck um die Verfolgten und vom Antichristen gejagten Gläubigen gekümmert haben, worauf ich ebenfalls etwas später noch näher eingehen werde.

Vor diesem Hintergrund müssen wir die wartenden Jungfrauen sehen, **das ist elementar** für das tiefere Verständnis des Bibeltextes!

Doch wer ist nun mit den zehn Jungfrauen gemeint, wer sind die unklugen und wer die klugen unter ihnen?
Jesus antwortet auf dem Ölberg als Jude, den die Jünger zudem auch noch - zu recht - für den Messias und verheißenen König der Könige halten, auf die Fragen seiner Jünger als Vertreter der Kinder Israels. Diese Feststellung ist ebenfalls elementar für die Deutung des Gleichnisses von den zehn Jungfrauen.
Da wir als Gemeinde Jesu ja nicht Braut und Brautjungfer zugleich sein können, gehören wir folglich auch nicht zu den Jungfrauen, sondern sind als Braut des Lammes bildlich gesprochen während deren Stunden des Wartens auf den Bräutigam schon seit nahezu sieben Tagen (7 Jahren) mit dem Bräutigam verheiratet. **Also kann es sich bei den Jungfrauen nur um Mädchen aus dem Hause Israel handeln.**
Dieses Gleichnis ist eingebettet in die gesamte Schilderung des Geschehens während der großen Trübsalszeit in den beiden Kapiteln 24 und 25 des Matthäusevangeliums als Kontext und muss darum unbedingt **im Zusammenhang** mit den darin beschriebenen Ereignissen direkt vor Jesu Wiederkunft gesehen werden. Umrahmt wird das Gleichnis von den zehn Jungfrauen zudem von sechs weiteren Gleichnissen: Vom Feigenbaum, den Zuständen wie zu den Zeiten Noahs, dem Dieb in der Nacht, dem Treuen und braven Knecht, den anvertrauten Talenten und von den Schafen und Böcken. In allen geht es um Wachsamkeit und Treue als Kennzeichen derjenigen, die nach dem Ende der sieben Jahre des Antichristen dann im Tausendjährigen Reich ebenso wie in der Ewigen Herrlichkeit mit dabei sind. Darum ist es nur folgerichtig, auch das unterschiedliche Verhalten der zehn Jungfrauen dahin gehend zu beurteilen.

Am 14.02.2020 war auf Israelheute.com zu lesen: „Rabbi Shlomo Amar, der frühere Oberrabbiner der Sepharden in Israel, erzählte von einer kürzlichen Begegnung mit dem Rabbi, der 51 Jahre zuvor sein spiritueller Berater in der Jeschiva war. Dieser Rabbi ist immer noch eng mit Rabbi Chaim Kanievsky verbunden, der an derselben Jeschiva lernte und heute als einer der führenden Thora-Gelehrten in der orthodoxen jüdischen Welt gilt. Amars ehemaligem spirituellen Berater zufolge wollte er vor kurzem gerade zu einer Auslandsreise aufbrechen, als Rabbi Kanievsky ihn anhielt und sagte: ´Sie gehen ins Ausland? Wissen Sie nicht, dass der Messias vor der Tür steht?`
Rabbi Amar fuhr fort: ´Alle großen Rabbiner dieser Generation sagen, dass der Messias sich offenbaren wird. Alle Zeichen, die die Propheten gaben, alle Zeichen, die in der Gemara, der Mischna, dem Midrasch vorhergesagt wurden, finden nacheinander statt. Wir müssen nur noch ein bisschen länger stark bleiben. `“

Ebenso wie die Messiaserwartung in Israel also allgegenwärtig ist, erwarteten alle zehn Jungfrauen den Bräutigam und machten sich gemeinsam auf den Weg, vermutlich zum Eingang des Ortes. Alle zehn „nahmen ihre Fackeln“. Doch der Bräutigam kam nicht, er war in Verzug. Über dem Warten wurden alle zehn schläfrig und schliefen ein. Nach dem Erwachen mussten die fünf unklugen allerdings feststellen, dass der Fackelbehälter unter dem Docht praktisch leer war und ihre Fackeln gleich nach dem Anzünden auszugehen drohten („unsere Fackeln erlöschen“).
Ich weiß nicht, wie lange sie üblicherweise als jungfräuliches Begrüßungsteam den Bräutigam zu begleiten hatten, wie lange sich dieses in ausgelassenes Singen, Tanzen und Trommeln gehüllte orientalische Treiben durch die Straßen des Ortes bis zum Festsaal hinzog, doch es muss eine etwas umfangreichere und entsprechend langwierige

Zeremonie gewesen sein, sonst hätten die klugen Jungfrauen nicht so vehement mit einem deutlichen „Nie und nimmer“ die Bitte der unklugen abgelehnt, ihnen von ihrem Öl abzugeben, damit am Ende nicht alle zehn mit ausgebrannten Fackeln buchstäblich auf der Strecke geblieben wären. Da blieb also für die unklugen nur eines übrig: Zu nachtschlafender Zeit einen Händler finden, der ihnen auf die Schnelle soviel Verständnis entgegen bringt, dass er ihnen auch sogleich das nötige Öl verkauft. Zugegeben, damals gab es keine Ladenöffnungszeiten wie heute, doch üblich war so ein Ansinnen mit Sicherheit nicht. Trotzdem gelang es ihnen, Öl zu besorgen. Doch während ihrer Suche nach einem Händler, des Kaufens des Öls und schließlich des möglicherweise längeren Weges bis zum Festsaal war nicht nur das Brautpaar erschienen, war nicht nur die Festversammlung durch die Straßen gezogen, begleitet von den fünf klugen Jungfrauen mit ihren leuchtenden Fackeln und hellen Lobgesängen auf Braut und Bräutigam, sondern hatten ebenso auch alle Gäste sich an ihre von den in Lukasevangelium 12, 35+36 beschriebenen „wachsamen Dienern“ vorbereiteten Plätze gesetzt, sodass der Zeremonienmeister die Tür hatte verriegeln können.
Doch dann ein Klopfen an der Eingangstür des Festsaals: Die unklugen Jungfrauen baten um Einlass. Da der Zeremonienmeister ihnen ja nicht so einfach aufschließen konnte, blieb ihm nichts anderes übrig, als den Bräutigam zu fragen, ob er die Mädchen kennen würde. Die klugen Jungfrauen mit ihren Fackeln hatten doch eben noch ihn und die Braut zu diesem feierlich geschmückten Ort hin geleitet und verzaubert mit dem fröhlichen und beschwingten Gesang ihrer hellen Stimmen. Doch diese hier, nein, wer auch immer sie sein mochten, er kannte diese Stimmen nicht. „Nein“, so seine Antwort, „ich kenne euch nicht“, - und nimmt man den Urtext zur Hand, so kann man auch übersetzen: „Ich erkenne euch nicht wieder!“ - und so blieb die Tür verschlossen!

Was verbindet nun die klugen Jungfrauen in diesem Gleichnis mit den klugen und treuen Knechten? Sie alle konnten an ihrer buchstäblich allseits bereiten Haltung erkannt werden, die einen am Versorgen der Flüchtlinge oder der Gefangenen, die anderen am fürsorglichen Umgang mit den Mitknechten oder dem klugen und Gewinn bringenden Einsatz der ihnen anvertrauten Talente. Die klugen Jungfrauen zeichneten sich dementsprechend durch die Einsatzbereitschaft ihrer Fackeln aus, hatten sie doch für alle Eventualitäten vorgesorgt, um eines auf jeden Fall und unter allen Umständen zu können: Den ihnen übertragenen Auftrag erfüllen!
Und die unklugen Mädchen? Nun, mit dem untreuen Knecht, dem Faulen und seinem vergrabenen Talent und den Liebes- und Hilfsdienstverweigerern hatten sie eines gemein: Sie erfüllten allesamt ihren Auftrag nicht, taten nicht das, was man jeweils entsprechend ihres Auftrags von ihnen erwartet hätte. Und diese Haltung hatte ihren tief sitzenden Grund!

Manche Ausleger glauben, dass mit dem Öl in den Lampen/Fackeln der Heilige Geist gemeint sein könnte. Nun, in gewisser Weise zwar schon (und worauf ich gleich noch eingehen werde), doch ich kenne keine Bibelstelle, wo beschrieben wird, dass man den Geist Gottes kaufen könnte wie die unklugen Jungfrauen es ja tatsächlich mit dem Öl taten, nicht zuletzt auch, weil die klugen es ihnen empfohlen hatten – Den Geist Gottes kann man sich nicht nachträglich „besorgen“, Erkenntnis hingegen schon! Auch bedeutet die Erwähnung von Öl in der Bibel nicht jedes mal automatisch auch eine Anspielung auf den Heiligen Geist, gibt es doch genügend Stellen in der Heilgen Schrift, wo Öl eine Rolle spielt, jedoch schlicht und einfach als das, was es zu aller erst einmal war: Ein Grundnahrungs- und Pflegemittel wie auch Brennstoff. Öl gab es in ausnahmslos jedem Haushalt, kaum ein Mahl ohne Öl zumindest als Zu- oder Beigabe, kein Haus ohne

Beleuchtung mittels Öllampen oder Fackeln, dazu noch die Verwendung des Öls für die Herstellung von Kosmetika und Medizin, ja, im Grunde war Öl das Lebenselixier im Orient schlechthin.
Als Beispiel nehmen wir einmal die Geschichte vom Wunder im Hause der Witwe von Sarepta, welches uns in 1. Könige 17 geschildert wird und wo der Prophet Eliah der total verarmten allein erziehenden Mutter in Vers 14 verspricht: „Das Mehl im Topf soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrug soll nichts mangeln bis auf den Tag, an dem der HERR regnen lassen wird auf Erden.“ Hätte das Öl hier irgendeine besondere geistliche Bedeutung, was entspräche dann wohl der des Mehls? Die theologische Hervorstellung des Öls bzw. die Ausblendung des (im Text gleichberechtigten) Mehls wäre ja absolut einseitig. Beide sind schlicht und einfach Mittel zum Zweck des Überlebens und verdeutlichen, wie der Herr an die Seinen denkt, wenn sie Ihm treu ergeben sind und Ihn an die erste Stelle setzen.

Vor allem aber möchte ich daran erinnern, dass es beim Gleichnis von den zehn Jungfrauen **nicht** um die Gemeinde geht, **nicht** um den Unterschied zwischen feurigen Christen und frommen Mitläufern, es geht hier einzig um die Zeit am Ende der großen Trübsal vor dem Hintergrund der Heilsgeschichte Israels bei der sichtbaren Wiederkunft des Messias **mitsamt** Seiner Braut!

Wer ohne Leuchter, ohne Licht unterwegs ist, der kann weder etwas sehen noch selbst gesehen werden. Aber war es das, was die unklugen davon abhielt, dem Bräutigam ebenfalls entgegen zu gehen? Hätten sie nicht wenigstens im Fackelschein der anderen fünf mit laufen können? Anscheinend nicht, denn wer die brennende Fackel hatte, der gehörte untrüglich dazu, konnte sein Tanzen und Singen lebhaft ausgestalten mit dem Lichterglanz seiner Hochzeitsfackel, weshalb die klugen fünf auch nicht bereit waren, von ihrem Öl abzugeben und somit ihre Fackeln ausgehen zu lassen. Die Fackel war das unübersehbare Erkennungszeichen, die Legitimation, vorher vom Hochzeitsorganisator ausgewählt und somit auch ausgestattet worden zu sein. Darum ist anzunehmen, dass allen Jungfrauen genügend Öl bereit gestellt worden war, ebenso wie im anderen Gleichnis jeder Knecht genügend Talente bei der Abreise des Herrn der Knechte erhalten hatte, um seiner Berufung gerecht werden zu können. Und hier würde mich interessieren, was wohl die unklugen fünf gerade taten, als die klugen fünf die Vorratsfläschchen mit Öl einpackten, ob sie tatenlos daneben oder tratschend draußen standen, anstatt auf Nummer sicher zu gehen und zu überprüfen, ob das Öl überhaupt für den Hochzeitsreigen ausreichen würde.
Wie dem auch sei, ich sehe im Öl zu aller erst eine Entsprechung für die „anvertrauten Talente“ wie auch den Fürsorgediensten an den Flüchtlingen und Gefangenen in den anderen Gleichnissen. In allen sticht eines geradezu hervor: Alle Treuen gingen sozusagen „die zweite Meile“, hatten den längeren Atem.
Sie gleichen jenen in 1. Könige 19, 18, welche nach den Worten des Herrn „ihre Knie nicht gebeugt haben vor Baal“. Hierzu schildert uns 1. Könige 18, 1-16 sehr plastisch, was es bedeutet, selbst in lebensbedrohlichen Zeiten und unter Verfolgung des wahren Glaubens täglich neu seine Treue dem Herrn gegenüber zu beweisen:
„Und nach langer Zeit, im dritten Jahre, erging das Wort des HERRN an Elia also: Gehe hin, zeige dich Ahab, damit ich regen lasse auf den Erdboden. Und Elia ging hin, um sich Ahab zu zeigen. Es war aber eine große Hungersnot zu Samaria. Und Ahab rief Obadja, seinen Hofmeister. Obadja aber fürchtete den HERRN sehr. Denn als Isebel die Propheten des HERRN ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und verbarg sie in den Höhlen, hier fünfzig und dort fünfzig, und versorgte sie mit Brot und Wasser. So sprach nun Ahab

zu Obadja: Ziehe durch das Land, zu allen Wasserbrunnen und zu allen Bächen; vielleicht finden wir Gras, um die Pferde und Maultiere am Leben zu erhalten, dass nicht alles Vieh umkomme! Und sie teilten das Land unter sich, um es zu durchziehen. Ahab zog allein auf einem Wege und Obadja auch allein auf einem andern Weg.
Als nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia. Und als er ihn erkannte, fiel er auf sein Angesicht und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia? Er sprach zu ihm: Doch! Gehe hin und sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! Er aber sprach: Was habe ich gesündigt, dass du deinen Knecht in die Hand Ahabs geben willst, dass er mich töte? So wahr der HERR, dein Gott, lebt, es gibt kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hätte, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: «Er ist nicht hier», nahm er einen Eid von jenem Königreich und von jenem Volk, dass man dich nicht gefunden habe. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! Wenn ich nun von dir ginge, so würde dich der Geist des HERRN hinweg nehmen, ich weiß nicht wohin; und wenn ich dann käme und es Ahab sagte, und er fände dich nicht, so würde er mich töten; und doch fürchtet dein Knecht den HERRN von Jugend auf! Ist meinem HERRN nicht gesagt worden, was ich getan habe, als Isebel die Propheten des HERRN tötete, dass ich von den Propheten des HERRN hundert verbarg, hier fünfzig und dort fünfzig, in Höhlen, und sie mit Brot und Wasser versorgte? Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier! Er würde mich ja töten! Elia sprach: So wahr der HERR der Heerscharen lebt, vor dem ich stehe, ich will mich ihm heute zeigen! Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und sagte es ihm; Ahab aber kam Elia entgegen."

Menschen vom Schlage eines (sich unter Einsatz seines eigenen Lebens die Priester des Herrn versteckenden und versorgenden) Obadja sind es, die Jesus meint, wenn Er von jenen spricht, die Ihn während der blutigen Verfolgung durch die Geheimpolizei des Antichristen „im Gefängnis besucht" oder als „Flüchtling aufgenommen" haben. Denn unter der Schreckensherrschaft des Antichristen gibt es eine dem Holocaust vergleichbare Verfolgung, „wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird"! Sobald ein jüdischer Gläubiger seine Berufung, ein „Licht unter den Nationen zu sein", ernst nimmt, so hat dies sehr wahrscheinlich den Märtyrertod zur Folge. All jene, die nicht das Malzeichen des Tieres angenommen haben, sind brutalster Hetze und blutigster Verfolgung ausgesetzt, wissen nicht, womit sie ihr Leben bestreiten oder wo sie sich noch verstecken sollen, ständig auf der Flucht, weder Tag noch Nacht in Sicherheit. Dann sind sie ganz allein auf Gottes Versorgung angewiesen, welche ihnen zukommt durch die Liebesdienste derjenigen, die bei Jesu Wiederkunft schließlich als „Schafe" zu Seiner Rechten stehen dürfen. Sie sind es, die sich Tag für Tag selber zusätzlich in Gefahr bringen, indem sie aus Liebe und unverbrüchlicher Treue Gott gegenüber all jenen dienen, die um Seines Namens Willen Verfolgung, Hunger und Kerkerhaft ausgesetzt sind.

Dieser mutige Liebesdienst ist unter dem Antichristen sehr wohl möglich, da die Einführung des Malzeichens sehr wahrscheinlich erst im Anschluss an die Thronbesteigung und neue Namensgebung (666) des Antichristen samt der Errichtung des Abbildes erfolgt, was eine Weile braucht, sodass es noch einige Zeit lang Menschen gibt, die kein Malzeichen empfangen haben und darum im Geheimen die Verfolgten Zeugen / Verkündiger versorgen können, ohne selbst sich via Chip schon zum Antichristen bekennen zu müssen oder eben durch die Verweigerung selbst im Gefängnis zu landen.

Bei allen „treuen und braven Knechten" ebenso wie bei den „klugen Jungfrauen" war letztendlich ganz allein entscheidend, was jeder mit den ihm zur Verfügung stehenden

Mitteln/Gaben gemacht und ob er bis zum Ende durch gehalten hatte. Entscheidend war die gründliche und vorsorgende Überlegung dahinter, die innere Haltung, auf jeden Fall und unter allen Umständen sich als treu und zuverlässig zu erweisen und somit dem Auftraggeber/Herrn seine Hingabe und Liebe zu beweisen. Dieses Verhalten bekundete: „Ich gehöre dazu! Was immer auch geschehen mag, Herr, ich lebe meine Berufung. Du kannst auf mich zählen!“ **Und auch dieses Verhalten hatte seinen Grund**, wie wir noch sehen werden!

Auf jeden Fall waren alle zehn Jungfrauen vom Hochzeitsorganisator ganz offiziell berufen worden, zum Begrüßungsteam zu gehören, alle hatten Fackeln und Öl als Lichtquelle genug vor Ort, ebenso wie jeder in Israel die Heiligen Schriften als Quelle der Erkenntnis zur Verfügung hat, ja, welche an allen Sabbaten gelesen werden **und klar von Jesus als Messias zeugen**, denn „Mose hat von mir geschrieben“, so Jesus selbst in Johannesevangelium 5, 39+46. Doch nur die klugen fünft dachten daran, dass der Docht ja nicht von alleine Brennkraft hat, bzw. das Öl in den Fackelbehältern nicht reichen könnte - was übertragen bedeutet, dass die Zugehörigkeit zum Volk Israel, zum Auserwählten Volk des Messias allein nicht ausreicht (vgl. Jesu Disput im Tempel mit Seinen Landsleuten in Johannesevangelium 8, 33-59), sondern (wie ein Doch getränkt mit Öl) **genährt sein muss mit der Erkenntnis, dass ganz allein Jesus dieser Messias ist**!

Wann kam denn der Bräutigam? Nicht zur üblichen Stunde am frühen Abend, er hatte Verspätung: „Als nun der Bräutigam sich verspätete, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber entstand ein Geschrei: ´Schaut, der Bräutigam! Geht los um ihm zu begegnen!`“ Also um Mitternacht, wenn die Nacht am dunkelsten ist! Ein wenig Verspätung ist in Ordnung, jedoch erst um Mitternacht? Nun gut, dann eben mal schnell die Fackeln angezündet und los! Doch weil der Rest Öl nach dem Anzünden im Nu verbraucht war, riefen die unklugen erschrocken: „Unsere Fackeln gehen aus“. Sie hatten am Abend schon nicht nachgeschaut, ob überhaupt noch Öl in den Fackelbehältern unter dem Docht war, und selbst beim Anzünden schauten sie nicht nach, erst als die brennenden Fackeln schließlich erloschen, wurde ihnen ihre Leichtfertigkeit, ihre Dummheit bewusst. Dann sahen sie, wie die klugen aus ihren Gefäßen Öl nach gossen. Ich frage mich, ob sie überhaupt bemerkt hatten, dass die klugen die ganz Zeit des Wartens über Fläschchen mit zusätzlichem Öl bei sich getragen hatten. Doch dann hätten sie selber ja nochmal nachfassen können. Oder war ihnen die Wichtigkeit und Ehre dieser hohen Berufung nicht bewusst, ja, womöglich sogar egal, Hauptsache nachher feiern, aber richtig? „Ich bin ja schließlich berufen, also werde ich schon rein kommen.“

Israel gilt in der Bibel als Licht unter den Nationen. In den Tagen der Endzeit ist es sozusagen ihr ganz besonderes Vorrecht, ja, ihre Berufung, dem mitsamt seiner Ehefrau zurück kehrenden Ehegatten, dem Messias Jesus Christus entgegen zu gehen. Dass nur etwa 30 Prozent der Juden in Israel sich als tief religiös bezeichnen, zeigt deutlich, dass Israel zwar dem Stande, jedoch noch lange nicht dem Zustande nach als auserwähltes Volk, als zu 100 Prozent leuchtendes Zeugnis Gottes lebt. Und wie viele davon sind tatsächlich gläubig und nicht nur religiös? Wie viel Prozent sind es in den Wirren des antichristlichen Reiches, zumal die wieder Geborenen ja schließlich kurz zuvor schon als Teil der Braut des Lammes entrückt wurden, das heißt:

Wie viele warten nicht nur auf (irgend) einen Messias sondern **erkennen und bekennen in diesen letzten sieben Jahren den wahren Messias Jesus Christus, ja, wessen Fackel wird bei Jesu Wiederkunft dank dieser Erkenntnis brennen**? „Wird“, so

Lukasevangelium 18,8, „der Menschensohn, wenn Er kommt, den Glauben finden auf Erden?“

Wenn dann der Bräutigam Yeshua Hamashiach zurück gekehrt ist und für alle Welt sichtbar seine Herrschaft angetreten hat, ist es zu spät, bildlich gesprochen Öl, d.h. Erkenntnis zu kaufen als **Beweis des vorher schon im Herzen fest verankerten Glaubens**, also nochmal schnell die Torah zu studieren und sich upzudaten in Sachen Messias & Co., um nachzuholen, **was die klugen fünft schon die ganze Zeit über glaubend in sich trugen** (wie der Docht das reichliche Öl), d.h. das eigene bisher Jesus nicht als Messias anerkennende (!) Bekenntnis an die Realität - **dass Jesus doch der Messias ist** - anzupassen, um letztendlich irgendwie als „schon vorher geglaubt habende Jungfrau“ noch Einlass zu finden. Denn dann werden nur diejenigen am Festmahl teilnehmen, also zu seiner Rechten stehen dürfen als zukünftige Bewohner des Tausendjährigen Reiches, **die Ihn im festen Glauben erwartet und willkommen geheißen haben** - denke hier einmal über die Protestworte der wütenden Juden Jesus gegenüber nach in Johannesevangelium 8, 33: „Wir sind Abrahams Kinder … wie kannst du da sagen, wir sind …?“ Diese Protestierer zur Zeit Jesu glaubten allen Ernstes, sie wären schon deshalb auf jeden Fall errettet gewesen, weil sie ja Juden und Nachkommen Abrahams waren, ebenso wie die unklugen Jungfrauen Einlass verlangten als ursprünglich berufene Fackelträgerinnen. Doch in den Tagen der Endzeit zum Licht der Nationen, zur Fackelträgerin berufen zu sein, genügt nicht, wenn nicht die schon **an Jesus als Messias glaubende** und erwartungsbereite Herzenshaltung dahinter steht - die natürlich erst durch das Öl des Heiligen Geistes entfacht und genährt wird, womit klar ist, dass das Öl auch für die Wirksamkeit des Heiligen Geistes in den Herzen der klugen Jungfrauen steht!
Nahezu alle Juden erwarten einen Messias, jedoch nur die wenigsten glauben heute schon **an Jesus als diesen Messias** und Erlöser. In den letzten Jahren der Endzeit werden also nur diejenigen „ihre Fackeln brennend haben“, die Jesus als Erlöser kennen und **wissen, auf wen konkret sie warten**: Auf den mit Seiner Braut zurück kehrenden himmlischen Bräutigam Jeshua HaMashiach – Jesus der Messias!

Die brennende Fackel symbolisiert somit das Messias-Bekenntnis Israels als Licht der Nationen, das Öl wiederum die durch den Geist geborene und (trotz Schläfrigkeit noch) **genährte Erkenntnis, dass Jesus und niemand anderes dieser Messias ist!**

4000 Jahre nach Abraham wartet Israel in der Trübsalszeit immer noch auf den verheißenen Messias, doch nur die wenigsten glauben konkret an Jesus als den Messias, ja, haben erkannt, was bildlich gesprochen die Stunde geschlagen hat und bereiten sich gründlich auf sein unmittelbar bevorstehendes Kommen vor – auch wenn der genaue Zeitpunkt unbekannt ist, ja, der Bräutigam schon längst überfällig zu sein scheint.
Wir müssen uns bei diesem Gedanken der „Verspätung des Bräutigams“ nämlich über zwei Dinge im Klaren sein: Zum einen bedeutet die Entrückung nicht, dass dann sofort der Antichrist vor die Kameras tritt und die Endzeit offiziell als eröffnet erklärt. Fest steht nach dem Wort Gottes ja nur, dass die Braut Jesu, die Gemeinde auf Erden sein „offenbar Werden“ aufhält und darum zuerst entrückt werden muss (was wir als nächstes betrachten wollen), damit der Sohn der Zerstörung überhaupt voll in Erscheinung treten kann. Wann er dies tatsächlich tut, ob schon am selben Tag oder erst ein paar Wochen später, darüber findet sich keine Aussage in der Bibel!

Die junge Braut (unsere zweitälteste Tochter Rivalee) mit ihrem Bräutigam (unserem Schwiegersohn David)

Zum zweiten feiern wir als Braut nicht nur die Hochzeit des Lammes, haben anschließend nicht nur eine Zeit der „intimen Gemeinschaft“ gleich dem jungen Brautpaar im Gleichnis aus der Zeit Jesu, also zusammen sieben Jahre, sondern werden davor noch ehe die Hochzeit los geht (!) zuerst den letzten Teil dessen abschließen, was uns nach der Verwandlung zu solchen, die angetan sind mit dem Herrlichkeitsleib, noch mit unserem vorherigen Dasein als Erdenbürger verbindet: Die Bewertung unseres Lebens als Gotteskind! Gemäß der Schriftstellen in Römerbrief 14, 10, 1. Korintherbrief 3, 13-15, 2. Korintherbrief 5, 10 und Offenbarung 22, 12 wird nach der Entrückung jeder Mensch zuerst über die Stufen hinauf steigen auf das Siegerpodest, vergleichbar mit der Kürung des Fußball-Weltmeisters auf dem Siegerpodium, welches in der Mitte der Arena im Anschluss an den Abpfiff aufgebaut wird. Was oft als „Richterstuhl Christi“ übersetzt wird, bedeutet wörtlich „Podest/Stufe/Treppe Christi“ und meint eben jenes Siegerpodium, welches in der Antike über eine „Stufe“ zu besteigen war. Dort wartet unser Herr schon auf Seinen treuen Diener bzw. Dienerin, um das finale Urteil über unser Leben zu sprechen und uns zu belohnen. Doch selbst wenn am Ende das meiste von unserem Lebenswerk „verbrennen“ sollte, weil wir zu viel im Eigensinn statt unter Seiner Führung getan haben, werden wir das Ewige Leben nicht verlieren, sondern uns freuen auf die Ewige Gemeinschaft in Vollkommenheit mit dem Vater und dem Sohn!

Dieses „Beschauen“ aller Gläubigen erinnert mich an eine Braut, die sich vor ihrem Liebsten dreht und wendet, um sich in ihrem Glanz und ihrer bezaubernden Schönheit zu präsentieren – seine verliebten Blicke und der Freudentanz mit ihm sind ihr gewiss. So sehe ich das „Preisgericht“ vor der Hochzeit des Lammes – indem jeder Gläubige sich präsentiert, präsentiert sich insgesamt die ganze Gemeinde als Braut.

Wie lange sich jedoch diese Zeremonie hinzieht, ehe die Hochzeit des Lammes und mit ihr dann die sieben Jahre beginnen, ab wann also bildlich gesprochen die Sanduhr umgedreht wird, darüber schweigt sich die Bibel ganz bewusst aus. Und weil somit der genaue Startzeitpunkt unbekannt ist, kann auch niemand wissen, wann die sieben Jahre um sind und der Bräutigam am Himmel erscheint – und es sind Tage und Wochen, die finsterer als finster sind, nach dem Wort Gottes „wie noch keine je gewesen sind und auch keine mehr sein werden“. Da wird so mancher aus Verzweiflung klagen: „Wenn nicht jetzt in dieser dunkelsten aller Stunden, wann dann, Herr? Wann kommst Du endlich, Herr, wie lange noch?“ Doch Er kommt, um Mitternacht, wenn die Nacht am dunkelsten ist – und nur fünf der zehn Jungfrauen gehen mit Ihm zusammen hinein zum Freudenfest.

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen ist also nicht als pneumatologische Lehraussage gedacht - Pneumatologie ist das Studium der biblischen Lehren über den Heiligen Geist - sondern dient letzten Endes nur einem einzigen Zweck: Wie in den anderen Gleichnissen in den Kapiteln 24 und 25, des 13. Kapitels des Markusevangeliums und des 21. Kapitels des Lukasevangeliums, so auch hier warnt Jesus die Jünger, aber vor allem all jene aus dem Volk Israel, die unter der Diktatur des Antichristen ausharren, sich vorsorglich darauf

einzustellen, dass Sein Kommen sich hinaus zögern und zur finstersten Stunde ereignen könnte und darum Vorsorge für alle Fälle zu treffen: „Darum seid wachsam – und man könnte auch übersetzen „seid in Bereitschaft“ - , denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde!“

Als Ergänzung möchte ich hier Jesus Aufforderung anführen, die Er dem Volk Israel anhand des „Gleichnisses vom Herrn, der von seiner Hochzeit zurück kehrt“, gibt: „Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er **von der Hochzeit** (des Lammes) **zurück kehren** wird (πότε ἀναλύσῃ ἐκ τῶν γάμων), damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. Glückselig sind jene Knechte (gemeint sind die Hochzeitsdiener beim nun öffentlichen Hochzeitsfest am Ende der sieben intimen Tage / Jahre, bereitet für alle Freunde und Verwandten), welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glückselig sind jene Knechte!“
Lukasevangelium 12, 35+36

Hier wird deutlich, dass Jesus für alle Menschen sichtbar auf die Erde zurück kehrt und zwar eindeutig NACH (dem ersten privaten Teil) Seiner Hochzeit!

Ich hoffe, ich konnte dich auf der Grundlage der Heiligen Schrift überzeugen, dass wir als Kinder Gottes weder zu den „treuen Knechten“ noch zu den „Schafen“ und auch nicht zu den „klugen Jungfrauen“ gehören. Denn wir sind die Braut, die zusammen mit Christus als Bräutigam auf die Erde zurück kehrt, begrüßt durch die treuen Fackelträgerinnen aus dem Volk Israel und schon erwartet von den im Lichterschein des geschmückten Festsaales bereit stehenden Hochzeitsdienern, um das Ende der Herrschaftszeit des Antichristen zu besiegeln und das Freudenfest des Tausendjährigen Reiches einzuläuten!

Entrückt und weg

„Und sogar wir, denen Gott doch bereits seinen Geist gegeben hat, den ersten Teil des künftigen Erbes, sogar wir seufzen innerlich noch, weil die volle Verwirklichung dessen noch aussteht, wozu wir als Gottes Söhne und Töchter bestimmt sind: Wir warten darauf, dass auch unser Körper erlöst wird“
Römerbrief 8, 23 .

„Was sagst du eigentlich, wann die Entrückung stattfindet“, so werde ich manchmal gefragt. Dabei muss ich immer wieder feststellen, dass die Menschen nichts so sehr scheuen wie eine klare Antwort auf ihre soeben gestellte Frage. Dennoch möchte ich diese nun gerne geben!

Die Bibel lehrt uns in 2. Thessalonicherbrief 2, 1-8, dass die Gegenwart der Gemeinde Jesu auf Erden es ist, welche das Auftreten des Antichristen als solchen in der Öffentlichkeit, also sein „offenbar Werden“ noch aufhält:
„Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens (d.h. unserer Entrückung) zu ihm hin, dass ihr nicht schnell

erschüttert werdet im Denken, noch aufgeschreckt/alarmiert, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit (ἀνομίας = anomias), der Sohn der Zerstörung (ἀπωλείας = apöleias), geoffenbart werden, derjenige, der sich widersetzt gegen und erhebt über alles, was Gott oder Gegenstand der Anbetung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich darstellt, dass er ein Gott / Gottgleicher (Θεός=theos) ist. Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? Und nun wisst ihr ja, was noch aufhält, dass er geoffenbart werde zu seiner Zeit. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muss das jetzt noch aufhaltende (κατέχων) erst aus der Mitte (μέσου) heraus erschaffen/geboren/verwandelt/(um)gestaltet/verändert (γένηται) werden; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden."

Um es kurz zu machen: Zuerst muss die Gemeinde „aus der Mitte" der restlichen Menschheit „heraus" entrückt werden durch Umgestaltung / Neugestaltung / Verwandlung in solche, die angetan sind mit dem Herrlichkeitsleib, womit die sog. Körperliche Wiedergeburt nach der schon zu Lebzeiten erfahrenen Geistlichen Wiedergeburt gemeint ist. Die verstorbenen Gläubigen, die nach ihrem Tod schon den neuen Leib bekommen haben (weshalb auch z.B. Mose und Eliah auf dem „Berg der Verklärung" vor Jesus leiblich erschienen oder „viele verstorbene Heilige" nach Jesu Auferstehung den Bürgern von Jerusalem leiblich begegneten), werden zuerst auferstehen, die anderen erfahren zu Lebzeiten die Umgestaltung/Verwandlung ihres irdischen Leibes in den Herrlichkeitsleib und vereinen sich mit den zuvor Auferstandenen in den Wolken, um schließlich gemeinsam als Braut Christi ihrem Bräutigam Jesus Christus zu begegnen.
Nach dieser Entrückung der Braut Christi hin zu Ihm, unserem Bräutigam (was der Rest der Welt nicht sehen kann) erst wird der Antichrist endgültig geoffenbart!
Dieser Bibeltext macht also eindeutig klar, dass die Entrückung VOR dem „offiziellen" Auftreten des Antichristen und dem sich daran anschließenden Antichristlichen Reich stattfindet. In wieweit wir den „Menschen der Gesetzlosigkeit" schon vorher sehen, z.B. als Politiker, etc., und wie viel Zeit nach der Entrückung vergeht, ehe er seinen Siegeszug an die Spitze der Weltherrschaft antritt, das lässt die Bibel offen.

Sieben Jahre später dann nach der Hochzeit des Lammes im Himmel und den apokalyptischen Gerichtsserien während der Herrschaft des Antichristen hier auf Erden ereignet sich die für alle Welt unübersehbare „Erscheinung / Ankunft des Herrn" vom Himmel her, bei welcher unser Herr Jesus als siegreicher König der Könige mit einem Hauch den Antichristen und seinen Pseudo-Propheten vernichtet und direkt ohne weiteres Gericht in den Feuersee wirft.
Darauf folgt das Tausendjährige Reich auf Erden und an dessen Ende der „Tag des Herrn" (gemeint ist hier die Schlussabrechnung Gottes mit einer gefallenen Menschheit durch das sog. Jüngste Gericht) am Ende der Erdenzeit.
Erst danach erleben wir schließlich das, was die Bibel als „Neuen Himmel und neue Erde" bezeichnet, in welchen alle Gotteskinder bzw. alle Heiligen in Ewigkeit in unmittelbarer Gemeinschaft mit dem Herrn leben.

Stimmst du mir zu, dass wir, je länger je mehr, das schon aufziehen sehen, was die Bibel als den „Abfall" bezeichnet? Es sind nicht mehr nur die atheistischen Kräfte, welche gegen die Autorität und Heiligkeit Gottes aufbegehren, nein, ebenso sind es viele Kirchen selbst, die hier ihre „Autonomie von Gott" voran treiben. Denn wo sie sich in früheren

Jahrhunderten noch klar zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift bekannten, diese jedoch vor dem Volk weg geschlossen hatten, um ihre Macht als Alleinvermittler göttlicher Gnaden zu missbrauchen, da stellen sie heute das Heilige Wort Gottes in Frage und versuchen, es ihrer eigenen „Deutungshoheit“ zu unterwerfen, ja, sie sind zu regelrechten Kämpfern für die Gottlosigkeit wie z.B. in Form der Gleichschaltung aller Religionen geworden und damit zu Totengräbern des Evangeliums, welche die alleinige Erlösung durch Christus leugnen.
Wenn also selbst eine erschreckend große Zahl der Denominationen zum Agitator der Gottlosigkeit mutiert, so hat der Abfall wahrlich schon längst begonnen, und so steuert unsere Welt wie eine Frucht kurz vor der Reife jener Zeit mit rasanten Schritten entgegen, in welcher dieser, wie die Schrift ihn bezeichnet, Sohn der Zerstörung die Menschheit schlussendlich den endzeitlichen Gerichten zuführt. Vorher jedoch muss die Gemeinde als die Braut Jesu entrückt werden, ehe das dunkelste aller Zeitalter der Welt beginnen kann, in welchem der Antichrist nicht nur seine Schreckensherrschaft aufrichtet und sich gegen alles erhebt, was Gott heißt, sondern nach und nach auch alle göttlichen Gerichte über eine rebellierende Menschheit herein brechen.
Da Gott jedoch mit Sicherheit nicht zusammen mit seinen Feinden auch Seine Kinder straft, werden wir als Gotteskinder nach 1.Thessalonicherbrief 1, 10 vor dem (auf)kommenden Zorn (ὀργή = heftige Emotion wie Ärger oder Wut) - gemeint sind hier die Strafgerichte der Endzeit (!) - bewahrt, welcher über den ganzen Erdkreis herein bricht, indem Jesus uns durch die Entrückung zu sich holt und entsprechend der jüdischen Tradition den ersten, „privaten/familiären“ Teil der Hochzeit des Lammes im Himmel feiert. Später dann folgt nach diesen sieben Jahren auch der „öffentlichen“ Teil der Hochzeit im Tausendjährigen Reich, also nach Seiner weltweit sichtbaren Wiederkunft auf die Erde mit der „Präsentation seiner Braut vor dem ganzen (Welten-)Dorf“, wenn Jesus das Reich des Antichristen und seine Anhänger vernichtet hat.
Dieser „Einzug“ von Braut und Bräutigam wird, wie wir ja schon eingehend im vorherigen Kapitel betrachtet haben, begleitet von fröhlich singenden und tanzenden jungfräulichen Fackelträgerinnen, die den Bräutigam schon erwartet haben und ihn zusammen mit seiner Braut zum Festsaal geleiten, welchen die in Lukasevangelium 12, 35+36 bezeichneten treuen Knechte entsprechend ihrem Auftrag für ihren Herrn geschmückt und mit Speis‘ und Trank ausgestattet haben, um nun das Brautpaar dienstbereit zu empfangen.
Gemäß Offenbarung 17, 14 mündet dies nach dem triumphalen Sieg Jesu über das Tier schließlich in das Tausendjährige Reich: „Die (d.h. das Tier und seine Armeen) werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die Ihn begleiten sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen (also auch wir, die wir zuvor entrückt worden waren und nun Seite an Seite als Braut und Bräutigam in Gefolgschaft der Engel Gottes zurück kehren).“

„Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau (παρθένον=parthenon=unverheiretes Mädchen) vor den Christus hinzustellen.“
2. Korintherbrief 11:2

„Und so wie es den Menschen gesetzt ist einmal zu sterben und danach dem Gericht gegenüber zu stehen, ebenso wird Christus, der einmal geopfert wurde, um die Sünden der vielen zu tragen, ein zweites Mal fernab von Sünde wegen des Heils (welches Jesus bei Seinem ersten Kommen auf Golgatha schon erworben hat) denen begegnen, die auf Ihn warten (d.h. dass wir als sündlose Gotteskinder bei Seinem zweiten Kommen zu Ihm entrückt werden und dadurch zu unserem schon empfangenen Seelenheil/Wiedergeburt

auch das Heil für unseren sterblichen Leib erfahren, indem wir angetan werden mit dem Herrlichkeitsleib).“
Hebräerbrief 9, 27+28

Hier unterscheidet die Bibel also deutlich zwischen ungläubigen Menschen, welche nach dem Tod nichts anderes als das Gericht zu erwarten haben und gläubigen Menschen, die vollkommen sündlos dem Herrn bei der Entrückung begegnen werden. Das erste Mal kam Jesus gemäß Philipper 2, 5-11 als wahrer Mensch ins irdische Dasein, um unsere verlorene Seele durch Seinen Tod am Kreuz zu erlösen von Sünde und Schuld. Das zweite Mal wird Er uns in den Wolken begegnen, „fernab von Sünde“, d.h. um uns als schon erlöste (d.h. als durch seinen Tod am Kreuz und unserem Ja zu Ihm gerechtfertigte) Braut heim zu holen und dadurch das „Heil“ zu vollenden mit der Erlösung unseres Leibes. Wir erleben also neben der geistlichen Wiedergeburt als erste Anzahlung des Heils schließlich auch die körperliche, als Verstorbene durch den Erhalt des neuen Auferstehungsleibes gleich nach dem Tod bzw. als noch Lebende durch die Umwandlung unseres irdischen Leibes in den Herrlichkeitsleib.

„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn das Hochzeitsfest (γάμος=gamos) des Lammes ist gekommen, und seine **Frau** (γυνὴ=guné, d.h.. Dame/Frau und somit nicht mehr unberührte jungfräuliche Braut, was νύμφην=numphé heißen würde), hat sich bereit gemacht. Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen. Und er spricht zu mir: ´Schreibe: Glückselig, die eingeladen sind zum Mahl der Hochzeitsfeier des Lammes! `“
Offenbarung 19:7-9

Nach dem ersten Teil der Hochzeit gleich nach der Entrückung, wo wir als unberührte jungfräuliche Braut (νύμφην=numphé) des Lammes schließlich durch diese himmlische Trauung zur Frau/Dame (γυνὴ=guné) des Lammes werden, folgen also sieben Jahre im Himmel, und am Ende deren schließlich (nach der Vernichtung des Reiches des Antichristen) der zweite nun öffentliche Teil der Hochzeit als „Eröffnung“ des Tausendjährigen Reiches.
Zusammen mit den standhaft Gebliebenen der Trübsalszeit als Bürger des nun anbrechenden Messianischen Friedensreiches, als „Geladene“, als „Glückselige“ werden natürlich dann auch die Heiligen des Alten Testamentes aktiv am Geschehen teilhaben und so die Erfüllung all der Prophetien über das kommende Friedensreich - mit einem Großisrael in den von Hesekiel vorher gesagten Grenzen und Jerusalem als Hauptstadt der Welt – erleben.
In Johannesevangelium 3, 29 lesen wir: „Wer die Braut (νύμφην=numphé) hat, der ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Diese meine Freude ist nun erfüllt.“ Der Täufer Johannes als letzter Prophet des Alten Testamentes betrachtete sich demnach NICHT der Braut zugehörig sondern sah sich vielmehr als Freund des Bräutigams. Ebenso sagt Jesus über den wohl bekanntesten Heiligen des Alten Testamentes, über Abraham, dem FREUND (אֹהֲבִי) Gottes (Jesaja 41, 8) folgendes in Johannesevangelium 8, 56: „Abraham euer Vater frohlockte, dass er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich.“

Doch nicht allein durch die Errichtung des Tausendjährigen Reiches wird Gott all den Heiligen des Alten Testamentes das ihnen gegebene Versprechen einlösen, sondern letztendlich durch ihr Leben in Vollkommenheit als Bürger des „Neuen Himmels und der

Neuen Erde“, wie uns Hebräerbrief 11, 16 und 39-40 zeigt: “Nun aber trachten sie (d.h. die Gläubigen des Alten Testaments) nach einem besseren, nämlich einem himmlischen. Darum schämt sich Gott nicht, ihr Gott zu heißen; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. Diese alle haben durch den Glauben Gottes Zeugnis empfangen und doch nicht die Verheißung erlangt, weil Gott etwas Besseres für uns vorgesehen hat: dass sie nicht ohne uns vollendet würden.“

Im Klartext: Wir als neutestamentliche Gläubige ebenso wie die Heiligen des Alten Testamentes - die zu ihren Lebzeiten schon auf die vorher gesagte Erlösung durch den kommenden Knecht des Herrn, den Gesalbten/Messias vertrauten - gehören gemeinsam zur Familie Gottes.

Manche Christen beharren hartnäckig darauf, dass die Entrückung während, in der Mitte oder am Ende der Zeit des Antichristen stattfindet. Diesen Behauptungen möchte ich eine klare Absage erteilen, denn keiner von uns weiß, wann genau Jesus die Gemeinde als Seine Braut entrückt, nicht einmal das Jahr können wir wissen. Wer nun behauptet, die Entrückung würde am Ende der sieben Jahre der Herrschaft des Antichristen zu erwarten sein, dann wüsste er spätestens ab der Entweihung des Dritten Tempels fast auf den Tag genau, wann Jesus seine Gemeinde angeblich zu sich holt (1260 Tage), ebenso auch, wenn dies während der Trübsalszeit sein sollte, denn ab dem Auftreten des Antichristen wäre es ja dann nur noch ein Frage von Monaten bis zur Entrückung. Somit widersprechen beide Ansichten klar den Aussagen der Heiligen Schrift, dass niemand den genauen Zeitpunkt wissen kann.

Wie wir soeben schon erkannt haben, stellt 1. Thessalonicherbrief 1,9-10 zudem klar, dass Jesus Christus die Gläubigen „vor dem kommenden Zorn erretten“ wird. Christus kommt jedoch nicht wieder, um seine Gemeinde zu erretten vor dem Gotteszorn über Sünde und Schuld, denn das hat Er bereits am Kreuz vollbracht, sondern um durch unsere Heimholung den Weg frei zu machen für die Gerichte der Trübsalszeit über eine Gott ferne Menschheit, wie sie seit Noahs Zeit nicht mehr dagewesen ist.
Weiter bezeugt der 1. Thessalonicherbrief in Kapitel 3, 12-13 die „Wiederkunft unsres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen“ - das Wort für Heilige (ἁγίων = hagiön) wird in den Briefen des Paulus meistens für die Gläubigen, für Brüder und Schwestern gebraucht, was folglich voraus setzt, dass Er sie zuvor schon zu sich entrückt haben muss.

Und gerade was Paulus und seine alle Bereiche des Lebens abdeckenden Schriften anbelangt, sollten wir eines besonders bedenken: Paulus schreibt über die Ehe, über Gottesdienstordnungen, über das Abendmahl, über die Verwendung von möglicherweise aus Götzentempeln stammendem Fleisch vom Wochenmarkt, über Scheidung und Wiederheirat, über Geldsammlungen, über Kleiderordnung im Gottesdienst, über das Zusammenleben der Generationen, über jeden noch so kleinsten Aspekt des Lebens als Gläubige Menschen. Müssten wir als Christen durch die Trübsalszeit gehen, wir hätten von Paulus folglich wie zu allen anderen Lebensbereichen ebenfalls oder ganz besonders genaue Anweisungen erhalten, meinst du nicht auch? Wie viele Worte schreibt er also darüber, wie wir uns in der wohl schwersten Zeit der Menschheitsgeschichte verhalten sollen? NULL! Warum? Weil wir sie nicht benötigen, sind wir während dieser sieben Jahre doch schon versammelt bei unserem Herrn und Heiland - Das einzige, was Paulus in den oben schon angeführten Versen über die Entrückung und die Trübsalszeit schreibt, ist zusammen gefasst die Feststellung: **„Wir machen den Weg frei!“** - durch unsere Entrückung!

Die häufig angeführten endzeitlichen Schilderungen Jesu in Matthäusevangelium Kapitel 24-25, Markusevangelium Kapitel 13 und Lukasevangelium Kapitel 17+21 betreffen übrigens nicht vorrangig die Gemeinde, sondern vielmehr das Volk Israel von der Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. an (Matthäusevangelium 24, 2: „ … hier wird kein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht zerbrochen/abgetragen wird.“) bis hin zur lebensbedrohlichen Trübsalszeit während der Verfolgung durch den Antichristen, worauf ich in einem anderen Kapitel noch zu sprechen kommen werde, wenn es um die herausragende Stellung und Aufgabe Israels in der Endzeit geht, einer äußerst brutalen Zeit, in welcher ein Leben im Glauben an Jesus gleichbedeutend ist mit der Bereitschaft zum Märtyrertod.

Manche meinen, die Entrückung würde sich in der Mitte der Trübsalszeit ereignen, und berufen sich dabei auf Offenbarung 7, 9-17:
„Danach schaute ich: Und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus jedem Volk, aus allen Stämmen, allen Nationen und Sprachen. Die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern und mit Palmzweigen in den Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme: Die Rettung steht bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! Und alle Engel standen im Kreis um den Thron und um die Ältesten und die vier Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihr Angesicht, beteten zu Gott und sprachen: Amen: Lob, Preis und Weisheit, Dank und Ehre, Macht und Kraft unserem Gott in Ewigkeit, Amen. Und einer der Ältesten ergriff das Wort und sagte zu mir: Die mit den weißen Gewändern da, wer sind sie, und woher sind sie gekommen? Und ich habe zu ihm gesagt: Mein Herr, du weißt es. Und er sagte zu mir: Das sind die, die aus der großen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und sie weiß gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen ein Zelt aufschlagen. Sie werden nicht mehr hungern und nicht mehr dürsten, und weder die Sonne noch irgendeine Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden und wird sie führen zu Quellen lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen jede Träne von ihren Augen.“

Diese Ausleger sehen jene vor dem Thron Versammelten mit den weißen Kleidern als die nun gegen Mitte der Trübsalszeit entrückte Braut, als die Gläubigen aus aller Welt an. Doch wer dies in Erwägung zieht, ignoriert zum einen, dass, wie wir ja schon fest gestellt haben, gerade die noch auf Erden befindliche Gemeinde es ja ist, welche die Gerichtsserien bzw. die große Trübsal noch aufhalten. Diese beginnt eindeutig erst nach der Entrückung mit dem Erscheinen des Antichristen als dem siegreichen Reiter mit dem Bogen auf dem weißen Pferd als **erstes** Siegelgericht. Zu den Siegelgerichten gehört aber auch nicht nur zeitlich als das **fünfte** die Erscheinung eben jener in der großen Trübsal hingerichteten Gottestreuen in weißen Kleidern vor Gottes Thron. Zum anderen gehören zur Braut des Lammes alle Gläubigen der letzten 2000 Jahre. Demnach müsste dann ja zwangsläufig die Trübsal sich über eine ebenso große Zeitspanne erstrecken oder aber das gesamte Zeitalter der Gemeinde generell zum Zeitalter der großen Trübsal umetikettiert werden, damit dann die Versammelten textgetreu überhaupt „aus der großen Trübsal kommen“ könnten ….. Ich denke, hier kann jeder sehen, dass dies ein klarer Widerspruch zur gesamten Schrift ist!
Vielmehr sind die Versammelten, welche Johannes sieht, jene Gottestreuen aus der großen Trübsalszeit, die vornehmlich durch die zuvor versiegelten 144000 aus Israel zum Glauben gekommen sind und ihre Glaubenstreue mit dem Märtyrertod bezahlen mussten.

Von ihnen spricht Jesus in Matthäusevangelium 24, 14: „Und es wird dieses Evangelium vom Reich verkündet werden in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und hierauf wird das Ende kommen.“ - Das Ende und nicht die Entrückung, um es nochmals zu betonen!
„Der ganzen Welt“, „allen Völkern“, ja, so ist es, und genau das ist es auch, was Johannes sieht: „... aus jedem Volk, aus allen Stämmen, allen Nationen und Sprachen …“. Denn das Ende des Zeitalters der Gemeinde ist nicht gleich das Ende des Zeitalters der Gnade und der Weltmission, welches erst mit Jesu Rückkehr sichtbar für alle Welt und dem Ende das Reiches des Antichristen endet.

Als Ergänzung möchte ich hier nochmals die in Lukasevangelium 12, 35+36 geschilderte Aufforderung Jesu anführen, die Er dem Volk Israel anhand des „Gleichnisses vom Herrn, der von seiner Hochzeit zurück kehrt“, gibt: „Eure Lenden sollen umgürtet sein und eure Lichter brennend; und seid Menschen gleich, die ihren Herrn erwarten, wenn er **von der Hochzeit** (des Lammes) **zurück kehren** wird (πότε ἀναλύσῃ ἐκ τῶν γάμων), damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auftun. Glückselig sind jene Knechte (gemeint sind die Hochzeitsdiener beim nun öffentlichen Hochzeitsfest am Ende der sieben intimen Tage / Jahre, bereitet für alle Freunde und Verwandten), welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen. Und wenn er in der zweiten Nachtwache kommt oder in der dritten Nachtwache kommt und sie so findet, glückselig sind jene Knechte!“

Ich möchte Dir nach den beiden eben gelesenen Kapiteln über die 10 Jungfrauen und den Zeitpunkt der Entrückung nun drei Fragen stellen:

- Von wo her kommt der Bräutigam, erwartet von seinen Knechten und den Jungfrauen mit ihren Fackeln?
  Von seiner Hochzeit (genau genommen vom ersten privaten Teil)!

- Gibt es eine Hochzeit ohne Braut?
  Nein, denn wo der Bräutigam ist, da ist auch seine Braut bei und mit ihm!

- Kann eine Frau Braut und Brautjungfer zugleich sein?
  Nein! Die Braut kehrt gemäß der jüdischen Tradition nach sieben Tagen an der Seite des Bräutigams vom ersten privaten Teil der Hochzeit zurück, erwartet von den Brautjungfern und den dienenden Knechten als Begrüßung anlässlich des nun folgenden großen Fests als zweiten öffentlichen Teil der Hochzeit für alle Freunde, Verwandte und Bekannte!

Darum ist zum einen klar, dass wenn wir die Braut sind, es folglich **ausgeschlossen** ist, dass wir zu den Jungfrauen gehören, und zum anderen, dass Jesus eindeutig und unmissverständlich NACH der Hochzeit des Lammes sichtbar auf die Erde zurück kehrt!

Weshalb in der Offenbarung nichts über die Entrückung steht

Ich habe schon des öfteren den Einwand gehört: „In der Offenbarung steht ja gar nichts über die Entrückung, nur über das große Hochzeitsfest von Braut und Bräutigam am Ende der Zeit.“ Auch ist die Irrlehre weit verbreitet, dass die Entrückung mit der in Matthäusevangelium Kapitel 24 geschilderten sog. ´Sammlung der Gerechten von den vier

Winden, von einem Ende der Erde zum anderen` bei Jesu Wiederkunft und ebenfalls der daran sich anschließenden ´Unterscheidung zwischen Schafen und Böcken` gleichzusetzen ist. Darum steht als Folgeschluss meist die Frage im Raum: „Sind jene, die ´angenommen werden` und im Gegensatz zu jenen die ´preisgegeben/zurück gelassen werden` denn nicht im Wahrheit die Braut des Lammes, welche dann als Übergang zum Tausendjährigen Reich erst mit dem zurück gekehrten Messias Jesus Christus die sog. Hochzeit des Lammes feiert?“

Was es mit der sog. „Endzeitrede Jesu“ in den Kapiteln 24-26 des Matthäusevangeliums und den Parallelstellen bei Markus und Lukas auf sich hat, und in wieweit diese Kapitel überhaupt etwas mit uns als Gemeinde zu tun haben, darauf sind wir ja schon bei der Betrachtung der 10 Jungfrauen eingegangen und werden dies auch noch an anderer Stelle tun.

Das Buch der Offenbarung beginnt mit der Feststellung, dass die Offenbarung tatsächlich die „Offenbarung Jesu Christi“ ist, welche Er wiederum von YAHWEH zuvor empfangen hat, um sie schließlich an Johannes zu übermitteln. Zum anderen erfahren wir von Johannes, unter welchen Umständen ihm die Offenbarung von Jesus Christus zuteil geworden war. Darauf folgt der göttliche Auftrag an Johannes, die Sendschreiben an jene sieben Gemeinden nieder zu schreiben, die er persönlich sehr gut kannte - und natürlich ebenso als Mahnung an uns heute als deren geistliche Nachfolger.
Diese Sendschreiben gleichen „Berichten zur Lage der Nation“ in den einzelnen Gemeinden, gefolgt von der jeweiligen „perspektivischen Korrekturanleitung“ und einem „Versprechen bei Erreichen des Klassenerhaltes“ aber auch der „Konsequenzen im Falle einer Disqualifikation“.
So sehr Johannes auch diese Gemeinden liebt und sie an anderer Stelle sogar als seine „Kindlein“ anspricht, die Sendschreiben haben einen dem persönlichen Empfinden von Johannes auch sprachlich übergeordneten Charakter und stellen die jeweilige Gemeinde vor eine persönliche Entscheidung – sie sind zweifelsfrei die Worte einer Autorität, der auch Bischof Johannes als Überbringer der Schreiben unmittelbar untersteht - sie sind die direkten Worte „die der **Geistes Gottes** den Gemeinden sagt“!
Danach allerdings macht das Buch der Offenbarung einen großen Sprung, denn die von Johannes von nun an „gesehenen“ und im Auftrag Jesu „nieder geschriebenen“ Endzeitereignisse, angefangen mit dem Öffnen des Buches mit den sieben Siegeln, setzten erst **nach der Entrückung** und dem sich daran direkt anschließenden Preisgericht ein. Denn wir als Jesu Braut halten das offenbar Werden des Antichristen ja bekanntlich auf, welches schon gleich **mit dem ersten Siegelgericht**, dem siegreichen Reiter auf dem weißen Pferd und ausgestattet mit dem Bogen, dargestellt wird.
Johannes hatte den Gemeinden ja schon in seinem ersten Brief in Kapitel 3 Vers 2 versichert, dass jeder Gläubige nicht nur die Vollkommene Erlösung der Seele sondern ebenso die vollkommene Erlösung des Körpers erlangen wird, indem er klar stellt: „Wir werden Ihn sehen wie Er ist (also von Angesicht zu Angesicht ohne vom Feuer Seiner Heiligkeit verbrannt zu werden!), denn wir werden von gleicher Beschaffenheit sein wie Er“ – nämlich vollkommen. Und diese Umgestaltung bzw. Transformation von der Vergänglichkeit zur Unvergänglichkeit und der Unvollkommenheit zur Vollkommenheit geschieht **bei der Entrückung**.
In den damaligen Gemeinden gehörte es zum Allgemeinwissen, dass der Erlösung der Seele auch die Erlösung des Leibes durch die Entrückung folgt. Darüber wurde gelehrt, damit es auch jeder von Anfang seines Glaubenslebens an verstehen kann – Wiedergeburt, Taufe, Heiligung, Entrückung und schlussendlich die Neue Welt Gottes, sie

alle gehörten zusammen und waren Bestandteil der grundlegenden Glaubenslehre in den Gemeinden über „die Hoffnung, die Gläubige in Christus haben“, weshalb der Apostel Paulus in Römerbrief 8, 29 schreibt: „Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, **dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes**, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“ Und ebenso stellt er in 2. Thessalonicherbrief 2, 5-7 fest und lässt uns dadurch gleichsam einen Blick hinter die Kulissen des damaligen Gemeindelebens und Lehrdienstes tun: „Erinnert ihr euch nicht daran, **dass ich euch das alles schon gesagt habe**, als ich noch bei euch war? Dann wisst ihr doch auch, was den Feind Gottes (Antichrist) daran hindert, schon jetzt zu erscheinen, noch vor der für ihn bestimmten Zeit. Denn es regt sich zwar schon überall diese verborgene Macht des Bösen, aber noch wird sie von dem einen aufgehalten. Sie wird erst offen zutage treten, wenn derjenige, der ihr **bisher noch im Weg steht**, hinweg verwandelt ist (durch die Entrückung!).“
Dass jedoch die Ereignisse in der Offenbarung mit genau jenem offenbar Werden des Antichristen als dem ersten Siegelgericht, dem siegreichen Reiter auf dem weißen Pferd ihren Anfang nehmen, **setzt natürlich voraus**, dass sein bisher größtes „Hindernis“, die Gemeinde, zu diesem historischen Zeitpunkt schon „beseitigt“, nämlich entrückt sein **muss**!

Die Antwort auf die Frage, weshalb die Offenbarung über die Entrückung nichts zu berichten weiß, lautet darum kurz und knapp: Sie geht nicht noch einmal darauf ein, sondern setzt die Lehre / das Wissen der Gläubigen über die Entrückung und diese selbst als schon statt gefunden habend, ja, als gegeben voraus!
Vorrangiger Inhalt und Zweck der Offenbarung ist vielmehr die Verkündigung des bisher Unbekannten, das noch kommt, ja, das „schon bald geschehen muss“.

Entrückung – und dann?

Trotz immer neuer Errungenschaften in Wissenschaft und Technik ächzt unsere Welt unter immer heftiger werdenden Umweltkatastrophen, Kriegen und einem weltweit agierenden islamistischen Terror. Es scheint geradezu so, dass je mehr der Mensch auf der einen Seite an „Vollkommenheit und Allmacht“ zunimmt, auf der anderen solche Ereignisse sich häufen, die mitunter recht drastisch seine Ohnmacht aufzeigen. Die Unsicherheit wächst beängstigend, obwohl Fortschritt und Technik immer mehr Dinge möglich machen, die bislang noch nicht einmal in den kühnsten Träumen vorstellbar gewesen waren. Ja, es fehlt am Ende nur noch jemand, der „endlich Verantwortung übernimmt, in der zögerlichen wenn nicht gar oftmals handlungsunfähigen Politik aufräumt und kraftvoll zupackt“, um für die so lange entbehrte Entspannung unseres von Krisen und kriegerischen Auseinandersetzungen geschüttelten Planeten zu sorgen, und die Herzen aller werden ihm als neuen „Erlöser“ zu Füßen liegen, vielleicht sogar begleitet von einem weltweiten Slogan, zu dem ich folgenden Reim gedichtet habe:

A worldwide calling: Yes, He can!
All hearts are beating: I'm His Fan.
So come with us, be part of It,
The song of His power is our hit!

Ich hör ein Rufen: Seht, was Er kann!
Alle Herzen schlagen: Das ist unser Mann!
Drum komm mit uns, sei mit dabei,
das Lied Seiner Kraft, es macht uns frei!

Die den gesunden Menschenverstand sedierende Mainstream-Wirkung und der damit einher gehende diktatorische Zwang einer solch extrem personalisierten, auf den Antichristen fokussierten Bewegung stellt alles in den Schatten, was die Welt bislang an Verführung und Populismus zu sehen bekommen hat, begleitet von einer nie gekannten und rechtlich nicht geahndeten Brutalität gegenüber jenen, die zu der Überzeugung gekommen sind, dass sie sich diesem neuen Weltregime entgegen stellen sollten.

Doch was ist nun während der Zeit des Antichristen, während dieser sieben wohl schwersten Jahre der Menschheitsgeschichte zu erwarten? Hier möchte ich eine Zweiteilung vornehmen: 1. Was im Himmel und 2. was auf Erden geschieht.

Vorab stell dir einmal folgende Meldung in den Nachrichten vor:

„Um 14.48 Uhr unserer Ortszeit ist ein Privatjet mit neun Unternehmern und der Crew in den Pyrenäen abgestürzt. Der letzte Funkspruch der völlig verstörten Stewardess klingt schier unglaublich: ´Der Pilot ist spurlos verschwunden! Auf seinem Sitz liegen zusammen gesackt Hose, Hemd, darauf seine Kette … am Boden die geschnürten Schuhe mit den leeren Socken darin … und dort, da kullert sogar der Ehering des Piloten aus dem Ärmel seines Hemds … unser Co-Pilot hat einen Schock erlitten und kauert handlungsunfähig in seinem Sitz … was ist hier los? Bitte helft uns!`
Soeben meldet unser Kontaktmann in New York, dass in einer Schulklasse der Mathematiklehrer in einem Augenblick vor den Augen der zu Tode erschrockenen Schüler verschwunden war. Nur seine Kleidung und seine Brille lagen auf den Schuhen am Boden. Die Klassenarbeiten, die er gerade austeilen wollte, lagen ebenfalls gleich daneben. Mit ihm seien zwei seiner zuvor anwesenden Schüler und noch ein Dutzend weitere aus den anderen Klassen verschwunden und ebenso das Baby des Hausmeisterehepaares direkt beim Stillen, sodass die schockierte Mutter nur noch den leeren Strampler mit den Windeln darin in den Armen hielt.
Aus Deitenhofen liegt eine Meldung vor, dass der Rektor der theologischen Hochschule plötzlich vor gelichteten Reihen stand, kurz nachdem er in der Aula den Text zur feierlichen Begrüßung der neuen Studenten gelesen hatte. Er und die restlichen Anwesenden erhalten psychologische Betreuung, zumal mehrere von ihnen in einen Weinkrampf verfallen sind und immerzu rufen: ´Sie hatten Recht, es ist zu spät, es ist zu spät!´
Aus Mumbai in Indien meldet unser Korrespondent, dass hunderte Verkehrsteilnehmer von einer Sekunde auf die andere den Verkehrspolizisten in der Kreuzungsmitte nicht mehr sahen. Statt dessen lagen auf dem Podest nur noch seine zusammen gesackte Uniform und obenauf die Polizeimütze. Es kam zu Massenkarambolagen mit zahlreichen Toten und Verletzten (hierzu habe ich unten stehende Grafik erstellt).
Gleichzeitig hat weltweit ein regelrechter Ansturm auf Bücherläden und eine wahre Bestellflut bei den Online-Buchhändlern begonnen. Die meisten Order beziehen sich auf Bibeln und Bücher über die Endzeit.“

Schockierende Szenen wie diese spielen sich schon sehr bald so oder so ähnlich ab, millionenfach, zur selben Zeit und überall auf diesem Planeten:

„Wir wollen euch aber, Geschwister, nicht in Unkenntnis lassen über die Entschlafenen (schon Verstorbenen), damit ihr nicht betrübt seid wie die übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, wird auch Gott ebenso die Entschlafenen durch Jesus mit ihm bringen. Denn dies sagen wir euch in einem Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrigbleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herab kommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten! “
1. Thessalonicherbrief 4:13-18

„So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen (sterben), wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden (mit ihrem gleich nach dem Tod schon erhaltenen Herrlichkeitsleib), unvergänglich sein, und wir werden (schließlich ebenfalls wie sie schon zuvor) verwandelt

werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.“
1. Korintherbrief 15, 42-43, 49, 51-53

„Wir … warten auf unsere Einsetzung als Nachkomme (υἱοθεσίαν – Kombination aus Nachkomme und Platzierung), auf die Erlösung unseres Leibes.“
Römerbrief 8, 23

Was nach der Entrückung auf Erden zurück bleibt; Foto: pixabay.com

Das Geschehen der Entrückung selbst ist für die zurück bleibenden Mensch nicht sichtbar. Die Gläubigen verschwinden von einem Augenblick auf den anderen von der Erde, nur ihre irdischen Sachen wie z.B. Kleidungsstücke erinnern noch an sie. Gottes Kraft macht dies möglich, indem sie einen vollkommen neuen Leib, den sog. Herrlichkeitsleib erhalten, um Christus zu begegnen und mit Ihm in den Himmel auffahren zu können, ohne zu vergehen in ihrer bisherigen Unvollkommenheit.
Dass das Evangelium zuerst „allen Völkern auf Erden gepredigt werden muss, ehe das Ende - das Ende und nicht die Entrückung (!) - kommt“, wie wir im Matthäusevangelium Kapitel 24 lesen, bedeutet nicht, dass dies allein die Aufgabe der Gemeinde wäre, doch darauf gehe ich später ein, wenn es um den Missionsdienst der Juden in der Trübsalszeit geht.
Bist du dabei, wenn Er uns zu sich holt, oder wirst du nur auf am Boden liegende Kleider starren? Dann müsstest du erkennen, dass die Gemeinde als die wahre Braut Christi nun im Himmel ist, du aber zurück gelassen wurdest.
Aber ist dann schon alles vorbei, jede Hoffnung auf ewiges Leben dahin? Bedeutet denn das Ende des Zeitalters der Gemeinde auch automatisch das Ende des Zeitalters der Gnade Gottes? Die Antwort ist eindeutig: Nein! Darauf gehe ich dann unter Punkt 2 ein, wenn es darum geht, was hier auf Erden geschieht.

Die 70 Jahrwochen Daniels

Ich möchte nun auf ein heißes Eisen unter den Theologen zu sprechen kommen.
Wenn von der Endzeit und Wiederkunft Jesu die Rede ist, so wird häufig auch von den „70 Jahrwochen im Buch Daniel“ gesprochen, und vielleicht hast du davon auch schon einmal etwas gehört. Bei diesem Thema zucken viele Prediger zusammen, ist die Auslegung für sie dann doch etwas zu kompliziert – aber nur, wenn man bestimmte heilsgeschichtliche Aspekte außer Acht lässt und sich zudem nicht die Mühe macht, den Urtext genauer unter die Lupe zu nehmen, was denn da tatsächlich geschrieben steht.

Bezogen auf Daniel möchte ich dich fragen: Was denkst du, wie viele Worte stehen im Buch Daniel über die Entrückung? Antwort: 0! Und wie viele über die Gemeinde? Ebenfalls 0! Warum? Weil das Zeitalter der Gemeinde Daniel verborgen war! Er wusste weder von der Gemeinde noch von der Entrückung, denn seine Visionen betreffen „das Volk des Höchsten“, also Israel. Er sieht nur die Gipfelhöhen der Geschichte aus jüdischer Sicht,

darum spricht der Engel nicht ein einziges Wort über den Erlöser der Menschheit noch über die Milliarden an Erlösten der 2000 Jahre Heilsgeschichte im Zeitalter der Gemeinde, jedoch sehr wohl darüber, weshalb die 70 Jahrwochen abgeschlossen werden können: „Um die Sünde (Israels, also Daniel‘s Volk!) zu versiegeln und die Schuld zu tilgen“. Daniel kannte nur Israel, er kannte nicht die Ecclesia, d.h. die Gemeinde Jesu. Diese war und ist dazwischen hinein gekommen und war darum vor ihm wie in einem Tal zwischen den Gipfeln der Jüdischen Geschichte unsichtbar verborgen.

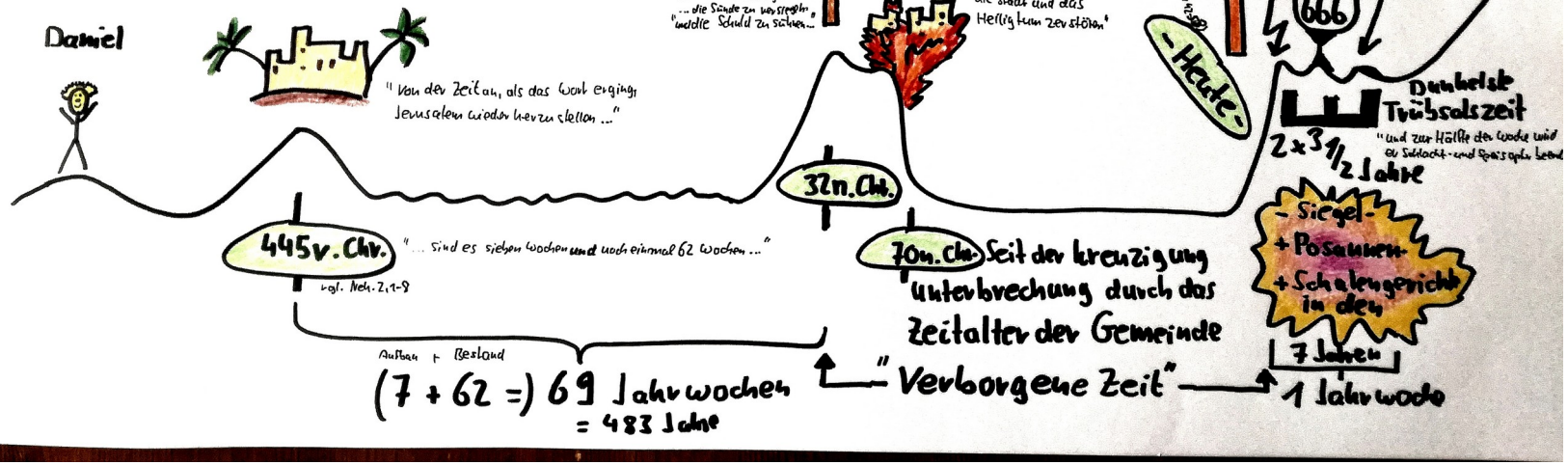
Hier nun der Text aus Daniel 9, 24-27: „Siebzig Wochen sind verhängt über dein Volk und über deine heilige Stadt; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde versiegelt und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gesicht und Weissagung besiegelt und das Allerheiligste (welches dann im Tausendjährigen Reich Bestand haben und der zentrale Ort der Anbetung für Israel und die Völker sein wird!) gesalbt werden. So wisse nun und gib acht: Von der Zeit an, als das Wort erging (also nur der Befehl!), Jerusalem werde wieder aufgebaut werden (die Umsetzung unter Nehemia erfolgte allerdings erst später – wichtig für die Zeitberechnung!), bis ein Gesalbter / Messias, ein Fürst, kommt (bis zur Geburt Jesu!), sind es sieben Wochen **und noch einmal** (תָּשׁוּב = tashub) zweiundsechzig Wochen lang (also zusammen 69 Wochen, was leider von vielen Auslegern übersetzungsbedingt übersehen wird, weshalb sie die 7 Wochen scharf und unrechtmäßig von den zugehörigen 62 Wochen abgrenzen und somit zu abenteuerlichen Auslegungen/Berechnungen kommen), **und** es wird (וְנִבְנְתָה) aufgebaut sein (**während** dieser insgesamt also 69 Jahrwochen) mit Plätzen und Gräben, wiewohl in kummervoller Zeit (immer wieder Krieg um Jerusalem). Und nach den zweiundsechzig Wochen (die logischerweise auf die vorherigen 7 Wochen folgen) wird ein Gesalbter ausgerottet werden (Jesus, der Messias, der zuvor „gekommene Fürst“ wird gekreuzigt werden), und niemand wird ihm helfen. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist. Er (der Antichrist) wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang (während der 7 Jahre der Trübsalszeit also). Und in der Mitte der Woche (nach dreieinhalb Jahren) wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über den Verwüster ergießen wird.“

Daniel erinnert Gott an Jeremias Prophetie, dass nach 70 Jahren das Exil beendet sein würde und die Heimkehr der Juden darum eigentlich kurz bevor stehen müsse. Darauf hin schickt Gott einen Erzengel (Gabriel?) zu ihm mit der Botschaft, dass nicht nur der Erlass ergehen würde, Jerusalem wieder aufzubauen (der Wiederaufbau unter Nehemia erfolgte später, und weil viele Theologen Erlass mit Aufbau gleich setzen, gibt es Diskussionen um die Berechnung der Jahreszahlen), sondern dass am Ende von 70 Jahrwochen vollkommene Erlösung geschehen und ein neues Reich unter Gottes ewiger Herrschaft (durch die Ankunft des Messias in den Wolken, dargestellt im „Fels aus dem Himmel herab kommend“ in Daniel Kapitel 2) eingeläutet werden würde! Zum besseren Verständnis habe ich nach stehende Grafik erstellt:

Daniel 9,24-27: "Die 70 Jahrwochen"

(Daniel 2, 34-45) (Daniel 7,13) (Daniel 7,25-27) (Daniel 12)

Daniel erinnert in seinem Bußgebet den Herrn an die Verheißung durch Jeremia, das Volk nach 70 Jahren Gefangenschaft im Exil wieder zurück zu bringen. Daraufhin überbringt Gabriel ihm nicht nur die Bestätigung, dass Jerusalem wieder aufgebaut werden würde (was bald darauf unter Nehemia geschah), sondern Gott weitet Daniels Horizont dahin gehend, dass nach der Versiegelung der Sünden und der völligen Auslöschung (nicht nur Bedeckung!) der Schuld schließlich ein neues Reich unter Gottes ewiger Herrschaft anbrechen würde durch die Ankunft des Menschensohnes vom Himmel!



1. Was im Himmel geschieht

Dass während der sieben Jahre der Herrschaft des Antichristen auf Erden parallel dazu im Himmel unser Herr Jesus als das Lamm Gottes das Buch mit den sieben Siegeln öffnet als Startschuss für die darauf folgenden Siegel-, Posaunen und schließlich finalen Schalengerichte, wird uns in Offenbarung ab Kapitel 5 berichtet. Darüber möchte ich sprechen, wenn es darum geht, was sich – auch als Folge davon - auf Erden ereignet. Doch im Himmel geschieht noch mehr als die Vorbereitung und Verhängung dieser endzeitlichen Gerichte: „Du aber, was richtest du deinen Bruder? Oder du, was verachtest du deinen Bruder? Wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi erscheinen.“
Römerbrief 14, 10

„ … so wird das Werk eines jeden offenbar werden. Der Tag (ἡμέρα=hémera) wird es ans Licht bringen; denn mit Feuer wird er sich offenbaren. Und von welcher Art eines jeden Werk ist, wird das Feuer erweisen. Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch.“
1. Korintherbrief 3, 13-15

„Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl/Podest/Stufe (βήματος=bématos) Christi offenbar werden, damit jeder empfange, was er durch den Leib vollbracht, dementsprechend, was er getan hat, es sei Beachtenswertes (ἀγαθός - agathos=beachtenswert, gut) oder Wertloses (φαῦλος - phaulos=wertlos, schlecht). “
2. Korintherbrief 5, 10

„Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu vergelten jedem, wie sein Werk ist.“
Offenbarung 22, 12

„Hab' ich's doch gewusst, also doch ein Gericht für uns als Gläubige“, denkst du jetzt vielleicht. Nein, kein „Gericht“ wie am Ende der Zeitalter für die Nationen, sondern

vielmehr ein Preisgericht. Im Griechischen wird der hier verwendete Begriff (βῆμα = béma = Stufe bzw. ein über eine Treppe/Stufe zu erreichender erhöhter Platz) in der Regel für das Siegerpodest gebraucht, welches der siegreiche Kämpfer in der Mitte der Arena vor den Augen der begeisterten Zuschauer betritt, um vom Preisrichter die Siegermedaille in Empfang zu nehmen.

Abb. 1: Siegerehrung. Kylix, Sammlung Fondation Thétis (nach E. Kephalidou, NIKETES [1996] Taf. 23 Nr. 47)

Jeder Gläubige schreitet nach der Entrückung zu Christus hinauf, welcher dort schon auf seinen treuen Jünger wartet, um ihm persönlich den versprochenen Lohn für sein Leben zu übergeben.

1. Korintherbrief 3, 14-15 garantiert uns, dass es nicht mehr um Errettung oder Verdammnis geht, sondern um die Beurteilung als erlöstes Gotteskind: „Wird jemandes **Werk, das er darauf gebaut hat**, bleiben, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden leiden (d.h. sein „Lebenswerk“ bzw. ein Teil davon wird sich in Rauch auflösen), er selbst aber wird gerettet werden, doch so, wie durchs Feuer hindurch.“

Auch heißt es in Jakobusbrief 4, 17: „Wer da weiß, Gutes zu tun und tut es nicht, für den ist es Sünde.“ Zudem erwartet Jesus ja nicht nur von Absolventen eines Theologischen Seminars oder einer Missionsschule, dass sie „an die Hecken und Zäune“ gehen sollen, der missionarische Auftrag gilt vielmehr allen Kindern Gottes weltweit und zu allen Zeiten. Welche weitreichenden Konsequenzen dies eigentlich für jedes Gotteskind haben sollte, muss ich sicherlich nicht weiter erklären, sondern schließe mich dem Aufruf des Apostel Paulus in Epheserbrief 5, 16 an: „Kauft die Zeit aus!“ - Es geht also nicht nur darum, einmal am Tisch des Herrn zu sitzen, sondern zuvor auch mit voller Hingabe und je nach Begabung / Berufung in seinem Weinberg gearbeitet zu haben!

Hierzu möchte ich ergänzen, dass du nun nicht in blinden Aktionismus verfallen musst, sondern regelmäßig das Angesicht Gottes suchen solltest, um durch den Heiligen Geist geleitet zu werden hin zu dem, was der Herr für dich bereit hält. Hierzu ermutigt uns das Wort Gottes in Epheserbrief 2, 10: „Denn wir sind sein (Gottes) Werk, geschaffen für die guten Taten, die Er schon (für uns ganz persönlich und entsprechend unserer Begabung) vorbereitet hat, damit wir darin leben sollen!“
Niemand schlägt mit einem Malerpinsel einen Nagel in die Wand oder schnitzt gar mit einem groben Schraubenzieher ein feine Holzfigur, nein, das Werkzeug wird immer dem Werkstück entsprechen, so auch bei unserem Gott. Du bist Sein spezielles Werkzeug, weiß Er doch am besten, welche Aufgaben und welche Berufung gemäß deiner natürlichen und geistlichen Gaben das richtige für dich sind. Er möchte keine frommen Ätzbolzen, Er sucht fröhliche Originale, durch Lebensfreude ansteckende Mitarbeiter. Darum entspanne dich, Gott will dein Glück!

Manche Christen geraten bei den drei folgenden Bibelstellen ins Stocken:

Offenbarung 6, 9-11: „Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die (durch den Antichristen) hingeschlachtet worden waren um des Wortes Gottes willen und um des Zeugnisses willen, das sie hatten (womit nicht alle Märtyrer der Geschichte gemeint sein können, wie manche Ausleger fälschlicherweise behaupten, sonst wäre es nicht explizit ein eigenes Endzeit-Ereignis / Siegelgericht!). Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? Und es wurde einem jeden von ihnen ein weißes Kleid gegeben, und es wurde ihnen gesagt, dass sie sich noch eine kleine Zeit lang erholen/ausruhen (ἀναπαύσονται) sollten, bis auch ihre Mitknechte und ihre Brüder vollendet wären, die auch sollten getötet werden, gleich wie sie."

Offenbarung 7, 13-17: „Und einer von den Ältesten hob an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, **welche aus der großen Trübsal kommen**; und sie haben ihre Kleider gewaschen und hell gemacht im Blute des Lammes. Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. Und sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht die Sonne auf sie fallen noch irgend eine Hitze; denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Wasserquellen des Lebens, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen."

Offenbarung 20,4: „Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde **ihnen** übergeben; und ich sah die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand genommen hatten; und sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre."

Was dazu geführt hat, dass diese hier beschriebenen Gläubigen in den weißen Gewändern plötzlich vor dem Thron Gottes erscheinen und später dann im Tausendjährigen Reich auch wichtige Posten besetzen, werde ich ebenfalls unter Punkt 2. beantworten. Doch hier schon mal soviel: Sie gehören zu denjenigen, die während der Herrschaft des Antichristen als Juden wie auch als solche aus den Nationen zum Glauben kommen. Sie haben sich geweigert, das Tier anzubeten und mussten, oftmals nach Zeiten der lebensgefährlichen Flucht, ausgehungert und heimatlos, verraten von den eigenen Verwandten und nach qualvollen Tagen im Gefängnis mit Folter durch die Geheimpolizei des Antichristen schließlich den Märtyrertod erleiden. Sie alle stoßen zu uns hinzu, die wir durch die Entrückung schon zuvor in den Himmel aufgefahren waren.

2. Was auf Erden geschieht – Erster Teil

Wir haben soeben gesehen, was auf die Wahre Braut Christi im Himmel wartet, darum möchte ich nun einige Verse aus den Kapiteln 16 bis 19 der Offenbarung heraus heben, um aufzuzeigen, wie es sich mit der Falschen Braut verhält:

„Blitze zuckten über dem Himmel auf, der Donner krachte und dröhnte und ein schreckliches Beben erschütterte die Erde. Seit Menschen auf der Erde leben, hat es noch nie ein so schweres Erdbeben gegeben. Die große Stadt zerriss in drei Teile und die Städte aller Völker wurden zerstört. Jetzt wurde mit dem großen Babylon abgerechnet. Gott ließ es den Kelch austrinken, der mit dem Wein seines unerbittlichen Zorns gefüllt war.“ 16, 18-19

Die Hure Babylon. Quelle: www.die-bibel-verstehen.de

„Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach: Komm! Ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die an vielen Wassern sitzt, mit welcher die Könige der Erde Unzucht getrieben haben und von deren Wein der Unzucht die Bewohner der Erde trunken geworden sind. Und er brachte mich im Geist in eine Wüste. Und ich sah ein Weib auf einem scharlachroten Tiere sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.
Und das Weib war mit Purpur und Scharlach bekleidet, und übergoldet mit Gold und Edelsteinen und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und der Unreinigkeit ihrer Unzucht, und an ihrer Stirne einen Namen geschrieben, ein Geheimnis: Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde. Und ich sah das Weib trunken vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu; und ich verwunderte mich gar sehr, als ich sie sah.“ 17, 1-6

„Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt!“ 17, 9

„Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, und das Tier, diese werden die Hure hassen und sie einsam machen und nackt und ihr Fleisch verzehren und sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben, seine Absicht auszuführen und ihr Reich dem Tier zu geben.“ 17, 15-17

„Und er rief mit mächtiger Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen und ein Gefängnis aller unreinen Geister und ein Gefängnis aller unreinen und verhassten Vögel geworden. Denn von dem Wein ihrer grimmigen Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Wollust reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht (jetzt schon, eigene Anmerkung) aus ihr heraus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt! Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.“ 18, 1-5

„Und die Stimme der Harfenspieler und Sänger und Flötenspieler und Trompeter soll nicht mehr in dir gehört werden, und kein Künstler irgend einer Kunst wird mehr in dir gefunden werden.“ 18, 22

„Denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde, und durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt; und in ihr wurde das Blut der Propheten und Heiligen gefunden und aller derer, die auf Erden umgebracht worden sind.“ 18, 23-24

„Denn wahrhaft und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verderbte, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert!“ 19, 2

„Nach diesem sah ich in den Nachtgesichten und siehe, das vierte Tier war Furcht erregend, schrecklich und außerordentlich stark; es hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmte und zertrat das Übrige mit den Füßen; es war ganz anders als die vorigen Tiere und hatte zehn Hörner. Während ich achtgab auf die Hörner, siehe, da brach ein anderes, kleines Horn zwischen denselben hervor, vor welchem drei der vorigen Hörner ausgerissen wurden.“
Daniel 7, 7-8

„Und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. Und sie beteten den Drachen an, weil er der Bestie die Macht gegeben, und beteten die Bestie an und sprachen: Wer ist der Bestie/dem Raubtier gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate lang. Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt und die im Himmel wohnen. Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über alle Geschlechter und Völker und Zungen und Nationen. Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten.
Und es (das zweite Tier/Pseudo-Prophet des Antichristen) übt alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus und macht, dass die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde/tödlicher Schlag (πληγὴ) geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel/aus der Luft auf die Erde herab fallen lässt vor den Menschen (d.h. dass alle Welt es sehen kann). Und es verführt die Bewohner der

Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, dass sie ein Abbild (εἰκόνι = eikona) machen sollen dem Tier, welches die Wunde/den Hieb vom (Kurz)Schwert (μαχαίρης=machairēs) hat und lebte. Und es wurde ihm gegeben, dem Abbilde/der Ikone des Tieres einen Geist zu geben, so dass das Abbild des Tieres auch redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Abbild des Tieres nicht anbeteten. Und es bewirkt, dass allen, den Kleinen und den Großen, den Reichen und den Armen, den Freien und den Knechten, ein Malzeichen/Einprägung gegeben wird auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.“
Offenbarung 13, 2 und 4-8 und 11-18

„Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, welche noch kein Reich empfangen haben; aber sie erlangen Macht wie Könige auf eine Stunde mit dem Tier. Diese haben einerlei Ansicht, und ihre Macht und Gewalt übergeben sie dem Tier. Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen.“
Offenbarung 17, 12-14

Wenn die Bibel im Neuen Testament über Babylon spricht, so geht es weniger um ein politisches als um ein religiöses System. Viele Ausleger glauben in den USA das endzeitliche Babylon erkennen zu können. Doch weder haben die Vereinigten Staaten „Blut der Heiligen“ an ihren Händen noch wird der Antichrist diesen Staat zerfleischen, was er ja zweifelsohne gemäß der Bibel am Ende mit der Hure Babylon tut, weil er keinen Gott akzeptiert außer dem Drachen – und natürlich sich selbst. Darum bin ich überzeugt, dass in diesen Versen uns das religiöse Babylon vor Augen gemalt wird, welches für eine gewisse Zeit parallel zum politischen System des Antichristen das Geschehen auf diesem Planeten maßgeblich mitbestimmt.
Mit der „großen Stadt“, mit „Babylon, der Großen“ ist ein ganz bestimmter Ort als religiöser Mittelpunkt dieses religiösen Systems gemeint. Von diesem Mittelpunkt, von dieser Stadt aus, wird „alle Welt beherrscht“, d.h. tiefgreifend beeinflusst.
Kommt dir das nicht irgendwie bekannt vor? Wenn jemand von Rom spricht, so wird manchmal gefragt, ob er damit die Katholische Kirche oder ganz einfach den Ort an sich meint. Warum? Rom ist das Synonym für die Katholische Kirche wie auch für den geographischen Ort, genauso wie Babylon sowohl für das Zentrum wie auch für das religiöse System der endzeitlichen Welteinheitsreligion selbst steht. Das endzeitliche Babylon ist somit Hure und Zentrum der Hurerei zugleich. Darum ereilt die Stadt Rom auch ein ganz besonderes Schicksal in den letzten Atemzügen des antichristlichen Reiches: Bei dem im Bibeltext sehr drastisch geschilderten weltweiten und größten Erdbeben aller Zeiten wird sie nicht nur wie alle anderen Hauptstädte der Welt zerstört, sondern driftet in drei Teile auseinander und wird regelrecht in Schutt und Asche gelegt mitsamt all ihrem Purpur, Weihrauch und Goldgepränge (vergleiche das Aussehen der römisch katholischen Kurie!), mitsamt all den Zeichen ihrer Abgötterei/Hurerei!

Kein Ort auf der Welt, an welchem die Katholische Kirche nicht ihre unheilvollen Spuren hinterlassen hätte, sei es durch Komplizenschaft mit den Herrschenden durch die Jahrhunderte hindurch oder gar der Anstiftung zur Unterjochung wenn nicht gar Ausrottung all der Menschen, die sich ihrem Alleinherrschaftsanspruch entgegen stellten. Man betrachte hier nur einmal die brutale Herrschaft Kaiser Karl V. und seines Sohnes Phillip II. gegenüber den Protestanten oder später den Versuch Papst Pius V., mittels der Bulle

„Regnans in excelsis“ die englische Queen Elizabeth I. als „Dienerin des Bösen“ zu stürzen durch die Intriganten an der Seite Maria Stuarts.
Die Katholische Kirche prägte schon sehr bald den Schlachtruf: „Al fuego – ins Feuer“, womit all jene gemeint waren, die sich ihrem teuflischen Stellvertreter-Gottes-Anspruch entgegen stellten.
Von dem Reichtum Roms, seiner päpstlichen Bank und deren Machenschaften brauche ich wohl nichts mehr zu erzählen, die Schlagzeilen der jüngsten Zeit sprechen hier für sich - Die Katholische Kirche ist die weltweit reichste Religionsgemeinschaft!
Sie sitzt wahrlich an vielen Wassern, ist also in nahezu allen Völkern der Erde bestimmend. Ihre „diplomatischen Erfolge“ dank ihrer geheimdienstlichen Verbindungen sind ein äußerst spannendes Kapitel für sich. Und was wären Kunst und Handel ohne das Streben der einstigen „christlichen“ Herrscher, Kaufleute oder Künstler gewesen? Bis zum heutigen Tag übt Rom eine unglaubliche Macht auf die Regierenden aus. Der Papst ist bekannter und begehrter als jeder Popstar, und was er sagt, steht in Windeseile in allen Titelspalten oder wird über die Medien wie z.B. Youtube verbreitet.

Die Kirchengeschichte ist zu aller erst die Geschichte der Unterdrückung des Evangeliums durch den Katholizismus, der Verfolgung der Gläubigen durch die Katholische Kirche - Ihre Blutspur zieht sich wie ein buchstäblich roter Faden durch die Geschichte des Leidens der „Propheten und Heiligen“, der wahren Nachfolger Jesu. Groben Schätzungen zufolge beläuft sich die Zahl der durch sie ermordeten Gläubigen bis zum heutigen Tag auf 15 Millionen, darunter ganze Völker und ganze Regionen, wobei ich exemplarisch das Abschlachten der Waldenser anführen möchte, was im Roman „Licht in der Finsternis“ von Siegfried Wittwer eindrücklich geschildert wird.

Kein Politiker kann es sich auf Dauer erlauben, Rom zu übergehen oder zu unterschätzen - der Fall des Eisernen Vorhangs, die Verhinderung eines Krieges zwischen Chile und Argentinien oder die Öffnung Kubas während der Amtszeit Obamas nach Geheimtreffen hinter verschlossenen Türen sind anschauliche Beispiele dafür, wie groß der Einfluss des Vatikans ist.

Manch einer hebt die Förderung der Kunst oder des Handels im Mittelalter bzw. der Neuzeit durch die Katholische Kirche hervor. Im Grunde ist nichts verkehrtes daran, jedoch waren die meisten Kunstwerke nur Ausdruck falschen religiösen Denkens, man betrachte nur einmal all die Marienbilder, Monstranzen, Heilgenbilder und manche andere Gräuel in Gottes Augen mehr. Sie alle zeugten und zeugen noch heute von der Gotteslästerung durch die Irrlehren Roms wie z.B. ihre Abendmahlsliturgie oder die Säuglingstaufe betreffend. Der Gipfel ihrer Hurerei, der abscheulichste aller Großangriffe auf das Kreuz Jesu jedoch wird die Vereinigung aller Religionen sein unter der Schirmherrschaft Roms, dem Ort, welcher schon im Altertum als die Stadt auf den Sieben Hügeln bekannt war.

Die ersten Leser / Adressaten der Offenbarung kannten aus dem eigenen (leidvollen) Erleben, dass Rom die militärische wie auch ideologische Vorherrschaft inne hatte, ja, die damals in Umlauf gebrachten Münzen drückten ihrem Alltagsleben auch noch den monetären Stempel auf, was die nachstehende Abbildung klar erkennen lässt.

Römische Sestertie 71 n.Chr.: Vorderseite Kaiser Vespasian, Rückseite Göttin Roma mit Zepter, sitzend auf sieben Hügeln, unter ihr die säugende Wölfin mit den Zwillingen Romulus und Remus, rechts der Tiber. Quelle: www.icollector.com

Dennoch ist davon auszugehen, dass die damaligen Gläubigen das Bild vom Weib auf den sieben Hügeln nicht als politisches Statement von Johannes gegen die Vorherrschaft Roms verstanden, sondern sehr wohl erkannten, dass diese Vision nicht seinem eigenen Denken entstammte, sondern unmittelbar von Gott selbst kommuniziert worden war, zudem in die Zukunft wies und schlussendlich ankündigen wollte, von welcher ihnen gut bekannten Art dieses zukünftige Herrschaftssystem sein würde. Und wir tun gut daran, nicht der Irrlehre auf den Leim zu gehen, Johannes habe mit „seiner“ Offenbarung (die ja in Wahrheit die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus ist!) lediglich das damalige Römische Reich abdecken wollen. Denn so wie Roma zur Abfassungszeit der Offenbarung das Denken und Handeln der Menschen bestimmte, prägt die Welteinheitsreligion unter der Führerschaft von Romas heutigen Jüngern im Vatikan die Anfangszeit des Antichristlichen Reiches.
Wer die Offenbarung dennoch auf die Antike beschränkt, sie lediglich als „Trost des Bischof Johannes für seine Leid geplagten Mitchristen unter römischer Herrschaft“ interpretiert, der zieht im wahrsten Sinne des Wortes jeglicher weiteren Auslegung für unsere Zeit den Stecker und verhilft somit dem antichristlichen Wirken zum vollen Durchbruch. Wer die in der Offenbarung gerade für uns heute gültigen Warnungen als längst erledigt abtut, beraubt das Wort Gottes seiner Aktualität und setzt unsere Generation der Gefahr aus, ins antichristliche Messer laufen!
Wie groß diese Gefahr heute schon ist und was sich da immer deutlicher erkennbar abzeichnet, zeigt exemplarisch die Verlautbarung von Karol Józef Wojtyła alias Johannes Paul II in Bezug auf die Erlösung allein durch Christus:
„Um einem weit verbreiteten Glauben bei Protestanten und einer zunehmenden Zahl an Römisch Katholischen Gläubigen zu begegnen, muss der Idee widersprochen werden, man könne Vergebung direkt von Gott erlangen ... Geht nicht zu Gott zur Vergebung eurer Sünden, kommt her zu mir!“
(*„No Forgiveness Directly from God, Pope says“ by Don A. Schanche in The Los Angeles Times, Dec. 12. 1984)*.

Ebenso die Äußerungen von Jorge Mario Bergoglio alias Papst Franziskus über seine

Deutung der Gotteskindschaft:
„Viele denken unterschiedlich, fühlen unterschiedlich, suchen Gott oder begegnen Gott auf unterschiedlichen Wegen. In dieser Menge, in diesem Umfang an Religionen gibt es nur eine Gewissheit die wir alle teilen: Wir sind alle Kinder Gottes.“
(*Monatliche Gebetsintention von Papst Franziskus am 6. Januar 2016 auf Pope World Prayer Network*).

All dies wirkt sich wie ein Generalbefehl selbst bis auf die regionalen Ebenen hinab aus (wenn z.B. katholische Geistliche dem Imam zur Eröffnung einer neuen Moschee in der Stadt „Gottes Segen“ wünschen, da „wir ja alle in unseren Gotteshäusern denselben Gott anbeten“) und findet schon bald mit der Etablierung der Welteinheitskirche seine Vollendung. Denn was ist das Ziel der „Hure“, des „Weibes“? Die geeinte Namens-Christenheit soll zusammen mit den anderen Weltreligionen unter der Führung des Papsttums die Zukunft der Welt (mit)bestimmen. Dazu kann der Einfluss auf die Politik nie weit genug gehen.

Doch obwohl der Antichrist sich dieser One-World-Religion (Welteinheitsreligion) bedient, indem er, wie die Bibel es nennt, das Weib auf sich sitzen/reiten lässt, um seine Macht zu festigen, wirft er, ebenso wie die anderen noch neben ihm existierenden und durch ihn beeinflussten Machtblöcke, sie letztendlich ab und vernichtet sie, nicht zuletzt auch weil die Menschen auf die unerträgliche Zunahme der göttlichen Gerichte über die Menschheit keine Antwort von ihr bekommen und sich von ihr betrogen fühlen nicht nur angesichts ihrer Machtfülle und Reichtümer.

Dieser finale Schwenk der Gesellschaft weg von Religion und Kirche zeichnet sich schon im Jetzt und Heute ab. So häufen sich auf unerträgliche Weise Schlagzeilen über Finanzskandale, aber vor allem über sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen (nicht nur) in der Katholischen Kirche. Die stets auf dem Fuße folgende undifferenzierte Diskreditierung des gesamten Leibes Jesu, indem bei all diesen Fällen von Taten „DER Kirche“ bzw. „Weltkirche“ die Rede ist, sehe ich als einen ausgeklügelten Frontalangriff Satans zur Vorbereitung der Erscheinung des Antichristen an, welcher die Herrschaft der „verlogenen und heuchlerischen Religion“ durch die Unterwerfung unter seine eigene Person ersetzt mit dem Ziel, alle religiösen Institutionen schließlich auf brutalste Weise auszuradieren.

Bisher galt in Rom: "Wir selbst sind das Gesetz." So war es mit den diabolischen Kreuzzügen, dem Völkermord an indigenen Völkern, den blutigen Justizmorden der Inquisition, dem Foltern und Morden während der Gegenreformation, und so ist es mit dem größtenteils nicht geahndeten seelischen Morden durch sexuellen Missbrauch an wehrlosen Kindern bis heute.

Seit der Abspaltung der Katholischen Kirche vom Evangelium durch Gründung des Katholizismus ächzt die Welt unter ihrem Allmachtsgebaren. Dieses jedoch wird ihr zusehends heute schon genommen, weil der Bumerang ihres Schreckenssystems ihr um die eigenen Ohren fliegt durch den Widerhall all des Leides ihrer Missbrauchsopfer. So rücksichtslos wie Rom bisher gegen andere vorgegangen war, müsste es nun eigentlich in den eigenen Reihen alle Verbrecher ins Licht der Gerechtigkeit stellen und gerechte Urteile vollstrecken (lassen durch die Justiz) - nicht weniger wäre hinnehmbar, auch wenn dies all das unaussprechliche Leid niemals wieder gut machen würde - Doch wird sich je etwas klar erkennbar ändern?

Aber es betrifft ja nicht allein das satanische Wirken Roms in dieser Welt, nein, wie uns Paulus in 2. Thessalonicher 2, 7 erklärt, ist „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ jetzt schon am Werk hin durch alle Konfessionen.
Als Jünger Jesu des 21. Jahrhunderts leben wir darum im endzeitlichen Spannungsfeld, allem voran der Profillosigkeit vieler Gemeinden durch Verwässerung des Evangeliums, die eine Kirche nach der anderen leert. Paradoxerweise folgt auf dem Fuße der Angriff dieser Kirchen auf gerade jene Jünger Jesu, die ihr eigentlich wieder neues Leben bringen könnten! Sie werden als Schwärmer und Fundamentalisten verächtlich gemacht, „ihre absolute Verkündigung gefährde den Interreligiösen Dialog, enge die individuelle Entfaltung ihrer Mitmenschen ein durch nicht mehr zeitgemäße Predigten von Schuld und Verdammnis und fördere die Intoleranz in der Gesellschaft“.

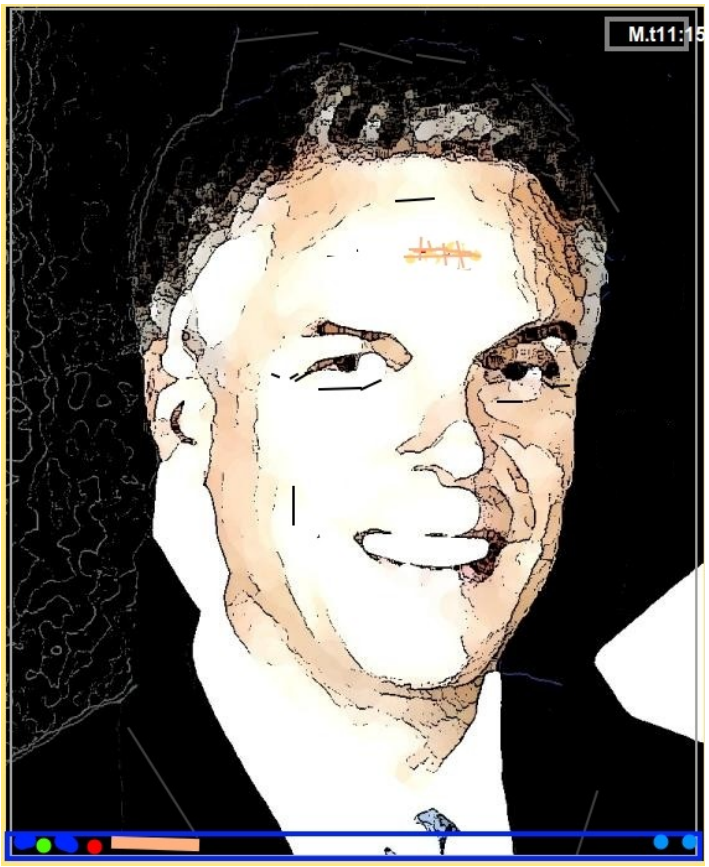
„Toleranz ist die Tugend eines Mannes, der keine Überzeugungen hat.“
Gilbert Keith Chesterton

Die falsche Braut hat kein Leben in sich, und die es haben, werden von ihr verfolgt. Immer seltener ist das klare Zeugnis zu hören gefolgt von klaren Lebensübergaben. Was die Welt jedoch hört, sind Nachrichten über die Gräueltaten „DER Kirche“! Was also geschieht mit der pervertierten falschen Braut Christi am Ende? Sie endet – wie das „taube und kraftlose Salz“ in Matthäusevangelium 5, 13 - unter dem Schuhabsatz der Gesellschaft, die, ihrer überdrüssig, sie schließlich vernichtet unter der Regie des Tieres!

Nachdem der Teufel, der Drache, es geschafft hat, Abermillionen von fälschlich als „Gläubige“ bezeichnete Gottessucher durch die Lehren des Katholizismus und der anderen Religionen über die Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg vom wahren Glauben an die Erlösung allein aus Gnaden und somit von Christus selbst fern zu halten, so will er nach der Entrückung der Wahren Braut Christi - welche bisher das größte Hindernis für ihn gewesen war - nun auch dieses Instrument der Falschen Braut wieder los werden, um am Ende alleinige Anbetung durch das Niederfallen vor dem Tier zu erhalten, welches er selbst auf seinen Thron gesetzt hat.
Der Antichrist ist von Satan persönlich inspiriert, um seine weltliche Macht zu erlangen. Durch die Hand seines Propagandaministers, dem religiösen Antichristen, dem so wörtlich „Pseudo-Propheten“, auch das zweite Biest/Tier genannt, vollbringt er Wunderzeichen, die den Schein des Übersinnlichen tragen. Durch diese Machtbeweise stellt er sich gekonnt als Führer der Welt dar und fordert, wie wir später noch sehen werden, am Ende alleinige Anbetung seiner selbst ein.
Nachdem er derart rasant an Macht zulegt, wagt schließlich niemand mehr ihm zu widerstehen. Sein Motto „Der Erfolg gibt mir Recht, was interessiert mich noch die Moral“ trägt reife Früchte der von Angst geprägten Ehrfurcht der Menschen ihm gegenüber. Letztendlich unterwirft sich ihm alle Welt durch das Tragen seines Zeichens, der Zahl Sechshundertsechsundsechzig, kurz 666. Somit stehen der himmlischen Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiliger Geist während der Endzeit schließlich das Satanische Dreiergespann mit Satan (Vater), dem Antichristen (Sohn) und dem Pseudo-Propheten (Geist) gegenüber.

In früheren Zeiten konnte sich noch niemand einen Reim darauf machen, wie denn das Bild/die Ikone des Tieres wohl würde reden können, wie es in Offenbarung Kapitel 13 heißt, doch im Zeitalter von TV, Internet und Satellitenübertragungen bis in den allerletzten Winkel des Planeten ist dies keine Zukunftsmusik, kein Rätsel mehr, sondern technisch heute schon möglich. Ich selbst erlebte derlei regelmäßig, wenn wir als nationale

Verkaufsmannschaft des Unternehmens, in welchem ich tätig war, dank einer Online-Meeting-App über das Tablet (Tablet-PC) verbunden waren: Nachdem wir durch Klicken auf den Link im Terminkalender der „Einladung zum Meeting“ gefolgt waren und uns eingeloggt hatten, sahen wir alle in Sekundenschnelle nicht nur dasselbe Bild auf unseren Tablets mit dem, was die Verkaufsleitung uns als Präsentation zeigen wollte, sondern waren zudem aufgefordert, via eingebautem Mikrofon dazu Fragen zu stellen oder Kommentare abzugeben, sodass dann nach dem Nationalen Meeting (das im Grunde ja nur ein virtuelles und kein echtes war) alle auf demselben Wissensstand waren und in die gleiche verkäuferische Richtung marschieren konnten. Die Teilnahme war für alle Pflicht, und wer nicht als eingeloggt erschien auf der Liste der Geschäftsleitung, wurde sogleich angerufen und gefragt, was denn der Grund dafür wäre. Homeschooling und die zunehmende Zahl an Online-Konferenzen gehen (Corona-Virus bedingt) ganz klar in diese Richtung.
Im Reich des Antichristen dient der implantierte Chip zum automatischen Einloggen daheim am eigenen Bildschirm, unterwegs an öffentlich zugänglichen Bildschirm-Terminals oder via einer App auf dem Smartphone bzw. Tablet-PC und meldet die Teilnahme, das Zuschauen zurück, und wer sich dann den Antichrist-Shows verweigert, bekommt sehr schnell Besuch und wird schlimmstenfalls als Staatsfeind eliminiert.
Wie oft diese Sendung stattfindet und ob sie zusätzlich auch in einer Antichrist-Mediathek für alle verhinderten Bürger z.B. mit technischen Problemen innerhalb einer vorgegebenen Frist abrufbar ist, lasse ich mal dahin gestellt.



Portrait des Antichristen zu Beginn der Antichrist-Show

Jene Ikone (εἰκόνα=eikona), jenes „flache Abbild“, welches Johannes sieht, steht meiner Überzeugung nach für das eingeblendete Portrait des Antichristen als Standbild vor einer Live-Übertragung bzw. der Ausstrahlung einer Aufzeichnung. Gleich darauf erhält das eben noch stille Ikonen gleiche Bild plötzlich „einen Geist“, fängt buchstäblich an „zu leben“, indem die Rede des Antichristen eingespielt bzw. bei einer Live-Sendung direkt übertragen wird. Wie schauerlich muss eine plötzlich sprechende Ikone für Johannes gewesen sein, waren doch in seiner Zeit Ikonen-Gemälde nur leblose Kunstwerke, für uns heute im Zeitalter der Flachbildschirme ist es jedoch ganz alltäglich.
So wie z.B. im Dritten Reich nahezu überall das Bild des „Führers“ in jeder Amtsstube, jedem Klassenraum oder gar Wohnzimmer prangte und heute in der Volksrepublik China das Portrait von Xi Jinpin allgegenwärtig ist, so gehört zur Standardausstattung für jeden Bürger des Antichristlichen Reiches ein Bildschirm mit der Antichrist-Show als Grundeinstellung und zusätzlich die entsprechende App auf dem Mobilgerät.

Am Ende der Antichrist-Show muss dann jeder durch Klicken auf den LIKE-Button - platziert gleich neben dem Treueeid auf das Biest - oder dem Sprechen eines deutlich vernehmbaren „Ja“ ins Mikrophon für die Sprachsteuerung des Gerätes seine Zustimmung, seine „Anbetung des Tieres“ signalisieren – Bluetooth-Lautsprecher mit ALEXA lassen grüßen! - wenn nicht, endet dies tödlich, sofern nachweislich kein technischer Defekt vorliegt, denn der nächste Staatssicherheitsposten ist gleich um die Ecke.
Ob nun Johannes tatsächlich einen Blick auf unser heutiges IT-Equipment werfen durfte und das für ihn unbekannte schließlich mittels ihm vertrauten Begriffen beschrieb, oder ob – und was ich für wahrscheinlicher halte - er für ihn damals bekannte Gegenstände wie z.B. eine echte Ikone sah und durch ihre Symbolik eine prophetische Schau auf unsere Zeit hin von Gott erhielt, die zu übertragen auf unsere heutigen technischen Gegebenheiten und Möglichkeiten uns obliegt, spielt für die Auslegung letztendlich keine Rolle.

Die „Anbetung“ des Tieres ist der Widerpart zur Anbetung Gottes. Nicht nur deshalb frage ich mich, wie der Antichrist zu Beginn wohl offiziell zum Glauben, insbesondere dem christlichen steht, wie er die religiösen Führer dazu bringt, ihn anzuerkennen. Anlässlich von Kirchentagen wird stets die Politprominenz eingeladen, um in Diskussionsforen und anderen das Publikum beeindruckenden Veranstaltungen über „Gott und die Welt“ zu sprechen. Dabei muss ich immer wieder eines feststellen: Über alles wird geplaudert, und all die schönen Worte werden dann auch beinahe schon vollautomatisch in den Medien verbreitet, doch so gut wie nie wird über die Notwendigkeit der Erlösung für unser Volk, ja, für die ganze Welt gesprochen. Da hat man nahezu die ganze Republik vor der Mattscheibe, und niemand kommt auf die Idee, diese einzigartige Chance zu nutzen, um unserem Land das Evangelium zu bringen! Warum nur, warum dieser Verrat am Evangelium? Der Hauptgrund mag wohl darin liegen, dass den Geistlichen ganz allein an der positiven und gesellschaftstauglichen „Vermarktung“ der Kirche gelegen ist, weil sie keine persönliche Beziehung zu Jesus haben, und wer nicht errettet ist, der hat auch keinen Rettersinn.

Je mehr sich die Welteinheitskirche etabliert, als umso störender wird der durch Gottes Wort autorisierte Absolutheitsanspruch des christlichen Glaubens eingestuft. Jeder soll doch glauben was er will, solange er nur nicht die Ökumene und den interreligiösen Dialog stört. Und das tut der Antichrist mit Sicherheit auch nicht, im Gegenteil, er lobt wohl formuliert und mit viel diplomatischem Süßholzgerasple die Jahrtausende alten Werke und Werte der Religionen und hebt ihre Verdienste für die Menschheit hervor. Der Antichrist schmiert ihren Vertretern - ähnlich wie ein Präsidentschaftskandidat der Amerikaner beim Pflichtbesuch auf einem konservativen Kongress - Honig um den Mund, tritt als Gönner und Förderer auf und gestattet ihnen sogar, „aufzusitzen“ und am kommenden Neuen Zeitalter aktiv mitzuarbeiten. Auch die christlichen Kirchen wähnen sich auf dem Rücken des Tieres am Ziel ihrer Träume und heißen alles gut, was er plant und tut. Sie fördern somit die Autorität des Antichristen und bilden vorübergehend mit ihm eine Art von Einheit, eine Symbiose/Zweckgemeinschaft, schließlich hat man es sich ja in den letzten Jahren abgewöhnt, die Politgrößen wegen ihres oftmals unmoralischen Wandels zu rügen. Der Antichrist jedoch stellt an Gottlosigkeit alle in den Schatten, die bisher das Angesicht dieses Planeten erblickten, und kein Papst und kein anderer Religionsführer widerspricht ihm.

Ich möchte hierzu eine Szene schildern, die am 17. April 2020 morgens kurz vor dem

Aufwachen vor meinen Augen erschien und zu welcher ich gleich nach der Niederschrift auch die nach stehende Grafik erstellt habe:

Wie in einer TV-Dokumentation sah ich eine Kathedrale aus der Luft, bei der ein Teil des Hauptschiffes bis zur Kuppel wie in einer Computer-Animation fehlte, damit der Zuschauer direkt in das Innere schauen konnte. Ich kam näher heran wie mit dem Zoom einer Kamera und sah so etwas wie einen Tisch oder einen Pult, über den sich der Papst beugte. Er schrieb auf einem Dokument, um ihn im Kreis herum eine größere Gruppe weiterer Männer, die von ihrer Kleidung bzw. Amtstracht her aus allen Religionen zu kommen schienen. Sie hörten ihm zu, schauten sich gegenseitig an und machten immer wieder Anmerkungen, worauf hin er weitere Zeilen schrieb. Schließlich hielt er das Dokument hoch, worauf sich alle in der Runde zunickten und sogar auf die Schultern klopften. Das Dokument machte die Runde, und jeder küsste es, ehe er es persönlich unterzeichnete. Schließlich nahm der Papst das Dokument wieder in Empfang und legte es auf das Pult, goss heißes Siegelwachs drauf und drückte mit umgedrehter Hand seinen päpstlichen Siegelring hinein.
Ich hätte den Text gerne gelesen, doch da der Papst davor stand, war dies nicht möglich. Aber das brauchte ich gar nicht, denn noch bevor ich erwachte, las eine Stimme in meinem Inneren mir den Textinhalt vor: „Wir als Vertreter der Religionen der Menschheit sind überein gekommen, Ihn als Herrscher der Welt von Gottes Gnaden (gemeint ist der Antichrist) damit zu beauftragen, sich dem unsäglichen Leid entgegen zu stellen, welches durch Krankheit, Armut und Unfriede zwischen den Völkern verursacht wird. So bitten wir alle Kinder Gottes auf Erden, sich zusammen mit uns hinter Ihm zu vereinen, damit schon bald durch seinen von Gott gelenkten starken Arm Friede und Wohlergehen für alle Menschen erfahrbar werden.“

Der Antichrist nützt wie noch keiner vor ihm ganz besonders die menschlichen Schwächen seiner Kontrahenten aus, aber ebenso jongliert er meisterlich mit der Anbiederung seiner „Unterstützer“, nicht zuletzt auch aus dem Lager der Frommen. Neben Duckmäusertum und Hörigkeit auf der einen sind es vor allem Geltungsdrang, Opportunismus und Stolz auf der anderen Seite, die ihm dort Tür und Tor öffnen. Dass selbst engste Vertraute jedoch schon sehr bald aus Angst vor dieser Bestie erschaudern, ahnen sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht, sondern realisieren es erst wenn es schon zu spät ist!

Als Anschauungsbeispiel möchte ich hier auf Donald J. Trump zu sprechen kommen, der als Präsidentschaftskandidat der Republikaner schon vor seiner ersten Wahl zum Präsidenten auch eine stattliche Zahl an christlichen Führungspersönlichkeiten der Vereinigten Staaten zu seiner Gefolgschaft hinzu fügen konnte. Verschiedene „Delegationen“ besuchten ihn in seiner Residenz, dem Trump Tower, wo sie ihm in einer Art „Kreis göttlicher Promis“ die Hände auflegten und ihn „segneten“.
Über eine dieser Initiationsriten zur Präsidentschaft berichtet gothamist.com:
„Donald Trump's ascension to the Oval Office was made inevitable on Monday, September 28th, 2015 A.D. during a private, powerful prayer ritual conducted behind closed doors in one of the sacred towers that bears his name. The ceremony, which culminated in the self-proclaimed "Jewish Jesus" Rabbi K. A. Schneider placing his hand over President Trump's face, was documented on YouTube for future generations, so that they may commemorate the exact place and time when the holy Trump presidency was secured:
Joy105.com reports that the spiritual masters in attendance included: Nativity scene lamenter Jan Crouch, Paula White, *Agents of the Apocalypse*author Dr. David Jeremiah, Charismatic Movement leader Kenneth Copland, Darlene Bishop, Kingdom Connection host Jentezen Franklin, Jewish Jesus Rabbi Schneider, Clarence McClendon, George "Demon in My Bedroom" Bloomer, Darrell Scott, Steve Munsey, RD Scott, Bishop Mark Burns and Lady Tomarra Burns.“

Präsident Donald J. Trump empfängt im Oval Office den „Segen“ Evangelikaler Beter; Bildschirmfoto aus der Netflix-Serie "The Family" Flg. 5 "König der Wölfe"

„Donald Trump’s Aufstieg (oder besser noch „Himmelfahrt“, eig. Anmerkung) in das Oval Office wurde am Montag, dem 28 September 2015 während eines privaten machtvollen Gebetsrituals unabwendbar gemacht (im Voraus besiegelt, eig. Anmerkung), welches hinter verschlossenen Türen in einem der geheiligten Türme stattfand, die seinen Namen tragen. Diese Zeremonie, welche ihren Höhepunkt fand, als der selbst ernannte „Jüdische Jesus“ Rabbi K. A. Schneider seine Hand über Präsident Trumps Gesicht hielt, wurde für zukünftige Generationen in einem YouTube-Video (mit dem Titel „Praying for Donald

Trump 9-28-2015 at Trump Tower NYC“) dokumentiert, auf dass diese dann des genauen Ortes und der genauen Zeit gedenken können, als die heilige Trump-Präsidentschaft besiegelt wurde.
Wie Joy105.com berichtet, gehörten zu den anwesenden geistlichen Meistern folgende Personen: Weihnachtskrippen-Jammerer Jan Crouch, Paula White, Agenten der Apocalypse-Autor Dr. David Jeremiah, Charismatische Bewegung Führer Kenneth Copland, Darlene Bishop, Kingdom Connection Moderator Jentezen Franklin, der Jüdische Jesus Rabbi Schneider, Clarence McClendon, George „Dämon in meinem Schlafzimmer“ Bloomer, Darrell Scott, Steve Munsey, RD Scott, Bischof Mark Burns und Lady Tomarra Burns.“

Ebenso bekam Trump 2016 Besuch vom „mächtigsten unsichtbaren Mann Washingtons“ Douglas Coe, seinem Sohn Tim und Rep. Zach Wamp, die ihm in Anwesenheit von Vizepräsident Pence nicht nur betend ihren Segen spendeten, sondern ihm auch mit Nachdruck rieten, wie alle Präsidenten seit Dwight David „Ike“ Eisenhower ebenfalls am alljährlichen National Prayer Breakfast Washington D.C. teilzunehmen - welches von der „family“ organisiert wird und auf dem stets aus buchstäblich allen politischen und religiösen Himmelsrichtungen sich einflussreiche Politiker und Führungskräfte (und solche die es bald sein wollen) „im Namen“ des gemeinsamen Maskottchens Jesus versammeln, um „zu beten“ und am Lobby-Marathon als „Begleitprogramm“ teilzunehmen. Denn Dug Coe und seine von ihm inspirierte und „von Gott auserwählte Führerschaftselite“ (bekannt als „the family“) als Wegbereiter der neuen Weltordnung waren sich einig: Auf so jemanden wie Donald John Trump hatten sie schon lange gewartet!

„Gebet für König Donald“ am 19. März 2025 im Oval Office, White House

Ein ähnliches Spektakel veranstaltete der Club der heiligen Entscheider um Paula White

nur wenige Wochen nach Begin von Trumps zweiter Amtszeit als Präsident. Wie „The National Faith Advisory Board“ am 19. März 2025 berichtete, besuchten Evangelikale Leiter aus den gesamten USA ihren Präsidenten, um „über ihm zu beten und 1. Timotheus 2, 1-4 zu proklamieren“, wo es u.a. heißt, „So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen,für die Könige und für alle Obrigkeit.…“. Mit dabei in dieser ritterlichen Tafelrunge um König Donald waren Pastor Travis Johnson, Samuel Rodriguz und natürlich, wie könnte es auch anders saein, Robert Jeffress!

Ach ja, den weiteren Wortlaut der Bibelstelle aus dem 1. Timotheusbrief „...damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit“ haben sie vermutlich nur der Form halber runter gespult, denn solche Festlegungen mag der Pate aus Mar-a-Lago so gar nicht hören – Ehrbarkeit oder Frömmigkeit sind für Trump dasselbe wie in Roman Polański’s Film „Tanz der Vampire“ die Knoblauchzehen für Graf Krolock ...

Was hatten diese heiligen Delegationen zu Besuch bei Trump gemeinsam? Voller Euphorie nannten sie ihn ihren Mann, denn schon viel zu lange hatte kein Bewerber um das Amt des Präsidenten mehr den Glauben als Grundpfeiler des US-Amerikanischen Selbstbewusstseins und die damit verbundenen gesellschaftlichen Themen derart in den Mittelpunkt gerückt. Nach den antievangelikalen Magerjahren zuerst unter der Obama- und später dann wieder während der Biden-Administration hatten sie den Köder der Marke „**MEGA** - **M**ake **E**vangelicals **G**reat **A**gain“ begierig geschluckt. Doch was sie für einen „Sieg des Glaubens“ hielten - glaubten sie doch, in Trump nun endlich den so lange entbehrten „Gott gesandten“ politischen Heilsbringer gefunden zu haben - war nach meiner persönlichen Ansicht politstrategisches Kalkül seinerseits, in keinster Weise religiös motiviert, sondern rein kaufmännisch betrachtet eine Win-Win-Situation.
Und wie hatte er sie für sich gewinnen können, oder besser gefragt womit? Er versicherte ihnen, als Präsident über die Stärkung der Religionsfreiheit hinaus auch die nötige rechtliche Deckung zu geben, wenn sie als Geistliche Instanzen den konservativen Werten in der Gesellschaft wieder neu Gehör verschaffen würden. Er bestärkte sie in dem Glauben, über ihre eigenen kleinen „geistlichen Fürstentümern“ hinaus gebraucht zu werden, um die Seele der gesamten Nation vor dem Untergang zu bewahren!
Die Teilnahme an diesen „Der König und wir Veranstaltungen“ kam einem Ritterschlag gleich, himmlische Funken flogen durch den Trump Tower und das Oval Office, und jeder der hierdurch in die Evangelikale Champions League aufgestiegenen Schwerträger für Trump, den Retter, wusste seine eigene Machtposition daheim gefestigt: „Hast du schon gehört? Unser Pastor hat mit dem Präsidenten gebetet“! – Kopfkino: Das Strahlen von Mose’s Angesicht in Blau-Weiß-Rot …

Einem geschickten Puppenspieler gleich, der beim Kasperletheater die Seppelfigur hochhebt und ruft „seid Ihr alle da“, und die Kleinen sofort begeistert antworten „Jaaaa ...“, so gehörte zu Trumps beliebtesten Werbeslogans die für viele Präsidenten fast schon traditionelle Feststellung, die USA wären „eine Nation unter Gott“, „one nation under God“, dies allerdings in einem mehr als deutlichen Ton. Die Begeisterung der jauchzenden evangelikalen Herzen gab ihm jedes Mal die Bestätigung „Gekauft - Ich hab‘ sie in der

Tasche“, klang sein „Make America Great Again“ in ihre Ohren doch unweigerlich wie „Make America Christian Again“ – „Macht Amerika wieder christlich“!

„Christianity its being chipped away in this country ... and I’m not gonna let this happen ...“
„Das Christentum wird in diesem Land zurück gedrängt ... und das werde ich nicht zulassen ...“
D. J. Trump, ‘Donald Trump Rally’, Madison, MS, 7 th Mar. 2016

„People are so proud using the wonderfull word ´God` ...we can honour God … we say ´In God We Trust‘ and that is so important.“
„Die Leute sind so stolz, wenn sie das wundervolle Wort ´Gott` gebrauchen … wir können Gott ehren … wir sagen ´wir vertrauen auf Gott`, und das ist so wichtig.“
D. J. Trump beim National Day Of Prayer am 2. Mai 2019 im Rosengarten des Weißen Hauses

Und er blieb seinem Hochheiligen Versprechen, „Gott zu ehren“, treu. So lobte er nicht nur Ende Januar 2019 alle Schulen, die Bibelunterricht wieder in ihrem Lehrplan aufgenommen hatten, sondern hob beim National Day Of Prayer am 2. Mai 2019 im Rosengarten des Weißen Hauses hervor, dass unter seiner Führung der Glaube wieder öffentlich gelebt werden könnte ohne beschämt zu werden und dass dies „a very good job“, „eine sehr gute Arbeit“ wäre, die er mit seinem Team geleistet hätte. Alle Glaubensgemeinschaften könnten wieder in Frieden anbeten. Jeder hätte in den USA das Recht, gemäß der Lehre seines Glaubens und der Überzeugungen seines Herzens zu leben. Dies wäre das Fundament des American Life. Seine Verwaltung hätte dafür gesorgt, dass dieses Erbe der Religionsfreiheit erhalten bliebe. Dazu gehöre auch, dass Arbeiter und Angestellte an religiösen Feiertagen bezahlten Urlaub nehmen könnten. Ebenso würden glaubensbasierte Institutionen darin unterstützt, ehemalige Sträflinge nach ihrer Entlassung wieder in gute Arbeitsstellen zu vermitteln oder Drogenabhängigen einen Wiedereinstieg in ein normales Leben zu ermöglichen. Hierfür hätten sich Jared und Ivanka in großartiger Weise eingesetzt. Amerika wäre ein wunderbares Land der Freiheit, und es wäre unter seiner Verwaltung immer besser geworden für Kirchen, Synagogen, Moscheen „und was auch immer“ - und als Trump dann vor den Gebeten der einzelnen Vertreter der Glaubensgemeinschaften auch noch Jesaja 40, 31 auswendig zitierte, konnte es keinen Zweifel mehr geben: Trump war ihnen von Gott als Bewahrer der Amerikanischen Christenheit geschickt worden!
Trump konnte sich dank solcher „Thumbs Up“, solcher „Daumen Hoch“ von geistlichen Promis auch während des Wahlkampfes zur angepeilten Zweiten Amtszeit der Stimmen nicht nur der evangelikalen Wähler gewiss sein, auch wenn es am Ende nicht reichte, da bekanntlich Joe Biden das Rennen machte.

Ein weiteres von vielen Beispielen Evangelikalen freundlicher Politik war das von Trump ebenfalls am 2. Mai 2019 verkündete „neue Gesetz zum Schutz der Gewissensrechte“ für Mitarbeiter im Gesundheitswesen. Hierzu schrieb das Pro-Medienmagazin in seiner Online-Ausgabe am 4. Mai 2019: „Das Gesetz aus dem Ministerium für Gesundheitspflege und Soziale Dienste soll die Rechte von medizinischen Mitarbeitern fördern, die aus Glaubensgründen bestimmte Aufgaben nicht durchführen wollen … Dem Gesetz nach dürfen sich medizinische Fachkräfte in Zukunft von Verfahren distanzieren, die sie aufgrund persönlicher moralischer oder religiöser Vorstellungen ablehnen. Darunter fallen insbesondere Abtreibungen, Sterilisationen und Sterbehilfe. Die Teilnahme an der

Patientenbehandlung soll in solchen Fällen nicht mehr verpflichtend sein. Außerdem müssen Mediziner Patienten nicht durch die Überweisung an andere Fachkräfte weiterhelfen.
Die neue Regel bezieht sich vor allem auf Ärzte, Pfleger, Apotheker, Lehrer, Studenten und glaubensbasierte Wohltätigkeitsorganisationen. Staatlich finanzierte Gesundheitsinstitutionen müssen demnach die Einhaltung von 25 Regeln nachweisen, um zu gewährleisten, dass sie die religiösen Rechte ihrer Mitarbeiter respektieren. Andernfalls drohen Strafen. … US-Vizepräsident Mike Pence sagte laut der Deutschen Presse-Agentur, Trumps Regierung habe von Anfang an Schritte ergriffen, um sicherzustellen, „dass die Bundesregierung nie wieder jemanden für seine Glaubensüberzeugung bestraft."
Trump selbst ließ bezüglich des initiierten Verweigerungsrechts von Abtreibungen verlauten, man baue nun eine Kultur auf, die Würde und Wert menschlichen Lebens schätze. „Jedes Kind, geboren und ungeboren, ist ein heiliges Geschenk Gottes" - Na, wen das nicht überzeugte, welch „biblischen Präsidenten" die USA doch hatten.

Angesichts des an allen Ecken der Gesellschaft greifbaren Niedergangs des christlichen Menschenbildes ebenso wie des unübersehbaren moralischen Verfalls hofften nach dem 20. Januar 2021 viele US-Amerikanische Christen auf einen erneuten Sieg Trumps bei der nächsten Präsidentschaftswahl November 2024. Denn nachdem es unter Joe Biden keine rechtlichen Untergrenzen mehr beim Schutz des Ungeborenen Lebens oder der Überflutung der Gesellschaft bis hinein in die Kinderstuben durch eine Pro-LGBT-Ideologie mehr zu geben schien und die Israel verteufelnde propalästinensische BDS-Bewegung nicht nur an den Universitäten zunehmend an Boden gewann, sehnten sie sich, entsetzt über die schrittweise Umsetzung der politischen Agenda der Demokratischen Partei, erneut nach einer Zeit, in welcher der Wahre Glaube dank Donald Trump das ganze Volk durchdringen möge – als ob Gott die Entrückung dem American Bible Belt zuliebe wieder zurück in die eschatologische Schublade legen würde mit den Worten: „Jesus, ich glaube, du musst noch eine Weile auf deine Braut warten, denn sie hat Dank Donald John Trump wieder gute Chancen, gesellschaftlich zu punkten, da käme die Hochzeit des Lammes doch etwas ungelegen. Lass sie das Hochgefühl der trump'schen Erfolgswelle noch einmal so richtig auskosten und setz dich wieder hin."

Wie gut tat es doch nach den voran gegangenen „problematischen" Jahren für christliche Themen in der Politik endlich am 20. Januar 2017 vor den Augen der gesamten Welt einen der bekanntesten evangelikalen Prediger der Vereinigten Staaten das Segensgebet für den neu gewählten Präsidenten Donald J. Trump sprechen zu sehen!
Welcher Kirchenmann konnte dann noch nein sagen, als ihn die Berufung von präsidialer Stelle ereilte, als Speerspitze des Glaubens an der Seite des „mächtigsten Mannes der Welt" voran zu gehen? Medienträchtig in den Titelspalten der Zeitungen oder auf den Bildschirmen in den Wohnzimmern der ganzen Nation - welche Denomination hätte ihre Repräsentanten nicht gerne in solch einer Stellung gesehen? Und schon hatte das Streben nach Macht und Einfluss in Gestalt des „geistlichen Nationalstolzes" sein perfektes Alibi - doch zu welchem Preis? Dass Trump durch diesen unwiderstehlichen Köder eine normalerweise höchst kritische Instanz am Haken und somit stumm geschaltet, ja, **neutralisiert** hatte, war diesen geistlichen Wächtern der Amerikanischen Christenheit anscheinend nicht bewusst. Hatte Trump für das „Kingdom of God in America" denn nicht so viel gutes getan? Franklin Graham drückte es anlässlich des „Gebetstages für den Präsidenten am 2. Juni 2019" folgendermaßen aus: „Er hat das Verlangen, der Kirche und

den Christen zu helfen.“ Trump wäre absolut keine perfekte Person und nicht das beste Vorbild im christlichen Glauben. „Aber es gibt etwas in seinem Herzen, das von Gott kommt, das ihn dazu bringt, den christlichen Glauben und die Religionsfreiheit zu verteidigen. Das schätze ich an ihm, und wir müssen versuchen, ihn im Gebet zu tragen und ihn zu unterstützen, wo wir können.“

Trump wäre zwar nicht das beste Vorbild im christlichen Glauben, jedoch gäbe es etwas in seinem Herzen, das **von Gott** käme? Lieber Bruder Graham, wie konnte es überhaupt soweit kommen, dass Du in aller Öffentlichkeit derart einseitig auf die trump‘schen Rosse und Wagen statt auf den Allmächtigen setztest? Was zählt für Dich, ein Wiedererstarken des Einflusses der Gemeinden auf Politik und Gesellschaft – und das obwohl die Entrückung der Gläubigen und somit auch das Ende des Zeitalters der Gemeinde kurz bevor steht - oder die Errettung von verlorenen Mitmenschen aus **allen** politischen und gesellschaftlichen Lagern? Hast Du die Zeichen der Zeit erkannt? Deine unüberseh– und hörbare Loyalität gegenüber dem ergomanischen Starverkäufer Donald Trump erweckt am Ende womöglich gar den Eindruck, nach der persönlichen Bekehrung zu Jesus müsse logischerweise auch die Bekehrung zum „richtigen politischen Lager“ folgen.
Deine Rechtfertigung für diesen folgenschweren geistlichen Totalausfall lautete in einem Interview mit der Online-Zeitung Christian Today: „Ich kenne Trump seit acht Jahren persönlich. In dieser Zeit hat er sich gewandelt. Er ist ein veränderter Mann.“
Ganz ehrlich, bei diesem Satz zuckt so mancher innerlich zusammen, denn wenn man Trumps „heutigen“ Führungsstil als „veränderter Mann“ betrachtet, dann fragt man sich: Wie schlimm war er denn davor? Nein, keine Sorge, ich möchte jetzt nicht soweit gehen, zu behaupten, Trumps geistliche Nannys wie du hätten bei diesem Schützling womöglich die Perle vor die Säue geworfen ...

Beten für den Präsidenten, ja! Treffen mit ihm wenn möglich, unbedingt! Und wenn ein Präsident sich für die Anliegen der Gemeinden einsetzt, ja, vielleicht sogar selbst biblische Werte offen vertritt, um so besser! Dennoch ist eine gewisse Distanz zu den Regierenden das was geistliche Führungspersönlichkeiten immer **verpflichtend** an den Tag legen sollten, denn schließlich ist die Gemeinde allein und unmittelbar dem einen Haupt unterstellt, welches ist Christus, der Herr aller Herren!

„I and others have become so disillusioned by what appears to be the flexing of biblical standards by prominent evangelical leaders in their support of Mr. Donald Trump.“
„Ich selbst wie auch andere sind derart desillusioniert wegen dem, was wie eine Verbiegung der biblischen Standards durch die Unterstützung von Herrn Donald Trump durch prominente evangelikale Führungspersönlichkeiten erscheint.“
Rev. Jeanne Porter King gegenüber Christianity Today

War die obige Sorge von Rev. Jeanne Porter King berechtigt? Franklin Graham schien anderer Meinung zu sein, selbst wenn ihm in Interviews immer öfter die Argumente für die Unterstützung seines biblischen und Gott gesandten Präsidenten ausgingen, sobald Moderatoren ihn auf Trump‘s unbiblischen Lebensstil oder seine Ausfälle in den sozialen Medien ansprachen und wie er als Geistlicher Führer dazu stünde.
Bei der nötigen Distanz als Geistlicher zum Präsidenten wäre dies überhaupt kein Thema gewesen und der Ruf der evangelikalen Gemeinden wäre nicht derart beschädigt worden weit über die USA hinaus!

Mag Trump auch ab und an bei einem demonstrativen Gottesdienstbesuch seine kleinen

Cookies, seine Abendmahlskekse bevorzugen, um sich „cleansed“, d.h. gereinigt zu fühlen, solange er nicht umkehrt und von neuem geboren wird, ist ihm sein Platz im Feuersee der ewigen Verdammnis sicher - und das gebe ich ihm gerne auch schriftlich - ich darf das, denn ich bin kein geistlicher Promi … Ein solcher bekäme ja auch mächtig Probleme, nicht zuletzt mit Trumps Schwiegersohn Jared Kushner, seinem prophetischen Scout, welcher der Welt nach wie vor „Peace to Prosperity“, „Frieden zum Wohlergehen“ bringen möchte, und dies gehe ja nur, wenn jeder auf seine eigene Art zu dem beten könne, was er für Gott halte, ohne Bekehrungsbestrebungen von Seiten der anderen Religionen.
Armeeveteran Oscar Stewart, der einer derjenigen Mitglieder des Chabad of Poway ist, die den Angreifer auf diese Synagoge nach draußen beförderten und so weiteres Blutvergießen verhindern konnten, brachte den wahren Geist der Ära Trump während seiner kurzen Ansprache beim National Day Of Prayer 2019 auf den Punkt: „Alles was Mr. President sagte, kann ich nur wiederholen. Wir müssen stark sein als eine Gruppe von Menschen, die Gott lieben, egal ob du ihn Mohammed nennst, Shiva, Yahweh, HaShem, was auch immer. Wir müssen stark sein, denn nur so können wir das Böse bekämpfen.“

Wenn alle meinen, sie würden an den einen Gott glauben, so fangen sie erst gar nicht an, wahre Erlösung zu suchen – und erst recht werden sie diese niemals finden ohne das klare Zeugnis von der Ausschließlichkeit der Erlösung durch das Kreuz!

Der Vater sandte den Sohn, um den Heilsplan zu erfüllen, darum kann der Antichrist auch gar nicht anders, als den Vater und den Sohn zu leugnen. Von einer „Höheren Macht“, einem „lieben Gott“, oder einem „Geist der Liebe“, etc. zu reden und die „Religionsfreiheit zu verteidigen“, das ist hingegen immer und überall in allen religiösen wie auch politischen Lagern akzeptiert.
„Trump talked about all together at night under one higher power“, „Trump sprach darüber, dass wir alle heute Abend zusammen gekommen wären unter einer Höheren Macht“, erläuterte Attorney Ebonie Williams am 23.02.2017 in einer Sendung des Fox Buisiness Network, in der es darum ging, was Trump wohl mit dem Wort „Gott“ während seiner Amtseinsetzung am 20. Januar 2017 gemeint haben könnte.

Am 22. Mai 2020 erklärte Trump Kirchen und andere Gotteshäuser wie Synagogen und Moscheen anlässlich einer Pressekonferenz im Weißen Haus zu "essenziellen Orten, die essenzielle Dienste anbieten" in Zeiten der Corona-Kriese. Trump kritisierte besonders, dass manche Gouverneure Alkoholläden und Abtreibungskliniken als essenziell erachtet hätten, aber Kirchen und andere Gotteshäuser nicht. „Das ist nicht richtig. Ich korrigiere diese Ungerechtigkeit. In Amerika brauchen wir mehr Gebete, nicht weniger."
Es ist mir schon bewusst, dass Religionsfreiheit in einem Rechtsstaat wie den USA auch die Öffnung von nichtchristlichen religiösen Versammlungsorten beinhalten muss. Doch braucht Amerika wirklich die Gebete in den Moscheen, die Gebete in buddhistischen Tempeln, die Gebete „an allen Orten der Anbetung Gottes“, wie Trump sie bezeichnete? Die rechtliche Seite ist eine Sache, die Anerkennung von Muslimen, Buddhisten oder Hindus als Kinder Gottes, als Anbeter jedoch eine ganz andere. Es ist sehr wohl biblisch, Menschen anderen Glaubens mit großem Respekt zu begegnen, doch das christliche Bekenntnis, ja, Selbstverständnis verbietet es geradezu, diese verlorenen Menschen auch noch zu Gotteskindern zu erklären. Zu wem beten Hindus, Buddhisten oder Muslime, sind sie tatsächlich „Kinder Gottes“? Glauben tatsächlich am Ende alle an denselben Gott, an „eine höher Macht“?

Die „Loyalität“ mancher christlichen Leiter gegenüber Donald Trump erinnert mich an das Bild von den drei Affen: *„mizaru, kikazaru, iwazaru“ (見ざる、聞かざる、言わざる) - „nichts sehen, nichts hören, nichts sagen*“.
In Japan hat dieses Bild die Bedeutung „über Schlechtes weise hinwegsehen“, während es in der westlichen Welt für „das Schlechte nicht wahrhaben wollen“ steht. Es ist somit ein Sinnbild für opportunistische Blindheit und fehlende Zivilcourage.
Das eklatante Übersehen, Überhören und darüber Schweigen vieler geistlicher Führungspersönlichkeiten kurz vor und während Trumps Amtszeit hatte (und hat auch seit dem 20. November 2024 wieder) zur Folge, dass von ihrem vormals kühnen Glaubensbekenntnis und ihrer bisherigen Autorität als moralische Instanz in der Gesellschaft am Ende nicht mehr als das bloße Skelett der frommen Traditionen übrig blieb. Statt des mutigen Bekenntnisses der biblischen Wahrheit aus ihren Mündern pfiff nur noch die Räuber-Melodie aus Trump DC durch ihr blankes Gerippe (siehe nachfolgende Grafik).

Und auch bei Trumps Republican National Convention Speech vor dem Weißen Haus als Kanditat zur 46. Präsidentschaft applaudierten viele christliche Persönlichkeiten ihrem Helden ungeachtet seiner Reden. Bei diesem typischen Publicity-Produkt zur Befriedigung seiner Klientel schreckte Trump nicht davor zurück, vor laufender Kamera sogar Kinder von jenen verstorbenen Polizisten, die durch Gewaltverbrechen umgekommen waren, regelrecht wie in einem Trump-Ist-Wunderbar-Zoo vorzuführen und somit für seine Zwecke zu missbrauchen. Das Land bräuchte keine durch demokratische Politik geschwächte, sondern eine starke Hand des Gesetzes, und er als Kandidat der Republikaner wäre der Garant dafür.

Sein voran gegangener „Streifzug“ durch die glorreiche US-Amerikanische Geschichte erweckte gar den Anschein, als ob er selbst irgendetwas damit zu gehabt hätte, wobei er den Bisonschlächter Buffalo Bill oder den Schmuggler, Revolverhelden und Glücksspieler Wyatt Earp als Symbole einer furchtlosen aufstrebenden Nation darstellte, ja, selbst die Vertreibung von und den Massenmord an Abertausenden Menschen aus den First Nations als „vorwärts Streben in weitem Raum“ verklärte. Doch neben all diesen - großzügig ausgedrückt - Halbwahrheiten zeigte Trump vor allem wieder einmal sehr deutlich, dass er selbst nach einem Jahrzehnt in der „Sonntagschulklasse“ von Franklin Graham und Co. vom Evangelium absolut nichts begriffen hatte. So wäre er sicher, dass sein zuvor verstorbener Bruder Robert vom Himmel herab schauen und sehr stolz auf das sein würde, was sie täten. Ob Robert Trump erlöst war, lasse ich dahin gestellt, jedoch sollte selbst dem unbedarftesten Kirchgänger einleuchten, dass nach dem Tod die Gläubigen nicht gleich in den Himmel kommen und deshalb auch nicht von selbigem herab schauen können. Doch die Menge klatschte artig Beifall mit Standing Ovations, selbst die eigens als Trumps „moralisches Alibi“ geladenen christlichen Promis.
Nach der Niederlage gegen Joe Biden November 2020 wurde dieser Applaus merklich leiser, und der Schrecken war groß angesichts der Unausweichlichkeit, sich fortan mit der Demokratisch geprägten Administration „arrangieren“ zu müssen, wie auch immer sich dieses Unterfangen gestalten sollte nach vier Jahren und mehr an vollkommen einseitiger Positionierung gegen Joe Biden als Kandidaten.

Doch am 24. November 2024 kam Trump triumphal zurück, lauter, gewiefter und gefährlicher als je zuvor, und begann sofort, mit dem Dynamit seiner Brutalität und Gewissenlosigkeit alle Institutionen der Demokratie und Rechtstaatlichkeit zu sprengen wie kein US-Präsident zuvor!

Trump ist ein Kämpfer, ein Killer, der, so meine Überzeugung, seine Amtszeiten als Präsident für weitere und noch umfassendere Züge auf dem Schachbrett der Weltpolitik nutzte bzw. nutzt und vor allem in und um Israel noch deutlich öfter von sich Reden machen wird – die uneingeschränkte Unterstützung der Militäraktionen der Israelischen Streitkräfte nach dem 7. Oktober 2023 oder die Umwandlung des Gazastreifens in eine Art Trump-Valley, einem Singapur des Nahen Ostens sind zwei der Machtdemonstartionen seinerseits! Da kommt etwas Gewaltiges auf uns zu!

Seine beiden Amtszeiten als Präsident sind nur die erste Stufe, darum ist die Frage berechtigt und zwingend: Ist der „Gott“ Trumps überhaupt derselbe wie der Gott der Bibel? Glaubt Trump überhaupt an Gott, schreckt er in seiner Maßlosigkeit und Skrupellosigkeit doch nicht einmal vor dem regelmäßigen politstrategischen Missbrauch von Gottes Namen zurück? Wo blieb und bleibt hier der Widerstand all der christlichen Autoren, Popstars und TV-Prediger, die, wie Franklin Graham es ausdrückte, „sich hinter ihm vereint haben und ihm folgen“? Mit „ihm“ meinte er definitiv Trump und nicht den Herrn Jesus!
Ist ihnen denn noch nicht aufgefallen, dass Trump eine doch recht „kindliche“ Vorstellung über den Himmel pflegt? So kommentierte er, während die Antirassismusproteste nach dem brutalen Mord an George Floyd anhielten, die steigende Beschäftigungszahlen trotz Corona-Krise in den USA mit den Worten: „ Hopefully George is looking down right now and saying this is a great thing for our country“, „Hoffentlich schaut George gerade jetzt von oben herab und sagt, dass dies eine großartige Sache für unser Land ist“. Egal ob George Floyd ein geläuterter Ex-Krimineller war, der mit christlichen Hilfswerken zusammen gearbeitet haben soll, oder ob er bei seiner Festnahme „high“ war, also unter Drogeneinfluss stand, was offizielle Untersuchungen bei der Autopsie glaubhaft machen

wollten, kein Mensch, egal ob Christ oder Nichtchrist, schaut, um es noch einmal zu wiederholen, nach dem Tod „vom Himmel herab“!

Ist Donald J. Trump tatsächlich ein „biblischer Präsident“, für dessen uneingeschränkte Unterstützung viele Christen ihre Glaubwürdigkeit opfern - nicht zuletzt oder vor allem zur Erhaltung seiner (schützenden) Freundschaft mit der Kirche?

Am 2. Juni 2020 unterzeichnete Trump eine neue Rechtsverordnung, welche die Unterstützung der weltweiten Religionsfreiheit als wichtigen Teil der US-Außenpolitik besonders fördern und beschleunigen sollte. Gegenüber Reportern ließ ein Regierungsbeamter verkünden: “Yet again, President Trump is taking a decisive action to keep his promise to people of faith around the world“, „ Präsident Trump vollzieht erneut eine entscheidende Handlung, sein Versprechen gegenüber Menschen des Glaubens überall auf der Welt zu halten.“
Im Leserforum von algemeiner.com zeigte sich ein Leser diesbezüglich besorgt: „One will need to be sure this is not a sop to Christian missionaries“ - „Man sollte sicher sein könne, dass dies keine Einschränkung für christliche Missionare bedeutet.“
Diese Bedenken sind nicht unbegründet angesichts der sich weltweit vollziehenden Gleichschaltung aller Menschen als „Kinder Gottes“, wie wir ja soeben schon betont haben.

Trump und Franziskus, die sich während Trump‘s Kandidatur als 45. US-Präsident noch offen spinnefeindlich gegenüber standen, näherten sich beim Antrittsbesuch des Präsidentenehepaares Melania und Donald J. Trump in Begleitung von Trump‘s Tochter Ivanka im Vatikan langsam aber sicher an. Am Ende dieser Visite des mächtigsten Politikers der Welt beim mächtigsten religiösen Führer des Planeten überreichte der Gastgeber seinem Ehrengast ein ganz besonderes Geschenk für den weiteren Weg mit einer, so meine Überzeugung, höchst prophetischen Bedeutung: Eine Medaille mit einem Olivenzweig (siehe obiges Foto)! „Ein Symbol des Friedens“, erläuterte Franziskus, und Trump antwortete: „Frieden können wir gebrauchen.“

Sie konnten auf Dauer nicht gegen einander, also arrangierte man sich, zumal ein Miteinander die Wiege weich auspolstern dürfte dessen, was Ivanka‘s Gatte Jared Kushner unermüdlich als sein Baby rund um den Globus anpreist: „Peace to prosperity“, „Frieden zum Wohlstand“ – „Frieden können wir gebrauchen“, ja, im Grunde geht es nicht ohne ihn bei dieser globalen Vision von einer Menschheit unter einer politischen und ebenso einer religiösen Führerschaft.

Zum Nachdenken über das (wie Trump es ausdrückt) „wunderbare Wort Gott“ hier noch ein paar Worte aus einer etwas älteren Ansprache, die ein anderer Staatsmann zwei Tage nach seiner Amtseinführung an das Volk richtete:
„Als Führer der Nation wollen wir Gott, unserem Gewissen und unserem Volk geloben, die uns damit übertragene Vision als nationale Regierung entschlossen und beharrlich zu erfüllen.“
Auch hier wieder die demonstrative Rede von einer Nation unter Gott … Jener Politiker war übrigens „Der Führer“ Adolf Hitler in seiner ersten Rundfunkansprache an das Deutsche Volk am 1. Februar 1933 … Was weiter durch die Hand dieser Gott und dem Gewissen verpflichteten Regierung geschah, ist die blutige Geschichte Kilometer langer Leichenberge quer durch Europa und weit darüber hinaus!

Doch es geht nicht nur um religiöse Aspekte. In der Netflix-Dokureihe „Trump: An American Dream“ geht es auch um Trumps rücksichtsloses Geschäftsgebaren und seine „Fähigkeit“, am Ende nicht nur immer wieder ungestraft davon zu kommen, sondern entgegen aller moralischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Grundwerte als Verursacher von Millionenverlusten bis hin zu Totalpleiten auch noch Gewinn raus zu schlagen und weiter aufzusteigen. In einer der Folgen stellt Trumps ehemaliger Ghostwriter Tony Schwartz fest: „Trump hat kein Gewissen. Er ist frei von Werten, ein Soziopat. Er kennt den Unterschied von Recht und Unrecht nicht.“ Und in einer weiteren Folge ergänzt der Finanzjournalist David Cay Johnston: „Trump ist der größte Betrüger aller Zeiten!“
Joe Biden kommentierte schon Anfang Oktober 2019 in der Washington Post die Reaktionen Trumps auf die Ermittlungen in der Ukraine-Affaire: „Er hält die Präsidentschaft für eine Freikarte, alles zu tun, was er möchte, ohne Rechenschaftspflicht. Er versteht nicht die immense Verantwortung, die von einem Präsidenten gefordert wird. Er sieht nur die Macht - und wie sie nur einer Person zugute kommen kann: Donald Trump.“ Und selbst Trump‘s Parteikollege, der einflussreiche US-republikanische Senator Mitt Romney bezeichnete auf Twitter Trumps Vorgehen als „falsch und erschreckend“. Trump reagierte prompt: „Romney ist ein aufgeblasener Arsch. Er hat keine Ahnung wie man gewinnt.“ Gewinnen - ganz allein darum geht es ihm.

Trumps Hau-zuerst-drauf-Politik und seine erschreckenden politischen Säuberungsaktionen im eigenen Land, gefolgt von nie dagewesenen Brüskierungen ehemaliger internationaler Handelspartner wie politischer Verbündeter von Beginn seiner zweiten Amtszeit an geben uns einen Vorgschmack davon, was es schon bald bedeutet, sich dem Machstreben des Antichristen entgegen zu stellen!

Die Bibel beschreibt in Offenbarung 6, 2 den Regierungsstil des Antichristen: „Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hatte einen Bogen, und ihm wurde eine Krone gegeben, und er zog aus sieghaft und um zu siegen.“ Sein unentwegtes Kämpfen und Austragen von Zwistigkeiten ist eines seiner markantesten Erkennungszeichen: Frieden (weißes Pferd) durch den gezielten Einsatz seiner Waffe (Pfeil aus dem Bogen), Frieden durch treffsichere Ausschaltung der Gegner!

Nicht nur religiös-konservative Celebreties aus Literatur, Kunst, TV und Showbiz möchte ich ausdrücklich warnen, sondern ebenso all die vielen Frauen und Männer in geistlicher Leiterschaft in den Gemeinden: Als Vorbilder habt Ihr eine ganz besondere Verantwortung, denn auf euch hört und schaut ein Großteil der Gläubigen. Darum bedenkt: Ganz allein auf Christus ruht unsere Hoffnung und nicht auf augenscheinlich „pro-christlichen“ Politikern. Die Gemeinde Jesu muss das Evangelium predigen, egal wer gerade an der Macht ist, und ihre Unterstützung, ja, ihre wahre Autorisierung erhält sie allein von Gott dem Allmächtigen. Ein Anbiedern der geistlichen Leiter an einen (Macht-) Politiker ist grundsätzlich und entschieden abzulehnen, ja, geradezu gefährlich, denn kippt jener „Heilsbringer“ z.B. bei einer Wahlniederlage, so werden unausweichlich die ihn bislang unterstützenden Kirchen schnell in einen solchen Erdrutsch mit hinein gezogen und verlieren ihre Zustimmung und ihr Ansehen in der Gesellschaft, die sich nun leicht gegen sie wenden kann.
Der Tschechische Religionsphilosoph Tomáš Halík warnte diesbezüglich in einem Interview mit der Katholischen Nachrichtenagentur, die Kirchen sollen sich hüten, Partnerschaften mit Rechtspopulisten einzugehen. Die Folge könne ein fataler Vertrauensverlust sein und eine überraschend schnelle Säkularisierung.

„I have been deeply disappointed that so many of my fellow evangelicals have gotten into bed with this monster.“
„Ich bin tief enttäuscht gewesen, dass so viele meiner evangelikalen Freunde mit diesem Monster ins Bett gestiegen waren.“
John Fea, Geschichtsprofessor und Vorsitzender der Historischen Abteilung am Messiah College in Mechanicsburg, Pennsylvania, „On the Possibility of Quitting Evangelicalism, The Way of Improvement Leads Home“, Nov. 14, 2016

Die Gemeinde Jesu muss mit und ohne die „Schirmherrschaft“ von Politikern treu ihrer Generation mit dem Evangelium dienen, und sie wird dies auch gegen die Politik der Regierenden tun, was 2000 Jahre – von größtenteils blutiger Verfolgung der wahren Kinder Gottes geprägter - Kirchengeschichte belegen.

Die Washington Post ging am 6. September 2020 in einem eigenen Artikel auf Michael Cohen‘s neues Buch „Disloyal: A Memoir“ ein und wusste folgendes zu berichten, was ein neues Licht auf Trump‘s „Beziehung“ zu den Evangelikalen werfen dürfte:

„Cohen writes that before winning the presidency, Trump held a meeting at Trump Tower with prominent evangelical leaders, where they laid their hands on him in prayer. Afterward, Trump allegedly said: ´Can you believe that bulls--t? Can you believe people believe that bulls--t?`
´The cosmic joke was that Trump convinced a vast swathe of working-class white folks in the Midwest that he cared about their well-being`, Cohen writes. ´The truth was that he couldn’t care less.`“
„Cohen schreibt, dass noch ehe er die Präsidentschaft gewann, Trump ein Treffen mit prominenten evangelikalen Leitern im Trump Tower abhielt, wo sie ihm im Gebet die Hände auflegten. Hinterher soll Trump gesagt haben: ´Kannst du diesen Scheiß glauben? Kannst du glauben, dass Leute so einen Scheiß glauben?`
Der Kosmische Witz war, dass Trump weite Teile der weißen Arbeiterklasse-Typen im Mittleren Westen überzeugte, er würde sich um deren Wohlergehen kümmern`, schreibt

Cohen. ´Die Wahrheit war, dass er er dies nicht weniger hätte tun können.`“

Diesen derben Worten aus seinem eigenen Mund zufolge glaubt Trump nicht im geringsten an so etwas wie eine persönliche Beziehung zu oder Berufung durch Gott, ja, hält für ihn betende und ihn segnende geistliche Führungspersönlichkeiten für Speichel leckende Volltrottel, die in ihrem Opportunismus auf ihn rein gefallen sind. Und am Ende müssen wir uns der unbequemen und unausweichlichen Frage stellen: Wie gläubig ist dieser Gott gesandte Präsident in Wirklichkeit? War und ist die augenscheinlich Evangelikalen freundliche Aura, die ihn „bei Bedarf“ umgibt, nicht vielmehr nur „a prochristian bag full of goodies“, eine pro-christliche Wundertüte, um seine einflussreichen christlichen Follower geschickt am Angelhaken und sich deren längst überfällige Kritik an seiner Person vom Leibe zu halten? Sein Umgang mit ihnen ist nichts anderes als einer seiner typischen Deals, d.h solange sie ihm in den Hintern kriechen und „geistlich den Rücken frei halten“, lässt er sie gewähren. Aber wehe, wenn sie wieder zur Besinnung kommen und sich ihrer bislang sträflich vernachlässigten Verantwortung bewusst werden.

Wehe wenn der Täufer Johannes in ihnen wieder erwacht und Herodes zur Rede stellt! Dann kann es ganz schnell heißen „Rübe ab!“

Trump - der bekanntermaßen die Menschen in lediglich zwei Kategorien einteilt, nämlich in Jäger und Opfer, wobei er sich selbst als Killertyp versteht - war und ist kein „Freund der Kirche“, vielmehr durchschaut er die Schwächen ihrer Leiter und weiß deren „Unterstützung“ - Anbiederung! - gekonnt zu nutzen, um ungehindert sein Blendwerk voran treiben zu können, ehe er die Gläubigen schließlich nach dem Erreichen seines Machtgipfels skrupellos an die Wand nagelt!

Hierzu möchte ich eine Szene schildern, die sich wie ein Kurzfilm am 20. April 2020 vor meinen geschlossenen Augen abspielte, kurz nachdem ich mich hingelegt hatte:

Ich war auf einem grünen Hügel, der von einer Waldlichtung her ziemlich steil anstieg. Auf seinem Gipfel befand sich ein helles Felsmassiv, welches an der linken Seite eine Art natürlichen Torbogen bzw. wenige Meter langen Durchgang ausbildete, sodass man gut hätte durchgehen können, ähnlich den säulen- und höhlenartigen Sandsteinformationen, die durch Meereswellen an Steilufern ausgewaschen oder in wüstenartigen Gegenden von Wind und Wetter stetig abgetragen worden sind.
Ich stand ein paar Meter vom Torbogen entfernt, als plötzlich eine dunkle Gestalt an mir vorüber huschte mit einem grünen Zweig in der linken Hand, den sie winkend beim Laufen nach hinten hielt, als ob sie etwas anlocken wollte. Sie ging einen Schritt weit in den Felsdurchgang hinein und steckte den Zweig auf der linken Seite von innen in eine enge Felsspalte der recht schmalen Felswand hinein, sodass man ihn dennoch von außen durch die Spalte hindurch sofort sehen konnte.
Die Blätter des Zweiges schienen einen ganz besonderen Duft zu verströmen, denn kaum war die Gestalt am anderen Ende des Felsdurchgangs verschwunden, da näherte sich auch schon ein Reh vorsichtig und doch unwiderstehlich angezogen zu meiner Linken dem Felsmassiv. Es hielt kurz inne, bis es in der Felsspalte den Zweig als Quelle des Duftes entdeckt hatte. Da es jedoch nicht in den Durchgang hinein gehen wollte, versuchte es von außen durch die Spalte hindurch an das Grün heran zu kommen, was ihm allerdings erst gelang, nachdem es seinen Kopf nach rechts zur Seite drehte, welcher nun durch die enge flache Spalte passte. Als dann das Reh den etwas sperrigen Zweig im Maul hatte, versuchte es natürlich sogleich wieder aus der Spalte heraus zu kommen, was

ihm jedoch nicht möglich war, ansonsten hätte es das verlockend duftende Grün los und zurück lassen müssen. Während es nun vergeblich versuchte, mit dem Zweig im Maul frei zu kommen, sah ich, dass die dunkle Gestalt, die anscheinend in der Zwischenzeit einmal um den Felsen herum gegangen war, wie aus dem nichts sich von hinten leise dem ahnungslosen Reh näherte. Zu meinem Erschrecken musste ich feststellen, dass seine rechte Hand ein Jagdmesser umschlossen hielt. Dann wachte ich auf.
Als ich später nachschaute, ob etwas ähnliches in der Bibel steht, fand ich folgenden Vers aus Sprüche 6, 5: „Reiße dich los wie ein Reh von des Jägers Falle.“ Darauf hin schrieb ich alles nieder und fertigte nachstehende Grafik an.

Ich weiß, ich weiß, Gott hat in der Geschichte schon oft durch ungläubige Staatsmänner Seinen Willen umgesetzt, hat diese (wie z.B. den gerade in letzter Zeit häufig genannten Perserkönig Kyrus) gebraucht als „Werkzeuge“, und, ja, ich weiß auch, dass in den seltensten Fällen wir Staatsoberhäupter haben, die sich auch Gott gegenüber verantwortlich fühlen für ihr Tun, wir aber trotzdem für sie beten und sie segnen sollen. Auch ist mir Römerbrief 13, 1 sehr wohl bekannt, wo wir als Gläubige aufgefordert werden, „der Obrigkeit untertan zu sein, da es keine Obrigkeit gibt, die nicht von Gott kommt“. Doch ich habe ebenso das Leben Johannes des Täufers vor Augen, wie dieser letzte Prophet des Alten Testaments trotz seiner eigentlichen Berufung, die Ankunft des vom Propheten Jesaja angekündigten „Knechts des Herrn“ als das „Lamm Gottes“ zu proklamieren und das Volk darauf vorzubereiten, auch dem amtierenden Staatsoberhaupt die Stirn bot - was eigentlich die Aufgabe der Priesterschaft gewesen wäre - und ihn auf sein gotteslästerliches Ehebruchsverhältnis mit seiner Schwägerin hinwies, was ihn schließlich den Kopf kostete. Und war es nicht der Apostel Petrus, der in Apostelgeschichte 5, 29 klar stellte, man müsse Gott mehr gehorchen als den Menschen? Dies sagte er zu der damaligen geistlichen Obrigkeit seines Volkes! Und schließlich unser Herr Jesus selbst, wie Er in Johannesevangelium 8, 44 der geistlichen Obrigkeit die folgenden Worte

geradewegs ins Gesicht schleuderte: „Euer Vater ist der Teufel!“ - Ja, tatsächlich, das hat unserer Herr wortwörtlich so gesagt!

In manchen Filmen gibt es Szenen, in denen z.B. eine Ehefrau durch die Wohnungstür kommt und ihr Mann an ihrem Halstuch noch das Aftershave ihres Liebhabers riechen kann. Er fragt sie: „Na, Liebling, wo kommst du denn gerade her?“ Ähnlich verhält es sich leider auch mit vielen Christen, die sich politischen Heilsbringern wie z.B. Donald J. Trump an den Hals schmeißen. Sie alle möchte ich fragen: „Liebe Geschwister, wo kommt ihr denn gerade her?“ Denn wir als Braut Christi sollen duften, jedoch weder nach dem Parfum aus dem Hause Trump noch sonst einer politischen Räuberhöhle, sondern ganz allein nach dem Wohlgeruch der Erkenntnis Christi, welche zudem über weite Strecken in absoluter Totalopposition zu Trump‘s Regierungs- und Lebensstil steht!

Den folgenden aufrüttelnden Traum hatte ich Anfang des Jahres 2019. Ich habe ihn nieder geschrieben und die folgende Grafik dazu erstellt:

„Ich war mit einer Gruppe von Glaubensgeschwistern unterwegs, als plötzlich ein immer heller werdendes Licht am Horizont erschien, das von einem beeindruckenden erkalteten Lavahügel ausging, welcher auf der gegenüber liegenden Seite eines Tales lag. Immer mehr Menschen stiegen auf den Hügel. Wie verzaubert starrten sie auf das gleißende magische Licht. Sie begannen zu jubeln wie Fans beim Auftritt eines Popstars. Das Licht schien aus einer Art Laterne zu kommen, doch es war zu grell, um im Augenblick mehr erkennen zu können. Doch anders als bei den Menschen im Lichtstrahl wuchs in mir ein heiliger Widerstand, und ich spürte, dass dieses Licht abartig böse war. Meine Begleiter überlegten, auch hinüber auf den Hügel zu gehen, doch ich konnte sie zurück halten, und

auch sie spürten schließlich die Gefahr, welche von diesem verführerischen Lichterglanz ausging.
Ich konnte schließlich durch das Licht hindurch erkennen, dass die Lichtquelle an einem erschreckend großen Skorpionstachel hing, der sich immer mehr wie ein Pendel sanft hin und her bewegte und dadurch die Menschen in Trance versetzte. Da konnte ich nicht anders, als immer lauter den Menschen auf dem Hügel zuzurufen: „Lauft schnell fort! Erkennt Ihr denn nicht, wer es ist, vor dem Ihr hier staunend steht?“ Doch meine Rufe verhallten ungehört.
Plötzlich begann der Hügel zu „leben“ und sich an seinen Seiten zu bewegen wie eine Riesenechse, die langsam atmet. An seiner Seite und somit für die oben auf dem Hügel stehenden Mensch nicht sichtbar taten sich längliche Risse auf, aus denen flüssige Lava tropfte, ja, am oberen Ende des Hügels entstand gar ein Riss, der die Form einer teuflischen Fratze annahm, die mich hämisch anlachte, um mir zu sagen: ´Diese Menschen werden dich nicht hören, denn dieses Licht ist der Antichrist, welcher die Menschen blendet und in die Anbetung meiner selbst führt. Sie werden schon bald seinen Stachel zu spüren bekommen und hernach endgültig verloren sein!` Dann wachte ich auf.“

Wie sag‘ ich‘s meinem Kinde

Benjamin Netanjahu enthüllt die Ortstafel der "Trump Heighs" Juni 2019; Foto: David Cohen

Weil viele Kinder traditionell zubereiteten Fisch nicht essen wollen, hat die Industrie diese Marktlücke erkannt und Fischstäbchen geschnitzt, und schon rutscht es ganz von selbst durch Kinderkehlen.
In diesem Sinn war Trump in den USA durch Bücher und TV-Sendungen kurzerhand umetikettiert worden in „Gottes Chaoskandidat“. Und immer öfter gingen – und gehen – sie sogar soweit, ihn mit dem alttestamentlichen Kyros zu vergleichen, der einst den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem anordnete, ebenso wie Trump die schon seit

1995 beschlossene Verlegung der amerikanischen Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem endlich zur Umsetzung freigab, begleitet von der Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels und der Souveränität Israels über die (zum Stammesgebiet Manasseh gehörenden) Golanhöhen.
Auf diesen wurde inzwischen für ca. 20 jüdische Familien eine Siedlung errichtet, deren Ortsschild Benjamin Netanyahu im Juni 2019 feierlich enthüllte. Der Name, welcher auf dieser mehr als Fußballtor großen Ehrentafel prangt, lässt keinen Zweifel darüber aufkommen, wem gegenüber sich Israel zu tiefstem Dank verpflichtet sieht: „רמת טראמפ (Ramat Trump) / Trump Heighs“, zu Deutsch „Trump Höhen“!

Die Ankündigung des Botschaftsumzugs nach Jerusalem hatte euphorische Dankesbekundungen aus Israel an die Adresse Trumps zur Folge und wurde von Benjamin Netanjahu am 21.03.2019 mit den folgenden Worten kommentiert: „Dies ist der Abend des Purim-Festes, und wir haben ein Purim-Wunder … Danke, Mr. President! …. Mr. Trump hat Geschichte geschrieben … er hat es wieder getan!“ Und als CBN’s Middle East Bureau Chef Chris Mitchell den zu dieser Zeit amtierenden amerikanischen Außenminister Mike Pompeo in einem Interview fragte, ob es denn nicht sein könnte, dass Präsident Trump in gewisser Hinsicht jetzt erweckt worden wäre, so wie einst Königin Esther, um das Jüdische Volk vor der iranischen Bedrohung zu bewahren und so dessen Weiterleben zu sichern, antwortete Pompeo, als Christ wäre er sicher, dass hier „der Herr am Werk wäre …“
Und so sahen und sehen viele gottesfürchtige Gemeindemitglieder großzügig über all die Laster, Lügen und vor allem Trump‘s Regierungsstil - basierend auf der Verbreitung von purer Angst - großzügig hinweg, denn der Zweck heiligt ja bekanntlich die Mittel. Und der Erfolg gibt ihm von Anfang an Recht. So hatte er einige Monate vor seinem “Purim-Wunder“ schon einen vom türkischen Diktator Erdoğan eingekerkerten Pastor wieder Heim geholt, welcher aus Dankbarkeit im Oval Office für seinen Retter ein Gebet sprach - ein Bild, das um den Globus ging und seine Wirkung auf die (Christliche) Welt nicht verfehlte! Ja, immer mehr Menschen in Israel und ebenso in den christlichen Gemeinden fragten (und fragen) sich: „Und was kommt nun, was wird “ER“ als nächstes (für uns) tun?“

Für mich ist es kein Zufall, dass gerade während der ersten Amtszeit von Donald Trump der sog. „Cyrus-Trump-Temple-Coin“ (Kyrus-Trump-Tempel-Münze) als „prophetisches“

Indiz für den baldigen Bau des Dritten Tempels in einer Silber- und einer Gold-Edition geordert werden konnte und immer noch kann (siehe die beiden obigen Produktfotos von israel365.com). Trump‘s „historische Entscheidungen“ für das Wohl des Jüdischen Volkes werden von den Anbietern, dem “Nascent **Sanhedrin**”, dem “Mikdash Educational Center” und “Temple in Zion” ganz offen als „devine process“, als „**göttlicher Prozess**“ vermarktet, welchem die lobpreisende Darstellung der Person Trumps - als quasi Vollstrecker von Gottes Willen - im Doppelrelief mit dem historischen Kyrus Rechnung trägt.
Einst hatte der **Sanhedrin** gerufen „Kreuzige ihn“ - heute, 2000 Jahre später ruft er „Hoch lebe Trump“ - vierzig Jahre an gezielten „trump‘schen Investitionen in Israel“ (dazu später mehr) tragen immer deutlicher sichtbar ihre „**apotheistischen Früchte**“!

Mit dem Verkauf dieser Sonderausgabe des Temple-Coin sollen sowohl der Bau des Dritten Tempels wie auch die Vorbereitungen für die baldige Wiederaufnahme des Tempeldienstes gefördert werden. Wie weit diese schon gediegen sind, zeigt die Tatsache, dass seit kurzem die Nachfahren Arons das Opfern der genetisch erfolgreich rückgezüchteten „Roten Färsen Davids“ üben. „Ihre Präsenz ist eine notwendige Vorbedingung für die Errichtung eines jüdischen Tempels“, erklärte Rabbiner Chaim Richman, internationaler Direktor des Jerusalemer Tempelinstituts, in der Zeitung Die Welt vom 5. August 2015. Und so schlussfolgert der Autor des Artikels Gil Yaron, Tel Aviv, wenn Richman Recht habe, dann beginne mit diesen koscheren Kühen die Erlösung der Menschheit bald in einem abgelegenen Kuhstall in Israels Negevwüste.

Junger Bulle für die Zucht der "Roten Färsen David's" in Israel; Foto: Temple Institute

Damit diese Vorbereitungen und schließlich die Errichtung des Tempels selbst nicht zu einer Eskalation der Gewalt auf Seiten der Muslime führen, schlägt Rabbiner Chaim Richman vor: „Von mir aus können dann auch Muslime darin zu Gott beten … Ein neuer Tempel wird eine unvergleichbare Zeit des Friedens und der Harmonie einleiten.“ - Der Dritte Tempel soll nach Ansicht vieler jüdischer Gelehrter ein, nein, DAS Zeichen sein für Frieden unter den Völkern, als Anbetungsstätte für alle Menschen, weshalb auch heute schon Werbevideos vom „The Temple Institute“ im Netz die Runde machen mit dem Ruf an die Völker „Tisha b'Av“ - „People Get Ready“ - „Leute macht Euch bereit.

„The Temple Coin is part of the getting us ready for the era of the Third Temple“ - Der Tempel Coin ist Teil davon, uns bereit zu machen für das Zeitalter des Dritten Tempels.“

Rabbi Hillel Weiss, Gründer von „Temple of Zion“, auf der Homepage des Mikdash Educational Center

Besondere Beachtung sollten wir der Beschriftung dieser Sonderedition des Temple Coin schenken, auch wenn sie nicht die einzige und letzte ihrer Art ist. So finden sich auf der Rückseite die Worte „Like doves to their nest“ - „Wie Tauben zu ihren Nestern“, die aus Jesaja 60, 8 stammen: „Wer sind die, die da fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Schlägen?“, was auf die Heimkehr der Juden in das Land ihrer Väter anspielt, besonders auf die Gründung des Staates Israel vor mehr als 75 Jahren.
Auf der Vorderseite lesen wir: „And He charged me to build Him a house in Jerusalem“ - „Und Er beauftragte mich, Ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem“, was die eigenen Worte des Kyrus aus seinem Edikt in 2. Chronik 36,22-23 sind: „So spricht Kyrus, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde gab mir Jahwe, der Gott des Himmels. Er beauftragte mich, ihm ein Haus in Jerusalem zu bauen. Wer aus euch irgendwie zu seinem Volke gehört, mit dem sei sein Gott! Er ziehe hinauf!“
Diese Inschrift als Rahmen um Trump‘s Konterfei kann nur eines bedeuten: Die Initiatoren erwarten von Donald John Trump nichts geringeres, als die Errichtung des Dritten Tempels als Heiliges Bauprojekt voran zu treiben.
Jared Kushner tourt seit Jahren schon unermüdlich durch den Nahen Osten, um die nächsten Schritte vorzubereiten. Eine Nachricht Anfang Mai 2021 über den Start des „Abraham Accords Institute“ durch Jared Kushner höchst persönlich weist eindeutig in diese Richtung – hier ist weit mehr in Bewegung, was angesichts zuerst der totalen Corona- und anschließend der Ukraine-Kriegs-Berichterstattung auf sämtlichen Medien bislang kaum Beachtung findet und darum in aller Ruhe weiter garen kann, bis der Braten servierbereit ist und die Stunde der beiden „Nahostretter“ Trump und Kushner im Kreise der stetig wachsenden Zahl an neu hinzu kommenden Staaten zu diesem Abkommen geschlagen hat.

Anfang Oktober 2019 wurde (zum wiederholten Mal) ein Werbeschreiben für den Kauf der „Limited Edition CYRUS / TRUMP Temple Coin“ in Gold und Silber weltweit an Israelfreunde per E-Mail versendet, versehen mit der Überschrift „Now more than ever, stand with American President Trump in support of Jerusalem“ - „Jetzt mehr denn je, helfen Sie dem amerikanischen Präsidenten Trump dabei, Jerusalems zu unterstützen“. Und spätestens hier sollten jedem wachsamen Gotteskind ernsthafte Bedenken kommen angesichts solch göttlicher Attribute bezogen auf die Person Trumps.
Ich persönlich sehe neben den großzügigen Spenden Trumps in den letzten Jahrzehnten in Richtung Israel (worauf ich etwas später noch genauer eingehen möchte), der Verlegung der Amerikanischen Botschaft nach Jerusalem und der Anerkennung der Golanhöhen als israelisches Territorium auch in der Cyrus-Trump-Sonderedition des Temple Coin einen weiteren raffiniert und gezielt verankerten Bohrhaken in der Felswand zum Erklimmen des Gipfels der absoluten Macht – nach der erfolgreichen und bislang für unmöglich gehaltenen Lösung des Nahost-Konfliktes schließlich auch den neuen Tempel als quasi Besiegelung dieses Friedensplans persönlich einzuweihen und damit in die Geschichte einzugehen, wäre buchstäblich der absolute Gipfel, der erfolgreiche Abschluss eines der größten Deals der Geschichte!
Jener besagte Kyros war übrigens kein frommer Chorknabe, sondern ein Gewaltherrscher, brutal, verschlagen, rücksichtslos, ein plünderndes Raubtier von Indien bis Ägypten und umgeben von einem repräsentativen Harem in seiner Residenz in Pasargadae – und doch setzte er sich als Pragmatiker, wie ihn manche Historiker umschreiben, für das Volk Israel ein und somit „für Gottes Werk“. Und der Antichrist ist ebenso wenig ein Saubermann

sondern „Therion“, das Raubtier!

"Unter der Führung Kim Jong Uns wird Nordkorea ein großartiges wirtschaftliches Kraftzentrum werden. Er mag ja einige überraschen, aber mich wird er nicht überraschen, weil ich ihn kennengelernt habe und vollkommen verstehe, wie fähig er ist. Nordkorea wird eine andere Art von Rakete werden - eine wirtschaftliche!" Dies schrieb nicht Xi Jinping, dies war der Tweet Donald Trump's bzgl. des zweiten Gipfeltreffens am 27. und 28. Februar 2019 in Hanoi.
Etwas mehr als ein Jahr später wünschte Trump dem sich nach einer Operation genesenden Kim Jong Un sogar „Gute Besserung. Er wünsche, dass es ihm gut gehe“ ...
Man muss sich einmal folgendes vor Augen führen: Auf der einen Seite "salbungsvolle Worte" inkl. Bibellesung aus dem Munde Trumps persönlich an die versammelten **Christen** am 7. Februar 2019 beim 67. Nationalen Gebetsfrühstück in Washington und auf der anderen nur wenige Tage später Honig um den Mund eines der übelsten **Christenschlächter** der Gegenwart – dieses nicht nur all die Hunderttausende an gefolterten, ermordeten und unter KZ artigen Bedingungen weg gesperrten Christen in Nord Korea verachtende Verhalten zeigt wieder einmal sehr deutlich die Grundlage all seines Handelns: "Der Erfolg gibt mir (das) Recht, was kümmert mich die Moral!"

Zugegebenermaßen können Trump-Fans ihm zugute halten, dass er genau dort „pragmatisch“ anpackte, wo andere vor ihm trotz Heerscharen an Diplomaten und Stapeln an Verhandlungsprotokollen sich fest gefahren hatten. So schlug er am 30.06.2019 anlässlich eines Truppenbesuchs an der innerkoreanischen Grenze „spontan“ auf Twitter vor, sich einfach so mal „nur zum Händeschütteln und Hallo sagen“ mit Kim zu treffen, und dieser sagte auch noch zu, sodass Trump als erster amerikanischer Präsident schließlich sogar nordkoreanischen Boden betrat! Doch welche geopolitische und letztendlich machtpolitische Vision steckt hinter diesem „Give-Me-Five“ Gehabe, diesem „Alles Klar, Kumpel“ Getue?

Nach Ansicht einer beachtlichen Zahl kirchlicher Amtsträger und christlich orientierter Politiker ist Donald Trump der wohl Evangelikalen und Israel freundlichste Präsident, den die Welt je gesehen hat und auch zukünftig sehen wird. So sagte die Republikanerin und ehemalige Präsidentschaftskandidatin Michelle Bachmann kurz vor Ostern 2019 in einem christlich konservativen Radio-Programm: „Ich habe noch nie einen solch biblischen Präsidenten gesehen wie Donald Trump.“ Sie pries den Erlass des Präsidenten, verfolgte Christen ins Land holen zu dürfen. Sie wäre so von dem beeindruckt, was er schon alles mit seinem aufrecht Stehen für die Gerechtigkeit getan hätte in so vielen Bereichen, für die „Pro-Life-Bewegung“, gegen Transgender in der Armee, und dabei wäre noch gar nicht über Israel gesprochen worden. Dieser Präsident hätte soviel Mut und Tapferkeit aufzustehen wo andere Republikaner dies nicht wagen würden. „Wir haben es nicht nur nötig für ihn zu beten, nein, vielmehr müssen wir ihn unterstützen in jeglicher Art und Weise und wo wir nur können. Er ist in höchstem Maße biblisch, und ich möchte betonen, dass wir zu unseren Lebzeiten mit aller Wahrscheinlichkeit keinen göttlicheren und biblischeren Präsidenten mehr wie ihn sehen werden!“
Auf derselben Tonleiter spielend war kurz zuvor als viel gepriesene Neuerscheinung auf dem Büchermarkt „Trump and the Jews“ von David Rubin erschienen, hoch gelobt und mit den wärmsten Empfehlungen versehen nicht nur von Mrs. Bachmann selbst, sondern von allgemein hoch angesehenen Berühmtheiten wie Pat Boone, Eric Metaxas, Danny Ayalon, Jack Engelhard oder Dr. Robert Jeffress.
Mich wundert es nicht, dass manche Kirchenführer sogar von unserer Zeit als dem Age of

Trump sprechen, dem Zeitalter Trumps und auch sogleich „prophezeien“, dass Donald J. Trump damit fortfahren wird, Schlagzeilen zu machen, und dass die Juden maßgeblich daran beteiligt sein werden - Wohl gemerkt, hier ist nicht die Rede allein vom politischen Israel, nein, die Betonung liegt auf Trump und „die Juden“! Das lässt aufhorchen und fordert uns gleichsam auf, um so genauer diesem Mann und seinem Gesandten Jared Kushner auf die Finger zu schauen!

„Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer kommen wird in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen.“
Johannesevangelium 5, 43

Immer mehr Christen ebenso wie Israel freundliche Politiker erwarten im Grunde nichts geringeres von Trump und Kushner, als „die israelisch-palästinensische Frage zu lösen und dabei auch gleich noch die Welt zu einem sicheren Ort zu machen“. Und eben genau diese Herzenssehnsucht sprach Jared Kushner in seiner Rede anlässlich der Einweihung der US-Amerikanischen Botschaft in Jerusalem an, wie wir nachher gleich sehen werden.

Foto: pixabay.com

Foto: pixabay.com

Der Antichrist ist ein Meister der Tarnung: Als Starverkäufer seiner eigenen Person passt er seine Politik zu Beginn seiner Laufbahn so den Hoffnungen und lang gehegten Wünschen der bekennenden Christen ebenso wie den nationalreligiösen Träumen vieler Israelis an, ja, bewegt sich wie einer der ihresgleichen unter ihnen, dass seine in ihm schlummernde Identität als Antichrist nicht erkennbar ist.
Hierin gleicht er einem Insekt, welches dank seines der pflanzlichen Umgebung nachgeahmten Aussehens nicht vom Hinter- bzw. Untergrund zu unterscheiden ist, vor bzw. auf dem es gerade sitzt. Beispiele sind das „Wandelnde Blatt“ oder tropische Nachtfalter mit Baumrindenzeichnung auf den Flügeln. Durch diese in der Biologie als Phytomimese bezeichnete Tarnung ist es für Fressfeinde ebenso wie für seine eigene Beute nicht zu erkennen und zeigt erst dann sein wahres Aussehen, wenn es aus dieser Umgebung heraus krabbelt, oder aber wenn diese durch äußere Umstände weg genommen wird. Dann wäre es enttarnt und in seiner ganzen Form sichtbar. Darum gibt es nur eine Chance für dieses Insekt: Unerkannt bleiben solange wie nötig.
Doch ebenso wie jeder gut getarnte Krabbler irgendwann seinen schützenden Untergrund verlassen muss, hat auch der Antichrist ein Problem: Wie die Weltherrschaft antreten, wenn da noch die Gemeinde Jesu mit marschiert und ihn früher oder später entlarven würde? Doch dieses Problem löst sich quasi wie von selbst, wenn wir als Gotteskinder in einem Nu entrückt werden. Dann endlich kann der Antichrist aus der Deckung heraus

treten und der Welt ungehindert – vor allem wegen seiner von Satan selbst übertragenen und von Gott gewährten („und ihm ward gegeben“) Machtfülle – sein wahres Gesicht unter Einsatz aller Verführungskünste zeigen.
Dann erfüllen sich die Verse aus 2. Thessalonicherbrief 2, 3-8! Die Namenschristenheit, die falsche Braut hingegen stellt für ihn kein sonderliches Hindernis dar, ist diese Hure doch immer öfter mit dem Zeitgeist ins Bett gestiegen, vor allem aber vom Antichristen abhängig als Trittbrettfahrerin der neuen Weltordnung.

Ich frage mich, wie denn wohl der Werdegang jenes Mannes verläuft, dem wir später in der Person des Antichristen begegnen, ob er an einem für seine persönliche Entwicklung entscheidenden bzw. später an einem für ihn äußerst kritischen Wendepunkt seiner Karriereleiter von Satan gezielt angesprochen, geködert und schließlich als „sein“ Stellvertreter auf Erden eingesetzt wird, oder ob er ein zunehmend irre geleiteter Machtmensch ist, dem selbstherrlichen Wahn erlegen, zusammen mit dem Pseudo-Propheten den allumfassenden Frieden durch Übermacht herbei und anführen und schließlich auch mit allen Mitteln verteidigen zu können - wozu letztendlich jedoch der „Verkauf“, d.h. die völlige Überschreibung der Seele an Satan unumgänglich ist.

Die Bibel stellt in 1. Johannesbrief 2, 18-22 auf jeden Fall klar heraus, dass der Antichrist sich religiös betrachtet durch zwei Merkmale auszeichnet:
1. Er ist zu Beginn regelmäßig in kirchlichen Kreisen zu sehen und erweckt so den Anschein, dazu zu gehören, so die Verse 18+19: „Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, sind jetzt viele Widersacher Christi aufgetreten; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie (und damit auch der Anti-Christ) sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind.“
2. Er ist ein Evangeliumsverdreher, der zwar den Begriff „Gott“ regelmäßig verwendet (z.B. bei seinen Evangelikalen und/oder Israel freundlichen Erlassen), jedoch ein Gottesbild mit Vater und Sohn verneint (mit dem Nebeneffekt, dass auch andere Religionen sich nicht an ihm stoßen), so Vers 22: „Wer ist ein Lügner/Verdreher, wenn nicht der, der bestreitet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn abstreitet.“ - oder den Glauben daran für „Bullshit“, für „einen Scheiß“ hält ...

Ich bin überzeugt, dass der Antichrist zu Beginn die Nähe religiös konservativer und Israel freundlicher Führungspersonen sucht, weil er weiß, dass kein Herrscher an ihnen als starker Lobby vorbei kommen kann auf dem Weg an die Spitze der Macht, daheim auf eigener Bühne ebenso wie auch in Nahost. Der Glaube an den Gott Abrahams jedoch verkündet das Gegenteil von dem was der Antichrist am Ende darstellt, vor allem von dem (möglicherweise sogar von Kindesbeinen an gehegten) selbstherrlichen Traum, einmal der fähigste und darum mächtigste Mann der Welt zu sein. Gott sucht demütige Staatsdiener wie z.B. Daniel und seine drei Freunde, die bereit waren, ihr politisches Amt oder gar ihr eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, nur um nicht den Gott Abrahams zu verunehren – krasser könnte der Kontrast zur Person des Antichristen wohl kaum sein! Denn dessen „biblisches“ Verhalten ist nur aufgesetzt, sehr allgemein gehalten und so interreligiös-kompatibel wie möglich.

Bei Hamburger Geschäftsleuten war es in früheren Zeiten üblich, zu Verhandlungen mit Geschäftspartnern in der Speicherstadt auch eine Flasche Korn mitzubringen und wie selbstverständlich dem Gast mindestens ein Glas als Begrüßung einzuschenken.

Donald Trump‘s „Rachenputzer“: Er bringt schon mal gerne eine eigene Bibel auf einen Kongress christlicher Geschäftsleute mit oder lässt demonstrativ vor einer Kabinettssitzung beten und anschließend in den Medien auch darüber berichten. Somit also „kein Grund zur Beanstandung“ von christlicher Seite, ja, der heilige Persilschein ist ihm gewährt ...

Nach außen hin „Gottes Werk zu dienen“ ist beim Antichristen nur Mittel zum Zweck, glaubt er doch nicht wirklich an den Gott der Bibel, **sonst wüsste er aus der Heiligen Schrift von seinem möglichen Ausgang** und würde um keinen Preis der Welt diesem teuflischen Deal mit garantiertem Absturz in den Feuersee zustimmen. Vielmehr durchschaut er die religiösen Führer und deren Lechzen nach Macht und Einfluss, ja, er spannt sie gekonnt für seine Zwecke ein. Doch in seinem Innersten lehnt er sich voller Wut gegen alles auf, was Autorität über ihn erlangen will und somit unausweichlich gegen Gott den Allmächtigen, auch wenn er diesen vermutlich nur als religiöse Projektion Sinn suchender Seelen betrachtet, ebenso wie Mohammed‘s Allah, Buddha oder irgendeine andere Gottheit. Darum hat er von Anfang seiner Karriere an auch keine Skrupel, z.B. bei TV-Ansprachen den Menschen „Gottes Segen“ zu wünschen oder von einem „Gott gegebenen Recht auf freie Religionsausübung“ zu sprechen, denn an was er nicht glaubt, dessen Namen kann er auch nicht wirklich „missbrauchen“ und nimmt für sich das Recht heraus, solche religiösen Begriffe als nützliche Worthülsen zu nutzen, um sich die Zustimmung der „Gläubigen“ auf diesem Teilstück des Weges zum Gipfel der Macht zu sichern. In Wahrheit verachtet er Aufrichtigkeit und Korrektheit als Tugend der Schwachen.

„Ich denke, das große Problem, welches dieses Land hat, ist politisch korrekt zu sein. Ich bin schon von so vielen Leuten heraus gefordert worden, und ich denke, um ganz ehrlich zu sein, nicht, die Zeit für totale politische Korrektheit zu haben.“
Donald Trump während der Fox News Republican debate am 6. August 2015

Der Antichrist hat einen instinktiven Abwehr- und Vernichtungsreflex gegen alles was sich ihm in den Weg stellt. Ein Engel (wahrscheinlich Gabriel) beschreibt ihn im Buch Daniel Kapitel 11 Vers 37 wie folgt: „Und den Gott (אֱלֹהֵי) seiner Väter/Vorfahren wird er nicht achten, noch das Verlangen (חֶמְדַּת) der Frauen (oder: den Gott, der den Frauen lieb/teuer ist), noch irgend einen andern Gott; denn er wird sich über alles erheben.“ Am Gipfel der Macht angekommen schert er sich nicht mehr um die religiösen Traditionen seiner Vorfahren und lässt sich auch von den Frauen um sich herum nicht umstimmen, deren „Verlangen“ nach Ausübung ihrer religiösen Traditionen nachzugeben (anders als einst König Salomo, der seinen Frauen eigene Anbetungsstätten für ihre Götzen baute), auch dann nicht, wenn möglicherweise Frauen aus der eigenen Familie sich dem jüdischen oder christlichen Glauben zugehörig fühlen, denn er erhebt sich über alles, was den Anschein von Autorität hat. Er akzeptiert niemanden über sich - mit ein Grund, weshalb Satan sogar soweit geht, „ihm seinen eigenen Thron“ als unwiderstehlichen Köder anzubieten, auf welchen sich der Antichrist dann auch bereitwillig setzt.
Der wahre Christus, Jesus, unser Herr, hatte Satan einst eine klare Absage zur vermeintlichen „Übertragung der Weltherrschaft“ erteilt, der Anti-Christus, das Biest hingegen nimmt dieses unwiderstehlichen Angebot an – allein auf dem Thron der Welt, diesen ultimativen Deal kann er nicht ausschlagen. Der Teufel höchst persönlich durch das Zweiergespann aus Antichrist und Pseudo-Prophet auf Erden anwesend und zur diabolischen Höchstform auflaufend - eine noch nie dagewesene Konstellation, welche der Engel gegenüber Daniel im darauf folgenden Vers so umschreibt: „Einen Gott, von dem seine Väter nichts wussten, wird er ehren … !“ Dieser „Gott der Festungen“, wie es weiter

heißt, ist Satan höchst persönlich, der nach Jesu Worten „nur kommt, um zu rauben, zu schlachten und zu zerstören“, darum ist auch sein Sohn, der Antichrist, ein Raubtier, ein Sohn der Zerstörung durch und durch.

„Nun, ich denke, ich wurde mit der Veranlagung zum Erfolg geboren, da ich dafür ein bestimmtes Gen besitze … ich glaube an Gene ...hey, wenn du zwei Rennpferde paarst, dann bekommst du üblicherweise ein schnelles Pferd … in dieser Hinsicht hatte ich einen guten Genpool und war darum besonders gut veranlagt.“
Donald Trump während eines Connect World Interviews mit Becky Anderson 2010

„Ich bin der erfolgreichste Präsidentschaftskandidat aller Zeiten, bei weitem. Niemand war je erfolgreicher als ich. Ich bin der erfolgreichste Bewerber aller Zeiten.“
Donald Trump in Des Moines Register, 2. Juni 2015

Der Antichrist ist - möglicherweise als Anhänger eines pseudoreligiösen Elitedenkens mit sich selbst als Inbegriff des perfekten und besten Menschen - am Gipfel des für Menschen höchst Möglichen Erfolges angekommen und verlangt darum wie selbstverständlich die totale Unterwerfung – er hat es geschafft, wer könnte dann noch diesem Machtbeweis in seiner Person widerstehen?
Er „spielt“ mit den Menschen und ebenso mit deren Glauben, den er in Wahrheit nicht für voll nimmt, sondern als „Geschäftsmann in eigener Sache“ nur Zustimmung und Unterstützung heuchelt und sogar als großer Förderer auftritt. Er glaubt an nichts und niemanden, außer an die Vorherrschaft desjenigen, der am höchsten aufsteigen konnte, an sich selbst, weil er brutaler und rücksichtsloser, ja, gewissenloser als alle anderen war.

Der Standard aus Wien schrieb am 4. Juli 2017 unter der Überschrift „Pastor Peale: Der Mann, der Trump religiös prägte“:
„Donald Trumps Sicht des Christentums ist eigenen Angaben nach stark von einem New Yorker Pastor namens Norman Vincent Peale geprägt … Er hat gelernt, dass man nur dann der Größte und Beste sein kann, wenn man sich darum bemüht, negative Gedanken durch positive zu ersetzen. Das wurde ihm schon früh vom New Yorker Pastor und Ratgeberautor Norman Vincent Peale (1898-1993) eingebläut, zu dessen Gottesdiensten in Manhattan ihn seine Eltern regelmäßig mitnahmen. "Er konnte besser predigen als alle anderen; er war ein unglaublicher Redner", erinnert sich Trump an Peales Auftritte. "Er konnte neunzig Minuten lang sprechen, und die Leute waren traurig, wenn es vorbei war." … Reverend Peale und seine Jüngerinnen und Jünger vertraten die Auffassung, dass das "praktische Christentum" des positiven Denkens zu steigendem Geldvermögen und individuellem Wohlstand führen würde, zu beneidenswertem Luxus und beruflichem Erfolg. Die frohe Botschaft der Geschwisterlichkeit und des Teilens wurde zu einem Evangelium individueller Prosperität umgedeutet … Aus theologischer Sicht steht Peales positives Denken unter Verdacht, Religion zu banalisieren und zu instrumentalisieren: Religiöse Texte erhalten die Funktion eines psychologischen Mittels, um den Glauben an sich selbst zu steigern und den Gegner auszuschalten.
In gewisser Weise standen Peale und Trump in einem ausgezeichneten Verhältnis zueinander: Peale fungierte bei Trumps erster Hochzeit als Geistlicher, ebenso bei der Hochzeit von Trumps Schwester Maryanne und beim Begräbnis von Trumps Eltern. "The Donald" ist bis heute davon überzeugt, dass er der Lieblingsjünger Reverend Peales war. "Er fand", verkündet Trump in gewohnter Art und Weise, "ich sei sein großartigster Schüler aller Zeiten." Was denn sonst? Wer denn sonst?
Trumps Einschätzung gehört allerdings in den Bereich der "alternativen Fakten" und wird

von wichtigen Mitgliedern der Familie Peale keineswegs geteilt … Denn während Reverend Peale den Mühseligen und Beladenen mittels positivem Denken – wie theologisch und psychotherapeutisch defizitär dieses auch sein mag – ehrlich helfen wollte, sieht Trump in solchen Menschen einfach "Loser", Versager und Verlierer, über die man hämisch und verletzend herziehen kann.“

„Es ist an der Zeit, wieder zu gewinnen … An einigen Orten der Welt ist massive Gewaltanwendung erforderlich … Als Allererstes müssen wir unsere Fähigkeit stärken, jemandem auch tatsächlich auf die Fresse hauen zu können“
Donald J. Trump 2016 in seinem Manifest „Great again!“ - Wie ich Amerika retten werde“.

An einem Tag erscheint Donald J. Trump mit der Bibel unter dem Arm auf einem Kongress Christlicher Geschäftsleute, und Tags darauf trifft er sich zum Händeschütteln mit Diktatoren und Christenverfolgern wie Kim Jong-un. Oder sonntags freundlich lächelnd mit jüdischem Tallit um die Schultern in einer Baptistengemeinde und am nächsten Morgen schon wieder Furcht und Schrecken verbreitend in der eigenen Partei oder unter dem eigenen Mitarbeiterstab, um Abweichler zu eliminieren - **das geht nur, wenn einem die Menschen und deren Glauben völlig gleichgültig sind.**

Der Antichrist nimmt, wie eben schon angesprochen, selbst die Frauen an seiner Seite nicht wirklich ernst und erst recht nicht deren Glaubensüberzeugungen, seien sie christlich oder jüdisch, denn er pfeift auf die religiösen Traditionen seiner Vorfahren, schließlich existiert für ihn in seiner eigenen Gedankenwelt so etwas wie Gott nicht. Statt dessen glaubt er allen ernstes, er sei der „beste aller Menschen“, unaufhaltsam auf dem Weg zum Gipfel des für einen Menschen höchst möglich erreichbaren Levels.
Satan stellt sich ihm darum als Garant der Erfüllung all seiner Sehnsüchte und Ambitionen vor, als Antwort auf die Frage „Wer bin ich“, und er lockt ihn unwiderstehlich, fortan Kopf dieser Vision von einer Welt unter einem Führer zu werden. Satan missbraucht seine soziopatisch deformierte Seele und präsentiert ihm als den größten Deal aller Zeiten die Weltherrschaft auf dem Tablet: „Greif zu! Sie gehört dir! Gemeinsam sprengt ihr alle Grenzen.“ Diese Stimme Satans scheint die absolute Übereinstimmung, der Widerhall seines rücksichts- und skrupellosen Selbst zu sein und gibt ihm – anders als die Bedenken und Vorwürfe der Religionen - vollste Anerkennung: „Der Erfolg gibt dir (das) Recht, mach nur weiter so, du zeigst es allen, bist nicht mehr aufzuhalten, ja, du bist der größte aller Menschen, der Herrscher der Welt“! Dieses Angebot akzeptiert er und somit zum ersten und einzigen Mal in seinem Leben eine Autorität über sich selbst. Ermutigt wird er durch einen smarten Genius an seiner Seite, welcher die Vision einer glorreichen Zukunft des Planeten unter einer einzigen kontrollierenden Führung eifrig befeuert. Dieser prophetenhaft anmutende Mann, der schon länger im Hintergrund dieses satanische Ränkespiel mit Lämmchen sanfter Unschuldsmimik voran treibt, versichert ihm, dass das Schicksal seit Generationen nur auf ihn, den einzig wahren Weltherrscher gewartet hat, um der Menschheit eine nie gekannte Einheit in „Frieden hin zu Prosperität“ zu bringen.

Dazu wird sich ihm alle Welt unterwerfen müssen, doch zuvor geht es in den Abgrund, um von Satan bildlich gesprochen unter vier Augen vorbereitet zu werden für diese neue „Führungsposition“, was direkt nach dem Attentat auf ihn in den Tagen seines leiblichen Todes geschieht, auf dass er anschließend durch seine „Auferstehung“ buchstäblich „aus dem Abgrund herauf steigt“ zur wahren Größe als Beherrscher des Planeten.

Ähnlich wie sich ein neuer Papst anlässlich seiner Wahl auch einen neuen Namen gibt

oder z.B. der Seleukidenkönig Antiochus IV (216 – 164 v. Chr.) sich den Beinamen Epiphanes (die Erscheinung Gottes) gab, erhält der Antichrist als dessen endzeitliches Pendant möglicherweise erst anlässlich seiner Inthronisation im Tempel in Jerusalem als gottgleicher Herrscher einen neuen Namen, dessen Zahlenwert dann unwiderlegbar Sechshundertsechsundsechzig, kurz 666 ergibt!
Wo er bisher die Religionen gefördert hatte, um sie nicht nur ruhig zu stellen, sondern vor allem sich ihrer Unterstützung sicher sein zu können, da gibt es nun kein Halten mehr für ihn: Schluss damit, er ist „Gott“ und sonst keiner dieser „religiösen Sinnestäuschungen“, unter denen die Menschheit seit jeher leide und die bisher doch nur Krieg und Leid unter den Völker hervor gebracht hätten. Real ist nur seine Herrschaft, und real ist auch sein großer Förderer, der große Weltgeist, wie ihm sein Pseudo-Prophet den Drachen darstellt, der ihm und seinem pseudo-prophetischen Genius grenzenlose Macht verliehen hat. Und so vergreift er sich schließlich selbst am Heiligsten Ort auf Erden, dem Tempel in Jerusalem, welchen er nur dreieinhalb Jahre zuvor noch persönlich eingeweiht hatte – Therion, das Raubtier hat seine Krallen ausgefahren und zeigt sein wahres Gesicht!

„Und er (der Antichrist) wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.“
Daniel 9, 27

„Zur Zeit des Endes aber wird der König des Südens mit ihm zusammen stoßen. Da wird dann der König des Nordens mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen auf ihn losstürmen und in die Länder eindringen und sie überschwemmen und überfluten.“
Daniel 11:40

„Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben.“
Sacharja 12, 10

„Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“
Matthäusevangelium 23, 39

„Dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen.“
Matthäusevangelium 24, 14

„Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von welchem durch den Propheten Daniel geredet worden ist, stehen sehet an heiliger Stätte, … „
Matthäusevangelium 24, 15a

„Dann wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird.“
Matthäusevangelium 24, 21

„Bald aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten. Und dann wird das Zeichen des

Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“
Matthäusevangelium 24, 29-31

„Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf. Wenn ein anderer (Antichrist) in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“
Johannesevangelium 5, 43

„Ein Teil von Israel hat sich verhärtet. Aber das gilt nur so lange, bis die volle Zahl von Menschen aus den anderen Völkern zum Glauben gekommen ist. Israel als Ganzes wird allerdings so gerettet werden, wie geschrieben steht: "Aus Zion wird der Retter kommen, der alle Gottlosigkeit von Jakobs Nachkommen entfernt.“
Römerbrief 11, 25-26

„Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvierzigtausend Versiegelte, aus allen Stämmen der Kinder Israel.“
Offenbarung 7, 4

„Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, dass sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken. Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muss er so getötet werden. Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen. Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten. Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie. Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.“
Offenbarung 11, 3-13

Mittlerweile leben rund acht Milliarden Menschen auf diesem Planeten, Menschen mit schönen wie auch traurigen und oft sogar tragischen Geschichten. Eine Nachrichtensendung im Fernsehen dauert meist eine viertel, manchmal auch eine halbe Stunde und im Radio meist nicht länger als fünf Minuten. In diesen kurzen Sendezeiten

muss also zwangsläufig all das unter gebracht werden, was die Verantwortlichen als so wichtig ansehen, dass wir als Zuschauer bzw. Hörer es erfahren sollen. Und mal ganz ehrlich, bei so mancher Meldung sind arge Zweifel angebracht, ob es nicht wirklich wichtigeres auf Erden gibt, als diese Informationen, weshalb sich die Frage aufdrängt, ob hier nicht von oben herab diktiert wird, was wir wissen dürfen oder sollen und was nicht. Und dass eine halbe Wahrheit oftmals gefährlicher ist als eine ganze Lüge, ist auch kein Geheimnis.

So, und nun sind da auf einmal mehrere Hundertmillionen Christen von einer Sekunde auf die andere von der Erde verschwunden - was, so frage ich mich, wissen dann die Medien über die Entrückung zu berichten, etwa dass Aliens sie entführt hätten oder das die dramatischen Berichte wieder einmal nur typische Fake News waren?

Dass das Verschwinden von mehr als sechs Millionen Juden möglich war, ohne dass die Mehrzahl der Nachbarn davon etwas mitbekommen haben wollte, beweist, dass ein solcher „Bevölkerungsrückgang“ durchaus vorstellbar ist, ohne dass sich langläufig jemand groß darüber aufregt. Und wenn die Medien schon im Vorfeld an den entscheidenden Stellen mit jenen besetzt werden, die dann ohne zu fragen die gewünschten Nachrichten in der entsprechend aufbereiteten „Geschmacksrichtung“ den Zuschauern und Hörern servieren, so halten sich, von den ersten Schreckensnachrichten, die ich ja schon als Einstieg zum Thema Entrückung geschildert habe, mal abgesehen, die Aufregung und das Interesse der Welt sicherlich in Grenzen, sind doch schließlich Abermillionen Namenschristen übrig, wer könnte da noch behaupten, diese wären keine Gotteskinder?
So wird auch die „mutmaßliche Entrückung“ von den Kirchenführern hinweg gepredigt, angefangen mit dem „Heiligen Vater“ in Rom, welcher all seinen Schäfchen rund um den Globus von seinem Balkon mit Blick über den Petersplatz aus per Live-Übertragung versichert (was ich auf oben stehender Grafik darstelle): „Was mit euren lieben Verwandten geschehen ist, wissen wir nicht, jedoch war dies nicht die Entrückung, denn ich bin ja noch hier als euer Hirte“.

Die falsche Braut, die Namenschristenheit ist zahlenmäßig um ein Vielfaches größer als die wahre Braut Jesu, das dürfen wir niemals vergessen. Darum stellt das Auftreten der nicht entrückten Kirchenführer ein sehr entscheidendes Argument dar, die Entrückung zu leugnen. Und niemand widerspricht ihnen, denn für eine kurze Zeit gibt es keinen einzigen wieder geboren Menschen auf der Erde, niemanden der eine lebendige Beziehung zu Gott hat, lediglich die Erinnerung der einzelnen im Freundes- und Familienkreis sorgt noch länger für Ratlosigkeit über das unerklärliche Verschwinden der Freunde und Verwandten.

„Du kannst kommen, die Luft ist rein!“ Diese Worte sind uns allen ja wohl bekannt. Doch diese Redewendung gilt auch für das Geschehen nach der Entrückung. So haben wir ja schon in 2. Thessalonicherbrief 2, 3-8 erfahren, dass die Gemeinde und der in den Gläubigen wohnende Heilige Geist diejenigen sind, welche die geistliche Atmosphäre auf diesem Planeten momentan noch bestimmen. Erst wenn der Wohlgeruch des Glaubens der Heiligen von der Erde hinweg genommen ist, kann sich das verführerisch duftende Parfüm des Todes, die Herrschaft Satans durch das Reich des Antichristen mit seinem vollen Aroma ausbreiten. Doch Gott in seiner großen Liebe lässt die Welt selbst in der Großen Trübsal nicht ohne das Zeugnis des Heils!
Was also geschieht dann? Und welche Rolle spielt Israel in den nun anbrechenden sieben Jahren, abgesehen von den Juden, die Jesus Christus schon als Erlöser angenommen hatten und damit als Teil der Gemeinde, der Braut Christi entrückt worden sind?

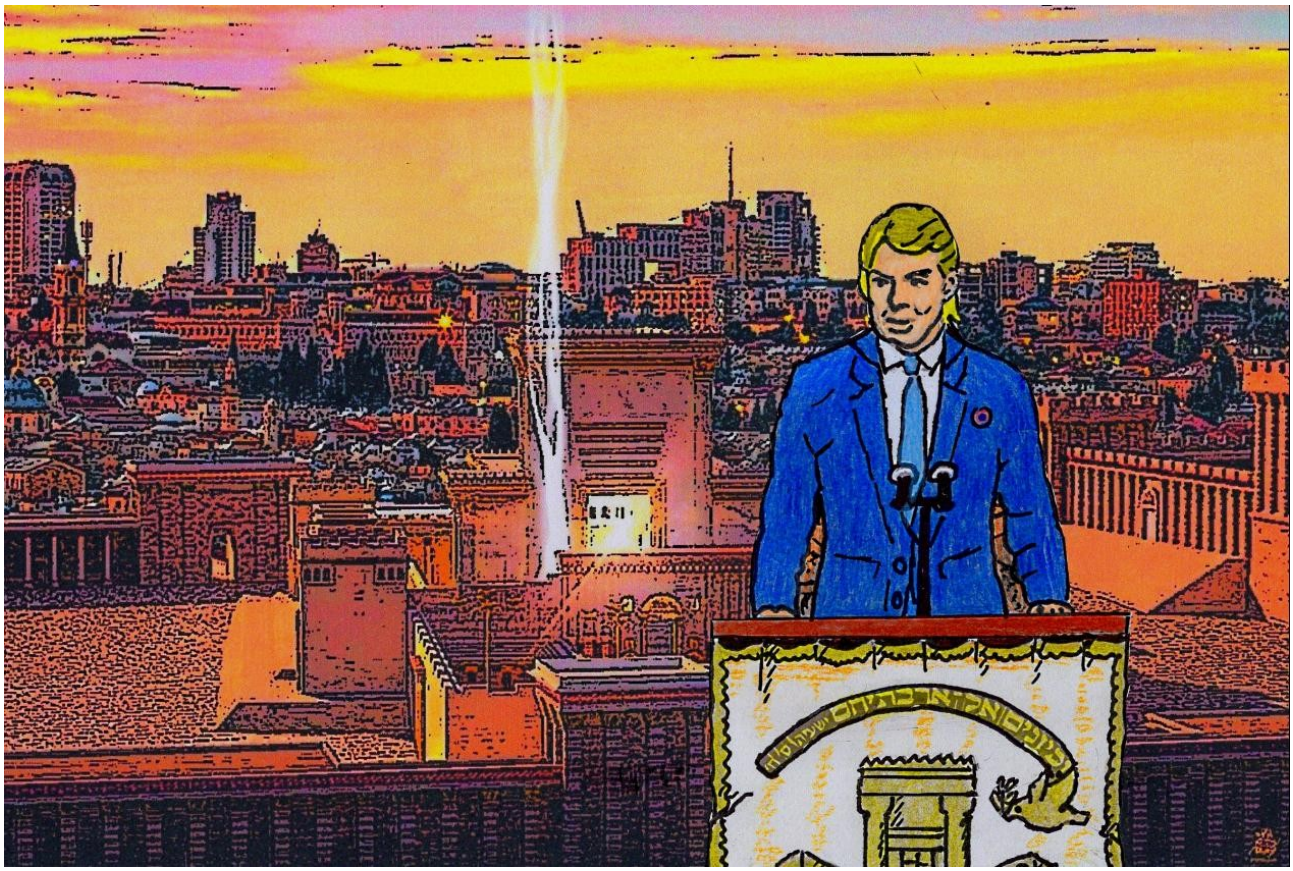
Stell dir einmal folgende Szenen vor: Gruppen von jüdischen Jugendlichen ziehen mit wehenden Israel-Fahnen durch die Jerusalemer Altstadt (siehe neben stehendes Foto von timesofisrael.com), umarmen sich und rufen in die Kameras der aus aller Welt angereisten Nachrichtensender, welch großer Tag dies für das Volk Israel sei. Dabei zeigen sie in Richtung des Tempelberges, wo sich dem Betrachter ein nie gekanntes Bild bietet: Überall weht das Banner mit dem Davidstern, darunter Abertausende von Besuchern, die sich vor einer großen Showbühne versammelt haben und auf den weltweit angekündigten großen Augenblick warten.
Dann plötzlich eine Stille, die alle Anwesenden und ebenso all die Millionen vor den Bildschirmen in staunende Ehrfurcht versetzt, denn dort steht der Mann, der diesen historisch wohl einzigartigen Tag in der Geschichte Israels ermöglicht hat. Arm in Arm mit dem israelischen Ministerpräsidenten schreitet er vorbei an den obersten religiösen und politischen Führern Israels und, man hätte dies noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten, an zahlreichen Führern der Islamischen Welt. Gemeinsam bilden sie nun einen Kreis um einen goldenen hüfthohen Schaltkasten, der vom Design her den levitischen Tempelutensilien nachempfunden und mit einem für alle sichtbaren leuchtenden Knopf auf der Oberseite versehen ist. Und dann der Moment, auf den Israel seit 2000 Jahren gewartet hat: Einer nach dem anderen legen all diese Führer ihre Hände übereinander auf den blinkenden Schalter. Darauf ertönt ein Shoffar als Zeichen: Ein fester Druck der Hände der Mächtigen, und sofort gleiten hinter ihnen Tausende Quadratmeter an weißem Tuch wie sanfte Engelsflügel herab auf den Boden vor die Kräne und Masten, welche

diese im Sonnenlicht hell strahlenden Sichtbarrieren die letzten Monate über ausgespannt gehalten und so den Blick auf das verwehrt haben, was nun für alle Welt sichtbar ist: Der Dritte Tempel, die heilige Anbetungsstätte der Juden!

Ich bin schon öfters gefragt worden, woher ich glaube ableiten zu können, dass überhaupt ein dritter Tempel gebaut wird. Nun, neben der schon mehrmals angeführten Schriftstelle in 2. Thessalonicherbrief 2, 3-8 (wo eindeutig auf die Inthronisation des Antichristen „im Tempel Gottes“ hingewiesen wird) hatte auch der Prophet Jesaja schon vor 2700 Jahren diesen vorher gesagt in seinem Buch Kapitel 2, 2-5: „Dies ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, schaute über Juda und Jerusalem. Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln (klare Symbole für das Tausendjährige Reich). Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!“
Vor dem Tausendjährigen Reich also, in welchem die Nationen zum Tempel in Jerusalem pilgern, muss dieser zuerst einmal errichtet werden – und vor dem Tausendjährigen Reich kommt das Reich des Antichristen!

Und auch in Offenbarung 11, 1-2 wird die Errichtung des Tempels noch vor dem Auftreten der beiden Zeugen der Endzeit voraus gesetzt und ebenso die Schändung durch die „Heiden“, also durch den Antichristen und seiner Gefolgschaft für 42 Monate: „Und es wurde mir ein Rohr gegeben, einem Messstab gleich, und mir wurde gesagt: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die dort anbeten. Aber den äußeren Vorhof des Tempels lass weg und miss ihn nicht, denn er ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten zweiundvierzig Monate lang (in den zweiten dreieinhalb Jahren des antichristlichen Reiches nach der Thronbesteigung des Tieres).“ Das bedeutet: Schon während der ersten dreieinhalb Jahre des Antichristlichen Reiches und noch vor der Inthronisation des Antichristen sind gemäß der Vision des Johannes (Ausmessen des Tempels) „Anbetende“ **im** Tempel.

Der Bau und die Einweihung des Tempels geschieht so der so ähnlich wie von mir in der Schilderung beschrieben schon sehr bald, sind doch schon jetzt ALLE nötigen Voraussetzungen dafür erfüllt, sodass im Grunde jederzeit mit dem Bau begonnen werden könnte. Ob vielleicht ein Erdbeben, die es rund um Jerusalem ja regelmäßig gibt, den Felsendom auf dem Tempelplatz zum Einsturz bringt oder was auch immer den Weg frei macht für den Bau des Dritten Tempels, darüber wird unablässig spekuliert. Fest steht, dass der Antichrist schon kurz nach der Entrückung der Gemeinde sein erstes Wunder vollbringt: Einen siebenjährigen Friedensvertrag zwischen Israel und der Muslimischen Welt, welcher letztendlich den Bau des Tempels erst ermöglicht.
Wie jedoch könnten die Muslime diesem historischen Megadeal zustimmen und es hinnehmen, dass neben oder an Stelle des Felsendoms die Juden den Dritten Tempel in Jerusalem aufbauen?



Auf dieser Grafik zeige ich den Antichristen bei seiner öffentlichen Ansprache zur Einweihung des Tempels

Es gibt in der moslemische Welt die sog. Puristen, die Ahmadiyya-Bewegung mit Millionen Anhängern weltweit und die zahlenmäßig kleinere Korani-Sekte, die in Israel und den Nachbarländern anzutreffen ist. Sie legen den Koran wörtliche aus und betonen von daher den alleinigen Anspruch Israels auf das Heilige Land und damit auch auf den Tempelplatz, lehrt der Koran doch die Rückkehr der jüdischen Herrschaft über das Heilige Land:
Sure 5, 19-23: „O Leute der Schrift, zu euch ist nunmehr Unser Gesandter nach einer Zeitspanne zwischen den Gesandten gekommen, um euch aufzuklären, damit ihr nicht sagen könnt: ´Kein Bringer froher Botschaft und kein Warner ist zu uns gekommen.` So ist nun in Wahrheit ein Bringer froher Botschaft und ein Warner zu euch gekommen. Und Allah hat Macht über alle Dinge.
Und (damals) als Moses zu seinem Volke sagte: ´O mein Volk, besinnt euch auf Allahs Huld gegen euch, als Er aus eurer Mitte Propheten erweckte und euch zu Königen machte und euch gab, was Er (das Land) keinem anderen auf der Welt gegeben hat.
O mein Volk, betretet das heilige Land, das Allah für euch bestimmt hat, und kehret (ihm) nicht den Rücken; denn dann werdet ihr als Verlorene umkehren.`
Sie sagten: ´O Moses, siehe, dort lebt ein tyrannisches Volk, und wir werden es (das Land) nicht betreten, ehe jene es nicht verlassen haben. Doch wenn sie es verlassen, dann wollen wir dort einziehen.` Es sagten zwei Männer von denen, die gottesfürchtig waren, und denen Allah Seine Gnade erwiesen hatte: ´Zieht durch das Tor ein und wendet euch gegen sie; seid ihr eingezogen, dann werdet ihr siegreich sein. Und vertraut auf Allah, wenn ihr Gläubige seid.`“
Als Ergänzung Sure 17, 104: „Und wir sagten nach seiner Vernichtung zu den Kindern Israel: ´Bewohnt das Land. Wenn dann das Versprechen vom letzten Mal eintrifft, bringen Wir euch in buntgemischten Gruppen herbei.`“

An Weihnachten 2020 war in israelheute.com zu lesen:

„Dass geistliche Führer heute in Pakistan Israels biblisches Erbrecht gemäß dem Koran zugeben, ist eine große Wende im Islam. Aviel Schneider sprach mit dem Pakistaner Noor Dahri. ´Der Koran erklärt klar und deutlich, dass Eretz Israel den Juden gehört`, sagte ein führendes Mitglied der pakistanischen Nationalversammlung Maulana Muhammad Khan Sherani vor der Kamera. ´Das Haus Gottes wurden den Kindern Israels gebaut und nicht den Palästinensern.` Sherani kündigte vor der Versammlung an, dass er für eine Normalisierung mit dem Judenstaat Israel sei. ´Muslimische Gelehrte sollten den Koran lesen, in dem Mohammed zu Mose sagt: *Wir haben das Land in deinem Namen gegeben und wir haben deinem Volk das Land gegeben*. Moslems müssen den Koran lesen und den Text verstehen, was der Koran sagt. Der Koran und die Geschichte beweisen uns, dass Eretz Israel den Juden gehört. König David baute das Haus Gottes in Jerusalem für die Israelis und nicht für die Palästinenser.`
Mit dem Begriff Haus Gottes meint Sherani den jüdischen Tempel Salomos, dort wo heute die Moscheen stehen. Dies wurde eine Woche nach einem geheimen Besuch einer Delegation aus islamischen Ländern in Asien in Israel verkündet.
Für Noor Dahri, dem 43-jährigen Salafi und Theologen, gehört das Heilige Land dem jüdischen Volk Israel. Er fundiert alles auf den Koran, der in diesem Punkt ganz deutlich ist.“

Und am 01.01.2021 erschien auf selbigem Portal folgender Artikel:

„Helfen Golf-Araber Israel beim Tempelbau?

Einige Palästinenser beschuldigen derweil Israels neue Verbündete aus den Golfstaaten, dem jüdischen Staat dabei zu helfen, den Grundstein für den Dritten Tempel zu legen.
In einem Meinungsartikel, der am Wochenende veröffentlicht wurde, behauptete Dr. Adnan Abu Amer, Dekan der Politikwissenschaften an der Umma Open University in Gaza, dass die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) ihren neu gewonnenen Einfluss auf dem Tempelberg nutzen würden, um den Juden zu helfen, dort Fuß zu fassen. “Das weckt die Befürchtung der Palästinenser, dass die nächste Phase den Beginn des Baus des angeblichen Gotteshauses mithilfe der VAE-Behörden bedeuten könnte”, fuhr er fort.
Abu Amer merkte an, dass die VAE kein Problem damit haben, Land an Juden zu verkaufen, und dass der Golfstaat bereits eine Synagoge habe, ebenso wie einen Hindu-Tempel.“

Ich möchte darum soweit gehen, zu behaupten, dass große Teile der muslimischen Welt nicht allein dem Bau des Dritten Tempels in Jerusalem zustimmen, sonder sich aktiv daran beteiligen werden z.B. durch großzügige Spenden und anderweitige Hilfen. Damit möchten sie der Aufforderung des Koran nachkommen, den „Willen Allahs zu erfüllen“, indem sie als muslimische Gläubige den Kinder Israel, dem „Volk des Propheten Mose“ ihr Land und das Haus Gottes zurück geben. Der Bau des Tempels stellt für diese Muslime, welche den Koran wörtlich nehmen, demnach ein aktives Bekenntnis zum Islam dar!

Geschichtskenner wissen, dass während der Britischen Mandatszeit in den späten 40er-Jahren des letzten Jahrhunderts der damalige Generalsekretär der Arabischen Liga, Azzam Pasha, unablässig feindselige Verbalattacken gegen die ins Heilige Land Heim kehrenden Juden ritt und nur ein Ziel kannte: Treibt die Juden ins Meer. Darum rieb sich

so mancher die Augen, als am 23. Januar 2020 anlässlich des Holocoustgedenkens der Generalsekretär der Muslimischen Weltliga, Dr. Mohammad bin Abdul Karim Al-Issa, Seite an Seite mit dem Direktor des American Jewish Committee, David Harris, das Vernichtungslager Auschwitz besuchte. Dieser gemeinsame Marsch durch das Todeslager wurde zurecht als bahnbrechend bezeichnet.
Ebenso bemerkenswert ist, dass Dr. Mohammad bin Abdulkarim Al-Issa am Jährlichen Global Forum des AJC (American Jewish Commitee) vom 14. bis 18. Juni 2020 teilnahm, um über sein persönliches Erleben während des Besuchs von Auschwitz und ebenso über den aktuellen Stand der weltweiten Muslimisch-Jüdischen Beziehungen zu referieren – das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen: Einer der führenden Persönlichkeiten der Muslimischen Welt als Redner auf einem Jüdischen Weltforum neben Politgrößen wie dem zu dieser Zeit mit Benjamin Netanjahu alternierenden Premierminister und amtierenden Verteidigungsminister Israels Benjamin Gantz, der ebenfalls zu dieser Zeit amtierenden Bundeskanzlerin Angela Merkel, dem vormaligen US-Außenminister Mike Pompeo und Griechenlands Premier Kyriakos Mitsotakis!
Wenn nun schon hohe muslimische Führungspersönlichkeiten in Auschwitz der ermordeten Juden gedenken oder als Gastredner auf einem Jüdischen Weltforum erscheinen und damit de facto das Existenzrecht Israels anerkennen, ist dann deren Zustimmung zum, wenn nicht gar finanzielle Beteiligung am Bau des Dritten Tempels so schwer vorstellbar?

Der Generalsskretär der Muslimischen Weltliga, Dr. Mohammad bin Abdul Karim Al-Issa, und der Direktor des American Jewish Committee, David Harris, in Auschwitz am 23.01.2020; Foto: unitedwithisrael.org

Zum Jahresende 2017 ließen saudische Koranlehrer verlauten, die „Palästinenser“ mögen fortan nicht mehr länger auf Jerusalem als Hauptstadt bestehen, sondern das im Koran vorgeschriebene Recht der Juden anerkennen. Doch ob solche Appelle genügen, um die islamische Welt von der Errichtung des Tempels zu überzeugen?

Was die arabischen Nachbarstaaten Israels betrifft, so spielt der gemeinsame erstarkte Feind Iran schon jetzt eine Rolle in der neu gefundenen Allianz mit Israel nicht nur des Saudischen Königshauses. So signalisierte der Oman als einer der ersten seine Bereitschaft, Israel anzuerkennen und empfahl den anderen arabischen Staaten, es ihnen gleich zu tun.

Am 21. Mai 2020 kam der saudische Autor Abdulhameed Al-Ghobain im arabischen MEMRI-TV zu dem Schluss: "Über Jahre hinweg haben die Araber ihre eigenen Länder ruiniert um der Palästinenser willen. Dabei handelt es sich um einen Mythos, und um Ihnen die Wahrheit zu sagen: Einen palästinensischen Staat hat es niemals in der Geschichte gegeben - niemals! Darum befürworten wir die Annexionen!" Und am 5. Juni 2020 entgegnete der ehemalige Polizeichef von Dubai, Khalfan Tamim, jenen, die Israels Recht auf das Heilige Land ablehnen, in rhetorischer Weise: „Stammen die Juden etwa ursprünglich aus Hawaii?“

Dass arabische Airlines mitunter wieder in Israel landen oder arabische Staaten den Überflug ihres Staatsgebietes wie z.B. Saudi Arabien anlässlich des israelischen Friedensmission-Flugs Ende August 2020 nach den Vereinigten Arabischen Emiraten erlauben (worauf wir gleich noch zu sprechen kommen), zeigt ebenfalls, in welche Richtung die Entwicklung geht. Dieser Kursschwenk könnte dem baldigen Tempelbau noch zusätzlich den Weg ebnen.

Vladimir Putin wurde 2012 während seines drittens Besuchs in Israel nach Einbruch der Dunkelheit an der Klagemauer beobachtet, wie er aus einem jüdischen Gebetbuch Psalmen las und mit geschlossenen Augen etwas „murmelte“. Auf den Tempel, dessen Historie und sein „Murmeln“ angesprochen, entgegnete er: „Genau aus diesem Grund bin ich hierher gekommen, um zu beten, dass der Tempel wieder gebaut wird.“

Abraham Accords signing ceremony; Foto: Israelheute.com

Welche teuflischen Strippen auf finanziellen, politischen und nicht zuletzt auch interreligiösen Ebenen hinter den Kulissen der Weltbühne schon Heute gezogen werden, ja, wie der Antichrist diesen Friedensvertrag und demzufolge auch den Tempelbau letztendlich einfädelt, darauf findet sich kein direkter Hinweis in der Bibel. Ich glaube, dass er als großer Versöhner von Israel und den Arabern als den sog. „Abrahamitischen Brudervölkern“ auftritt. Er schafft es, jüdische wie muslimische Führer an seinen

Verhandlungstisch zu holen und sie schließlich jenen ausgeklügelten Friedensplan, jenes Abraham-Bruderschaft-Abkommen unterschreiben zu lassen, zu welchem als für alle Welt sichtbare Beglaubigung der Bau des Dritten Tempels in Jerusalem gehört.

Ist es Zufall, dass die von Donald Trump und Jared Kushner Publicity trächtig initiierten Friedensgespräche – wohl gemerkt auf dem gut vorbereiteten Boden der schon seit vielen Jahren im Geheimen geführten diplomatischen Gespräche - zwischen Israel und mehreren Arabischen Nachbarstaaten in ein Friedensabkommen mündeten, welches die Bezeichnung „Abraham Accords“ (siehe obiges Foto von der Unterzeichnung in Washington DC) trägt und zum Ziel die Normalisierung der Beziehungen und den Beginn bzw. den Ausbau der strategischen wie wirtschaftlichen Zusammenarbeit haben?
Die eindringlichen und prophetisch anmutenden Worte Benjamin Netanjahus vor der 71. Vollversammlung der UN am 22.09.2016 lassen erahnen, wie schon seit längerem hinter den Kulissen emsig am israelisch-arabischen Netzwerk gesponnen wird: „Aber jetzt werde ich Sie noch mehr überraschen. Sie werden feststellen, dass die größte Veränderung in der Haltung zu Israel anderswo stattfinden wird, nämlich in der arabischen Welt. Unsere Friedensverträge mit Ägypten und Jordanien sind Stabilitätsanker im sonst so unsicheren Nahen Osten. Und daher sage ich Ihnen noch etwas: Zum ersten Mal in meinem Leben erkennen viele andere Staaten in der Region, dass Israel nicht ihr Feind ist, sie erkennen vielmehr, dass Israel ihr Verbündeter ist! Unsere gemeinsamen Feinde sind der Iran und ISIS. Unsere gemeinsamen Ziele sind Sicherheit, Wohlstand und Frieden. Ich glaube daher, dass wir in den kommenden Jahren zusammenarbeiten werden, um diese gemeinsamen Ziele in offener Zusammenarbeit zu verwirklichen.
Israels diplomatische Beziehungen erleben gerade nichts weniger als eine Revolution …
… Meine Damen und Herren, verehrte Delegierte aus so vielen Ländern, ich habe heute eine Nachricht für Sie: Legen Sie Ihre Waffen nieder. Der Krieg der Vereinten Nationen gegen Israel ist zu Ende! Einige von Ihnen wissen es vielleicht noch nicht, aber ich bin zuversichtlich, eines Tages, in nicht allzu ferner Zukunft, werden auch Sie die Meldung von Ihrem Präsidenten oder von Ihrem Premierminister erhalten, dass der Krieg gegen Israel in den Vereinten Nationen vorbei ist.“

Diese „Zukunftsmusik“ wird für uns heute um so realer, wenn wir uns Donald Trump‘s „Jahrhundertdeal zur Lösung des Nahostkonfliktes“ anschauen: Die Garantie für die existenzielle Sicherheit Israels und im Gegenzug das Versprechen der baldigen wirtschaftlichen Blüte des „Palästinensischen Volkes“ und der umliegenden Regionen als eine Art Singapur des Nahen Ostens mit Hightechindustrie, herausragenden Universitäten und dergleichen mehr, gespeist durch einen 50 Milliarden-Topf an Investitionen.

Vorweg möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass Saudi Arabien Wert darauf legte, dass bei der Vorstellung des Planes auf die „Mitarbeit Saudi Arabiens“ hingewiesen wurde. Zudem war es keine „Amerikanisch-Israelisch-Zionistische Show“, wie so mancher Gegner des Plans auf propalästinensischer Seite behauptete, denn bei der offiziellen Vorstellung waren ebenfalls Botschafter aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, dem Oman und Bahrein zugegen, und allein schon diese „arabische Einfärbung“ lässt aufhorchen.

Der Tagesspiegel führte am 28.01.2020 aus, was kurz zuvor offiziell vom Weißen Haus veröffentlicht worden war: „Der Plan sieht eine Zwei-Staaten-Lösung für Israel und Palästina vor. Jerusalem solle dabei die „ungeteilte Hauptstadt“ des jüdischen Staats bleiben, sagte Trump. Allerdings solle in (Vororten) Ost-Jerusalems (allen voran Abu Dis) auch die palästinensische Hauptstadt angesiedelt werden. Der Status Quo bezüglich des

für Juden und Muslime heiligen Tempelbergs soll beibehalten werden. Jordanien, das bereits bisher mit den Palästinensern für die Verwaltung der heiligen Stätten zuständig ist, soll dort weiter die Verantwortung dafür tragen.
Trump warnte die Palästinenser, dies könnte ihre letzte Gelegenheit für einen eigenen Staat sein. Immerhin erkläre sich Israel erstmals zu territorialen Zugeständnissen bereit. Die USA würden sich dafür einsetzen, dass die Palästinenser ein zusammenhängendes Territorium bekommen. Der Plan, den Trumps Schwiegersohn Jared Kushner federführend erarbeitet hat, spricht von einer Verdoppelung des palästinensischen Territoriums, welches nahezu der Fläche der „arabischen Gebiete bis 1967“ sehr nahe käme (dass diese „Fläche“ auch die von Jordanien bis 1967 besetzten jüdischen Gebiete umfasste, wird verschwiegen; eigene Anmerkung!). In den für einen künftigen Palästinenserstaat ausgewiesenen Flächen sollten in den kommenden vier Jahren keine neuen jüdischen Siedlungen entstehen, damit die Palästinenser die Anforderungen für einen eigenen Staat erfüllen können.
In dem Plan ist von einem „entmilitarisierten“ Palästinenserstaat die Rede. Netanjahu sagte dazu, die in Gaza herrschende islamistische Hamas müsse entwaffnet und der Küstenstreifen entmilitarisiert werden. Das Weiße Haus erklärte, im „Laufe der Zeit“ könnten die Palästinenser „mehr Verantwortung für die Sicherheit“ übernehmen und Israel seinen Einsatz dort zurückfahren.
Die Palästinenser müssten zudem Israel als jüdischen Staat anerkennen. Weiter ist vorgesehen, dass Israel die Kontrolle über das Westjordanland behält. Netanjahu erklärte, die israelische Souveränität über alle israelischen Siedlungen im Westjordanland sowie das Jordantal werde anerkannt. Die Frage der mehr als fünf Millionen Flüchtlinge soll außerhalb Israels (im Zuge einer „Verteilung der Bevölkerung“, eigene Anmerkung) gelöst werden. Demnach sollen die Flüchtlinge die Wahl erhalten, sich in dem neuen Palästinenserstaat niederzulassen, in den Ländern zu bleiben, in denen sie leben, oder in Drittländer umzuziehen.“

Bei vielen „Palästinensern“ rief dieser Friedensplan freilich eine Welle des Protestes hervor, denn angesichts jenes „Flickenteppichs an palästinensischem Gebiet“ fragten sie sich: „Israels Souveränität über große Teile der besetzten Gebiete wird anerkannt, und ganz Jerusalem ist die unteilbare Hauptstadt Israels - Wo soll hier überhaupt noch ein unabhängiges Palästina Platz finden, welches diesen Namen tatsächlich verdient, und das ganze auch noch unter der militärischen Oberaufsicht durch Israel aufgrund unserer Entmilitarisierung?“ Da würde auch die „Abtretung“ kleinerer Gebiete wie z.B. im Negev entlang der ägyptisch-israelischen Grenze als Voraussetzung zur Umsetzung des angekündigten „infrastrukturellen Netzwerks“ in Form von Brücken, Tunnels und neuen Straßen zwischen den einzelnen „Flicken“ nichts ändern.
Ebenso bereitet der Friedensplan vielen Arabern mit israelischer Staatsbürgerschaft große Sorgen, sieht er doch im Zuge des Annexions- und Transferplans zur Erhaltung der „israelischen Souveränität über das Westjordanland und das Jordantal“ auch eine Art „Landtausch“ vor, welcher israelische Blöcke mit arabischer Bevölkerung wie z.B. der Stadt Umm el-Fahm beinhalten würde – die israelischen Araber wehren sich entschieden dagegen, einem zukünftigen „palästinensischen Staat“ zugeschlagen zu werden, hört, hört! Allerdings verwundert das nicht, geht es Arabern doch nirgends so gut wie in Israel, wo sie sogar in der Knesset als dem israelischen Parlament mit Sitzen im zweistelligen Bereich vertreten sind oder ab März 2022 den Knesset-Sprecher stellten. In den „Palästinensischen Autonomiegebieten“ hingegen herrscht Korruption, Armut, Gewalt gegen Nicht-Muslime und Frauen, Hass und Indoktrination bis hinein in die Wohnstuben, ja, der allgegenwärtige Terror der Hamas schreckt vor unvorstellbar brutalen Methoden der

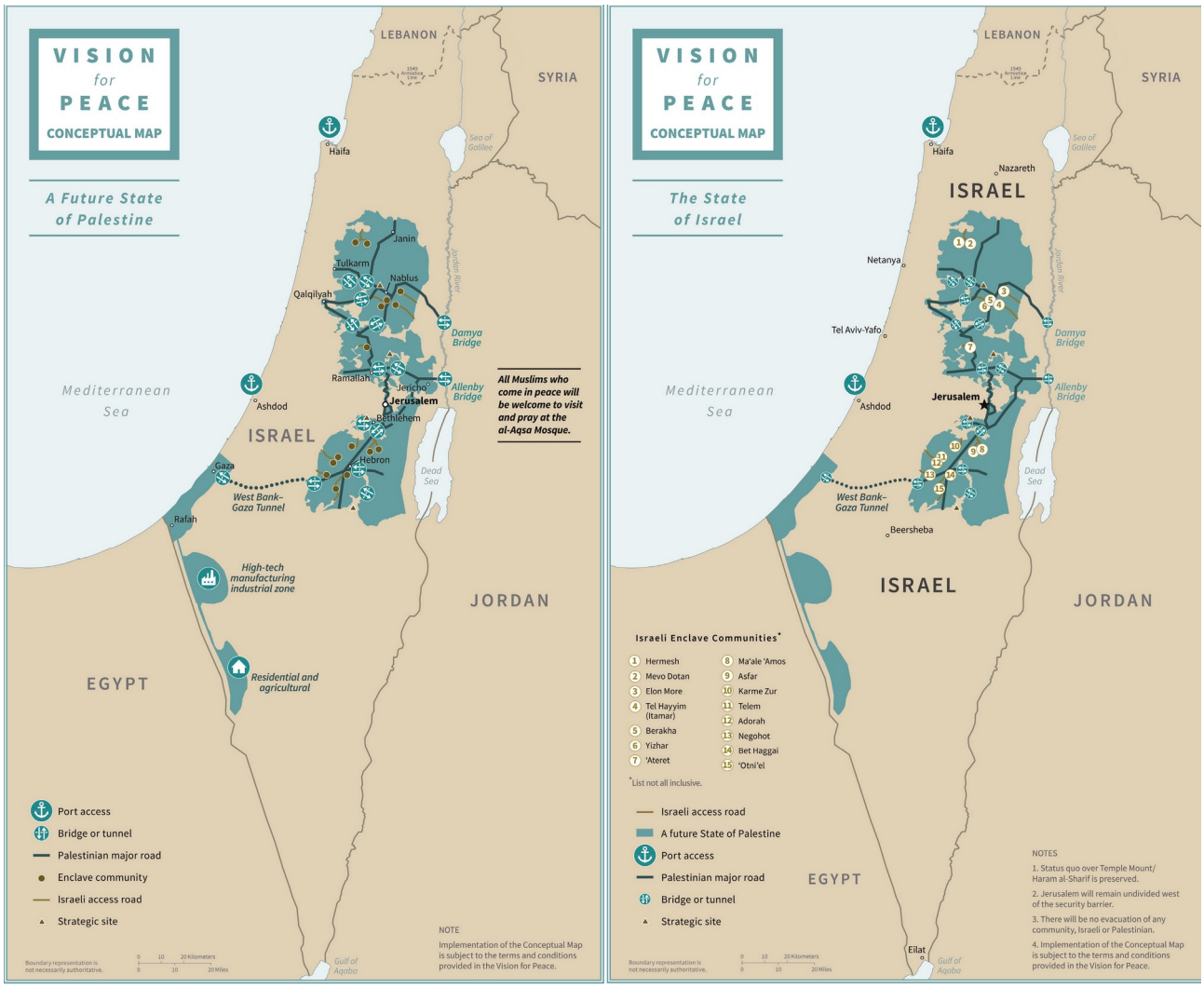
Unterdrückung und Verfolgung gegen ihre Kritiker nicht zurück – da bleibt man doch lieber als vollwertiger Bürger Israels auf der sicheren Seite, von den Bildungschancen oder der Versorgungslage mal ganz abgesehen, würde es doch Jahre brauchen, ehe „Palästina“ auch nur annähernd diesen Status erreicht haben würde, denn Papier ist bekanntlich geduldig.

Viele Christen jedoch jubelten ebenso wie viele als rechte Hardliner bezeichnete Israelis, denn Juden oder Christen bräuchten ihren Anspruch auf die Kontrolle über Judäa und Samaria, Nazareth, Bethlehem und Jerusalem nicht mit muslimischen Arabern teilen. Und vor allem: Zukünftig sollten „Menschen jeden Glaubens auf dem Tempelberg beten dürfen“ - bis lang ist dies nur Muslimen erlaubt, und wollten Juden oder Christen dort eine Andacht halten oder einfach nur beten, sie würden umgehend abgeführt!

Der Plan sieht zwar die Annexion jüdischer Siedlungen durch Israel und gut 30 Prozent von Judäa und Samaria vor, in denen sie liegen, dennoch erheben viele Siedler den Vorwurf: “Der Plan ist Gift als Süßigkeit verpackt! Die Amerikaner wollen, dass wir alles schlucken: Den gefährlichen palästinensischen Staat, der nicht mehr rückgängig zu machen sein wird und internationale Implikationen hat und israelische Souveränität, die von zukünftigen Regierungen rückgängig gemacht werden kann. Zudem besteht die Gefahr, dass nun auch im Herzen Israels ein zweites Hamastan wie schon aktuell in Gaza entsteht.“ Und nicht wenige sehen im Friedensplan einen Ausverkauf von und den Verrat an Gottes Verheißungen auf das gesamte Heilige Land.

Dass den sog. Palästinensern im Zuge der eben angesprochenen „Verteilung der Bevölkerung“ ihr seit Jahrzehnten schon künstlich aufrecht erhaltener und illegitimer Flüchtlingsstatus aberkannt wird, gilt als Grundvoraussetzung. Dadurch solle den arabischen Staaten ein gangbarer Weg aufgezeigt werden, endlich das allgegenwärtige, zermürbende und für Dauerzündstoff sorgende „palästinensische Flüchtlingsproblem“ loszuwerden. Vor allem sind die wenigsten Arabischen Staaten wirklich an den sog. Palästinensern interessiert, sondern hatten dieses Märchenvolk nur auf der Weltbühne aufmarschieren und blutig protestieren lassen, um nach zwei gescheiterten „Vernichtungskriegen“ gegen Israel zumindest den Kampf mittels dieser politischen Pranke - als quasi Stellvertreter der muslimischen Welt im Heiligen Land - weiter fortsetzen zu können. Nun, da nicht nur in Anbetracht des gemeinsamen iranischen Feindes sondern auch in sicherheitstechnischen, wissenschaftlichen wie auch ökonomischen Bereichen eine Kooperation mit Israel in jeder Hinsicht lohnender erscheint, ist die Forderung nach einem „eigenen Staat für das Volk der Palästinenser“ dank Trump‘s Friedensplan ihrer Erfüllung näher denn je. Darum scheint es das beste, diese Lunte am Pulverfass Nahost endgültig heraus zu ziehen und das Thema Zweistaatenlösung nach konstruktiven „Nachverhandlungen“ ein für alle Male abzuschließen, um im direkten Anschluss „eine Neue Zeit nie gekannter Prosperität und Stabilität im Heilgen Land einzuläuten, für Juden wie für Araber gleichermaßen“ – oder wie Jared Kushner es mit der Aussicht auf „harte Entscheidungen“ während der „Reise zum dauerhaften Frieden“ ausdrückt: „Beide Seiten werden mehr gewinnen als sie geben!“
Darum wollte z.B. Saudi Arabien schon früh Mahmoud Abbas seine Zustimmung zu diesem Deal dadurch schmackhaft machen, dass Kronprinz Mohammed bin Salman ihm in einem Gespräch sogar zusicherte, über die nächsten zehn Jahre hinweg jährlich 10 Milliarden US-Dollar zu überweisen und neben weiteren „Zugaben“ auch eine Botschaft in Abu Dis (als zukünftiger palästinensischer Hauptstadt) östlich von Jerusalem zu gründen, was Abbas bislang jedoch (noch) als politischen Selbstmord abgelehnt haben soll. Aus der

immer tiefer im Morast der Korruption versinkenden „Palästinensischen Autonomiebehörde“ ist zu hören, dass diese den Friedensplan als „Bestechungsversuch Trumps“ ablehnt und behauptet, „er wolle dem Palästinensischen Volk seine Rechte abkaufen“.



„Vision for Peace Conceptual Map“, published by the Trump Administration on January 28, 2020

Dem gegenüber ist selbst in arabischen Medien immer häufiger ein neuer Unterton zwischen den Zeilen zu hören: „Da über 70 Jahre Kampf zur Vernichtung Israels nicht zum Erfolg geführt haben, ja, die Palästinenser heute weiter von Selbstständigkeit und Wohlstand entfernt sind denn je, grenzt es schon an Verrücktheit, hier an einem „Weiter so“ fest zu halten. Darum müssen die Palästinenser sich wieder zurück an den Verhandlungstisch setzen, bereit, auch schmerzlichen Kompromissen zuzustimmen, um so am Ende das bestmögliche für sich raus holen zu können und den Weg frei zu machen für den lang ersehnten Frieden in der Region!“
Und so reiste und reist bis zum heutigen Tag Jared Kushner zwischen Marokko über Ägypten bis nach Riad und den Vereinigten Arabischen Emiraten hin und her, um diese „Ökonomische Initiative“ zur „Umsetzung der politischen Vision für einen Frieden in Nahost“ zu promoten.

So war es im Grunde nicht verwunderlich, dass als ein weiterer „Erfolg“ der Trump-Kushner-Dipolmatie in Nahost ein Abkommen zwischen Israel und den Vereinigten

Arabischen Emiraten (VAE) Anfang August 2020 unterzeichnet werden konnte, welches den Weg zu einem dauerhaften Friedens zwischen den beiden Staaten ebnete. Ihm folgte am 31. August 2020 nach einem als historisch bezeichneten ersten Direktflug von Tel Aviv nach Abu Dhabi durch den Saudischen Luftraum mit dem Überfliegen von Riad schließlich die Aufhebung des Boykotts der VAE gegen den jüdischen Staat.
Mitte Dezember 2020 wohnte eine Delegation aus den VAE und Bahrein einer Zeremonie zum jüdischen Lichterfest Chanukka an der Klagemauer in Jerusalem bei, und am 15. September 2022 legte der VAE Außenminister Sheikh Abdullah bin Zayed Al Nahyan während seines Besuchs in Israel einen Kranz in Yad Vashem nieder, um der während des Holocaust ermordeten Juden zu gedenken, was noch vor wenigen Jahren als unvorstellbar angesehen worden wäre!

Jared Kushner betritt den "Friedensflieger" von Tel Aviv nach Abu Dhabi; Bild:Israelheute.com

Diese bis zum heutigen Tage sehr lebendige Friedensinitiativen sollen als Vorbild und Anreiz dienen für weitere arabische Staaten, sich diesem Beispiel anzuschließen, sodass eine Normalisierung der Beziehungen der Arabischen Welt mit Israel in greifbare Nähe rückt. Kushner äußerte darum ganz euphorisch die Hoffnung, er sei sich zu 100 Prozent sicher, dass alle 22 arabischen Staaten eines Tages Frieden mit Israel schließen würden. Dies sei für sie nur logisch und längst überfällig. Dann könnten z.B. „gläubige Muslime“, wie er es ausdrückt, vor Ort in der Al Aqsa Moschee beten (nach Einreise in das bisher boykottierte Israel; eigene Anmerkung!). „Wir lösen keine Probleme, wenn wir nicht miteinander reden“, so Kushner. „Sich von Mensch zu Mensch zu begegnen und gemeinsam Geschäfte abzuwickeln ist das, was den nahen Osten stabiler und zu einem sichereren Ort macht“, so Trumps Schwiegersohn in einem Interview. „Normalisierung (der Beziehung zwischen den arabischen Staaten und Israel; eigenen Anmerkung!) besteht darin, jedem eine Chance zu geben, darin, den Glauben des anderen zu respektieren und eine stabilere Region zu haben. Wenn du gegen Normalisierung bist, für was stehst du dann? Du stehst für Extremismus, Trennung, Intoleranz“, so Kushner weiter. Und an die Adresse der sog. Palästinenser gerichtet warnte er diese, sich nicht länger dem Friedensplan entgegen zu stellen, sonst würde am Ende nicht mehr viel vom erträumten eigenen Staat übrig bleiben, obwohl Trump und er diesen fest eingeplant hätten.

Abbas und Co. freilich fühlen sich verraten, denn für immer mehr arabische Staaten scheint das „Palästinenserproblem“ kein Hindernis mehr zu sein, um nicht nur in einen Dialog mit dem bislang verhassten „Judenstaat“ noch vor der Realisierung eines Palästinenserstaates zu treten, sondern mit ihm sogar dauerhaft zu kooperieren.
Der Preis auf israelischer Seite jedoch ist eine Absage an das Ziel der Souveränität Israels über das im Plan vorgesehene „Palästinensische Territorium“, was ebenso als Verrat von den sog. Ideologischen Rechten in Israel verurteilt wird wie das Festhalten an der Zweistaatenlösung durch Trump und Kushner an sich, kommt diese doch praktisch einer Anerkennung der dort lebenden Araber aus vielen Herkunftsländern als „Volk der Palästinenser“ gleich, einer massiven Verdrehung der wahre Historie des Nahen Ostens, ja, einer „Beihilfe zum Raub des Gott gegebenen jüdischen Erbbesitzes“.

Apropos Kushner und die Muslimische Welt – wenn ich die Bilder mit ihm als Moderator vor der großen Versammlung Hunderter Muslimischer Investoren aus den arabischen, afrikanischen und indonesischen Staaten bei der Investitions- bzw. Wirtschafts-Konferenz in Bahrain Ende Juni 2019 betrachte, so muss ich inne halten und kann nur staunen, wie Kushner als Jude Feder führend muslimische Araber in Sachen Friedensplan für den Nahen Osten „unterweist“, um sie als Geldgeber für „sein Baby“ mit dem Namen „Peace to prosperity“ zu gewinnen - und auf diesem Weg nichts geringeres zu erreichen, als den bislang als unlösbaren geltenden Nahostkonflikt zu lösen.

Jared Kushner und Mohammed Bin Salman

Zwar hatten der saudische Kronprinz Mohammed Bin Salam und der Kronprinz von Abu Dabi (Vereinigte Arabische Emirate) Mohammed Bin Zayid ganz besonders ein Auge auf den Schwiegersohn und Senior-Berater des Amerikanischen Präsidenten geworfen, um über ihn mehr Einfluss auf Donald Trump‘s Entscheidungen bzgl. Quatar und vor allem den Iran zu nehmen, doch abgesehen davon, hätte ich vor ein paar Jahren vorhergesagt, ein jüdischer Politiker der USA würde schon bald zur „Lieblings-Schachfigur“ arabischer muslimischer Kronprinzen werden, man hätte mich aller Wahrscheinlichkeit nach für verrückt gehalten.
Auf jeden Fall ist es unverkennbar, dass immer mehr arabische Staaten nun von sich aus Initiative ergreifen und das traditionelle Feindbild gegen Israel und das Judentum fallen lassen, ja, fast wöchentlich gibt es weitere positive Neuigkeiten rund um die Abraham-Accords und über die erstarkenden Beziehungen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten im Allgemeinen.

Als Beispiele möchte ich hier zum einen die 150 Millionen Dollar Investition von Jared Kushner’s privatem Globalem Investment-Unternehmen „Affinity Partners“, Miami, für einen 15-Prozent-Anteil an „Shlomo group’s car and credit unit“, Israel, nennen. Bemerkenswert hierbei ist, dass sich Kushner das nötige Stammkapital von Prince Mohammad Bin Salman’s Sovereign-Wealth Fund (Saudi Arabiens Staatsfond, eig. Anmerkung) absichern läßt!

Ein weiteres ist der Mitte September 2023 auf dem G 20-Gipfel beschlossene “India-

Middle East-Europe Economic Corridor", kurz IMEC genannt, als quasi Gegenmaßnahme zur von China initiierten und voran getriebenen sog. "Neuen Seidenstraße". Der IMEC als Informations- , Wirtschafts- und Transport-Korridor wird Asien, den Nahen Osten und Europa direkt miteinander verbinden. Dazu gehört auch eine direkte Bahnstrecke von den Vereinigten Arabischen Emiraten über Saudi Arabien, Jordanien und Israel bis an das Mittelmeer und dann weiter bis nach Europa, um u.a. das Nadelöhr Suez-Kanal zu entlasten, oder besser gesagt zu umgehen.
Ein solches Unterfangen hätte noch vor wenigen Jahren für ungläubiges Kopfschütteln bei Wirtschaftsbossen wie auch Politikern gesorgt. Doch nun ist es beschlossene Sache, was ein weiterer Beleg dafür ist, wie stark auch in Nahost mittlerweile die Siedeperlen des Antichristen empor steigen – denn mit wem gemeinsam man Metall als Nägel in Eisenbahnschwellen einschlägt, gegen den wird man nicht so schnell Metall als Waffe erheben, stellt der IMEC doch ebenso einen dauerhaft diplomatischen Korridor dar!

Ein wahrhaft historischer Meilenstein in der Normalisierung der Beziehungen zwischen Israel und dem Saudischen Königshaus war die erste Einladung einer israelischen Delegation von 12 Geschäftsleuten zur Cyber-Security-Konferenz im Saudischen Dammam, der sog. „Hauptstadt des Golfs", am 6. und 7. September 2023. Vorab sandten die offiziellen Saudischen Stellen eine klare Botschaft an Israel:

„"With all due respect to the United Arab Emirates, Bahrain, and Morocco, who are the signatories of the Abraham Accords, we are something else. The great Saudi Arabia, the custodians of the cities of Mecca and Medina, the holy places for almost two billion Muslims. Therefore, normalization with us, if it comes, will be an event of a completely different magnitude. Peace between us will open the door and legitimize any official relationship between Israel and many Arab and Muslim countries that are watching from the sidelines."

„Mit allem nötigen Respekt gegenüber den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Marokko, welche die Unterzeichner der Abraham Accords sind, wir sind etwas anderes: (Wir sind) Das große Saudi Arabien, der Verwalter der Städte Mekka und Medina, der heiligen Stätten für nahezu einer halbe Milliarden Muslime.
Darum wird eine Normalisierung mit uns, wenn sie kommt, ein Ereignis von völlig anderem Ausmaß sein. Frieden zwischen uns wird die Tür öffnen und jegliche offizielle Beziehungen zwischen Israel und vielen arabischen und muslimischen Ländern legitimieren, die noch vom Rand aus zuschauen."

Diese stolze Botschaft gleicht einer weit ausgestreckten Hand und könnte deutlicher nicht sein: „Willkommen, Israel, im Arabischen Muslimischen Haus!"
Was diese Einladung tatsächlich bedeutet, wird sich schlussendlich im Bau des Dritten Tempels mit voller Unterstützung durch diese saudisch muslimischen Hände manifestieren, da bin ich mir absolut sicher!

Als entlarvende Ergänzung hier die wichtigsten Original-Passagen von „Trump's Rede bei der Abraham Accords signing ceremony" am 15. September 2020 im Weißen Haus, die ich zusätzlich noch ins Deutsche übersetzt habe. Sie zeigen unübersehbar, welcher Geist

hinter all den angeblich doch so pro-israelischen Entscheidungen von Trump und Kushner steckt, wer der wahre Vater ihrer Gedanken ist:

*„We're here this afternoon **to change the course of history**. After decades of division and conflict, **we mark the dawn of a new Middle East**. Thanks to the great courage of the leaders of these three countries, we take a major stride toward a future in which people **of all faiths and backgrounds live together in peace and prosperity.***
*The Abraham Accords also open the door for Muslims around the world to visit the historic sites in Israel and **to peacefully pray at Al-Aqsa Mosque** in Jerusalem, the third holiest site in Islam.*

Together, these agreements will serve as the foundation for a comprehensive peace across the entire region — something which nobody thought was possible, certainly not in this day and age; maybe in many decades from now — but one founded on shared interests, mutual respect, and friendship.

For generations, the people of the Middle East have been held back by old conflicts, hostilities, lies, treacheries. So many things held them back. Actually, lies that the Jews and Arabs were enemies and that Al-Aqsa Mosque was under attack. Constantly, they would say it was under attack.

These lies, passed down from generation to generation, fueled a vicious cycle of terror and violence that spread across the region and all over the world.

*These agreements prove that the nations of the region are breaking free from the failed approaches of the past. Today's signing **sets history on a new course**. And there will be other countries very, very soon that will follow these great leaders.*

The people of the Middle East will no longer allow hatred of Israel to be fomented as an excuse for radicalism or extremism. So important. And they'll no longer allow the great destiny of their region to be denied.

***On my first foreign trip as President**, I had the honor of addressing the leaders of **more than 54 Arab and Muslim nations** in Saudi Arabia.*

My message that day was very simple: I urged the nations of the Middle East to set aside their differences, unite against the common enemy of civilization, and work together toward the noble aims of security and prosperity. I offered America's friendship, I offered America's help, but I said clearly that the nations of the regions had to decide what kind of a future they wanted for their children, and for their families, and for their nation itself. No one could make that choice for them; they had to do that themselves.

*Today, the world sees that they're choosing cooperation over conflict, friendship over enmity, prosperity over poverty, and hope over despair. They are choosing **a future in which Arabs and Israelis, Muslims, Jews, and Christians can live together, pray together, and dream together, side by side, in harmony, community, and peace.***

*Once again, let me congratulate the people of Israel, the people of the United Arab Emirates, and the people of the Kingdom of Bahrain. **God** bless you all. This is an incredible day for the world. This is a really wonderful and beautiful occasion.*

***It's a very important day for the world**. It's a very important day for peace."*

*„Wir sind heute Nachmittag hier, **um den Verlauf der Geschichte zu ändern**. Nach Jahrzehnten der Teilung und des Konfliktes **zeichnen wir die Morgenröte eines neuen***

***Nahen Ostens** .. . wir machen einen wichtigen Schritt in Richtung einer Zukunft, in der **alle Menschen gleich welchen Glaubens** und welcher Herkomme zusammen leben können in Frieden und Wohlstand.*
*Die Abraham Accords (Abkommen zwischen Israel, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Bachrain) öffnen ebenfalls die Türen für Muslime aus der ganzen Welt, um friedlich **in der Al-Aqsa Moschee in Jerusalem anzubeten**, der drittheiligsten Stätte im Islam.*
Diese Vereinbarungen zusammen genommen dienen als Fundament für einen umfassenden Frieden in der gesamten Region – etwas, was niemand für möglich gehalten hätte, sicherlich nicht in diesen Tagen, in diesem Zeitalter und möglicherweise auch nicht in den folgenden Jahrzehnten – und dennoch nun gegründet auf gemeinsamen Interessen, gegenseitigem Respekt und Freundschaft.
Über Generationen wurden die Völker des Nahen Ostens zurück gehalten durch alte Konflikte, Feindschaften, Lügen, Verrat. So viele Dinge hielten sie zurück, z.B. aktuell, dass Juden und Araber Feinde seien und die Al-Aqsa Moasche bedroht. Diese Lügen, die von Generation zu Generation weitergereicht wurden, nährten einen Teufelskreis aus Terror und Gewalt, der sich über die ganze Region und über die ganze Welt ausbreitete.
*Diese Abkommen beweisen, dass die Nationen dieser Region sich losmachen von den verfehlten Anstrengungen der Vergangenheit. **Die heutige Unterzeichnung weist der Geschichte eine neue Richtung**, und es gibt noch viele andere Staaten, die schon sehr sehr bald diesen Führern (der Unterzeichnerstaaten) folgen werden!*
Die Völker des Nahen Ostens werden es nicht mehr länger dulden, dass Hass auf Israel angestachelt wird als ein Alibi für Radikalismus oder Extremismus. Das ist so wichtig, und sie werden es nicht mehr länger hinnehmen, dass die großartige Bestimmung ihrer Region verleugnet wird.
***Auf meiner ersten Auslandsreise** als Präsident hatte ich die Ehre, in Saudi Arabien zu den **Führern von mehr als 54 arabischen und muslimischen Nationen** zu sprechen. Meine Botschaft an jenem Tag war sehr einfach: Ich drängte die Nationen des Nahen Ostens, ihre Differenzen beiseite zu legen, sich zu vereinen gegen den gemeinsamen Feind der Zivilisation und auf das gemeinsame ehrbare Ziel der Sicherheit und des Wohlstands hinzuarbeiten. Ich bot Amerikas Freundschaft und Hilfe an, aber ich betonte klar und deutlich, dass die Nationen dieser Region sich entscheiden müssten, welche Art von Zukunft sie haben möchten für ihre Kinder, für ihre Familien und für die Nation selbst. Niemand könnte ihnen diese Entscheidung abnehmen, denn das müssten sie selbst tun. Heute sieht die Welt, dass sie Zusammenarbeit statt Konflikt wählen, Freundschaft statt Feindschaft, Wohlstand statt Armut und Hoffnung statt Verzweiflung. Sie wählen **eine Zukunft, in welcher Araber und Israelis, Moslems, Juden und Christen zusammen leben, beten und träumen können**, Seite an Seite in Harmonie, Gemeinschaft und Frieden … **Gott** segne Sie alle. Dies ist ein unglaublicher Tag für die Welt … **dies ist ein wirklich wichtiger Tag für die Welt**. Es ist ein sehr wichtiger Tag für den Frieden!“*

Als am 23. Oktober 2020 auch der Sudan „unter Vermittlung der USA“ bekannt gab, seine Beziehungen mit Israel zu normalisieren, fügte Trump hinzu, dass noch weitere Länder schon bald „mit hinein kommen würden in diese vereinigte Familie“. Er kündete einen Frieden im gesamten Nahen Osten und darüber hinaus an „wie noch niemals zuvor“ – Im Januar 2021 schließlich unterzeichnete bekanntermaßen der Sudan das Abraham Abkommen gefolgt vom Königreich Marokko.

Diese Aussagen Trumps sind ein gutes Beispiel dafür, was die Bibel meint, wenn sie von Satan als dem Engel des Lichts spricht, dem großen Blender, Lügner und Leugner der Wahrheit, wie sie uns das Wort Gottes lehrt.

Trumps und Kushners „Peace to prosperity Kampagne“, die vom ersten bis zum letzten Aspekt perfekt geplant ist und generalstabsmäßig durchgezogen wird (z.B. die entlarvende Äußerung Trumps: „Auf meiner **ersten** Auslandsreise als Präsident …“ - da also lief die Kushnersche Propaganda schon auf Hochtouren ...), bedeutet die Verweigerung des Gehorsams Gott gegenüber und die Verleugnung des Erstgeburtsrechts Israels auf das Gott gegebene GANZE Heilige Land als heiliges Volk des Eigentums fernab von den falschen Religionen und deren Götzen!

Alle Claqueure Trumps aus dem frommen Lager möchte ich zwei Dinge fragen:

1. Was soll das für ein Friede sein, welcher die biblische Wahrheit leugnet, indem beide die Anhänger aller Religionen als „Anbeter Gottes“ bezeichnen? Was bedeutet demnach der Glaube an den einzig wahren Gott für Trumps und Kushners Traum von Frieden und Wohlergehen für die Völker des Nahen Ostens und die ganze Welt?
Das Wort Gottes und das kompromisslose Bekenntnis zu ihm sind die größte Gefahr für diesen falschen Frieden. Der Grundtenor dieses teuflischen Abkommens lautet nämlich: Glaubt doch was ihr wollt, aber bitte seid dabei schön friedlich und tolerant, und tanze mir keiner aus der Reihe mit einem eigenen Absolutheitsanspruch, sein Gott und sein Glaube sei der einzig wahre, denn das werden wir keinesfalls dulden und darum konsequent zur Wahrung des interreligiösen Friedens und zum Wohle der Menschheit ausmerzen mitsamt den Wurzeln!

2. Wie stellt sich Donald Trump überhaupt den Weg zum Frieden in Nahost vor, d.h. welchen Preis wäre er bereit zu zahlen oder zu verlangen? Hierzu lohnt sich ein Blick in das Mitte September 2022 veröffentlichte Buch „The Devider („Der Spalter“) – Trump in the White House 2017-2021“ von Peter Baker und Susan Glasser. Darin wird berichtet, dass Trump im Januar 2018 dem jordanischen König Abdullah II angeboten haben soll, die Kontrolle über Judäa und Samaria zu übernehmen! Dem König verschlug es vor Schreck buchstäblich den Atem, denn was Trump nicht bedacht hatte, ist die Tatsache, dass mehr als die Hälfte der rund 9 Millionen Bürger Jordaniens sog. Palästinensische Wurzeln haben und am liebsten das Hashemitische Königreich einem zukünftigen Staat Palästina angliedern würden. Hier nun das überwiegend von der sog. Palästinensischen Bevölkerung bewohnte Judäa und Samaria auch noch dem jordanischen Staat aufzubürden, hätte eine unkalkulierbar destabilisierende Wirkung gehabt.
Nun dürfte diese aufgedeckte Wissenslücke Trumps für viele nicht sonderlich überraschend sein, was jedoch alle Israelfreunde alarmieren muss, ist der Fakt, dass Trump Gottes Territorium verscherbeln wollte, als ob es sein persönliches Eigentum wäre! Dieses schockierende und die Wahrheit über das Geburtsrecht Israels verachtende Ansinnen belegt erneut seine Skrupellosigkeit, ja, sein abgrundtiefes Desinteresse gegenüber dem tatsächlichen Wohl des Jüdischen Volkes! **Für ihn zählt einzig und allein der Erfolg, der „Abschluss des Mega-Deals Frieden in Nahost“, koste es was es wolle**.
Die Art wie das Trump-Lager seit Ende 2024 im Arabischen Raum massiv politischen, militärischen und wirtschaftlichen Druck aufbaut, um z.B. die Einwohner von Gaza zu „entsorgen“ und den Ort anschließend platt zu machen, um vordergründig Frieden, in Wahrheit jedoch satte Profite zu bringen, belegt eines ganz deutlich: Es gibt nichts mehr, was es nicht gibt unter Trump, um seine Ziele zu erreichen!
Und sollte am Ende Israel selbst seinem egoistischen Machtsstreben im Wege stehen, so kann sich Trump’s angebliche „Freundschaft mit Israel und den Juden“ von einer Sekunde auf die andere in brutalen Hass verkehren, welchen derzeit schon seine politischen

Gegner im eigenen Land oder der eigenen Partei zu spüren bekommen!

Sätze wie „sie wählen eine Zukunft, in welcher Araber und Israelis, Moslems, Juden und Christen zusammen leben, beten und träumen können, Seite an Seite in Harmonie, Gemeinschaft und Frieden“ bekommen nach der Beantwortung der beiden Fragen plötzlich eine ganz eigene Einfärbung. Überhaupt kann nur derjenige solche Aussagen tätigen, der keinerlei persönlichen Glauben hat – Trump glaubt an gar nichts außer an sich selbst, darum kann er das Wort „Gott“ auch so problemlos in den Mund nehmen, ohne vor Scham rot zu werden, denn an was er nicht glaubt, das kann er ja auch nicht verraten. Darum verlangen er und Kushner auch „schmerzliche Kompromisse auf beiden Seiten zum Wohle aller Völker in der Region“, was im Klartext bedeutet: „Geht mal endlich mit dem Preis runter, wenn der Deal sonst zu scheitern droht. Habt euch nicht so und vergesst euren religiösen Traum von einem Großisrael – die abgespeckte Variante allein hat Erfolg, schließlich ist Politik immer noch die Kunst des Machbaren.“

Dass Trump das biblische Bekenntnis anscheinend für „einen Scheiß“ hält, haben wir ja schon zur Kenntnis genommen. Darum wacht auf, die ihr Christus durch die Anbiederung an Trump verleugnet habt! Denn dass dieser „König der Wölfe“, wie ihn kürzlich ein bekannter Autor bezeichnete, auch auf euren Partys tanzt, beweist doch nur, dass ihr schon längst auf seiner Speisekarte steht.
Er ist ein Killertyp, so seine eigenen Worte über sich selbst, ein Raubtier, dessen smarter Genius Kushner ihm schön fleißig die Krallen feilt - so würde mich nicht wundern, wenn die obige Rede ebenfalls wie so viele andere aus Kushners Feder stammt, man vergleiche nur einmal seine eigene Ansprache bei der Eröffnung der Amerikanischen Botschaft in Jerusalem, die gedankenmäßig nahezu deckungsgleich ist – nur ein Zufall? Eher schippt der Osterhase an Weihnachten Schnee vor Rudolf The Red Nose Rendier‘s Iglu am Nordpol …

Die Wahl von Joe Biden zum Präsidenten und damit Trumps und Kushners quasi „Auszug“ aus dem Weißen Haus zwischen 2020 und 2024 hatten mit Sicherheit den Peace to prosperity Prozess nicht ausgebremst, sondern förderten seine Umsetzung sogar, zumal der Name Trump in Israel nach wie vor immer höher gehandelt wird. Und selbst das Ende seiner zweiten Amtszeit 2028 dürfte hier kein Ende von Trumps Ambitionen in Nahost bedeutet, denn Trump beabsichtigt nicht, sich danach auf sein Altenteil zurück zu ziehen und nur noch Golfbälle einzulochen oder sich gar nach einem Luxus-Rollator umzuschauen. Washington war ihm eh nie genug, die Welt war – und ist! - seine Spielwiese. Deshalb bin ich überzeugt, dass Trump und Kushner nach wie vor den Nahost-Ofen schon mal richtig vorheizen, um in Kürze den Braten rein zu schieben, den sie dann als ganz besonderen Leckerbissen zuerst Israel und schließlich der ganzen Welt unwiderstehlich dampfend und duftend präsentieren: Frieden in Nahost! Und wer dies vermag, „dem sei noch weit aus mehr zuzutrauen“, denkt dann der eine oder andere zuerst im Stillen, schließlich jedoch sprechen es immer mehr ganz frei und offen aus!

Dieser „verheißene“ Frieden wie auch das „proklamierte“ Wohlergehen (Peace to prosperity) des Juden Kushner stellen einen eindeutigen Verrat am Jüdischen Volk dar, ja, im Grunde eine der Heiligen Schrift zuwider laufende Verführung weg vom Versprechen Gottes für Sein Volk Israel. Dies belegt, dass Kushner von einem falschen prophetischen Geist „befähigt“ und getrieben ist. Trump wiederum verkündete gleich nach der Zusage Bachrains, seine Beziehungen zu Israel nun ebenfalls zu normalisieren, dass die

Arabischen Staaten schon Schlange stehen würden, es ihnen gleich zu tun. Für Israel DIE Befreiung von der Bedrohung durch seine bisherigen Todfeinde, für Trump und Kushner DIE Chance, in die Hall Of Fame der großen der Geschichte aufgenommen zu werden, wenn nicht noch weitaus mehr als das!

Ihre hohen Ziele, ausführlich dargelegt während der Konferenz im Juni 2019 in Bahrain zur Lancierung von Trump‘s „Jahrhundertdeal zur Beendigung des seit 70 Jahren schwelenden Konfliktes zwischen Israel und den Palästinensern“, muteten zugegebenermaßen für manche anfangs doch recht utopisch an, weshalb „Advisor“ („Ratgeber“ - so der offizielle Titel) Jared Kushner am 25. Juni 2019 an die Teilnehmer der Konferenz appellierte, „sich nur einen Moment lang mal eine neue Realität im Nahen Osten vorzustellen“, denn „schon viel zu lange ist das Palästinensische Volk gefangen in ineffizienten Strukturen der Vergangenheit. Der Peace To Prosperity Plan (Frieden zum Wohlstand Plan) ist ein Rahmenwerk für eine strahlendere, florierendere Zukunft für das Palästinensische Volk und die Region, und er ist eine Vision dessen was möglich ist, wenn Friede herrscht.“

Ein umfassender Frieden in Nahost jedoch wäre ein Wunder, von dem bisher kaum jemand zu träumen wagte. Doch Wunder sind grundsätzlich etwas Unvorstellbares bis sie geschehen, und mit „mächtigen Zeichen und Wundern“ wird der Pseudo-Prophet des Antichristen wahrlich nicht geizen, das wissen wir aus der Heiligen Schrift. Die Lösung des Nahostkonfliktes ist hier nur der Einstieg – ich bin mir sicher, dass hier gerade vor unseren Augen das weiße Pferd von der Koppel zur Box geführt wird, damit kurz nach der bevor stehenden Entrückung der Gemeinde schließlich als 1. Siegelgericht der Antichrist als weißer Reiter mit dem Bogen aufsitzen kann (dazu später mehr), um begleitet von weiteren „Wundern“ sich seinen Weg zur Weltherrschaft frei zu schießen!

Das verführerische Friedensparfum Kushner‘s, welches er zusammen mit Trump versprüht, stinkt zum Himmel, denn was mich ganz besonders erschreckt, ist die Selbstverständlichkeit, mit welcher er von „Peace to Prosperity for the Palestinian People“ spricht, von „Frieden zum Wohlstand für das Palästinensische Volk“ (https://trumpwhitehouse.archives.gov/peacetoprosperity/) - dies ist im Angesicht der Heiligen Schrift ebenso wie der wahren Historie des Nahen Ostens Hochverrat, und ich kann mich nur wundern, wie der Jude Kushner nicht davor zurück schreckt, die Wiege seines eigenen Volkes ins Schwanken zu bringen durch die Anerkennung eines Märchenvolkes als „Palästinensisches Volk“, jener seit Jahrzehnten drohenden blutigen Faust der Muslimischen Welt über Jüdischem Eigentum, nur um einen von Menschen gemachten „Frieden“ zu schaffen. Dabei spielt es keine Rolle mehr, ob überhaupt und wenn in welchem Ausmaß im Zuge der von Kushner angekündigten „schmerzlichen Kompromisse für beide Seiten“ die Araber ein eigenes Territorium be- bzw. erhalten. Das „Produkt“, welches Trump und Kushner verkaufen wollen, ist “Friede und Wohlergehen für das Palästinensische Volk und die Region“, der Preis ist die Wahrheit über das Geburtsrecht Israels und die tatsächliche Herkunft der meisten sog. „Palästinenser“. Dieser „Friedensplan“ ist unzweifelhaft von Anfang an auf Lügen gegründet und zeigt die Handschrift seines eigentlichen Autors, des Vaters der Lüge, Satan höchst persönlich - Ich bin sicher, dass er darum von „Erfolg gekrönt“ sein wird, oder wie wir in der Schrift in Daniel 9, 27 lesen können: „Für eine Woche (d.h. sieben Jahre) wird der Fürst (Antichrist) einen starken Bund mit den Vielen schließen.“

Welche den Glauben seiner Väter verleugnende Haltung Kushner bei gründlicher

Betrachtung an den Tag legt, wird in seiner Rede zur Eröffnung der US-Amerikanischen Botschaft deutlich (die wir uns nachher noch näher im Wortlaut anschauen werden), in welcher er als Gesandter und Stellvertreter des Präsidenten mit demonstrativem und prophetisch anmutendem Pathos „feststellte“, dass Jerusalem eine Stadt bleiben müsste, in der jeder, egal ob Jude, Christ oder Muslim seinem eigenen Glauben gemäß „Gott anbeten“ könnte. Die Anerkennung des „Volkes der Palästinenser“ und die Gleichsetzung von Menschen aller Religionen als „Anbeter Gottes“ zeigen, welches Geistes Kinder Trump und Kushner in Wahrheit sind!

Wo bleibt hier der Widerstand nicht nur der US-Amerikanischen Christen? Fehlanzeige, denn deren geistliches Alarmsystem wurde schon lange lahm gelegt von den Sedierungsspezialisten aus dem Trump-Kushner-Lager!

Weshalb nur erkennt kaum jemand die Gefahr, welche von dieser aalglatten und auf Hochglanz polierten „Friedens-Mission“ ausgeht? Denn politisch bedeutet sie die Preisgabe des Geburtsrechtes Israels auf das gesamte biblisch verbriefte Heilige Land, geistlich beinhaltet sie unweigerlich das Verbot, einen eigenen Absolutheitsanspruch auf Wahrheit über die Person Gottes zu erheben - vordergründig um nicht wieder Streit unter den Völkern über den rechten Glauben aufkeimen zu lassen und somit den Frieden und mit ihm das Wohlergehen von Millionen von Menschen zu gefährden, in Wahrheit jedoch weil der Antichrist schon sehr bald allein als Gott anerkannt werden will. Da jedoch der Glaube an den Gott der Bibel und die Herrschaft des Antichristen sich gegenseitig ausschließen, sind nach der Schrift nicht nur die Einstellung des Tempeldienstes, die Besetzung des Tempels selbst und das Verbot der Anbetung Gottes, sondern unausweichlich die schlimmste Verfolgung aller Zeiten die Folge, „wie seit Anbeginn keine da gewesen noch je sein wird“. Dieser Auslöschungsversuch jeglicher jüdischer Identität als auserwähltes Volk des einzig wahren Gottes ist nicht eine ferne Bedrohung, sondern wirft dieser Tage – nicht nur durch die Gewöhnung der Menschheit an einen wachsenden Antisemitismus als Normalität - schon die Schatten seines Nahens voraus.

Who is who, und wer mit wem

Ich bin fest davon überzeugt, dass neben dem regen Treiben Roms in Puncto Interreligiöser Dialog vor allem durch die Verbindung zwischen dem Trump-Kushner-Clan und Jerusalem hinter den weltpolitischen Kulissen richtungsweisende Hebel umgelegt wurden und werden, ja, dass der Friedenswunder-Zug des Antichristen schon längst Fahrt aufgenommen hat, wie wir ja an den rasant voran schreitenden Entwicklungen in den Beziehungen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten erkennen können. Deshalb halte ich es für dringend geboten, näher auf die Tatsache einzugehen, dass sich die Familien Trump, Kushner und Netanjahu nicht erst seit gestern kennen.

Auf Videoaufnahmen aus dem Jahre 1996 sieht man Donald J. Trump als einen der geladenen Gäste anlässlich der amerikanisch-israelischen Vorträge, die Netanjahu - der „ehemalige US-Geschäftsmann und Akademikersohn mit amerikanischer Eliteausbildung“, wie ihn unlängst ein deutsch-französisches Nachrichtenmagazin beschrieb - als damals neu gewählter Israelischer Ministerpräsident während seiner Antrittsreise in den USA hielt. Netanjahu wollte den Amerikanischen Traum nach Israel bringen und suchte hierfür Investoren, da konnten echte Israelfreunde wie die Trumps natürlich nicht nein sagen,

zumal deren Beziehungen zu Israel noch wesentlich weiter zurück reichen.

FRED C. TRUMP, who donated the land for the Talmud Torah of the Beach Haven Jewish Center, 723 Ave. Z, discusses the impressive future with the assemblage at last week's ground-breaking.

Rabbi Wagner und Fred Trump; Foto: KiKar Shabbat

So unterstützte Trump Senior schon in den Fünfzigerjahren die Jüdische Gemeinschaft von New York so großzügig, dass manche mutmaßten, er hätte jüdische Vorfahren.
Er förderte zahlreiche Projekte wie z.B. das Long Island Jewish Hospital und spendete 1956 gar das Grundstück 723 Ave. Z in Flatbush, New York, damit dort das Talmud Torah of the Beach Haven Jewish Center gebaut werden konnte, welches noch heute aktiv ist (siehe obigen Zeitungsausschnitt). Und dass Fred Trump ein enger Freund Benjamin Netanjahus schon während dessen Zeit als israelischer Botschafter bei den UN war, ist auch kein Geheimnis.

Sein Sohn Donald John Trump stand und steht seinem Vater in nichts nach und erweist sich nach Ansicht vieler Israelis ebenso als wahrer „Ohev Yyisrael“, als ein wahrer Liebhaber Israels. So spendete er im Laufe der letzten Jahrzehnte großzügig für Jüdische Institutionen in den USA und ebenso in Israel wie z.B. dem Jewish National Fund, dem United Jewish Appeal oder dem Ruzhin-Boyan Hassidic Movement in Jerusalem, um nur ein paar der bekanntesten zu nennen. Zudem steuerte er in den frühen Achzigerjahren hohe Beträge zur Förderung der Infrastruktur für die Wiederansiedlung jüdischer Familien bei, welche im Zuge des Friedensabkommens von 1979 mit Ägypten den Norden der Sinaihalbinsel verlassen mussten.
Darum wundert es nicht, dass er 1983 den jüdischen „National Fund's Tree Of Life Award“ erhielt als „Anerkennung für seinen heraus ragenden Einsatz für die amerikanisch-jüdische Freundschaft und seine Unterstützung Israels“, welcher von der linken Wand seines Büros aus seinen Schreibtisch überstrahlt und ihm derart wichtig ist, dass er 1997 das während seines Umzugs nach Mar-a-Lago verloren gegangene Original durch eine extra für ihn erneut angefertigte Tafel ersetzen ließ.
2005 flossen weitere Summen aus Donald J. Trump‘s Taschen zur Wiederansiedlung der Siedler, welche nach der von Ariel Sharon veranlassten Zwangsräumung von Gush Katif im Gaza-Streifen ein neues Heim benötigten, gefolgt von einer großzügigen Spende an die American Friends of Beit El Institutions, einem Gemeinschaftsfond zur Förderung religiöser Einrichtungen in Samaria.

Weil nun Donald J. Trump im Grunde alles mit den Augen eines „Investors“ betrachtet, stellt sich hier die Frage: Was haben ihm diese „Investitionen“ in Israel gebracht, aber vor allem was erwartet er für die Zukunft? Hierzu könnten gleich drei seiner Tweets vom 21.08.2019 eine Antwort geben, die weltweit für Aufregung sorgten. In diesen übernahm er einen Kommentar des Radiomoderators Wayne Allyn Root aus dessen Show vom 15.08.2019 wörtlich und gab damit gleichsam seine volle Zustimmung: „Trump ist der großartigste Präsident für Juden und für Israel in der Weltgeschichte … und die jüdischen Leute in Israel lieben ihn, als sei er der König von Israel. Sie lieben ihn, als sei er die Wiederkehr Gottes!“

Als ob das noch nicht genug wäre, setzte Trump nur wenige Stunden später noch eins drauf, als er im Verlauf eines Interviews über den Handelskrieg mit China feststellte: „Dies

ist nicht mein Handelskrieg, dies ist ein Handelskrieg, der schon viel früher von einer Menge anderer Präsidenten hätte geführt werden sollen. Irgendjemand musste es tun.“ Dann blickte er demonstrativ zum Himmel und fügte hinzu: „Ich bin der Auserwählte (was er im Nachhinein jedoch als „Scherz“ abtat)!“

Dieses Bild sah ich am 11.10.2019 in meinem Inneren wie ein eingeblendetes Dia

2018 erzählte Donald Trump anlässlich des Besuch von Netanjahu im Oval Office den Journalisten, dass es früher unter amerikanischen Unternehmern eine geläufige Redewendung gewesen wäre, bei einem bevor stehenden schwierigen Deal zu sagen, dieser wäre ja fast so schwer auszuhandeln wie ein Frieden zwischen Israelis und Palästinensern. Auch soll Trump schon als junger Unternehmer geäußert haben, für ihn

würde es die wohl größte Herausforderung darstellen, den als unlösbar geltenden Nahostkonflikt mit einem entsprechenden Deal zu lösen. Im November 2016 stellte Trump während eines Interviews mit dem "Wall Street Journal" fest, dass der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern ein Krieg wäre, der niemals ende, und er hoffe, dass er bei der Erreichung einer Einigung helfen könnte:

"Das ist der ultimative Deal. Ich bin ein Dealmaker, deshalb würde ich gerne das Unmögliche möglich machen. Ich würde es für die Menschheit tun."

Doch auch die Familie Kushner pflegt schon seit mehreren Jahrzehnten gute Kontakte nach Israel, nicht nur aufgrund ihrer eigenen jüdischen Herkunft.
Am 22. Mai 2017 anlässlich eines Besuches des Präsidentenehepaares Trump in Begleitung von Jared Kushner zu Hause bei den Netanjahus erwähnte Sara Netanjahu, dass sie Jared Kushner schon seit seiner Kindheit kennt. Auch arbeitete Vincent Harris (der „Hohepriester des Social-Media-Schmutzes“, wie ihn ein Onlinemagazin beschrieb) als Benjamin Netanjahu‘s vormaliger überaus erfolgreicher Chefstratege „nach getaner Arbeit“ sozusagen im Anschluss für das Team Trump. Trump-Kushner-Netanjahu, fast so etwas wie Family Affairs … Und dass neben Milliarden schweren jüdischen Geschäftsleuten wie dem mittlerweile verstorbenen Casino-König Sheldon Adelson – welcher nicht zufällig wenige Jahre darauf ebenfalls die Wahlkampfkassen von Donald Trump füllte und zudem einer der spend-/honor-ablen Gäste bei der Eröffnung der US-Botschaft am 14. Mai 2018 in Jerusalem war - auch die Eltern von Jared Kushner mit den entsprechenden Geldsummen die Wiederwahl Netanjahus 2009 förderten, erklärt nicht nur, woher Sarah Netanjahu Jared Kushner kennt, sondern reiht sich ein in weitere Details.
So nahm der junge Jared als 17-Jähriger an Informationsreisen nach Israel teil, auf denen Benjamin Netanjahu persönlich den Zuhörern alles Wissenswerte über die Geschichte Israels vermittelte. Dabei erlebte Kushner die blutigen Terroranschläge der sog. Palästinenser hautnah mit, gleich um die Ecke sozusagen, ja, mehrere junge Menschen aus seinem Bekanntenkreis mussten gar in solchen Anschlägen ihr Leben lassen.
Auch sind es keine Familieninterna mehr, dass der „Junge“ ab und an in die Kellerräume umziehen musste, wenn Bibi Netanjahu, der Freund seines Vaters bei ihnen über Nacht blieb und ihm Jared‘s Zimmer überlassen wurde. Da wundert es nicht, dass vor kurzem erst amerikanische Medien spöttelten, Netanjahu hätte schon „in Kushner‘s Bett geschlafen“.

Und noch mehr Spott wurde über „Amerika‘s First Schwiegersohn“ ausgeschüttet, der manchmal abfällig als „ Mittdreißiger mit Grübchen und Babygesicht“ betitelt wurde. „Warum“, schrieb etwa der New-York-Times-Kolumnist Frank Bruni anlässlich Kushners diplomatischer Mission im Irak, „wirft er sich nicht einfach ein rotes Cape über und näht sich ein großes S auf die Brust: SuperJared ist im Anflug?“ Hierzu habe ich auf nachstehender Grafik Superman mit dem Portrait von Jared Kushner und einem „J“ für „Jared“ auf der Brust nachgezeichnet und koloriert und lasse ihn an Kushner‘s Büroturm in der 666 Fifth Avenue vorbei fliegen.

Donald Trumps Schwiegersohn galt bei US-Amerikanischen Medien nicht nur als „Der Trump-Flüsterer“, sondern hatte während Trumps Amtszeit nach Ansicht vieler Beobachter zunehmend eine an Absurdität grenzende Macht- und Aufgabenfülle inne. Amerikanische Medien nannten ihn deshalb auch schon mal den „Secretary of Everything“, den „Einer-Für-Alles-Minister“. Und das hatte seinen Grund, „denn“, so Zeit Online am 11.04.2017,

„Kushner wacht sorgsam darüber, dass außer ihm niemand allzu große Macht über den Präsidenten gewinnt. Die Berater kommen und gehen, am Ende bleibt der Schwiegersohn der starke Mann im Trump-Umfeld.“

Gegenüber Vanity Fair äußerten mehrere Personen unter der Zusage der Anonymität: „Jared Kushner ist ein freundlicher, charmanter und **sanftmütiger** Kerl, der lange übergangen worden ist.“ Fragt man jedoch Mietrechtsaktivisten, so bezeichnen ihn diese nicht selten als „Slum Lord“, als **gnadenlosen** Immobilien-Hai, der auf oftmals brutale Art und Weise Mieter wie ehemalige Mieter von Sozialwohnungen drangsaliert und schon manche Existenz ruiniert hätte. Und auch wenn er sich mittlerweile aus dem operativen Geschäft zurück gezogen hat, verdiene er durch seine Anteile immer noch kräftig am Unrecht mit. TULSA WORLD wiederum bezeichnete ihn als den „geschmeidigsten und aalglattetsten Akteur am Hofe von König Donald!“

Auf capital.de war am 20.01.2017 zu lesen: „Kushner Senior lud über Jahre hinweg einen Politiker nach dem anderen zu Fundraising-Feiern in sein Heim. Als Kind war es Jareds Aufgabe, die Politiker den versammelten Gästen vorzustellen, vor aller Augen und Ohren ratterte er Ämter und Leistungen herunter. Kushner Senior nahm seinen Sohn mit auf Baustellen und zu Meetings. Der Vater soll seine Familie einmal die „jüdischen Kennedys“ genannt haben – gut aussehend, **gut vernetzt**, gut betucht.“

Schon im jungen Alter von 24 Jahren musste er wegen einer Gefängnisstrafe seines Vaters die Leitung des Familienimperiums übernehmen. Hierzu schrieb ntv.de am 29.11.2016: „Zwei Jahre nachdem er das Unternehmen übernommen hatte, organisierte der Enkel von Holocaust-Überlebenden - jetzt gerade mal 26 Jahre alt - den Kauf eines Wolkenkratzers in der 666 Fifth Avenue für 1,6 Milliarden Dollar. Es war der bis dahin teuerste Immobiliendeal der amerikanischen Geschichte. 2008 war Jared bereits Vorstandsvorsitzender von Kushner Properties. Damals datete er bereits Trumps Tochter Ivanka aus erster Ehe. Im Jahr darauf heiratete er sie, vorher trat sie zum jüdischen Glauben über.“ - Und mit den jüdischen Traditionen nimmt er es so genau, dass nicht

allein Ivanka sich seit dem Jael nennt, sondern bei den Kushners am Shabbat sogar die Telefone ausgeschaltet bleiben. „Ich finde, dass das Judentum eine wunderbare Blaupause für Familienzusammenhalt gibt“, sagte Ivanka dem Magazin „Vogue“. „Von Freitag bis Samstag tun wir nichts außer Zeit miteinander zu verbringen. Wir telefonieren nicht einmal.“

„Sehr gut“ wäre noch untertrieben, müsste man die Vernetzung Jared Kushners bis hinein nach Israel bezeichnen. Unermüdlich war und ist der „Gesandte Trumps“ um den Erdball unterwegs, um immer weiter seine Fäden um den Globus zu spinnen. Und er hat eine klare Botschaft, die ganz besonders in seiner Rede zur Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem am 14. Mai 2018 zum Ausdruck kommt, aus der ich nachfolgend einige Aussagen anführen möchte, die ich aus dem Englischen übersetzt habe.

Vorher jedoch möchte ich eine Begebenheit nicht unerwähnt lassen: Zwei Tage nach der Wahl Trumps zum Präsidenten flog Casino-Milliardär und Zeitungsmogul Sheldon Adelson nach New York, um sich mit Donald Trump zu treffen. Diesmal nicht mit vollen Taschen für dessen Wahlkampf sondern nun in einer ganz besonderen „historischen Mission“. Hinterher rief er den Präsidenten der ZOA, Morton Klein an: “Mort, ich komme gerade aus dem Trump Tower. Ich bin so aufgeregt. Ich habe Donald Trump darauf gedrängt, und er hat mir versprochen, dass er während seiner vierjährigen Amtszeit die Botschaft nach Jerusalem verlegen würde.“ Und Trump hielt Wort, wie Kushner während seiner Ansprache nicht vergaß zu betonen. Somit ist klar, dass bei diesem bedeutenden Ereignis Sheldon Adelson eine wesentliche Rolle spielte, ebenso wie bei der Anerkennung der Golan-Höhen als israelisches Territorium!

Doch hier nun Jared Kushners Worte:

„Jerusalem ist das ewige Herz des Jüdischen Volkes“

„Ich fühle mich ganz besonders geehrt, heute hier zu sein als Stellvertreter des 45. Amerikanischen Präsidenten, Donald J. Trump … Während Präsidenten vor ihm ihre Zusicherung, die Botschaft nach Jerusalem zu verlegen, zurück gehalten hatten, hat, kaum war er im Amt, dieser Präsident geliefert, denn wenn Präsident Trump ein Versprechen gibt, dann hält er es“

„Wenn wir (die USA und Israel) zusammen stehen für die Prinzipien und Werte, die wir gemeinsam teilen, so scheinen wir als Licht der Gerechtigkeit auf diese Welt. Israel beweist jeden Tag die grenzenlose Macht der Freiheit. Dieses Land ist das einzige Land im Mittleren Osten, in dem Juden, Muslime und Christen und viele andere Menschen aller Glaubensrichtungen daran teilhaben und ihrem Glauben gemäß anbeten. Israel schützt … das Recht jedes Einzelnen, sein Gott gegebenes Potential zu entfalten“

„… Frieden, der die Konflikte der Vergangenheit überwindet, um unseren Kindern eine noch strahlendere und noch grenzenlosere Zukunft zu geben“

„Wir glauben daran, dass es für beide Seiten möglich ist, mehr zu gewinnen als zu geben, auf dass alle Menschen in Frieden leben könne, sicher vor Gefahr, frei von Furcht und in der Lage, ihre Träume zu verwirklichen“

„Jerusalem ist eine Stadt, die einzigartig ist in der Geschichte der Zivilisation. Kein anderer Platz kann für sich beanspruchen, für drei Weltreligionen bedeutend zu sein. Darum hat Präsident Trump mehrmals die Führer in dieser Region aufgerufen, den Status Quo bezüglich der Heiligen Stätten Jerusalems beizubehalten, einschließlich des Tempelberges, auch bekannt als Haram esh-Sharif … sie (diese Führer) haben zu viel Schmerz, Trauer und verpasste Gelegenheiten gesehen, und sie denken es ist Zeit etwas besseres zu tun“

Bildschirmfoto BBC-YouTube-Video "Jared Kushner speaks at the opening cermony of the US embassy in Jerusalem"

„Im Laufe der Geschichte war Jerusalem das Opfer von Krieg und Eroberung … aber das muss nicht so weiter gehen. Jerusalem muss eine Stadt bleiben, die Menschen aller Glaubensrichtungen zusammen bringt, um zu besichtigen, anzubeten und sich gegenseitig zu achten und die Majestät der Geschichte wert zu schätzen und die Herrlichkeit von Gottes Schöpfung“

„Zu Israels 70. Geburtstag wird eine neue Seite des bleibenden Friedens aufgeschlagen“

„Wenn dann Frieden herrscht, werden wir zurück schauen auf diesen Tag und uns daran erinnern, dass diese Reise zum Frieden begann mit einem starken Amerika, das die Wahrheit anerkannte“

„Das Streben nach Frieden ist das edelste Streben der Menschheit. Ich glaube, dass Frieden in Reichweite ist, wenn wir es wagen zu glauben, dass die Zukunft sich von der Vergangenheit unterscheidet, dass wir nicht dazu verdammt sind, die Vergangenheit nochmals zu leben und dass die Weise wie Dinge waren nicht die Art sein muss, wie sie für immer bleiben. Es wird kein einfacher Weg sein, und er wird angefüllt sein mit

schwierigen Augenblicken und harten Entscheidungen, aber wenn wir groß träumen, wenn wir mit Mut anführen, dann werden wir die Richtung für Millionen wenden von hoffnungslos hin zu grenzenlos“

„Heute machen wir einen weiteren historischen Schritt in diese Richtung. Ich bin zuversichtlich, dass als Ergebnis unsere Nationen stärker sein werden, unsere Völker noch mehr prosperieren und unsere Zukunftsaussichten noch reicher gefüllt sein werden mit dem Versprechen des Friedens“.

Was die Aussagen über Israel und Jerusalem angeht, so sprechen sie vielen in Israel aus dem Herzen. Besondere Aufmerksamkeit erregt bei mir jedoch seine Wortwahl beim Thema Religion. Darum möchte ich erneut fragen, wen oder was Kushner mit „Gott“ meint, wenn er wiederholt vom friedlichen Zusammenleben aller Glaubensrichtungen spricht, davon, dass Jerusalem eine Stadt bleiben müsse, in der jeder seinem Glauben gemäß anbeten kann. Seine Worte über Frieden und Religion, sie könnten aus der Feder des verstorbenen Papst Franziskus als unermüdlichem „Wir-sind-alle-Gottes-Kinder-Propheten“ stammen.
Was Franziskus und Kushner – welcher dem Modern Orthodoxen Judentum angehört - angeht, so würde mich nicht wundern, wenn diese beiden schon bald in einen „diplomatischen“ Austausch hinter den Kulissen getreten waren. Sollte dies der Fall gewesen sein (und die Mitte Juli 2019 vom damaligen US-Außenminister Mike Pompeo während der Konferenz zur Förderung der Religionsfreiheit mit über 1000 Vertretern aus 106 Nationen angekündigte „Allianz für Religionsfreiheit“ und ihre nachfolgende vorhin schon angesprochene präsidialen Order vom 2. Juni 2020 scheinen dies zu bestätigen), so muss das Ergebnis auf jeden Fall als desaströs bezeichnet werden! Und dass selbst in Israel die im interreligiösen Geist gesprochenen Worte Kushners‘s auf fruchtbaren Boden gefallen sein dürften, zeigte sich in der Stellungnahme von Israels damaligen Staatspräsident Reuven Rivlin am 21.04.2019 anlässlich der blutigen Terroranschläge auf christliche Kirchen in Sri Lanka: „Wir sind alle Gottes Kinder; eine Attacke auf eine Religion ist eine Attacke auf uns alle!“

Alarmierend finde ich zudem folgende Aussagen Kushners: „Zu Israels 70. Geburtstag wird eine neue Seite des bleibenden Friedens aufgeschlagen“, und „Wenn dann Frieden herrscht, werden wir zurück schauen auf diesen Tag und uns daran erinnern, dass diese Reise zum Frieden begann mit einem starken Amerika, das die Wahrheit anerkannte“. Momentan steht die Mehrheit der Völker aber nicht hinter den USA und erst recht nicht hinter Israel – von welcher neuen Seite spricht Kushner hier also? Macht denn schon der Umzug einer Botschaft eine politische Wende aus? Oder kommt da noch mehr, ja, ist dies gar als klare Kampfansage an alle Widerständler gegen diese „Reise zum Frieden für die Völker“ gemeint, an alle, die nicht erkennen wollen, dass wenn sogar Frieden in Jerusalem, dem Zankapfel der Völker von Alters her möglich sei, auch der Rest der Menschheit mit all ihren Konflikten und Kriegen einen allumfassenden Frieden als dauernden Zustand erfahren könnte (was ich auf nachstehender Grafik darstelle)?

Und noch etwas sollte uns stutzig machen: Kushner‘s Betonung liegt schwerpunktmäßig auf dem „Wir“, während seine Äußerungen zum Thema Glauben auf einem sehr allgemeinen und Interreligiös-kompatiblen Level verharren – dies erinnert mich (ähnlich wie bei Elon Musk‘s interplanetaren Visionen) unweigerlich an den Turmbau zu Babel, bei welchem das große „Wir“, d.h. die Menschliche Zivilisation sich selbst ein Denkmal setzen

und gleichsam Gottes Anspruch auf Unterordnung eine klare Absage erteilen wollte. Gott als der wahre und einzige Gott, d.h. der Gott der Bibel spielt bei Kushner und Trump - bei biblisch korrekter Prüfung ihrer Verlautbarungen - keinerlei Rolle, vielmehr bedienen sich beide des religiösen Vokabulars, wenn es ihnen angemessen erscheint, vergleichbar mit dem gezielten Einsatz von Key-Visuals, also von die Blicke der Kunden einfangenden Werbeträgern (wie z.B. dem Reklameschild am Verkaufsstand einer Werbedame im Kaufhaus), um selbst religiöse Menschen zu vereinnahmen, insbesondere jene, die sich nicht vom Geist Gottes leiten und vor diesen beiden Blendern warnen lassen.
Eines wird beim Anschauen des Videos nicht nur anhand der Gestik Kushners klar: Hier „prophezeit“ der Mann aus Hausnummer 666, was aus seiner Sicht schon bald geschieht, ja, was, so scheint er zu wissen, schon längst beschlossene Sache ist.

Kushner schrieb nicht nur etliche Reden Trumps, sondern managte maßgeblich dessen (nicht gerade zimperlichen) Wahlkampf 2015/2016. Er legte die Termine und Orte von Trump‘s Wahlkampftouren fest und nutzte seine guten Kontakte ins Silicon Valley, um mit Unterstützung von über 100 Internetspezialisten und Datenanalysten von San Antonio, Texas aus die digitalen Wahlkampfinitiativen mit dem Codenamen „Project Alamo“ zu starten. Bei diesen wurden sog. Big Data-Instrumente eingesetzt, nicht nur um das Spendenaufkommen zu erhöhen, sondern vor allem um Anzeigen in den Social Networks zur Entscheidungsbeeinflussung von fast 14 Millionen gezielt ausgewählten potentiellen Wählern zu schalten - Die Wahl von Donald J. Trump zum 45. Präsidenten der USA wurde maßgeblich an den Flachbildschirmen gewonnen und das auch noch mit einem vergleichsweise geringen Budget, weshalb Kushner auch als die „Größte Überraschung der Wahlen 2016“ galt. „Jared versteht die Onlinewelt auf eine Art, wie traditionelle Medienleute es nicht tun“, so der ehemalige Google-Chef Eric Schmidt gegenüber dem Forbes-Magazin. „Er hat das Wahlkampfteam mit schmalsten Mitteln und neuer Technik

zusammengestellt – und er hat gewonnen. Das ist eine große Sache.“ Trump und Kushner, der König und sein generalbevollmächtigter Gesandter, könnte man sagen, der letztere den ersteren immerfort preisend und die Öffentlichkeit bei seinen Auftritten von dessen Mission überzeugend.
Jared Kushner‘s „Berufung“ lässt sich in wenigen Worten zusammen fassen: „Die Welt braucht Donald J. Trump, sie hat es nur noch nicht erkannt. Ich werde ihr dabei helfen!“

Bei dieser Mission kann er auf seine persönliche Einflussnahme auf die verschiedensten Social-Media-, Finanzivestment- und Immobilienunternehmen bauen, wie z.B. Observer.com, Beny Steinmetz Group Resources (BSGR), Thrive Capital, Cadre.com, um nur ein paar davon zu nennen.

Frank Bruni schrieb am 5. April 2017 in seinem Beitrag in der New York Times mit dem Titel ´Jared Kushner, Man of Steel` ebenfalls: „SuperJared has taken flight – SuperJared im Anflug! ... Er ist Trump‘s Point Man (d.h. sein Mann in herausragender Position, eine militärische Bezeichnung für einen Top Soldaten, der durch unbekanntes und unsicheres Terrain voran geht) in den Verhandlungen mit den Chinesen, sein Mittelsmann in Mexiko, etc. …“ Trump hätte viele offene und wichtige Posten einfach nicht neu besetzt, denn er hätte sich gedacht ´Jared macht das schon ...`. Und dessen Plan für diese weite Front wäre sehr klar: Er erledigte einfach alles selber! Schließlich wurde er zum Ratgeber und Drahtzieher Trumps im Hintergrund und war zunehmend auch auf öffentlicher Bühne national wie international zu sehen. So erschien er nicht selten unangekündigt schon Tage vor einem offiziellen Staatsbesuch der zuständigen Minister (hinter den Kulissen sozusagen), weshalb ihn die Washington Post den „shadow secratary of state“, d.h. den Schatten-Außenminister nannte.

Auf seinen „Special Missions“ überraschte er immer wieder. So sagte Kushner, er hätte während eines Treffens in Bagdad den Irakischen Premierminister Haider al-Abadi „umgehauen“ mit Wissen über das Land, welches er sich (sozusagen nebenbei) angeeignet hatte, während er auf den Ski-Lift wartete. Seine Frau Ivanka (Jael) meinte hierzu, diese Fähigkeit ihres Mannes Jared wäre nichts besonderes … Darum hat ihn auch Trump mit dem „brokering“ (Aushandeln) des Friedens im Heiligen Land beauftragt – und diese „Mission Impossible“ erfüllt er unbeirrt selbst über die Wahlniederlage gegen Joe Biden hinaus, und nichts und niemand hält ihn dabei auf, was Trump so beschrieb: „Wenn es einer kann, dann er!“ Und wie Kushner mit solchen verfährt, die seinen Zielen im Weg stehen, zeigten schon allein die „personellen Entscheidungen“ im Weißen Haus mehr als deutlich!

Interessant ist hierbei auch die persönliche Einschätzung der Persönlichkeit von Jared Kushner durch die bekannte Schauspielerin Natalie Portman als seiner ehemaligen Mitstudentin. Gegenüber dem "Late Show"-Gastgeber Stephen Colbert meinte sie ernüchtert: „Leider gibt es nicht viel Lustiges über jemanden zu sagen, mit dem man befreundet war und der zum Super-Bösewicht wird.“ Dabei bezog sie sich auch auf eine gnadenlos anmutende Äußerung Kushners in einem Interview: „Es ist wie ein Peeling, wenn man wegen der Politik Freunde verliert.“ Colbert fragte deshalb Natalie Portman: „Dann sind Sie ja im Grunde eine tote Hautzelle?“ „Ja“, antwortete Portman, „und darauf bin ich stolz.“
Wie viele solcher Peeling-Leichen noch folgen, werden die kommenden Jahre zeigen.

Die Heilige Schrift macht deutlich, dass das Peeling des Pseudo-Propheten entlang der

Friedenswunderzugbahntrasse nicht ohne „Blutvergießen“ von globalem Ausmaß abgeht, vor allem je näher sie dem Zielbahnhof kommt:

„Ich sah die Seelen aller, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses für Jesus und des Wortes Gottes willen. Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet und sie hatten das Kennzeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand anbringen lassen.“ Offenbarung 20, 4

Manche christliche Autoren hingegen glaubten in Kushner eine Art „David“ erkennen zu können, welcher Amerika (wieder) zu Glanz und Gloria gegen die anti-amerikanischen und anti-israelischen Goliaths dieser Welt führen sollte, wobei sie angefeuert wurden durch das „Redens Gottes“, welches von falschen Propheten „verkündigt“ wurde. So soll der 2016 verstorbene Kim Clement als einer der bekanntesten schon 2007 den Einzug Trumps ins Weiße Haus als „Gottes Geist erfüllten und betenden Präsidenten“, ja, sogar als „Trump, the Trumpet of God (zu Deutsch: Trump, die Trompete Gottes)“ vorher gesagt haben, gefolgt im Jahre 2014 von der Ankündigung des „Kommens des Auserwählten Gottes“, was seine eigenen hinterbliebenen Prophetenjünger in der Person Kushners als erfüllt ansahen und demzufolge auch die „volle Unterstützung“ der beiden auserwählten Heilsbringer Trump und Kushner als Gottes Willen einforderten.

Apropos falsche Propheten, woran können wir diese erkennen? Dazu lösen wir mal ihre Hosenträger und schauen, was sich unter ihren „So-Spricht-Der-Herr-Hosen“ versteckt: Sie ziehen die frommen Massen an; sie reden sehr allgemeine Worte des Trostes; sie geben vor, über ihr exklusives geistliches WLAN immer Verbindung zur himmlischen Cloud zu haben, sodass wie auf Abruf (die nötigen vollen Hallen und Gemeindehäuser als Showbühne vorausgesetzt) „Gott gerade jetzt zu euch spricht“; sie haben einen gut getarnten und dennoch unstillbaren Hunger nach Anerkennung und dementsprechend einen „heiligen Zorn“ auf alle, die sie hinterfragen; im Gegensatz zu wahren Propheten, welche nicht davor zurück schrecken, selbst engsten Freunden die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie dies in Misskredit bei jenen bringen könnte (denn sie sind allein Gott verpflichtet!), lassen sich falsche Propheten vor den Karren ihrer „Auftraggeber“ spannen und „prophezeien“ mitunter sogar gegen deren Feinde (ungeachtet der Möglichkeit, dass jene in Wahrheit Freunde Gottes und treue Zeugen Christi sein könnten); sie haben stets „gute Nachrichten“ für jene, die sie und ihren „Dienst“ (vor allem finanziell) unterstützen und überhören bzw. übersehen großzügig deren Laster und Schandtaten; sie „sehen“ das, was alle hoffen und gerne hören wollen, weshalb eine „glorreiche Zukunft“ und das „mächtige Wirken Gottes“ ihre Verkaufsschlager sind (Beispiel Kim Clement: „Ich kann dich in der Zukunft sehen, und die sieht besser aus als heute!“); sie versprechen im Namen Gottes eine neue Erweckung für die jeweilige Gemeinde, Stadt oder besonders gerne auch für die ganze Nation (dass die Gemeinde dafür bereit bzw. heilig genug sei, hätte sie ja schon allein dadurch bewiesen, dass sie diese Propheten eingeladen hat ...); sie bestimmen in anmaßender Weise über „gut und böse“, wobei gut jene sind, die sie anerkennen und böse solche die sie hinterfragen oder gar entlarven; sie reden selten über Gottes Gebote und sind nicht sonderlich an gründlicher und fortlaufender Bibellehre interessiert (sie sind Experten auf „ihrem Gebiet“); sie touren von einer heiligen Halle zur nächsten, sind aber nicht bereit, sich einer von ihrem Dienst unabhängigen geistlichen Autorität unter zu ordnen, die sie und ihr Tun am Maßstab des Wortes Gottes messen und sie korrigierend begleiten könnte (sie haben als Alibi meist ihre eigene Basisstation als „Heimatgemeinde“); sie sind nicht an bleibender Frucht für die Ewigkeit interessiert, sondern daran, ihr eigenes kleines Königreich zu errichten mit ihnen selbst als Mittelpunkt;

sie ahmen das „Wirken des Geistes“ nach, um „Amen, Bruder“ oder „Danke, Herr“ zu hören als Beleg dafür, dass „sich der Geist Gottes mächtig unter den Zuhörern bewegt“, wodurch sie diese zu „Zeugen“ der durch sie vermittelten „himmlischen Atmosphäre“ machen (wer könnte dem dann noch widersprechen, ohne als „Ungläubiger“ die „heiligen Massen“ gegen sich aufzubringen …); sie dienen nicht den Menschen, sondern missbrauchen deren Bewunderung als Ich-Stütze zur Schaffung ihrer eigenen Ersatzidentität; sie stellen sich nicht der Wahrheit über ihr Leben, sondern „stehen über den Dingen“ als Bevollmächtigte Gottes; sie haben falsche Visionen, die gewaltig und immer hoffnungsvoll klingen, jedoch am Ende die Herzen nicht verändern und niemandem wirklich helfen, weil sie kein originales Reden aus dem Herzen Gottes sind, sondern „Kunden orientierte Neuauflagen“ längst bekannter und schon oft verkündeter Offenbarungen; sie führen öffentlichkeitswirksam ihre „guten Taten“ wie soziale Werke etc. als Belege ihrer Demut vor; weil in ihre „Der-Herr-Ist-Heute-Abend-Zu-Sprechen-Shows“ verzweifelte und ehrlich nach Hilfe suchende Menschen mit glaubender Erwartungshaltung kommen, geschehen auch Zeichen und Wunder, doch das größte von allen, die Rettung von unerlösten Herzen oder die Rückkehr von entmutigten und in Sünde gefallenen Gotteskindern, bleibt meistens aus!

Trotz all der „positiven Beurteilungen“ Trumps und Kushners durch „heilige Entscheider“ im Volke Gottes mehren sich auch die Stimmen derer, die sich fragen: „Könnte möglicherweise Trump der Antichrist und Kushner sein Pseudo-Prophet sein, es spricht doch schließlich auffallend viel dafür?“ Und es ist wahr: Wenn man eine „Antichrist-Checkliste“ machen und die Biographien, Worte und Taten der beiden daran anlegen würde, so kämen auf der Liste der Prüfkriterien zu den auffallend vielen schon abgehakten Übereinstimmungspunkten stetig weitere hinzu.

Da im Altertum in Israel Nachnamen nicht wie heute üblich waren, sondern lediglich „Bar ...“ was „Sohn von ...“ bedeutet, um die Person zu konkretisieren, falls es evtl. noch andere mit demselben Vornamen am selben Ort gab, schauen wir uns einmal die beiden Vornamen von Donald John Trump genauer an: Donald leitet sich von dem schottisch gälischen Wort Domhanll ab, welches „Herrscher der Welt“ bedeutet. John wiederum ist die Anglisierung des hebräischen Wortes Yohanan, was mit „Gnadengabe Gottes“ oder „von Gott begnadet“ übersetzt wird. Würde also Donald John Trump nach seinem Namen gefragt, so müsste er historisch wie linguistisch korrekt antworten: „Ich bin der von Gott begnadete Herrscher der Welt“!

Am 17.05.2016 titelte BILD.de „Donald Trump: Wie ich die Welt regieren will“ und brachte einige Auszüge aus Trump‘s Manifest „Great again! – Wie ich Amerika retten werde“. Hier ein paar dieser Aussagen:

„Amerika ist das mächtigste Land der Welt und wir sollten uns nicht scheuen, das auch zu sagen. Der berühmte Boxer ‚Iron Mike‘ Tyson formulierte seine Philosophie einmal so: ‚Jeder hat einen Plan – bis er eines auf die Fresse bekommt.‘ Als Allererstes müssen wir unsere Fähigkeit stärken, jemandem auch tatsächlich auf die Fresse hauen zu können.“

„Es ist an der Zeit, wieder zu gewinnen … An einigen Orten der Welt ist massive Gewaltanwendung erforderlich.“

„Meine Herangehensweise an die Außenpolitik beruht auf einem starken Fundament: Von einer Position der Macht aus agieren. Und das bedeutet, wir müssen das stärkste Militär

der Welt unterhalten, und zwar das mit Abstand stärkste. Wir müssen Bereitschaft zeigen, unsere wirtschaftliche Stärke dafür zu nutzen, diejenigen Länder zu belohnen, die mit uns arbeiten, und diejenigen zu bestrafen, die es nicht tun."

Die Bibel definiert den Antichristen in 2. Thessalonicherbrief 2, 3 als den „Sohn der Zerstörung" (υἱὸς τῆς ἀπωλείας). Ich meine, es ist nicht uninteressant, sich einmal anzuschauen, wie die Medien Donald Trump wahrnehmen. Darum hier ein paar Beispiele:

Am 12.11.2016 bezeichnete der SPIEGEL die Wahl Trumps zum Präsidenten als „Das Ende der Welt wie wir sie kennen".

Der STERN stellte in seiner Ausgabe vom 19.01.2017 mit der Überschrift „Der Imperator" folgende Frage: „Wie Donald Trump die Welt verändern will, und warum das so gefährlich für uns ist."

Einen Tag später titelte die Frankfurter Allgemeine Woche: „Der ZERSTÖRER – Donald Trump legt die Axt an die bestehende Ordnung in Amerika und in der Welt".

Am 9. Februar 2017 wählte wiederum der STERN die Überschrift: „Trump gegen den Rest der Welt – selbstherrlich, rücksichtslos und unberechenbar – wie der neue US-Präsident die Demokratie bekämpft".

Am 20.01.2018 veröffentlichte n-tv.de einen Kommentar mit der Überschrift „Ein Jahr Trump: DER ZERSTÖRER".

„Trump ist der große ZERSTÖRER des Westens", so Oliver Stuenkel, Professor für Internationale Beziehungen, am 2. August 2018 im Stern-Interview.

Am 27.12.2018 brachte die Hannoversche Allgemeine einen Artikel mit der Überschrift „Donald Trump: Der enthemmte ZERSTÖRER".

Am 4. Juni 2020 prangte ebenfalls auf der Titelseite des STERN „DER ZERSTÖRER" mit einem Foto von Trump in Angriffsmodus und weit aufgerissenem Mund.

Nur zwei Tage später folgte der Spiegel mit der Überschrift: „Der Feuerteufel", mit dem zündelnden Trump vor seinem Schreibtisch im Oval Office.

„Er ist nicht nur spaltend. Er ist ein ZERSTÖRER. In seiner Gegenwart zu sein, lässt dich sterben", äußerte NBA-Coach und Trainer der US-Olympiaauswahl, Gregg Popovich, gegenüber dem Magazin „The Nation" Anfang Juni 2020.

Auch tragen die meisten Bücher über Donald Trump in ihren Titeln Begriffe wie Furcht, Kampf gegen die Demokratie, etc..

„Die Republikaner sind völlig verrückt geworden. Diese Partei existiert eigentlich nicht mehr. Sie haben solche Angst vor Trump und seinen Unterstützern, dass sie den Verstand verloren haben. Trumps Sündenregister ist endlos, zahllose weitere Anklagen werden folgen, aber sie lassen ihn einfach weitermachen."

Bestsellerautor Don Winslow („Das Kartell", „Jahre des Jäger", Trilogie „City on Fire") im

Interview mit t-online vom 24.05.2023.

Hat das möglicherweise etwas zu bedeuten, wenn uns sogar schon von Seiten der Medien und der politischen Autorenszene dieselbe Bezeichnung angeboten wird wie im Bestseller Nr. 1 aller Zeiten, der Heiligen Schrift?
Wenn ich betrachte, wie Trump mit jenen in seinem Umfeld umspringt, die nicht in die Lobhudelei um seine eigene Person einstimmen, ja, dass diese mit Kritik an Trump quasi beruflichen Selbstmord begehen, darüber gibt es mittlerweile zahlreiche Dokus und Bücher, sogar als Bestseller – dieses hemmungslos bösartige und überaus brutale, Menschen verachtende Vorgehen Trumps gegen seine eigenen Parteikollegen während und auch noch nach seiner Amtszeit als US-Präsident ist ein gutes Anschauungsbeispiel dafür, wie es schließlich jenen ergeht, die dem apotheistischen (vergöttlichenden) Alleinherrschaftsanspruch des Antichristen die Stirn bieten.

Trump mit Tallit beim Besuch der Great Faith Ministries Detroit am 03.09.2016; Foto: timesofisrael.com

Solche Aussagen und noch manche andere in diesem Buch erwecken leicht den Eindruck, ich hätte mich inhaltlich auf Trump und Kushner „eingeschossen“. Meine Antwort darauf: Nun, ich kann weder meine Augen davor verschließen noch verschweigen, was ich als biblisch orientierter Zeitzeuge täglich sehe und höre - und genau das führe ich an.

Die Deckungsgleichheit Trumps und Kushners mit den biblischen Aussagen über den Antichristen und seinem Pseudo-Propheten sind von mir in keinster Weise „literarisch konstruiert“, sondern ergeben sich einzig und allein aus dem Wandel und den Äußerungen dieses unheiligen Gespanns.

Ich sammle und lege sozusagen die augenscheinlichen Indizien auf den Tisch - ob diese

am Ende als Beweis für die Identität dieser beiden als Antichrist und Pseudo-Prophet genügen, muss sich erst noch zeigen.
Vor allem lehrt uns 2. Thessalonicherbrief 2, 6-8 ganz klar, dass die Menschheit letztendliche Gewissheit über die Person des Antichristen (und folglich auch seines Pseudo-Propheten) **erst nach der Entrückung** der Braut Christi haben kann – und diese Aussage Gottes in Seinem Wort nehme ich sehr ernst:

„Und jetzt wisst ihr, was ihn (den Antichristen) noch aufhält, bis er offenbart wird zu seiner Zeit. Denn das Geheimnis der Bosheit ist bereits wirksam; nur muss der, der es jetzt aufhält (die Braut Christi), erst aus der Mitte heraus (durch die Entrückung) umgestaltet/geboren/verwandelt werden; und dann wird der Gesetzlose offenbart werden (erst dann wird jeder wissen, wer es ist).“

Hinterher werden viele sagen, dass sie es schon geahnt hätten …. Ich sehe meine Aufgabe, ja, die Intention dieses Buches deshalb darin, zu beobachten, zu beschreiben, vor dem Hintergrund der Heiligen Schrift zu beleuchten, zu erklären und nicht zuletzt, sofern dieses Werk dann von jemandem in der Trübsalszeit gelesen werden sollte, ihm ein Werkzeug an die Hand zu geben, um den Sohn der Zerstörung beim Namen zu nennen. Ich beschreibe was ich sehe, und jeder der es liest ist aufgerufen, seine eigenen Schlüsse daraus zu ziehen.

Und hier möchte ich noch eine weitere „Beobachtung“ hinzu fügen, die mir sehr zu denken gibt. Einer Umfrage des Israel Democracy Institute im November 2020 zufolge bevorzugten 70 Prozent der Israelis eine erneute Präsidentschaft von Donald Trumps gegenüber Joe Biden. Und Trump ist sich dessen sehr bewusst. So witzelte er im selben Monat während einer privaten Fundraising-Kampagne im Kreise von orthodoxen Juden, falls 2024 sein Ziel einer erneuten Präsidentschaft fehl schlagen würde, so könnte er doch nach Israel umziehen und ganz einfach dort Premierminister werden. Nur ein Scherz, oder steckt da für die nahe Zukunft womöglich mehr dahinter, selbst wenn Trump sein Ziel einer zweiten Amtszeit doch noch erreichen konnte?

Darum lohnt sich hier eine Betrachtung der Ansprache von Miriam Adelson - der Witwe des mittlerweile verstorbenen Casino-Königs Sheldon Adelson, die der Ansicht ist, Trump verdiene wegen seines Einsatzes und seiner Liebe zu Israel ein "Buch Trump" in der Bibel – anlässlich der Gala des Israel American Council am 11.12.2019. Diese wurde wegen des Ausscheidens von Donald Trump aus dem Amt nachträglich upgedated und schließlich im Januar 2021 zuerst in Israel Hayom (deren Herausgeberin Miriam Adelson ist) veröffentlicht:

„*Gratitude is literally written into our Jewish identity.*

In the Book of Genesis, when our foremother Leah gives birth to her last son, she says: “‘This time I will give thanks to the Lord’; therefore she called his name, Yehuda.” It is because of Yehuda that we Jews are named “yehudim” in Hebrew. And it is in the spirit of Yehuda that we give thanks for kinship, for friendship, for courage, for the triumph of truth.

U.S. President Donald Trump represents all of these things.

And today, as he departs the White House, he deserves our gratitude — as proud Israelis, as proud Americans and as proud Jews, no matter our politics.

Where his predecessors faltered, this president delivered, by finally recognizing Jerusalem as Israel's eternal and beloved capital and moving the U.S. embassy there.

Where his predecessors shut their eyes to reality, this president demonstrated strategic vision, by recognizing the Golan Heights as Israel's sovereign territory and declaring that there is nothing wrong — and everything right — about Jews living anywhere in the ancient Jewish homeland.

President Trump showed global leadership in the face of evil, by withdrawing from the disastrous nuclear deal with Iran and increasing sanctions against it.

And he always — always — backed Israel and the Jewish people.

President Trump knew that America stands tallest when it stands with its true friends and allies. He knew that Israel's interests are U.S. interests and that when one of these nations becomes great again, so too does the other. He knew that the Red, White, and Blue looked terrific flying alongside the Blue and White: Stars and Stripes alongside the Star of David.

We owe President Trump our sincere and heartfelt thanks — without apology or hesitation.

That's what it means to have a common cause and a shared destiny.

Our enemies' weapons do not discriminate among Israelis. And our friends — our real friends — do not discriminate between the "right" or "wrong" time to support Israel, or the "right" or "wrong" Israeli government to engage with.

We must embrace such friends. We must embrace President Trump. The gratitude we owe him is above partisan politics. It is a duty that we must feel in our souls, which speaks to the very heart of our existence.

Thank you, Mr. President. Thank you, dear friend and ally. You will be missed. In Zion, you will always have a home away from home.

God bless you, and God bless the great United States."

Hier meine Übersetzung:

„*Dankbarkeit ist buchstäblich in die Jüdische Identität geschrieben.*

Im Buch Genesis sagt unsere Erzmutter Leah, als sie ihren letzten Sohn zur Welt bringt: ´Nun will ich dem Herrn Dank darbringen`; und so gab sie ihm den Namen Yehuda (zu Deutsch ´Lobpreis`, eig. Anmerkung). Wegen Yehuda werden wir Juden in Hebräisch ´yehudim` genannt. Und es geschieht im Geiste von Yehuda, wenn wir Dank sagen für Verwandtschaft, für Freundschaft, für Mut, für den Triumph der Wahrheit.

U.S. Präsident Donald Trump repräsentiert all diese Dinge.

Und Heute, da er das Weiße Haus verlässt, verdient er unsere Dankbarkeit – als stolze

Israelis, als stolze Amerikaner und als stolze Juden, ungeachtet unserer politischen Einstellung.

Wo seine Vorgänger zögerten, da lieferte dieser Präsident, indem er Jerusalem als die ewige und geliebte Hauptstadt Israels anerkannte und die Amerikanische Botschaft dorthin verlegte.

Wo seine Vorgänger ihre Augen vor der Realität verschlossen, demonstrierte dieser Präsident strategischen Weitblick, indem er die Golan Höhen als Israels souveränes Territorium anerkannte und erklärte, dass es nicht falsch – und vollkommen richtig – ist, wenn Juden überall im historischen Jüdischen Heimatland (der biblisch-historischen Urheimat Israels, eig. Anmerkung) leben.

President Donald Trump receives a menorah from Sheldon Adelson (l) and his wife Miriam Adelson at the Israeli American Council National Summit in Hollywood, Fla., Dec. 7, 2019. (AP/Patrick Semansky)

Präsident Trump zeigte globale Führerschaft im Angesicht des Bösen, indem er das desaströse Nuklearabkommen mit dem Iran rückgängig machte und die Sanktionen gegen ihn ausweitete.

Und er stärkte immer – immer – Israel und dem Jüdischen Volk den Rücken.

Präsident Trump wusste, dass Amerika dann am aufrechtesten steht, wenn es zu seinen wahren Freunden und Verbündeten steht. Er wusste, dass die Interessen Israels die Interessen Amerikas sind, und dass wenn eine dieser Nationen wieder groß wird, dann die andere gleichermaßen. Er wusste, dass Rot, Weiß und Blau furchterregend erscheint, wenn es an der Seite von Blau und Weiß weht: ´Stars and Stripes` (die Flagge der USA, eigene Anmerkung) an der Seite des Davidsterns (die Flagge Israels, eig. Anmerkung).

Wir schulden Präsident Trump unseren aufrichtigen und herzlichsten Dank – ohne Rechtfertigung oder Zögern.

Das ist es was es bedeutet, ein gemeinsames Ziel und eine gemeinsame Bestimmung zu haben.

Die Waffen unserer Feinde unterscheiden nicht zwischen Israelis. Und unsere Freunde – unsere wahren Freunde – unterscheiden nicht zwischen der ´richtigen` und der ´falschen` Zeit, um Israel zu unterstützen oder mit der ´richtigen` oder ´falschen` Israelischen Regierung Beziehungen zu pflegen.

Wir müssen solche Freunde bereitwillig annehmen. Wir müssen Präsident Trump bereitwillig annehmen. Die Dankbarkeit, welche wir ihm schulden, steht über Parteipolitik. Es ist eine Schuld die wir in unseren Seelen fühlen müssen, die zu dem innersten Wesen unseres Daseins spricht.

Danke, Mr. Präsident. Dank an Sie, unserem geliebten Freund und Verbündeten. Sie werden uns fehlen. In Zion werden Sie stets ein Zuhause fern ab von der Heimat haben.

Gott segne Sie, und Gott segne die großartigen Vereinigten Staaten."

Angesichts solcher Worte, die weit mehr Israelis aus dem Herzen sprechen, als wir uns vorstellen können, wundert es nicht, dass Trump am 13. November 2022 während der ZOA-Gala das Theodor Herzl Gold Medallion verliehen wurde, die höchste Auszeichnung dieser wohl einflussreichsten Zionistischen Organisation der USA. Hier zwei von Trumps Kommentaren während der Verleihung:

Former U.S. President Donald Trump is awarded the Theodor Herzl Gold Medallion at the Zionist Organization of America's 125th anniversary Gala in New York City, Nov. 13, 2022. Credit: ZOA

"It was a big dream and it came true….Today the State of Israel stands as a living tribute to the unbreakable spirit of the Israeli people and the glory of Almighty God. What an achievement."

„Es war ein großer Traum, und er wurde wahr … Heute steht der Staat Israel da als eine lebendige Ehrung des unverbrüchlichen Geistes des Israelischen Volkes und des Allmächtigen Gottes. Welche eine Errungenschaft.“

„The U.S. and Israel are not just allies on a military basis but economically and politically. We are allies morally, culturally and spiritually, and we always will be—at least if I have anything to do about it.“
„Die Vereinigten Staaten und Israel sind nicht allein Alliierte auf einer militärischen Basis sondern wirtschaftlich und politisch. Wir sind Alliierte moralisch, kulturell und geistig, und wir werden es immer sein – **vor allem wenn ich irgendwie damit zu habe**.“

Hier reiht sich folgendes Geschehen vom 11.07.2023 anlässlich der Israel Heritage Foundation (IHF) Gala auf dem Trump National Golf Course in Bedminster, New Jersey nahtlos ein, an dem Trump selbst teilnahm. Trump bat IHF Executive Director Rabbi David Katz, ein Gebet zu sprechen, woraufhin der Rabbi das Wort ergriff:

„We all have great gratitude to this person,” the rabbi began. “This is a person that doesn’t care only for themselves but good for the entire world and especially for the people in Israel and for the Jews in America. My blessing is, may the blessing from Israel come upon the president, his family, and all his friends. May God give a long life, a healthy life, and a sweet life to our dear friend, Mr. Donald J Trump.”

„Wir alle empfinden große Dankbarkeit gegenüber dieser Person (gemeint ist Trump). Dies ist eine Person, die sich nicht nur um sich selbst kümmert, **sondern gut um die gesamte Welt und besonders um die Menschen in Israel und die Juden in Amerika**. Mein Segen ist: Möge der Segen von Israel über den Präsidenten, seine Familie und alle seine Freunde kommen. Möge Gott unserem lieben Freund, Mr. Donald J. Trump ein langes, gesundes und süßes Leben schenken.“

Trump bedankte sich beim Rabbi und richtete dann aus dem Stehgreif folgende warnenden Worte an seine Zuhörer:

„Israel is under siege politically. Today there is a revolution against Israel within Congress. The Senate is not what it used to be, but at least it’s still there. But in Congress, between AOC plus three and these other lunatics, they hate Israel with a passion. They’ve convinced a lot of people that Israel is a bad place with bad people. Something has to be done. If this had been ten years ago, they would have been sanctioned. Even some Jewish congressmen. Schumer is not good for Israel.”

„Israel ist politisch unter Belagerung. Heute haben wir eine Revolution im Kongress gegen Israel. Der Senat ist nicht mehr was er einmal war, doch zumindest ist er immer noch da. Aber im Kongress, zwischen dem AOC plus Three und diesen anderen Geisteskranken, sie hassen Israel voller Leidenschaft. Sie haben eine Menge Leute überzeugt, dass Israel ein schlechter Ort mit schlechten Leuten ist. **Es muss etwas unternommen werden**. Hätte sich derartiges vor 10 Jahren zugetragen, wären sie sanktioniert worden ....“

Anschließend wurde Trump der „Keter Yerushalayim (Crown of Jerusalem) Award“ für seinen Einsatz für Israel und die Amerikanisch-Israelischen Beziehungen verliehen.

„Trump ist gut für die Welt, für Israel und die Juden in Amerika“, diese Worte lassen aufhorchen! Und ebenso die quasi Ankündigung aus Trumps eigenem Mund: „Es muss etwas unternommen werden.“

Die Welt dachte bei Trumps Niederlage 2020, er sei so ziemlich am Ende, doch ich war damals schon und bin mir heute abaolut sicher, er hat noch nicht einmal richtig angefangen! Und ich bin überzeugt, dass der 5. November 2024 einen sog. Global Impact hatte und weltweite Auswirkungen wie wohl selten in der Geschichte nach sich ziehen wird. Das Weiße Haus war und ist Trumps Basis für wieder erstarkende Beziehungen der USA mit und Machtausweitung auf Israel als seiner eigenen zukünftigen „Wirkungsstätte“ (spätestens nach 2028) in der Urheimat seines jüdischen Schwiegersohnes, in welche er seit Jahrzehnten nicht allein hohe Millionenbeträge „investiert“, sondern wo er darüber hinaus gezielt „moralische Verbindlichkeiten“ gegenüber seiner eigenen Person schafft, wofür die ihm bisher verliehenen jüdisch-israelischen Auszeichnungen Belege, wenn nicht am Ende gar „Wegweiser“ sind!

Doch nun wieder zurück zu dem, was nach der Entrückung auf Erden geschieht. Denn nach dem „Friedenswunder“ der bis dahin für unmöglich gehaltenen Lösung des Nahostkonfliktes weitet sich die Macht des Antichristen rasant aus, legitimiert durch weitere Verführungs-Wunder verschiedenster Art, welche in Wahrheit das Werk des Teufels sind, um seinen „Sohn“, den Antichristen auf dem Schachbrett der Endzeit ideal zu platzieren und alle anderen Machthaber vom Brett zu fegen.

Parallel zu diesem diabolischen Szenario folgen die göttlichen Siegel- und Posaunengerichte als Warnung Gottes an die Menschheit. Ebenso beginnen 144000 jüdische junge und unverheiratete Männer als Missionare zusammen mit einer stetig zunehmenden Zahl an neu Bekehrten aus allen Nationen das Kommen des Messias Jesus Christus zu verkünden und die Welt über die wahre Herkunft des Antichristen und seines Pseudo-Propheten aufzuklären, was die blutigste Verfolgung aller Zeiten für diese endzeitlichen Gottestreuen zur Folge hat. Und dennoch nehmen Abertausende lieber den Märtyrertod in Kauf als zu schweigen, denn jeder muss es hören: „Jesus, der Messias, der Bräutigam, Er kommt bald mit seiner Braut zurück! Macht euch bereit und kehrt um!“
Ihre Gegner finden sich anfangs nicht nur im Lager des Antichristen, sondern auch bei jenen, die diesem satanischen Verführer gar nicht genug dankbar sein können für den Friedensvertrag mit den Erzfeinden und den Bau des Tempels. Den Namen des Mannes, der ihnen als auserwähltes Volk Gottes dies alles gebracht hat, den sprechen auch sie voller Überzeugung aus. Dieser Stifter des Friedens mit einem Großteil der ehemals feindlichen Arabischen Welt ist mehr als ein lebender „Gerechter unter den Völkern“ (hebräisch Chassid Umot ha-Olam) - Er ist ihnen wahrhaftig von Gott gesandt!
Jesus war gekommen im Namen seines Vaters, und sie haben ihn nicht aufgenommen. Dieser nun kommt in seinem eigenen Namen, und ihn heißen sie hoch willkommen!

Doch schon bald gehören auch bisherige jüdische Fürsprecher zu den Verfolgten, wollen sie weiterhin den Gott ihrer Väter ehren, denn am Ende der ersten dreieinhalb Jahre geschieht etwas, was wie eine Schockwelle durch das ganze Volk Israel geht: Sicherheitskräfte ziehen rund um den Tempelberg auf und sperren den Zugang. Sie lassen den Tempel räumen und zwingen alle sich noch auf dem Tempelberg befindlichen Personen unter Einsatz von Wasserwerfern, Reizgas und Gummigeschossen, diesen

heiligen Grund vor dem Hause Gottes unverzüglich zu verlassen. Von jetzt auf gleich wird jeglicher Tempeldienst eingestellt.
In den darauf folgenden Tagen sieht man Transporter vorfahren, die wie bei einem Umzugsunternehmen mit ihren Aus- und Einräumarbeiten im Tempel beginnen – die vergöttlichende Inthronisation des Antichristen ist im vollen Gange, ja, Therion, das Raubtier, zeigt sein wahres Gesicht!
Es ist denkbar, dass (wie ich ja schon angedeutet habe) Satan erst anlässlich dieser ungeheuerlichen Apotheose (Vergöttlichung) seinem „Sohn“ einen neuen, den endgültigen „göttlichen“ Namen gibt, welcher dann selbst für den letzten Zweifler ein für alle Male klar belegt, mit wem die Welt es hier zu tun hat, da dessen Zahlenwert die Summe Sechshundertsechsundsechzig ergibt - 666!

Wie jedoch ist es möglich, dass der Antichrist sich schließlich in den Tempel setzt, für dessen Bau er zumindest als Garant wenn nicht gar als „Projektleiter“ verantwortlich gewesen war? Wie kann es zu einer derartigen Vergöttlichung seiner Person kommen? Dass er überhaupt an den Punkt gelangt ist, in Israel anerkannt zu sein („ … den werdet Ihr aufnehmen ...“), setzt voraus, dass er schon über Jahre hinweg seine Fäden in und um Israel hat spinnen können, sei es durch gezielt ausgewählte Spenden, die ihm in Israel hohes Ansehen verschaffen, sei es durch eine dem globalen antiisraelischen Trend zuwider laufende, auf den ersten Blick Israel freundliche Politik z.B. als Amerikanischer Präsident, aber vor allem durch die Lösung des Nahostkonfliktes und somit die Beseitigung des bislang allgegenwärtigen Todesschattens über dem Jüdischen Volk. Und solange Israel ihm nicht widerspricht und seinem vom Pseudo-Propheten angeführten interreligiösen Kurs als Grundlage des weltumfassenden Friedens zu aller Wohlergehen folgt, bekommt Israel als quasi Anerkennung vor allen Völkern genau das, worauf es seit 2000 Jahren gewartet hat: Den Dritten Tempel. Dieser jedoch ist eine Stätte der Anbetung allein des Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs, der „ein eifernder Gott“ ist und keine anderen Götter neben sich duldet – im Tempel manifestiert sich demnach der unüberbrückbare Widerspruch zur Intention des Antichristen!
Anfangs könnte das jüdische Bekenntnis zum Alleinigen Gott von ihm noch als „notwendiges Übel“ seiner bis dahin pragmatischen Ausgleichspolitik geduldet werden, zumal auch Muslime „niemanden außer Allah als Gott und Mohammed als dessen Propheten“ anerkennen, doch was letztendlich das Fass zum Überlaufen bringt, ist der wachsende jüdische Widerstand gegen den zunehmenden Gefolgschaftsanspruch des Antichristen – Israel muss sich entscheiden, Gott oder die bis zur Unerträglichkeit anwachsende Selbstherrlichkeit des Tieres. Und genau hier, so meine persönliche Überzeugung, schafft der Antichrist Fakten: Er beendet und verbietet jegliche Form der Anbetung gleich welchen „Gottes“ auch immer, und da der Tempel DAS Symbol der Anbetung des Allmächtigen und alleinigen Gottes ist, „reinigt“ er diese für Juden heiligste Anbetungsstätte von allen Anzeichen der Verehrung des Gottes Israels – und zieht selber ein.
Doch nicht genug damit, er verlangt überall auf dem Planeten und von allen Menschen den Nachweis der Gefolgschaft, weshalb sich jeder zur Alleinherrschaft des Tieres bekennen muss, was am wahrscheinlichsten neben dem Tragen seines Zeichens auch regelmäßig im Anschluss an die Antichrist-Shows zu geschehen hat, worüber wir ja schon ausführlich gesprochen haben.

Kurz nach dem sechsten Posaunengericht, tauchen im Herzen Jerusalems zwei Gottesboten auf, die im Laufe der nächsten dreieinhalb Jahre (1260 Tage) gleich den Propheten Mose und Eliah durch ihre Botschaft die Menschen auf die wahre Herkunft des

Tieres hinweisen wie schon die Missionare vor und mit ihnen. Neben der eindeutigen Botschaft von der nach wie vor erfahrbaren Gnade Gottes nach der Abkehr von der Gefolgschaft dem Tier gegenüber ist das größte Übel in den Augen des Antichristen jedoch die Ankündigung, das Gericht über ihn selbst, seinen Pseudo-Propheten und alle, die ihnen die Gefolgschaft gelobt haben, stünde unmittelbar bevor.

Hierzu lesen wir in Offenbarung 11, 1-13: „Und es wurde mir ein Messrohr gegeben, einem Stab gleich, und jemand sagte zu mir: Steh auf und miss den Tempel Gottes und den Altar und die dort anbeten. Den Vorhof des Tempels aber lass aus, miss ihn nicht! Denn er ist den Völkern übergeben, und sie werden die heilige Stadt mit Füssen treten, zweiundvierzig Monate lang (dreieinhalb Jahre). Und ich werde meine zwei Zeugen beauftragen, und sie werden weissagen, in härene Kleider gehüllt, zwölfhundertsechzig (1260) Tage lang. Dies sind die beiden Ölbäume und die beiden Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Wenn ihnen jemand Schaden zufügen will, fährt Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde. Wer immer ihnen Schaden zufügen will, wird auf diese Weise umkommen! Sie sind es, die die Macht haben, den Himmel zu verschließen, dass kein Regen fällt in den Tagen, da sie weissagen, und sie haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und sie können die Erde schlagen mit jeglicher Plage, so oft sie wollen. Und wenn sie ihren Auftrag als Zeugen erfüllt haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie besiegen und töten. Und ihre Leichen werden liegen bleiben auf der Straße der großen Stadt, die geistlich verstanden 'Sodom und Ägypten' heißt, da, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. Und es sehen die Menschen aus den Völkern und Stämmen, aus den Sprachen und Nationen die Leichen dreieinhalb Tage lang; und sie lassen es nicht zu, dass die Leichen bestattet werden. Und die auf der Erde wohnen, freuen sich darüber und feiern ein Fest, und sie werden einander Geschenke schicken, denn die beiden Propheten sind den Bewohnern der Erde zur Plage geworden. Nach den dreieinhalb Tagen kam von Gott her der Lebensgeist in sie, und sie stellten sich auf ihre Füße, und große Furcht kam über die, die es sahen. Und sie hörten vom Himmel her eine laute Stimme zu ihnen sagen: Kommt herauf! Da fuhren sie in der Wolke in den Himmel empor, und ihre Feinde sahen es. Und in jener Stunde gab es ein starkes Erdbeben; ein Zehntel der Stadt stürzte ein, und siebentausend Menschen kamen um bei dem Erdbeben. Und die Überlebenden wurden von Furcht ergriffen und gaben dem Gott des Himmels die Ehre.“

Zahlreiche Bibelkommentatoren halten es für möglich, dass es sich bei diesen beiden Propheten tatsächlich um Mose und Eliah handelt, zumal Moses Leichnam nicht auf der Erde geblieben war (Judasbrief 1, 9) als auch Eliah kein Grab auf Erden hatte, sondern direkt im feurigen Triumphwagen zum Himmel aufgefahren war (2. Könige 2, 11-12). Zudem gleichen die durch diese beiden Endzeitpropheten vollbrachten Strafgerichte denen von Eliah wie auch von Mose im Alten Testament auf unübersehbare Weise.
Ich kann dieser Schlussfolgerung jedoch nicht folgen, denn Mose und Eliah haben keine natürlichen Leiber mehr wie die beiden Endzeit-Propheten und sind schon in der Ewigkeit/Paradies, von wo aus sie auch schon zu Jesus auf den Berg der Verklärung kamen - ebenso wie die „Heiligen“, die nach der Auferstehung Jesu aus den Gräbern stiegen und in Jerusalem von vielen gesehen wurden, ehe sie zurück in das Paradies/Ewigkeit gingen (Matthäusevangelium 27, 52+53). Weder sie noch Mose oder Eliah konnten erneut/ein zweites Mal sterben. Die beiden Propheten hingegen sind noch ganz natürlich lebende Menschen, bei denen Gott es schließlich zulässt, dass sie ermordet werden und danach für drei Tage leiblich (!) tot sind, weshalb dann auch „der Lebensgeist“ wieder in ihre toten Leiber zurück kehren kann, ehe sie schließlich entrückt

werden.
Ich persönlich glaube darum, dass es zwei Gottesmänner sind, die Gott direkt als Propheten ihrer Zeit (!) aus den Gläubigen der Endzeit heraus beruft und ganz besonders mit Autorität ausstattet, wie uns Offenbarung 11, 3 verdeutlicht: „Und ich will meinen beiden Zeugen geben (d.h. mich ihnen direkt mit meinem Auftrag offenbaren), und sie werden prophezeien 1260 Tage lang ...“. Ähnlich wie einst Johannes der Täufer „im Geist und in der Kraft des Eliah“ lassen sie nun „im Geist und in der Kraft des Mose und Eliah“ als die in Sacharja 4 beschrieben beiden Ölbäume dank ihrer Salbung den Gläubigen der Endzeit - sowohl aus den Juden als auch aus den Nichtjuden - Weisung, Kraft und Ermutigung zuströmen, bieten aber vor allem der Bestie durch ihre Offenbarungen, öffentlichen Ansprachen und Wunderzeichen die Stirn.

24 Älteste, zwei Ölbäume und zwei Propheten – warum? Die Antwort finden wir im Brief des Paulus an die Galater 3, 25-29: „Denn ihr seid alle Söhne und Töchter Gottes durch den Glauben in Christus Jesus. Ihr alle nämlich, die ihr auf Christus getauft wurdet, habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau. Denn ihr seid alle eins in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus gehört, dann seid ihr Nachkommen Abrahams und gemäß der Verheißung seine Erben.“
Im Alten Testament ist immer von der Zahl 12 die Rede, in der Offenbarung jedoch meist von 24, und im Alten Testament ist es fast immer 1 Prophet, in der Offenbarung sind es jedoch 2! DENN durch Christus sind alle eins, sowohl die Gläubigen aus den Juden wie auch die aus den Nationen - darum die doppelte Zahl. Und deshalb auch gehe ich davon aus, dass nach der sechsten Posaune (dies ergibt sich aus der Abfolge der Geschehnisse in Offenbarung 9 bis 11) bzw. noch vor der Thronbesteigung des Antichristen (Betende sind noch im Tempel beim Ausmessen von Johannes – wie schon erwähnt ein Beweis, dass der 3. Tempel ziemlich am Anfang der Trübsalszeit errichtet werden muss) der Herr aus der Gesamtheit der Endzeitgläubigen heraus die beiden Endzeitpropheten beruft - je einer aus den Juden und einer aus den Nationen.
So wie Mose gegenüber dem Pharao und der Prophet Eliah gegenüber König Ahab für den wahren Glauben einstanden, sind die beiden Propheten der Endzeit lebendes Zeugnis der Autorität und des Gerichtes Gottes gegenüber dem Antichristen und seinem Pseudo-Propheten, Mahnmale für eine abgefallene und dem Gericht verfallene Menschheit.

Anfangs lacht womöglich alle Welt noch über sie, so wie es die Generation zur Zeit Noahs tat, als dieser ihnen den bevorstehenden Untergang durch die Sintflut verkündete (Matthäusevangelium 24, 37: „Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein.“), doch mit den Monaten wird daraus Wut, ja, sogar Hass. Denn was die Menschen besonders gegen sie aufbringt, ist ihre unwiderstehliche Macht sogar über die Elemente, sodass ihre Verkündigung untermauert wird durch Wunder und Strafgerichte wie zu Zeiten von Mose und Eliah. Dazu scheinen sie unverwundbar und unbesiegbar zu sein, denn jeder, der versucht, ihrer habhaft zu werden, muss dies mit dem Leben bezahlen in einem Nu noch an Ort und Stelle.
Doch schließlich bringt der Antichrist es fertig, sie zum Schweigen zu bringen, ja, sie zu töten. Welch ein Jubel über diesen scheinbaren „Sieg“ geht dann auf einmal durch die Bevölkerung angesichts des Endes all der Plagen durch ihre Hände und der Nerv tötenden Gerichtsandrohungen aus ihren Mündern. Wie an Karneval feiern die Menschen auf den Straßen und beschenken sich sogar gegenseitig, denn endlich ist Ruhe, endlich wurde ihnen gründlich das Maul gestopft. Und um den Triumph voll auszukosten, ergeht sogar der Befehl, ihre Leichname für alle Welt sichtbar am Ort des Todes in den Straßen Jerusalems („wo ihr Meister gekreuzigt wurde“) liegen zu lassen und dieses grausame und

entwürdigende Spektakel via Liveübertragung weltweit zu verbreiten.
Doch nach Ablauf von dreieinhalb Tagen fährt den Zuschauern dieses widerwärtigen Schauspiels der Schreck in die Glieder: Die beiden Propheten Gottes fangen an sich aufzurichten und umher zu gehen, als ob sie niemals gestorben wären! Ist das real, können sie ihren Augen noch trauen? Und dann, als ob diese Auferstehung noch nicht genug ist, ertönt für alle unüberhörbar eine laute Stimme von oben herab: „Steigt hinauf!“ Den Sicherheitskräften und allen Nachrichtensprechern verschlägt es den Atem, als wie in einem Fantasy-Film die beiden zu schweben beginnen und schließlich in den Wolken ihren von Schreck erfüllten Blicken entschwinden, gefolgt von einem furchtbaren Erdbeben in Jerusalem ähnlich dem anlässlich der Kreuzigung Jesu. Was mag das nur bedeuten?

Ich möchte eines grundsätzlich zur „Machtfülle“ der beiden Tiere feststellen: Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer, Er hält die ganze Welt, das All, ja, Raum und Zeit in Seiner Hand. Er hat alles unter Kontrolle, was sich darin zeigt, wie die Bibel die Geschehnisse in der Endzeit schildert, vor allem wenn es um den Antichristen und den Pseudo-Propheten geht: „Und es ward ihnen gegeben … !“ Trefflicher kann man es wohl kaum noch ausdrücken. Satan kann absolut gar nichts tun, es sei denn, der Allmächtige Gott lässt ihn gewähren.

Die Ursprünge des bestialischen Gespanns

Doch woher stammen nun die beiden Tiere? Johannes stand in seiner Vision auf der Erde, genauer gesagt „am Strand“ und sah das erste Tier „aus dem Meer aufsteigen“ und später dann das zweite Tier „aus der Erde“.
Das erste Tier, der Antichrist, kommt also „aus dem Meer“, und Meer steht immer für Völker und Nationen, die ihrem Wesen und ihrem Tun nach fast ausnahmslos gegen Gott und gegen Israel eingestellt waren, weshalb ich überzeugt bin, dass der Antichrist kein Jude ist. Zudem ist er als siebenter Kopf (welcher auch die Todeswunde trägt) sozusagen der Gipfel aller voran gegangenen sechs Weltreiche der Menschheitsgeschichte, und diese waren ausnahmslos heidnisch.
Das zweite Tier jedoch kommt „aus der Erde“. Die Erde ist abgesondert vom Meer ebenso wie Israel von den Nationen. Manche Übersetzer betonen, dass der Urtext auch mit „aus dem Land“ übersetzt werden kann, sodass sie im gesamten Kontext deuten, dass der Falsche Prophet „aus dem Lande Israel“ hervor kommen muss. Aber letztendlich kommt es auf dasselbe raus, weshalb ich glaube, dass das zweite Tier aus dem Volk Israel stammt.
Es steht ganz für sich allein, d.h. es hat keine Vorgänger wie die sechs anderen Köpfe beim ersten Biest mit dem Antichristen als dem siebenten. Es ist also jenes Tier, welches zum ersten mal und auf einzigartige Weise auf der Weltbühne erscheint. Seine Person bedeutet einen historischen Bruch: Ein jüdischer Führer im Verbund mit einem heidnischen als Werkzeuge Satans, die Menschheit zu verführen zur Auflehnung gegen den Gott Israels durch die Verehrung des Antichristen und des Drachens. Dies zeigt deutlich, welche Ausgeburt an satanischer Machtfülle dieses Zusammenspiel der beiden Raubtiere darstellt, wenn sich fast die gesamte Menschheit – aus den Heiden wie auch teilweise aus den Juden – vereint unter der Führung Satans!

Als Pseudo-Propheten kann ich mir gut einen Politiker mit jüdischen Wurzeln vorstellen, egal ob Israeli oder jüdischer Amerikaner, etc.. Er hat den Schein „die Unschuld in Person“ zu sein durch seine aufgesetzte Lammnatur, denn er sieht nicht aus wie ein Lamm

sondern hat „zwei Hörner wie die eines Lammes“ (Κέρατα δύο ὅμοια ἀρνίῳ), was Vertrauen weckt und nichts Böses ahnen lässt. Und dennoch ist er ein Wildes Biest, ein Raubtier (Θηρίον) ebenso wie der Antichrist.
Seine Gefährlichkeit liegt jedoch in dem was Johannes exakt beschreibt: ἐλάλει ὡς δράκων = es „redete/sprach“ wie ein Drako, also wie eine riesige Schlange bzw. wie ein Drache - Was möchte die Heilige Schrift hier durch die Beschreibung des Johannes wohl verdeutlichen bzw. heraus heben?
Allgemein wird diese Stelle als Hinweis darauf verstanden, dass er Jesus Christus (als das Lamm Gottes) nachzuahmen scheint (Hörner WIE ein Lamm), seine Macht allerdings von Satan (dem Drachen) selbst erhält (redete WIE ein Drache). Ich persönlich sehe jedoch noch eine weitere, ergänzende Möglichkeit der Auslegung, die weniger den Vergleich mit dem Drachen und dafür das Bild der Schlange hervorhebt. Befassen wir uns also nach der akustischen Komponente des Redens nun auch einmal mit der Optik: Was sah Johannes beim „Reden“ des Zweiten Tieres, das ihn sofort an eine Schlange erinnerte? Möglicherweise bewegte sich seine Zunge beim „Sprechen“ wie die einer Schlange.
Ich nutze am häufigsten https://biblehub.com/interlinear/, denn dort wird direkt im Urtext genau auf die Herkunft von Wörtern eingegangen. Und dort entdeckte ich folgendes: Der Name Drako bedeutet im Griechischen zwar auch „große Schlange“, doch wörtlich bedeutet Drako (δράκων) „der Sehende“, denn Drako kommt vom Wortstamm derkomai (δέρκομαι) und bedeutet sehen. Doch warum um alles in der Welt bezeichneten die Griechen eine Schlange als „Sehende“? Sie wussten nichts von den sensorischen Meisterleistungen der Schlangenzunge, d.h. dass Schlangen mit ihr sozusagen „riechend sehen“. Doch sie hatten bemerkt, dass eine Schlange scheinbar ihre Beute sehen kann, noch ehe diese sie bemerkt, ja, die Schlange scheint ein Beutetier selbst hinter dem Dickicht oder gar hinter verschlossenen Türen sehen zu können – sie hat wahrlich „Einsicht“, etwas unheimliches, magisches. Darum werden bis heute Drachen als magische Tiere, oft sogar als „alt, weise und in die Tiefe sehend“ dargestellt – Drako ist „der Seher, der Sehende“.

„Big Data schafft den Zufall ab“, IT-Beitrag in der WirtschaftsWoche.

Vor einer Schlange kannst du dich nicht verstecken, sie findet dich immer und überall! Und genauso ist es mit dem Zweiten Biest, dem Pseudo-Propheten: Er findet dich immer und überall, er sieht in den letzten Winkel des Planeten. Er ist es, der die Menschen veranlasst, sich das Kontrollorgan der Ikone, der Antichrist-Show in die eigenen Vier Wände oder als App auf das Smartphone zu holen, er ist es, der alle dazu bringt, sich den Chip mit der Zahl des Tieres implantieren zu lassen, und er ist es, der alle zwingt, sich im Blockchain-Netzwerk registrieren zu lassen, um im wahrsten Sinne des Wortes weiter leben zu können – denn er ist die Überwachung pur, wie eine Schlange, wie Drako, der Sehende. Der Propagandaminister des Antichristen findet dich, du kannst dich im perfekt vernetzten Antichristlichen Reich nicht mehr verstecken, und er weiß alles über dich.
Seine zweigeteilte „Zunge“ hingegen züngelt nicht mehr zwischen seinen Zähnen, sondern ist unsichtbar und doch allgegenwärtig, in allem was jeder Mensch im Internet anklickt, was er via Chip bezahlt, mit wem er telefoniert, etc., und sie trägt einen neuen Namen: Big Data & KI (Künstliche Intelligenz)!

Jared Kushner hatte schon eindrücklich demonstriert, welche Möglichkeiten sich hier bieten, indem er während des Wahlkampfes von Donald Trump zur Präsidentschaft 2016 maßgeblich auf Big Data Instrumente setzte, um gezielt potentielle Wähler heraus zu filtern und anzusprechen durch wiederum auf sie abgestimmte und sie beeinflussende Internetinhalte.
Ebenso alles durchdringend lässt sich natürlich auch jeder heraus filtern, der sich „auffällig“ verhält, gemessen an dem was der Antichrist und sein Pseudoprophet als ihre Herrschaft gefährdend festlegen. Und wenn ein Mensch aufgrund der über ihn gesammelten „Datas“ einmal ins Visier der antichristlichen KI gerät, läuft eine wiederum von dieser KI ausgeklügelte und personalisierte Kette von „Maßnahmen“ an, um mögliche Abweichler „zu ermuntern“, wieder auf den rechten Kurs einzuschwenken oder aber Gefahr zu laufen, ausgeschaltet zu werden – denn KI hat keine Gefühle.
Nichts entgeht dem „Geruchssinn“ des Pseudo-Propheten, er ist auf alle Eventualitäten vorbereitet. Er braucht dazu auch keine Vielzahl an Informanten oder Mitarbeiter für die persönliche Überwachung mehr, hat er doch die perfekten digitalen „Mitarbeiter“ engagiert, frei von persönlichen Schwächen oder gar Bedenken, immer und zu allem bereit!

Darüber hinaus hat der Pseudo-Prophet wie eben schon angesprochen eine ganz besonders wichtige Funktion im Bezug auf Israel selbst inne: Als falscher Hirte und Verführer des Volkes verleitet er es (vgl. Israel zur Zeit der Makkabäer unter Antiochus Epiphanes) zum endzeitlichen Götzendienst, indem er einen Teil Israels zusammen mit dem Rest der Welt dazu bringt, dem ersten Tier, dem Antichristen, ein Bild zu machen und dieses anzubeten. Als „Berechtigungsnachweis“, d.h. um die Täuschung, die Lüge Satans als Pseudo-Prophet perfekt zu machen, lässt er Feuer vom Himmel fallen und vollbringt noch so manche anderen Wunderzeichen, wenn er den Antichristen begleitet, sodass alle Welt am Ende das teuflische, unheilige Dreiergespann anbetet: Vater (Satan), Sohn (Antichrist) und Geist (Pseudo-Prophet).
Darum strebt Satan nicht nur danach, die Falsche Braut samt der Welteinheitskirche als bisherigen religiösen Steigbügelhalter und „Friedens-Reise-Begleiter“ während der Machtentfaltung des Antichristen zu zerschlagen, sondern ebenso das Judentum als letzte Bastion offizieller Gottesanbetung zu vernichten, indem er jegliche Form von Gottesverehrung unter strengster Überwachung durch die Erlasse des Pseudo-Propheten dauerhaft verbietet.
Gleich der erzwungenen Anbetung des Standbildes Nebukadnezars in Daniel 3 wird der Antichrist als Satans Sohn sich anmaßen, alleinige Anbetung einzufordern, indem er nicht allein den Friedensvertrag mit Israel bricht, sondern durch das Wirken des Zweiten Tieres das Anbringen und Tragen seines Malzeichens an der rechten Hand oder der Stirn als quasi Lebensberechtigungsnachweis auch noch dem letzten Menschen in seinem Herrschaftsbereich auferlegt. Und selbst in den noch verbliebenen nicht zu seinem Reich gehörenden Regionen der Erde wird es ohne 666 keine Aufnahme in die Blockchain und folglich auch keinen Zugang zum weltweiten Handel mehr geben. Dies wird uns in Offenbarung 13, 8 bestätigt: „Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten.“

Macher fragt sich, ob es sich bei dem „Feuer aus dem Himmel“ tatsächlich um ein satanisches Wunder oder um ein Täuschungsmanöver, ja, vielleicht sogar um eine Art Machtdemonstration zur Abschreckung möglicher Abweichler handelt.
Im Urtext steht in Offenbarung 13, 13: „Und es vollbrachte große Zeichen, und machte (ποιῇ=veranlasste, machte) sogar, dass Feuer (πῦρ) aus dem Himmel/der Luft herab kam

zur Erde vor den Menschen/vor dem Angesicht aller Menschen (d.h. dass alle Welt es sehen konnte).“
Als einst Mose seinen Stab vor Pharao niederlegte, wurde dieser zur Schlange. Die Magier des Pharao jedoch waren in der Lage, dasselbe auch mit ihren Stäben zu tun. Da der Antichrist und sein Pseudo-Prophet voll erfüllt sind von Satan selbst, ja, im Grunde als Personifizierung Satans auf Erden angesehen werden können, ist es nachvollziehbar, dass diese okkulte Machtfülle sich auch in Zeichen und Wundern manifestiert, solange Gott es zulässt.

Stationäres Laser interception System; Foto von Asia Times

Doch es ist auch ebenso denkbar, dass in einer zur Abschreckung gedachten Antichrist-Show modernste Satelliten-LaWS zum Einsatz kommen, die aktuell im rasanten Tempo weiter entwickelt werden. Bei diesen Laser Weapon Systems handelt es sich um Laserwaffen der neuesten Generation, die mit HEL(High Energy Laser)-Effektoren ausgestattet sind und schon heute im Nahbereich eingesetzt werden, um z.B. ein heran nahendes gegnerisches Militärfahrzeug außer Gefecht zu setzen, indem der Laser z.B. auf die Motorhaube gerichtet wird, um den Motor zu zerstören. Das aktuelle „Iron Beam Laser interception System“ der israelischen Firma Rafael Advanced Defense Systems, welches vom Boden und ebenso von einem Flugzeug aus zum Einsatz kommt und eine Reichweite von 10 KM am Boden und 20 KM in der Luft hat, in der es Raketen, Granaten und unbemannte Flugkörper innerhalb weniger Sekunden vom Himmel holen kann, ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.
Zum Zeitpunkt des Pseudo-Propheten sind die heutigen elektro- und chemotechnischen Probleme überwunden und solche Waffen All-tauglich, d.h. sie stehen für den Einsatz aus dem Orbit bereit. Dann wäre es durchaus möglich, dass der Antichrist z.B. bei einer seiner Shows vor den Augen aller Welt einen abtrünnigen Politiker anruft und ihn zum Einlenken auffordert. Nachdem dieser sich jedoch weigert, gibt der Pseudo-Prophet das Zeichen, und ein Laserstrahl trifft mit Lichtgeschwindigkeit den Amtssitz jenes Politikers, wodurch das Gebäude samt seinen Bewohnern in einem einzigen Feuerball aufgeht. Diese Horrorshow dürfte ihre Wirkung nicht verfehlen, denn niemand kann sich mehr sicher fühlen vor dem Zorn des Tieres!

Da jedoch von großen / wrtl. „megala“ Wunderzeichen (σημεῖα μεγάλα) die Rede ist, möchte ich nicht ausschließen, dass es sich tatsächlich um echtes Feuer handelt, zumal auch andere Machtblöcke wie z.B. Russland oder China an solchen Waffensystemen arbeiten, und die, wie wir später noch sehen werden, nicht dem direkten Machtbereich des Tieres unterstehen, ja, sogar gegen ihn in den Krieg ziehen.

Was auf Erden geschieht – Zweiter Teil

Wo noch ganz zu Anfang der antichristlichen Herrschaft die Menschen sich - in einem aufgezwungenen Frieden - in Sicherheit wähnen, da steigert sich ihre Verunsicherung und Verzweiflung bis zum sechsten Siegelgericht derart, dass in vielen Teilen der Welt Chaos und Regierungsunfähigkeit herrschen (vgl. 1. Thessalonicherbrief 5, 3: „Wenn sie von Friede und Sicherheit reden, dann kommt das Verderben plötzlich über sie, wie die Wehen über die Schwangere; und sie können nicht entfliehen.“).
Die Siegelgerichte werden uns in Matthäusevangelium 24, 8 als der Anfang der Wehen beschrieben, welche eine Art Vorankündigung dessen sind, was in der zweiten Hälfte der Herrschaft des Antichristen als Große Trübsal die Erde treffen wird in Gestalt der sieben Posaunen- und sieben Schalengerichte. Diese drei Gerichtsserien zusammen ereignen sich in einem Zeitraum von insgesamt sieben Jahren und werden uns in Daniel 9, 24-27 als die letzte, die Siebzigste Jahrwoche beschrieben.
Auf die einzelnen Gerichte und deren Bedeutung gehen wir selbstverständlich später noch detailliert ein.

Die Heilige Schrift lässt keinen Zweifel daran, dass es sich bei der sooft missbrauchten und fehlinterpretierten Zahl 144000 um die sog. „Versiegelten“ handelt, die ausschließlich aus dem Volk Israel stammen (Offenbarung 7, 1-8 und 14, 1-5). Schon von Beginn an und vor allem während des Dienstes der beiden Propheten verkünden sie weltweit das Kommen des wahren Messias Jesus Christus und warnen vor dem Erstarken des Tieres, unter Lebensgefahr und stetiger blutiger Verfolgung, mit allen ihnen noch zur Verfügung stehenden Mitteln. So heißt es in Matthäusevangelium 24, 14: „Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen“, das Ende und nicht die Entrückung, um es noch einmal deutlich zu sagen! Dies ist die Aufgabe jener Getreuen der Endzeit unter der Schreckensherrschaft des Antichristen, denn das Ende des Zeitalters der Gemeinde ist, wie schon gesagt, nicht das Ende des Zeitalters der Gnade.
Ihr weltweiter Missionsdienst fordert den Zorn des Biestes heraus, welches nicht nur diese 144000 jungen unverheirateten Männer („nicht mit Frauen … und sind jungfräulich geblieben“) als Heilsboten aus den Juden, sondern ebenso auch all die Millionen aus den Nationen weltweit verfolgt, die durch ihr Zeugnis, durch ihre Verkündigung noch zum Glauben an den wahren Messias Jesus Christus kommen. Diese Verfolgung überleben nur ganz wenige, weshalb die getöteten („enthaupteten“) Märtyrer in Offenbarung 7, 13-17 (zur großen Überraschung für Johannes) vor dem Thron Gottes erscheinen und getröstet werden.

Die Zunahme der Macht des Antichristen und die Ausweitung seines Herrschaftsbereiches über die gesamte westliche Welt und des Nahen Ostens in den ersten dreieinhalb Jahren wird begleitet von den eben schon genannten sieben Siegelgerichten, die uns in

Offenbarung 6,1-17 und 8, 1 genannt werden. Die Beschreibung der ersten sechs Gerichte lässt erkennen, dass es sich hierbei um eine stetige Zunahme von Kriegen, Umweltkatastrophen, Hungersnöten und gesellschaftlicher Verunsicherung handelt, wobei diese durch die „siegreiche“ Machtergreifung des Herrschers „mit der Krone“ eingeleitet werden - dieser erste Reiter auf dem weißen Pferd mit dem Bogen ist der Antichrist als satanische Friedens-Messias-Kopie des echten Christus, welcher jedoch erst später erscheint und nicht mit diesem ersten Reiter der Siegelgerichte verwechselt werden darf! Der Antichrist kämpft unentwegt gegen seine Widersacher - Wenn ich mir anschaue, wie schnell die Welt sich an den „Regierungsstil“ von Präsident Donald Trump „anpasste“ und der Erfolg ihm buchstäblich (das) Recht gab, weiter zu machen, komme ich zu der Überzeugung, dass der Antichrist sich mit äußerster Rücksichtslosigkeit, Skrupellosigkeit und über alle bisherigen Konventionen hinweg setzend bildlich gesprochen Pfeil für Pfeil seinen Weg an die Spitze der Weltherrschaft frei schießt. Und er erreicht stets sein Ziel, sodass aller Welt nur noch übrig bleibt, ihm zu folgen, um nicht selber durch ihn vernichtet zu werden. Frieden durch Krieg, diese schon von den alten Römern praktizierte Taktik hat System und ist das Markenzeichen des Biestes als Führer des wieder erstandenen Römischen Reiches, welches nur eine Option anbietet: Schließe Frieden mit mir oder ich vernichte dich! Und wir wissen aus der Schrift, es gelingt ihm, denn „es ward ihm gegeben zu siegen“!

Der Antichrist ist vor allem und zuerst einmal ein buchstäblicher Zerstörer der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Sein Credo lautet nicht „lasst uns mal darüber diskutieren und dann abstimmen“, sondern weit abseits von Moral und Recht jegliche Argumentationen reduziert auf nur noch eine einzige populistische Frage:„Ja oder Nein“. Es spielt bei ihm keine Rolle, welchen Charakter sein Gegenüber hat, sondern ob er ihm nützt. Er ist kein Bedenkenträger, er ist Macher durch und durch ohne Rücksicht auf Verluste - die ersten die auf der Strecke bleiben sind Anstand, Moral und ein gesundes Rechtsempfinden. Und was die Liebe zur Wahrheit betrifft, so kennt er keine Liebe, und er hasst die Wahrheit ebenso wie sein „Vater“, Satan, denn dieser ist bekanntlich der Vater der Lüge – „The Master of Fake News“!

Und hier möchte ich einen weiteren Einschub zur Person Donald Trumps während seiner Amtszeit als 45. US-Präsident machen.
Manche warfen ihm spöttisch vor, planlos und ohne Sinn und Verstand zu handeln, was seine Tweets aus dem Bauch heraus zu bestätigen schienen. Doch ich bin felsenfest davon überzeugt, dass sein Chaos-Image einer wohl orchestrierten Strategie folgte und folgt. Er missachtete die Spielregeln internationaler Beziehungen, legte sich mit den Mächtigen der Welt an, provozierte bisherige Todfeinde und die übelsten Diktatoren, nur um sie kurze Zeit später wieder als „Nice Guy“ zu bezeichnen, also als „Netten Typen“, ja, mit ihnen sogar direkt und medienwirksam per Handschlag zu verhandeln.
Er schreckte nicht davor zurück, die Kündigung von bisher als unantastbar geltenden Verträgen anzudrohen und vergriff sich damit am „Allerheiligsten der Weltwirtschaft“, nur um die überhitzten Gemüter im nächsten Augenblick mit einer kalten „Erfrischungsdusche“ wieder abzukühlen, indem er sich doch noch „auf einen Deal“ einzulassen bereit zeigte. Auf diesem Treibsand gleichen Untergrund, der manchmal wohl eher einem Erdbebengebiet glich, ließ sich je länger je weniger mit ruhiger Hand zeichnen, weshalb schon mancher es aufgegeben hatte, Trump‘s nächsten Schachzug vorher sagen zu wollen oder sich gar eine eigene Strategie für die nächste Verhandlung mit ihm bereit zu legen. Kaum den ersten Strich gemacht, schon wackelte der Tisch unter dem eigenen Entwurf.

Und der Erfolg gab Trump Recht, schaute ihm doch alle Welt hinterher, was als nächster „Schocker“ kommen würde, ja, alle Welt redete über diesen Mann mit dem biblisch gesprochen „überaus großen Maul“.
Je länger je mehr ist sich jeder auf diesem Planeten notgedrungen nur noch selbst der nächste. Die Spätfolgen der Trumpschen Ära: Wo nichts mehr Gültigkeit hat, ist der Weg bereitet, ein neues System zu installieren, dem alle folgen müssen, um auch weiterhin „Part of the deal“, d.h. im Geschäft bleiben zu können. Wo alle Schiedsrichterpfeifen und nicht nur die der WTO (Welthandelsorganisation) verstummt sind, tanzt schon bald alles nach der Pfeife des Antichristen, und es ist die einzige, die den Ton angibt! Und nur er allein bestimmt die Spielregeln!

Trumps Rundumschlag mit Zöllen gegen bisherige Handlespartner wie Kanada oder die EU ebenso wie die wirtschaftliche Erpressung der am Abgrund stehenden Ukraine belegen, dass er auch nach dem Amtsantritt zur zweiten Präsidentschaft nicht nachgelassen hat, sein böses Spiel weiter zu spielen mit ihm selbst als Schiedsrichter!

Aber nicht allein die Wirtschaftspolitik Donald Trumps, sondern ebenso seine militärpolitischen Forderungen - deutlich lauter als Clinton, Bush oder Obama vor ihm - an die Verbündeten NATO-Staaten waren bezeichnend. Dabei verknüpfte er auffallend häufig die Erhöhung der Wehretats der übrigen NATO-Mitglieder mit Handelsfragen. Er mahnte die Bündnispartner, sich nicht länger nur auf den Schutz durch die USA zu verlassen, sondern das nötige Geld bereit zu stellen, um selbst Verantwortung für Sicherheit und Kampfbereitschaft zu übernehmen. Er bezeichnete die NATO sogar als „obsolet“, d.h. überflüssig, was die Frage nach der zukünftigen Verlässlichkeit der USA gegenüber dem Militärbündnis aufwarf.
Seine Auslassungen diesbezüglich seit November 2024 lassen hier schlimmes erahnen und versetzen die Bündnispartner nach wie vor in helle Aufregung!

Trumps Äußerungen schon während seiner ersten Amtszeit hinsichtlich der NATO auf der einen Seite und das Russland Putins als sich immer deutlicher abzeichnendes neues Feindbild (vor allem seit der Annektion der Krim und der brutalen Vernichtung ganzer Städte samt deren Zivilbevölkerung in Syrien wie z.B. Aleppo) auf der anderen - Eine drastische Erhöhung der Wehretats war zu der Zeit – und ist auch weiterhin - die Folge. Manche bezeichneten es gar als Wiederertüchtigung der eigenen Armee, die über Jahre hinweg kaputt gespart worden war. Die EU-Staaten waren sich zumindest in diesem Punkt einig wie selten zuvor, sich wieder mehr um die eigene Auf- bzw. Nachrüstung zu kümmern. Sie fassten sich besorgt an ihre leeren Revolvergürtel, nur um anschließend kräftig einzukaufen, damit sie beim möglichen Duell mit dem russischen Steppenreiter wieder Schuss bereit wären.

Nun scheint dieses Duell realistischer denn je, nachdem Putins Annexion der Krim und seine Infiltration der Ost-Ukraine schließlich in den barbarischen Krieg gegen das ukrainische Volk mündeten, gefolgt von in den russischen Medien offen diskutierten Angriffsszenarien die Baltischen Staaten oder Polen betreffend . Aus dem Feindbild ist

eine akute Bedrohung geworden und dies direkt vor unserer eigenen Haustür – die eben schon angesprochene Wiederertüchtigung der Armeen ist nun zu einem rasanten Wettlauf der gezielten Hochrüstung noch nie dagewesenen Ausmaßes geworden - man kann buchstäblich sagen „koste es was es wolle“!

Start einer russischen Interkontinentalrakete; Foto: Russian Defense Ministry PressService

Joachim Krause, Direktor des Instituts für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel bewertete schon vor ein paar Jahren die Ambitionen Putins dahin gehend, dass Russland wieder ein militärstrategisches Konzept für Kriege in Europa entwickele. Dies beträfe vorwiegend kleine Kriege, die an der Peripherie Russlands stattfinden würden. Hierzu schaffe sich Russland sowohl konventionell als auch atomar bestückbare Waffen an, um solche Kriege zu seinen Gunsten entscheiden zu können. Ein möglicher Kriegsschauplatz seien im russischen Denken die baltischen Staaten oder der Osten Polens: „Die große Furcht westlicher Militärs ist, dass die Russen aufgrund der sehr schwachen Selbstverteidigungskräfte dieser Länder in der Region versucht sein könnten, mit einem Überraschungsangriff oder einer Mischung aus hybrider Aggression und einer nachfolgenden sehr schnell stattfindenden Invasion diese Länder innerhalb weniger Tage unter Kontrolle zu bekommen. Und dass sie dann der Nato signalisieren: Wenn ihr versuchen solltet, diese Länder wieder zurück zu erobern, lauft ihr Gefahr, dass wir euch bereits auf eurem eigenen Territorium bekämpfen und dass wir dabei auch Kernwaffen einsetzen könnten.“

Wie realistisch solche Szenarien sind, konnte alle Welt am 24. Februar 2022 sehen, als Putins Bomber begannen, ukrainischen Städte in Schutt und Asche zu legen.
Während also in Zeiten des Kalten Krieges die Abschreckung zur Verhinderung gegnerischer Vernichtungsschläge im Vordergrund stand, steht heute viel mehr die Abwehr von begrenzten nuklearen Überraschungsangriffen auf dem Plan, auch um eine Eskalation mit einem möglicherweise umfassenden Nuklearkrieg zu verhindern.
Die NATO hat als Reaktion auf diese realistische Bedrohungslage begonnen, die konventionelle Abschreckung in diesen Peripherie-Staaten deutlich zu verstärken und

ebenso ihre Truppenstärke weiter ausbauen, um das Risiko eines verlorenen Krieges für Russland zu erhöhen und somit dessen Angriffen und der darauf folgenden (atomaren) Eskalation vorzubeugen – Anfang März 2022 standen demzufolge schon über 100000 US-Amerikanische Soldaten (wieder) auf europäischem Boden! Parallel dazu werden schon seit 2017 von amerikanischen Think-Tanks Nuklearwaffen für einen sog. territorial begrenzten Einsatz als Reaktion auf die russischen Systeme gleicher Gattung entwickelt, gesponsert von „investitionsbereiten“ Rüstungsgiganten wie z.B. Boeing, Airbus oder Leonardo. Auch haben die USA Mitte August 2019 wieder einen eigenen Raketentest vor der Küste Kaliforniens durchgeführt, was eine klare Verletzung des nun nicht mehr existenten INF-Vertrags bedeutet hätte. Auf welt.de war darum am 24.08.2019 zu lesen: „Putin sagte, der Test am Sonntag sei mit einer Abschussrampe durchgeführt worden, die denen geähnelt habe, die in einer US-Raketenabwehranlage in Rumänien installiert seien. Diese Anlage und eine angedachte ähnliche Anlage in Polen könnten mit Raketen bestückt werden, die für Ziele auf dem Boden vorgesehen seien, statt mit Abfangraketen, sagte der russische Präsident. „Wie könnten wir wissen, was sie in Rumänien und Polen stationieren – Raketen- oder Angriffsraketensysteme mit einer erheblichen Reichweite?“, fragte er.“
Doch seine Worte entpuppten sich Weihnachten 2019 als pure Heuchelei, als bekannt wurde, dass Russland den neuen High-Tech-Raketentyp Avangard in Betrieb genommen hat, der mit 20-facher Schallgeschwindigkeit auf sein Ziel zusteuert, wobei dieses ebenso wie die Flughöhe selbst im Flug noch geändert werden kann, was diesen Typ unberechenbar macht. Experten halten es sogar für möglich, dass diese Raketen die 27-fache Schallgeschwindigkeit erreichen könnten! Und da nach Aussage der russischen Militärs so schnell kein Raketenabwehrschild in der Lage sei, sie zu stoppen, bezeichnet Putin sie voller Stolz als die „absolute unbesiegbare Waffe“. Wovon die anderen Streitkräfte nur träumen könnten, „wir haben sie bereits“, so Putin weiter. Und noch gefährlichere Typen wie die fünfte Baureihe der Sarmat Interkontinental-Rakete würden schon bald folgen. Einen Vorgeschmack erhielt die Welt, als Putin Ende März 2022 verkündete, er habe die Ukraine wiederholt mit dem Typ „Ch-47M2 Kinschal“ bombardiert. Die USA, Groß Britannien und Australien haben sich darum als sog. Aukus-Bündnis im April 2022 darauf geeinigt, bei der Entwicklung von Hyperschallwaffen wie auch deren Abwehrmaßnahmen zusammen zu arbeiten.

Ich möchte in diesem Zusammenhang unseren Blick kurz auf die Geschichte der russisch-europäischen Beziehungen lenken.
In der Nacht vom 23. auf den 24. August 1939 unterzeichneten der russische Außenminister Wjatscheslaw Molotow und sein deutscher Amtskollege Joachim von Ribbentrop einen gegenseitigen Nichtangriffspakt inklusive der territorialen Aufteilung Polens. Am 1. September 1939 fiel (als Startschuss zum Zweiten Weltkrieg) die Wehrmacht im Westen Polens ein und nur drei Wochen später die Rote Armee in Ostpolen. Der Gebietshunger Stalins war geweckt worden mit der Konsequenz, dass er 1940 auch die baltischen Staaten überrannte.
Doch anders als in Deutschland „schwächelt“ gelinde ausgedrückt die historische Aufarbeitung Russlands bezüglich seiner Kriegsverbrechen. Sie werden unter Putin als „Abfolge heroischer Opfer und Taten“ umgedeutet. Heute ist in russischen Schulen im besonderen und in der Öffentlichkeit ganz allgemein die patriotische Umerziehung in vollem Gange, immer öfter auch begleitet von militaristischen Sondershows für den ganz jungen zukünftigen Soldatennachwuchs und dem „Besuch“ blutjunger Armee-Offiziere im Unterricht als patriotische Anheizer.
Diese verklärende Darstellung der eigenen Geschichte (dabei wird u.a. aus einem brutalen

Überfall auf einen benachbarten Staat kurzerhand „zurück holen russischen Territoriums“) könnte überraschend schnell Argumente für Gebietsansprüche liefern, z.B. dass die russische Bevölkerung, die in Russlands Nachbarstaaten lebt, wie „schon damals bedroht sei und geschützt werden müsse“. So stellt Russland seit ein paar Jahren schon allen seinen „Landsleuten“ in diesen Periphäriestaaten bereitwillig russische Pässe aus, nicht nur in der Ostukraine. Nach Putins Ansicht scheint jedes Mittel recht, um die „Sicherheit Russlands und seiner Bevölkerung zu gewährleisten“, was immer er darunter auch verstehen mag.

Ist es vor diesem Hintergrund denn so schwer vorstellbar, dass Putin fingierte „antirussische“ Demonstrationen mit gewalttätigen Übergriffen auf russisch stämmige Mitbürger oder Anschläge auf russische Einrichtungen im Baltikum oder Polen „in Auftrag gibt“, um ein „Eingreifen zur Sicherheit russischer Bürger“ zu rechtfertigen?
Seit kurzem erscheinen sogar Zeitschriften und Bücher, welche ganz offen (und ohne rechtliche Konsequenzen fürchten zu müssen) die Aufteilung Polens und die Besetzung der baltischen Staaten durch Stalin legitimieren wollen. Putin selbst vertritt die Auffassung, Polen wäre nach seiner eigenen Besetzung von tschechischem Territorium ja schließlich selbst schuld an seiner Teilung gewesen. Und was die Annexion der Krim betrifft, so sei diese vormalige „Riviera des Ostens“ ja nur durch eine Entscheidung Nikita Chruschtschows im Jahre 1954 als im Krieg schwer zerstörte Halbinsel an die Ukraine gefallen (wahrscheinlich als „späte Wiedergutmachung“ für die Entsendung von 100000 ukrainischen Arbeitern zum Wiederaufbau des zerstörten Russlands gegen Ende des Zweiten Weltkriegs), weshalb diese Fehlentscheidung nun korrigiert und dieses in Wahrheit russische Territorium wieder Heim geholt werden musste. Man sieht also, für einen Angriff lassen sich vielerlei Rechtfertigungen zusammen basteln.
Dass Putin skrupellos genug ist, dies zu tun, zeigen sein Kriegsverbrechen an der ukrainischen Bevölkerung mit der Begründung, die Ukraine würde „von Nazis regiert“, hätte „keine eigene Geschichte“ und somit auch „keine Existenzberechtigung als eigenständiger Staat“.

Auch auf medialer Ebene, allem voran in den sozialen Netzwerken wird schon seit einiger Zeit Front gegen „Russlands Feinde“ in diesen Periphäriestaaten gemacht durch eine wahre Armee sog. „Trolle“, also eigens dafür ausgebildete und abgestellte prorussische Internet-Blogger und Forumsmitglieder auf Facebook und Co., die gezielte Falschmeldungen verbreiten, oft auch noch ausgeschmückt mit manipulierten Fotos, die den Eindruck erwecken sollen, die Sicherheit russischer Bürger in den betreffenden Ländern sei je länger je mehr in Gefahr. Schon bald könnten darum, wie oben schon angedeutet, prorussische Demonstrationen stattfinden oder gar Anschläge durch eingereiste Schlägertrupps aus Putins Kaderschmiede ausgeführt werden, um schließlich antirussische Gegenreaktionen mit „Übergriffen auf die russische Bevölkerung“ zu provozieren, die wiederum ein „Eingreifen der russischen Streitkräfte zum Schutz von Russlands Töchtern und Söhnen“ legitimieren würden.
Darum haben es sich die sog. „Elfen“ z.B. in den Baltischen Staaten zur Aufgabe gemacht, solchen Bestrebungen entgegen zu wirken, indem sie in eben jenen sozialen Netzwerken den Falschmeldungen mit Tatsachen und Aufdeckung der Lügen begegnen, auch wenn diese mehr als lobenswerten Anstrengungen fast aussichtslos erscheinen.

Ich frage mich: Auch wenn Präsident Biden bei seinem demonstrativen Besuch in Polen Ende März 2022 den Beistand gegenüber allen NATO-Mitgliedern beschwor - würde die NATO im Ernstfall nicht doch zögern, für eine relativ „kleine Fläche“ gleich einen Atomkrieg

zu riskieren (mit dem möglicherweise unumgänglichen Einsatz ihrer Luft- und See gestützten Atomwaffensysteme) und deshalb gegenüber der Aggression Russlands nach- und z.B. Lettland oder Ost-Polen preisgeben? Dies jedoch wäre ein klarer Bruch des Beistandsversprechens und würde den Zusammenhalt der NATO bis in ihre Grundfesten erschüttern. Russland wäre somit einem seiner Hauptziele ein gutes Stück näher gekommen, dem Zerfall der westlichen Bündnisse und ebenso der Destabilisierung ihrer Regierungen, was sich ja schon in den zahlreichen Beeinflussungsbemühungen der Putin-Regierung nicht nur bei den Präsidentschaftswahlen 2016 in den USA wieder spiegelte. Der größte Profiteur jedoch wäre schon bald darauf der Antichrist, denn er würde schließlich die „willigen Staaten“ seinem eigenen neuen Bündnis hinzufügen, um auch in Europa das letzte Wort zu haben. Und mit ihm legt sich niemand an, auch nicht nach einer Flasche Wodka!

Trumps „Umgang“ mit Putin von Beginn seiner zweiten Amtszeit an schürt ganz besonders die Angst der Verbündeten NATO-Partner, die USA unter Trump könnten womöglich die EU-Staaten im Stich lassen im Falle eines Angriffs durch Putin.

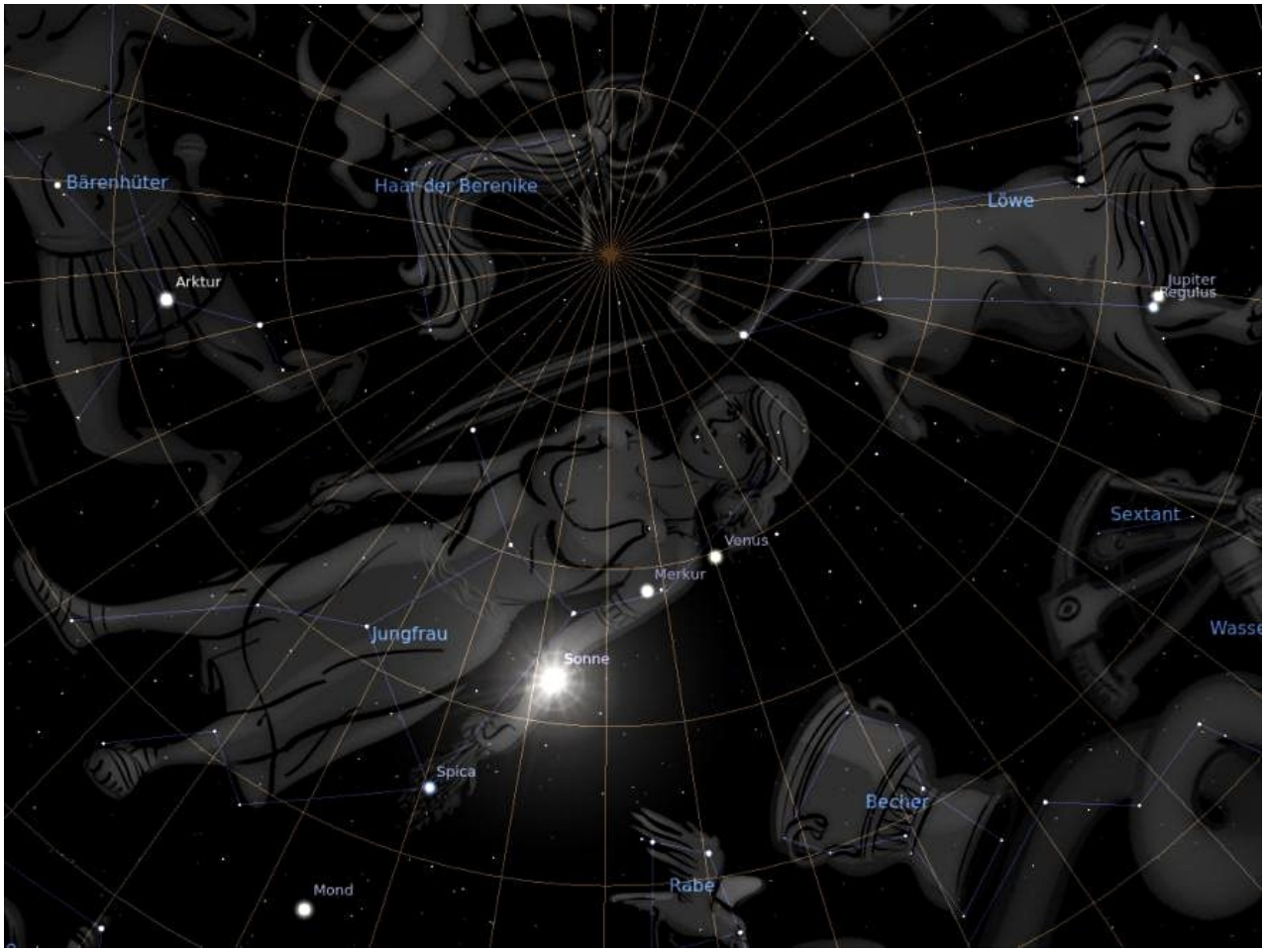
Doch ist meiner Ansicht nach die „neue russische Bedrohung“ nicht der einzige Grund für eine verstärkte Militarisierung Europas, vielmehr steckt auch hier dasselbe satanische System dahinter wie in puncto Weltwirtschaft: Da der Antichrist nicht überall mit seinen nationalen (z.B. amerikanischen) Streitkräften sein kann, und da bislang die Armeen mancher Verbündeten NATO-Staaten (z.B. Deutschlands) noch nicht wirklich Ernstfall tauglich sind, hat Satan begonnen, eine neue europäische Militärmacht zur Umsetzung seiner eigenen Ziele aufzubauen. Dabei ist die NATO mit der politischen Beweglichkeit eines Riesentankers mehr als hinderlich und steht, so meine Überzeugung, schon längst auf der satanischen Streichliste, auf dass der Antichrist dann mehr „Bewegungsfreiheit“ zusammen mit seinen „getreuen Staaten im Verbund der Willigen“ hat.

„Meine Herangehensweise an die Außenpolitik beruht auf einem starken Fundament: Von einer Position der Macht aus agieren. Und das bedeutet, wir müssen das stärkste Militär der Welt unterhalten, und zwar das mit Abstand stärkste. Wir müssen Bereitschaft zeigen, unsere wirtschaftliche Stärke dafür zu nutzen, diejenigen Länder zu belohnen, die mit uns arbeiten, und diejenigen zu bestrafen, die es nicht tun.“
Donald Trump in seinem Manifest „Great again! – wie ich Amerika retten werde“

Hinter den Kulissen wird gestritten, verhandelt und wieder gestritten mit dem Ergebnis, dass die Risse im Nordatlantischen Verteidigungsbündnis nicht wirklich zu kitten sind. Dies zeigte sich schon beispielhaft am Disput zwischen den USA und Erdogan‘s Türkei. Der Politologe Johannes Varwick kommentierte am 18.07.2019 in einem Interview im Deutschlandfunk anlässlich der Lieferung des russischen Raketenabwehrsystems S-400 an die Türkei, einem absoluten No-Go für ein NATO-Mitglied trotz der diplomatischen Differenzen zwischen Ankara und Washington: „Ich muss bedauerlicherweise sagen, die NATO fliegt auseinander.“
Emmanuel Macron ließ kurz vor dem 70. Jahrestag der NATO einen wahren Böller los, indem er am 07. November 2019 im britischen Wirtschaftsmagazin „Economist“ die NATO als hirntot bezeichnete. „Es gebe“, so Macron, „bei strategischen Entscheidungen keine Koordinierung zwischen den Nato-Ländern und den USA“. Darüber hinaus warnte er die europäischen Länder, dass diese sich nicht mehr auf die USA verlassen könnten.
Diese politische Diagnostik ist – trotz des scheinbaren Zusammenrückens und des zumindest verbalen Wiederbelebens der Nordatlantischen Beziehungen angesichts des

Angriffs Russlands auf die Ukraine - nicht nur realistisch, die tatsächliche Handlungsunfähigkeit der NATO hat System, weil hinter all dem scheinbaren Chaos in Wahrheit der Plan des Drachens steckt, um beim Auftreten des Biestes als Weltherrscher die auch militärische Infrastruktur vorzufinden, zu seiner Verfügung und unter seiner Befehlsgewalt, versteht sich, und er ist gerade dabei, mit seinen Protagonisten große und entscheidende Schritte vorwärts zu gehen.
Was wir aktuell als die viel zitierte „Zeitenwende“ erleben, wo sogar bislang als Vorzeigepazifisten geltende Grüne Politiker die „Lieferung schwerer Waffen an die Ukraine“ fordern, ist keine zeitlich beschränkte Ausnahmesituation, nein, die Aufführung des Endzeitspektakels hat schon begonnen - und wir sind live dabei!

Das Bild von der Frau am Himmel



Eines der Bilder, die Johannes in der Offenbarung gezeigt bekommt, ist das der Frau am Firmament in Offenbarung 12, 1-9: „Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: eine Frau (γυνὴ = guné = [verheiratete] Frau, Dame), mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der Geburt. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der

Frau, die gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge. Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heiden mit eisernem Stabe weiden soll; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Und die Frau floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat, von Gott bereitet, damit man sie daselbst ernähre tausendzweihundertsechzig Tage. Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Auch der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel. So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen."

Ich bin überzeugt, dass Johannes kein Sternbild gezeigt bekam, sondern eine Vision von einer echten Frau und einem für ihn real erscheinenden Drachen, welche ihr himmlisches Schauspiel vor seinen Augen aufführten. Wir hingegen haben die Möglichkeit, das heraus zu lesen, was damalige Astronomen in den Jahren um Christi Geburt erkannten. Ein paar von ihnen waren sich ihrer Sache sogar so sicher, dass sie sich veranlasst sahen, eine Monate lange Reise nach Israel zu unternehmen in der Hoffnung, dem persönlich zu begegnen, was sie für ihren Teil am Firmament erkannt zu haben glaubten.

Diese Frau, die mit der Sonne bekleidet ist (siehe obiges Bild, welches ich mit dem kostenlosen Programm Stellarium von stellarium.org mit der Datumseinstellung 11.09.02 v. Chr. erstellt habe), steht für das Volk Israel. Neutestamentlich gesehen ist sie Frau und Jungfrau zugleich, da Maria bekanntlich nach ihrer Hochzeit mit Joseph biologisch betrachtet weiterhin Jungfrau blieb bis nach Jesu Geburt (Matthäusevangelium 1, 25). Somit ist das Sternbild Jungfrau kein Widerspruch zum griechischen Begriff „gunè" für Dame bzw. verheiratete Frau. Gott der Allmächtige ist die Sonne, die durch ihre Kleidung hindurch leuchtet ganz so, als ob sie pures Licht angezogen hätte. Die zwölf Sterne symbolisieren die zwölf Stämme Israels.

Die astronomische Deutungen in Bezug auf das Sternbild Virgo (Jungfrau) - im Zusammentreffen mit dem „Mond unter ihren Füßen" (der Mond befand sich tatsächlich unterhalb des Sternbildes der Jungfrau), dem Merkur, der Venus und dem Jupiter, der sich auf den Königsstern Regulus im Sternbild Löwen zu bewegt und danach durch die Jungfrau hindurch zieht, sodass man durchaus interpretieren könnte, dass ein König „durch" die Jungfrau geboren wurde oder wird – ist einer Betrachtung wert. Die zwölf Sterne der Krone werden hierbei gebildet aus den neun Sternen des Sternbildes Löwen (was auf den Löwen von Judah hinweisen könnte) und den drei eben schon genannten Planeten.

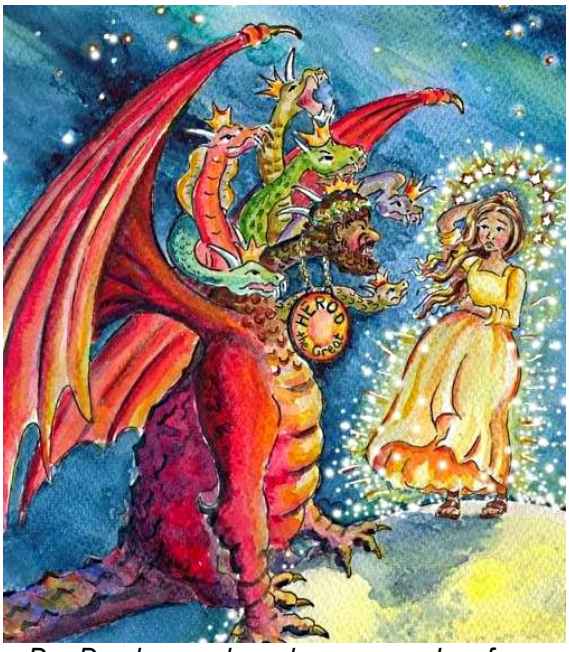
Diese Himmelskonstellation ereignete sich am Samstag, dem 11. September 2 vor Christi Geburt, dem ersten Tag des Sukkot-Festes (Laubhüttenfestes). Sie bietet sich auch als mögliche - jedoch nicht zweifelsfreie - Antwort auf die Frage nach Art und Herkunft des Sterns von Bethlehem an, denn das dritte Zusammengehen von Jupiter und dem Königsstern Regulus in eben jenen Tagen findet sich ebenso in weiteren Aufzeichnungen der damaligen Völker nicht nur des Nahen Ostens. Und so ist davon auszugehen, dass die Weisen aus dem Osten/Morgenland ebenfalls diese dreifache Begegnung von Jupiter und Regulus nicht nur mit Interesse verfolgt hatten, sondern im Zusammentreffen von Jupiter als dem König der Planeten und Regulus als dem König der Sterne die Ankündigung eines neuen Königs aus dem Stamm Judah sahen (Löwe von Judah). Vor allem aber die im voraus berechnete letzte Anbahnung zum dritten Zusammentreffen und der daraus resultierenden Konjunktion der beiden Himmelskörper gab möglicherweise den Anlass zu ihrer ca. dreimonatigen Karavanenreise von Persien nach Westen.

Doch auch in unserer Zeit bot sich ein zum Verwechseln ähnliches Himmelsschauspiel,

und es wurde und wird viel darüber spekuliert, ob die äußerst seltene Sternen- und Planetenkonstellation vom 23. September 2017 rund um das Sternbild Jungfrau etwas mit jener in Offenbarung 12 dargestellten zu tun gehabt haben könnte.
Hierzu möchte ich folgendes anmerken: Am 23.09.2017 stand die Sonne über der rechten Schulter der Jungfrau, am 11.09.02 v. Chr. hingegen leuchtete sie auf Höhe ihrer Hüfte geradezu durch den Leib der Jungfrau hindurch, ließ sie also regelrecht „mit ihrem Licht bekleidet“ erstrahlen. Die Krone aus zwölf Sternen über dem Haupt der Jungfrau wurde am 23.09.2017 gebildet aus den neun Sternen des Löwen und den Planeten Merkur, Mars und Venus. Am 11.09.02 v. Chr. hingegen war es nicht Mars sondern Jupiter, der Teil der Krone war und sich zudem, wie eben schon beschrieben, als König der Planeten mit Regulus als König der Sterne im Löwen nahezu vereinigte - am 23.09.2017 kam Jupiter Regulus nicht einmal nahe. Zwar scheinen beide Konstellationen dem Bibeltext zu entsprechen, der ja keine Sternen- noch Planetennamen nennt, doch gemessen an dem, was die Weisen aus dem Morgenland sahen – der Konjunktion von Jupiter und Regulus als Zeichen der Geburt eines Königs aus dem Stamm Judah - lief die Himmelserscheinung am 23.09.2017 völlig ins Leere.
„Aber hat der 23. September 2017 denn nicht doch irgendeine Bedeutung, schließlich soll dieses Himmelsschauspiel ja erst wieder in 7000 Jahre zu sehen sein“, so fragen sich viele Christen.
Anders als zur Zeit Jesu stand, wie eben schon genannt, die Sonne 2017 lediglich über der rechten Schulter der Jungfrau, was bedeuten könnte, dass sich die Jungfrau göttlichen Glanz anheften möchte wie eine Brosche oder Fibel, um ihr Gewand zusammen zu halten. Gott selbst ist nicht die Quelle des Glanzes sondern Attribut, angeheftetes Merkmal, um selbst den Schein des Göttlichen zu waren.
Weiter fällt auf, dass Jupiter als König der Planeten sich im Bereich der Gebärmutter und des Geburtskanals der Jungfrau hin und her wendete, jedoch nicht weiter zu Regulus wanderte, welcher der König der Sterne und somit Zeichen des Himmlischen Königtums ist. In der Antike galt Jupiter als der oberste, als König der Götter. Darum könnte daraus gedeutet werden, dass im Bereich der Jungfrau - also in Israel - sich ein Ereignis abzeichnete, welches herrschaftliche/machtpolitische Folgen für die nahe Zukunft hätte. Irgendeine endzeitliche Persönlichkeit hätte mit ihrem – vielleicht noch unmerklichen – Aufstieg oder Wirken begonnen. Gleichzeitig stand diesmal Mars mit auf der Himmelsbühne als Teil der Krone. Mars galt als der Kriegsgott und könnte somit darauf hin deuten, dass die nun schon bald anbrechende Herrschaft eines neuen Reiches gekennzeichnet sein würde durch militärpolitische Macht und Stärke, um das Fehlen der Konjunktion von Jupiter und Regulus als Legitimation des wahrhaft göttlichen Ursprungs auszugleichen.
Wer die Nachrichten rund um Israel verfolgt, angefangen vom Wirken verschiedener religiöser und politischer Persönlichkeiten im Hintergrund bis hin zu den vorhin schon angeführten Annäherungen verschiedener arabischer Staaten an Israel, der spürt förmlich, dass hier etwas historisch einschneidendes in der Luft liegt. Zumindest ist jetzt schon klar ersichtlich, dass hinter den Kulissen mit Hochdruck wichtige Fundamente für die zukünftige interreligiöse wie auch machtpolitische Infrastruktur des Reiches des Antichristen gelegt werden. Ob jedoch die Himmelskonstellation am 23.09.2017 hierbei eine Rolle spielte, ob dieses Ereignis ein Zeichen sein sollte für die sich anbahnenden weltgeschichtlichen Veränderungen, oder ob der Sternen- und Planetenlauf nur purer Zufall war? So wie der Antichrist und die falsche Braut Nachahmer oder besser gesagt satanische Fälschungen sind, so ähnelte auch das Ereignis vom 23.09.2017 sehr dem zur Zeit Jesu. Auf den feinen Unterschied kommt es an, um Original und Fälschung unterscheiden zu können! Darum ist uns die Himmelskonstellation vom 23. September

2017 mindestens ein Aufruf, genau hin zu schauen, was da vor unseren Augen vor allem in und um Israel herum geschieht.

Soweit dieser kurze Exkurs in die Astronomie. Doch kommen wir nun wieder zurück zum Geschehen zur Zeit der Geburt Jesu. Darum schauen wir einmal genauer in die Bibel, ist sie doch unsere Grundlage als Christen.



Der Drache vor der schwangeren Jungfrau; Foto: pixabay.com

Waren die sog. „Weisen aus dem Morgenland“, egal ob nun drei oder mehr - die Bibel nennt keine Zahl - je in Bethlehem? Was hatten sie im Osten „aufgehen sehen“ und wann sahen sie tatsächlich den hellen Stern mit ihren eigenen Augen am Nachthimmel? Und nicht zuletzt, wann und wo genau begegneten sie dem „Jesuskindlein“?
Dazu male dir einmal folgende Szene vor Augen: Ein großer Thronsaal, darin ein interessiert wirkender, jedoch in seinem Inneren vor Schrecken und Wut kochender König Herodes. Vor ihm diese rätselhafte Forschertruppe aus fernen Landen und drum herum all die Gelehrten und Schriftkundigen, die in den Büchern Mose und den Schriften der Propheten fieberhaft nach Belegen suchen für die Behauptung jener Weisen aus dem Morgenland, es sei ein neuer König der Juden geboren worden (Matthäusevangelium 2,2 : „Wo ist er, der als König der Juden geboren wurde?“). Dabei finden sie die Worte des Propheten Micha in Kapitel 5, 2: „Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel HERR sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“
Warum, so frage ich mich, klopfen die Waisen an das Tor des Hofes von Herodes, um das neu geborene Königskind zu sehen, und warum sind sie gerade nach Jerusalem gereist? „… denn wir haben seinen Stern im Osten aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten“, so Matthäusevangelium 2, 2. Wenn sie tatsächlich und buchstäblich einen Stern mit ihren eigenen Augen gesehen hätten, so wären sie ihm auch Punkt genau gefolgt. Auch hätten sie sich nicht „hoch gefreut, als sie den Stern, den sie im Osten hatten aufgehen sehen“, nun vollkommen real vor sich am Himmel mit den eigenen Augen entdeckten. Was also meint die Schrift mit „aufgehen sehen“?
In ihren astronomischen Tabellen und Berechnungen konnten sie schon frühzeitig erkennen, also „aufgehen sehen“, dass sich da etwas von majestätischem Ausmaß anbahnte: Jupiter, der König der Planeten und Regulus, eine ferne Galaxie, welche jedoch als Stern, als König der Sterne auf Erden erscheint und der hellste Himmelskörper im Sternbild Löwen ist, bewegten sich auf einander zu, um sich in einer sog. Konjunktion nahezu zu vereinen. Und all das gepaart mit dem Durchlaufen des Jupiter durch das Sternbild der Jungfrau, was für diese hoch gelehrten Herren (μάγοι = magoi, also Magier oder Gelehrte im weitesten Sinn) nur einen Schluss zuließ: Eine Frau bringt einen vom Himmel autorisierten irdischen König im Lande Judah zur Welt – ein neuer König wird oder ist geboren! Darum also hatten sie sich aufgemacht, um nun in Jerusalem als der allseits bekannten „Stadt des großen Königs“ und gleichsam Zentrum Judahs wie selbstverständlich am Hofe des amtierenden Königs vorzusprechen. Doch zu ihrer

Überraschung, so kann ich mir lebhaft vorstellen, wusste König Herodes von nichts! Wie das? „Nun gut, dann lauschen wir einmal den jüdischen Gelehrten und auf das, was jene in den Heiligen Schriften so finden: Aha, Bethlehem also, und los geht's."

Unter dem Vorwand, selber umgehend in Bethlehem diesem neuen König huldigen zu wollen, gibt sich Herodes als Unterstützer dieser „Operation Königskind" und schickt die Weisen als Vorhut dorthin. Dadurch will er gewährleisten, dass er völlig unauffällig durch sie heraus bekommt, wo dieser neu geborene Konkurrent um den Thron zu finden ist, um ihn schließlich auszulöschen (siehe Offenbarung 12, 4: „Und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären sollte, auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge."). Was dann jedoch geschieht, sollte unsere unbedingte Beachtung finden, denn der Bibeltext in Matthäusevangelium 2, 9-14 schildert uns sehr detailliert: "Sie aber, als sie den König gehört hatten, zogen hin. Und siehe, der Stern, den sie im Osten hatten aufgehen sehen, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über dem Orte stand, wo das Kindlein war. Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kleinkind mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe. Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Wege hin in ihr Land. Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und sei daselbst, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten."

Die Weisen verlassen also den Hof von König Herodes und machen sich auf nach Bethlehem. Doch plötzlich („Und siehe …") ein helles Leuchten: Was sie zuvor in ihrer Heimat im Osten schon im voraus berechnet und sich anbahnen gesehen haben (Herodes gab aufgrund dieser Zeitangabe in Lukas 2, 7 seine Anweisung, alle Jungen bis zu einem Alter von zwei Jahren zu töten), steht nun vollkommen real und hell leuchtend vor ihnen, sozusagen als Erfüllung dessen, was sie nach ihren astronomischen Berechnungen vor ungefähr zwei Jahren vorher gesagt hatten, denn die beiden Himmelsgestirne sind sich mittlerweile doch sehr nahe gekommen. Kein Wunder also, dass sie nun in die entgegengesetzte Richtung reisen, immer dem hellen Lichterglanz am Nachthimmel folgend. Als schließlich Jupiter auf seinem Westkurs wie der obere Teil einer Acht direkt über Regulus steht und die beiden Sterne dadurch wie ein einziger großer Stern zu erstrahlen scheinen, entfaltet dieses Königspaar sein hellstes Leuchten. Zu dieser Zeit stehen die Weisen gerade vor den Toren Nazareths und lassen ihre Blicke über die Ortschaft und die Umgebung schweifen. Und da, wie eine kosmische Straßenbeleuchtung scheint „Sein Stern" exakt über einem Handwerkergehöft zu stehen. Darum machen sie sich auf und klopfen an.
Was sie dort im Wohnhaus neben der Werkstatt vorfinden, ist eine junge Familie mit einem, so in der Bibel wörtlich, Kleinkind (παιδίον=paidion). Dieser neue König der Juden war mit seinen Eltern von Bethlehem aus über Jerusalem nach seiner Segnung/Darstellung im Tempel weiter nach Nazareth zum Haus der Eltern gereist. Darum hätten sie ihn auch nicht mehr in Bethlehem angetroffen, wo die Heilige Schrift für Jesus noch das Wort für Baby (βρέφος=brephos) verwendet(!), sondern treffen ihn in seiner elterlichen Wohnung an.
Abgesehen davon, dass er noch nichts von unseren Weihnachtsbräuchen und somit auch nichts von den „Weisen aus dem Morgenland" weiß, hat Joseph schlichtweg nicht

genügend Geld auf der Seite, um länger als unbedingt für die Registrierung in den römischen Steuerlisten nötig in Bethlehem zu verweilen und extra auf eventuell noch eintreffende „Heilige Drei Könige“ zu warten oder wegen ihnen nachträglich dorthin umzuziehen, sondern muss so schnell wie möglich wieder an die Arbeit gehen, um Frau und Kind ein geregeltes Einkommen zu sichern, war doch schon die wochenlange Reise zwecks steuerlicher Erfassung mit erheblichem Verdienstausfall verbunden.
Damit Herodes nicht gleich etwas von ihrer Kursänderung erfährt, warnt Gott die Weisen aus dem Osten im Traum und veranlasst sie, auf einer anderen Route - wahrscheinlich über die damals bekannte Nordroute vorbei an Damaskus - wieder in ihre Heimat zurück zu kehren. Da jedoch über kurz oder lang Herodes dank seiner effizient arbeitenden Geheimpolizei, aber vor allem mit Hilfe der aktualisierten Steuerlisten der römischen Finanzbeamten heraus bekommen würde, dass Jesus in Nazareth seine Heimat hat, fordert Gott Joseph im Traum auf, sich dem Zugriff des Despoten durch die Flucht in ein anderes Herrschaftsgebiet, durch die Flucht nach Ägypten zu entziehen. Denn auch Herodes wird wohl schon bald von seinen Gelehrten erfahren, dass das Wort Nazareth von Netzer = Spross oder Zweig her geleitet wird. Und auch wenn zur Zeit Jesu der Ort Nazareth nicht gerade den besten Ruf hat, ist es sehr wahrscheinlich, dass Herodes seine Geheimagenten auch dorthin entsenden wird, um Jesus zu töten.

„Denn siehe, ich will meinen Knecht, den Spross (Nezer), kommen lassen“.
Sacharja 3, 8

„So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Spross (Nezer); denn unter ihm wird’s sprossen, und er wird bauen des HERRN Tempel“
Sacharja 6, 12

„Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig (Nezer) aus seiner Wurzel Frucht bringen.“
Jesaja 11, 1

Soweit zum Thema Stern von Bethlehem, für den es bis heute weder einen wissenschaftlichen Beleg noch eine bis ins Letzte befriedigende Erklärung gibt, hat doch selbst der eben beschriebene astronomische Erklärungsversuch so seine Tücken. Auch sagt die dargestellte Himmelskonstellation vom 11.09.02 v. Chr. nichts über den genauen Geburtstermin Jesu, sondern ganz allein, wann der Stern die Weisen schließlich zur Werkstatt von Joseph geführt hatte, in welchem die junge Familie mit dem bis dahin möglicherweise schon knapp zwei Jahre alten Jesuskind lebte und arbeitete. Somit dürfte das Geburtsdatum Jesu um das Jahr 4 v. Chr. liegen.
Aber braucht es für einen Gläubigen überhaupt immer einen wissenschaftlichen Beleg? Gottes Wort genügt, ja, schon bald werden wir in der Ewigkeit die Erklärung dafür bekommen. Bis dahin glauben wir dem Gotteswort, welches sich noch immer als wahr heraus gestellt hat, wie wir z.B. in den schon erfüllten Prophetien im Buch Daniel in den Kapiteln 11 und 12 sehen, auf welche ich später noch zu sprechen kommen werde.
Auf jeden Fall ist das, was Johannes in der Offenbarung sieht, das eindeutige Zeichen für die Geburt Jesu durch die in Jesaja 7, 14 angekündigte Jungfrau aus dem Volk Israel: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen und wird Mutter eines Sohnes, den sie Immanuel nennen wird.“

Mit dem „anderen Zeichen“ des Drachens ist Satan gemeint, der nach den Worten Jesu zu Beginn der Weltzeit „wie ein Blitz“ aus dem Himmel geworfen wurde und in seinem

Gefolge - als Schwanz - ein Drittel der Engelswelt, der Dämonen als den gefallenen Engeln mit sich hinab gerissen hatte. Auf mancherlei Weise hat er seither schon versucht, Israel zu vernichten, um so das Kommen des Messias zu verhindern, so z.B. durch die Länder übergreifende Verfolgung und den Vernichtungsversuch eines Haman zur Zeit Königin Esthers oder durch die Bemühungen eines Antiochus Epiphanes als Erbfolger Alexanders des Großen (siehe Daniel 8, 8-14) und gleichsam Vorläufer des Antichristen, da er durch eine Art Einheitsreligion die Anbetung Gottes verbot, was zum Aufstand der Makkabäer und der Befreiung Israels mitsamt der Wiedereinweihung des gereinigten und geheiligten Tempels führte. Darum feiern Juden weltweit alljährlich neben dem von Esther eingesetzten Purim- ebenso auch das Hanukkafest.
Der Kindermord in Bethlehem als Versuch des Königs Herodes, Jesus zu töten („ … auf dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge ….“) und so einen neuen König der Juden zu verhindern, markierte einen weiteren Höhepunkt dieser satanische Folge, gegen die Frau und vor allem ihr Kind (Jesus) zu kämpfen.
Doch dieses Kind der Frau wird „entrückt“, was die Himmelfahrt Jesu beschreibt. Sie selbst flieht in die Wüste für tausendzweihundertsechzig Tage, also während der endzeitlichen Verfolgung Israels durch den Antichristen, genauer in den letzten dreieinhalb Jahren nach seiner eigenen Inthronisation. Während dieser Zeit dort in der Wüste wird sie auf wundersame Weise von Gott selbst versorgt wie zu Zeiten des Mose und Aaron.

In der letzten Zeit direkt nach der Entrückung werden die himmlischen Sphären gereinigt, indem Satan nicht mehr wie in den Jahrtausenden zuvor mit seinen Dämonen dort seinen Aufenthaltsort hat (was auch in Epheserbrief 6, 12+13 erläutert wird „ … mit den kosmischen Mächten dieser Finsternis, mit den Geistlichen Kräften der Gräueltat in den himmlischen Sphären ...“), sondern durch den Erzengel Michael und sein Engelsheer voll und ganz auf die Erde hinab geschleudert wird, sodass es auf Erden im Reich des Antichristen im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Teufel zugeht.

In Matthäusevangelium 24, 21-22 haben wir gelesen: „Denn alsdann wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden (d.h. überleben); aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden.“
Angefangen von der Einnahme des Tempels durch den Antichristen und seinem Verbot, irgendeinen Gott außer ihn anzuerkennen und anzubeten (Matthäusevangelium 24, 15), überschattet von einer weltweiten, unvorstellbar brutalen Verfolgung der Juden als Anbeter Yahwehs und der durch ihren Missionsdienst gläubig gewordenen Gottestreuen aus den Nationen, wie sie die Welt bis dahin noch nie gesehen hat, bis hin zum finalen Showdown in der Schlacht von Harmagedon, droht die endgültige Ausrottung des Volkes Israels, ja, mehr noch, durch den Einsatz von Kriegsgerät bis hin zu Atomwaffen sogar der gesamten Menschheit. Doch Jesus versichert den Jünger als Kinder Israels, dass „dieses Geschlecht“ - gemeint sind nicht die Nationen, sondern Israel - „nicht vergehen wird, bis dies alles geschehen ist.“

Hier möchte ich auf eine weitere Aussage Jesu über die Endzeit eingehen, die für viele sehr rätselhaft erscheint: „Wo das Aas ist, da sammeln sich die Geier.“
Lesen wir hierzu aus Matthäusevangelium 24 die Verse 4-5 + 9-12 + 21-28: „Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, dass euch niemand **irreführe**! Denn es werden viele unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin Christus, und werden viele irreführen.

Alsdann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Völkern um meines Namens willen. Und dann werden viele Anstoß nehmen und einander verraten und einander hassen (gemeint ist hier eine gesellschaftliche Spaltung mit der grundlegenden Frage: „Bist du für oder gegen den Antichristen“). Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele **verführen**. Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten.
Denn alsdann wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden; aber um der Auserwählten willen (gemeint sind hier die Gottestreuen der Trübsalszeit) sollen jene Tage verkürzt werden.
Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder dort, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um womöglich auch die Auserwählten zu **verführen**. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. Wenn sie nun zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Wo das Aas ist, da sammeln sich die **Geier**.“

Da stehen die Jünger also mit Jesus auf dem Ölberg und blicken auf die Jerusalemer Altstadt mit ihrem stolzen Wahrzeichen, dem Herodianischen Tempel. Eben noch hat er sie beim Verlassen des Tempels stark verunsichert: „Der Tempel wird derart zerstört werden, dass kein Stein auf dem anderen bleibt!“ Wie hat Er das nur gemeint? Dass Gottes Tempel sehr wohl zerstört werden kann, wissen Juden spätestens seit der Zeit Jeremias. Denn trotz der Vorhersagen mancher falscher Propheten, welche der Unzerstörbarkeit des Tempels Gottes und Jerusalems das Wort redeten, wurde der Salomonische Tempel und ebenso Jerusalem als die Stadt Gottes dennoch dem Erboden gleich gemacht und das Volk in die Verbannung verschleppt, wo ihnen schließlich Hesekiel - als Zeitgenosse Daniels ebenso wie Jeremias - nach reichlich Ermahnung auch die tröstenden Worte über die (endzeitliche) Wiederherstellung Israels und den Bau eines neuen Tempels verkündete. Darum brennt in der Jünger Brust die allgegenwärtige Frage nach dem Großisrael, welches ihnen von Gott durch die Worte des Propheten Hesekiel verheißen ist (Kapitel 47, 13-20). So hängen die Jünger förmlich an Jesu Lippen, nur um eines zu erfahren: Wann beginnt denn nun dieses Messianische Königreich, in welchem Jesus als König über ein wieder hergestelltes und glorreiches Israel als Haupt der Nationen herrscht? Wann wird Jesus als siegreicher König der Könige zurück kehren? Diese Frage übrigens werden sie Ihm noch einmal kurz vor seiner Himmelfahrt stellen. Was dann aus dem Munde Jesu kommt, kann sehr leicht fehl gedeutet werden. Darum möchte ich die Schilderungen unseres Herrn einmal in eigene Worte packen und sie dir im richtigen endzeitlichen Zusammenhang erschließen.

Das ganze Kapitel umfasst den Zeitraum von der Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr. bis zur sichtbaren Wiederkunft des Herrn am letzten Tag der siebenjährigen Schreckensherrschaft des Antichristen. Das Hauptaugenmerk jedoch liegt auf jenem Zeitabschnitt, in welchem wir als Braut Jesu schon im Himmel sind und parallel dazu auf Erden die sog. versiegelten Juden das Evangelium von Jesus und seiner bevor stehenden Wiederkunft als der wahre Christus bis in den letzten Winkel der Erde tragen, was viele mit ihrem Tod als Märtyrer bezahlen, worauf wir ja schon eingegangen sind.
Jesus beginnt also mit der äußerst knappen Feststellung, dass der Tempel zerstört wird, um dann, auf dem Ölberg angekommen, mit der eigentlichen Endzeitrede zu beginnen. Diese nun betrifft vorrangig die Herrschaftszeit des Antichristen, während der sich

folgende Dinge ereignen, welche für die dann lebenden Juden („dieses Geschlecht“) klare Zeichen der bevorstehenden Ankunft des Herrn sind: Krieg/Katastrophen, Verführung/falsche Heilsbringer, Lieblosigkeit/Verrat und Verfolgung/Trübsal.
Was Kriege und Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis oder große Dürren mit den Menschen machen und wozu sie dann fähig sind, wissen wir alle nur zu gut dank TV und Internet. Wenn dann neben all den Naturkatastrophen als göttliche Gerichtsserien auch noch die allgegenwärtige Kontrolle und Verfolgung durch den Antichristen dazu kommt, so überschreitet so mancher den Rand der eigenen Belastbarkeit, geht es am Ende doch schlichtweg um das nackte Überleben. Wie muss eine Gesellschaft nur aussehen, wo nichts, aber auch gar nichts mehr sicher ist, dir Halt gibt oder Aussicht auf Besserung in der Zukunft bietet, und wo ein Bruder den anderen verrät, um den Kopf aus der antichristlichen Schlinge zu ziehen? Unter diesem Druck und all der Unsicherheit wird die Liebe in vielen erkalten, einer wird den anderen ans Messer liefern, und Rücksicht wie auch die Moral sind schon lange über Bord gegangen. Kurzum, es ist eine Gesellschaft, die vor Hass, Sittenlosigkeit, Unruhen und erzwungener Verehrung des Antichristen wie verwesendes Aas buchstäblich zum Himmel stinkt! Darum verwundert es nicht, dass ebenso auch oder ganz besonders in dieser schlimmsten Zeit der Menschheitsgeschichte ein Phänomen auftritt, welches wir aus der Geschichte nur allzu gut kennen: **Verführung** von verunsicherten Herzen, die in ihrer Verzweiflung nach dem letzten Strohhalm greifen. Wie viele Menschen fielen und fallen auf Lichtgestalten oder Sekten herein. Wenn die Not so unbeschreiblich groß ist, dass selbst der lahmsten Hoffnung noch Flügel wachsen möchten, öffnen viele den **Verführern** bereitwillig ihre Herzenstür. Darum ist die Große Trübsalszeit ganz besonders auch eine Zeit der großen **Verführungen**, in welcher selbst ernannte Heilsbringer sich auf diese vollkommen desolate Gesellschaft hinab stürzen **wie Geier auf verwesendes Aas**, um die nach Orientierung lechzenden Seelen um sich zu scharen.
„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch ...“, diese Worte der doppelten Betonung weisen auf die große Bedeutung dessen hin, was dann als Rede folgt. Jesus gebraucht diese Doppelung immer wieder in den Evangelien. Wenn wir nun dieses Kapitel 24 betrachten, so fällt uns auf, dass Jesus sogar drei Mal ein und dieselbe Aussage wiederholt und dadurch ganz besonders seine Jünger warnt: Verführung ist unausweichlich!
Israel als letzte Hochburg der Gottesanbetung gerät in der Endzeit unter Dauerbeschuss des Antichristen, schlimmer als es alle Pogrome der Geschichte zusammen waren, wie geschrieben steht: „ … wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird ...“!
Darum ermutigt Jesus durch seine Rede an die Jünger im Grunde auch jene Generation, die in dieser schweren Zeit das Kapitel 24 des Matthäusevangeliums lesen. Er gibt ihnen Orientierung, indem Er eindeutig feststellt: Wenn ich wieder komme, so wird dies nicht in Nebenzimmern einiger Auserwählten geschehen, nein, wenn ich (zusammen mit meiner Braut) komme, so wird es jeder Mensch auf diesem Planeten sehen. So wie selbst im dunkelsten Wald oder in der Nacht ein Blitz Erhellung bringt, so unübersehbar wird seine Wiederkunft, sein zweites Kommen auf diesem Planeten sein.

Hast du gewusst, dass schon kurz nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten Gott sowohl das erste wie auch das in Matthäusevangelium 24 geschilderte zweite Kommen Christi vorher gesagt hat? Im 4. Mose Kapitel 24, 17 + 19a sieht der Seher Bileam zum einen einen „Stern aus Jakob“ und zum anderen ein „Zepter (Herrscherstab) aus Israel“: „Ich sehe ihn, aber jetzt noch nicht; ich schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe. Ein Stern tritt aus Jakob hervor, und ein Zepter erhebt sich aus Israel. Von Jakob wird der ausgehen, der herrschen wird.“

In diesem kurzen Textabschnitt liegt auch die Antwort auf die oft gestellte Frage, warum Juden zumeist Jesus nicht als Messias anerkennen. Der Tenach, das Alte Testament, gibt ganz klare Hinweise, oder besser gesagt Prüfungskriterien, welche Prophezeiungen der Messias erfüllen muss. Diese jedoch hat Jesus als „Stern aus Jakob“, also bei seinem ersten Kommen als unser Erlöser natürlich nicht alle erfüllt, sondern wird dies bei seinem zweiten Kommen, bei seiner Wiederkunft als „Herrscherstab/Zepter“ in Israel, als König der Könige tun. Da religiöse Juden jedoch bei Jesus nicht alle Messiaskriterien als erfüllt ansehen, erkennen sie ihn natürlich auch nicht als ihren Messias an.
Um dies bildlich darzustellen, male dir einmal eine Bergkette, z.B. in den Alpen vor Augen. Aus der Ferne betrachtet scheinen alle Gipfel in einer Reihe zu stehen, zusammen zu gehören. Doch fährt man tatsächlich in das Gebirge, so stellt man sehr bald fest, dass es sich in Wahrheit um verschiedene Gebirgsketten und Berge handelt, die durch Täler von einander getrennt sind. Genauso verhält es sich mit den Verheißungen des Messias: Erst bei seinem zweiten Kommen in Macht und Herrlichkeit vor den Augen aller Welt werden sich die noch ausstehenden Zeichen (d.h. die weiter hinten liegenden „Gipfel“) erfüllen.
Darum ist ein an Jesus gläubig gewordener Jude kein Verräter am Glauben der Väter, nein, er ist nach wie vor Jude, jedoch hat er seinen Glaubensanker schon hinter den Vorhang der Endzeitprophetien geworfen und sieht durch den Glauben in seinem Herzen in Jesus Christus alle Zeichen des wahren Messias als erfüllt an!

Die Wirklichkeit der Vergangenheit

Nicht nur das Gleichnis von den zehn Jungfrauen wird allzu oft missverstanden oder gar falsch und einseitig ausgelegt, nein, es gibt da so einiges mehr in der Bibel, was von verschiedenen „Endzeitexperten“ dahin gehend ausgeschlachtet wird, dass ihre Lieblingsideen einen theologischen Anstrich und somit eine sog. „schriftgemäße Legitimation“ erhalten.

Ich möchte dies einmal exemplarisch am Buch Daniel erläutern, im Besonderen anhand der Verse aus Kapitel 11, 1 bis 12, 13. Gerade diese beiden Kapitel werden gerne missbräuchlich für obskure Endzeitlehren heran gezogen. Dabei trampeln die Ausleger sämtliche historischen Hinweisschilder nieder, indem sie sich nicht die Mühe machen, die darin beschriebenen Ereignisse, die allesamt für Daniel und seine Zeitgenossen noch in der fernen Zukunft lagen, an die für uns schon alt bekannten geschichtlichen Fakten der Antike anzulegen. Dadurch entgehen ihnen die erstaunlichsten Übereinstimmungen, sodass sie irrtümlicherweise viele Prophetien, die sich klar auf unsere Vergangenheit beziehen und sich somit auch schon in den Ereignissen der Vergangenheit erfüllt haben, allein auf das kommende Reich und die Person des Antichristen, also auf die Zukunft projizieren.
Zugegeben, manche Vorhersagen der Bibel sind doppeldeutig zu verstehen, so auch das in Daniel Kapitel 7, 7-8 beschriebene Vierte Tier mit den zehn Hörnern, welches weltgeschichtlich zweimal in Erscheinung tritt und dessen Herrschaft mit dem hernieder Kommen des Menschensohnes vom Himmel beendet wird. Dieses doppelte geschichtliche Auftreten wird ebenfalls verdeutlicht in den eisernen Schenkeln wie auch dem Erz-Ton-Gemisch der Füße des großen Standbildes, welches König Nebukadnezar schon zuvor in seinem in Daniel Kapitel 2 geschilderten Traum gesehen hatte, denn das vierte Tier aus Kapitel 7 entspricht genau diesen Beinen des Standbildes in Kapitel 2! Diese bestehen

aus zwei Teilen (zwei Epochen), den Schenkeln aus Eisen und den daran sich anschließenden Füßen aus Tonerzgemisch.
Die Schenkel verweisen auf die eiserne Herrschaftszeit des Römischen Reiches, welches zur damaligen Zeit mit Hilfe ihrer Waffen und Rüstungen weite Teile Europas, des Nahen Ostens und Nordafrikas nieder walzte, ebenso wie das Erz-Ton-Gemisch der Füße auf das brüchige und doch durch „Bünde“, durch Staatsverträge gefestigte Reich des Antichristen hinweist. Der Brexit Groß Britanniens ist hier ein sehr anschauliches Beispiel für die Brüchigkeit einer Staatengemeinschaft wie der EU, welche den Hauptteil der Staaten des sich gerade im Hintergrund formierenden Reiches des Antichristen ausmacht.

Doch nun zum Text, der neben eigenen Bemerkungen vor allem mit solchen aus frei zugänglichen Quellen versehen ist wie z.B. dem Xiphos Bibelleitfaden für Computer, um dir aufzuzeigen, was schon geschehen und was noch zu erwarten ist:

"Aber jetzt will ich dir die Wahrheit mitteilen: Noch drei Könige werden in Persien auftreten; danach kommt ein vierter, der reicher wird als alle seine Vorgänger. Wenn er durch seinen Reichtum dann zu großer Macht gekommen ist, wird er alles gegen das Reich der Griechen aufbieten (*hier ist die Rede von Xerxes I. (486-465 v.Chr.), unter welchem Persien seine größte Machtstellung erlangte*). Dann wird ein großer Held König werden und mit großer Macht herrschen. Er wird durchsetzen, was er will. Doch auf dem Höhepunkt seiner Macht wird sein Reich zerbrochen und nach den vier Himmelsrichtungen zerteilt werden. Es fällt aber nicht seinen Nachkommen zu und es ist auch nicht mehr so mächtig wie unter seiner Herrschaft. Denn sein Reich wird zerrissen und wird anderen gehören, die nicht mit ihm verwandt sind (*Alexander der Große lebte von 356 bis 323 v. Chr. und starb in der Tat ohne Nachkommenschaft, weshalb er das Reich unter seinen Generälen aufteilte, bekannt als das Diadochenreich, aus dem u.a. das Ptolemäerreich mit Ägypten hervor ging, deren wohl berühmteste „Tochter“ und letzte Vertreterin der Ptolemäischen Dynastie die Makedonierin Kleopatra VII. war*).

Foto: de.wikipedia.org

Und der König vom Süden (*gemeint ist hier Ptolemäus I. (323-283 v.Chr.), der sich zum Herrscher von Ägypten gemacht hatte*) wird mächtig werden, aber einer seiner Generäle

wird noch stärker werden als er und eine eigene Herrschaft begründen, ein großes Reich (*Seleukos I. war ein ehemaliger General von Ptolemäus I. und riss die Herrschaft über Syrien an sich*). Nach Ablauf einer Reihe von Jahren schließen sie dann ein Bündnis (*um das Jahr 250 v.Chr. bestand eine Art Allianz zwischen Ägypten und Syrien*). Die Tochter des Königs vom Süden (*die Tochter von Ptolemäus II., Berenike, heiratete Antiochus II.*) wird zum König vom Norden reisen, um ein Abkommen zu treffen. Doch sie kann ihren Einfluss nicht behaupten, und auch er wird nicht bestehen. Sie wird genauso sterben müssen wie ihr Vater und ihr Mann, die diese Verbindung gestiftet haben. Doch ein Sprössling aus der gleichen Wurzel wird an die Stelle ihres Vaters treten (*hier ist die Rede von Ptolemäus III. (246-221 v.Chr.), dem Bruder von Berenike*). Er wird den König vom Norden angreifen, in seine befestigte Hauptstadt (*entweder ist hier Seleuzia, die Hafenvorstadt, oder Antiochia gemeint*) eindringen und ihm seine Macht demonstrieren. Er wird ihre Götter zusammen mit ihren gegossenen Bildwerken und den kostbaren Gefäßen und dazu Silber und Gold nach Ägypten schaffen. Dann wird er jedoch einige Jahre von ihm ablassen. Darauf wird der König vom Norden in das Reich des Königs vom Süden einfallen, sich aber wieder in sein Land zurückziehen (*242 v.Chr. geschah dies unter Seleukos II.*). Aber seine Söhne werden den Kampf aufnehmen und große Heeresmassen zusammenbringen. Diese Menge wird wie eine Sturmflut hereinbrechen und alles überfluten, sich aber wieder zurückziehen. Doch dann werden sie wieder rüsten und bis zu seiner Festung vorstoßen (*Antiochus III. griff in den Jahren 221, 219 und 218 v.Chr. insgesamt dreimal Ägypten an*). Da wird der König vom Süden voller Wut gegen den König vom Norden kämpfen und ihn trotz seiner Übermacht besiegen (*Ptolemäus IV. fügte Antiochus III. 217 v.Chr. in Raphia bei Gaza eine Niederlage bei*). Doch wenn er die große Heeresmasse besiegt hat, wird er übermütig werden. Er wird Zehntausende fällen, aber seine Macht nicht lange behaupten. Denn einige Jahre später stellt der König vom Norden ein noch größeres Heer auf und rückt mit dieser riesigen Menge und großem Tross gegen ihn vor. In dieser Zeit werden sich noch viele andere gegen den König vom Süden erheben. Sogar aus deinem Volk werden sich gewalttätige Menschen erheben, um die Weissagung zu erfüllen. Aber sie werden scheitern. Dann wird der König vom Norden kommen und eine befestigte Stadt belagern und einnehmen (*hier ist die Einnahme von Sidon durch Antiochus III. gemeint*). Die Streitkräfte des Südens werden nicht standhalten können, nicht einmal ihre Elitetruppen sind stark genug, ihm zu widerstehen. Er kann machen, was er will, denn niemand leistet noch Widerstand. Auch im herrlichen Israel macht er sich breit und verwüstet das Land. Dann fasst er den Plan, das ganze Reich des Königs vom Süden in seine Gewalt zu bekommen. Er wird ihm eine seiner Töchter zur Frau geben, um sein Reich zu verderben (*Antiochus III. gab seine Tochter Kleopatra I. 194 v.Chr. Ptolemäus V. zur Frau*). Aber er wird sein Ziel nicht erreichen. Schließlich wendet er sich gegen die Inseln (*gemeint ist hier der Mittelmeerraum im weitesten Sinn*) und erobert viele von ihnen. Da wird ihm ein Heerführer entgegentreten und seinem Hohnlachen ein Ende bereiten; er wird es ihm so heimzahlen, dass ihm aller Übermut vergeht (*als Antiochus III. Kleinasien und Teile von Griechenland eroberte, wurde er im Jahre 190 v.Chr. vom römischen Feldherrn Lucius Scipio bei Magnesia gestellt, der ihn besiegte und von ihm harte Tributzahlungen verlangte. Mit diesem General des Römischen Reiches tritt das Vierte Tier aus Daniel 7 zum ersten Mal auf die Bühne der Weltgeschichte!*). Jetzt muss er anfangen, die Festungen seines eigenen Landes auszuplündern. Doch dabei wird er stolpern und fallen und nicht mehr zu finden sein (*Antiochus III. plünderte befestigte Städte und Tempel des eigenen Reiches, um die hohe Summe der Tributzahlungen aufbringen zu können, wobei er jedoch im Jahre 187 v.Chr. umgebracht wurde*). Sein Nachfolger wird einen Steuereintreiber durch Israel, die Zierde seines Reiches, schicken. Doch wird er schon nach kurzer Zeit getötet, aber nicht im Krieg und auch nicht im Zorn

(*ein Minister Seleukos IV. mit Namen Heliodor fungierte als Steuereintreiber und ließ schließlich seinen eigenen Herrscher umbringen*). An seine Stelle wird ein niederträchtiger Mensch treten, der keinen Anspruch auf das Königtum hat, es aber durch Intrigen an sich reißt (*Antiochus IV. war nicht zum Thronfolger bestimmt gewesen, jedoch gelang es diesem windigen Schmeichler dank der Unterstützung von König Eumenes II. von Pergamon, den syrischen Thron zu besteigen*). Ganze Heere werden vor ihm weg geschwemmt und vernichtet werden, ja selbst ein Oberhaupt des Bundes (*des Bundes mit Gott, womit ein Hoher Priester Israels gemeint ist*). Und nachdem er sich mit ihm verbündet hat, hintergeht er ihn (*der Hohe Priester Onias III. wurde im Jahre 175 v.Chr. durch Antiochus IV. abgesetzt und nur wenige Jahre später auch ermordet*). Nur mit einer kleinen Truppe wird er die Macht erringen. Mitten im Frieden wird er in die reichsten Landstriche einer Provinz eindringen und tun, was keiner seiner Vorgänger je getan hat: Er raubt sie aus und verteilt die Beute verschwenderisch unter seine Gefolgsleute. Seine Pläne richten sich auch gegen befestigte Städte, allerdings nur eine Zeit lang. Dann bietet er seine ganze Kraft und seinen ganzen Mut auf und zieht mit einem großen Heer gegen den König vom Süden, der ebenfalls ein großes und überaus starkes Heer gegen ihn aufstellen wird. Doch er wird nicht vor ihm standhalten, weil man Intrigen gegen ihn spinnt. Seine engsten Vertrauten stürzen ihn, sein Heer zerstreut sich und viele finden den Tod. Die beiden Könige sitzen dann am selben Tisch zusammen und versuchen sich gegenseitig hinters Licht zu führen. Doch ihre Pläne gelingen nicht, weil die Zeit für das Ende noch nicht gekommen ist. Der König vom Norden wird mit großer Beute in sein Land zurückkehren. Doch sein Sinn ist gegen den heiligen Bund (*womit Israel als Volk des Bundes gemeint ist*) gerichtet. Er handelt auch entsprechend und kehrt schließlich in sein Land zurück (*auf seiner Rückreise richtete Antiochus IV. in Jerusalem ein Blutbad an und raubte den Tempel aus*). Zu einer von Gott bestimmten Zeit wird er wieder in den Süden ziehen. Doch diesmal wird es nicht so enden wie beim ersten Mal. Es werden nämlich Schiffe aus dem Westen kommen und ihn bedrohen. Da wird er den Mut verlieren und umkehren (*im Jahre 168 v.Chr. zwang kurz vor Alexandria eine römische Abordnung Antiochus IV. zur Umkehr*). Seinen Zorn aber wird er an dem heiligen Bund auslassen und sich mit denen verbünden, die diesem Bund den Rücken kehren (*abtrünnige Juden, die den Glauben der Väter gering achteten und verrieten, um die Gunst des Herrschers zu behalten*). Dann stellt er Streitkräfte auf, die das befestigte Heiligtum entweihen. Sie werden das regelmäßige Opfer abschaffen und das entsetzliche Scheusal dort aufstellen (*Nach seinem Willen wurden alle Menschen in seinem Herrschaftsbereich gezwungen, dieselben Götter anzubeten. Und so erließ er ein Gesetz gegen den Sabbat und stellte alle jüdischen Studien unter Todesstrafe. Er ließ schließlich sogar den Tempel zerstören, besudelte heilige jüdische Schriften, errichtete das oft zitierte Gräuelbild des Zeus auf dem Altar Gottes und entweihte ihn mit dem Blut von Schweinen. Manche Historiker halten es sogar für möglich, dass das Antlitz von Zeus die deutlichen Züge von Antiochus trug. Dies und die folgenden Schilderungen über das Tun von Antiochus Epiphanes gelten als eine prophetische Vorausschau auf den Antichristen, der sich ebenso in den Tempel Gottes setzen und sich als Gott ausgeben wird, um weltweit Anbetung einzufordern, u.a. auch durch die Verehrung eines Gräuelbildes, seines sprechenden Abbildes, welches vom Tempel aus in aller Welt auf den Bildschirmen zu sehen sein wird. Aufgrund der Aussage Jesu in der Endzeitrede in Matthäusevangelium 24, 15 ist Epiphanes als ein Vorschatten auf den kommenden Antichristen zu deuten, der ja im Grunde dieselben satanischen gotteslästerlichen Taten begeht und das Gräuelbild der Verwüstung am Heiligen Ort aufstellt*). Der König wird die, die sich gegen den Bund vergangen haben, durch glatte Worte zu Gottlosen machen (*eine Art Vorläufer der endzeitlichen Ökumenia, der Welteinheitsreligion, die jedoch mit Verrat am Gott der Bibel einhergeht*). Aber das Volk,

das seinen Gott kennt, wird standhaft bleiben und entsprechend handeln (*dies wird sehr anschaulich in den apokryphischen Büchern der Makkabäer geschildert*). Und die Verständigen im Volk bringen viele zur Einsicht. Dafür werden sie eine Zeit lang mit Feuer und Schwert verfolgt, kommen ins Gefängnis und verlieren ihren Besitz. Doch während dieser Zeit erfahren sie auch ein wenig Hilfe. Allerdings schließen sich ihnen viele nur zum Schein an. Und auch von ihnen selbst werden einige zugrunde gehen. So sollen die Verständigen bis zur Zeit des Endes geprüft, geläutert und gereinigt werden, denn es dauert noch eine Weile bis zu dieser bestimmten Zeit. Der König aber wird machen, was er will. Er wird übermütig werden und sich einbilden, er sei mächtiger als alle Götter (*Er nannte sich Epiphanes, was „Erscheinung Gottes“ bedeutet, wurde jedoch von Juden Epimanes genannt, was soviel wie „der Verrückte“ heißt*). Selbst gegen Gott, der über allen Göttern steht, wird er Ungeheuerliches reden (*ebenso wie der Antichrist*). Und er wird Erfolg haben, so lange Gott es im Zorn über sein Volk zulässt, denn alles geschieht genau nach seinem fest beschlossenen Plan. Selbst die Götter seiner Väter und das Begehren der Frauen wird er missachten wie jeden anderen Gott. Denn er bildet sich ein, über allen zu stehen (*In der Geschichtsschreibung gilt Epiphanes nicht umsonst als verrückt und größenwahnsinnig*). Stattdessen verehrt er den Gott der Festungen (*welcher biblisch betrachtet dem Drachen und somit Satan selbst entspricht*), den seine Vorfahren nicht kannten. Ihn wird er mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und Kostbarkeiten ehren. Mit seiner Hilfe wird er starke Festungen zu Fall bringen (*ebenso wie der Antichrist allein durch Satans Macht seine Weltherrschaft erlangt*). Wer seinen Gott anerkennt, den überhäuft er mit Ehren, lässt ihn über viele Menschen herrschen und gibt ihm ganze Ländereien als Lohn.“

Nun macht die Prophezeiung einen historischen Doppelsprung, denn mit dem König des Nordens sind nun ausdrücklich - also nicht nur als Vorschatten - sowohl die in Nordafrika einfallenden Römer als auch der Antichrist gemeint: „Zur Zeit des Endes wird der König vom Süden mit ihm zusammenstoßen, aber der König vom Norden wird mit Streitwagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen. Wie eine verheerende Flut wird er die Länder überschwemmen. Er wird auch in das herrliche Land Israel eindringen, und viele werden dort umkommen. Nur die Edomiter, die Moabiter und ein Großteil der Ammoniter werden verschont (*die Römer eroberten nicht den ganzen Vorderen Orient, sondern blieben innerhalb eines Halbmondes von Palmyra im Norden bis Hegra im Süden*). Er wird seine Hand nach weiteren Ländern ausstrecken, und Ägypten kann sich nicht vor seinem Zugriff retten. Er wird sich aller seiner goldenen und silbernen Schätze und seiner sonstigen Kostbarkeiten bemächtigen. Libyer und Nubier werden dabei in seinem Gefolge sein. Dann aber werden ihn Gerüchte aus dem Osten und Norden erschrecken. Wutentbrannt wird er losziehen, um an so vielen seiner Feinde wie möglich den Bann zu vollstrecken. Und gerade wenn er seine Prunkzelte zwischen dem Meer und dem Berg Zion aufgeschlagen hat, wird das Ende für ihn kommen, und niemand kann ihm helfen.

In dieser Zeit wird der große Engelsfürst Michael auftreten, der dein Volk beschützt. Denn es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie es sie seit Menschengedenken noch nie gegeben hat (*der Antichrist richtet - alarmiert durch heran rückende Armeen aus Russland nebst seiner Verbündeter, aber auch ebenso der Söhne des Sonnenaufgangs wie China - schlussendlich sein Quartier in Jerusalem auf und verstärkt seine Bemühungen, den Glauben an Gott auszurotten durch eine derart brutale Verfolgung, durch einen endzeitlichen Holocaust, der alle unsere Vorstellungen übersteigt. Jedoch wird er am Ende selber durch den Hauch aus dem Munde Jesu vernichtet, der Seinem Volk als Messias zur Hilfe eilt, um es als Nation - trotz hoher Opferzahlen während des Vernichtungswahnsinn des Tieres - vor der drohenden Auslöschung im Zuge der Schlacht von Harmagedon zu bewahren*). Doch dein Volk wird gerettet, und zwar jeder, der im Buch

Gottes aufgenommen ist. Und viele von denen, die im Staub/Erdreich (עָפָר) des Landes ruhen, werden erwachen (*bei der Entrückung*): diese (*d.h. die eben benannten Entrückten*) zum ewigen Leben (*welches ja schon mit der Entrückung begonnen hat*) und jene/die anderen (*deswegen heißt es auch „viele“, also nicht alle, da jene anderen noch weiter „schlafen“ müssen*) zur Schande, zur ewigen Abscheu (*gemeint ist hier deren Auferstehung zum Jüngsten Gericht am Ende des Tausendjährigen Reiches*). Doch die Verständigen werden leuchten wie der strahlende Himmel; und die, die vielen anderen zur Gerechtigkeit verholfen haben, werden glänzen wie die Sterne, immer und ewig (*hier wird klar, dass die vorherigen Verse eine Doppelbedeutung haben, denn die Ausbreitung des Römischen Reiches geschah ja nicht „am Ende“, sondern liegt mittlerweile fast zwei Jahrtausende zurück! Wichtig ist hier auch, dass der Prophet die Entrückung zusammen mit der letzten Auferstehung zum Gericht als eine Einheit versteht, obwohl wir ja wissen, dass zwischen beiden das Tausendjährige Reich liegt. Dieses Phänomen kennen wir ja schon von dem Vergleich mit den aus der Ferne betrachteten Bergen, die eben nicht neben einander liegen, sondern durch Täler getrennt sind*).
Aber du, Daniel, bewahre die Worte zuverlässig auf und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele werden darin forschen und das Verständnis wird zunehmen (*dies geschieht eben in diesem Augenblick während du dies hier liest, denn auch du verstehst nun die Prophetien besser!*)."
Als ich, Daniel, mich nun umschaute, sah ich zwei andere Engel dastehen, einer auf dieser und der andere auf jener Seite des Stromes (*gemeint ist der Tigris*). Einer von ihnen fragte den in Leinen gekleideten Mann, der über dem Wasser des Stromes stand: "Wie lange dauert es noch, bis diese erstaunlichen Vorgänge ein Ende haben?" Der Mann über dem Wasser erhob beide Hände zum Himmel und schwor bei Gott, der ewig lebt: "Es dauert eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit. Und wenn die Kraft des heiligen Volkes zerschlagen ist, wird sich das alles vollenden (*also am Ende der dreieinhalbjährigen Schreckensherrschaft des Tieres, die auf seine Vergöttlichung folgt*)." Ich hörte es, verstand es aber nicht. Deshalb fragte ich: "Mein Herr, wie wird das alles ausgehen?" Doch er sagte: "Geh jetzt, Daniel! Denn die Worte sollen bis zum Ende aufbewahrt und versiegelt bleiben. Viele Menschen werden geprüft, gereinigt und geläutert werden. Die Gottlosen werden weiter gottlos handeln, aber von ihnen wird es niemand verstehen. Doch die Verständigen werden es begreifen. Wenn das tägliche Opfer abgeschafft und das entsetzliche Scheusal aufgestellt wird (*nun zum zweiten Mal in der Endzeit nicht mehr durch Antiochus IV., sondern durch den Antichristen*) - von dem Zeitpunkt an sind es 1290 Tage. Glücklich, wer es aushält und 1335 Tage erreicht (*da es eine Art Übergangszeit zwischen der Erscheinung/Wiederkunft Jesu und dem Beginn des Tausendjährigen Reiches gibt, kommt es zu einer Differenz von 45 Tagen*)! Aber du, geh deinen Weg bis zum Ende! Du wirst dich zur Ruhe legen und am Ende der Zeit auferstehen, um dein Erbe in Empfang zu nehmen."

Stimmst du mir zu, dass sich diese Verse größtenteils wie ein Buch über die Antike lesen? Als sie durch den Engel verkündet und von Daniel aufgeschrieben wurden, lagen jedoch noch Jahrhunderte zwischen ihnen und ihrer Erfüllung! Daniel wusste z.B. nichts von einem Alexander dem Großen oder dem Aufstieg des Römischen Reiches, und doch hat er uns die Beschreibung ihres Handelns in seiner Prophetie hinterlassen – unglaublich und doch wahr!
Wenn nun Gott so genau all die vielen Vorhersagen bezüglich der Antike historisch nachweisbar erfüllt hat, meinst du nicht auch, dass der letzte Abschnitt der darin beschriebenen sieben Jahre der Endzeit sich ebenso sicher und haargenau ereignet?

Die schon erfüllten zahlreichen Prophetien der Vergangenheit sind untrennbar mit den noch ausstehenden letzten verbunden und stehen unmittelbar bevor. Im Grunde handelt es sich nicht mehr um Jahrhunderte wie zu Zeiten Martin Luthers, etc., denn zu seinen Zeiten gab es noch nicht einmal den modernen Staat Israel als das Zeichen der Endzeit schlechthin.
Das nächste Ereignis also, welches für dich und mich unmittelbar bevorsteht, ist der Schall des Shoffar, des Widderhorns, vom Himmel her, welcher die Entrückung einleitet.
Bist du dir dessen bewusst, in welchem Zeitabschnitt der Weltgeschichte wir eigentlich leben? Nicht mehr irgendwann, nein, schon im nächsten Augenblick kann es geschehen, dass du entrückt wirst, wenn du von neuem geboren, also ein echtes Kind Gottes und kein Namenschrist bist. Darum sei bereit und erwarte die Entrückung hin zu deinem Herrn - jeden Tag!

Die Persönlichkeit des Antichristen

Ich habe ja schon darauf hingewiesen, dass manche Bibelausleger Prophetien der Bibel allein auf das kommende Reich und die Person des Antichristen projizieren, obwohl diese sich schon (einmal) in der fernen Antike erfüllt haben. Dies trifft ebenso auf bestimmte Ereignisse zu, die jedoch nicht vor langer Zeit (in der Antike) sondern vor gerade mal einem Wimpernschlag der Geschichte stattgefunden haben und bis zum heutigen Tage nachwirken. Sie im Besonderen lassen Schlüsse zu, woher der Antichrist kommen könnte. Unter Berücksichtigung der Zeiten, in denen sich diese Prophetien erfüllen bzw. schon erfüllt haben, lassen sich solche symbolhaften Vorhersagen der Bibel klarer auslegen, wie jene über das „Horn“, welches drei andere vor ihm „demütigt“ und „auswurzelt“, wie es im Urtext heißt, sodass sie vor ihm „abfallen“.
Allzu schnell wird hier nun behauptet, dass in den nächsten Jahren, also in der Zukunft ein europäischer Herrscher drei andere Staaten in der EU überfällt, oder dass nach der Zusammenlegung der Armeen der europäischen Staaten schließlich eine Politiker aufkommt, der diese Gesamtarmee für seine Zwecke missbraucht, um drei anderen seinen Willen aufzuzwingen, ja, deren Macht seiner einzuverleiben. Zwar ist Europa brüchiger denn je nicht nur angesichts der Flüchtlings-, Umweltschutz- und Schuldenberg-Rangeleien unter den EU-Staaten, dennoch halten die „Bünde“, die Verträge am Ende diesen Herausforderungen stand. Und ich denke, du stimmst mir zu, dass heute ein Krieg zwischen den führenden Staaten Europas undenkbar ist. Und selbst wenn Russland uns seine Muskelspiele an den Außengrenzen der EU vorführt und unsere baltischen Nachbarn angesichts des barbarischen Überfalls auf die Ukraine immer sorgenvoller in ihre Zukunft schauen, wissen wir doch, dass diesem Staat und seinen Verbündeten wie der Volksrepublik China, Syrien oder dem Iran von der Heiligen Schrift her vorrangig (jedoch nicht ausschließlich) im Zusammenhang mit den Ereignissen im Heiligen Land und dem Nahen Osten eine wichtige endzeitliche Rolle zugedacht sind (Gog aus dem Lande Magog, der Fürst von Rosch, Meschech und Tubal).

Was also fangen wir mit Daniel 2, 33b + 41-43, Daniel 7,8 + 19-25, Daniel 8, 23-25 und dem 13. Kapitel aus dem Buch der Offenbarung an? Bevor wir uns also an die Deutung machen, hier noch einmal die Texte in voller Länge:

„ … seine Schenkel von Eisen (Altes Römisches Reich), seine Füße teils von Eisen und teils von Ton (zukünftiges Römisches Reich des Antichristen).

Dass du aber die Füße und Zehen, teils aus Töpferton und teils aus Eisen bestehend gesehen hast, bedeutet, dass das Königreich sich zerspalten wird; aber es wird etwas von der Festigkeit des Eisens darinnen bleiben, gerade so, wie du Eisen mit Tonerde vermengt gesehen hast. Und wie die Zehen seiner Füße teils von Eisen und teils von Ton waren, so wird auch das Reich zum Teil widerstandsfähig und zum Teil zerbrechlich sein. Dass du aber Eisen mit Tonerde vermengt gesehen hast, bedeutet, dass sie sich zwar durch Verheiratung (Ehe-Bund, d.h. kein neues Großreich, sondern ein Staatenbund wie die EU) vermischen, aber doch nicht aneinander haften werden, wie sich ja Eisen mit Ton nicht vermischen lässt."
Daniel 2.33b, 41-43

Unser Sohn Janek (links mit Schwert im Mund) als Römer während der Drehpause eines Weihnachtsvideos

„Während ich achtgab auf die Hörner, siehe, da brach ein anderes, kleines Horn zwischen denselben hervor, vor welchem drei der vorigen Hörner ausgerissen wurden; und siehe, dieses Horn hatte Augen wie Menschenaugen und ein Maul, welches große Dinge redete.
Hierauf verlangte ich nach sicherer Auskunft über das vierte Tier, das sich von allen andern unterschied, das so furchterregend war, eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, fraß und zermalmte und das Übrige mit seinen Füßen zertrat; auch betreffs der zehn Hörner auf seinem Haupte und über das andere, das hervorbrach und vor welchem drei ausfielen; von jenem Horn, welches Augen hatte und ein Maul, das große Dinge redete und das so viel größer aussah als seine Gefährten. Ich hatte auch gesehen, dass jenes Horn Krieg führte mit den Heiligen und sie überwand, bis der Hochbetagte kam und den Heiligen des Allerhöchsten das Gericht übergab und die Zeit eintrat, da die Heiligen das Reich in Besitz nahmen (nach der Wiederkunft Jesu und der Vernichtung der Verehrer des Antichristen als Start des Tausendjährigen Reiches). Er sprach: Das vierte Tier bedeutet ein viertes Reich, das auf Erden entstehen wird; das wird sich von allen andern Königreichen unterscheiden und wird alle Länder fressen, zerstampfen und zermalmen (Antikes Römisches Reich und seine riesige Ausbreitung größer als Meder, Perser, etc. vorher). Und die zehn Hörner bedeuten, dass aus diesem Reich zehn Könige aufstehen werden (spätere neuzeitliche Nachfolgestaaten, die z.T. zur EU gehören); und ein anderer wird nach ihnen aufkommen, der wird verschieden sein von seinen Vorgängern und wird drei Könige erniedrigen. Und er wird freche Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten bedrücken und wird sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern (was bei der „Inthronisation" des Antichristen nach der Beendigung/Einstellung des Tempeldienstes geschehen wird, indem er sich zum Gott erklärt), und sie werden in seine Gewalt gegeben sein eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit (d.h. dreieinhalb Jahre)."
Daniel 7, 8+19-25

„Aber am Ende ihrer Regierung, wenn die Übertreter das Maß voll gemacht haben, wird ein frecher und listiger/der Ränke kundiger (auch dunkler Geheimnisse kundiger betrügerischer Verbrecher) König auftreten (der Antichrist ist sozusagen die Personifizierung all dessen, was eine gottlose Menschheit samt ihrer Reiche von Anbeginn der Zeit an vollbracht hat an Gottlosigkeit und Finsternis). Er wird stark sein, aber nicht in

eigener Kraft; und er wird ein erstaunliches Verderben anrichten, und es wird ihm gelingen, Starke zu verderben und das Volk der Heiligen. Und ob seiner Klugheit und weil ihm der Betrug in seiner Hand gelingt, wird er sich in seinem Herzen erheben und viele in ihrer Sorglosigkeit verderben und wider den Fürsten der Fürsten (d.h. Christus) auftreten, aber ohne Handanlegung zusammenbrechen."
Daniel 8, 23-25

„Und ich stellte mich auf den Sand des Meeres. Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen (Reich des Antichristen), das zehn Hörner (endzeitliches Reich) und sieben Köpfe (die Summe aller sechs Weltmächte der Antike plus dem Antichristlichen Reich) hatte und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war einem Panther gleich, und seine Füße waren wie die eines Bären und sein Rachen wie ein Löwenrachen; und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tiere nach. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tiere die Macht gegeben, und beteten das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu streiten? Und es wurde ihm ein Maul gegeben, das große Dinge und Lästerungen redete; und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate lang (dreieinhalb Jahre). Und es tat sein Maul auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und sein Zelt und die im Himmel wohnen. Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über alle Geschlechter und Völker und Zungen und Nationen. Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. Hat jemand ein Ohr, der höre! Wer in Gefangenschaft führt, geht in die Gefangenschaft; wer mit dem Schwerte tötet, soll durchs Schwert getötet werden. Hier ist die Standhaftigkeit und der Glaube der Heiligen.
Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen, und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm und redete wie ein Drache. Und es übt alle Macht des ersten Tieres vor seinen Augen aus und macht, dass die Erde und deren Bewohner das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabfallen lässt vor den Menschen. Und es verführt die Bewohner der Erde durch die Zeichen, die vor dem Tiere zu tun ihm gegeben sind, und es sagt den Bewohnern der Erde, dass sie (also die Menschen selbst!) ein Bild machen sollen dem Tier, welches die Wunde vom Schwert hat und lebte. Und es wurde ihm verliehen, dem Bilde des Tieres einen Geist zu geben, so dass das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Außerdem bewirkte das zweite Tier, dass alle – Kleine und Große, Reiche und Arme, Freie und Sklaven – sich ein Kennzeichen auf die rechte Hand oder auf die Stirn machen ließen, und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, welcher das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666."
Offenbarung 13 Komplett

„Das Tier, das du gesehen hast, es war und es ist nicht und es wird aufsteigen aus dem Abgrund (ἀβύσσου=Abyss) und ins Verderben gehen, und staunen werden die Erdenbewohner, deren Namen im Buch des Lebens nicht aufgeschrieben sind vom Anbeginn der Welt, wenn sie das Tier erblicken; denn es war und es ist nicht und es wird da sein."

Offenbarung 17, 8

Gerade zum letzten Vers muss ich vorab noch folgendes klar stellen: Es gibt Ausleger, die behaupten, dass mit dem Tier die Katholische Kirche gemeint sei, die 1260 Jahre herrschte („war“), dann durch die Säkularisierung im 18. Jahrhundert entmachtet wurde („nicht ist“) und nun wieder als Machtfaktor eine wichtige Rolle in der Welt spiele und noch zulegen würde („sein wird“). Mal abgesehen davon, dass es das Tier selbst ist, welches die Katholische Kirche als Hure Babylon zerreißt (somit müsste sie sich ja selbst zerfleischen …), kommt diese Auslegung spätestens in Offenbarung 13 zu Fall, denn aus diesem Kapitel geht eindeutig hervor, dass es sich bei den beiden Tieren um Personen handelt und nicht um Reiche - der Antichrist ist vielmehr Kopf, Mund und Augen, ja, die Personifizierung des letzten Reiches, vor welchem der Pseudo-Prophet als das zweite Tier ja schließlich auch all seine Zeichen vollbringt – nicht vor einem Reich sondern einer Person, dem Antichristen! Im Ersten Tier müssen wir daher die Besonderheit erkennen, dass es Reich des Antichristen (mit 10 Königen) und Antichrist selbst darstellt (Herrscher über die 10 Könige).
Ebenso unhaltbar ist die Auslegung, bei dem ersten Tier handele es sich um das unter gegangene Herrschaftssystem des Cäsarentums, welches vom Grundgedanken gekennzeichnet war, Cäsar sei Gott und Herrscher seines Volkes zugleich. Dieses sei mit dem Einfall (Schwert) fremder Stämme und Völker untergegangen („nicht ist“) und würde schließlich mit der für Cäsaren typischen Alleinherrschaft des Gott-Königs in der Person des Antichristen als das wieder erstandene Römische Reich zurück kehren („Sein wird“). Was die Darstellung des Antichristen als anbetungswürdigen Gott-König betrifft, hat diese Sicht zwar einen wahren Kern, dennoch scheitert auch sie an Offenbarung 13.
Beide Interpretationen lassen eines außer Acht, was vor dem Kontext der gesamten Heiligen Schrift von entscheidender Bedeutung ist: Satan schafft nichts selbst, vielmehr kopiert er, äfft sozusagen die Macht Gottes nach. Antichristus bedeutet „Gegen(über)-Christus“ (ἀντίχριστος, zusammen gesetzt aus ἀντί= gegen, entgegen und Χριστός=Christus, Gesalbter/Messias). So steht der Göttlichen Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist die satanische Entsprechung auf Erden gegenüber im Satan, dem Anti-Christus und dem Pseudo-Propheten. Vor allem aber sind Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens Tod und Auferstehung unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus. Darum ist es eschatologisch nur allzu verständlich, ja, im Grunde unausweichlich, dass Satan dieses Fundament auf dämonisch perverse Weise nachäfft durch den Tod und die Auferstehung seines „Sohnes“, des „Gegen-Christus“. Unser Herr, der wahre und einzige Christus, verlangt Glauben, der falsche Messias, der Antichrist hingegen Unterwerfung aufgrund seiner satanischen Machterweise und grenzenlosen Brutalität gegen seine Gegner.

Das erste Tier, welches Johannes aus dem Meer aufsteigen sieht, hat sieben Köpfe und nicht nur einen. Alle sechs Weltreiche vor dem Antichristlichen Reich (als dem siebenten) sind im Tier aktiv und gegenwärtig, d.h. es trägt in sich alle Eigenschaften der bisherigen: Gottlosigkeit, Auflehnung, Raub, Mord, Gier, Vernichtung, etc.. Im Grunde beinhaltet das Biest gebündelt und zur wahrhaft satanischen Hochform auflaufend (schnell wie ein Panther, Beute reißend wie ein Löwe und kräftig/gefährlich wie ein Bär) alle negativen Eigenschaften der Menschheit seit ihrem Bestehen in Auflehnung/Loslösung von Gott.
Und der Antichrist als das siebente tödlich verwundete und wieder auferstandene Haupt ist buchstäblich der Gipfel all dessen, der übelste und gottloseste aller Menschen – er ist Satans Sohn („… aus dem Abgrund herauf steigen ...“), welchen dieser auf den Thron setzt, um dadurch selber „wie Gott“ sein zu können.

Wer beim Thema Endzeit/Antichrist all diese Aspekte übergeht, hat seine theologischen Hausaufgaben nicht gemacht.

Anders, ganz anders als alle andere zuvor ist es, jenes letzte große Reich, und viel größer und mächtiger. Auch sehen wir, dass zuvor mitten aus dem Kreise der zehn Hörner drei heraus gerissen und von einem an ihrer Stelle aufkommenden Horn gedemütigt werden.

Ich möchte dir nun zehn Reiche nennen, die du vielleicht aus dem Geschichtsunterricht kennst, von denen jedoch das eine oder andere in der Regel nur selten oder gar nicht von den Auslegern im Zusammenhang mit der Endzeitlehre genannt wird:

Niederlande: Auf dem vormaligen Gebiet der antiken römischen Provinz Belgica wuchsen die Niederlande im 17. Jahrhundert zur dominierenden Handelsmacht Europas heran. Das kleine Land wickelte damals Dank seiner überaus zahlreichen Schiffe mehr als 70 Prozent des Welthandels ab und wurde zu einer der führenden Kolonialmächte.

Portugal: Lusitania war einst eine römische Provinz auf ungefähr der Fläche des heutigen Portugals. Seit Mitte des 15ten Jahrhunderts war Portugal führend wenn es um Entdeckungen auf dem Seeweg von Europa um Afrika herum bis in den Indischen Ozean ging und später dann nach Kolumbus auch in der sog. Neuen Welt.

Spanien: Dieses auf dem Gebiet der römischen Provinzen Terraconensis und Baetica gelegene Land war Ende des 15ten bis Ende des 16ten Jahrhundert die Welt- und Seemacht schlechthin. Zudem war es Herrscher/Besatzer in weiten Teilen Europas und saß durch Heiratsbünde lange Zeit fest im Sattel zahlreicher europäischer Königshäuser (vgl. die Geschichte der Habsburger von Phillip II. (Felipe II.) bis in das Barocke Zeitalter).

Dazu kommen noch die Staaten der sog. Pentarchie (die fünf europäischen Großmächte ab dem 18. Jahrhundert): Frankreich (auf dem Gebiet der römischen Provinzen Celtica, Aquitania, Lugudunensis und Narbonensis), Österreich (auf dem Gebiet der römischen Provinz Pannonien), Großbritannien (römische Provinz Britannia), Russland (reichte bis hinein in die römische Provinz Regnum Bospori und die angrenzenden Regionen Bastarnae und Scythae), Preußen (welches bei seiner größten Ausdehnung im 19. Jahrhundert gegenüber den Nachfolgestaaten des ehemaligen „Heiligen Römischen Reiches“ des Mittelalters schließlich Ton angebend bei der Gründung des Deutschen Nationalstaates war).

Italien: Nach dem Niedergang des antiken Römischen und späteren Heiligen Römischen Reiches war es zersplittert in Stadtstaaten wie Neapel etc., danach unter Fremdbesatzung durch Frankreich und Spanien, und schließlich von 1861 bis zum Ende des 2. Weltkriegs bestand es als das Königreich Italien.

Und zuletzt nicht zu vergessen das gewaltige Osmanische Reich: Ende des 17. Jahrhunderts hatte es seine größte Ausdehnung über den Nahen Osten, die heutige Türkei, Nordafrika, Ungarn und über die Balkanstaaten hinauf bis kurz vor Wien. Seine Vorherrschaft über das Mittelmeer und die Kontrolle des Handels im Mittelmeerraum bis zum vorderen Orient haben bis heute deutliche Spuren hinterlassen.

Dass Länder wie z.B. das aus dem ehemaligen Deutschordensstaat hervor gegangene (und sich auch territorial in der Folge weiter entwickelnde) Preußen nicht erst in späterer

Zeit eine Namen hatten, zeigt sich z.B. in dem autobiographischen Lied „Barbarei, Arabia“, welches Oswald von Wolkenstein im Winter 1426/27 nieder schrieb. Dort besingt er im Grunde seine „Reiserute“ von Arabien über Rumänien bis hinauf nach „Preussen“, weiter über Skandinavien bis nach England und schließlich von Schottland aus wieder südwärts zur iberischen Halbinsel und dann weiter nach Marseille:

„Durch Barbarei, Arabia,
durch Hermani in Persia,
durch Tartari in Suria,
durch Romani in Türggia,
Ibernia,
der sprüng han ich vergessen.
Durch Reussen, Preussen, Eiffenlant,
gen Litto, Liffen, übern strant,
gen Tennmarckh, Sweden, in Prabant,
durch Flandern, Franckreich, Engelant
und Schottenland
hab ich lang nicht gemessen,
Durch Arragon, Kastilie,
Granaten und Afferen,
aufs Portugal, Ispanie
bis gen dem vinstern steren,
von Profenz gen Marsilie … „

Diese zehn Reiche entstanden größtenteils aus dem alten Römischen Reich (den eisernen Schenkeln) und auf dessen Territorium und können somit genauso gut schon als Nachfolgestaaten des Römischen Reiches gelten wie die aus ihnen später hervor gegangenen Staaten der EU im weitesten Sinne.
Unter diesen zehn Reichen bestimmten Spanien, Frankreich und das Königreich Großbritannien im Besonderen die Geschichte und dies weltumspannend, auch hatten sie eines gemeinsam: Alle drei saßen sich vor allem im Norden der Neuen Welt gegenüber. Diese drei mächtigen Reiche, die hier im 18. Jahrhundert aufeinander trafen, wurden jedoch zusehends von den Unabhängigkeitsbestrebungen der Bevölkerung in ihren Kolonialgebieten heraus gefordert, die sich hier ein völlig neues Zuhause aufgebaut hatte und ihre Selbstständigkeit verlangte, nicht zuletzt auch um die Güter, welche sie durch ihrer Hände Arbeit dem Erdboden abgetrotzt hatte, nicht auch noch mit den Herrschern der Alten Welt teilen zu müssen durch Abgaben und Steuern. So sah sich am Ende vor allem Großbritannien mit der unausweichlichen Unabhängigkeit seiner Kolonie und der daraus resultierenden Gründung der Vereinigten Staaten von Amerika konfrontiert. Nicht genug damit, verdrängten die Vereinigten Staaten schon bald diese drei anderen von ihrer Vormachtstellung auf der Weltbühne und stieg bis zum heutigen Tag zur biblisch ausgedrückt „überaus großen“, der größten Weltmacht aller Zeiten auf. Boris Johnson kam darauf indirekt zu sprechen, als er in gewohnt provokanter Manier den kulturellen Einfluss Chinas auf die heutige Gesellschaft kommentierte: „Nun, verglichen mit dem alten britischen Empire und dem neuen amerikanischen Imperium ist ...“ (Im „Telegraph“, September 2005).
Hierbei möchte ich zusätzlich hervor heben, dass nicht allein die Vormachtstellung der drei Staaten auf „demütigende“ Weise beendet wurde, sondern darüber hinaus auch deren Herrscher - deren „Hörner“ sozusagen - die allesamt Könige waren, „abgeschüttelt“ und schließlich „ausgewurzelt“ wurden, wie es im Urtext heißt. Dies geschah z.B. während der

Französischen Revolution. Oder betrachten wir den weiteren „Werdegang“ der Monarchie in England nach der Unterzeichnung der „Bill of Rights“ im Jahre 1689: Heute hat der Englische König Charles III als Oberhaupt des Commonwealth nur noch repräsentative und höchstenfalls beratende Aufgaben wahrzunehmen und ist in politische Entscheidungen nicht mehr eingebunden. Die Demokratisierung - begleitet von der Verankerung von Menschenrechten in der Gesetzgebung, als deren Mutterland die Vereinigten Staaten sich selbst gerne betrachten - hatte schon bald ihren Siegeszug durch Europa angetreten. Dabei wurden auch alle drei Könige abgeschüttelt und unwiderruflich aus dem Boden der politischen Macht entfernt. Heute sind darum die Wurzeln der Monarchien aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben ebenso wie dem Militär ein für allemal ausgerissen!
Die EU (zweifelsohne ein „Produkt“ dieser über die Jahrhunderte dauernden Entwicklung) gilt als Beispiel für Freiheit und die Wahrung von Menschenrechten in weiten Teilen der Welt, und sie bildet mit Sicherheit auch den Rumpf des zukünftigen wieder erstandenen Römischen Reiches. Die Vereinigten Staaten von Amerika hingegen gelten zurecht als Führungsmacht – ein (ehemaliger) amerikanischer Präsident ist meiner Ansicht nach ein möglicher Kandidat für das was Johannes als „Augen und Mund“ auf dem immer größer wachsenden Horn erblickte: Die Personifizierung des Antichristlichen Reiches in Gestalt des Antichristen!

Die USA sind anders, ganz anders: Jedes bisher dagewesene Reich verdrängte ein vorheriges von dessen Gebiet oder zumindest aus weiten Teilen seines Territoriums, allesamt stiegen auf und nieder auf dem Boden der Alten Welt, und allesamt verursachten Völkerwanderungen oder konnten nur zur herrschenden Macht werden, indem Abertausende Menschen in großen Militärschlachten umkamen. Die USA jedoch entstanden auf einem damals völlig unbekannten Gebiet, einem zuvor noch nie genannten Kontinent. Sie vernichteten auch nicht ein vorheriges antikes Riesenreich oder verursachten gar Völkerwanderungen, nein, die USA entstanden vor allem aus der Zuwanderung all der Siedler aus der Alten Welt, allem voran den Nachfolgestaaten des Reiches mit den eisernen Schenkeln - wobei ich natürlich nicht all die Gräuel verschweigen möchte, die an den „First Nations“, den Ureinwohnern Nord- und Südamerikas und den später zumeist aus Afrika verschleppten Sklaven begangen wurden. Doch die indianischen Völker Amerikas hatten trotz ihrer sehr weit fort geschrittenen Kulturen nebst ihrer umfangreichen Kenntnisse in der Astronomie und Architektur bis dahin keinerlei geschichtliche Bedeutung über ihre Territorien hinaus und erst recht nicht für die sog. Alte Welt und damit für die vom Geist Gottes inspirierten Schreiber der Heiligen Schrift gehabt, weshalb man mit Recht sagen kann, dass die USA auf einem – aus biblischer Sicht betrachtet - neuen Territorium entstanden sind.
Auch sind die USA größer, viel größer als alle bisher dagewesenen Reiche, nicht nur gemessen an der Landfläche, sondern vor allem auch an ihrer globalen, militärischen und ökonomischen Machtfülle, dazu ihrem kulturellen Einfluss auf einen Großteil der heutigen Gesellschaften. Vor allem aber haben sie Spanien, Frankreich und Großbritannien auf die Plätze verwiesen, sodass keines dieser drei ehemaligen Weltmächte mehr die Machtfülle der früheren Tage hat. Spätestens seit der aus der Not geborenen massiven Aufrüstung gegen Ende des Zweiten Weltkriegs kann sicht keines von ihnen mehr mit den USA messen, welche sich schon kurz darauf in der Position des Weltpolizisten wiederfand.
Das imperialistische „Victorianische Zeitalter“ wurde spätestens bei der Gründung des Commonwealth durch die verstorbene Queen Elisabeth II. zu Grabe getragen und von den an Macht stetig zunehmenden USA als DER Weltmacht quasi abgelöst - wer spricht heute noch vom British Empire, außer er ist ein Biograph Sir Winston Churchill‘s, Kunsthistoriker

oder ein nostalgischer Liebhaber alter Einrichtungsgegenstände?

Das kleine Horn, hervor gebrochen/geboren zur Zeit der Unabhängigkeitserklärung von 1776, hat die drei Hörner Großbritannien, Frankreich und Spanien schwer gedemütigt und dauerhaft von der Weltbühne verdrängt. Was nun noch fehlt (oder vielleicht sogar schon begonnen hat?) ist das sichtbar Werden der Augen und des Mundes, also das Antlitz des Antichristen als Führer nicht nur dieser Großmacht, sondern am Ende der ganzen Welt.

„Willst du damit andeuten, dass das, worauf die meisten Ausleger und Endzeitexperten warten, schon längst begonnen hat?“ Ja, das möchte ich, davon gehe ich aus, denn alles andere verursacht nur eschatologische Verdauungsbeschwerden und lässt uns mit der Unmöglichkeit der Auslegung des Bildes von den zehn Hörner zurück. Schließlich umfasst das Bild des vierten Tieres und equivalent dazu der eisernen Schenkel nun schon einen Zeitraum von über 2000 Jahren, wer könnte da behaupten, dass die Ereignisse, die zur Entstehung des zweiten Reiches, des Reiches der eisernen und tönernen Füße, sich nur auf die sieben Jahre der Herrschaft des Antichristen beschränken würden? Das Horn mit Mund und Augen stand schließlich nicht auf einmal da, sondern brach hervor und „wurde“ (also zunehmend!) immer größer, bis es „größer aussah als seine Gefährten“ - die aus dem alten Römischen Reich hervor gegangen waren. So hatten und haben sämtliche Präsidenten der USA ihre Wurzeln in den europäischen Staaten, d.h. stammen allesamt aus dem Kreise der Zehn, um bei diesem biblischen Begriff zu bleiben – selbst Barack Obama hat über seine Mutter irische, britische, deutsche und schweizer Vorfahren, und dass der Name Trump aus Rheinland-Pfalz stammt, ist hinlänglich bekannt.
Die USA sind kein direkter Nachfolger des Römerreiches wie die zehn anderen, sondern brachen erst hervor, als die anderen schon längst ihren Platz - in der Geschichte - hatten und fest verwurzelt waren, sodass Johannes nicht deren Hervorbrechen sondern ihr Bestehen vor dem Erscheinen des kleinen Horns in ihrer Mitte als gegeben sah.
Doch neben ihnen und dem dann aus ihnen hervortretenden neuen kleinen Horn sah Daniel etwas ganz entscheidendes: Das neue Horn hatte Augen und einen Mund, ja, ein „Maul, welches große Dinge redete“! Hier wird also aus der ursprünglichen Herrschaft, aus dem Siegeszug eines neuen Reiches (neuen Horns) schließlich die Herrschaft eines einzelnen, was eine eindeutige Personifizierung in der Endzeit bedeutet. Und wir wissen ja, um wen es sich dabei handelt: Den Antichristen, der buchstäblich das neue Imperium kapert, um es zu seinem zu machen und von dort aus alle anderen zu beherrschen.

„Es ist ebenso eine Tatsache, dass Amerika zu demokratisch ist, um im Ausland autokratisch zu sein. Dies begrenzt Amerikas Macht, ganz besonders ihre Kapazität für militärische Einschüchterungen. Niemals zuvor hat eine Volksdemokratie internationale Vormachtstellung erlangt … Demokratie passt nicht zu imperialistischer Mobilmachung.“
(Zbigniew Brzeziński, einer der bekanntesten Vordenker und Gestalter der sog. New World Order, der Neuen Weltordnung, in Kapitel 2, „The Eurasian Chessboard“, S. 35-36)

„Auf lange Sicht ist Globale Politik dazu bestimmt, zunehmend unangenehm für die Konzentration von vorherrschender Macht in der Hand eines einzigen Staates zu werden. Demzufolge ist Amerika nicht nur die erste wie auch die einzige echte globale Supermacht, sondern wahrscheinlich auch die allerletzte.“
(Zbigniew Brzeziński in „Conclusion“, S. 209)

Doch ist das Aufkommen eines Diktators heute noch denkbar in zivilisierten Staaten mit einer langen demokratischen Tradition? Hat denn die Demokratie in den meisten

westlichen Staaten nicht genug Schutzmechanismen, um eine endzeitliche Autokratie erfolgreich verhindern zu können? Ich bin überzeugt: Auch in unseren politischen Breitengraden ist dies möglich und zwar schon sehr, sehr bald.
Vor allem hat mich auch der Präsidentschaftswahlkampf 2016 in den USA überzeugt, dass das Auftreten des Antichristen kurz bevor steht. Wie meine ich das? Nun, dann schaue dir einfach einmal „The Donald“, Mr. Trump an, über den wir ja schon sehr ausführlich gesprochen haben. Selbst ehemalige innerparteiliche Rivalen, die sich am Ende wegen seiner verbalen Brutalität geschlagen geben mussten, ebenso wie zahlreiche Christliche Promis wurden schließlich zu seinen Unterstützern. Darum stimme ich der Beschreibung eines Reporters zu, der den Vorwahlkampf zur Präsidentschaft als ein „Kapern der Republikaner durch Donald Trump“ bezeichnete.

The Donald macht seine eigenen Regeln; Foto: pixabay.com

Vor allem aber hat es den Anschein, dass dieser Mensch sich alles erlauben durfte und darf, und am Ende kommt er nicht nur immer wieder davon, sondern zieht auch noch Vorteile für sich heraus. Seine Anhänger lieben ihn und vergessen schnell all seine Skrupellosigkeiten und miesen Tricks der untersten Schublade, die zahllosen großen und frechen Reden aus seinem Mund. In Deutschland hätte er wahrscheinlich schon sehr bald und nicht erst nach dem Bekanntwerden früherer sexistischer Entgleisungen als Kandidat zurück treten müssen, doch in den USA war er schließlich der offizielle Präsidentschaftskandidat der Republikaner und wurde schließlich zum 45. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt.

„Wir haben eine große Öffentlichkeit, die sehr empfänglich ist für einfache Slogans von Kandidaten, die aus dem Nirgendwo auftauchen, keine Erfolge nachweisen können, einzig wohllautende Reden.“
(Zbigniew Brzeziński in „Morning Joe“, July 13, 2011, fünf Jahre vor Trumps Kandidatur!)

Doch damit noch nicht genug: Gleich nach seinem Amtsantritt nahm er sich gezielt Widerständler in seiner eigenen Partei vor und dies nicht etwa, wie es sich gehört, unter vier Augen oder auf einem Parteitag, nein, er reiste in deren eigene Bundesstaaten, um sie bei seinen „Make America Great Again Parties“ öffentlich lächerlich zu machen, indem er sie vor deren eigenen Wählern in seiner für ihn typischen großmäuligen und entwürdigenden Art durch den Trumpschen Fleischwolf drehte. Und wenn das nicht half, twittert er was das Zeug hielt und ließ ihnen am Ende keine andere Wahl mehr, als bekannt zu geben, dass sie nicht wieder kandidieren würden – ein absoluter Tabubruch, der seine Schockwirkung für die anderen „Parteikollegen“ nicht verfehlte … Trump als Master of Fear and Fury (Meister der Furcht und Wut) ist eine Vollblut Kämpfernatur mit ausgeprägtem Raubtier-, ja, regelrechtem Killerinstinkt, gegen jeden kämpfend und am Ende jeden vernichtend, der sich ihm in den Weg stellt, denn „Trump vergisst nie“, wie eine Politsendung Ende 2018 kommentierte. Nach der Hälfte seiner Amtszeit war die Republikanische Partei „trumpifiziert“, ja, Trump WAR – und ist - die Partei! Sein Erfolgsrezept als Oberhaupt des Staates und der Partei war die Angst: Wer ihn nicht feierte und „voll Dankbarkeit für seine Führung“ hoch leben ließ, brauchte gar nicht mehr anzutreten – so schafft man sich eine „loyale“ Gefolgschaft. Was zukünftig an Politnachwuchs nachkommen wollte, wusste Bescheid, welche Verslein man parat haben

musste, um in „Trump DC“ Karriere zu machen.

Fabian Reinbold beschrieb seine eigenen Beobachtungen während einer dieser, wie ich sie nennen möchte, „Trump-Sei-Dank-Parties“ im Weißen Haus in seiner Kolumne „Geliebter Führer“ am 12.07.2019 auf t-online: „Was jetzt folgt, ist die Reinform einer neuen Herrschaftskultur, die Trump ins Weiße Haus gebracht hat – man kennt sie eher aus autoritären Regimes oder Diktaturen. Der geliebte Anführer wird reihum gelobt, gelobt, gelobt. So überschwänglich, so quer zur Realität und so hoch in den Himmel, dass einem dabei ganz schwindelig wird.“ - Nicht aus Zufall trägt der Bestseller Bob Woodward's über Donald Trump im Weißen Haus den Titel „Fear“- „Furcht“!
Die Washington Post fragte am 30. September 2019 anlässlich der Ukraine-Affaire und Trump‘s Verbalattacken gegen Informanten, „how far a man who cares nothing for the rule of law will go“ - „wie weit ein Mann geht, der sich für Recht und Gesetz nicht interessiert“. Und die Frankfurter Allgemeine Zeitung führte diese Frage fort: „ ...wer wird als Nächster als Kollaborateur dieses maß- und skrupellosen Präsidenten, der im Stile eines Mafia-Bosses seine Gegner bedroht, aus dem Dunkel auftauchen?“

Doch wie ging Trump mit seinen (potentiellen) Wählern um, welches Gesicht bekamen sie zu sehen? Das Youtube-Video „President Donald J. Trump: The Road to His Second Term“, welches seinen Weg zur zweiten Amtszeit aufzeigen sollte (und aus welchem ich ein paar Bildschirmfotos zur nach stehenden Kollage zusammen gestellt habe), trieft förmlich vor Patriotismus, demonstrativer Bürgernähe und zur Schau gestellter Herzlichkeit. Jeder noch so kleine Moment des Films wird geschickt für die „Dein-Präsident-des-Herzens-Propaganda“ genutzt. Während im Hintergrund „Zeugnisse“ von Menschen wie du und ich abgespielt werden, die mit herzergreifendem Pathos bekunden, „was Präsident Trump für mich getan hat und was er mir bedeutet“, schüttelt jener Held des Herzens vor den Augen der Zuschauer unzählige Hände von Groß, Klein, Schwarz und Weiß, von Bürgern mit Hispano- oder Asiatischem Hintergrund. In demonstrativ Anteilnahme zeigender Patriarchenmanier drückt Trump proaktiv selbst die kleinsten Kinder an seine Herrscherbrust, gibt Opa-Küsschen, und Polizisten, Sportler, Veteranen

und andere Bürger, die sich um das Land verdient gemacht haben, werden mit warmherziger Gestik regelrecht von Gottvater Trump‘s nicht zu entkommenden Armen körperlicher vereinnahmt, bis dass auch der letzte Zweifler nur noch unter Dankes- und Freudentränen bekennen kann: „Trump dein Freund, Trump dein Vater, Trump dein Erlöser, Trump dein Führer ...“ Nachdem schließlich als göttliches Siegel auch noch jener von Trump aus türkischer Gefangenschaft Heim geholte Pastor sein Segensgebet über diesen „gesalbten Präsidenten“ gesprochen hat, soll dem Zuschauer nichts anderes mehr übrig bleiben, als einzustimmen in den Tenor „Dieser Mann ist uns wahrlich von Gott geschickt. Amen, ja, so sei es!“ - oder aber als Feind der Nation zu gelten.

Zwar war durch die Wahl von Joe Biden zum 46. Präsidenten dieses Video in gewisser Weise schon bald „überholt“, dennoch habe ich es hier angeführt als Beispiel für realen Populismus heute in einer aufgeklärten und demokratisch geprägten Gesellschaft, die vorgibt, resistent gegen Populisten und Diktatoren zu sein.

Trump als Starverkäufer seiner eigenen Person beherrscht die Technik des Wackelbildes nach wie vor ganz perfekt: Je nach Blickwinkel des Betrachters zeigt sein Portrait mal ein gefährliches Raubtier, mit dem man sich besser gar nicht erst anlegt, und dann wieder einen geschult lächelnden und Vertrauen weckenden Familienmenschen, soeben noch auf dem innerparteilichen Parkett der Großmeister der Furcht und Wut, und im nächsten Moment vor den Kameras dann wieder der liebenswerte Präsident des Herzens.
Was sich hier vor unseren Augen abspielt, ist bezeichnend und lässt aufhorchen. Auf jeden Fall zeigen Biographien wie die von Donald Trump sehr deutlich, dass der Sprint des Antichristen an die Spitze der Weltherrschaft sehr wohl heute schon vorstellbar ist.

Und vergessen wir nicht, was ich vorhin schon hervor gehoben habe: Der Antichrist ist der Sohn der Zerstörung, und seine ersten Opfer sind die Demokratie und die Gewissen der Nationen. Diese Vernichtungsstrategie beginnt er gezielt mit der Demontage des inneren Zusammenhaltes der Regierungen und Staatenbünde, angefangen im eigenen Land bis hin zu seinen Verbündeten, deren Amtsinhaber er durch einen Haufen sich gegenseitig misstrauisch beäugender Ichlinge ohne Interesse am Gemeinwohl ersetzt.
Die Bevölkerung der Länder spürt unweigerlich die zunehmende Gewissenlosigkeit ihrer Volksvertreter und ruft immer lauter nach einem neuen starken Mann, der unter ihnen aufräumt und Perspektive mit einfachen Slogans aufzeigen kann. Dadurch zerstört der Antichrist alle gewohnten staatlichen und multilateralen Strukturen, die bisher weitestgehend von Austausch, Balance und Demokratie geprägt waren, um eine neue „**Polare Weltordnung**“ zu etablieren.

Wenn jeder gegen jeden ist, so zählt am Ende ganz allein das Recht des Stärkeren – und der Antichrist lässt keine Zweifel darüber aufkommen, wer das ist:
„Wo auf der ganzen Welt ist jemand, der sich mit ihm vergleichen kann? Wer wagt es, den Kampf mit ihm aufzunehmen?“
Offenbarung 13, 4.

Jesus sagte zu den Jüngern, wer Ihn sähe, der sähe den Vater. Ebenso verhält es sich auch mit dem Anti-Christus, dem Sohn Satans: Wer das Tier sieht, sieht den Drachen.
Er tritt anfangs auch als Friedensstifter auf (allerdings im Hintergrund meist nach dem Prinzip Frieden durch Unterwerfung), ebenso wie Satan sich bekanntlich als Engel des Lichts verstellt. Doch schon sehr bald fährt das Tier seine teuflischen Krallen und blutigen Zähne aus, um auf Erden ganz offen zu wüten und sich alles und jeden zu unterwerfen,

wie es noch kein Herrscher auf Erden getan hat.
Nachdem er einem auf ihn verübten Mordanschlag zum Opfer fällt und stirbt („nicht mehr da ist“), steht er durch die Wirksamkeit Satans wieder von den Toten auf („und sein wird“) und lässt dadurch alle Welt erschaudern angesichts dieser wahrhaft übernatürlichen Legitimation. Satan legt all seine Verführungskünste und Jahrtausende lange Erfahrung an Bosheit, Skrupellosigkeit, Gewissenslosigkeit und Brutalität in diesen einen Mann hinein und ebenso in dessen Propagandisten, den Pseudo-Propheten. Wo der Antichrist auftritt ist buchstäblich der Teufel los: Eine brillant getarnte Mischung aus Gentleman, Lichtgestalt, Retter des Weltfriedens, Gipfel des für Menschen höchst möglich erreichbaren Erfolges auf der einen, aber ebenso auch ein wahrer Abgrund tiefster Menschenverachtung und des Hasses auf alles was da Gott heißt auf der anderen Seite. So wie Christus makellos ohne Sünde gelebt hat, ebenso gibt es keine Sünde, in welcher der Anti-Christus nicht zu Hause ist. Christus ist Hingabe bis zum Tode am Kreuz, der Anti-Christus ist Selbstherrlichkeit und Hochmut bis hin zur Darstellung, er sei ein Gott!

Darum möchte ich ganz besonderswarnen: Verlasst euch nicht auf die sog. „Schutzmechanismen einer gesunden Demokratie“, einer „aufgeklärten Gesellschaft“. Weil Menschen, seien sie Politiker oder religiöse Führungspersönlichkeiten in Vorbildfunktion, wegen ihrer Geltungssucht, Rechthaberei und Gier mit Geld, aber viel mehr noch mit Positionen, Machtteilhabe und Einfluss wider jede Vernunft und vorheriger Überzeugung gekapert werden können, weil selbst die Gewissen von „Männern Gottes“ betäubt werden können durch prochristliche Versprechen eines konservativen Hardliners als politischem Heilsbringer, ist unser Planet in größter Gefahr wie wohl noch niemals zuvor - und das Böse siegt für sieben schreckliche Jahre! So steht es geschrieben, und so geschieht es!

Hast du dich nicht auch schon einmal gefragt, wie Adolf Hitler an die Macht kommen konnte? Er wurde von seinen Gegner unterschätzt, sonst hätten sie ihm nicht anfangs eine gewisse Machtteilhabe zugestanden. Diese jedoch missbrauchte er am Ende gegen sie, um sein Schreckensregime zu etablieren und alle bislang errichteten Schutzmauern der Demokratie und Rechtsstaatlichkeit nieder zu reißen durch eine Machtfülle, die er sich wiederum auf der scheindemokratischen Grundlage neu erlassener Gesetze und im Namen des Volkeswillens angeeignet hatte. Nachdem Hitler die deutsche Nation buchstäblich gekapert hatte, ging er dazu über, alle noch verbliebenen Streiter für Recht und Demokratie, ja, alle aufrichtigen Menschen im Land nach Möglichkeit auszurotten. Nach der Überflutung der Nation mit seiner satanischen Ideologie konnte er fortan schalten und walten wie er wollte. So brach am Ende die Hölle des Zweiten Weltkriegs und des Holocausts über Europa und darüber hinaus herein.

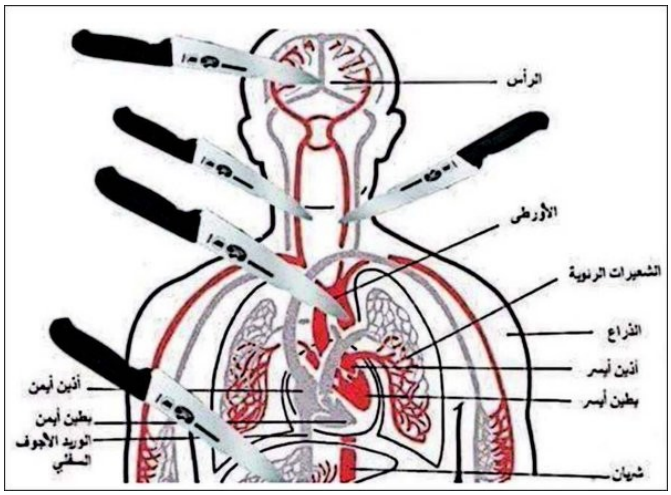
Auferstanden aus dem Abgrund

Es wird viel darüber diskutiert, was wir uns unter jener „tödlichen Wunde“ des Tieres vorstellen sollen.
Die „Association of Palestinian Scholars“ erklärte am 3. März 2019 in einer Fatwâ mit dem Titel *„Die Anordnung des Islam bezüglich der Normalisierung (der Beziehungen) mit dem Zionistischen Feind, welcher das Land Palästina besetzt hält“*:
„Die Normalisierung ist eine der gefährlichsten Initiativen und eine Bedrohung der Sicherheit der Nation (gemeint ist „Palästina“). Sie stellt eine Korrumpierung ihres Glaubens dar … “

Dies bedeutet: Frieden mit Israel ist eine Todsünde, bei deren Bekämpfung jedes Mittel gerechtfertigt ist – bis hin zum Mord!

Nun stelle dir folgende Geschehnisse vor: Die feierliche Einweihung des dritten Tempels widerstrebt so manchem im islamistischen Lager, der immer noch dem Islam zur Weltherrschaft verhelfen möchte. Vor allem junge radikalisierte Anhänger extremistischer Gruppierungen wollen den „Verrat am Islam“ nicht tatenlos hinnehmen. Und so wird von ihren religiösen Anführern schließlich der Antichrist als „wahrer Satan“ mittels einer im Internet veröffentlichten Fatwâ ganz offiziell zur Tötung frei gegeben.

Was dem Römer einst sein Gladius und dem Griechen sein Makhaira waren, das ist manchem arabischen Jugendlichen sein Kampfmesser. Die Autonomiebehörde in Ramallah sorgt nachgewiesenermaßen schon seit Jahren dafür, dass die Schüler frühzeitig an den Umgang mit solchen Mordwaffen heran geführt werden mittels gestellten Tötungen in Videoszenen und anhand von Schautafeln mit dem bezeichnenden Titel „Wie du am besten einen Juden abstichst“. Darauf sind die tödlichsten Zustechpunkte markiert und in Arabisch beschriftet, damit die angehenden „Freiheitskämpfer zur Befreiung Palästinas“ eine möglichst blutige Schneise durch die israelische Gesellschaft schlagen und stechen können, ehe sie gefangen, wenn nicht sogar „neutralisiert“, d.h. durch einen Todesschuss an weiteren „Heldentaten“ gehindert werden. Nach ihrer triumphalen Beerdigung werden ihre Portraits dann von der sog. Palästinenserführung in den Klassenzimmern aufgehängt, um als Vorbilder für den Märtyrernachwuchs zu dienen. Ihre Familien erhalten von der Autonomiebehörde sogar eine Art Blutrente (finanziert auch durch unsere Steuergelder!) als Anreiz für die anderen Mütter, den Strom an Nachwuchskämpfern Allahs nicht versiegen zu lassen.



Solche Schautafeln sind in den Schulen der sog. "Palästinensergebiete" heute weit verbreitet

Darum ist es kein Wunder, dass sich unter den Mitarbeitern einer Gastro-Service-Agentur anlässlich der Eröffnung eines Jüdisch-Muslimischen Gemeinschafts-Restaurants auch einer dieser Messerhelden befindet. Er hatte schon eines der „Jugend-Sommerlager“ der Hamas absolviert, in denen jahrein jahraus in den Schulferien Teenager-Jungs mittels Gehirnwäsche und militärischem Drill für den terroristischen Einsatz vorbereitet werden. Doch weil die Hamas sich ebenfalls dem Druck der arabischen Staaten gebeugt hat und ihre Terroraktivitäten nach der Einweihung des Tempels ruhen lässt, hat er sich schließlich einer der extremsten radikal-islamischen Gruppierung angeschlossen. Und nun ist er dank exzellenter Verbindungen mit einem Sicherheitsausweis ausgestattet unter denen, die für den Rest des Tages Zugang zur V.I.P.-Theke haben würden. Denn heute soll, so war in Geheimdienstkreisen bekannt geworden, ein ganz besonderer Gast auf einen Drink vorbei kommen: Er (der Antichrist) höchst persönlich. Offiziell weiß natürlich niemand davon, doch die „für gewöhnlich gut informierten Kreise“ haben die Brigadeoberen des jungen Kämpfers davon in Kenntnis gesetzt: „Jetzt oder nie!“

رابطة علماء فلسطين

علماء فلسطين: عقد صلح مع العدو الصهيوني لم يحصد سوى الخيبة والذل

الرسالة نت – غزة

أصدرت رابطة علماء فلسطين اليوم الأحد فتوى شرعية بعنوان: "حكم الإسلام في التطبيع مع العدو الصهيوني المحتل لأرض فلسطين".

وقالت الرابطة في فتواها: "إن ما يجري الحديث عنه اليوم من تطبيع مع العدو الصهيوني وقبوله في المنطقة، وما تبرره بعض الحكومات لهذا التطبيع يعد من أخطر الانحرافات، وتهديداً لأمن الأمة، وإفساد عقيدتها".

وأضافت أن: "الصلح والتطبيع يعني تمكين اليهود من أرض المسلمين، وعلى رقاب شعب مسلم، هذا بخصوص أي أرض إسلامية، فما بالنا إذا كانت فلسطين المباركة، الأرض المقدسة وفيها المسجد الأقصى المبارك، الذي يمثّ جزءا من ديننا، فرائاً وسنةً ومقيدة".

وأضافت الرابطة أنّ "الصلح والتطبيع مع العدو الصهيوني يعني الاستسلام للكفار وعلو شأنهم، وإضاعة للدين وللأراضي الإسلامية، والتطبيع لا يكون إلا بعد صلح، والصلح الشرعي المجمع عليه هو: الصلح مع الكفار إن دعت المصلحة على وضع الحرب مدةً معلومة إن كان عقداً لازماً، أو مدة مطلقة إن كان عقداً جائزاً ممكن الفسخ وقت الحاجة".

وتابعت: "هذه هي حدود الصلح الشرعي بالإجماع، أما الصلح أو الاتفاقيات المتضمنة تنازلات عقدية وإقفاد للحكام شرعية فهذا صلح باطلٌ شرعاً بالإجماع، بل هو حقيقته استسلام ونكوص عن الشريعة وتخلٍّ عن بعض أحكامها".

وأوضحت الرابطة أنه مما لا شك فيه أن من عقد صلح مع العدو الصهيوني لم يحصد سوى الخيبة والذل، ولم ينله مسلسل التنازل للعدو، فلم تعد الأرض لأصحابها، ولم تحرر المقدسات، ولم ينل الشعب الفلسطيني حريته واستقلاله.

وأكدت الرابطة من منطلق الأدلة الشرعية العديدة، وواقع الحال والمآل، على حرمة الصلح والتطبيع مع العدو الصهيوني، وقالت: "لا يجوز لأحد كائناً من كان أن يعقده بتلك الصورة، وإذا وقع كذلك فإنه يقع صلحاً باطلاً، ويعتبر الصلح والتطبيع مع العدو الصهيوني باطلٌ وجريمة في حق الأمة وأجيالها، ومخالفة صريحة للأحكام الشرع".

واستشهدت الرابطة بالعديد من الأدلة التي تؤكد فتواها، والتي أبرزها: "إذا كان الله أوجب القتال لإنقاذ المستضعفين؛ فكيف تصالح الصهاينة المحتلين صلحاً يمكنهم من المستضعفين من المسلمين في فلسطين وهذا مما يتضمنه التطبيع".

وأيضاً تساءلت الرابطة: كيف تصالح وتطبع مع العدو الصهيوني الذي قد قتل وشرد واعتقل الملايين من أبناء شعبنا الفلسطيني، وأمتنا إلى يومنا هذا، وأشارت أنه يضاد الأصول المجمع عليها في جهاد الأعداء والغزاة منهم، وموالاة المسلمين ونصرتهم بدعمهم والوقوف معهم.

ونبهت إلى أن الصلح القائم والتطبيع الجاري؛ يمثل ظلماً وعدواناً على الشعب الفلسطيني، لأنه ينكر حق الشعب الفلسطيني في أرضه، ويقر زوراً بحق اليهود عليها مع ما يترتب على ذلك من تحريم المقاومة وكأنها معتدية، والتضامن مع العدو وكأنه ضحية معتدى عليها، فضلاً عن تمزيق الأمة والتقسامها على نفسها.

وقالت الرابطة في ختام الفتوى: إن هذا التأصيل الشرعي يأتي تأكيداً لكل الفتاوى الشرعية التي صدرت عن علماء الأمة منذ أن بدأت قضية فلسطين، فجميعهم أوجبوا القتال ضد اليهود الغاصبين، ومنعوا الصلح معهم، ولم يختلفوا في حرمة التطبيع مع الصهاينة المحتلين الغاصبين، ولم يختلفوا كذلك على وجوب قتالهم لإخراجهم من أرض المسلمين.

ومن هذه الفتاوى فتوى علماء وقضاة فلسطين في المؤتمر الذي انعقد في القدس عام 1935م ، وكذلك فتوى علماء الأزهر عام 1366 هـ وأيضاً عام 1367 هـ بوجوب الجهاد لإنقاذ فلسطين، وفتوى علماء المؤتمر الدولي الإسلامي المنعقد في باكستان عام 1968م ، وكذلك فتوى لجنة الفتوى في الأزهر الصادرة عام 1375 هـ بتحريم التطبيع مع اليهود، وأيضاً أصدر أكثر من 63 عالما من تمانى عشرة دولة عام 1989م فتوى بتحريم القتال عن أي جزء من فلسطين، وفتوى مؤتمر علماء فلسطين المنعقد في 1412 هـ الذين أفتوا بحرمة المشاركة في مؤتمر مدريد، وأفتوا أيضاً بحرمة التطبيع مع اليهود.

Original Fatwâ vom 03.03.2019

Um 17.40 Uhr fährt eine Wagenkolonne die Straße hoch und stoppt abrupt vor dem Lokal. Fahrzeugtüren gehen auf und heraus kommen mehrere Leibwächter, ehe Er von ihnen flankiert sein Fahrzeug verlässt, um begleitet von einem eigens engagierten Kameramann direkt hinein in das Lokal zu schreiten. Vor laufender Kamera lobt Er medienwirksam solche Friedensinitiativen kulinarischer Art und nimmt auf einem edlen Barhocker am V.I.P.-Tresen Platz. Einen für diese Region typischen Wein möchte Er trinken, darf auch ruhig ein wenig süß sein. Der israelische Barkeeper ruft dem jungen Mann auf Arabisch etwas zu, worauf dieser nur wenige Augenblicke später eine Flasche mit Wein aus den Hügeln von Judäa - ganz in der Tradition Israels angebaut und gekeltert - herein bringt.
Während der Barkeeper die Flasche elegant öffnet und dem Ehrengast den Korken reicht, um das fein-süße Bouquet riechen zu können, stößt der junge Mann beim Umdrehen „aus Versehen“ eine schmucke Amphore im Regal hinter sich um, worauf diese zu Boden fällt und ihren wahren Inhalt frei gibt: Ein stabiles Messer mit langer Klinge, die einem antiken Schwert nachgebildet wurde. Ein schnelles Bücken, ein hektischer Blick zum Opfer und dann der kraftvolle Todesstoß direkt von vorne bis zur Schmiedemarke in den Kopf und wieder heraus. Der Kameramann hält noch starr vor Schreck direkt drauf, bis er von den heran stürzenden Bodyguards zur Seite gestoßen wird, die den jungen Attentäter sofort zu Boden werfen und, als dieser sich wehrt, ihn mit mehreren Kugeln durchsieben. Der Kameramann reagiert blitzartig und bekommt seine Kamera wieder zu fassen, um gleich darauf eine Szene einzufangen, die schon in den nächsten Stunden weltweit für blankes Entsetzen und tiefe Abscheu sorgen und zu einem viralen Selbstläufer in den Medien werden wird: Vornüber gebeugt lehnt der tote Körper an der Bar mit der Stirn neben seinem umgestürzten Glas in einer Mischung aus Blut und Rotwein von den Hügeln Judäas, die über den Rand des Tresen auf seine Designerhosen tropft. Dem herbei gerufenen Notärzteteam bleibt nichts weiter zu tun, als den Tod festzustellen. Aufgrund der für diese Jahreszeit üblichen Hitze in den Straßen Jerusalems ist beim Eintreffen des Sicherheitsfahrzeuges zum Abtransport der Leiche schon sichtbar die Totenstarre eingetreten, weshalb das hinein Legen des nicht mehr ganz so biegsamen toten Körpers in den Sarg die ganze Szene noch mit einem zusätzlichen Schauer belegt.
„Mordanschlag auf den Weltfrieden“, so einer der zahllosen Überschriften in den Titelspalten der Zeitungen und Onlinenachrichtenmagazinen. Das kann, nein, das darf einfach nicht sein. Warum dieser Mann, der das zustande gebracht hat, was niemand je für möglich gehalten hatte. Wohin soll das noch führen?

Anstatt einen Termin für die Beerdigung registriert die „Netzgemeinde“ Tage später einen stark erhöhten Datenfluss an Geheiminformationen, die nur einen Schluss zulassen: Irgendetwas außergewöhnliches muss geschehen sein. Und so warten zweieinhalb Wochen nach dem Attentat Milliarden vor ihren Bildschirmen auf die angekündigte weltweit ausgestrahlte Sondersendung.
Nach dem mit patriotischer Musik untermalten Vorspann fährt der Welt ein wahrer Schock

durch sämtliche Glieder, als an Stelle des Nachrichtensprechers ein ganz anderer sie mit einem elektrisierenden und an den Bildschirm fesselnden Siegerlächeln begrüßt: Er! Kann das sein? Wie, weshalb, warum, wer, … doch es ist wahr: Er lebt! Um auch dem letzten Skeptiker den Zweifel zu nehmen, hebt Er das Schutzpflaster von seiner Stirn ab und lässt durch die Kamera jedermann auch noch im letzten Winkel des Planeten seine Todeswunde sehen, deren Heilungsprozess augenscheinlich noch nicht ganz abgeschlossen ist, was noch zusätzlich unwiderlegbar beweist: Ein Wunder ist geschehen!

Stockt dir nicht auch der Atem bei diesen Zeilen? Christsein ist allein Sache des glaubenden Herzens, ist nach den Worten aus Hebräerbrief 11, 1 Sache des „Vertrauens auf etwas, was man noch nicht sehen kann“. Unser Herr Jesus widerstand der Versuchung Satans, durch Showeinlagen/Zeichen der Welt Seine göttliche Legitimation zu demonstrieren und sich z.B. vom Tempeldach hinab und hinein in die Volksmenge zu stürzen. Das Reich des Antichristen hingegen verzichtet ganz bewusst auf Glauben, denn es tritt mit sichtbaren „Belegen“ auf, mit gewaltigen und schier unvorstellbaren „Wunderzeichen“, die nur einen Schluss zulassen sollen: Der dies vermag, hat die absolute Autorität. Unser Herr Jesus nahm das Angebot der „Abkürzung zur Königsherrschaft“ für den Preis der Anbetung Satans, welcher behauptete, er könnte sie „geben, wem er wollte“, nicht an. Aus diesem Grund lässt der Antichrist keinerlei Zweifel darüber aufkommen, woher seine Macht stammt, denn jeder soll es wissen, dass seine Machtfülle verliehen ist vom Fürsten der Finsternis, vom Drachen, genannt Satan. Darum „betet die Welt auch den Drachen an“, Satan, welcher dem Tier seinen Thron und seine Macht verleiht und ihm das zweite Tier, den Pseudo-Propheten, zur Seite stellt. Auferstanden aus dem Abgrund ist der Antichrist mächtiger – und satanischer – denn je!

Als ich diese fiktiven Szenen des Fatwâ-Attentats auf den Antichristen schrieb, hatten wir 2016, die Nennung der echten Fatwâ vom 03.03.2019 kam später als quasi „aktuelles Anschauungsbeispiel“ noch hinzu. Wie realistisch sie sind, zeigten die Nachrichten vom 6. Januar 2020 in World Israel News: „*Iran has 80 million inhabitants," reported Iranian state television. "Based on the Iranian population, we want to raise $80 million, which is a reward for those who get close to the head of President Trump.*“ Die Iranische Regierung hat äquivalent zu der Einwohnerzahl des Irans 80 Millionen Dollar Belohnung für den ausgelobt, der „nah an den Kopf von Präsident Trump heran kommt“. Dies war die Reaktion auf die gezielte Tötung des Terrorpaten und Islamistenführers Qassem Soleimani wenige Tage zuvor durch einen Luftschlag, der auf Befehl Donald Trumps ausgeführt worden war. Und am 21. Januar 2020 verkündete der Atom-Anwalt des Iran Ahmad Hamzeh, dass ebenso eine Belohnung von 3 Millionen Dollar in bar für denjenigen bereit stünde, der Trump ermorden würde. Dass dieses „Angebot“ im Namen von Soleimani‘s Heimatprovinz Kerman ernst gemeint war, zeigte ein Video, in welchem Trump durch einen Scharfschützen ermordet wird.
Wenn schon die Tötung eines hochrangigen Militärs und dessen Begleiters den Aufruf zur Ermordung des Amerikanischen Präsidenten zur Folge hat, was ist dann wohl zu erwarten, wenn sich der Antichrist - in den Augen radikaler Islamisten - „an der drittheiligsten Stätte des Islam vergreift“ durch die Errichtung des Tempels?

Ich habe mich gefragt, wie der Antichrist es schafft, in einer so „aufgeklärten Gesellschaft“ selbst den größten „Zweifler“ von seinem Machtanspruch zu überzeugen. Hier haben wir die Antwort: Die satanischen Zeichen und Wunder werden schlicht und einfach Fakt sein, absolut real, für alle sichtbar und somit unwiderlegbar. Glaube ist hier nicht gefragt, auch

ist dies das Ende von solchen Reden wie „jeder solle nach seiner Fasson selig werden“, es ist das Ende jeglicher Freidenker und Schönwetterphilosophen, denn es zählt einzig und allein Unterordnung unter diese gewaltige Macht, weshalb auch als logische Konsequenz alle Welt ausrufen wird: „Wer vermag dem Tier zu widerstehen?“ Wo sie ihm noch kurz zuvor angesichts seiner Auferstehung nach der tödlichen Verwundung „verwundert hinterher schauten/liefen“, da erschaudern sie und geben allen Widerstand auf, sofern sie nicht schon zuvor zu seinen begeisterten Anhänger gehört haben, welche nun jedoch ebenso vom Staunen zum Fürchten gelangen.

Manche Ausleger mutmaßen, dass der Antichrist anfangs als reine Lichtgestalt, als Messias auftritt. Doch die Bibel bestätigt uns, dass er von Beginn an unentwegt gegen seine Widersacher kämpft, symbolisiert durch den „Weißen siegreichen Reiter mit dem Bogen“ in Offenbarung 6, 2 (!), was Frieden durch gezielte tödliche Treffer bedeutet – der Bogen ist keine Massen- noch Nahkampfwaffe, sondern dient allein der Tötung des Gegners aus der sicheren Distanz heraus und buchstäblich im schnellen und somit für seine Gegner schwer anzuvisierenden Ritt. Natürlich beherrscht er als wahrer Kenner des Systems sämtliche gesellschaftlichen Tonarten ganz perfekt, so auch die des selbstlosen Staatsmannes, sollte dies von ihm erwartet werden, doch ich bin mehr und mehr davon überzeugt, dass wer den Antichristen erkennen möchte, sich spätestens auf den zweiten Blick nach dem größten Dreckschwein und abscheulichsten Rechtsverächter der Geschichte umsehen sollte, oder um es sensorisch auszudrücken: Schwefel stinkt - wie sein Vater, der Drache, so auch er. Deswegen muss jeder anständige Mensch in der Gegenwart des Antichristen angewidert ausrufen: Pfui Teufel!
So wie keiner der Gewaltherrscher in der Geschichte ein moralischer Musterknaben war, sondern vielmehr ein durch und durch sündiges Leben führte und dennoch die volle Unterwerfung seiner Untergebenen durchsetzte, so und noch viel mehr erlangt der Antichrist die wohl höchste Stufe der förmlichen Anbetung, weil er die Alleinherrschaft durch die Autorität Satans hat. Da bleibt für die Menschen keine andere Wahlmöglichkeit mehr übrig: Beuge dich oder stirb!

Wer zieht die Fäden?

Dieser Zwang zur Unterordnung deutet sich schon in unseren Tagen im Bankensektor an. Der damalige Chef der Deutschen Bank John Cryan schrieb Ende September 2016 an seine Mitarbeiter: „Unsere Bank ist Gegenstand heftiger Spekulationen geworden. Immer neue Gerüchte führen dazu, dass unser Aktienkurs inzwischen heftigen Ausschlägen unterliegt.“ Dahinter stecke ein gewaltiger Druck vor allem der amerikanischen Banken als Erpressungsmacht, wie unlängst ein Wirtschaftsfachmann feststellte. Wer das amerikanisch-angelsächsische Spiel nicht mitspiele, dem werde schlussendlich der Zugang zum Markt verwehrt.
Kontinental-Europäischen Banken werden horrorende Unsummen an Strafzahlungen angedroht wegen ihrer Tricksereien mit Hypothekenpapieren und dergleichen mehr. Diese von manchen Finanzexperten als „völlig unangemessen“ bezeichneten Strafen sind meiner Meinung nach jedoch nur vorgeschoben, vielmehr steckt dahinter ein perfides System: Gut gestreute Nachrichten über eine stark angeschlagene Bank lassen Spekulationen wie Kraut aus dem Börsenparkett sprießen und öffnen Kursschwankungen Tür und Tor, was im Falle der Deutschen Bank dazu führte, dass erstmals in der Geschichte ihr Aktienkurs unter 10 Euro sank. Selbst Banken die im internationalen

Vergleich gut dastehen, fangen irgendwann an zu schlingern. Ich möchte dies mit einem erfolgreichen Eiskunstläufer vergleichen, dem die Kontrahenten feinen Sand vor die Kufen streuen. Anfangs genügt noch ein kurzer Sprung darüber hinweg, doch irgendwann fehlt die Kraft und der Läufer landet auf den Knien, äußerst schmerzhaft und blamabel noch dazu.
Hier solle der europäische Bankensektor gezwungen werden, sich neuen Regeln zu unterwerfen, so der Fachmann. Die Banken auf dem europäischen Kontinent seien bisher vorrangig Kredit orientiert gewesen. Nun einen solchen Umschwenk hinzubekommen, das gehe verständlicherweise nicht ohne Probleme ab.
Zugegebenermaßen seinen viele dieser Probleme buchstäblich hausgemacht. Man wollte mitmischen beim angelsächsischen Investmentbanking und im Derivategeschäft, was jedoch (auch angesichts der „traumhaften“ Renditeversprechen von Josef Ackermann im 25 Prozent-Bereich, eigene Anmerkung) nicht Fehler- und Verlust frei abgegangen sei. Dazu käme nun auch noch dieser andauernde internationale Druck, weshalb die Vermutung nahe liege, dass die Amerikaner gezielt versuchten, sich der letzten europäischen Großbanken zu entledigen, um auch hier eine Schlüsselstelle unserer Wirtschaft zu besetzen.
So wie schon die Schweizer Banken vor einigen Jahren an die Leine genommen worden wären und faktisch an das US-Finanzministerium berichten müssten, würde nun auch die Deutsche Bank diesem Druck ausgesetzt. Denn eine starke Bank stehe für Machteinfluss, und wer die Finanzen kontrolliert, an dem sei die Wall Street wegen der guten Aussichten auf den zu erwartenden Gestaltungsspielraum in Europa brennend interessiert. Den Amerikanern genüge es nicht mehr, unseren Datenverkehr zu kontrollieren, wer dazu auch noch die Fäden in der Finanzwelt in den Händen hält, der sei im Besitz der zentralen Schaltstellen der Macht.
Die Deutsche Bank als Beispiel hat entsprechend reagiert und ist Mitte 2019 merklich zurück gerudert. Sie hat den Bereich des Investmentbankings mehr als deutlich verschlankt und möchte ihre Reputation bei Unternehmen und Privatkunden wieder aufpolieren. Hierzu will sie sich mehr auf ihr traditionelles Kerngeschäft konzentrieren, ihre Angebote attraktiver gestalten und den Service ausbauen. Dadurch will man die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem europäischen Wettbewerb wahren. Nach Meinung des Bank-Experten Hans-Peter Burghof in einem Interview mit dem Deutschlandfunk vom 8. Juli 2019 wäre es darum für die Deutsche Bank schön, wenn wir in ihr eine große Bank hätten, die auch die deutsche Wirtschaft ins Ausland und an die internationalen Kapitalmärkte begleiten könne.

Ein einheitliches Bankensystem, dazu die zentrale Kontrolle der wichtigsten Datenströme - die Enthüllungen eines Edward Snowden lassen grüßen - und letztendlich die absolute politische Macht – ich bin überzeugt, was hier gerade unter unseren Augen vorbereitet wird, ist in Wahrheit ein weiterer Teil der „Infrastruktur“ für das kommende Weltreich des Antichristen. Dies macht jedoch das engere Zusammenrücken der westlichen mit den fernöstlichen Finanzmärkten unabdingbar, damit die Macht des Antichristen - wenn schon nicht direkt als seinem Schreckensregime unterstellt - zumindest indirekt bis nach Fernost reicht, sodass „ohne sein Zeichen weder Kaufen noch Verkaufen“ möglich ist.

China hat seit dem Embargogebaren Amerikas gegen bestimmte Nahost-Ölstaaten als alt-neuer Großabnehmer dessen Stelle eingenommen und erhöht nun seine Importe aus diesen Ländern. Venezuela und der Iran haben sogar schon die Umstellung von Dollar auf Yuan als Bezahlung für ihre Öllieferungen an China vollzogen. Doch als Welt größte Ölimporteure möchten die Chinesen dies längerfristig sogar zum weltweiten Standard

erheben. Zudem sind mit der Abnahme von Öl und anderen Bodenschätzen meist auch Investitionszusagen in die teilweise marode Wirtschaft und in die Infrastruktur der Lieferländer verbunden. Fahre einfach einmal z.B. nach Papua Neuguinea in den Dschngel, und du kannst davon ausgehen, dass die Betreiber der nächsten Brücken- oder Bahnstreckenbaustelle Chinesen sind - und so gehen Xi Jinping's Ingenieure weltweit vor! Hinzu kommt die Sicherheit für Investoren durch das Gold-Fixing des Yuan.
Für die USA bedeutet dies, dass - neben der von den Chinesen zeitweilig gezielt gesteuerten Abwertung des Yuan zur Verbilligung seiner Exportgüter und somit der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt - bei einer weitreichenden Umstellung vom Dollar auf den Yuan als Zahlungsmittel die Möglichkeit, an günstiges Kapital heran zu kommen, dauerhaft erschwert wäre - immer weniger Länder bräuchten noch Dollarreserven, und die Zinsen für den bedrohlich überschuldeten US-Haushalt nähmen zu. Darum war es nicht sehr verwunderlich, dass The Donald seinen Revolver entsicherte, um zu verhindern, dass aus „Make America Great Again“ ein „Keep America Alive“ wird, und sein Nachfolger im Amt machte keinerlei Anstalten, diesen harten Kurs gegen China als Damoklesschwert über der US-Amerikanischen Wirtschaft zu ändern.

Auch ist seit dem 1. Oktober 2016 die chinesische Währung mit 10,8 Prozent Teil des Weltwährungskorbes. Hier fügt sich unübersehbar ein endzeitliches Puzzleteil zu den anderen hinzu. Die damalige Leiterin des Internationalen Währungsfonds (IWF) Christine Lagarde bezeichnete die Aufnahme der chinesischen Währung nicht umsonst als "historischen Meilenstein". "Dies bedeutet einen wichtigen Schritt hin zur Integration der chinesischen Volkswirtschaft in das weltweite wirtschaftliche System." Oder drücken wir es vor dem Hintergrund der biblischen Prophetie einfach mal so aus: Hier wurde unverkennbar eine weitere Saite auf einem der Ton angebenden Instrumente des Endzeitorchesters aufgezogen, bevor Satan als Endzeitdirigent seine Drachendämmerung anstimmen kann!

Wir dürfen als Christen eines niemals vergessen: Politisch oder ökonomisch ist vieles nicht zu erklären, denn es muss geistlich gedeutet werden. Paulus mahnt uns darum zur besonderen Wachsamkeit mit den Worten in Epheserbrief 6, 12+13: „Denn unser Ringen (πάλη) ist nicht mit Blut und Fleisch, sondern mit den Herrschern (ἀρχάς), mit den Autoritäten (ἐξουσίας), mit den kosmischen Mächten (κοσμοκράτορας) dieser Finsternis, mit den Geistlichen (Kräften) der Gräueltat (πνευματικὰ πονηρίας) in den himmlischen Sphären (ἐπουρανίοις). Aus diesem Grund nehmt auf den kompletten Panzer Gottes (πανοπλίαν), sodass Ihr in der Lage seid zu widerstehen (ἀντιστῆναι) am Tag der Bosheit (πονηρᾷ), und alles ausgerichtet habend, (ἅπαντα κατεργασάμενοι), stehen möget (στῆναι).“ - nicht nur das Hitlerregime oder die Schreckensherrschaft des Kommunismus waren also teuflischen Ursprungs, ebenso, ja, allem voran ist das Reich des Antichristen durch und durch dämonisch!

Dazu werfen wir einmal einen Blick hinter die Kulissen, denn zu Beginn der Trübsal ereignet sich etwas, was dramatische Folgen für den gesamten Planeten hat:
„Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Auch der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel. So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.“
Offenbarung 12, 7-9

Angeführt vom Erzengel Michael werden die himmlischen Sphären, jene Bereiche in der unsichtbaren Welt zwischen Himmel und Erde, in welche Satan einst nach seinem Hinauswurf aus dem Himmel verstoßen worden war, vom Teufel und seinen Dämonen gereinigt, indem diese besiegt und auf die Erde geschleudert werden. Die Bosheit auf Erden nimmt darum so dramatisch zu, dass es buchstäblich „mit dem Teufel zugehen muss“, was danach geschieht, wenn das Reich des Antichristen von der Schlange, dem Drachen, also von Satan selbst seine Macht verliehen bekommt. Dämonen ergreifen von vielen Besitz, um sie auf noch nie dagewesene Weise zur Lästerung gegen Gott zu verführen, allen Strafgerichten zum Trotz. Wie sonst ist es zu erklären, dass sich die Bewohner der Erde wegen all der Katastrophen, vor lauter Leiden „auf die Zunge beißen“ und dennoch nicht Buße tun und zu Gott umkehren? Dies ist nur auf das Wirken Satans zurückzuführen, der Menschen selbst im größten Leiden von der Umkehr abhält und sie sogar zu einer nie dagewesenen Lästerung des Namens Gottes treibt.
Die Verdorbenheit und Bosheit auf Erden nimmt ein derartiges Ausmaß an, dass nach den Siegelgerichten nun als unausweichliche Konsequenz die beiden letzten Gerichtsserien, die in Offenbarung 8, 6 bis 11,15 und Offenbarung 16 beschriebenen Posaunen- und Schalengerichte über den Planeten und seine Bewohner herein brechen.

Bevor wir uns mit den drei Gerichtsserien beschäftigen, möchte ich noch einen Begriff erklären, der immer wieder sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament auftaucht:

Die sieben Geister Gottes

Diese stehen für die siebenfältige Manifestation bzw. den siebenfältigen Dienst des Heiligen Geistes.

Jesaja 11, 1+2: „Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, / ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des HERRN ruht auf ihm: Der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“

Sacharja 3,9 + 4, 10: „Denn seht, der Stein, den ich vor Jehoschua niedergelegt habe: sieben Augen auf einem einzigen Stein! Sieben sind es, die Augen des HERRN, sie schweifen über die ganze Erde.“

Offenbarung 1, 4: „Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern vor seinem Thron ...“

Offenbarung 4, 5: „Von dem Thron gingen Blitze, Stimmen und Donner aus. Und sieben lodernde Fackeln brannten vor dem Thron; das sind die sieben Geister Gottes.“

Offenbarung 5, 6: „Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.“

Es ist wichtig zu wissen, dass die Zahl Sieben für Fülle und für Vollkommenheit steht.
Die Sieben Hörner bedeuten Fülle der Kraft, und die sieben Augen Fülle der Einsicht.

Auf der Grundlage obiger Bibelstellen sind dies nun die sieben Namen für den Geist

Gottes, welche Seine siebenfältige Manifestation und Seinen siebenfältigen Dienst repräsentieren:

- Geist Gottes: Wo der Geist Gottes ist und wo Er wirkt, da ist Gott selbst präsent und selbst am Werk. Somit ist der Heilige Geist überall dort, wo Er wirkt, die Allmacht Gottes und die Autorität Gottes in Aktion

- Geist der Weisheit: Weisheit ist der Anfang aller Erkenntnis und allen Tuns, d.h. Gott persönlich zu erkennen ist wahre Weisheit und die Quelle allen Lebens

- Geist der Einsicht / des Verstehens: Gott erklärt sich selbst in unserem Herzen, um Seinen Charakter und Sein Tun zu verstehen und richtige/göttliche von falschen/ungöttlichen Wegen klar zu unterscheiden

- Geist des Rates: Der Geist Gottes rät und befähigt uns, das Erkannte im Leben umzusetzen und in schwierigen Situationen die richtige Entscheidung zu treffen

- Geist der Stärke: Gottes Geist heilt und befreit uns durch Seine Kraft, gibt uns die Vollmacht, dass unser Leben verwandelt und Situationen (unsere Gesellschaft) verändert werden nach Gottes Willen

- Geist der Erkenntnis / des Wissens: Gottes Geist offenbart uns Dinge, die wir von uns aus nicht wissen können, klärt uns über Zusammenhänge auf und zeigt uns Schritte, um Widerstände und Hindernisse zu überwinden

- Geist der Gottesfurcht/Gottesliebe: Nichts soll zwischen Gott und uns sein, denn Er steht immer an Erster Stelle. Dieses Bewusstsein, diese Liebe und diese unverbrüchliche Hingabe zum Herrn werden gewirkt durch Gottes Geist, dessen Verlangen sich in unseren Herzen offenbart, auf der ganzen Welt diese Gottesfurcht zur Entfaltung zu bringen, auf dass die ganze Erde voll sei der Erkenntnis und Furcht des Herrn

Die drei Gerichtsserien

Wie versprochen wollen wir uns jetzt ausführlich mit den Gerichtsserien beschäftigen, die nach der Entrückung bis zur Erscheinung (d.h. sichtbare Wiederkunft) des Herrn die Erde treffen: Die sieben Siegelgerichte (Offenbarung 6,1–17; 8,1), die sieben Posaunengerichte (Offenbarung 8,6–9,21; 11,14–18) und die sieben Schalengerichte (Offenbarung 15,5–16,21).

Die erste Gerichtsserie befindet sich bildlich gesprochen auf dem sog. Buch (Buchrolle / Papyrusrolle) mit den sieben Siegeln. Darin ist nieder geschrieben, wie die Herrschaft über die Erde aussehen soll und wessen sie sein wird. Doch zuvor muss erst jemand gefunden werden, der würdig ist, das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen: Allein das Lamm, unser Herr Jesus Christus ist würdig, die Siegel zu öffnen und die Gerichtsserien einzuleiten!

Durch das Brechen der Siegel kommt endlich der Zorn Gottes über die gerichtsreife Menschheit, auf dass anschließend das Reich der Gerechtigkeit aufgerichtet werden kann. Hierzu lesen wir Offenbarung 5 Komplett: „Und ich sah in der rechten Hand dessen, der

auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, versiegelt mit sieben Siegeln. Und ich sah einen starken Engel, der rief mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzutun und seine Siegel zu brechen? Und niemand, weder im Himmel noch auf Erden noch unter der Erde, konnte das Buch auftun noch es sehen. Und ich weinte sehr, weil niemand für würdig befunden wurde, das Buch aufzutun und hineinzusehen. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, aufzutun das Buch und seine sieben Siegel. Und ich sah mitten zwischen dem Thron und den vier Wesen und mitten unter den Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen, das sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Und als es das Buch nahm, da fielen die vier Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und ein jeder hatte eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, das sind die Gebete der Heiligen, und sie sangen ein neues Lied: Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen und hast sie unserm Gott zu einem Königreich und zu Priestern gemacht, und sie werden herrschen auf Erden. Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel um den Thron und um die Wesen und um die Ältesten her, und ihre Zahl war zehntausendmal zehntausend und vieltausendmal tausend; die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.“

Johannes schildert, wie das Lamm Jesus Christus ein Siegel nach dem anderen öffnet, welche wir uns nun einzeln anschauen wollen. Hierzu lesen wir Offenbarung 6 komplett: „Und ich sah, dass das Lamm das erste der sieben Siegel auftat, und ich hörte eines der vier Wesen sagen wie mit einer Donnerstimme: Komm! Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hatte einen Bogen, und ihm wurde eine Krone gegeben, und er zog aus sieghaft und um zu siegen. Und als es das zweite Siegel auftat, hörte ich das zweite Wesen sagen: Komm! Und es kam heraus ein zweites Pferd, das war feuerrot. Und dem, der darauf saß, wurde Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, dass sie sich untereinander umbrächten, und ihm wurde ein großes Schwert gegeben. Und als es das dritte Siegel auftat, hörte ich das dritte Wesen sagen: Komm! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd. Und der darauf saß, hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte etwas wie eine Stimme mitten unter den vier Wesen sagen: Ein Maß Weizen für einen Silbergroschen und drei Maß Gerste für einen Silbergroschen; aber dem Öl und Wein tu keinen Schaden! Und als es das vierte Siegel auftat, hörte ich die Stimme des vierten Wesens sagen: Komm! Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd. Und der darauf saß, dessen Name war: der Tod, und die Hölle zog mit ihm einher. Und ihnen wurde Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, zu töten mit Schwert und Hunger und Tod und durch die wilden Tiere auf Erden. Und als es das fünfte Siegel auftat, sah ich unten am Altar die Seelen derer, die umgebracht worden waren um des Wortes Gottes und um ihres Zeugnisses willen. Und sie schrien mit großer Stimme: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? Und ihnen wurde gegeben einem jeden ein weißes Gewand, und ihnen wurde gesagt, dass sie ruhen müssten noch eine kleine Zeit, bis vollzählig dazukämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch noch getötet werden sollten wie sie. Und

ich sah: Als es das sechste Siegel auftat, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von starkem Wind bewegt wird. Und der Himmel wich wie eine Schriftrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden wegbewegt von ihren Orten. Und die Könige auf Erden und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Gewaltigen und alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn es ist gekommen der große Tag ihres Zorns und wer kann bestehen?“

Und ergänzend betrachten wir auch Offenbarung 8, 1-6: „Und als das Lamm das siebente Siegel auftat, entstand eine Stille im Himmel etwa eine halbe Stunde lang. Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen, und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben. Und ein anderer Engel kam und trat an den Altar und hatte ein goldenes Räuchergefäß; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, dass er es darbringe mit den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Thron. Und der Rauch des Räucherwerks mit den Gebeten der Heiligen stieg von der Hand des Engels hinauf vor Gott. Und der Engel nahm das Räuchergefäß und füllte es mit Feuer vom Altar und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen Donner und Stimmen und Blitze und Erdbeben. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zu blasen.“

Vergleiche hierzu noch als Ergänzung Matthäusevangelium 24, 6-7: „Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei; seht zu und erschreckt nicht. Denn es muss geschehen. Aber es ist noch nicht das Ende. Denn es wird sich ein Volk gegen das andere erheben und ein Königreich gegen das andere. Und es werden Hungersnöte sein und Erdbeben hier und dort.“

Nun zur Erläuterung der einzelnen Siegelgerichte:

1. Siegelgericht: Weißes Pferd: Ein Herrscher tritt auf, der zwar (zu diesem Zeitpunkt) noch keinen Krieg über die Erde bringt, jedoch mit einem Bogen ausgestattet ist, „um zu siegen“. Er trägt als Zeichen seiner Herrschaft „eine“ Krone (im Gegensatz zu Christus in Offenbarung 19, 12 mit Seinen „vielen“ Kronen als König der Könige und Herr aller Herren). Er schaltet alle Kontrahenten (Pfeil um Pfeil) gezielt aus und schießt sich buchstäblich den Weg frei an die Spitze der Weltherrschaft. Hier wird uns der unaufhaltsame/siegreiche Aufstieg des Antichristen vor Augen gestellt.

2. Siegelgericht: Feuerrotes Pferd: Nach der Ausweitung der Herrschaft des Antichristen kommt Blutvergießen und Krieg über die Erde, nach dem Bogen als gezielt tötende Waffe kommt nun der blutige Nahkampf in Gestalt des Schwertes, die unausweichliche Konfrontation: Mensch gegen Mensch und Volk gegen Volk.

3. Siegelgericht: Schwarzes Pferd: Schwarz wie der Tod weiten sich Hungersnöte (besonders das Getreide als Hauptnahrungsmittel betreffend) und die darauf folgenden Verteuerungen weltweit aus.

4. Siegelgericht: Fahles/Bleiches Pferd: Eskalierende Kriege, extreme Hungersnöte, Seuchen und der Übergriff wilder Tiere (vermutlich durch Mangel an Beutetieren) vernichten ein Viertel der Menschheit.

5. Siegelgericht: Die Seelen der ermordeten Gottestreuen unter dem Altar: Brutale Verfolgung bis hin zum Märtyrertod beginnt über die Gottestreuen herein zu brechen. Denn anstatt Buße zu tun, macht die gottlose Menschheit von nun an auch noch blutige Jagt auf die Gläubigen.
Zu diesen ersten ermordeten Gläubigen kommen kurz darauf noch jene hinzu, die Johannes in Offenbarung 7, 9-17 sieht und welche er zuerst nicht einordnen kann, weil die Braut des Lammes ja schließlich schon längst entrückt worden ist, repräsentiert durch 24 Älteste (12 aus den Juden und 12 aus den Nationen), um überhaupt den Weg für das erste Siegelgericht in Gestalt des Antichristen auf dem weißen Pferd frei zumachen. Doch schließlich erklärt einer der Ältesten ihm die Herkunft jener schier unzählbaren Anzahl: Sie kommen **aus der Großen Trübsal** und gehören somit zu jenen, die wegen ihres Glaubens vor dem Tier auf der Flucht waren, ungeschützt vor „Hunger und Durst, Sonne und Hitze“ (sie gehören somit **nicht** zu den Entrückten, sondern sind durch den Zeugendienst der Versiegelten 144000 zu Gotteskindern geworden, was dadurch ausgedrückt wird, dass sie „ihre Kleider gewaschen haben im Blut des Lammes“). All diesen endzeitlichen Märtyrern begegnen wir schließlich noch einmal in Kapitel 20, 4 als „Mitregenten mit Christus“ während des Tausendjährigen Reiches.

6. Siegelgericht: Die Elemente des Himmels und der Erde geraten aus ihren Fugen, sodass es keinen Ort mehr gibt, wo die Menschen sich noch sicher fühlen können. Eine dadurch ausgelöste weltweite Verzweiflung bis hinauf in die höchsten Kreise kommt über die Menschheit, begleitet von dem Wunsch, vor Gottes Gericht fliehen zu können, anstatt Buße zu tun.

7. Siegelgericht: Die Einleitung der zweiten Gerichtsserie, der Posaunengerichte, beginnt an Stelle eines weiteren Gerichtes, begleitet von Erschütterungen auf Erden wie Donner oder Erdbeben.

Auffallend und ermutigend bei den Siegelgerichten ist, dass die Gebete der Heiligen einen hohen Stellenwert haben, ja, geradezu wie „Brandbeschleuniger“ für die Gerichte wirken! Gläubige sollen sich nicht selber rächen, sondern auf den verlassen, der da gerecht richten wird, wie uns Römerbrief 12, 19 und 5. Mose 32, 35 anweisen: „Die Rache ist mein, spricht der Herr!“

Nun zu den Posaunengerichten, welche in Offenbarung 8, 6-13 beschrieben werden: „Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen rüsteten sich zu blasen. Und der erste blies seine Posaune; und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermengt, und wurde auf die Erde geschleudert; und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte. Und der zweite Engel blies seine Posaune; und etwas wie ein großer Berg wurde lichterloh brennend ins Meer gestürzt, und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut, und der dritte Teil der lebendigen Geschöpfe im Meer starb, und der dritte Teil der Schiffe wurde vernichtet. Und der dritte Engel blies seine Posaune; und es fiel ein großer Stern vom Himmel, der brannte wie eine Fackel und fiel auf den dritten Teil der Wasserströme und auf die Wasserquellen. Und der Name des Sterns heißt Wermut. Und der dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter geworden waren. Und der vierte Engel blies seine Posaune; und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, sodass ihr dritter Teil verfinstert wurde und den dritten Teil des Tages das Licht nicht schien und in der Nacht desgleichen. Und ich sah,

und ich hörte, wie ein Adler mitten durch den Himmel flog und sagte mit großer Stimme: Weh, weh, weh denen, die auf Erden wohnen wegen der anderen Posaunenstöße der drei Engel, die noch blasen sollen!“

Die ersten vier Posaunen beinhalten Hagel und Feuer, den brennenden Berg und den wie eine Fackel lodernden Stern, gefolgt von der Verdunkelung/Abschwächung der Strahlkraft der Himmelskörper. Im einzelnen erkenn wir im Hagel mit Feuer die Schilderung von Vulkanausbrüchen mit dem darauf folgenden Niedergang der zuvor in die Atmosphäre geschleuderten Gesteins- und Lavamassen. Und wer Filme wie „Armageddon“ oder „Deep Impact“ gesehen hat, der kann sich ausmalen, welche buchstäblich „kosmischen“ Szenarien Johannes über Asteroiden und Kometen zu sehen bekam. Er beschrieb nur das, was er sah, sei es als reale Vorschau des tatsächlichen Geschehens in der Endzeit oder symbolhaft in für ihn verständlichen Bildern. Wir jedoch wissen, welche globalen Folgen die Einschläge dieser beiden Kolosse aus dem All auf das Land und das Meer unweigerlich haben: Zerstörung, Zunamis, dazu vergiftete Landstriche und extreme Beeinträchtigung der Wasserversorgung durch atmosphärische Ausfallstoffe: Millionen Tonnen an verglühtem Erdreich (durch die Einschläge der Himmelskörper) mit den darin enthaltenen metallischen und mineralischen Anteilen, nebst der frei gesetzten Gase haben hoch toxische chemische Reaktionen in der Atmosphäre zur Folge, verteilen sich in der Folgezeit über den gesamten Erdball und sinken unablässig auf die Erde zurück, sofern sie nicht schon im Regen aus der vergifteten Luft ausgewaschen werden und auf die Erde nieder prasseln.
Der globale Handel kommt fast zum Erliegen, weil von den (heute schon rund 100000) Schiffen auf den Weltmeeren als Folge des Einschlages im Meer ein Drittel versinken – allein schon die kürzliche Blockade des Suezkanals durch das havarierte Containerschiff "Ever Given" hatte Lieferengpässe bis hinein in unsere Discounter zur Folge.
Sonne und Mond werden verdunkelt, d.h. verlieren ihre Leuchtkraft, wahrscheinlich aufgrund der extremen Verschmutzung der Atmosphäre, die von Giftstoffen der kosmischen Einschläge und Vulkanpartikel erfüllt ist, was dramatische Auswirkungen für die Natur hat. Auch macht die massive Eintrübung der Atmosphäre nicht allein den Flugverkehr für Passagiere und Fracht gleichermaßen unmöglich (ähnlich wie durch den Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull auf Island im Jahr 2010), sondern unterbindet auch die sog. Alternative Stromerzeugung durch Solar-Pannels, was Blackouts zur Folge hat und Kettenreaktionen auslöst in sämtlichen Bereichen des Lebens. Dazu kommt das verminderte Pflanzenwachstum, was unweigerlich die Landwirtschaft und demzufolge die Versorgung der Menschheit Existenz bedrohend beeinträchtigt, ebenso wie der Zusammenbruch großer Teile der Fischindustrie als einer der elementaren Nahrungsmittelversorger unseres Planeten. Kurzum: Die wichtigsten Fundamente des Lebens werden zerstört, ja, es gibt keinen lebenswerten Ort mehr auf Erden.

Als besonders qualvoll werden die Auswirkungen des fünften Posaunengerichts in Offenbarung 9, 1-11 beschrieben: „Und der fünfte Engel blies seine Posaune; und ich sah einen Stern, der herunter gefallen war vom Himmel auf die Erde; und ihm wurde der Schlüssel zum Schacht (φρέαρ = Quelle, Schacht) des Abgrunds gegeben (Abyss, die bodenlosen Tiefe, Gefängnis für die bösen Geister). Und er öffnete den Schacht des Abgrunds, und es stieg Rauch empor aus dem Schacht wie der Rauch eines großen Schmelzofens, und die Sonne und die Luft wurden verfinstert vom Rauch des Schachtes. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde. Und ihnen wurde Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben. Und es wurde ihnen gesagt, dass sie nicht das Gras auf Erden noch irgend etwas grünes noch irgendeinen Baum schädigen

sollten, wenn dann nur die Menschen, die nicht das Siegel Gottes an ihren Stirnen haben (sie können ihrer Zerstörungswut auf diesem Planeten keinen freien Lauf lassen, vergleichbar mit dem Kahlfraß natürlicher Heuschrecken, sondern sind Werkzeuge des gezielten Gerichtes Gottes). Und ihnen wurde gestattet, nicht sie zu töteten, sondern sie zu quälen fünf Monate lang (was dem Lebenszyklus von natürlichen Heuschrecken entspricht). Und ihre Qual war wie die Qual von einem Skorpion, wenn er einen Menschen sticht.
Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden, sie werden begehren zu sterben und der Tod wird von ihnen fliehen (weil in diesen fünft Monaten immerfort neue Angriffe erfolgen und das Leiden kein Ende zu nehmen scheint, ergeht es ihnen wie einem unheilbar kranken Menschen mit unermesslichen Schmerzen, der am liebsten durch Suizid seinen Qualen ein Ende bereiten möchte).
Und die Gestalt der Heuschrecken ähnelte Pferden, die zur Schlacht gerüstet sind, und auf ihren Köpfen war etwas wie Kränze/Kronen, ähnlich wie Gold, und ihre Gesichter ähnlich den Gesichtern der Menschen; und sie hatten Haare ähnlich den Haaren der (Ehe)Frauen/Damen (γυναικῶν), und ihre Zähne waren wie die Zähne von Löwen; und sie hatten Brustplatten wie eiserne Brustpanzer, und das Geräusch ihrer Flügel war wie das Geräusch von Streitwagen mit vielen Pferden, die in den Krieg rennen, und hatten Schwänze wie Skorpione und Stacheln, und in ihren Schwänzen lag ihre Macht, den Menschen fünf Monate lang übel zu tun. Sie hatten über sich einen König (das ist derselbe gefallene Engel aus Vers 1), den Engel des Abgrunds; sein Name heißt auf Hebräisch Abaddon (Zerstörer), und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon (Zerstörer).“

Zur Fünften Posaune gibt es verschiedene Auslegungen. So haben hier manche Ausleger bewaffnete Drohnen, Kampfhubschrauber und Kampfjets vor Augen. Sie können sich vorstellen, dass unser Gott einfach den Vorhang zum Heute beiseite zog und Johannes einen Blick auf unsere Waffentechnik werfen ließ: Als Stern, der vom Himmel viel, sehen sie den Abwurf einer Bombe größten Ausmaßes mit einem Rauchpilz/Atompilz als „Rauch des Schmelzofens“. Dieser Einschlag hat als Gegenschlag den Einsatz zahlreicher Kampfhubschrauber, Drohnen und Kampfjets, dargestellt durch den Start der Heuschrecken, in einem fünfmonatigen Luftkrieg zur Folge. Hierzu würde auch sehr gut das Aussehen eines Kampfhubschraubers passen, der zudem nicht auf frisches Grün aus ist, sondern sich auf Menschenjagt und die Zerstörung ihrer Einrichtungen spezialisiert hat: Gepanzert wie ein Schlachtross, seine Skorpionstachel, seine Raketenwerfer, bringen den Tod, seine Flügel, seine Rotorblätter rauschen wie in den Kampf reitende Streitwagen, seine Pilotenkanzel leuchtet in der Sonne wie eine goldene Krone, hinter der das Gesicht des Piloten, also das Angesicht wie das eines Menschen zu erkennen ist. Hier könnten noch einige Technikdetails mehr angeführt werden wie z.B. den Abgasstrahl und die Kondensstreifen um die Flügelspitzen der Jets als Frauenhaar.
Doch warum sollen wir uns beschränken allein auf das, was wir uns vorstellen können? Wir leben in der sichtbaren Welt und kennen nur die Gesetze und Erscheinungen dieser, denn nur wenige Menschen haben auch die sichtbare Wirksamkeiten aus der jenseitigen Welt wie z.B. Heilungswunder erlebt. Darum kommt für viele nichts „Übernatürliches“ als Auslegung in Frage. Doch sie übersehen, dass - nach der Entrückung der Gemeinde - durch den Kampf von Michael und seinem himmlischen Heer gegen Satans Dämonenheer letzteres aus den unsichtbaren Sphären heraus gefegt und hinab auf die Erde geschleudert wird. Durch dieses apokalyptische Aufeinanderprallen zweier Dimensionen auf Erden – Menschen und Dämonen - erhalten die Erdenbürger einen Vorgeschmack auf die ewige Verdammnis, weil nun jene finsteren Wesen aus der anderen Dimension, die bislang aus dieser heraus an und vor allem in den gottlosen Menschen wirkten (z.B. in

Besessenen), nun sichtbar in Erscheinung treten in Gestalt der „Kampfheuschrecken“ - letztendlich wird die gottlose Menschheit nach dem letzten Gericht selber im Feuersee Teil jener finsteren Welt ohne Hoffnung auf Erlösung von einer ewig andauernden Pein, die sie sich bis dahin nicht hatte vorstellen können und welcher sie nun zum ersten mal in den Überfällen und Stichen des dämonischen Heuschreckenheeres hilflos gegenüber steht. Bisher brauchten die bösen Geister menschliche Körper, in die sie fuhren, um in Erscheinung zu treten und durch die „gequälten und missbrauchten Stimmen“ der Menschen zu sprechen. Beim Angriff der diabolischen Heuschrecken jedoch erhalten (!) sie das erste mal eine sichtbare leibliche Gestalt und greifen sozusagen von außen an.

Selbst wenn die erste, die „Luftwaffen technische“ Auslegung“ wesentlich leichter vorstellbar erscheinen mag, spätestens beim Namen Abaddon/Apollyon und der Tatsache, dass dieser den „Schlüssel zum Abgrund“ erhält, müssten jedem Wahrheitssuchenden berechtigte Zweifel kommen an dieser Vernunft orientierten Auslegung. Denn was stünde wohl für diesen Dämonenfürsten als „technisches Gegenstück“?
In der Antike gingen die Menschen wie selbstverständlich von der Existenz dämonischer Wesen aus, ja, jeder zur Zeit des Johannes wusste, wer mit Apollyon gemeint war. Doch dies entsprang nicht etwa der damaligen angeblich doch so „veralteten und mittlerweile überholten Denkweise“, nein, unser Herr Jesus Christus selbst bestätigt uns die Existenz der Dämonen und ebenfalls, dass sie sehr wohl Namen tragen. Immer wieder sprach Er zu den unreinen Geistern und trieb sie aus, so z.B. in Markusevangelium 1, 23-27: „Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geiste, der schrie und sprach: Was haben wir mit dir zu schaffen, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen uns zu verderben? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes! Aber Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm! Da riss der unreine Geist ihn hin und her, schrie mit lauter Stimme und fuhr von ihm aus. Und sie erstaunten alle, so dass sie sich untereinander befragten, und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre! Mit Vollmacht gebietet er auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm.“
Und ebenso auch in Markusevangelium 5, 9: „Und er (Jesus) fragte ihn: Wie heißt du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn wir sind unser viele.“
Ergänzend dazu weist uns Gott durch die Worte von Paulus in Epheserbrief 6, 12 darauf hin (und was wir vorhin schon gelesen haben), dass unsere Sichtbare Welt nicht die einzig existierende ist, sondern wir uns bewusst sein sollen, mit wem wir es als unserem eigentlichen Feind und Widersacher zu tun haben, wenn uns Menschen Probleme bereiten und uns mit Widerständen oder gar Verfolgung das Leben schwer machen, weil wir Christen sind: „Denn unser Ringen / Kämpfen (πάλη) ist nicht mit Blut und Fleisch, sondern mit den Herrschern (ἀρχάς), mit den Autoritäten (ἐξουσίας), mit den kosmischen Mächten (κοσμοκράτορας) dieser Finsternis, mit den Geistlichen (Kräften) der Gräueltat (πνευματικὰ πονηρίας) in den himmlischen Sphären (ἐπουρανίοις). Aus diesem Grund nehmt auf den kompletten Panzer Gottes (πανοπλίαν), sodass Ihr in der Lage seid zu widerstehen (ἀντιστῆναι) am Tag der Bosheit (πονηρᾷ), und alles ausgerichtet habend, (ἅπαντα κατεργασάμενοι), stehen möget (στῆναι).“
Auch bezeugt der Apostel Petrus in seinem zweiten Brief Kapitel 2, 4, dass es neben jenen in den unsichtbaren Sphären lebenden Dämonen auch noch weitere satanische Wesen gibt, die momentan noch „unter Verschluss“ sind: „Gott hat auch die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern sie in die finsteren Höhlen der Unterwelt verstoßen und hält sie dort eingeschlossen bis zum Gericht.“
Erinnern möchte ich daran, dass zu Beginn der Zeit Satan mit einem Schweif aus Sternen aus dem Himmel, aus Gottes Gegenwart hinab geschleudert wurde in die Sphären zwischen Himmel und Erde („unter dem Himmel“). Hier also werden die gefallenen Engel,

also die Dämonen sehr wohl als Sterne bezeichnet. Und ein besonderer unter ihnen, ein Fürst der Finsternis mit Namen Abaddon/Apollyon („... sie hatten als König/Fürst über sich Abaddon ...“), wird uns von Johannes beschrieben. Selbst Satan wird in der Bibel als Stern bezeichnet, war er doch ursprünglich das helle Glanzgestirn (Luzifer = Träger des Lichtes), wie er uns in Jesaja 14, 13-14 beschrieben wird: „O wie bist du vom Himmel gefallen, du Glanzgestirn ...“. Gleiches auch in Hesekiel 28, 12-17: „ … Du warst ein schirmender, gesalbter Cherub, und ich hatte dich dazu gemacht; du warst auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine. Vollkommen warst du in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen wurdest, bis Unrecht an dir gefunden wurde. ...“. In diesen Bibelstellen wird in einer für die Schrift typischen Doppeldeutung sowohl der jeweilige Herrscher beschrieben als auch derjenige, welcher ihn zum Hochmut verführte, Satan. Ich könnte noch weitere Schriftbelege anführen, doch ich denke, du weißt nun, dass die Bibel hier ganz eindeutig Stellung bezieht.
Was mir ebenfalls aufgefallen ist: „Und ihnen wurde Macht gegeben, wie die Skorpione **der Erde** Macht haben. Und es wurde ihnen gesagt, dass sie nicht das Gras **auf Erden** noch …“ - Johannes betont, dass die Skorpione und ebenso das Gras „der Erde“ (τῆς γῆς) zuzuordnen sind. Warum, ist doch jedem klar, dass Skorpione nur auf der Erde leben ebenso wie Gras nur in der Erde wurzelt? Ich denke, es soll noch einmal deutlich machen, wo im Gegensatz zu Skorpionen und Gras der Ursprung der Heuschrecken zu suchen ist, woher sie stammen: Sie sind keine irdischen Geschöpfe, sondern kommen aus der Finsternis, dem Qualm des Abgrunds hervor, sie sind diabolisch – sie sind Dämonen!
Der Übergang aus dem für Menschen unsichtbaren Reich der Finsternis hinüber in unsere Dimension erfolgt nicht unmittelbar, sondern durch eine Art Grauschleier hindurch, dem Qualm aus dem Schacht. Durch diesen Vorhang der Finsternis gelangen die dämonischen Akteure dieses Endzeitspektakels heraus aus den „unteren Etagen“ und hinauf zur oberen „Bühne“ der sichtbaren Welt.
Von daher ist folgendes Szenario vorstellbar: Wenn der Erzengel Michael den Satan mitsamt seinen Dämonen aus den himmlischen Sphären hinab auf die Erde schleudert, verrichtet auch dieser Dämonenfürst des Verderbens Abaddon/Apollyon als herab geschleuderter Stern sein endzeitliches Werk, indem er ein Dämonenheer (möglicherweise jene von Petrus beschriebenen gefallenen Engel) für die Dauer von fünf Monaten aus dem finsteren Abgrund herauf holt, um die Menschen zu peinigen, jedoch ohne sie zu töten und ohne der Umwelt/den Pflanzen zu schaden. Dies wäre jedoch bei einem Luftkrieg unvermeidlich, im Gegenteil, das Ausmaß an Zerstörung und die immens hohen Opferzahlen eines solchen Luftkrieges über einen Zeitraum von einem knappen halben Jahr kann sich wohl jeder vorstellen, der die täglichen Nachrichten aus den Kriegsgebieten dieser Welt verfolgt. Nach Aussage des Textes jedoch sterben die Menschen nicht durch die Heuschrecken, sondern werden von ihnen gequält wie dies ansonsten durch einen Skorpion geschieht, dessen Gift sich schmerzhaft im Körper ausbreitet mit Vergiftungserscheinungen wie Übelkeit mit Erbrechen, Schweißausbrüche und Muskelzittern.

Manche Ausleger wenden ein, dass nirgends in der Bibel eine körperliche, also eine für Menschen sichtbare Erscheinung von Dämonen bekundet wird. Jedoch übersehen sie, dass z.B. das Buch Hiob beschreibt, wie auch Satan vor Gott „erscheint“, und ebenso wird an mehreren Stellen von Kämpfen der Engel Gottes mit den Engeln Satans berichtet. Und trat nicht sogar der Erzengel Gabriel sehr wohl auch im Neuen Testament für Maria ebenso wie schon zuvor für Zacharias sichtbar in Erscheinung? Zudem fordert uns die Bibel in Hebräerbrief 13, 2 auf: „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt“ Und vergessen wir nicht all die anderen

Engelserscheinungen z.B. am leeren Grab oder nach der Himmelfahrt Jesu. Warum also sollte dies für „gefallene“ Engel nicht ebenso denkbar sein, vor allem dann, wenn ihnen von Gott selbst eine sichtbare Gestalt „gegeben“ wird? Schließlich wurden sie ja nicht als „Heuschrecken“ in dieses Gefängnis, die Abbys gesteckt, und ebenso wenig erhalten sie von dem Dämonenfürsten Apollyon ihre Gestalt – denn weder Satan noch seine Dämonen können etwas „erschaffen“, nur nach äffen bzw. pervertieren, was schon vorhanden ist. Diese Wesen aus dem Abgrund kommen aus einer anderen Dimension, der unsichtbaren Welt der Finsternis in die sichtbare und dürfen hier auf Erden auch nur auf ein irdisches Maß beschränkt Schaden anrichten: Gleich den Skorpionen, die auf der Erde laufen und von unten her stechen, so greifen diese Heuschrecken aus der Luft, also von oben her an mit derselben Waffe, dem Stachel, und derselben überaus schmerzhaften Wirkung auf die von ihnen gestochenen Menschen.
Interessant ist, dass Johannes sie nicht als Riesenheuschrecken, als Monster beschreibt, sondern sie den natürlichen Skorpionen gegenüber stellt, und er hebt dabei auch hervor, dass sie den Pflanzen auf Erden nicht wie sonst bei Heuschrecken üblich schaden, sondern allein über die gottlosen Menschen herfallen. Nach der Schilderung des Johannes scheint also ihre Größe nicht das markanteste Merkmal zu sein. So wie Skorpione einen Menschen z.B. in das Bein oder die Hand stechen, überfallen einem Insektenschwarm gleich diese Heuschrecken Welt umspannend ihre Opfer aus der Luft. Der Stich einer „Riesenheuschrecke“ hingegen würde jedes Opfer glatt durchbohren wie ein Speer. Auch würden die meisten Pflanzen umknicken, sollte eine solche Monsterschrecke darauf landen wollen, um sie zu fressen. Darum sollten wir uns diese Wesen nicht all zu groß vorstellen, selbst wenn sie auf vielen Gemälden oder in so manchem „Endzeit-Video“ als mindestens Menschen groß dargestellt werden. Johannes sah auch nicht böse Geister in einen Heuschreckenschwarm fahren wie in Lukasevangelium 8, 31-33 auf Jesu Geheiß hin die Dämonen-Legion in die Schweine, nein, Johannes beschreibt sehr detailliert die „Persönlichkeit“ der Heuschrecken, indem er heraus stellt, dass sie ein Menschen ähnliches Gesicht haben.
Doch wer schickt sie, und was bedeutet ihr Aussehen? Dazu möchte ich zuerst einige Bibelstellen anführen und anschließend meine ganz persönliche Erklärung darlegen.

„Weigerst du dich, mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so will ich (!) morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Orten.“
2. Mose 10, 4

„Du wirst ... wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen.“
5. Mose 28, 38

„Siehe, wenn ich (!) den Himmel zuschließe, dass es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen oder ...“
2. Chronik 7, 13

„… und (Gott) gab ihr Gewächs den Raupen und ihre Saat den Heuschrecken ...“
Psalm 78, 46

„Er (!) gebot, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.“
Psalm 105, 34

„Ich (!) plagte euch ... auch fraßen die Heuschrecken alles, was in euren Gärten und Weinbergen, auf euren Feigenbäumen und Ölbäumen wuchs ...“

Amos 4, 9

„So ließ Gott der HERR mich schauen: Und siehe, Er (!) schuf/formte einen Schwarm Heuschrecken, als die Spätsaat aufging … “
Amos 7, 1

„Und er (Jesus) fragte ihn: Wie heißt du? Und er (der Dämon) sprach zu ihm: Legion heiße ich; denn wir sind viele (2000!). Und er bat Jesus unentwegt, dass er sie nicht aus der Gegend vertreibe. Es war aber dort am Berg eine große Herde Schweine auf der Weide. Und die unreinen Geister baten ihn und sprachen: Lass uns in die Schweine fahren! Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren sie aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürmte den Abhang hinunter ins Meer, etwa zweitausend, und sie wurden im Meer ertränkt.“
Markusevangelium 5, 9-13

„Und sie (die Dämonen) baten ihn (Jesus), dass er ihnen nicht gebiete, in den Abgrund (ἄβυσσον=Abbys) zu fahren (um nicht gleich weg gesperrt zu werden bis zur Bestrafung, sondern noch in den Sphären zwischen Himmel und Erde bleiben zu können).“
Lukas 8, 31

„Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der tiefsten Finsternis in den Tartarus (ταρταρόω=tartaróō=Ort der Bestrafung speziell für Dämonen) verstoßen und übergeben, damit sie zum Gericht aufbewahrt werden.“
2. Petrus 2, 4

„Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden (λυθήσεται) aus seinem Gefängnis und wird ausziehen ...“
Offenbarung 20, 7-8

Ausnahmslos war es immer Gott selbst, der Heuschreckenschwärme sandte, ja, sogar extra „formte“, ein Wort, das sonst in der Töpferei gebraucht wird. Ebenso wie unser Gott bestimmte Dämonen schon weg gesperrt hat, lässt Er diese bzw. einen Teil von ihnen für bestimmte Zeit los (wie am Ende des Tausendjährigen Reiches den Satan selbst!), um Sein Werk zu verrichten, welches Er als Prüfung bzw. Gericht für die Menschen vorher bestimmt hat. Dieses Heuschreckenheer ist also kein „Teilsieg der Finsternis“, sondern gezieltes bzw. vollständig kontrolliertes Gericht über die gottlosen Menschen der Trübsalszeit: „ … und ihm – Apollyon – **ward gegeben** der Schlüssel zum Abgrund ...“ - nur Gott selbst hat den Schlüssel, Er allein hat die Macht – und Er hat alles unter Seiner Kontrolle!

Doch nun zum Aussehen der Heuschrecken und meiner persönlichen Deutung:

„Ihr Gestalt ähnelte Pferden, die zur Schlacht gerüstet sind“: Sie tragen eine Rüstung, somit kommen sie nicht wie natürliche Arten zum Fressen und zur Artvermehrung, nein, vielmehr ist ihre kriegerische Bestimmung vordefiniert.

„Auf ihren Köpfen war etwas das aussah wie goldene Kränze“: Sie gehören einem besonders erwählten, autorisierten („ihnen wurde gestattet“) und vereinten Eliteverband an.

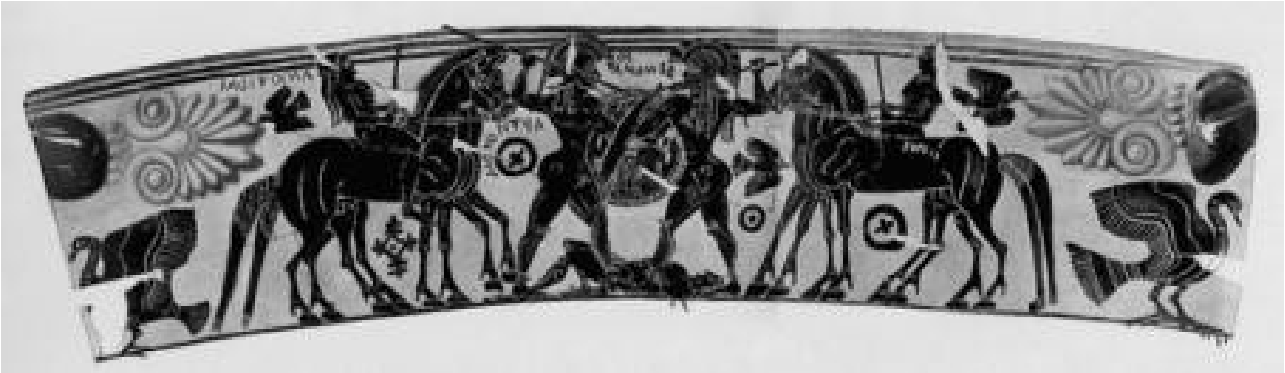
„Ihre Gesichter waren ähnlich den Gesichtern der Menschen“: Also handelt es sich nicht um natürliche Heuschrecken sondern um Persönlichkeiten.

„Ihre Haare ähnelten den Haaren der Ehefrauen/Damen“: Frauen trugen im Altertum ihr Haar sehr lang und in der Regel mit einem Tuch bedeckt oder in zwei Zöpfen zusammen gebunden als Zeichen der gesellschaftlichen Stellung als Verheiratete. Alles andere wäre unschicklich und bei der täglichen Hausarbeit nur hinderlich gewesen.

Von den antiken Minoern ist bekannt, dass schon Jungs kunstvoll geflochtene Zöpfe trugen, was auf dem restaurierten Wandbild mit den beiden jungen Nachwuchsboxern deutlich zu sehen ist (siehe obiges Bild).

Ebenso gut erkennbar sind auf dem Fresko im Minoischen Palast von Knossos auf Kreta (siehe oben stehendes Bild) die langen geflochtenen Zöpfe der jungen minoischen Männer, die sich beim gefährlichen religiösen Ritus des Stiersprungs beweisen mussten.

Und in Arne Thomsen‘s Buch „Die Wirkung der Götter“ wiederum findet sich auch das unten stehende Schwarzweiß-Foto von Tonscherben lakonischer Schalenbilder (ca. 550 v.Chr.), auf denen die zwei Reiter ebenso wie die beiden Zweikämpfer, die sich mit ihren Lanzen attackieren, besonders lange Haare tragen, die in zwei Zöpfen zusammen gebunden an ihnen herab hängen, nach Meinung anerkannter Kunsthistoriker „**ein Bild für das vorbildliche idealtypische Bild eines Kämpfers**“.



In Anbetracht dieser antiken Darstellungen ist das Frauenhaar der Heuschrecken also „sehr mannhaft“, möglicherweise in zwei Zöpfen zusammen gebunden und ein untrügliches Zeichen für ihren Einsatz als Elitekrieger!

„Ihr Zähne waren wie die Zähne von Löwen“: Sie haben ein Raubtiergebiss statt der Kauwerkzeuge von Pflanzen fressenden oder kleinen Zahnreihen wie die der hiesigen Heupferde als Insekten fressenden Arten, d.h. sie kommen um zu jagen.

„Sie hatten Brustplatten wie eiserne Brustpanzer“: Ihre bei natürlichen Heuschrecken arttypischen stark ausgeprägten Brustplatten (diese sind so stabil, dass Forscher diese Insektenart bei Untersuchungen genau dort gut fixieren können, ohne sie zu verletzen) erinnerten Johannes an eiserne Brustpanzer. Sie sind also nicht zu zertreten, durch nichts abzuwehren und zudem an der verwundbarsten Stelle wie ein „fliegender Ritter“ in seiner Rüstung besonders geschützt, damit sie auf jeden Fall ihren Auftrag zu Ende bringen können, den Menschen Schmerzen zuzufügen.

„Das Geräusch ihrer Flügel glich mehrgespännigen Kriegswagen auf dem Weg zur Schlacht“: Sie sind unaufhaltsam unterwegs in ihren Kampfeinsatz. Wer sich ihnen in den Weg stellt, wird unweigerlich durch diese Angriffswelle nieder gerissen, ja, er kommt bildlich gesprochen - nicht unter die Räder sondern - unter die Flügel.

„Sie haben Schwänze wie Skorpione und Stacheln“: Sie kommen weder zum Fressen noch zur Arterhaltung, denn sie haben keinen für Heuschrecken sonst üblichen Legestachel, sondern kommen als Vollstrecker. Sie gleichen darin den antiken Kämpfern mit ihren langen Lanzen, welche - ebenso wie ein Skorpionstachel über den Kopf hinweg im direkten Vorwärtsangriff – diese langen Spieße blitzschnell aus dem Schutz ihrer Schilde hervor stoßen, um ihre Gegner zu treffen. Somit ist auch dies ein Zeichen ihrer besonderen Angriffslust und kriegerischen Schlagkraft.

Als Ergänzung möchte ich nun einen Traum erzählen, den ich am frühen Morgen des 23.08.2019 hatte:
Ich sah einen Mann in einem hellen ungefärbten Wollpulli oder auch Überhang gekleidet langsam über ein abgeerntetes Getreidefeld gehen. Am Horizont waren schon dunkle Wolken aufgezogen, die den Eindruck erweckten, als wäre ein Gewitter im Anmarsch. Der Kontrast zwischen dem goldgelben Feld und den dunklen Wolken am Horizont war beeindruckend. Doch statt Donnergroll herrschte Stille, die irgendwie gut mit der sanften natürlichen Kleidung des Wanderers harmonierte. Plötzlich jedoch hörte ich immer deutlicher ein tiefes Geräusch, das mich an eine Kolonne vorbei fahrender Lastwagen auf einer Baustelle erinnerte. Gleichzeitig schien sich der ferne Gewitterturm aufzulösen und „verdünnt“ näher zu kommen: Ein sich immer deutlicher abzeichnender Schwarm Heuschrecken! Und da kam auch schon eine hellbraune Riesenheuschrecke mit rotbrauner Brust und rotbraunen Streifen an den Seiten angeflogen und steuerte gezielt den Mann von hinten an. Ihre Größe entsprach ungefähr der Spanne zwischen gespreiztem Zeigefinger und Daumen. Auffallend war für mich nicht nur, dass sie Augen wie ein Mensch hatte, die nach vorne schauten, auch nicht ihre Eckzähne, welche wie bei einem Raubtier links und rechts zwischen den Lippen heraus schauten, am markantesten erschien mir ihr wie aus goldfarbenem Stoff gewebtes Stirnband, welches sie über ihr nach hinten gelegtes Haar gebunden hatte. Dies erinnerte mich irgendwie an eine Kamikaze-Piloten-Staffel der Japaner während des zweiten Weltkriegs mit ihren Schwurbändern um den Kopf, die sich im Tod bringenden Elite-Verband auf die gegnerischen Schiffe herab stürzten.

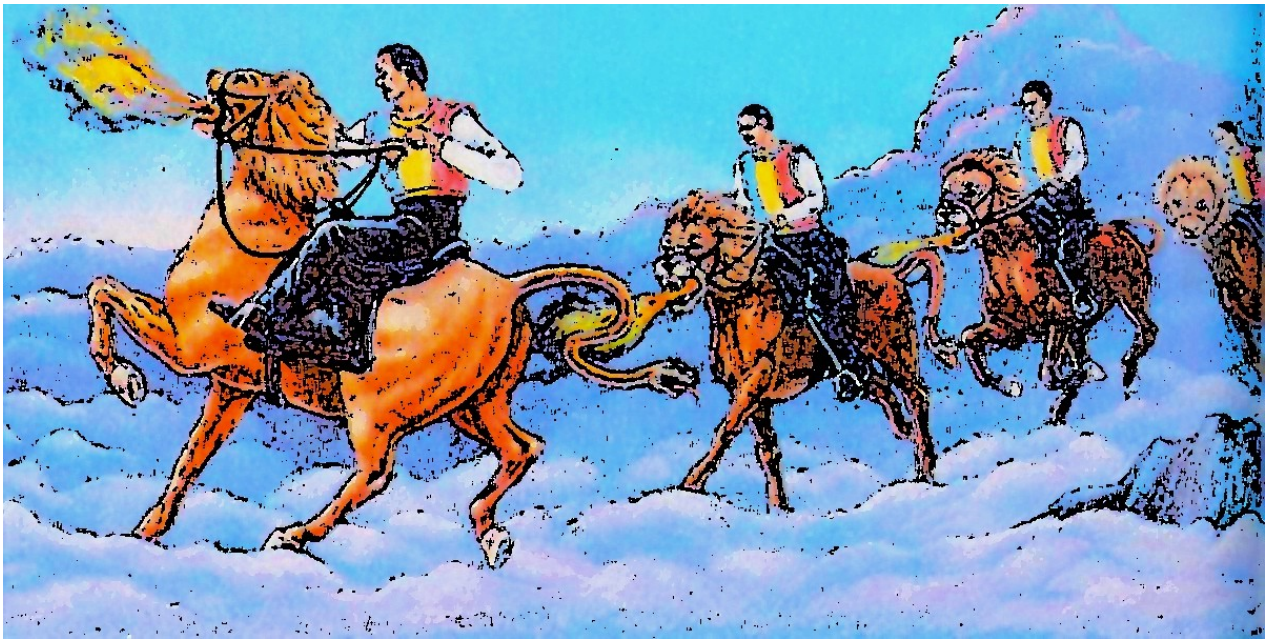
Deinacrida mahoenui; Bild: Amanda Haigh - New Zealand Department of Conservation, CC-BY 4.0

Die Heuschrecke setzte sich am Rücken des Wanderers fest und fing an, mit ihrem über den Kopf gebogenen Skorpion ähnlichen Hinterteil in Richtung seines Halses zu krabbeln, was recht langsam vonstatten ging, als ob sie nach etwas Ausschau halten würde, ehe sie zustechen könnte. Zur selben Zeit kam eine weitere Heuschrecke von vorne angeflogen und bremste ungefähr zwei bis drei Meter vor dem Mann ab, um ihn zu mustern, während sie im Schwebezustand immer wieder von links nach rechts und zurück pendelte. Doch plötzlich stoppte sie, als ob sie etwas erkannt hätte, zog ihren zum Angriff bereiten, auf ihrer Unterseite nach vorne ausgerichteten Skorpion ähnlichen Hinterleib mit deutlich sichtbarem Stachel abrupt wieder zurück hinter ihre Flügel und schoss wie durch ein Magnetfeld abgestoßen davon. Die andere Heuschrecke hatte dies mitbekommen und

suchte beinahe fluchtartig ebenso das Weite. Und dann sah ich es auch: Auf der Stirn des Mannes war ein Kirsch großer blutroter Punkt, als ob jemand seinen Fingern zuerst in Blut getaucht und dann das frische Blut zwischen die Stirnfalten getupft oder gar eine Tätowierung auf die Stirn gezeichnet hätte, die nun für leichtes Nachbluten sorgte – das Siegel Gottes! Dann wachte ich auf. Später fand ich heraus, dass es Heuschrecken dieser Größe tatsächlich noch heute auf den Inseln um Neuseeland herum gibt (siehe obiges Foto).

Ich möchte hier daran erinnern, dass die Bibel an keiner einzigen Stelle die genaue menschliche Gestalt des Antichristen beschreibt, vielmehr wird uns mal ein „Horn mit Augen und einem überaus großem Maul“ und dann wieder ein „Tier“ - DAS Tier – mit sieben Häuptern vorgestellt - und jenes siebente Haupt mit der Todeswunde ist die Person des Antichristen, sozusagen als Gipfel, als Höhepunkt einer gefallenen Menschheit, symbolisiert in den voran gegangenen sechs Weltreichen und dem Antichristlichen Reich als dem siebenten finalen. Darum hier noch einmal meine Mahnung: Wir müssen bei der Auslegung eines Bibeltextes sehr genau Acht geben, ob wir es mit einer exakten Beschreibung oder mit einer symbolhaften Darstellung zu tun haben, welche wir dann auf der Grundlage unseres heutigen Wissensstandes und gleichsam vor dem kulturhistorischen Hintergrund der damaligen Zeit deuten sollen!

Erschreckend ist auf jeden Fall, dass trotz dieser fünfmonatigen Qualen die Menschen Gott nicht um Erbarmen bitten, nicht nach Umkehr und Buße trachten, sondern wie einst schon der Verräter Judas lieber den Tod wünschen. Dieser jedoch ist dann unerreichbar, vielmehr werden sie für volle fünf Monate von diesen Heuschrecken mit unbeschreiblichen Schmerzen gequält als Kostprobe des Feuersees, wo die gottlosen Menschen dann von Angesicht zu Angesicht die Ewigkeit mit den Dämonen verbringen.



Ist das fünfte Posaunengericht schon ein wahres Horrorszenario, so muss man das sechste in Offenbarung 9, 13-21 geradezu als verheerend bezeichnen: „Nachdem der sechste Engel die Posaune geblasen hatte, hörte ich eine Stimme, die aus den vier

Hörnern des goldenen Altars zu kommen schien, der vor Gott stand. Sie sagte zu dem sechsten Engel mit der Posaune: "Lass die vier Engel frei, die am großen Strom, dem Euphrat, in Ketten liegen!" Da wurden die vier Engel von ihren Fesseln befreit. Auf dieses Jahr, diesen Monat, diesen Tag, ja genau auf diese Stunde hatten sie gewartet, um ein Drittel der Menschen zu töten. Sie verfügten über ein Heer von zweihundert Millionen berittenen Soldaten - ich hörte, wie ihre Zahl genannt wurde. Und dann sah ich sie in meiner Vision: Die Reiter trugen feuerrote, hyazinthblaue und schwefelgelbe Brustpanzer. Die Köpfe der Pferde sahen wie Löwenköpfe aus, und aus ihren Mäulern schossen Feuer, Rauch und Schwefel. Mit diesen drei Waffen - dem Feuer, dem Rauch und dem Schwefel - töteten sie ein Drittel der Menschheit. Die tödliche Macht der Pferde geht sowohl von ihrem Maul als auch von ihren Schwänzen aus, denn diese Schwänze glichen Schlangen mit Köpfen, die ebenfalls Menschen angriffen. Aber die Menschen, die diese Plage überlebten, waren nicht bereit, ihre Einstellung zu ändern. Sie hörten nicht auf, Dämonen anzubeten und sich vor Götterbildern aus Gold, Silber, Bronze, Stein und Holz niederzuwerfen, die sie mit eigenen Händen gemacht hatten und die weder sehen noch hören noch gehen können. Nein, sie kehrten nicht um von ihrem Morden, ihren Zaubereien/Drogen (φαρμάκων=pharmakos=Zauberei, Giftmischerei), ihrer Prostitution/ihrem außerehelichen Sex und ihrem Stehlen.“

Manche Ausleger sehen im 200 Millionenheer in Offenbarung 9 schon den Aufbruch des Heeres der Könige des Ostens aus Offenbarung 16. Andere wiederum empfinden dies als klaren Widerspruch, da ja das 200 Millionenheer als Auswirkung des sechsten Posaunengerichtes, das Heer der Könige des Ostens hingegen erst im Zuge des sechsten Schalengerichtes genannt wird. Sie glauben darum, dass es sich um zwei Heere handeln muss. Einige wiederum behaupten, dass es sich in Offenbarung 9 um ein Heer von 200 Millionen Dämonen handelt, das gegen die Menschheit los gelassen wird, und später dann in Offenbarung 16 erst um eine militärische Streitmacht.
Was ist nun von all diesem Wirrwarr an Meinungen und Auslegungen zu halten?

Mich würde interessieren, wie die Verfechter des 200 Millionen Dämonen-Heeres die biblische Beschreibung von buchstäblich Ross und Reiter erklären. Soll etwa ein Dämon auf einem zweiten als Pferd verwandelten Dämon reiten, welcher zudem auch noch aus Mund und Schwanz scharf schießt? Oder handelt es sich ihrer Meinung nach bei Pferd und Kämpfer um ein Zwitterwesen - ähnlich den Zentauren in der griechischen Mythlogie - oben Reiter und unten Pferd, dazu auch noch mit zwei Köpfen?
Und was sagen die Verfechter der Theorie, es handele sich um ein und dasselbe Heer, zu den Zusammenhängen, in welchen die Bibel den Auszug der Könige des Osten beschreibt, berichtet Johannes uns doch in Offenbarung 16, dass nahezu zur selben Zeit auch alle anderen Könige der Erde dazu verführt werden, ebenfalls ins Heilige Land zu marschieren? Auf dem Weg dorthin müsste dann ja logischerweise so ganz nebenbei durch das 200 Millionenheer auch noch ein Drittel der Menschheit sterben, ehe es in Harmagedon eintrifft. Auch das ergibt keinen Sinn.

Wer sich hingegen genau anschaut, wie Johannes die Reiter in jenem Heer von 200 Millionen Kriegern beschreibt, der sollte in Erwägung ziehen, dass Johannes tatsächlich ein enormes Militärarsenal auf seinem Vormarsch zu sehen bekam.
Darum betonen manche, dass so wie Pferde das einzige Transport- und Zugmittel der Antike waren, es die heutigen Militärfahrzeuge der verschiedensten Bauarten mitsamt ihren Feuer speienden Geschützen seien. Dazu kämen diesen Aufmarsch begleitende Kampfpanzer, aus deren „Schwanz“ und „Maul“, den auch nach hinten drehbaren

Geschützen und den langen Kanonenrohren mit modernen Mündungsbremsen - die tatsächlich aussehen wie Schlangen mit Köpfen - geschossen wird. Oder man betrachte einen Raketentransporter oder ein sonstiges militärisches „Lastpferd“, habe es doch neben seinem Leib, seiner Ladefläche mit den Raketen und/oder Waffensystemen darauf, auch eine Fahrerkanzel, einen „Kopf“ nicht aufrecht wie bei einem Pferd, sondern relativ tief liegend wie bei einem Löwen. Das aktuelle russische Mobile Mehrkanal-Luftabwehrraketensystem S-400 Triumph, welches als sog. „E-Version“ besonders für den Export bestimmt ist und dadurch weite Verbreitung findet, erinnere sehr stark an die Beschreibung von Johannes. Darum folgern sie: „Wenn Gott dem Johannes einst solche Militärgerätschaften zeigte, so beschrieb er darauf hin in seinen eigenen Worten exakt das, was er sah, ebenso wie die Ureinwohner Nordamerikas, welche vor noch gar nicht allzu langer Zeit die ersten Lokomotiven im Wilden Westen aus eben demselben Grund Dampfrösser nannten, denn weder sie noch die Menschen der Antike hatten eine Vorstellung von moderner Technik.“

So nachvollziehbar diese Auslegung auch erscheint, eines passt nicht so recht: Johannes sah nicht verschiedene Arten von Lasttieren oder Pferden, sondern nur eine Art – die Auslegung hingegen beinhaltet verschiedene von einander deutlich abweichende Militärfahrzeuge, bei denen zudem die „Reiter“, also die Fahrer in ihrer Kanzel bzw. im Geschützturm sicher untergebracht sind und damit für Johannes gar nicht sichtbar gewesen wären. Auch hat ein Panzer keinen Kopf, weder wie ein Pferd noch wie ein Löwe, und ein Raketentransporter hat keinen Mündungslauf wie ein Panzer.
Dennoch: Obwohl wir beim fünften Posaunengericht noch Zweifel gehegt haben, dass es sich bei den Heuschrecken um Hubschrauber und dergleichen handelt, bedeutet das nun nicht zwangsläufig, dies hier bei den Pferden/Rössern des 200 Millionen Heeres auch zu tun. Denn eines dürfen wir auf keinen Fall außer Acht lassen: Beim Reiterheer (ἱππικοῦ=hippikou=Kavallerie) mit den Löwenköpfen haben wir es dem Bibeltext nach mit einer Armee (στρατευμάτων=strateumatōn= Kriegstruppen) zu tun. Darum ist es völlig legitim, wenn wir beim fünften Posaunengericht von Dämonen und nun von Kriegsgerät ausgehen.

Darum kommt für mich nur eine Auslegung in Frage: Johannes sah tatsächlich Pferde mit Löwenköpfen und Schlangenschwänzen, ganz real und lebensecht. Denn wir dürfen niemals außer Acht lassen, dass die Bibel manchmal durch bildhafte Darstellungen spricht. Somit vereinen die sonderbaren Feuer, Rauch und Schwefel speienden Pferde mit Löwenkopf und Schlangenschwanz in sich das heute verfügbare konventionelle und ggf. auch noch chemische Waffenarsenal, welches in der Trübsalszeit schließlich zum Einsatz gelangt, d.h. die Pferde stehen für Panzer ebenso wie für Raketentransporter oder Granatwerfer. Hätte Gott Johannes dies alles in echt gezeigt, also einen Blick auf unsere heutige konventionelle Waffentechnik werfen lassen, ihm hätten die Worte gefehlt - also ließ Gott ihn all dies im Bild von den ihm vertrauten Pferden sehen. Wir hingegen in der heutigen hoch technisierten Zeit wissen sein Gesicht sehr wohl zu deuten.

Ich habe lange darüber nachgedacht, was die drei Farben der Brustpanzer bedeuten könnten. Eine weit verbreitete Auslegung sieht eine deutliche Parallele zwischen den Farben Feuerrot, Hyazinthblau und Schwefelgelb zu der Beschreibung der Feuerkraft der Pferde mit den Löwenköpfen: Feuer, Rauch und Schwefel. Demnach würden die Farben der Panzer sozusagen die Waffengattungen des zukünftigen Kriegerheeres andeuten, die dann nochmals in der Beschreibung der Todesursachen, Feuer, Rauch und Schwefel, wiederholt werden. Diese stünden für Raketen (Rot bzw. Feuer), Chemische Waffen wie

Gas (Blau bzw. Rauch) und Waffensysteme wie Panzergranaten oder Raketen, etc. (Gelb bzw. Schwefel). Ich muss zugeben, dass diese Deutung sehr naheliegend ist.
Es gibt jedoch noch eine andere Auslegung, die dem nicht widersprechen würde, sondern als Ergänzung bzw. Doppeldeutung geeignet erscheint: Als ich eines Morgens zu meinem ersten Kundentermin unterwegs war, fuhr ich am Ufer des Bodensees entlang, von wo aus man für gewöhnlich die Insel Mainau und am Horizont die Alpen sehen kann. Manchmal halte ich bei solchen Panoramaaussichten an und mache ein paar Handyfotos, doch diesmal war es für ein Bild nicht klar genug wegen der Sonnenstrahlen im sich auflösenden Morgendunst. „Ein Ausdruck eines solchen Fotos würde bestimmt nix werden“, dachte ich, als mich gleich darauf ganz tief in meinem Herzen eine Stimme fragte: „Welche Farben hat denn dein Drucker als Patronen verbaut?“ „Natürlich Rot, Blau und Gelb“, dachte ich laut. „Und weshalb nur diese **drei**?“ „Weil man aus diesen Grundfarben des Farbenkreises alle anderen Farben mischen kann.“ „Und wie beschreibt Johannes in Offenbarung 9 die Reiter auf den Pferden?“ „Sie tragen Brustpanzer in den drei Farben Rot, Blau und Gelb ...“ „Und von wem stammen direkt alle Menschen ab?“ „Von Noahs **drei** Söhnen Shem, Ham und Japheth.“
Könnte es nicht sein, dass die drei Farben der Brustpanzer - ob nun alle dreifarbig waren oder die drei Farben sich auf die Panzer verteilten, spielt keine Rolle - für die Gesamtheit aller Menschen stehen? Somit bedeutet das Erscheinen dieses gigantischen Heeres, dass als sechstes Posaunengericht durch ein Ansteigen, ja, ein regelrechtes Eskalieren von kriegerischen Auseinandersetzungen auf globaler Ebene ein Drittel der Menschheit ums Leben kommt. Denn so wie du aus nur drei Grundfarben alle anderen Farbtöne mischen kannst, ebenso sind aus nur drei Vorfahren, Shem, Ham und Japheth alle Menschen, alle Völker, gleich welcher „Farbe“ auch immer, hervor gegangen.
Interessant ist auch die Zahl der Geister/Dämonen, welche dieses Riesenheer als Gericht über die Menschheit ins Felde schicken: Vier! So wie nach der Wiederkunft Jesu seine Engel an die „vier Enden der Erde“ ausgesandt werden, um die Gerechten nach Lukasevangelium 17, 34-36 zu sammeln („der eine ward angenommen ...“) und die Ungerechten zurück zu lassen zur Vernichtung („ …. der andere aber wird preisgegeben werden“), ebenso stehen die vier Dämonen für Krieg und Terror bis an die vier Enden unseres Planeten. Bestätigt sehe ich dies in den Worten Jesu in Matthäusevangelium 24, 7: „Denn ein Volk wird sich wider das andere erheben und ein Königreich wider das andere.“ Und damit ist nicht unsere Zeit gemeint, wie wir ja schon festgestellt haben, sondern die Zeitspanne, in welcher der Antichrist sein Schreckensregime aufrichtet und wir als Braut die Hochzeit des Lammes feiern, also genau die Zeit, die in Offenbarung 9 beschrieben wird.

Schließlich folgt das 7. Posaunengericht, welches nicht ein weiteres Gericht sondern vielmehr die Einleitung der darauf folgenden sieben Schalengerichten ist. Mit ihnen neigt sich das Gericht über den Erdkreis seinem Ende entgegen, weshalb ich die Schalengerichte auch als „Kehraus Gottes“ vor der Wiederkunft und irdischen Machtergreifung Jesu bezeichnen möchte.

Vom siebenten Posaunengericht berichtet uns Offenbarung 11, 15-18: „Und der siebente Engel blies seine Posaune; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserm Herrn und seinem Christus, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen nieder auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist und der du warst, dass du deine große Macht an dich genommen und die Herrschaft ergriffen hast! Und die Völker sind zornig

geworden; und es ist gekommen dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten und den Lohn zu geben deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten – die Kleinen und die Großen –, und zu vernichten, die die Erde vernichten."

Von den sieben Schalengerichten lesen wir in Offenbarung 16 komplett: „Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Geht hin und gießt aus die sieben Schalen des Zornes Gottes auf die Erde! Und der erste ging hin und goss seine Schale aus auf die Erde; und es entstand ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die das Zeichen des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten. Und der zweite goss aus seine Schale ins Meer; und es wurde zu Blut wie von einem Toten, und alle lebendigen Wesen im Meer starben. Und der dritte goss aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserquellen; und es wurde Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Gerecht bist du, der du bist und der du warst, du Heiliger, dass du dieses Urteil gesprochen hast; denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; sie sind's wert. Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. Und der vierte Engel goss aus seine Schale über die Sonne; und es wurde ihr Macht gegeben, die Menschen zu versengen mit Feuer. Und die Menschen wurden versengt von der großen Hitze und lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen, und taten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. Und der fünfte Engel goss aus seine Schale auf den Thron des Tieres; und sein Reich wurde verfinstert, und die Menschen zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen und lästerten Gott im Himmel wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre und taten nicht Buße für ihre Werke. Und der sechste goss aus seine Schale auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser trocknete aus, damit der Weg bereitet würde den Königen vom Aufgang der Sonne. Und ich sah aus dem Rachen des Drachen und aus dem Rachen des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, gleich Fröschen; es sind Geister von Dämonen, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen der ganzen Welt, sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen. – Siehe, ich komme wie ein Dieb. Selig ist, der da wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt gehe und man seine Blöße sehe. – Und er versammelte sie an einen Ort, der heißt auf Hebräisch Harmagedon. Und der siebente Engel goss aus seine Schale in die Luft; und es kam eine große Stimme aus dem Tempel vom Thron, die sprach: Es ist geschehen! Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner, und es geschah ein großes Erdbeben, wie es noch nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden sind – ein solches Erdbeben, so groß. Und aus der großen Stadt wurden drei Teile, und die Städte der Völker stürzten ein. Und Babylon, der Großen, wurde gedacht vor Gott, dass ihr gegeben werde der Kelch mit dem Wein seines grimmigen Zorns. Und alle Inseln verschwanden, und die Berge wurden nicht mehr gefunden. Und ein großer Hagel wie Zentnergewichte fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels; denn diese Plage ist sehr groß."

Hierzu möchte ich nun die Bedeutung der einzelnen Schalengerichte erläutern:

1. Schale: Geschwüre brechen an den gottlosen Menschen aus, möglicherweise ausgelöst durch die durchlässigere Atmosphäre als Folge der Einschläge der zwei Geschosse aus dem All und den Vulkanausbrüchen, was die UV-Strahlung auf Erden verstärkt.

2. und 3. Schale: Die Weltmeere, Seen und Flüsse werden „wie Blut eines Getöteten", d.h. dass sie blutrot, stinkend wie ein eintrocknender Tümpel und somit ungenießbar sind. All

das vergossene Blut der dahin geschlachteten Heiligen durch die gesamte Heilsgeschichte hindurch fällt buchstäblich auf die gottlose Menschheit zurück: So wie aus den Adern der enthaupteten Heiligen das Blut über den Richtplatz strömte, sich in Blutlachen sammelte und schließlich im Sand geronn, genau so nimmt nicht allein das Wasser in den Meeren die Konsistenz von Blut an, sondern quillt ebenso auch aus den Quellen und dümpelt durch die Flüsse als den Adern des Planeten. Denn in dem Maße wie sie den Heiligen das Leben genommen haben, wird ihnen nun der Zugang zu frischem Wassers und damit die Grundlage zum Leben selbst genommen. Es liegt auf der Hand, dass dieses unbrauchbare Wasser zuerst aufbereitet werden muss, damit die Menschen überhaupt weiter existieren können. Die Folgen für die Landwirtschaft und die Grundversorgung der Menschheit können wir uns heute kaum vorstellen.

Laguna Colorada; Foto: partamos.ci

„Wasser wie Blut“ gibt es übrigens heute schon in der „Laguna Colorada“, der „Farbigen Lagune“ in Bolivien. Sie ist blutrot gefärbt, da eine spezielle Art roter Algen sich in ihr angesammelt hat, begünstigt durch den erhöhten Mineralstoffgehalt.

Als Folge der Niederschläge aus den sich weltweit ausdehnenden Aschewolken der Vulkane und der in die Atmosphäre geschleuderten und nach chemischen Veränderungen in der Atmosphäre zurück gefallenen Stoffe der beiden Geschosse aus dem All könnte sich die chemische wie auch biologische Konsistenz der Gewässer dramatisch verändern, was die rasante Ausbreitung solcher Algen und anderer Kleinstlebewesen nach sich zieht und gleichzeitig alle anderen Meerestiere vernichtet. Dies bringt zudem den globalen Fischfang als eine der wichtigsten Nahrungsgrundlagen der Menschheit (nach seinem dramatischen Rückgang allein schon durch den Einschlag selbst) nun völlig zum Erliegen.

Laguna Colorada; Foto: wikimedia.org

4. Schale: Die (möglicherweise auch als Folge der veränderten Atmosphäre durch die vorherigen Gerichtsserien nun ungefilterte) Sonneneinstrahlung nimmt eine zerstörerische Stärke an und macht das Leben auf der Erde (zusätzlich zu den Geschwüren) unerträglich und gefährlich.

5. Schale: Dunkelheit fällt auf den Thron des Antichristen und von dort aus über „sein“ ganzes Reich. Möglicherweise beschreibt dies einen Totalausfall der Elektrizität im Wirtschaftsraum des Antichristen durch drastisch erhöhte kosmische Strahlung und atmosphärische Störungen nach den Einschlägen der Himmelsgeschosse und/oder noch

wahrscheinlicher durch starke Sonnenstürme. Dieser „Blackout“ (biblisch „Dunkelheit“) beginnt in der „Schaltzentrale“, dem Hauptquartier des Antichristen und dehnt sich (E-Netz bzw. Blockchain bedingt) über seinen Abhängigkeits- / Machtbereich aus (es betrifft anscheinend nicht die ganzen Welt). Trotz dieses Übermaßes an Plagen und der greifbaren Finsternis kehren die Menschen dennoch nicht um, vielmehr lästern sie Gott mit großer Verbitterung und Verbissenheit, was wiederum klar zeigt, wie dämonisch es auf Erden zugeht!

6. Schale: Der Euphrat trocknet aus (was 539 v.Chr. schon einmal geschah und dadurch den Truppen Kyros II den Zugang nach Babylon ermöglichte), um den durch Kriegsdämonen angestachelten Königen des Sonnenaufgangs den Weg nach Israel frei zu machen, damit in der sich anbahnenden Schlacht von Harmagedon sie zuerst ihre Waffenarsenale gegen den Antichristen, am Ende jedoch gegen das Lamm richten, was allerdings durch dessen siegreiches finales Eingreifen beendet wird (worauf wir noch zu sprechen kommen).

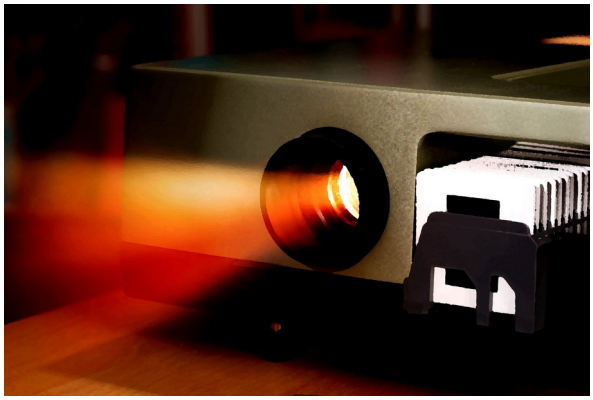
7. Schale: Diese ist nun keine weitere Überleitung zu einer neuen Gerichtsserie, sondern stellt selbst ein Gericht dar. Die Erde wird durch ein globales Erdbeben unvorstellbaren Ausmaßes in ihren Grundfesten erschüttert, gefolgt vom vernichtenden Gericht über die falsche Braut/Babylon/Welteinheitskirche und der Vernichtung ihres Machtzentrums. Darauf folgen Unwetter und Hagel aus der in völlige Unordnung geratenen Atmosphäre (d.h. durch die Verschiebung der Polaren Luftmassen mit Megahagelkörnern als Folge). Die „Hagelkörner groß wie Zentnergewichte“ bedeuten, dass sie nicht etwa Zentner schwer sind, sondern vielmehr die „Größe wie“ ein damaliges Zentnergewicht von 50 KG haben, was bei Metallgewichten einem Kugeldurchmesser von 20-22 cm entspricht.

Zum Vergleich: 2010 wurde in der Stadt Vivian in South Dakota der weltweit bislang größte Hagel mit ca. 20 cm Durchmesser gefunden, was der biblischen Beschreibung sehr nahe kommt (vergleichbar dem Megahagelkorn auf dem neben stehenden Foto). Und wiederum tun die Menschen nicht Buße, sondern lästern Gott!

Auf der Zielgeraden

Bevor wir nun weiter gehen in Richtung Wiederkunft Jesu und Tausendjähriges Reich, müssen wir uns mit dem beschäftigen, was die Bibel als Schlacht von Harmagedon beschreibt. Hierzu nimm dir nun bitte die Zeit, in Hesekiel die Kapitel 36 bis 39 ganz zu lesen und als Ergänzung die beiden unten stehenden Texte aus Jesaja und der Offenbarung.
Vorab möchte ich anmerken, dass Du Dich von den verschiedenen Namen der Königreiche bzw. Länder in Hesekiel nicht irritieren lassen solltest. Auf den ersten Blick haben sie uns scheinbar nichts mehr zu sagen, jedoch müssen wir berücksichtigen, dass der Prophet die Staatsgrenzen von Heute nicht kannte und Gott ihm darum Seine Visionen

nur in den Begriffen bzw. Ländernamen seiner Zeit offenbaren konnte. Darum ist es wichtig, heraus zu finden, welche Staaten oder Gebiete in unserer Zeit quasi als Nachfolgestaaten dafür stehen könnten. Auch ist die Welt erheblich größer als Hesekiel sie sich überhaupt vorstellen konnte, weshalb folglich der biblische „Norden“ nicht am Nordufer des Schwarzen Meeres endet, sondern im Grunde erst an der Barentssee. Und so scheint es nicht abwegig zu sein, dass die Reiche Magog, Meschech und Tubal, welche an den Ufern des Schwarzen und des Kaspischen Meeres (und damit „im äußersten Norden“ aus Israel‘s Sicht) lagen, für das heutige Russland zusammen mit den angrenzenden turkmenischen Staaten stehen, ebenso wie Gomer für alle westeuropäischen Länder, beginnend mit der heutigen Ukraine, von welcher aus das ursprüngliche Volk Gomer im achten bis siebenten Jahrhundert vor Christus nach ihrer Vertreibung durch die Skythen für mächtig Unruhe sorgte und nicht nur den Assyrern Sorgen bereitete, sondern über den Kaukasus hinweg sogar bis nach Sardes nordöstlich von Ephesus vordrang. Mit Tarshish wiederum dürfte die von Tyrus gegründete Hafenstadt Tartessos an Spaniens Südküste, westlich der Straße von Gibraltar gemeint sein, zu der hin ja bekanntlich auch schon der Prophet Jona entfliehen wollte, sozusagen ans Ende der damals bekannten Welt, was Hesekiels Vision noch mehr „Reichweite“ verleiht und damit den „Einzugsbereich“ der möglichen Feinde Israels erweitert.



Das Buch Hesekiel gehört für viele Bibelleser zu jenen Büchern der Heiligen Schrift, vor denen sie sich am liebsten drücken wie BWL-Studenten vor der Auswertung einer SuSa (Summen- und Salden-Liste) zur anschließenden Ermittelung des Cash-Flows oder der Kreditwürdigkeit des zu analysierenden Unternehmens. Selbst für manch einen Theologen erscheint es viel zu unverständlich und für die heutige Zeit nicht gerade „out of the box“ anwendbar, anders als z.B. die vier Evangelien, die selbst von Kindern in weiten Teilen gut verstanden werden. Bei Hesekiel’s Zeitgenossen Daniel kann man wenigstens noch ein paar Abenteuer mit Löwen erleben oder die Glaubensprüfung von Daniels drei Freunden im Brennofen mitverfolgen, aber warum fällt uns Hesekiel so schwer, wo liegt für die meisten Leser die Schwierigkeit? Zugegeben, nicht jeder interessiert sich für Hesekiel‘s Bauen von kleinen Burgen aus Ziegelsteinen im Sand oder sein asketisch anmutendes, Wochen langes Schlafen auf nur einer Seite, und viergesichtige Engelswesen mit Stierfuß sind schließlich auch nicht jedermanns Ding. Doch die meisten Verständnisprobleme rühren wohl daher, dass einige der Visionen Hesekiels mehrere heilsgeschichtliche Epochen auf einmal abdecken, beginnend mit seiner eigenen Zeit bis hin zur Neuen Welt Gottes in der Ewigkeit. Aus dem Bibeltext heraus ist jedoch die jeweilige historisch korrekte Zuordnung nicht gleich auf den ersten Blick erkennbar, was bei vielen Auslegern darum zu den diffusesten Theorien führt. Diese „prophetische Verdichtung“ der Epochen, wie ich es einmal nennen möchte, wirkt besonders verwirrend, weil die darin geschilderten (zukünftigen) Ereignisse sich nicht konkret einer bestimmten Zeit zuordnen lassen aufgrund ihrer zur „visionären Formation komprimierten“ Darstellung in Hesekiels Visionen, um es einmal bildlich auszudrücken. Klingt ebenfalls verwirrend?
Nun, dann lass mich diese heilsgeschichtlichen Epochen einfach mit mehreren aufeinander liegenden Dias vergleichen, welche dem Vorführer versehentlich zusammen in den Diaprojektor gerutscht sind und somit dann auf der Leinwand irgend ein

verwirrendes Bild ergeben. Sie müssten demzufolge zuerst einzeln nacheinander eingeschoben und betrachtet werden, um erkennen zu können, was sie jeweils konkret abbilden.

Im Laufe von vier Deportationswellen der Juden nach Babylon war nicht mehr viel vom einstigen Königreich wie zu Zeiten Davids und Salomos übrig. Hesekiel selbst war im Alter von 25 Jahren einer der Deportierten der zweiten Welle und damit im Grunde auch ein „verhinderter“ Priester ohne reguläres Priesteramt, wie es seit der Zeit Moses und Aarons üblich gewesen war, da der Tempel als Wirkungsstätte für ihn unerreichbar gewesen wäre. Kein Land, kein Tempel - und Gott? Wo war der Gott Israels zukünftig zu finden, nicht nur da selbst das Allerheiligste schon bald nicht mehr existierte, weil schon ein Jahrzehnt nach seiner Deportation der Tempel von den Babyloniern im Zuge der von Jeremia vorhergesagten Eroberung Jerusalems zerstört wurde? Doch Gott kommt, zu Hesekiel, zu Seinem Volk – Er kommt zu ihnen ins Exil! Und so empfing Hesekiel noch vor der Zerstörung Jerusalems und des Tempels die Visionen „vom Aussehen der Ähnlichkeit der Gegenwart des Herrn“ auf dem königsblauen Saphirthron, platziert hoch oben auf dem sog. Thronwagen mit den Cherubimen als feurigen Wächtern der Heiligkeit, die unter der wie Kristall schimmernden Plattform schwebten (Hesekiel 1 und 10). Damit machte Gott deutlich: „Trotz des unausweichlichen Gerichts mit der Wegführung ins babylonische Exil, gefolgt von der baldigen Zerstörung Jerusalems samt des Heiligtums komme ich mit meinem „mobilen Heiligtum“ zu euch, meinem Volk in die Verbannung.“ Gott hatte Sein Volk nicht vergessen! Diese anfangs unerhörte Gerichtsbotschaft – schließlich stand der Tempel zur Zeit der Vision ja noch – wurde schon bald zum großen Trost für ein Volk ohne Land und ohne Heiligtum. Und selbst wenn nach all den Verwüstungen und der Vertreibung schließlich das Volk Israel als Nation wie dahin geschlachtet, verwest, ja, wie völlig verdorrte Skelettknochen durcheinander gewürfelt darnieder zu liegen schien, hatte Gott weder Sein Volk verlassen noch die Abraham und ebenso David gegebenen Versprechen zu den Akten gelegt. So verheißt Gott in Hesekiel 36 die Erneuerung Israels durch Seinen Geist und ein neues Königtum unter „David“, einem Bild für den „Sohn Davids“, den Messias, um schließlich endgültig, auf ewig unter Seinem Volk zu wohnen. Dies setzt jedoch die Wiederherstellung Israels als Nation voraus, nicht nur die Rückführung aus dem babylonischen Exil wie von Jeremia nach einer Dauer von 70 Jahren vorher gesagt (Jeremia 25, 11-12; 29, 10 und 2. Chronik 36, 21) und schließlich unter Joshua/Serubbabel, Esra und Nehemia geschehen, sondern vor allem in der Endzeit. Von der Zerstreuung Israels durch die Römer und der Staatsgründung Israels 1948 nach fast 2000 Jahren Diaspora konnte Hesekiel nichts wissen, denn damals gab es weder ein Römisches Reich noch den Völkerbund als Vorläufer der UNO, und doch spricht der Herr zu ihm von der Rückführung und Sammlung „aus DEN Völkern“. Wir heute wissen jedoch, was damit gemeint war, denn dass die Pogrome und der Holocaust wahrlich wie jenes in Hesekiel 37 beschriebene „Rütteln“ bzw. „Beben“ waren und das Zusammenrücken der Knochen zu einem mächtigen Heer, das Zusammenrücken der Juden aus aller Herren Länder hinein in den neu gegründeten Staat Israel zur Folge hatten, stellt eine der zentralsten Vorbedingungen für die Wiederkunft des Messias dar und macht klar, wie „aktuell“ Hesekiel 37 gerade für unsere heutige Zeit ist – wir erleben live mit, was Hesekiel einst in den von Gott gezeigten „Dias“ zu sehen bekam!
Weil Israel zwar dem Stande jedoch noch nicht dem Zustande nach Gottes auserwähltes Volk ist, muss daraus gefolgert werden, dass die Visionen von den Grenzen des wieder hergestellten Israels wie auch der vollständigen Sammlung als „ein Volk unter einem Hirten“ sich gänzlich erst mit der für alle Welt sichtbaren Wiederkunft Jesu und im darauf folgenden Tausendjährigen Reich erfüllen. Die Vision, dass Gott bei seinem Volk wohnt

und solche aus ihnen macht, die vollkommen nach Seinem Willen leben, wird letztendlich erst in der Neuen Welt Gottes, d.h. in der Ewigkeit mit dem neuen Himmel und der neuen Erde zur Realität, wenn die Gläubigen und damit auch das erlöste Israel „von gleicher Art sein werden wie Er“ (Römerbrief 8, 23+29; 1.Johannesbrief 3, 2-3), nichts geringeres als das Versprechen der Vollkommenheit als Gnadengeschenk – dazu später mehr in einem eigenen Kapitel am Ende dieses Buches!

Die vier Epochen sind: 1.) Die Zeit Hesekiels und Rückführungen aus dem Exil. 2.) Die Vertreibung durch die Römer, gefolgt von der Diaspora und der Neugründung Israels 1948. 3.) Die sichtbare Wiederkunft Jesu am Ende der siebenjährigen Herrschhaft des Antichristen und das Tausendjährige Reich. 4.) Der Neuer Himmel und die Neue Erde.

Diese Epochen sind in den Visionen Hesekiels bildlich gesprochen wie die eben als Beispiel genannten einzelne Dias zu einem „Gesamtbild der Erlösung“ übereinander geschoben, sodass seine Worte rätselhaft erscheinen, wenn man die heilsgeschichtlichen Zusammenhänge nicht kennt, weshalb es geradezu unerlässlich ist, die vier Dias jeweils für sich in Ruhe anzuschauen.

Doch nun lies wie oben schon angesprochen zuerst die vier Kapitel aus Hesekiel und anschließend die beiden folgenden Texte.

„Wer hat so etwas je gehört, wer hat je dergleichen gesehen? Wird ein Land an einem einzigen Tag geboren, kommt eine Nation auf einmal zur Welt (dies erfüllte sich durch die Gründung des Staates Israel am 14. Mai 1948!)? Doch Zion, kaum in den Wehen, hat schon ihre Kinder geboren. Sollte ich den Schoß öffnen und nicht gebären lassen?, spricht der HERR. Sollte ich, der gebären lässt, den Schoß verschließen?, spricht dein Gott. Freut euch mit Jerusalem und jauchzt in ihr alle, die ihr sie liebt! Jubelt mit ihr, alle, die ihr um sie trauert, auf dass ihr trinkt und satt werdet an der Brust ihrer Tröstungen, auf dass ihr schlürft und euch labt an der Brust ihrer Herrlichkeit! Denn so spricht der HERR: Siehe, wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr und die Herrlichkeit der Nationen wie einen rauschenden Bach, auf dass ihr trinken könnt; auf der Hüfte werdet ihr getragen, auf Knien geschaukelt. Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet, so tröste ich euch; in Jerusalem findet ihr Trost. Ihr werdet das sehen und euer Herz wird jubeln und eure Knochen werden sprossen wie frisches Grün.“
Jesaja 66, 8-14

„Und der sechste goss seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit der Weg der Könige von Sonnenaufgang her bereitet wurde. Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die ausziehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zu dem Krieg des großen Tages Gottes, des Allmächtigen. - Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt umher gehe und man nicht seine Schande sehe! - Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heißt.“
Offenbarung 16, 12-16

Die Schlacht von Harmagedon (was bedeutet „Berg von Megido“) ist ein gigantischer militärischer Aufmarsch, ein noch nie dagewesenes Aufeinandertreffen der Armeen aus dem Norden (also aus Russland samt seiner Verbündeten, möglicherweise des Iran und

der Türkei), den Truppen des Antichristen und schließlich der Heeresmacht der Völker des Ostens (der Könige des Sonnenaufgangs, wie China, Japan, Indien, etc., welche gerade in unseren Tagen aufrüsten wie niemals zuvor).
In den Versen aus Daniel 11, 42-43 haben wir ja schon gelesen: „Er wird auch seine Hand nach den Ländern ausstrecken, und Ägyptenland wird nicht entrinnen; sondern er wird sich der Gold und Silberschätze und aller Kleinodien Ägyptens bemächtigen.“ Diese Machtausdehnung muss über kurz oder lang die Söhne des Sonnenaufgangs auf den Plan rufen. Deren Aufmarsch dient aller Wahrscheinlichkeit nach dazu, die heute schon angestrebte Vormachtstellung Chinas in der Region vor dem Zugriff des Antichristen zu sichern, sind die Chinesen doch gerade in unseren Tagen dabei, ihre wirtschaftlichen Beziehungen nicht nur zu den afrikanischen und zunehmend auch europäischen Staaten, sondern ebenfalls zu Israel, wie es heißt, „zu intensivieren“. So berichtete das Magazin „Israel heute“ in seiner Onlineausgabe vom 31.03.2016 unter der Überschrift „Freihandelsabkommen mit China geplant“:

„´Ich habe mich sehr darüber gefreut, von Vizepremier Yandong zu erfahren, dass China bereit ist, Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen mit Israel einzuleiten. Dies ist ein bedeutungsvoller Fortschritt und wir sind bereit, sofort mit den Verhandlungen zu beginnen`, so Netanjahu.
Ein solches Abkommen mit China würde die beidseitige Zusammenarbeit auf vielen verschiedenen Sektoren bedeutend verbessern. ´Es gibt so viele Gebiete wo wir zusammenarbeiten können, zum Beispiel in der Gesundheit, Fernbildung, Landwirtschaft, Informationstechnologie und weiteren anderen. Die Zusammenarbeit mit China kann erstaunliche Resultate bringen und wir glauben, dass Israel der perfekte Partner dazu ist`, sagte Netanjahu. Yandong stimmte dem zu und sagte, dass eine Weiterführung der Kooperation zum Wohle beider Nationen sei und man sich in die Richtung von großen gemeinsamen Projekten bewege.“

Foto: hagalil.com

Am 20. September 2016 unterzeichneten der Präsident des Ständigen Ausschusses des Volkskongresses der Volksrepublik China, Zhang Dejiang, und der Sprecher der Knesset, Yuli-Yoel Edelstein, in Jerusalem ein Abkommen für wachsende gemeinsame Kooperationen, welches sie als historisch bezeichneten. Beide Völker teilten, wie betont wurde, eine Jahrtausende alte Geschichte. Edelstein hob die wachsende Kooperation zwischen Israel und China in verschiedenen Feldern hervor wie Innovationen in Medizin und Technik, der Landwirtschaft, den Erneuerbaren Energien und der Umweltforschung. Zhang Dejiang betonte, Israel sei darin eine Supermacht geworden mit einem wachsenden Markt. Beide Völker könnten einander noch viel geben. Der Knessetsprecher ergänzte, dass seit der Einrichtung von Direktflügen zwischen China und Israel die Zahl der chinesischen Touristen in Israel um 40 Prozent gewachsen wäre. Würde nur ein halbes Prozent der Chinesen Israel besuchen, so daraufhin Dejiang mit einem Lächeln, Israels Wirtschaft würde florieren.
Edelstein legte Wert darauf zu betonen, wie wichtig Chinas Kontakte zu den arabischen Nachbarstaaten Israels wären und welche positive Rolle China darum spielen würde, wenn es darum geht, die Zusammenarbeit zwischen Israel und diesen Staaten zu fördern. Dejiang seinerseits sprach von Chinas Rolle bei der Rettung von Juden während des Zweiten Weltkriegs, worauf Edelstein im Namen des Volkes Israels seinen Dank für diesen Einsatz aussprach.

Am 29. September 2016 trafen sich in Tel Aviv 500 Startup-Unternehmen aus Israel mit über 1000 chinesischen Investoren, um die Weichen für weitere gemeinsame Unternehmungen zu stellen, allen voran die Umsetzung einer Freihandelszone zwischen Israel und China. Den Grund fasste der Generaldirektor des israelischen Wirtschaftsministeriums, Amit Lang, folgendermaßen zusammen: „Israel ist ein wahres Powerhouse der Innovationen und Gastgeberland für über 270 internationale Unternehmen, darunter auch zahlreiche chinesische, welche die Möglichkeiten in Israel schätzen. Darum wären wir sehr glücklich, wenn noch mehr chinesische Unternehmen und Investoren in Israel aktiv würden. Wir laden Sie ein, sich mit unserer Innovation, unserer Originalität, den attraktiven Anreizen, dem maßgeschneiderten Support und unserer Fähigkeit das Geschäft zu betreiben, vertraut zu machen."

Am 24. Oktober 2018 eröffnete Benjamin Netanjahu zusammen mit dem chinesischen Vizepräsidenten Wang Qishan die „Innovationskonferenz" in Jerusalem mit einem gemeinsam Schlagen auf einen schwarz-goldenen Gong. Dieser symbolträchtige Akt demonstriert auch bildlich, wie weit nun schon die gemeinsamen Interessen und wachsenden Beziehungen beider Länder gediegen sind.

Der SPIEGEL schrieb am 20.04.2019 in seinem Artikel „Die Weltmacht China kauft sich im Start-up-Land Israel ein": „Gigantische Infrastrukturprojekte, Millionen für Cybersecurity-Start-ups, Forschungskooperationen mit Universitäten: China investiert massiv in Israel. Die USA sind alarmiert … Die kommunistische Einheitspartei ist seit Jahren auf großer Einkaufstour für ihr Megaprojekt einer "Neuen Seidenstraße". Die Großmacht aus Fernost kauft weltweit mit vielen Milliarden Dollar Häfen, Bahnstrecken und Flugplätze, um einen globalen Handelskorridor zu errichten … Israels Wirtschaft ist ebenfalls seit Langem im Fokus der Chinesen. Bereits 2014 kaufte der chinesische Staatskonzern Bright Food mit Tnuva Israels Marktführer bei Milchprodukten - eine nationale Marke, die zwischen Mittelmeer und Jordan so bekannt ist wie Müllermilch in Deutschland. Mittlerweile ist China der zweitgrößte Handelspartner der Start-Up-Nation und unterhält dort zwölf Handelsvertretungen ..."

Und die Chinesen, die sich den Globus umspannend in immer mehr Unternehmen einkaufen oder noch viel öfter ärmeren Ländern „bereitwillig" Wiederaufbauhilfen nebst technische Unterstützung gewähren und sich auf diesem Weg langfristig die politische Einflussnahme sichern – was z.B. an so manchem Veto gegen die Verurteilung Chinas wegen Wirtschafts- und vor allem Menschenrechtsverletzungen sichtbar wird, wie z.B. durch Griechenland geschehen als Nutznießer chinesischer Finanzhilfen und Investitionen wie der Übernahme des Hafens von Piräus durch chinesische Unternehmen - sind hier nicht die einzigen, denn während der Westen nichts besseres zu tun hat, als durch die verlogenen Israel-Boykott-Maßnahmen, kurz BDS genannt, Israel zu isolieren und zu „bestrafen" für etwas, was Israel gar nicht getan hat (siehe meine Broschüre „Die Palästinalüge und was dahinter steckt"), weiten die israelische Politik und Wirtschaft ihr Netzwerk über den Globus weiter aus, besonders in Fernost. So traf Mitte April 2016 der Premierminister Singapurs zu seinem ersten Staatsbesuch in Israel ein und setzte die Reihe fort, die neben China als wirtschaftlichem auch von Indien als strategischem Partnerland angeführt wird.

Während der Loslösung von den USA während der Amtszeit Barak Obamas hat Israel seine Militärindustrie stark ausgebaut und ist mittlerweile im asiatischen Raum ein gern

gesehener Gast auf Messen, ja, israelisches Knowhow ist angesagter denn je (auch in Deutschland hat man sich entschlossen, das Raketenabwehrsystem IRON DOME anzuschaffen, dazu ein Arsenal an bewaffneter Drohnen). Daneben pflegt Israel mit den fernöstlichen Großmächten weit gefächerte wissenschaftliche Kooperationen, weshalb es nicht verwundert, wenn sich neben Wirtschaftsbossen immer öfter auch Staatsmänner aus Fernost in Jerusalem die Klinke in die Hand geben.
Man kann also getrost behaupten, dass Israel entgegen seiner früheren Ächtung im asiatischen Raum und ebenso bei den blockfreien Staaten nun gerade dort einen zentralen Platz eingenommen hat, wo, um es mit den Worten der Bibel zu reden, „die Söhne des Sonnenaufgangs“ wohnen.

Vergessen darf ich auf keinen Fall die Worte Benjamin Netanjahus bei seiner beinahe schon historisch anmutenden Rede vor der 71. Vollversammlung der UN am 22.09.2016. Darin geht er auch auf Israels neue Rolle in der Welt ein. Hier ein Auszug:

„Immer mehr Nationen, ob nun in Asien, Afrika oder in Lateinamerika, werden Israel als starken Partner erkennen im Kampf gegen den Terrorismus von heute und im Entwickeln von Technologien von morgen.
Heute pflegt Israel diplomatische Beziehungen zu mehr als 160 Ländern. Das ist fast doppelt zu viel als zu der Zeit, da ich hier vor rund dreißig Jahren als Israels Botschafter diente. Und diese Beziehungen werden jeden Tag tiefer und intensiver. Die Führer der Welt wissen immer mehr zu schätzen, dass Israel ein starkes Land mit einem der besten Nachrichtendienste der Welt ist. Aufgrund unserer unerreichten Erfahrung und unseren bewährten Fähigkeiten im Kampf gegen den Terrorismus, suchen viele Ihrer Regierungen unsere Hilfe, um Ihre Länder sicher zu halten. Viele streben danach, von Israels Einfallsreichtum zu profitieren, sei es nun in der Landwirtschaft, im Gesundheitswesen, in der Wasseraufbereitung, in der Internetsicherheit, der Verarbeitung von großen Datenmengen, der Netzwerkerweiterung oder der Entwicklung künstlicher Intelligenzen, all das Wissen, das die Welt in jeder Hinsicht verändert.
Sie sollten dies bedenken: Israel ist weltweit führend in der Wiederaufbereitung von Abwasser. Wir recyceln über 90% unseres Abwassers. Wie bemerkenswert ist das? Nun, das nächste Land auf der Liste recycelt nur etwa 20% des Abwassers. Israel ist somit eine globale Wassermacht. Wenn wir also eine durstige Welt haben, und die haben wir, dann gibt es dagegen keinen besseren Verbündeten als Israel.
Wie sieht es mit der Internetsicherheit aus? Das ist ein Thema, das uns alle betrifft. Israel macht zwar nur ein Zehntel eines Prozents der Weltbevölkerung aus, hat aber dennoch im vergangenen Jahr rund zwanzig Prozent aller weltweit privaten Investitionen im Bereich der Internetsicherheit getätigt. Verdauen Sie diese Zahl erst einmal. In der Internetsicherheit schlägt sich Israel erfolgreich satte 200 mal über seiner Gewichtsklasse. Somit ist Israel ebenfalls eine globale Internetmacht. Wenn Hacker Ihre Banken, Flugzeuge, Stromnetze und so ziemlich alle anderen Netzwerke attackieren, bietet Israel unverzichtbare Hilfe an. Die Regierungen der Welt ändern ihre Haltungen zu Israel, weil sie wissen, dass Israel ihnen helfen kann, ihre Völker zu schützen, zu ernähren und ihr Leben besser zu gestalten. In diesem Sommer hatte ich die unglaubliche Gelegenheit, diese Veränderungen mit eigenen Augen zu sehen und zwar als ich eine unvergessliche Reise in vier afrikanische Länder tätigte. Es war der erste Afrikabesuch eines israelischen Premierministers seit Jahrzehnten. Im Laufe des heutigen Tages werde ich mich zudem mit Führern von 17 afrikanischen Ländern treffen, um darüber zu diskutieren, wie israelische Technologien helfen können, diese Länder in ihren Bemühungen zu unterstützen, die eigene Situation zu verbessern. In Afrika ändern sich die Dinge! Auch in

China, Indien, Russland, Japan ändert sich die Haltung zu Israel ebenfalls. Diese mächtigen Nationen wissen, dass Israel trotz der geringen Größe große Veränderungen in vielen, vielen Bereichen bewirken kann, die ihnen wichtig sind.“

Was geschieht, wenn in naher Zukunft der Antichrist versucht, all die Kooperationen und Megadeals zwischen Israel und den genannten Ländern zu verhindern, indem er dazu ansetzt, von Israel Besitz zu ergreifen? Was folgt als Reaktion der „Söhne des Sonnenaufgangs“, wenn der Antichrist – wie es seiner Raubtiernatur entspricht - sich über weitere (z.B. afrikanische) Staaten hermacht, die mit ihnen Verträge haben? Dann bleibt es nicht mehr beim gegenseitigen Belegen mit immer neuen Zöllen wie gleich nach dem Amtantritt von Donald Trump zu seiner zweiten Präsidentschaft, nein, vielmehr stehen die Alarmzeichen Chinas - als zunehmend international nach Vormachtstellung strebender Nation mit erschreckend totalitären und Überwachungsstaat ähnlichen Strukturen seit der „Machtübernahme“ durch den von allen Chinesen erzwungenermaßen wie einen Gott zu verehrenden Xi Jinping - schließlich auf leuchtend Rot! Dann führt dies nicht mehr nur zum verbalen Schlagabtausch, zum Überziehen mit Vorwürfen in der Arena eines APEC-Gipfels, nein, ein Aufmarsch chinesischer Truppen ist dann nicht mehr zu stoppen – und sicherlich ist dann auch die erst im Januar 2019 getestete 6 Meter lange „Mutter aller Bomben“ des nationalen chinesischen Waffenherstellers Norinco mit von der Partie. Und die Chinesen sind bei weitem nicht die einzigen, die ihre „Interessen“ durch die zunehmenden expansiven Aktivitäten des Antichristen in Nordafrika und Nahost gefährdet sehen.
Ihr Marsch von Ost nach West wird durch das sechste Schalengericht geebnet, ja, erst ermöglicht, indem durch ein geographisch begrenztes Ereignis der Euphrat kein Wasser mehr führt - was tatsächlich schon einmal zur Zeit des Kyrus II geschah, wie ich schon erwähnt habe - und die Armeen ungehindert in Richtung Israel ziehen können.

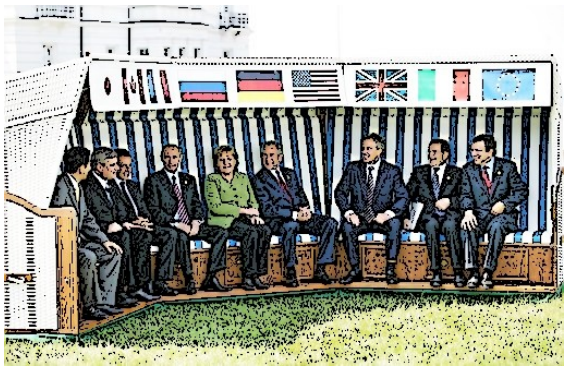


Foto: de.wikipedia.org

Dieses Riesenheer jedoch ist nicht das einzige, dass sich auf den Weg macht, denn zuvor glaubt der König des Nordens (Russland, evtl. im Verbund mit der autokratischen Türkei, Syriens und dem Iran, der zuletzt sogar Todesdrohnen für den Massenmord Russlands in der Ukraine lieferte), die Situation der vermeintlichen Wehrlosigkeit Israels so kurz nach Ende des Friedensvertrages mit den arabischen Staaten („ohne Mauern, Riegel oder Tore“) ausnutzen und es förmlich überrennen zu können. Ein Blick auf die Landkarte genügt, um zu erkennen, dass bildlich gesprochen schon ein Schritt reicht, und du bist mitten in Israel. Seine Feinde wohnen sozusagen gleich nebenan. Somit scheint der Augenblick mit einer möglicherweise reduzierten israelischen Armee (“ ...ich will zu denen kommen, welche ruhig und sicher wohnen … “) günstig wie nie zu sein, sich Israels zu bemächtigen und seine herausragende Stellung am Mittelmeer und Tür an Tür zu den arabischen Staaten dem eigenen Einzugs- und Herrschaftsbereich hinzu zu fügen, von den neu entdeckten Öl- und vor allem Gasvorkommen (die Leviathan-Gasfelder, welche eine Woche nach Weihnachten 2019 schließlich in Betrieb genommen werden konnten) Israels mal ganz abgesehen, wird doch Russlands Staatshaushalt zum überwiegenden Teil vom Geschäft mit fossilen Brennstoffen bestimmt.

Erinnerst du dich noch an den 7. Juni 2007, an jenes Bild, das um die ganze Welt ging? In einem überdimensionalen Strandkorb saßen die Teilnehmer des G8-Gipfels von Heiligendamm einträchtig neben einander. Neben Staatschefs wie z.B. Bush, Merkel oder Blair lächelte auch Putin in das Blitzgewitter der Weltpresse. Für viele damals kaum vorstellbar, dass nach dem Fall des Eisernen Vorhangs Russland je wieder eine vergleichbar bedrohliche Rolle einnehmen könnte.
Ja, wer hätte zu jener Zeit gedacht, dass sich nur ein Jahrzehnt später Russland und die NATO-Staaten wieder Waffen starrend gegenüber stehen würden! Wer hätte es je für möglich gehalten, dass deutsche Panzer wieder über polnische Straßen rollen würden, diesmal jedoch als Verbündete gegen Putins Armeen? Russland fährt entlang seiner westlichen Grenzen ein Waffensystem nach dem anderen auf, vordergründig und nach eigener Aussage „als Reaktion nicht nur auf die wachsende Truppen- und Waffenpräsenz der NATO in Polen, Tschechien und den Baltischen Staaten, sondern ebenso auf den Ausbau des NATO-Raketenabwehrschildes in Rumänien und Polen“. So plant Putin, neben den Mobilen Luftabwehrsystemen des Typs S-400 Triumph, welche die heute schon in Kaliningrad stationierten nuklearfähigen und gefürchteten Iskander-M-Kurzstreckenraketen dann auf dem Landweg überall hin transportieren können, auch die seit 2005 außer Betrieb gesetzten und verschrotteten Atomraketen-Züge wieder neu als Bargusin-Züge zum Einsatz zu bringen. Diese gelten nicht nur als nahezu unzerstörbar, sondern können von westlichen Satelliten so gut wie gar nicht von zivilen Zügen unterschieden werden. Sie führen jeweils bis zu sechs Interkontinentalraketen mit einer Reichweite von 10000 Kilometern mit sich, wahrscheinlich modifizierte Versionen der Bulawa-Feststoffrakete für Atom-U-Boote und/oder deren bodengestützte Version RS-24 Jars, die wiederum in kürzester Zeit mit Mehrfach-Atomsprengköpfen bestückt werden können. Dass diese Raketen über das Bahnsystem von Staaten wie Syrien oder der Türkei auch sehr schnell den Nahen Osten erreichen und sozusagen in nächster Nachbarschaft Israels parken können, ist um so erschreckender und macht das biblische Endzeitszenario von Harmagedon mit jedem Tag wahrscheinlicher.

Der Antichrist wendet sich schließlich nach Norden, provoziert/gezwungen durch die Dreistigkeit der Nordarmee und durch die Nachricht der heran rückenden Streitkräfte der Könige des Ostens. Zur gleichen Zeit rüsten sich weitere Kriegsheere der Welt, von den satanischen Geistern angestiftet, zum großen Kampf, um als Verbündete dem Antichristen zu folgen.
Somit steht also am Ende eine geballte Zerstörungskraft von mehreren Hundert Millionen Kriegern nördlich von Jerusalem. Dass dabei auch atomare Waffen mitgeführt und durch diese mit Sicherheit die gesamte Menschheit ausgerottet werden kann, beschreibt Matthäusevangelium 24, 22: „Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden“, d.h. kein Mensch würde überleben! Dieser globale Run auf die Weltherrschaft wäre der Untergang unseres Planeten, wenn, ja wenn nicht Jesus Christus rechtzeitig eingreift. Denn was geschieht beim Aufeinandertreffen dieser verheerenden Vernichtungsmaschinerie?

„Man hört einen Lärm in den Bergen wie von einem großen Volk! Das ist das Kriegsgeschrei der versammelten heidnischen Königreiche, der HERR der Heerscharen mustert das Kriegsheer! Sie kommen aus einem fernen Lande, vom Ende des Himmels, der HERR und die Werkzeuge seines Zorns, um das ganze Land zu verderben.
Heulet! Denn der Tag des HERRN ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen! Darob werden alle Hände schlaff und die Herzen aller Sterblichen verzagt. Sie sind bestürzt; Krämpfe und Wehen ergreifen sie, sie winden sich wie eine Gebärende;

einer starrt den andern an, ihre Angesichter sind feuerrot. Siehe, der Tag des HERRN kommt, unbarmherziger, überfließender und glühender Zorn, das Land zur Wüste zu machen und die Sünder daraus zu vertilgen. Ja, die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden nicht mehr glänzen; die Sonne wird sich bei ihrem Aufgang verfinstern und der Mond sein Licht nicht leuchten lassen. Und ich werde heimsuchen an der Welt ihre Bosheit und an den Gottlosen ihr Unrecht und will die Prahlerei der Übermütigen zum Schweigen bringen und den Hochmut der Gefürchteten erniedrigen.“
Jesaja 13, 4-11

„Und es soll geschehen, an jenem Tage, dass ich trachten werde, alle Nationen zu vertilgen, die gegen Jerusalem kommen. Aber über das Haus David und über die Einwohner von Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets, und sie werden auf mich sehen, den sie durchstochen haben, und sie werden um ihn klagen, wie man klagt um ein einziges Kind, und sie werden bitterlich über ihn weinen, wie man bitterlich weint über einen Erstgeborenen.“
Sacharja 12, 9-10

„Und Josef sprach zu seinen Brüdern: ´Ich bin Josef. Lebt mein Vater noch?` Aber seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so bestürzt standen sie vor ihm. Da sprach Josef zu seinen Brüdern: ´Kommt doch näher zu mir her!` Und sie traten näher herzu. Und er sprach: ´Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Doch nun habt keine Angst und macht euch selbst keine Vorwürfe, dass ihr mich hierher verkauft habt, denn um viele Leben zu erhalten, hat mich Gott vor euch her gesandt.`“
1. Mose 45, 3-5

„Da werde ich alle Nationen bei Jerusalem zum Kriege versammeln … Aber der HERR wird ausziehen und streiten wieder jene Nationen, wie dereinst am Tage seines Kampfes, am Tage der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tage auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem gegen Morgen liegt; da wird sich der Ölberg in der Mitte spalten, dass es von Sonnenaufgang nach dem Meere hin ein sehr großes Tal geben und die eine Hälfte des Berges nach Norden, die andere nach Süden zurückweichen wird.“
Sacharja 14, 2-4

„Die Völker sollen sich aufmachen und in das Tal Josaphat hinabziehen; denn dort will ich zu Gericht sitzen über alle Heidenvölker ringsum. Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif! Kommt und stampft, denn die Kelter ist voll, ja, die Kufen fließen über, denn ihre Gottlosigkeit ist groß! – Scharen über Scharen treffen im Tal der Entscheidung ein, denn nahe ist der Tag des HERRN im Tal der Entscheidung.“
Joel 4, 12-14

„Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.“
Matthäusevangelium 24, 27+30

„Denn ich will nicht, meine Brüder, dass euch dieses Geheimnis unbekannt bleibe, damit ihr euch nicht selbst klug dünket, dass Israel zum Teil Verstockung widerfahren ist, bis dass die Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird und also ganz Israel gerettet werde,

wie geschrieben steht: «Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden», und: «das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde». Nach dem Evangelium zwar sind sie Feinde um euretwillen, nach der Erwählung aber Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gnadengaben und Berufung sind unwiderruflich."
Römerbrief 11,25-27

„ … bei der Offenbarung unsres Herrn Jesus Christus vom Himmel her, samt den Engeln seiner Kraft, wenn er mit Feuerflammen Rache nehmen wird an denen, die Gott nicht anerkennen und die dem Evangelium unsres Herrn Jesus nicht gehorsam sind, welche Strafe erleiden werden, ewiges Verderben, von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, wenn er kommen wird, um an jenem Tage verherrlicht zu werden in seinen Heiligen … "
2. Thessalonicherbrief 1, 7-10a

„ … welchen der Herr Jesus durch den Hauch seines Mundes aufreiben, und den er durch die Erscheinung seiner Wiederkunft vernichten wird … "
2. Thessalonicherbiref 2, 8

„Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heißt. Und der siebente goss seine Schale aus in die Luft; da kam eine laute Stimme aus dem Tempel des Himmels, vom Throne her, die sprach: Es ist geschehen Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner, und ein großes Erdbeben entstand, wie dergleichen noch nie gewesen ist, seit es Menschen gab auf Erden, ein solches Erdbeben, so groß. Und die große Stadt wurde in drei Teile zerrissen, und die Städte der Heiden fielen, und Babylon, der Großen, wurde vor Gott gedacht, ihr den Becher des Glutweines seines Zornes zu geben. Und alle Inseln flohen, und Berge wurden nicht mehr gefunden. Und ein großer, zentnerschwerer Hagel kam vom Himmel auf die Menschen herab, und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil seine Plage sehr groß war."
Offenbarung 16, 16-21

„Diese haben einerlei Ansicht, und ihre Macht und Gewalt übergeben sie dem Tier. Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen (denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige) und mit ihm die Berufenen, Auserwählten und Getreuen."
Offenbarung 17, 13-14

„Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt der Treue und Wahrhaftige; und mit Gerechtigkeit richtet und streitet er. Seine Augen sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist angetan mit einem Kleide, das in Blut getaucht ist, und sein Name heißt: «Das Wort Gottes.» Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden und waren angetan mit weißer und reiner Leinwand. Und aus seinem Munde geht ein scharfes Schwert, dass er die Heiden damit schlage, und er wird sie mit eisernem Stabe weiden, und er tritt die Weinkelter des grimmigen Zornes des allmächtigen Gottes. Und er trägt an seinem Kleide und an seiner Hüfte den Namen geschrieben: «König der Könige und Herr der Herren.» Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, der rief mit lauter Stimme und sprach zu allen Vögeln, die durch die Mitte des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes, zu verzehren das Fleisch der Könige und das Fleisch der Heerführer und

das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, der Kleinen und Großen! Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferde sitzt, und mit seinem Heer. Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten; lebendig wurden die beiden in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert, das aus dem Munde dessen hervorgeht, der auf dem Pferde sitzt, und alle Vögel sättigten sich von ihrem Fleisch."
Offenbarung 19, 11-21

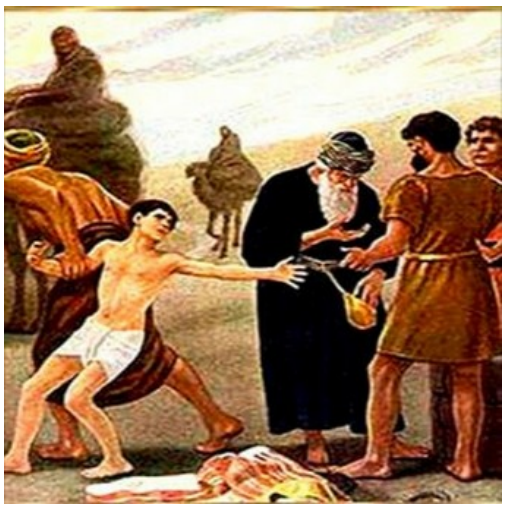
„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, und band ihn auf tausend Jahre."
Offenbarung 20, 1-2

Es geht also am Ende nicht darum, dass die Staaten des Ostens sich ihre heute schon in die Wege geleitete Vormachtstellung und ihre wirtschaftlichen Interessen in und um Israel gegen den Antichristen sichern wollen, auch nicht darum, den König des Nordens an der Annexion des Heiligen Landes zu hindern, und auch nicht darum, dass der Antichrist alle Juden als auserwähltes Volk vernichten möchte, um dadurch den letzten Rest an Gottesanbetung auszulöschen - es geht im Grunde nur um eines: Gott richtet Seine Herrschaft auf diesem Planeten sichtbar auf!
Jesus Christus tritt, wie schon im 7. Posaunengericht angekündigt wird, nach dem längst überfälligen Gericht über das endzeitliche Reich des Antichristen schließlich seine Weltherrschaft durch das Tausendjährige Friedensreich an und erfüllt dadurch die Jahrtausende alte Verheißung, Israel zum Haupt der Nationen in den in Hesekiel 47, 13-20 geschilderten Grenzen und Jerusalem zur Hauptstadt der Welt zu machen, ehe schließlich der Neue Himmel und die neue Erde von oben herab kommen, um die ewige und vollkommen Heimat aller Heilgen zu sein, in der Gott mitten unter seinem Volk sein kann.

Während der Herrschaft des Antichristen kommt, wie wir ja schon gesehen haben, weltweit in kriegerischen Auseinandersetzungen wie den in Offenbarung 9, 15-18 geschilderten mehr als ein Drittel der Menschheit um, weshalb bei den Kampfhandlungen in Harmagedon wohl das Allerschlimmste zu befürchten wäre. Doch bevor diese Heere mit ihrem zerstörerischen Potential soweit in ihren Kampfhandlungen voran schreiten, dass sie am Ende sogar die Vernichtung der gesamten Menschheit herbei führen würden („kein Fleisch errettet würde"), erkennen sie, dass der König der Könige und Herr der Herren vom Himmel herab kommt. Sie - das Tier und die Könige der Erde – bringen nun gemeinsam gegen Jesus und seine Engelsheer ihre Waffen in Stellung, um „gegen das Lamm zu kämpfen", doch ohne Erfolg!

Von allen Seiten bedrängt und noch die traumatischen Erfahrungen der in Matthäus 24, 9-21 geschilderten blutigen Verfolgung durch den Antichristen vor Augen, schreien die Israeliten zu Gott, der den Geist des Flehens über sie ausgießt, sodass sie Jesus als ihren wahren Messias erkennen und zu ihm um Rettung vor dem Untergang flehen, „auf ihn blickend, den sie (am Kreuz) durchstochen haben".
Dabei wiederholt sich das, was die Brüder Josefs rund 3800 Jahre zuvor erlebten, als sie feststellen mussten, dass der mächtige Verwalter Ägyptens Zafenat-Paneach, vor dem sie da ängstlich standen, in Wahrheit ihr eigener tot geglaubter Bruder Joseph war, den sie

Jahre zuvor aus purer Eifersucht gnadenlos an vorbei ziehende Sklavenhändler verkauft und somit dem sicheren Tod ausgeliefert hatten (gleich wie Jesus an die Römer zur Kreuzigung). Dieser jedoch sprach kein Gericht über sie, sondern betonte vielmehr, dass Gott selbst ihn zu ihrer Rettung, ja, „zur Erlösung vieler Leben“ nach Ägypten hatte wegführen lassen.



Josef wird von seinen Brüdern als Sklave verkauft.
Bild: Soundcloud.com

Und genau so wie einst Josef zum Retter für „seine Brüder“, ja, für das gesamte Volk wurde, schreitet Jesus Christus ein, vernichtet vollständig die gegnerischen Heere und stellt seine Füße auf den sich spaltenden Ölberg. Unser Herr Jesus bewahrt als siegreicher König der Könige „seine Brüder“, sein Volk Israel vor der totalen Vernichtung, wirft den Antichristen und seinen Pseudo-Propheten lebendig in den Feuersee und vernichtet die nicht mehr ganz 50 Prozent Rest der Menschheit, die nach den Gerichten der Trübsalszeit noch übrig sind, das Tier angebetet und sich gegen Gott aufgelehnt haben, ein für alle Male mit einem „Schwert“ - denn ein Wort aus Jesu Mund genügt - , um später dann nach dem Ende des Tausendjährigen Reiches zusammen mit allen Menschen, die jemals gelebt haben und ohne Sündenvergebung gestorben sind, zum Jüngsten Gericht wieder aufzuerstehen und vor Gottes Richterstuhl zu erscheinen.
Diejenigen jedoch, die das Tier nicht angebetet haben, werden zu Jesus geholt („gesammelt“), bevor Er den Rest der abtrünnigen Menschheit vernichtet („preisgegeben“): „Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“
Da werden zwei auf der Arbeit sein, der eine wird von Engeln abgeholt, der andere bleibt zurück für die endgültige Vernichtung. Da fahren zwei Frauen auf der Rolltreppe eines Kaufhauses, die eine wird aufgehoben und von Engeln zu Jesus gebracht, die andere fährt buchstäblich ihrem Untergang entgegen. „ ...so wird auch die Wiederkunft (Achtung: Wiederkunft und nicht die Begegnung mit uns als Braut bei der Entrückung!) des Menschensohnes sein. Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird genommen, und der andere wird zurückgelassen / preisgegeben. Zwei werden auf der Mühle mahlen; eine wird genommen und die andere wird (für die Vernichtung!) zurück gelassen / preisgegeben.“

Jesus wird nach seinem Urteilsspruch über die „Böcke“ diese schließlich „mit einem Schwert“ - mit einem Wort - vernichten und sie aufbewahren für das Endgericht. **Dadurch wird wie einst bei der Sintflut („es wird sein wie zu den Zeiten Noahs“) die Erde von allen gottlosen Menschen buchstäblich gereinigt, auf dass das Tausendjährige Reich anbrechen kann**, in welchem allein diejenigen leben dürfen, die sich nicht dem Tier unterworfen haben. Satan hingegen wird durch einen Engel - und das genügt dann vollauf - für Tausend Jahre weggeschlossen bis zum Ende des nun anbrechenden Tausendjährigen Messianischen Friedensreiches.

In Matthäusevangelium 25, 31-46 wird uns die Scheidung der Gottestreuen von den Anhängern des Antichristen ebenfalls geschildert mit etwas anderen, aber nicht weniger drastischen Bildern: „Wenn aber des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit kommen wird

und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Throne seiner Herrlichkeit; und vor ihm werden alle Völker versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet, und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zu seiner Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränkt; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich beherbergt; ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet; ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht; ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist, oder durstig und haben dich getränkt? Wann haben wir dich als Fremdling gesehen und haben dich beherbergt, oder nackt und haben dich bekleidet? Wann haben wir dich krank gesehen, oder im Gefängnis, und sind zu dir gekommen? Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es getan habt einem dieser meiner geringsten Brüder (gemeint sind die Gottestreuen, die Märtyrer der Endzeit, die größtenteils durch den Antichristen getötet werden und zu uns als „Enthauptete“ hinzu stoßen), so habt ihr es mir getan! Dann wird er auch denen zur Linken sagen: Gehet hinweg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer (konkret: nach ihrer anschließenden Vernichtung und späteren Auferstehung zum Gericht am Ende des Tausendjährigen Reiches), das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeist; ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränkt; ich bin ein Fremdling gewesen, und ihr habt mich nicht beherbergt; nackt, und ihr habt mich nicht bekleidet; krank und gefangen, und ihr habt mich nicht besucht! Dann werden auch sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder gefangen gesehen und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es nicht getan habt einem dieser Geringsten (die jedoch anschließend von Christus erhöht werden zu Regierenden des Tausendjährigen Reiches!), habt ihr es mir auch nicht getan! Und sie werden in die ewige Pein gehen (wie gesagt erst nach dem 1000 Jahre später stattfindenden Endgericht), die Gerechten aber in das ewige Leben (hier haben wir es ähnlich wie schon bei Hesekiel mit einer „prophetischen Verdichtung“ zu tun, denn Jesus fasst vereinfachend deren Leben im nun folgende Messianische Friedensreich und ihr Übergang in die Neue Welt Gottes zusammen unter dem Begriff „Ewiges Leben“).“

Um es noch einmal klar und deutlich zu sagen: Bei diesem geschilderten Antreten aller noch lebenden Menschen direkt nach Jesus Wiederkunft auf Erden geht es nicht um Werkgerechtigkeit und auch nicht um das Jüngste Gericht, vielmehr beschreibt die Bibel hier äußerst konkret die kurze Zeitspanne zwischen der für alle Welt sichtbaren Wiederkunft Jesu und dem Beginn des Tausendjährigen Reiches! Jesus versammelt durch seine Engel die Getreuen zu seiner Rechten, was hier als Scheiden zwischen Schafen und Böcken dargestellt wird, um anschließend die übrigen, die „Verfluchten“, zu richten für das, was sie während der Trübsalszeit den Verfolgten („einem dieser Geringsten“) angetan haben, indem sie ihnen nicht beigestanden oder sie sogar ausgeliefert haben. Denn Beistand haben die Getreuen in der Herrschaftszeit des Antichristen mehr als nötig, landen doch Tausende in den Gefängnissen der Geheimpolizei des Antichristen oder wissen nicht, wie sie überleben oder wo sie sich als Flüchtende vor den Schergen des Tieres hinwenden sollen, denn mit der voran schreitenden Ausstattung der Menschheit mit dem Chip des Antichristen haben sie schließlich ohne dieses Malzeichen dann auch keinen Zugang zum öffentlichen Leben

mehr, sodass sie ausschließlich auf die Hilfsbereitschaft ihrer Mitmenschen, mehrheitlich der neu Bekehrten und noch nicht sich auf der Flucht befindlichen Mitgläubigen angewiesen sind. Diejenigen also, die noch nicht im Gefängnis sind oder getötet wurden, z.B. weil sie sich eben erst bekehrt haben, sind unablässig dabei, unter Einsatz ihres Lebens den anderen zu helfen, die schon auf den Flucht sind – solange, bis sie selbst verfolgt werden und Hilfe benötigen. Denn im antichristlichen Reich gibt es keine Neutralität oder Bedenkzeit: 666 Ja oder 666 Nein, du musst dich entscheiden, spätestens nachdem die Einführung/Implantierung des Chips im Anschluss an die Inthronisation des Tieres gefolgt von der Aufstellung seines Abbildes begonnen hat, was ab der Mitte der Trübsalszeit auch eine gewisse Zeit bei einer weltweiten Einführung brauchen dürfte (vgl. die Dauer der Impfkampagnen gegen COVID 19!).
So wird also die Verfolgung der Gottestreuen wie auch die Verweigerung der Hilfe ihnen gegenüber als klares Beweismittel dienen, um die „Verfluchten“ als Feinde Gottes zu überführen. Diese werden dann - wie wir eben schon gesehen haben, „mit einem Schwert“, d.h. einem Wort aus Jesu Mund - vernichtet, um am Ende der Zeit nach dem Tausendjährigen Reich zusammen mit all jenen nach dem Jüngsten Gericht verurteilt und in das ewige Feuer geworfen zu werden, die jemals gelebt und als Ungläubige mit ihren unvergebenen Sünden gestorben waren, was Vers 46 jedoch in einem einzigen Satz wiederum „verdichtend“ als „Endergebnis“ zusammen fasst: „Und sie werden in die ewige Pein gehen ...“.
Die „Gesegneten des Vaters“ hingegen erhalten als Lohn für ihr Ausharren ebenso wie für ihre Treue und Fürsorge den anderen gejagten (Mit)Gläubigen - allen voran den 144000 Versiegelten jungen ledigen Männern aus Israel - („einem dieser meiner geringsten Brüder“) gegenüber ihren Platz als Bewohner des nun anbrechenden Messianischen Friedensreichs. Hier fasst Vers 46 ebenfalls wieder die Gemeinschaft mit Christus sowohl im Tausendjährigen Reich als auch schlussendlich in der Ewigkeit in einem einzigen Satz zusammen: „ … die Gerechten aber in das ewige Leben“ und ebenso „ererbet das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt“!

Wir als Kinder Gottes haben ja nach der Entrückung schon unser „Urteil“ während des Preisgerichtes mitsamt der Belohnung von Christus selbst erhalten und gehören folglich nicht zu den „versammelten Völkerschaften“ und somit auch **nicht zu den Schafen**, was leider immer wieder fälschlicherweise von den Kanzeln gelehrt wird, nein, vielmehr werden diese am Ende zu uns hinzu getan gemeinsam mit den noch während der Tausend Jahre geborenen und in der der letzten Versuchung/Schlacht standhaft gebliebenen Menschen am Ende des Messianischen Friedensreiches. Wir als Kinder Gottes kommen niemals vor Gottes Gericht, denn uns gilt Jesu Zusage in Johannesevangelium 3, 18: „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet,“ und ebenso in Johannesevangelium 5, 24 bestätigt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.“

Über die Ziellinie

Wer im Tausendjährigen Friedensreich auf der Erde leben wird, was es mit der finalen Prüfung durch den für kurze Zeit wieder los gebundenen Satan auf sich hat, wann das sog. Jüngste Gericht mit dem großen weißen Thron Gottes kommt und wie wir uns die Ewigkeit - wenn überhaupt nur annähernd - vorstellen können, das wollen wir uns nun als

nächstes anschauen.

„Und Jakob rief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, ich will euch verkünden, was euch am Ende der Tage begegnen wird. Kommt zusammen und hört, ihr Söhne Jakobs, hört auf euren Vater Israel!
Es wird das Zepter nicht von Juda weichen, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis der kommt, dem es (das Zepter als Zeichen der Herrschaft) gehört, und ihm (Jesus Christus) gebührt der Gehorsam der Völker.“
1. Mose 49, 1-2+10

„Es wird in späteren Zeiten geschehen, dass der Berg des Hauses des HERRN fest gegründet an der Spitze der Berge stehen und über alle Höhen erhaben sein wird, und es werden ihm alle Heiden zuströmen; und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns wallen zum Berge des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns belehre über seine Wege und wir wandeln auf seinen Pfaden! Denn von Zion wird die Lehre ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. Und er wird Schiedsrichter sein zwischen den Nationen und zurechtweisen große Völker, also dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Rebmessern verschmieden werden; kein Volk wird wider das andere ein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr erlernen. Komm, o Haus Jakobs, wir wollen wandeln im Lichte des HERRN!“
Jesaja 2, 2-5

„Er wird die Armen mit Gerechtigkeit richten und den Elenden im Lande ein unparteiisches Urteil sprechen; er wird die Welt mit dem Stabe seines Mundes schlagen und den Gottlosen mit dem Odem seiner Lippen töten (bei Jesu Wiederkunft als Abschluss des Antichristlichen Reiches). Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden und Wahrheit der Gurt seiner Hüften sein. (Nun beginnt nach der Reinigung der Welt von allen Feinden Gottes das Tausendjährige Reich, in dem das nachfolgend Geschilderte Alltag ist) Da wird der Wolf bei dem Lämmlein wohnen, der Leopard bei dem Böcklein niederliegen. Das Kalb, der junge Löwe und das Mastvieh werden beieinander sein, also dass ein kleiner Knabe sie treiben wird. Die Kuh und die Bärin werden miteinander weiden und ihre Jungen zusammen lagern. Der Löwe wird Stroh fressen wie das Rindvieh. Der Säugling wird spielen am Loch der Otter und der Entwöhnte seine Hand nach der Höhle des Basilisken ausstrecken. Sie werden nicht schaden und nicht verderben auf dem ganzen Berge meines Heiligtums; denn die Erde wird erfüllt mit Erkenntnis des HERRN, wie die Wasser den Grund bedecken.“
Jesaja 11, 4-9

„Wer ist der, der von Edom kommt, mit rötlichen Kleidern von Bozra, der so geschmückt ist in seinen Kleidern und einher schreitet in seiner großen Kraft? »Ich bin’s, der in Gerechtigkeit redet, und bin mächtig zu helfen.« Warum ist denn dein Gewand so rotfarben, sind deine Kleider wie die eines Keltertreters? »Ich trat die Kelter allein, und niemand unter den Völkern war mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn und zertreten in meinem Grimm. Da ist ihr Blut auf meine Kleider gespritzt, und ich habe mein ganzes Gewand besudelt. Denn ich hatte einen Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, war gekommen. Und ich sah mich um, aber da war kein Helfer, und ich war bestürzt, dass niemand mir beistand. Da musste mein Arm mir helfen, und mein Zorn stand mir bei. Und ich habe die Völker zertreten in meinem Zorn und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm und ihr Blut auf die Erde geschüttet.«“
Jesaja 63, 1-6

„Und ich selbst werde über Jerusalem frohlocken und mich über mein Volk freuen, und es soll fortan kein Klagelaut und kein Wehgeschrei mehr darin vernommen werden. Es soll dann nicht mehr Kinder geben, die nur ein paar Tage leben, noch Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern wer hundertjährig stirbt, wird noch als Jüngling gelten, und der Sünder wird als Hundertjähriger verflucht werden (d.h. im Falle sie Satan doch noch in der letzten Auflehnung nach dessen Loslassung von den Ketten für kurze Zeit folgen). Sie werden Häuser bauen und dieselben bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Früchte genießen. Sie werden nicht bauen, dass es ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, dass es ein anderer esse; denn gleich dem Alter der Bäume wird das Alter meines Volkes sein, und was ihre Hände erarbeitet haben, werden meine Auserwählten auch verbrauchen. Sie werden nicht umsonst arbeiten, noch ihre Kinder durch ein Unglück verlieren; denn sie sind ein gesegneter Same des HERRN und ihre Sprösslinge mit ihnen. Und es soll geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich sie erhören! Wolf und Lamm werden einträchtig weiden, der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind, und die Schlange wird sich mit Staub begnügen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERR.“
Jesaja 65, 19-25

„Und es wird geschehen am Ende der Tage, da wird der Berg des Hauses des Herrn feststehen auf dem Gipfel der Berge und erhaben sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen; und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt und lasst uns hinaufziehen zum Berge des Herrn und zum Hause des Gottes Jakobs! Und er wird uns belehren aus seinen Wegen, und wir wollen wandeln auf seinen Pfaden. Denn von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort des Herrn von Jerusalem; und er wird richten zwischen vielen Völkern und Recht sprechen mächtigen Nationen bis in die Ferne. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugmessern schmieden, und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation wider Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen.“
Micha 4, 1-4

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; wo nicht, hätte ich euch gesagt, dass Ich hin gehe, euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.“
Johannesevangelium 14, 2-3

„Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.“
Philipperbrief 2, 9-11

„Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, welche der Teufel und Satan ist, und band ihn auf tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht mehr verführte, bis die tausend Jahre vollendet wären. Und nach diesen muss er auf kurze Zeit losgelassen werden. Und ich sah Throne, und sie (gemeint sind die nachfolgend beschriebenen „Seelen derer, die enthauptet worden waren“) setzten sich darauf, und das

Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah (gemeint ist, dass Johannes nun erkannte, wer auf den Thronen saß) die Seelen derer, die enthauptet worden waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die das Tier nicht angebetet hatten noch sein Bild, und das Malzeichen weder auf ihre Stirn noch auf ihre Hand genommen hatten; und sie lebten und regierten mit Christus tausend Jahre (sie gehören fest zur „Verwaltung“ des Tausendjährigen Reiches auf Erden). **Die übrigen der Toten aber lebten nicht, bis die tausend Jahre vollendet waren**. Dies ist die erste Auferstehung (sozusagen eine „Zurückbeorderung auf den Planeten Erde“, womit jene während der Schreckensherrschaft des Tieres verachteten, gemarterten und schließlich hingerichteten Gottestreuen nun durch die ihnen von Christus verliehene Autorität zu Obersten Richtern und Herrschern im anbrechenden Tausendjährigen Friedensreich werden!). Selig und heilig ist, wer teilhat an der ersten Auferstehung (zum Tausendjährigen Reich). Über diese hat der zweite Tod (die finale Verurteilung zur Ewigen Pein im Feuersee) keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre. Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, und er wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog (auch hier eine typische prophetische Doppeldeutung dieser beiden Begriffe wie schon bei der Schlacht von Harmagedon 1000 Jahre zuvor), sie zum Kampfe zu versammeln; ihre Zahl ist wie der Sand am Meer. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt (Jesus lässt dies nur zu, um sie zu versammeln zur Vernichtung an einem Ort, was im folgenden geschildert wird). Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Throne stehen, und Bücher wurden aufgetan, und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten, die darin waren, und der Tod und das Totenreich gaben die Toten, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht im Buche des Lebens eingeschrieben gefunden ward, wurde er in den Feuersee geworfen.“
Offenbarung 20, 1-15

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabsteigen von Gott, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind gewiss und wahrhaft! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das Aplha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer überwindet, wird solches ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. Den Feiglingen aber und Ungläubigen und

Gräulichen und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern wird ihr Teil sein in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.
Und die Völker werden in ihrem Lichte wandeln und die Könige der Erde ihre Herrlichkeit in sie bringen. Und ihre Tore sollen nicht geschlossen werden am Tage; denn dort wird keine Nacht sein. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. Und es wird durchaus nichts Unreines in sie eingehen, noch wer Gräuel und Lüge übt, sondern nur die, welche im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen."
Offenbarung 21, 1-8, 24-27

Um es noch einmal zu wiederholen: Jesus vernichtet bei seinem zweiten Kommen die endzeitlichen Heere (vgl. Jesaja 63, 1-6) mitsamt all jenen Menschen, die das Tier angebetet haben („… Die übrigen der Toten aber lebten nicht, bis die tausend Jahre vollendet waren *...").* Dann am Ende des Tausendjährigen Reiches müssen sie zum Gericht wieder auferstehen, um nach ihrem Urteilsspruch in den Feuersee zu gehen. Der Antichrist und sein Pseudo-Prophet werden gleich bei Jesu Wiederkunft direkt und ohne Gericht in den Feuersee geworfen.
Wer hingegen sich nicht vor dem Tier gebeugt und sein Malzeichen angenommen hat, lebt von da an zusammen mit Christus für 1000 Jahre im Messianischen Friedensreich (welches, wie wir ja schon gesehen haben, mit dem zweiten großen „öffentlichen" Hochzeitsfest zusammen mit Braut und Bräutigam seinen Anfang nimmt) ebenso wie die hingerichteten Märtyrer, die jedoch nun als „richtende Verwalter" auf die Erde zurück kehren.

Da der Teufel in dieser Zeit weg geschlossen ist, wird es Versuchungen, wie wir sie heute kennen, nicht geben. Die in diesen 1000 Jahren geborenen Menschen werden zwar nicht perfekt sein (sonst hätte Satan am Ende keine Chance, ein so riesiges Rebellionsheer aus ihren Reihen aufzustellen), allerdings wird dann niemand sie zur offenen Auflehnung gegen Gottes Herrschaft anstiften können. Es ist eine Zeit, in der all das schlechte, all das böse, all das niederträchtige und all das korrupte unserer Tage fehlt, weil Jesus seine Herrschaft aufrichtet, die jeden Winkel der Erde durchdringt („wie Wasser die Erde bedecken") und Israel mit Jerusalem als Hauptstadt der Welt zu genau jener Vormachtstellung unter allen Völkern führt, nach der sich das Volk Israel seit Alters gesehnt hat und was ihnen durch die Jahrtausende hindurch von den Propheten Israels verkündigt worden war.
Sogar die Raubtiere hören auf, ihre bisherigen Beutetiere zu jagen, sodass ohne Gefahr nicht nur das Lamm beim Wolf liegen, sondern auch das kleine Kind am Erdloch der Otter spielen kann.

Es gibt unter den dann lebenden und über die Jahrhunderte hinweg geborenen Menschen natürlich ebenso noch unterschiedliche Völker, deren Könige/Regierungen jedes Jahr nach Jerusalem ziehen, um Gott anzubeten und von dort Weisung zu erhalten. Ja, es ist eine Zeit nie gekannter Gerechtigkeit und Treue mit Jesus Christus als obersten und gerechten Richter, eine Zeit des ungetrübten Miteinanders der Nationen, ohne Zwietracht und ohne Krieg. Es ist eine irdische Welt so, wie sie heute schon von all jenen Menschen angestrebt wird, die sich mit idealistischen Träumen und hohen Ambitionen einer „gerechteren und menschlicheren Welt des Friedens und der Liebe" verschrieben haben, jedoch ohne sie auch nur annähernd erreichen zu können angesichts einer Menschheit, die bewusst oder unbewusst Satan statt Jesus Christus folgt und somit niemals zu wahrem Frieden fähig ist.

Wir haben auch gelesen, dass Jesus zusammen mit allen seinen Heiligen zurück kommt. Zugleich aber wissen wir, dass Jesus uns sieben Jahre zuvor schon durch die Entrückung zu sich geholt hat dorthin, wo Er bereits einen Stätte für uns bereitet hat, wo viele Wohnungen sind. Wo also sind wir als Braut Christi, als schon erlöste und mit dem Herrlichkeitsleib ausgestattete Kinder Gottes - samt den Heilgen des Alten Testamentes natürlich - dann im Tausendjährigen Reich? Ich bin überzeugt, dass wir unsere Heimstatt im Himmel, im „Hause des Vaters“, im himmlischen Jerusalem haben (welches dann nach dem Tausendjährigen Reich auf die Erde herab kommt), jedoch dank des Herrlichkeitsleibes uns auf der Erde aufhalten können. Bestärkt sehe ich diese Annahme in dem was Johannes in Offenbarung 20, 4 zu sehen bekam: „Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses für Jesus und um des Wortes Gottes willen und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre.“
Diese Märtyrer, die während der blutigen Verfolgung der Trübsalszeit direkt zu uns hinzu gestoßen waren im Laufe der voran gegangenen sieben Jahre, haben dann natürlich ebenso wie wir als schon zuvor entrückte Gotteskinder den Herrlichkeitsleib. Und dass sie dann ausgestattet mit diesem vollkommenen Leib 1000 Jahre zusammen mit dem Lamm „regieren“, ist für mich der Beleg dafür, dass man als körperlich wieder geborenes und vollkommenes Gotteskind sehr wohl unter den „natürlichen“ Menschen und Völkern des Tausendjährigen Reiches leben kann.
Erinnern möchte ich uns hier an die „verstorbenen Heiligen“, die nach Jesu Auferstehung dank ihres Herrlichkeitsleibes lebend in Jerusalem von vielen gesehen wurden, ehe sie wieder in die Ewigkeit zurück kehrten. Oder denken wir noch einmal an Mose und Eliah auf dem Berg der Verklärung, die vor den Augen von Petrus, Jakobus und Johannes mit Jesus redeten, ehe sie wieder verschwanden.
Was aber ist mit den „natürlichen“ Menschen, die in den Jahrhunderten des Tausendjährigen Reiches geboren werden bzw. an dessen Ende leben, sind sie automatisch gerettet, können sie doch Jesus jeden Tag sehen? Nein, sie sind nicht von Geburt an erlöst, haben sie doch noch einen irdischen Leib und eine seit Adam und Eva mit der Erbsünde beladene Seele. Darum **muss** Satan auch am Ende dieser 1000 Jahre für eine kurze Zeit los gelassen werden. Er wird diese Menschen aus den dann bestehenden Nationen versuchen und sie mit dem konfrontieren, was die gefallene Menschheit seit Anbeginn kennzeichnet: Der Möglichkeit, sich gegen Gott und seine Gebote zu entscheiden. Dadurch wird klar werden, wer am Ende nur frommer Mitläufer war und wer tatsächlich aus tiefstem Herzen – vergleichbar dem Glauben der Heiligen des Alten Testamentes - treu zu Gott dem Allmächtigen und seinem Sohn Jesus Christus steht. Hart, ja? Doch es kommt noch härter!

Satan bringt es tatsächlich fertig, Millionen von Menschen gegen Gott buchstäblich in Stellung zu bringen, sie als ein riesiges Heer gegen Jerusalem und, so unvorstellbar es auch klingen mag, gegen Jesus und sein Engelsheer in den Kampf zu führen.
Kennen sie den Herrn aller Herren denn nicht schon seit vielen Jahren, haben sie denn nie gelesen, was die Bibel, die es natürlich immer noch gibt und die selbstverständlich immerzu gelesen wird, über die Allmacht Gottes und seines Sohnes Jesus Christus aussagt? Sie müssten eigentlich genau wissen, wie sinnlos jeder Versuch ist, sich gegen den Schöpfer und Erhalter aller Dinge aufzulehnen:

„Alles ist durch dasselbe (das Wort, d.h. Christus!) entstanden; und ohne dasselbe ist

auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.“
Johannesevangelium 1, 2

„Denn von ihm (Christus) und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.“
Römerbrief 11, 36

„Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er zum Erben von allem eingesetzt, durch welchen er auch die Weltzeiten gemacht hat; welcher, da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens ist und das All trägt mit dem Wort seiner Kraft.“
Hebräerbrief 1, 1-3a

Und schon König David sah den erhobenen König der Könige, den Messias Jesus Christus, in Psalm 110, 1-6a: „Der HERR sprach zu meinem Herrn (Christus): Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße! Der HERR wird das Zepter deiner Macht ausstrecken von Zion: Herrsche inmitten deiner Feinde! Dein Volk kommt freiwillig am Tage deines Kriegszuges; in heiligem Schmuck, aus dem Schoß der Morgenröte, tritt der Tau deiner Jungmannschaft hervor. Der HERR hat geschworen und wird es nicht bereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks! Der Herr, zu deiner Rechten, hat Könige zerschmettert am Tage seines Zorns. Er wird richten unter den Nationen.“
Und genau darauf beruft sich Jesus in Matthäusevangelium 22, 41-46, ja, Er deutet diese Worte explizit auf sich selbst als den Sohn Gottes!

Dass angesichts all dieser Schriftbelege, aber vor allem mit Jesus Christus sichtbar für alle Augen es Satan dennoch gelingt, aus den Völkern des Tausendjährigen Reiches eine so gewaltige Armee unter seiner Führung zu rekrutieren, soll uns deutlich machen und gleichsam eine Warnung sein, mit welcher List und verführerischer Macht Satan auch in unserer Zeit schon am Werke ist (Epheserbrief 6,12)!
Doch noch ehe diese finale Rebellionsarmee mit irgendeiner Kampfhandlung beginnt, vernichtet Jesus Christus, der ewig siegreiche Herr aller Herren und König der Könige, sie mit Feuer vom Himmel.

Dies ist das Ende der Menschheit wie wir sie kennen!

Nun kommt der Tag der Abrechnung Gottes. Alle Menschen, die jemals auf Erden gelebt haben, also auch all jene, die soeben noch vernichtet wurden, müssen von den Toten auferstehen, um vor dem göttlichen Gericht zu erscheinen. Dazu werden vor dem großen weißen Thron Gottes die Leben aller Menschen anhand der untrüglichen, unwiderlegbaren und somit vollkommen gerechten Eintragungen in den nun aufgeschlagenen Büchern beurteilt, sodass es keinen Menschen gibt, der sich heraus reden könnte, worauf auch Paulus in Römerbrief 2, 12 Bezug nimmt: „Alle, die ohne Kenntnis des Gesetzes gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz zugrunde gehen, und alle, die in Kenntnis des Gesetzes gesündigt haben, werden durch das Gesetz gerichtet werden.“

In Offenbarung 20, 12+15 finden wir dazu folgende Schilderung: „Vor dem Thron aber sah ich die Toten stehen, die Geringen und die Großen. Es wurden Bücher aufgeschlagen, in denen alle Taten aufgeschrieben sind. Und aufgrund dieser Eintragungen wurden die Toten gerichtet. Jeder bekam das Urteil, das seinen Taten entsprach. Gleichzeitig wurde

noch ein anderes Buch geöffnet: das Buch des Lebens. Wenn jemand nicht im Buch des Lebens eingetragen war, wurde er in den Feuersee geworfen."
Und in Johannesevangelium 3, 16+36: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzig auf diese Weise gezeugten Sohn dahin gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht zerstört/vernichtet wird, sondern das ewige Leben hat. Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben. Wer dem Sohn aber nicht gehorcht, wird das ewige Leben nie zu sehen bekommen, denn Gottes Zorn wird auf ihm **bleiben**."

Was diese Verse aus Gottes Wort, also aus Gottes eigenem Mund, uns sagen wollen, ist zweierlei: Zum einen müssen wir erkennen, dass niemand sich heraus reden kann, wenn er vor Gottes Richterstuhl steht und für seine ganz persönlich begangenen Sünden Rechenschaft ablegen muss.
Der Umstand, nichts von Jesus gehört zu haben, gilt nicht als Ausrede, denn Gott verurteilt niemanden, weil er nichts von Jesus wusste bzw. „zur falschen Religion" gehörte, vielmehr werden die eigenen Taten als unbestechliche und untrügliche Urteilsgrundlage heran gezogen, denn Gott ist gerecht. Jeder Mensch bekommt genau das, was er verdient.
Dies gilt ausnahmslos für jeden Menschen, es sei denn, und das ist das zweite, was uns Gottes Wort hier aufzeigen möchte, er hat das Neue Leben in Christus angenommen, sein Name ist im Buch des Lebens eingetragen - **und steht gemäß Johannesevangelium 5, 24 sowieso hier erst gar nicht mit „vor Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben durch gedrungen"**!

Wenn es also an vielen Stellen in der Bibel heißt, dass wer nicht glaube, verdammt werde oder dass wer den Sohn nicht habe, auch das Leben nicht sehen werde, so ist dies keine Beschreibung des Verurteilungsgrundes!
Im Text geht es um die unausweichlichen **Konsequenz**, was es bedeutet, mit seinen ganz persönlich begangenen und somit **selbst zu verantwortenden, unvergebenen Sünden** gestorben zu sein. Wer - aus welchen Gründen auch immer, ob Moslem, Hindu, Buddhist oder Atheist - nicht glaubt, dass Jesus die einzige Erlösung für seine Sünden ist, der **bleibt in seinen Sünden und nimmt diese mit ins Grab und schließlich nach der Auferstehung zum Gericht mit vor Gottes Richterstuhl**.
Was für die Menschen in Jerusalem galt, die damals mit Jesus über seine Gottessohnschaft stritten, gilt auch heute noch für ausnahmslos jeden Menschen auf diesem Planeten: „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich es bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben", Johannesevangelium 8, 24.
Der gerechte und heilige Zorn Gottes, welcher schon mit der ersten eigenen Sünde auf diesen Menschen kam, **bleibt** auf ihm und wird nicht mehr weichen!

Kurzum: Kein Mensch war, ist und wird je sein in einem Zustand, wo er vor Gott treten und beanspruchen könnte: „Lass mich ein in die Ewigkeit, denn ich habe es verdient, weil ich doch so viel gutes getan habe und nie kriminell gewesen bin!" Denn es gibt auf Erden keinen einzigen guten Menschen, weder gestern noch heute oder in der Zukunft, oder um es mit Jakobusbrief 2, 10 auszudrücken: „Denn wer das ganze Gesetz hält, in einem einzigen Punkt aber versagt, der hat sich in allen Punkten schuldig gemacht."

Und hier möchte ich noch etwas anmerken: Wir lesen in Offenbarung 20, 15, dass neben den Büchern über die Taten der Menschen auch noch das Buch des Lebens aufgeschlagen daliegt. Warum überhaupt, wenn doch eh schon klar ist, dass die vor dem Richterstuhl Gottes versammelten Menschen nichts anderes mehr als die ewige

Verdammnis zu erwarten haben, da die „zum Leben durch gedrungenen“ Gottestreuen nicht unter ihnen weilen, weil sie durch ihre Bekehreung schon längst „vom Tod zum Leben durchgedrungen“ sind?
In Matthäusevangelium 7, 22-23 lesen wir folgende Worte aus Jesu Mund: „Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: HERR, HERR! Haben wir nicht in deinem Namen geweissagt, haben wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben, und haben wir nicht in deinem Namen viele Taten getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr Übeltäter!“
Unter denen, die auf ihr Gericht warten, sind auch viele Millionen von Menschen, die sich auf ihr „Christsein“ berufen möchten, sei es als Pastor oder als ganz normaler Kirchgänger, wie auch immer. Doch zum gerechten Zeugnis gegen sie genügt ein Blick in das Buch des Lebens, um zu zeigen, dass diese „Gläubigen“ niemals wahre Kinder Gottes gewesen sind, weil sie nicht durch die Wiedergeburt zu echten Christen geworden waren. Sie stehen folglich auch nicht im Buch des Lebens und erhalten als Namenschristen dasselbe Urteil wie alle Menschen, die nicht erlöst, die keine Kinder Gottes sind.
Denn Christus ist nicht gekommen, um schlechte Menschen besser zu machen oder sog. Heil vermittelnde „Sakramente“ zu stiften zur Einverleibung in eine Kirche als Großhändler und Garanten des Heils, nein, Er ist erschienen, um Tote zum Leben zu erwecken! Es gab nichts mehr zu „retten“, nein, Christus starb am Kreuz, weil alles buchstäblich „schon zu spät“ war!
Wer dies nicht akzeptiert und auf seine Religion – und sei es selbst die christliche – als „besser Macher“, als „moralischer Veredler“ vertraut, anstatt sein tot Sein in Sünde und Schuld vor Gott ganz persönlich zuzugeben und die Erlösung durch Jesu teures Blut als einzig legitimes Opfer anzunehmen, der bleibt in seinen Sünden zusammen mit all jenen Geistlichen, welche ihm die Irrlehre eines „Evangeliums Light“ ohne persönliche Lebensübergabe vermittelt haben!
Religion ist veredelter Untergang, Jesus persönlich zu kennen jedoch, das ist das Ewige Leben, weshalb unser Herr auch in Johannesevangelium 17, 3 klar stellt: „Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen **und** den du gesandt hast, **Jesus Christus**.“

Somit kommen - neben Satan und seinen Dämonen wie auch dem Antichristen und seinem Pseudo-Propheten – all jene in die Ewige Verdammnis, die vor der Endzeit gelebt haben und ohne Vergebung ihrer begangenen Sünden gestorben sind, unabhängig von Religion, Volk oder öffentlichem Ansehen. Das gleiche gilt für all jene, die während der Endzeit das Tier angebetet haben und vor oder bei der Wiederkunft Jesu gestorben sind. Und es gilt letztendlich auch für jene, die am Ende des Tausendjährigen Reiches Satan in der Finalen Rebellion gegen Christus gefolgt sind. Dann erfüllt sich auch das, was uns in Phillipperbrief 2, 9-11 angekündigt wird: Jeder, wirklich jeder - also auch alle Religionsstifter und sog. Weisen oder Heilgen aus allen Religionen - fällt vor dem Richterstuhl Gottes nieder und bekennt: „Jesus Christus ist der Sohn Gottes, der Herr aller Herren!“

Johannesevangelium 5, 26+27: „Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; und er hat ihm **Vollmacht gegeben, Gericht zu halten**, weil er des Menschen Sohn ist.“

Epheserbrief 1, 9+10: „Sein Plan für diese Welt war bis dahin verborgen, doch nun hat er ihn uns gezeigt. Durch Christus verwirklicht er ihn genau so, wie er es sich vorgenommen hat. So soll, wenn die Zeit dafür gekommen ist, **alles im Himmel und auf der Erde unter**

der Herrschaft von Christus vereint werden.“

1. Korintherbrief 15, 24-28: „**Dann kommt die Vollendung, wenn Christus die Herrschaft Gott, dem Vater, übergibt, sobald er jede andere Herrschaft, jede Gewalt und Macht beseitigt hat.** Denn Christus muss herrschen, bis er alle Feinde unter seinen Füßen hat.
Als letzten Feind vernichtet er den Tod, denn: ´Alles hat Gott ihm unterworfen, alles unter seine Füße gestellt.`
Wenn es nun heißt, dass ihm alles unterworfen ist, dann ist selbstverständlich der ausgenommen, der ihm alles unterworfen hat. Und wenn ihm dann alles unterworfen ist, wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, **damit YAHWEH alles in allem sei**.“

Und was kommt dann?

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabsteigen von Gott, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“
Offenbarung 21, 1-5

„Die gesamte Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass die Kinder Gottes in ihrer ganzen Herrlichkeit sichtbar werden. Denn die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, allerdings ohne etwas dafür zu können. Sie musste sich dem Willen dessen beugen, der ihr dieses Schicksal auferlegt hat. Aber damit verbunden ist eine Hoffnung: Auch sie, die Schöpfung, wird von der Last der Vergänglichkeit befreit werden und an der Freiheit teilhaben, die den Kindern Gottes mit der künftigen Herrlichkeit geschenkt wird.“
Römerbrief 8, 19-21

In einem Nu ist allumfassende Vollkommenheit unsere ewige Realität, in unserem ewigen Zuhause, tanzend im Freudentaumel und im Herzen übersprudelnd vor Anbetung als Bewohner des neuen Himmels und der neuen Erde, inmitten einer vor Herrlichkeit und Freude schier explodierenden Schöpfung, welche die Majestät, Detailliebe und Kreativität unseres Gottes als kosmischem Künstler unaufhörlich widerspiegelt - ist schon die jetzige unfassbar wundervoll und ein schier unerforschlicher Beleg von Gottes Schöpferkraft, wie unvorstellbar schön muss dann erst diese neue Welt sein!

Aber stehen wir dann etwa vom Morgen bis zum Abend Palmwedel schwingend vor Gottes Thron und singen unisono bis in alle Ewigkeit Loblieder? Nein, unser Dasein in der Ewigkeit ist ebenso vom vor Freude schier zerspringenden Staunen und nimmermehr endenden freudigen Erleben dieser neuen Schöpfung mit dem vom Himmel in die Mitte dieser Neuen Welt herab gekommenen Neuen Jerusalem erfüllt. Für immer frei von Sünde bewohnen wir in ewiger und vollkommener Freude den neuen Himmel und die neue Erde,

und unser Staunen über deren Schönheit und Vollkommenheit ist ebenso Anbetung wie die Gemeinschaft aller Heiligen in Gegenwart der Engel, von Angesicht zu Angesicht mit Jesus, dem Lamm, vor dem Thron des Allmächtigen Gottes.

Alles bisher Dagewesene vergeht. Das Neue Jerusalem, in welchem die Braut des Lammes ja schon während des Tausendjährigen Reiches lebt, kommt nun auf die vollkommen neu geschaffene Erde herab.
Doch weshalb musste das Himmlische Jerusalem hierauf auch während des Tausendjährigen Reiches noch warten? Weil es die Wohnung Gottes und der Heiligen, ja, **weil es vollkommen ist**, die Menschen und die Natur im Tausendjährigen Reich jedoch **noch nicht**. Darum müssen zuerst Himmel und Erde vergehen, damit auch noch die letzten Spuren einer gefallenen Schöpfung beseitigt und durch den Neuen Himmel und die Neue Erde ausgetauscht werden können, **ehe schließlich zusammen kommen kann, was zusammen gehört:**

„Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst, ihr Gott, wird bei ihnen sein.“
Offenbarung 21, 1-3

„Was kein Auge gesehen und was kein Ohr gehört und was in keines Menschen Herz gedrungen ist, das hat Gott für die bereitet, die ihn lieben.“
1. Korintherbrief 2, 9

„Dem aber, der weit mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.“
Epheserbrief 3, 20

Kein noch so sehnlichster Wunschtraum, kein noch so spektakuläres Wunder und keine noch so gesalbte und hingebungsvolle Anbetung im perfektesten Worship-Sound kommt auch nur annähernd an das heran, was wir als Kinder Gottes dann erleben, ja, vielmehr leben! Und nicht nur für die Dauer eines Gottesdienstes, nicht eine Worship-DVD oder -CD lang und auch nicht für die begrenzte Zeit einer gesalbten Freizeit oder eines Missionseinsatzes, nein: Für immer und ewig! Unaufhörlich! Glück ohne Ende! Liebe und Harmonie in Vollendung!
Und vor allem: Wir werden niemals mehr sündigen! Dann sind wir gelangt von der Heiligung im Diesseits hin zur vollkommenen Heiligkeit in Gottes Gegenwart! Denn unser Gott hat sich die Ewigkeit niemals ohne uns gedacht, nein, Er wollte von Anbeginn an uns bei sich haben - Gott bei den Menschen – dies übersteigt all unsere Vorstellungen! Wir, aus der gefallenen Menschheit her kommend, durch Christus erlöst, der für uns starb, als wir noch Sünder waren, und nun ewig geadelt als Königskinder durch die ewige Vollkommenheit! Und doch ist es so! Bist du dabei? Sehen wir uns dann dort vor dem Thron Gottes in Anbetung vereint? Ich hoffe es, ich wünsche es dir, ja, dafür bete ich! Denn dafür habe ich dieses Buch des guten Bekenntnisses geschrieben!

Epilog

„Als sie dann zu den anderen Jüngern kamen, fanden sie diese von einer großen Menge umringt und im Streit mit einigen Gesetzeslehrern. Als die Leute Jesus sahen, wurden sie ganz aufgeregt; sie liefen auf ihn zu und begrüßten ihn. "Worüber streitet ihr euch denn?", fragte er sie. Einer aus der Menge erwiderte: "Rabbi, ich bin mit meinem Sohn hergekommen und wollte ihn zu dir bringen. Er kann nicht sprechen, weil er von einem bösen Geist besessen ist. Und immer, wenn dieser Geist ihn packt, zerrt er ihn zu Boden. Er hat dann Schaum vor dem Mund, knirscht mit den Zähnen und wird ganz starr. Ich habe deine Jünger gebeten ihn auszutreiben, aber sie konnten es nicht." "Was seid ihr nur für ein ungläubiges Geschlecht!", sagte Jesus zu ihnen. "Wie lange muss ich denn noch bei euch sein! Wie lange muss ich euch bloß noch ertragen! Bringt den Jungen zu mir!" Sie brachten den Jungen zu ihm. Als der böse Geist Jesus sah, schüttelte er den Jungen mit so heftigen Krämpfen, dass er hinfiel und sich mit Schaum vor dem Mund auf der Erde wälzte. "Wie lange hat er das schon?", fragte Jesus den Vater. "Von klein auf", antwortete dieser, "und oft hat der Geist ihn schon ins Feuer oder ins Wasser geworfen, weil er ihn umbringen wollte. Aber wenn du irgendetwas (tun) kannst, dann hab Erbarmen mit uns und hilf uns!" "Wenn du kannst?", erwiderte Jesus. "Was soll das heißen? Für den, der da glaubt, ist alles möglich!" Da schrie der Vater des Jungen: "Ich glaube ja! Hilf mir bitte aus dem Unglauben!" Als Jesus sah, dass immer mehr Leute zusammen liefen, bedrohte er den bösen Geist: "Du stummer und tauber Geist", sagte er, "ich befehle dir, aus diesem Jungen auszufahren und nie wieder zurückzukommen!" Da schrie der Geist anhaltend auf, zerrte den Jungen wie wild hin und her und verließ ihn schließlich. Der Junge lag regungslos da, sodass die meisten dachten, er sei gestorben. Doch Jesus fasste ihn bei der Hand und richtete ihn auf. Da stand der Junge auf.“
Markusevangelium 9, 14-27

Streiten, dass beherrschen wir Menschen beinahe bis zur Perfektion, und das Zweifeln, das ohnehin. Doch wie ist das nun mit dem Glauben? „Was ist“, fragt sich der eine oder andere, „wenn ich gar keinen Glauben aufbringe, wenn z.B. all die Informationen über das Thema Endzeit mich zwar begeistern, ich jedoch, wenn ich ganz ehrlich bin, zugeben muss, dass mir all das angesichts meiner eigenen Lebensrealität so fantastisch anmutet wie „Peterchens Mondfahrt“ oder „Zurück in die Zukunft“? Ich stimme den Aussagen der Bibel als gehorsames Gotteskind natürlich zu, doch dass es mich so direkt und ganz real ergreift wie eine Rückzahlung des Finanzamtes oder des Stromanbieters, kann ich nicht gerade behaupten.“

Was haben alle Menschen auf der Welt gemeinsam, ganz gleich in welches religiöse oder kulturelle Umfeld sie hinein geboren wurden? Die Antwort ist: Probleme.
Wer nun als Christ in Problemen drin steckt, der stellt nicht selten enttäuscht fest, wie wenig Glauben er doch hat. „Was könnte nicht alles geschehen, wie schnell könnte ich doch befreit werden von diesen quälenden Lasten, wenn, ja wenn ich nur Glauben hätte!“ Kennst du das irgendwie auch aus deinem eigenen Erleben? Dem Vater des besessenen stummen Jungen erging es nicht anders. Und die Jünger, wie mögen sie sich wohl gefühlt haben? Da steht ein Hilfe suchender Mann mit einer ganz akuten Not vor ihnen als den sonst doch so Wunder verwöhnten und euphorischen Nachfolgern Jesu, und dann geschieht - Nichts! Die auf sie gerichteten Augen der Pharisäer und Schriftgelehrten, die auf ein Ergebnis, auf einen Nachweis ihrer Berufung, auf ein Wunder warteten, hatten wahrscheinlich dieselbe Wirkung wie ein Kaktus in der Wüste für einen schwebenden Luftballon: Zischhhhhhh, das war's mit der Zuversicht, das war's mit dem Wunder!

Wenn eine Not mit der Allmacht Gottes kollidiert, so nennt man das ein Wunder! Wenn deine und meine Lebensrealität mit der Realität Gottes kollidiert, so können Wunder geschehen!

Vielleicht kennst du das auch: Da bist du mit einem Problem konfrontiert, und dennoch hast du gefühlt so wenig Glauben wie in den Kopf einer Stecknadel passt. „Warum, Herr, warum ist das so“, fragen wir uns dann. Und natürlich stehen auch all die typischen frommen Gedanken schon Schlange vor unserem Herzen, an die wir uns von Kindesbeinen an gewöhnt haben: „Weil du zu sehr in der natürlichen Welt verhaftet bist und nur siehst, was vor Augen ist. Du musst dir noch mehr Zeit für Gott nehmen. Du musst mehr Lobpreis machen. Du musst …“ Doch halt, stopp: Wer sagt denn, dass diese Welt natürlich ist (diesem Gedanken wollen wir etwas später im zusätzlichen Kapitei mit der Überschrift „Der Seiende und die Frage nach dem Davor“ folgen)?

„Jetzt, in dieser Endzeit, sprach er durch den Sohn zu uns, den er zum Erben über alles eingesetzt hat und durch den er das ganze Universum schuf. Seine Herrlichkeit leuchtet aus ihm und er (Jesus) ist die exakte Reproduktion Seines (des Vaters) Wesens. Durch die Macht seines Wortes trägt er das All.“
Hebräerbrief 1, 2-3

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde … und Gott sprach … und so geschah es …. „
1. Buch Mose 1, 1 ff

„Denn was Menschen von Gott wissen können, ist ihnen bekannt, er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Denn seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen sind seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.“
Römerbrief 1, 19-20

„Denn in ihm hat er uns schon vor Erschaffung der Welt erwählt.“
Epheserbrief 1, 4

„ … diesen Plan, den der Schöpfer aller Dinge vor aller Zeit gefasst hat …“
Epheserbrief 3, 9

„Schon vor Erschaffung der Welt ist er zu diesem Opfer ausgesucht worden, wegen euch aber ist er erst in dieser letzten Zeit erschienen.“
1. Petrusbrief 1, 20

Es gab eine Zeit, da war nichts da so wie wir es kennen. Und dann sprach Gott, und es geschah! Denn diese Welt ist nicht natürlich, nein, sie ist übernatürlich entstanden durch Worte Gottes allein! Und Jesus trägt diese Welt nach wie vor durch sein mächtiges Wort, was bedeutet, wenn Er auch nur einen Moment lang mal die Hand zurück zieht, zerbersten das All und wir gleich mit dazu. Diese Welt ist nicht aus etwas entstanden, was schon vorher da war und nur weiter entwickelt wurde, nein, es gab einen Tag, da existierten weder Atome noch Zeit noch Raum. Es gab nicht die leiseste Spur von unserer Welt. Jedes Atom und somit auch alle Elemente unseres Universums sind erschaffen, jedes Blatt am Baum und jede Birne auf dem Obstteller bestehen, ja, konnten nur wachsen, weil Gott die Grundelemente zuvor geschaffen hatte. **Somit ist unsere**

sichtbare Welt selbst voll und ganz übernatürlichen Ursprungs! Doch es geht noch weiter: „Himmel und Erde werden vergehen, doch meine Worte werden nicht vergehen.“ Matthäusevangelium 24, 35

„Seht doch, welche Liebe der Vater uns erwiesen hat: Wir sollen seine Kinder heißen - und wir sind es tatsächlich! Die Menschen dieser Welt verstehen das nicht, weil sie den Vater nicht kennen. Ihr Lieben, schon jetzt sind wir Kinder Gottes und was das in Zukunft bedeuten wird, können wir uns jetzt noch nicht einmal vorstellen. Aber wir wissen, dass wir von gleicher Art sein werden wie er, denn wir werden ihn so sehen, wie er wirklich ist.“
1. Johannesbrief 3, 1-2

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabsteigen von Gott, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“
Offenbarung 21, 1-5

Diese auf übernatürliche Weise erschaffene, diese jetzige erste Welt wird in einem Nu vergehen wie man den Fernseher ausknipst. Man wird sich nicht mehr an sie erinnern, nichts wird mehr von ihr übrig bleiben. In der Ewigkeit wird es keinen Shop mit Replikas aus der alten Welt geben, auch keinen Bestellkatalog mit Sammlerstücken und Nostalgieobjekten aus dem Zeitalter der Unvollkommenheit. Wozu auch? Die neue Welt wird mit Sicherheit der jetzigen fantastisch schönen in nichts nachstehen, im Gegenteil, sie wird die jetzt für uns sichtbare Schönheit der Natur derart übersteigen, dass wir zerspringen würden vor Staunen und Begeisterung, könnten wir sie jetzt schon sehen. Dazu benötigen wir erst noch den Herrlichkeitsleib, den wir bei der Entrückung erhalten, wenn Jesus uns holen kommt.

Wenn all die vielen Seiten dieses Buches dir immer noch so irreal erscheinen, dann versuche erst gar nicht, dich selbst zu überreden, versuche nur ja keine geistlichen Klimmzüge, um über die Mauer deines Verstandes hinweg zu springen, denn das wird dir nicht gelingen. Denn dabei geht dein Verstand davon aus, dass diese jetzige natürliche Welt etwas ganz eigenes ist und du nur in die unsichtbare übernatürliche gelangen kannst durch allerlei religiösen Rummel. Doch beide Welten sind eins, untrennbar miteinander verbunden. Oder drücken wir es einmal anders aus: Unsere jetzige Lebensrealität ist genau genommen nur ein Teil des großen Ganzen, ist der besondere Teil der all umfassenden Realität Gottes, den er speziell innerhalb der aus unserer Sicht übernatürlichen Welt geschaffen hat. Wir leben hier auf Erden ähnlich wie in einem eigens für uns geschaffenen Biotop, welches Gott schon sehr bald endgültig beseitigen und gegen eine neue Welt ersetzen wird, die dann jedoch nicht mehr wie heute noch separat in ihrer natürlichen Begrenzung besteht, sondern untrennbar verwoben und unmittelbar eins ist mit der vorher für uns unsichtbaren Welt Gottes. Wir sehen dann nicht mehr nur einen kleinen Teil des großen Ganzen, sondern können alles sehen und erleben. Wir werden, um es mit den Worten der Bibel auszudrücken, „Ihn sehen, wie er ist!“ Nicht mehr hier die Erde und dort der Himmel, nein, nur noch eine Welt und eine für alle sichtbare und

erfahrbare Realität in der unmittelbaren Gemeinschaft mit dem Ewigen und Allerhöchsten Gott, die Ewigkeit, wo Vater und Sohn bei uns Menschen wohnen.

Mir selber hilft es, wenn ich mich daran erinnere, wie ich mir als kleiner Junge ausmalte, was wohl sein würde, wäre ich einmal groß. Nun bin ich es, habe selber Enkel, und weißt du was? In Kürze werden du und ich erneut zurück blicken und dabei vielleicht sogar schmunzeln, wenn wir daran denken, wie es war, als wir uns noch bemühten, uns die Ewigkeit vorzustellen. Schon sehr bald sind wir dort, worüber wir uns gerade jetzt unterhalten. Es gibt immer ein Vorher und ebenso ein Nachher, welches dann das aktuelle Jetzt ist. Stell dir also vor, du wärst heute schon im zukünftigen Jetzt, du und ich wären bei der Hochzeit des Lammes oder stünden auf dem Siegerpodest vor unserem Herrn und König Jesus Christus – das wird schon sehr bald der Fall sein! Und weil du - ebenso wie ich als Junge und nun Erwachsener - aus eigener Erfahrung weißt wie es ist, aus dem Vorher kommend nun im damaligen Nachher und aktuellen Jetzt zurück zu schauen, wende genau dieses Erfahrungsmuster auf die Ewigkeit an. Dann wird es dir unabhängig von den verstandesmäßigen Barrieren möglich sein, eine wachsende **Vorfreude** zu empfinden.

Wir wohnen nicht allzu weit von der bekannten Burg Hohenzollern entfernt, ja, auf einem Hügel ein paar Straßen weiter stehend könnte man mit einem entsprechenden Teleskop sogar das beobachten, was jeder im nahen Umland immer wieder sehen kann: Auf dem Wartturm weht die Burgfahne. Dann weiß jeder, dass der Burgherr anwesend ist.
Ein unbekannter Autor hat einmal folgendes geschrieben: „Freude ist die Fahne, die auf der Spitze des Turmes weht, wenn der König anwesend ist.“ Spürst du, wie die Fahne der Freude über deinem Leben weht als Zeichen deiner Hoffnung auf die unfassbar herrliche Zukunft in Gottes ewigem Königreich? Lass dir eines sagen: Diese deine Vorfreude auf das schon sehr bald kommende Jetzt der Ewigkeit ist nichts anderes als Glaube!
Und du sagtest eben noch, du könntest nicht glauben? Darum bekenne mit mir zusammen: „Ich weiß, woran ich glaube! Ja, ich glaube!“

Unsere Vollkommenheit in der Neuen Welt Gottes

Wie ist das eigentlich mit uns in der Neuen Welt Gottes, was bedeutet es, wenn es heißt, dass wir vollkommen sind? Können wir wirklich ausschließen, dass wir wieder sündigen, schließlich haben wir doch immer noch einen freien Willen? Und dieser freie Wille war ja schließlich die Grundlage dafür, dass der Mensch überhaupt versucht werden konnte und sich willentlich für die Sünde entschieden hatte. Muss also Gott notwendigerweise uns von einer möglichen Versuchung fernhalten oder uns eine extra Portion Kraft verleihen, um die gefährlichen Riffe der Versuchung umschiffen zu können? Macht Er uns am Ende vielleicht sogar „taub“ für den Empfang sündhafter Gedanken? Dann wären wir ja gar nicht mehr so frei. Hast Du auch schon einmal so gedacht? Darum wollen wir nun schauen, was Gottes Wort darüber sagt.
Hier nun zuerst drei Bibelstellen aus dem Alten Testament, die aufzeigen, wie Menschen dem allmächtigen und vollkommenen Gott begegneten in ihrer eigenen Unvollkommenheit.

Mose und das Volk Israel begegnen Gott: „Am dritten Tag wird der Herr vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai ... zieh eine Grenze um das Volk und sprich zu ihnen: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder seinen Fuß anzurühren; denn wer den Berg anrührt, der soll des Todes sterben. Da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berg, und der Ton des Shophars war sehr mächtig/laut. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak. Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und es trat unten an den Berg. Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der Herr auf den Berg herab fuhr im Feuer; und sein Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen, und der ganze Berg bebte sehr. Und der Ton des Shophars wurde immer stärker/lauter. Und Mose redete, und Gott antwortete ihm laut. Als nun der Herr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seinen Gipfel, berief er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf. Da sprach der Herr zu ihm: Steig hinab und verwarne das Volk, dass sie nicht durchbrechen zum Herrn, ihn zu sehen, und viele von ihnen fallen (d.h. sterben). Auch die Priester, die sonst zum Herrn nahen dürfen, sollen sich heiligen, dass der Herr nicht zwischen sie drein fahre (d.h. sie vernichten muss). Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns verwarnt und gesagt: Zieh eine Grenze um den Berg und heilige ihn. Und der Herr sprach zu ihm: Geh hin, steig hinab und komm wieder herauf, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, dass sie hinaufsteigen zu dem Herrn, damit er nicht zwischen sie drein fahre (d.h. sie vernichten muss).“
2. Mose 19, 12+16-24

Der Prophet Eliah begegnet Gott: „Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den Herrn! Und siehe, der Herr ging vorüber … ein stilles, sanftes Sausen. Als das Eliah hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.“
1.Könige 19, 11-13

Der Prophet Hesekiel begegnet Gott: „Eine Fläche/Plattform mit einem Ehrfurcht gebietenden Glimmer wie von einem Kristall war über ihren (d.h. der Cherubimen) Köpfen ausgespannt. Oberhalb der Fläche über ihren Köpfen war die Ähnlichkeit eines Throns, von seinem Aussehen her wie ein (königsblauer) Saphir; und ganz oben auf, auf dieser Ähnlichkeit eines Throns, war die Ähnlichkeit einer menschlichen Gestalt. Von dem aufwärts, was als seine Hüften erschien, sah ich ein Schimmern wie das von Bernstein,

was aussah wie eingefasstes (d.h. in eine durchsichtige gläserne Form gegossenes) Feuer; und von dem abwärts, was als seine Hüften erschien, sah ich etwas, das aussah wie (offenes) Feuer. Da war ein Strahlen rings um ihn herum. Wie das Aussehen des Bogens, welcher in den Wolken erstrahlt am Tag des Regens, so war das Aussehen des (ihn) umgebenden Strahlens. Das war das Aussehen der Ähnlichkeit der Gegenwart des Herrn. Als ich sie erblickte, warf ich mich auf mein Angesicht."
Hesekiel 1, 22+26-28

Als Ergänzung nun drei Ausblicke auf unsere Gemeinschaft mit Gott, dem Vater aus dem Neuen Testament:

„Allen, die ihn aufnahmen, die an seinen Namen glaubten, gab er Vollmacht, Kinder Gottes zu werden ... die nicht durch Geblüt (d.h. Abstammung), noch durch den Willen des Fleisches (d.h. eigene Religiosität), noch durch den Willen eines Mannes (d.h. durch menschliche Autoritäten zugesprochen bzw. aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Kirche), sondern durch Gott geboren wurden."
Johannesevangelium 1, 12-13

„Der Geist selbst gibt Zeugnis (zusammen mit) unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi. Denn die er ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie **gleich sein sollten** dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.
Die er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; die er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; die er aber gerecht gemacht hat, die hat er auch **verherrlicht**."
Römerbrief 8, 16-17+29-30

„Wir wissen, dass wir **von gleicher Art/Beschaffenheit** sein werden wie er (ὅμοιοι αὐτῷ ἐσόμεθα), denn wir werden ihn so sehen, wie er ist."
1. Johannesbrief 3, 2

Dass Jesus uns schon sehr bald zusammen mit allen Heiligen, die jemals gelebt haben, zu sich holt wie der Bräutigam seine Braut beim jüdischen Brautraub, also durch die Entrückung mitten heraus aus dem Alltag dieser Welt in einem Augenblick, ist ebenso Teil des Evangeliums wie unsere Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde und Annahme durch Gott an Sohnes bzw. Tochter statt. Bei der Entrückung erleben wir die Umwandlung unseres sterblichen Körpers in den Ewigkeitsleib, denselben, den die schon Verstorbenen gleich nach ihrem Tod beim Eintritt in das Paradies (dem Aufenthaltsort der verstorbenen Gläubigen bis zur Entrückung) erhalten haben. Nur mit diesem können wir vor Gott stehen, ohne zu verbrennen, ja, können überhaupt all die Herrlichkeit, Heiligkeit und ebenso die unbeschreibliche Schönheit von Gottes Welt erfassen, begreifen und unaufhörlich genießen, ohne vor Glück zu zerspringen – denn Gottes Schönheit muss ebenso wie Seine Heiligkeit erst einmal „ausgehalten" werden können, und dazu brauchen wir eine vollkommen neue Daseinsform, wenn wir vom Glaube zum Schauen gekommen sind: „So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch **das Bild des Himmlischen** tragen.
Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen (sterben), wir

werden aber alle verwandelt (ἀλλάσσω=transformiert) werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune/Horn; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir (die dann noch einen irdischen Leib haben / hier auf Erden leben) werden verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen."
1. Korintherbrief 15, 42-43, 49, 51-53

„Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens (d.h. der Entrückung) zu ihm hin, dass ihr nicht schnell erschüttert werdet im Denken, noch aufgeschreckt/alarmiert, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. Niemand soll euch irreführen in irgendeiner Weise, denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit (ἀνομίας = anomias), der Sohn der Zerstörung (ἀπωλείας = apöleias), geoffenbart werden, derjenige, der sich widersetzt gegen und erhebt über alles, was Gott oder Gegenstand der Anbetung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich darstellt, dass er ein Gott / Gottgleicher (Θεός=theos) ist. Denkt ihr nicht mehr daran, dass ich euch solches sagte, als ich noch bei euch war? Und nun wisst ihr ja, was noch aufhält, dass er (gemeint ist der Anti-Christ) geoffenbart werde zu seiner Zeit. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon an der Arbeit, nur muss das jetzt noch aufhaltende (κατέχων) erst aus der Mitte (μέσου) heraus verwandelt/(um)gestaltet/geschaffen/geboren (γένηται) werden; und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden (d.h. dass zuerst die Gemeinde entrückt werden muss, ehe sich der Antichrist voll entfalten und seine Herrschaft antreten kann)."
2. Thessalonicherbrief 2, 1-8

„Christus, der einmal geopfert wurde, um die Sünden der vielen zu tragen, wird ein zweites Mal fernab von Sünde wegen des Heils (welches Jesus bei Seinem ersten Kommen auf Golgatha schon erworben hat) denen begegnen, die auf Ihn warten (d.h. dass wir als von Sünde frei und damit gerecht gesprochene Gotteskinder bei Seinem zweiten Kommen zu Ihm entrückt werden)."
Hebräerbrief 9, 27+28

Eine Sonnenuhr; Foto: pikiwiki.org.il

Das erste Mal kam Jesus gemäß Philipper 2, 5-11 als Mensch ins irdische Dasein, um unsere verlorene Seele durch Seinen Tod am Kreuz zu erlösen von Sünde und Schuld. Das zweite Mal wird Er uns in den Wolken begegnen, „fernab von Sünde", d.h. um uns als schon erlöste (d.h. als durch seinen Tod am Kreuz und unserem Ja zu Ihm gerechtfertigte) Braut heim zu holen und dadurch das „Heil" zu vollenden mit der Erlösung unseres Leibes. Wir erleben also neben der geistlichen Wiedergeburt schließlich auch die körperliche durch die Umwandlung unseres irdischen Leibes in den Herrlichkeitsleib.

In der Ewigkeit wird es nichts Böses mehr geben, weder Versuchungen noch Sünde, weder Lieblosigkeiten noch Unvollkommenheit, denn diese können Gottes heiligem und reinem Blick nicht standhalten: „Deine Augen sind zu rein (טְהֹר עֵינַיִם = Du bist von reineren Augen), um böses ansehen zu können."
Habakuk 1, 13

„Gott kann nicht versucht werden zum Bösen, und er selbst versucht niemand. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von ganz oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem es keine Veränderung gibt noch einen wechselnden Schatten (gemeint ist der sich normalerweise weiter bewegende Schatten einer Sonnenuhr – Gott ist also immer auf dem Höhepunkt seiner Güte und Liebe, Sein Licht kennt weder Auf- noch Niedergang, ist immer gleich. Er ist immer unverrückbar und unwandelbar auf Seinem Zenit). “
Jakobusbrief 1, 13 + 17-18

„Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst, ihr Gott, wird **bei ihnen** sein.“
Offenbarung 21, 1-3

Gott ist so heilig, dass selbst von Ihm erwählte Menschen wie z.B. Mose, Eliah oder Hesekiel Ihm nicht direkt begegnen konnten, sondern lediglich in Seiner unsichtbaren Gegenwart Sein Reden vernahmen.
Mose hörte Gott reden, „wie einer mit seinem Freund redet“ (2. Mose 33, 11) und wurde in seinem ganzen Wesen derart von Gottes Gegenwart berührt, dass er sein Gesicht wegen des herrlichen Strahlens beim Verlassen der Stiftshütte bedeckte (2. Mose 34, 29-35). Ihm wurde sogar gestattet, Gottes Gegenwart hinterher zu schauen (2. Mose 33, 17-23). Eliah erfuhr Gottes Gegenwart in genau dem, was er als „Burnout-Prophet“ so sehr brauchte, um seinen Auftrag zu Ende zu bringen, nicht im Sturm noch im Feuer, nein, im leisen sanften Schweigen/Flüstern des Windes. Hesekiel wiederum wurde als quasi unverschuldet verhindertem Tempel-Priester (d.h. wegen der babylonischen Verbannung fernab des Tempels in Jerusalem) eine Betrachtung der „Ähnlichkeit“, also ein „Anschauungsbeispiel“ der Gegenwart des Herrn in einer Tagesvision zuteil.

Meistens ist bei solchen Gottesbegegnungen von Feuer die Rede, welches eine Art Schutzwand zwischen Gott in Seiner verzehrenden Heiligkeit und dem Menschen in seiner Unvollkommenheit und Sündhaftigkeit darstellt.
Besonders auffallend ist hier, wie der 30-jährige Hesekiel beschreibt, was er erblickt, als Gott in einer Art „mobilem Heiligtum“ zu Seinem Volk in die Verbannung kommt. Er sieht eine dem Anschein nach aus Feuer und leuchtendem Bernstein bestehende Person, umgeben von einem strahlenden Regenbogen, hoch oben auf einem königsblauen Saphir-Thron, der wiederum auf einer Plattform ruht, die von vier türkisfarbenen Doppelrädern fort bewegt wird, flankiert von Gottes Wächtern der Heiligkeit, jenen unüberwindbaren, sofort und immerzu dienstbereiten Cherubim-Engeln. Wie passt diese beinahe schon Angst einflößende Beschreibung zu Gottes ewigem Wunsch, „bei Seinem (bis dato durch und durch sündhaftem) Volk zu wohnen“? Doch Hesekiel sieht noch mehr, denn diese Person auf dem Thron ist fassbar und unfassbar, eingefasst und frei lodernd zugleich, bis zu den Hüften aus offen loderndem und somit reinigendem Feuer, und darüber wie aus leuchtendem Bernstein, genauer gesagt wie Feuer, welches man kurz in ein durchsichtiges/gläsernes Gefäß gefüllt hat, wörtlich „wie eingefasstes Feuer“. Du kannst, ja, du sollst Gott suchen und Ihm begegnen, ja, Ihn „begreifen lernen“ wie man eine feste (gläserne) Form ertastet, doch wisse, dass Er von Grund auf rein und heilig ist und nichts Unvollkommenes bei Ihm bestehen kann. Denn wo Gott ist, da wird alle Vergänglichkeit, Unreinheit und ebenso alle Finsternis von Seinem lodernden Feuer ausgebrannt, kurz um: Wo der Herr ist, da ist nicht ein Millimeter Raum für Sünde, für Versuchung, für das Böse gleich welcher Form auch immer, denn wo Er ist, da ist Vollkommenheit!
Doch wie könnten wir dann jemals in Seiner Gegenwart bestehen? Lesen wir hierzu

Hebräerbrief 1, 2-3: „ … durch welchen (Christus) er (der Vater) auch die Weltzeiten gemacht hat; welcher, da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und die exakte Reproduktion (χαρακτὴρ) seines Wesens ist und alle Dinge trägt mit dem Wort seiner Kraft.“ Christus ist also „die exakte Reproduktion Seines (d.h. Gottes) Wesens“! Christus ist jedoch nach Aussage der Schrift ebenso „der Erstgeborene unter vielen Brüdern“. Hier wird der Begriff „Erstgeborener“ (πρωτότοκος=protokos) in metaphorischer Weise gebraucht und nicht im biologischen Sinn. Dies ist häufig in der Bibel anzutreffen. So bezeichnet Gott in 2. Mose 4, 22 sein Volk Israel ebenfalls als „Erstgeborenen Sohn“, oder sagt in Psalm 89, 28 über König David, dass Er ihn „zum erstgeborenen Sohn machen will“. Aus dem Begriff πρωτότοκος für Erstgeborener kann also keinesfalls abgeleitet werden, dass Christus als erster Teil der Schöpfung von Gott gezeugt/geboren worden wäre. Auch ging man im Altertum wie selbstverständlich davon aus, dass mit „Brüdern“ auch die Schwestern gemeint waren, schließlich schuf Gott den Menschen „nach Seinem Bilde, als Mann und Frau erschuf Er ihn“, nur mal so am Rande erwähnt.

Doch was bedeutet dies nun für die Beantwortung der Frage nach Art und Zustandekommen unserer Vollkommenheit im Himmel?

Das ursprüngliche Hindernis der Sünde und Schuld ist durch Jesu Tod am Kreuz beseitigt worden. Seither ist es dem Menschen möglich, aufgrund seiner Umkehr und des eigenen Schuldeingeständnisses vollkommene Vergebung zu empfangen. Nachdem er Jesus in sein Herz eingeladen hat, damit Er der Herr in seinem Leben sei, antwortet der Herr, indem der Heilige Geist eins wird mit dem zum Leben erweckten Geist des Menschen – der Mensch ist von da an von neuem, ja, von Gott geboren und Teil der Familie Gottes, mit allen Pflichten und allen Rechten, also auch vollständig erbberechtigt in Christus.
Wenn nun der wieder geborene Mensch zur Familie gehört, so setzt dies voraus, dass er auch **von gleicher Natur ist wie die übrigen Familienmitglieder**. Die Bibel drückt eben dies folgendermaßen aus: „Seht doch, welche Liebe der Vater uns erwiesen hat: Wir sollen seine Kinder heißen - und wir sind es tatsächlich! Die Menschen dieser Welt verstehen das nicht, weil sie den Vater nicht kennen. Ihr Lieben, schon jetzt sind wir Kinder Gottes, und was das in Zukunft bedeuten wird, können wir uns jetzt noch nicht einmal vorstellen. Aber wir wissen, dass wir **von gleicher Art/Beschaffenheit** sein werden wie er (ὅμοιοι αὐτῷ ἐσόμεθα), denn wir werden ihn so sehen, wie er ist.“
1. Johannesbrief 3, 1-2

Gott sehen wie Er ist und das auch noch ohne zu verbrennen? Von gleicher Art sein wie Er? Ja und Amen! Dies ist Teil deines Erbes in Christus! Es ist Gottes Gabe für Dich gemäß Seiner freien Gnadenwahl, geschenkte Vollkommenheit - und damit Unantastbarkeit für die Sünde und Unerreichbarkeit für Versuchungen, denn diese würden vor dir fliehen und es in deiner heiligen Gegenwart nicht eine Millisekunde aushalten! Du bist Gottes Kind, und „wie der Vater, so der Sohn bzw. die Tochter!“

Du und ich, wir werden ein solch unaussprechliches und unvorstellbares Maß an Vollkommenheit als unsere vom himmlischen Vater geschenkte Natur haben, dass schon einer von uns, einer aus Gottes Himmlischer Familie genügen würde, um die gesamte Hölle in die Flucht zu schlagen. **Denn wo wir sind, da ist Vollkommenheit!**

Und dies gilt ebenso für die, welche, um das Bild von den „Arbeitern im Weinberg“ in Matthäusevangelium 20 aufzugreifen, erst kurz vor Feierabend in den Weinberg zum Arbeiten gegangen waren, also sich wie der Verbrecher am Kreuz erst in letzter Minute an

Christus gewandt haben, um Vergebung ihrer Sünden und das Ewige Leben zu erlangen. Sie hatten und haben nur wenig oder mitunter keine Möglichkeiten mehr, „in der Heiligung“ voran zu gehen oder im Weinberg am Reiche Gottes mitzuarbeiten, und dennoch erhalten auch sie den „Mindestlohn Gottes“, einen ganzen **Denar als vollen Tageslohn: Das ist das Ewige Leben in Vollkommenheit**!
Bei Christus zählt allein die Seele, die von unschätzbarem und unaufwiegbarem Wert für Ihn ist. Weshalb wäre Er sonst vom Himmel herab gekommen, um Mensch zu werden? Weshalb hätte Er sonst Sein kostbares Blut vergossen, wenn nicht um “das Verlorene zu suchen und zu erretten“?
So wichtig es ist, in der Heiligung zu leben und im Glauben zu wachsen, solange wir Zeit haben, an unserem „Grad an Vollkommenheit“ ändert es nichts, hat darauf keinerlei Einfluss, denn Vollkommenheit ist einzig und allein das Gnadengeschenk Gottes an ursprünglich hoffnungslos verlorene Sünder, von denen ich einer bin und sicherlich auch du selbst.
Darum können auch wir lernen, mit den (mitunter zugegebenermaßen schwer zu ertragenden) „Unvollkommenheiten“ unserer Mitgeschwister gnädig umzugehen, denn wir wissen: Nicht mehr lange und auch sie werden vollkommen sein ebenso und nicht geringer wie wir selbst. Und noch eines sei mir gestattet zu betonen: Wir werden alle gemeinsam anbetend vor Gott stehen, wir werden gemeinsam die Neue Welt Gottes und das Himmlische Jerusalem erkunden, und wir werden uns lieben, auch wenn dir an „Liebenswertem“ zu deinem Nächsten (oder zu dir selbst) nur schwer oder gar nichts einfallen mag.

Es ist die Ursehnsucht des Menschen, Teil von etwas unermesslich Großem werden zu dürfen und dadurch angeschlossen zu sein an eine Höhere Macht und deren Kraft, die alle Ebenen des Seins erfüllt. Der Mensch ist dazu geschaffen und darum auch bis zum letzten bereit, sich dieser Macht unter zu ordnen, um aktiv/kreativ dazu zu gehören. Dem Menschen ist es in die Wiege gelegt als Teil seiner Natur, Diener einer höheren Macht und gleichsam selbst Teil von deren Kraftwirkungen zu sein, was den einen oder anderen vielleicht an die Ritter der Tafelrunde um König Arthus erinnert. Satan als „Herrscher dieser Welt“ nun nutzt dieses menschliche Verlangen als seine Waffe skrupellos aus, um die gesamte Identität eines durch seine Lügen irre geleiteten Menschen zu kapern, ja, ihn als „Knight In Satans Service“, d.h. als „Ritter in Satans Diensten“ bis in das Innerste zu pervertieren. Kultische Symbolik, Musik, Kunst und scheinreligiöse Praktiken sind hierbei sehr oft Satans Transportmittel hinein in die Psyche seiner „Anhänger“ bzw. „Untergebenen“.
Dadurch jedoch wird ein solcher Mensch im emotionalen Zugehörigkeitsrausch zu einem diabolisch gebundenen Mitgefangenen der größten Verlierer des Universums, Satan und seiner gefallenen Engel, den Dämonen, deren unausweichliche Strafe die ewige Verdammnis im Feuersee ist, der schon bald unaufhörlich brennt.
Dabei wäre die eigentliche Bestimmung dieser verlorenen und gebundenen Seele gewesen, das zu erfahren, was Paulus uns in Römer 16, 20 vorher sagt: „Der Gott des Friedens aber wird den Satan in Kürze unter euren Füssen zermalmen.“
Gottes Versprechen an uns Menschen ist wortwörtlich, dass Er den Urheber alles Bösen, den Fürsten der Finsternis „schon bald **unter unseren** (!) Füßen zermalmen wird“. Doch statt zu herrschen mit Christus wird jener Mensch dasselbe vernichtende Schicksal erleiden wie derjenige, über den er eigentlich nach Gottes Willen selber triumphieren sollte als Kind Gottes, als vollkommene Schwester oder Bruder unseres Heilandes Jesus Christus, dem Oberbefehlshaber der unbesiegbaren Himmlischen Heere, dem König der Könige und ewig siegreichen Herrn aller Herren!

Wenn die Knechte Satans, jene gebundenen Diener der Finsternis - seien sie von Mittelaltermystik umgebene Hexen, erklärte Satanisten, okkulte Künstler, Mitglieder in spiritistischen Zirkeln und dergleichen mehr - dies erkennen könnten, sie würden sofort von der Loser-Seite zu uns als Gottes Winning Team überlaufen statt uns zu bekriegen! Und das ist möglich, denn du kannst jeden Vertrag mit Satan aufkündigen, denn dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass Er die Werke des Teufels zerstöre und uns Menschen los kaufe aus der Macht der Finsternis und versetze in das Reich Seines Lichtes!

Satan als das personifizierte Böse hat verloren und ist endgültig gerichtet, weil Gott der menschlichen Natur den Prozess machte, indem Jesus alle unsere Bosheit und Schuld auf sich nahm. Paulus bringt dies in Kolosserbrief 2, 9+13-15 auf den Punkt: „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht. Er ist das Haupt jeder Gewalt und jeder Macht. Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. **Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus**.“

Das Böse ist in allen seinen Formen ein und für alle Male besiegt, denn „der Sohn Gottes ist gerade deswegen in die Welt gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören“, so 1. Johannesbrief 3, 8 noch einmal! Alle Gotteskinder hingegen leben für immer zusammen als Gottes Familie, vollkommen, rein und heilig, aus freien Stücken, aus vollkommener Liebe und als Teil der Fülle Christi. Darum muss auch niemand extra die Versuchungen von uns fern halten, denn der Böse hat keine Macht, keine Berechtigung mehr aufgrund unserer freiwilligen Lebensübergabe an Christus und Seiner geschenkten Vollkommenheit für uns. Satan wird vielmehr zusammen mit seinen Dämonen und allen Menschen, die diesem Erzverführer gefolgt waren, unwiederbringlich und auf ewig in den Feuersee verbannt.
Und nach Lukasevangelium 16, 26 ist „zwischen uns und euch ein so tiefer Abgrund festgelegt, dass niemand von uns zu euch hinüber kommen kann, selbst wenn er es wollte; und auch von euch kann niemand zu uns herüber kommen.“ Dies gilt nicht nur, wie im Text gemeint, für die Trennung zwischen den beiden zeitlich begrenzten Totenreichen Tartarus (Aufenthaltsort des reichen Mannes bis zum Tag des Jüngsten Gerichtes) und Paradies (Aufenthaltsort Abrahams und Lazarus‘ bis zur Entrückung) vor Jesu Wiederkunft, sondern ebenso nach dem Jüngsten Gericht ganz besonders für alle Ewigkeit (bzgl. Totenreich lies auch bitte 2. Petrusbrief 2, 4 und Offenbarung 20, 14).

Und noch etwas muss ich Dir sagen: „In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Rettung – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist die **Anzahlung** auf unser Erbe, die Garantie für unsere **vollständige** Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit“, so Epheserbrief 1, 13-14.
Demzufolge hast du also heute schon ein Stück Vollkommenheit in dir, Deinen eigenen Geist, der beim ungläubigen Mensch tot ist und erst bei seiner Bekehrung als Startschuss der Wiedergeburt zum Leben erweckt wird. Dieser Geist ist eins mit Gottes Geist, oder um es bildlich auszudrücken: Du hast das „Jesus-Gen“ in Dir. Darum attestiert Dir auch Paulus in Römerbrief 6, 17, dass Du „gehorsam geworden bist von Herzen“. Es macht Dir also letztendlich immer mehr Freude, gehorsam gewesen zu sein, als gesündigt zu haben – Sündlosigkeit und Vollkommenheit sind Dir ins Innerste Wesen geschrieben, ja,

eingeprägt, denn sie sind Deine Zukunft!
Gottes Heiligkeit, die ebenso Teil unseres Seins in der Ewigkeit ist, brennt alle Unreinheit aus, ja, wo wir gehen und stehen, da würde alles Böse panikartig das Weite suchen, denn: Wir sind aus Gnaden gerecht gemacht in dem Geliebten! Wir sind Licht! **Wo wir sind, da ist Vollkommenheit!**

Aber klingt das nicht zu anmaßend, wenn wir behaupten, dass wir im Himmel „von gleicher Art wie Er“ sind? Nein, und nochmals nein, denn es meint nicht, dass wir „wie Gott“, also Ihm ebenbürtig von Ewigkeit her sind, sondern beschreibt unsere vor Grundlegung der Welt vorher bestimmte ewige Daseinsform, **Vollkommenheit als unsere eigentliche wahre Existenz und Identität**.
Es war niemals Gottes Wille, die Ewigkeit ohne dich zu verbringen, ja, dein Platz an Seiner Seite ist schon längst reserviert! Und dass dies so ist, d.h. dass Gott sich so sehr nach der Gemeinschaft mit dir sehnt, erkennst du, indem du auf Jesus schaust, auf Sein Leben als Mensch hier auf Erden, also darauf wie Er unter und mit den Menschen lebte:

„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Niemand hat Gott jemals gesehen; der einzig auf diese Weise gezeugte Gottgleiche (μονογενὴς Θεὸς = monogenēs Theos), der in des Vaters Gewandbausch ist (*direkt an der intimsten und dem Herzen am nächsten gelegenen Stelle, d.h. Herzens- bzw. Wesensgleichheit hat*), der hat ihn (uns) erklärt.“
Johannesevangelium 1, 17-18

„Ich und der Vater sind eins (ἕν ἐσμεν = sind eins/stimmen überein; ein Adjektiv „eins“ mit einem Verb „sind“, und NICHT mit einem Nominativ „einer“ oder einer Zahl „Eins“)“
Johannesevangelium 10, 30

„Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.“
Johannesevangelium 12, 45

„Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“
Johannesevangelium 14, 9

„Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“
Johannesevangelium 17, 26

„Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“
1. Johannesbrief 4, 16

Jesus hat uns den Vater nahe gebracht, ja, begreifbar und greifbar gemacht. Der unbegreiflich heilige und vollkommene ewige Gott schickte Seinen Sohn als Einladung, Seine ausgestreckte Hand zur Versöhnung zu ergreifen und dadurch für immer mit Ihm zusammen sein zu dürfen. Die Initiative ging und geht also von Gott selbst aus, dem Autor der Heilsgeschichte. Durch Jesu Leben hier auf Erden und schließlich durch Sein Erlösungswerk am Kreuz rief und ruft Christus uns zu: „Gott ist für dich!“ Und sofern du auf Sein Rufen schon geantwortet hast, von neuem geboren wurdest und ein Kind des Höchsten bist, so war Sein Ziehen deines Herzens hin zu Ihm nicht vergeblich: Du bist im Kreise der Himmlischen Familie angekommen. Und noch etwas erwartet dich:

„Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten/Engel beurteilen werden (es ist unklar, ob damit gemeint ist, dass wir im Jüngsten Gericht als vollkommene Kinder Gottes sozusagen stellvertretend die gefallenen Engel, also die Dämonen aburteilen werden oder ob wir nach unserem eigenen Erscheinen vor dem Siegerpodest, dem „Richterstuhl Christi“ anschließend selber die Engel belohnen dürfen, die uns auf unserem Weg gedient haben und dadurch Teilhaber unseres Siegespreises sind)?“
1. Korintherbrief 6, 3

„Wer überwindet, dem werde ich geben, neben mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich nach meinem Vater neben Ihm (μετὰ = meta = mit, nachdem) auf seinen Thron gesetzt habe.“
Offenbahrung 3, 21

„Der Thron Gottes und des Lammes wird in ihr (*dem neuen Jerusalem*) sein; und seine Knechte werden ihm dienen, und sie werden sein Angesicht sehen; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und Nacht wird nicht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes einer Lampe und des Lichtes der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.“
Offenbarung 22, 3-5

Doch wie funktioniert dort das Zusammenleben? Schauen wir, was das Wort Gottes dazu sagt:

„Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.“
Johannesevangelium 1, 17

„Wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt … und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.« … So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“
Römerbrief 13, 8-10

„Denn in Christus Jesus gilt ... der Glaube, der durch die Liebe tätig ist.“
Galaterbrief 5, 6

„Durch die Liebe diene einer dem andern … Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: ´Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.`“
Galaterbrief 5, 13-14

„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung; gegen all dies steht kein Gesetz.“
Galaterbrief 5, 22

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“
Galaterbrief 6, 2

„Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band (σύνδεσμος = zusammen Bindende) der Vollkommenheit (*Die Liebe bindet zur vollkommenen Einheit zusammen*).“
Kolosserbrief 3, 14

Ein Gesetz ist nur für die von Nöten, die es eh nicht gehalten hätten. Jene, die es halten, brauchen kein Gesetz. Und in der Neuen Welt Gottes gibt es nur eine Regel, denn wir lieben: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt; gleicherweise wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt (*an der Jünger Lebensstil in Einheit, in Liebe als „anfassbarer Vollkommenheit“ erkennen die Menschen ihre Wesensgleichheit mit Christus – vgl. Philipperbrief 2, 5 – d.h. in ihrer Brust schlägt bildlich gesprochen das „Herz Jesu“*).“
Johannesevangelium 13, 34-35

„Liebt ihr mich, so werdet ihr meine Gebote halten. Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt.“
Johannesevangelium 14, 15+21

„Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe.“
Johannesevangelium 15, 10

„Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch liebe.“
Johannesevangelium 15, 12

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“
1. Korintherbrief 16, 14

„Denn die Liebe Christi drängt uns.“
2. Korintherbrief 5, 14

„Geliebte, lasst uns einander lieben! Denn die Liebe ist aus Gott; und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott“
1. Johannesbrief 4, 7

„Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“
1. Johannesbrief 4, 16

„Seine Gebote halten“, um zu beweisen, dass wir Ihn lieben? Klingt das denn nicht wieder irgendwie nach Gesetzlichkeit und Zwang? Doch so ist das ganz und gar nicht gemeint. Wir vertrauen Ihm und wissen schon heute, dass keines seiner Gebote falsch ist, sondern vollkommen und das beste für uns. Wenn wir also so leben, wie es Ihm gefällt, so zeigen wir unser Vertrauen in Ihn, vor allem aber können wir ja gar nicht anders, als unserer Liebe zu Ihm Ausdruck zu verleihen durch unsere Unterordnung unter Seinen Willen. Und ich gehe noch einen Schritt weiter, indem ich feststelle:

In der Unterordnung unter Gottes Gebote und in der Anbetung durch unseren Lebensstil der Liebe erfahren wir die höchste Erfüllung unseres Seins, das erstrebenswerteste was es für uns Menschen geben kann. Denn die wahre Würde des Menschen zeigt sich in seiner Liebe zu Gott und den Mitmenschen, auf Erden und dann in vollkommener Weise in der Ewigkeit!

Vor allem aber ist die Gemeinschaft, das Einssein das entscheidende: „Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden (also auch wir heute!), dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.“
Johannesevangelium 17, 20-26

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herab kommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.
Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht: Schreibe! Denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. Wer überwindet, wird dies erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein (*„wie der Vater so der Sohn“ – wie eben schon beschrieben ist dies ein direkter Fingerzeig auf unsere Vollkommenheit unter der Führung des Familienoberhauptes, des Herrn unseres Gottes*). Aber den Feigen und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern ist ihr Teil in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod (*die Ungläubigen aller Zeitalter wurden zuvor vor dem Thron Gottes im sog. Jüngsten Gericht abgeurteilt und diesem „zweiten Tod“, d.h. dem Feuersee übergeben bis in alle Ewigkeit*).
Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her! Ich will dir die Braut, die Frau des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herab kam, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein ... Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. Und die Nationen werden in ihrem Licht wandeln. “
Offenbarung 21, 1-24

In dieser Bibelstelle kommt also das neue Jerusalem wie eine geschmückte Braut HERAB mit den Gläubigen in ihr, da diese ja schon durch den Brautraub/Chuppa zu Christus als dem Bräutigam HINAUF geholt worden waren und im Neuen Jerusalem als der in Johannesevangelium 14, 2-3 versprochenen “bereiteten Stätte“ gelebt haben bzw. die sieben Jahre der intimen Gemeinschaft von Braut und Bräutigam erleben durften.

Dass das Neue Jerusalem als Braut des Lammes bezeichnet wird, braucht uns nicht zu irritieren, denn die Kinder Gottes sind sozusagen „die Seele“ des Neuen Jerusalems, sie haben in ihr ein ewiges Zuhause, ja, ihre in Hebräerbrief 13, 14 versprochene „bleibende Stadt“. Die zum Lamm hinauf entrückte jungfräuliche Braut Jesu, die Gemeinde, ist Teil des Himmlischen Jerusalems und kommt nun wiederum als mittlerweile geehelichte Frau herab/zurück. Braut und Wohnung der Braut werden also mit einander gleich gesetzt, sind eins, weil Gott selbst darin wohnt.
Ein gutes Anschauungsbeispiel wäre auch eine Prinzessin an ihrem Hochzeitstag: Ob sie nun die Treppen zur Trauung hinauf steigt oder in der Kutsche zusammen mit dem Bräutigam an ihrer Seite durch die Straßen fährt, immer wird es heißen „da kommt die Braut“ – die Kutsche mit der Braut ist sozusagen „die Braut“ in den Augen der freudigen Menschenmenge am Straßenrand. Während des Tausendjährigen Reiches leben wir im Himmlischen Jerusalem, können jedoch auf Erden weilen ebenso wie die Gottestreuen der Endzeit, die nach ihrer Hinrichtung als Märtyrer ja zu uns hinzu stoßen und danach wieder im Tausendjährigen Reich für „tausend Jahre mit Christus herrschen“. Da die Erde, ja, die gesamte Schöpfung gemäß Römer 8, 19-23 jedoch noch nicht erlöst ist, kann sich das Himmlische Jerusalem in all seiner Vollkommenheit auch noch nicht mit ihr vereinen. Dazu müssen am Ende des Tausendjährigen Reiches zuerst „Himmel und Erde vergehen“ und ein „neuer Himmel und eine neue Erde“ vorhanden sein, damit sozusagen zusammen kommt was zusammen gehört, wie wir ja vorhin schon festgestellt haben.

Das schönste „Geschenk“, dass wir Gott bringen können, ist unsere Unterordnung aus tiefster und ewiger Liebe. Ich wurde einmal gefragt, was ich denn machen würde, wenn Jesus in diesem Augenblick vor mir stehen würde. Ich antwortete spontan: “Ich würde mich vor Ihm nieder legen, damit Er auf und über mir hinweg schreiten kann, und bei jedem Seiner Schritte würde ich Anbetungslieder singen!“ Was ich damit sagen möchte:
In der Anbetung und Unterordnung unter die absolute Hoheit Gottes erlebe ich die für einen Menschen höchst mögliche Erfüllung!
Ja, Unterordnung ist allem voran eine besondere Form der Liebe, was sich schon allein im Verhältnis zwischen Sohn und Vater zeigt, zwischen Jesus und Gott: Jesus ist Gott (theos), und doch ist Er dem Vater als seinem Gott (ho theos) untergeordnet und setzt sich auch erst nach dem Vater auf dessen Thron:

Offenbarung 3, 21: „… wie auch ich überwunden habe und mich (wrtl. Im Urtext!) nach meinem Vater neben Ihn auf seinen Thron gesetzt habe.“

1. Korintherbrief 15, 27+28: „Wenn es nun heißt, dass ihm (Christus) alles unterworfen ist, dann ist selbstverständlich der ausgenommen, der ihm alles unterworfen hat. Und wenn ihm dann alles unterworfen ist, **wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei**.“

2. Korintherbrief 1, 3: „Gepriesen sei **der Gott** und Vater **unseres Herrn Jesus Christu**s.“

Johannesevangelium 20, 17: „Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, **zu meinem Gott und zu eurem Gott**.“

Offenbarung 3, 12: Jesus das Lamm spricht: „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel **meines Gottes**, und er soll nicht mehr hinausgehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Namen,

den neuen.“

Wenn also Jesu Liebe zum Vater sich in Seiner eigenen Unterordnung unter den Vater zeigt, so entspricht dies auch unserem Lebensstil in Vollkommenheit in der Ewigkeit. Denn dazu bin ich erschaffen worden, um ewige Gemeinschaft mit meinem Gott zu haben, in unzertrennlicher und vollkommener Einheit, die von Ehrerbietung und Lobpreis Ihm gegenüber getragen, ja, angetrieben ist. Ein Blick in Sein Angesicht genügt, und ich weiß, wo mein Platz ist in der himmlischen Vollkommenheit, und dieser Platz ist das höchste Glück! Gesetz, was ist das? Sünde, was ist das? Zweifel, was ist das? Angst, was ist das? Und Stolz, was ist das? **Ich liebe, darum bin ich!** Denn Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott – und Gott in ihm! Amen und Hallelujah!

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die größte unter ihnen ist die Liebe.“
1. Korintherbrief 13, 13

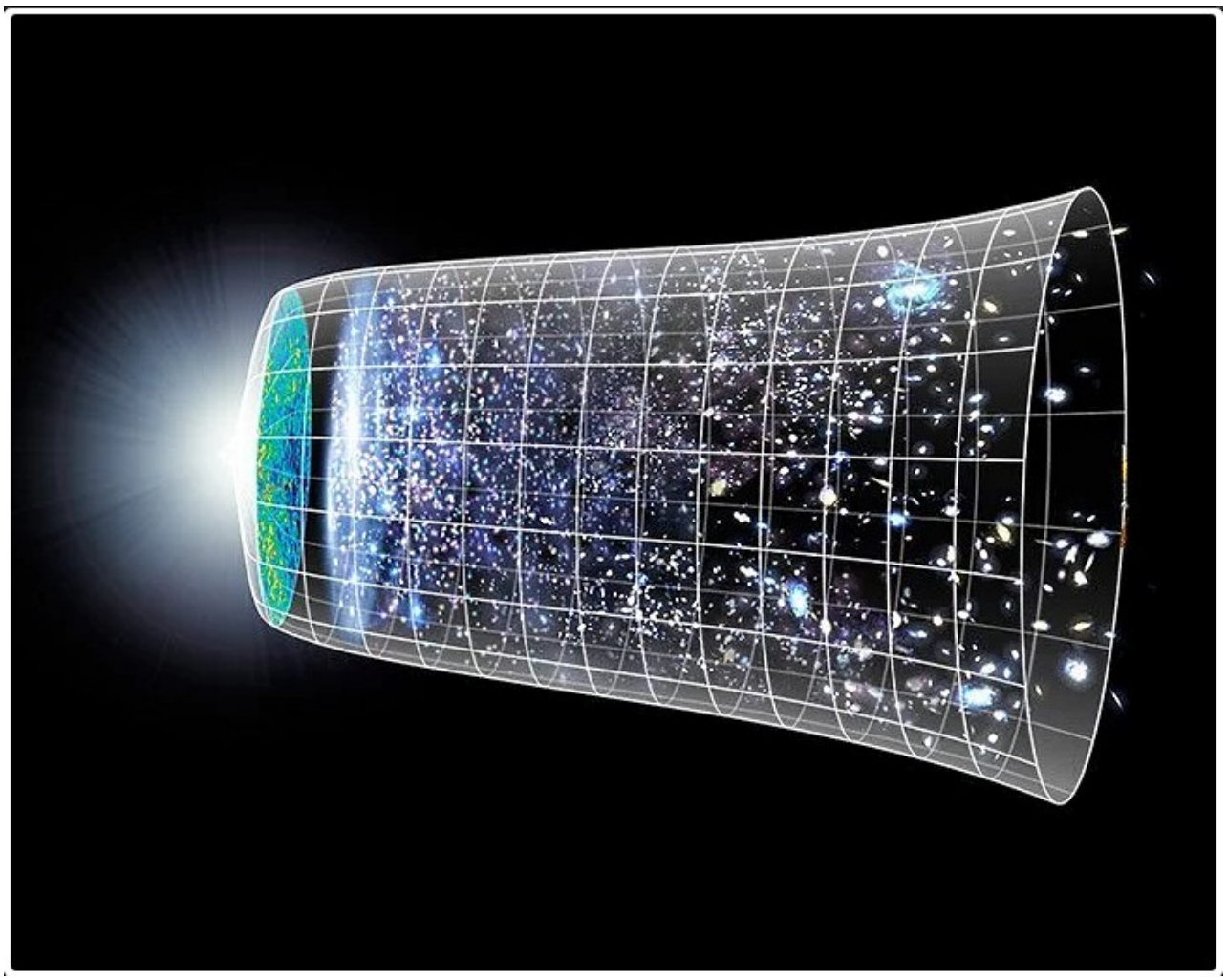
Glaube, er wird enden, wenn wir vom Glauben zum Schauen kommen. Hoffnung, auch sie wird enden, wenn wir die Erfüllung all des zuvor erhofften erleben. Die Liebe hingegen ist wahrlich die größte unter ihnen, denn sie bleibt bestehen, überdauert die Zeit, ist unendlich und das ureigenste Wesen Gottes. Denn Gott ist Liebe, und auch wir sind Liebe, denn wir sind aus Gott geboren und unzertrennlich eins mit Ihm in der ewigen Herrlichkeit. **Wir sind Liebe, wir sind vollkommen, denn das ist unsere von Gott verliehene Natur**, unser Erbe als Brüder und Schwestern des Erstgeborenen, unseres Erlösers Jesus Christus, dessen Ziel es ist, Seine Schwestern und Brüder in Vollkommenheit vor das Angesicht Gottes hinzustellen, die Seinen, welche nach Johannesevangelium 17, 6+9+24 „der Vater Ihm aus der Welt gegeben hat!“
Dadurch erfüllt sich, was der Apostel Paulus in Römerbrief 9, 22-23 anspricht: „Da Gott ... seine Macht kundtun wollte, hat er mit großer Geduld ertragen die Gefäße des Zorns (die Ungläubigen), die zum Verderben bestimmt waren (oder auch: die zubereitet sind zur Zerstörung), auf dass er den Reichtum seiner Herrlichkeit kundtue an den Gefäßen der Begnadigung (an uns), die er zuvor bereitet hatte (προητοίμασεν=vor-vorbereitet) zur Herrlichkeit.“
Ebenso bringt er dies in Epheserbrief 1, 3-6 + 11-12 zum Ausdruck: „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus, wie er uns auserwählt (ἐξελέξατο=selektiert) hat in ihm vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos seien vor ihm in Liebe; und uns vorherbestimmt (προορίσας) hat zur Adoption als Sohn (und natürlich Tochter!) durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, worin er uns begnadigt hat in dem Geliebten. Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt (προορισθέντες) waren nach dem Vorsatz (πρόθεσιν=Vorauswahl; Weihe) dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt, damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben, die wir zuvor auf Christus gehofft haben“.
Du darfst, ja, du wirst etwas sein „zum Lobe Seiner Herrlichkeit“, ungetrübt und unbefleckt, vollkommen und heilig, weil du liebst und deine Liebe der Ausdruck deiner persönlichen Vollkommenheit ist.
Christus ist Herr der Herren, und doch lebt Er selbst in Unterordnung unter den Vater, den Johannesevangelium 20, 17 „Seinen Gott und unseren Gott“ und 2. Korintherbrief 1, 3 „den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus“ nennt. Jesus tat und tut unaufhörlich den Willen YAHWEHS, des Vaters, und dennoch ist Er der König der Könige, das Lamm

auf dem Thron, unserer höchsten Anbetung würdig. Darum ist Unterordnung und das Tun des Willens Gottes ebenfalls gelebte Vollkommenheit, denn es ist der reinste Ausdruck der Liebe, die im Herzen unseres Heilandes ist, und sie ist ebenso in unserem eigenen Herzen, „denn“, so 1. Korintherbrief 2, 16, „wir haben Christi Sinn“!

Unterordnung in Liebe ist das höchste Maß an Selbstverwirklichung, das ein Mensch erleben kann!

Liebe ist Vollkommenheit zum anfassen! Liebe ist gelebte Vollkommenheit!

Der Seiende und die Frage nach dem Davor



Der Urknall – Schematische Darstellung / Bildquelle: NASA

Auf n-tv.de ist unter der Rubrik Wissen zu lesen: *„Nimmt man den Urknall als gegeben an, dann verbietet sich die Frage nach dem Davor. Denn dann war der Urknall der Anfang von allem. Von Zeit lässt sich – ebenso wie von Raum – erst mit dem Urknall sprechen. Vor dem Urknall gab es weder das eine noch das andere. Vor dem Urknall gab es nichts.*
Der Urknall ist eine Theorie. Sie besagt, dass das Universum aus einer Singularität entstanden ist, aus einem minimalsten Punkt, einem Punkt mit unglaublich hoher Dichte. Er enthielt die gesamte Materie und Energie des Universums. Die Urknall-Theorie ist etabliert. Mit ihr lassen sich die Ausdehnung und der aktuelle Zustand des Universums gut erklären. Die Formeln der Physik sind mit dem Modell des "Big Bang" vereinbar; allerdings – und das macht Wissenschaftler durchaus stutzig – nur bis zu einem gewissen Punkt: Die klassische Physik greift bereits Sekundenbruchteile nach dem Urknall, doch will man bis zum Urknall selbst zurückgehen, versagt sie. Die Gleichungen funktionieren nicht mehr. Weder die Allgemeine Relativitätstheorie, die Physik fürs ganz Große also, noch die Quantentheorie, die Physik fürs ganz Kleine, können – eine jede für sich genommen – den Urknall beschreiben ...“
Scinexx.de fragt hierzu: *„Was hat dazu geführt, dass vor 13,8 Milliarden Jahren plötzlich aus dem Nichts etwas entstand? Gab es einen Auslöser oder war es bloßer Zufall? Und wie kann aus Nichts Materie entstehen? Der britische Physiker Stephen Hawking*

versuchte dies so zu erklären: „Weil die Zeit selbst erst mit dem Urknall begann, ist dies ein Ereignis, das nicht durch etwas oder jemanden verursacht worden sein kann. Die Gesetze der Natur selbst sagen uns, dass das Universum entstanden sein kann, ohne dass dazu Energie oder eine Ursache nötig war." Doch andere Astrophysiker haben genau daran ihre Zweifel."
Anschließend wird in diesen ebenso wie in zahlreichen anderen Artikeln beschrieben, wie die Wissenschaft versucht, Antworten auf die Frage nach dem Davor zu finden. Dabei werden verschiedene Modelle bemüht, wie z.B. dass sich das Universum ausdehnt, wieder zusammen zieht und bis zum Kollabieren verdichtet, worauf anschließend nach einem weiteren Urknall aus diesem minimalsten Punkt heraus ein neues Universum entsteht, welches sich ebenso wie das vorherige zuerst ausdehnt und nach einigen Jahrmilliarden wieder bis zum Kollabieren schrumpft, usw.. Somit ist unser „aktuelles" Universum also nur der x-te Nachfolger in einer schier endlosen Reihe an Vorgängeruniversen - und die Menschheit nicht mehr als entbehrlicher Beifang in dieser kosmischen Endlosschleife mit (Ur)Knalleffekt.
Ein anderes Model mutmaßt, dass es unzählbar viele Paralleluniversen gäben könnte, wir uns sozusagen in einem Multiversum befinden, in dem unaufhörlich Universen vergehen und neue entstehen – und auch hier ist die Menschheit nur eine rein zufällige Randerscheinung, ja, im Grunde nicht mehr als (nach kosmischen Maßstäben gemessen) kurzzeitig auftauchende evolutionäre Fettaugen an der Oberfläche dieser Suppenküche der kosmischen Geschichte.

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass die Wissenschaftler sich mittels solcher Theorien im Grunde nur darum drücken wollen, zuzugeben, dass sie auf die Frage nach dem Anfang des Universums, also nach der Zeit vor dem Nullpunkt keine wirkliche Antwort haben, sodass ihre „wissenschaftlichen Modelle" sich als ein Parken dieser Frage in den unergründlichen Weiten des Kosmos entpuppen.
Die Schöpfungsgeschichte als plausible Erklärung in Erwägung zu ziehen, kommt ihnen natürlich nicht in den Sinn. Dabei kämen sie - wollten sie nur endlich einmal die Bibel und ihre Beschreibungen des **Wesens** und Wirkens Gottes studieren - bei gründlicher Betrachtung der gesamten Heiligen Schrift zu einem eindeutigen, fantastischen und ermutigenden Schluss, wie wir noch sehen werden!

„Vor dem Urknall gab es nichts …" - Kannst du dir vorstellen, dass es einmal absolut gar NICHTS gab - nichts, und damit auch keinen Grund bzw. Auslöser dafür, dass je einmal ETWAS existieren bzw. entstehen würde?
Wenn wir diesen Gedanken weiter denken, so kommen wir unausweichlich zu dem Schluss, dass es diesen Zustand des NICHTS gar nicht geben kann. Warum? Weil Nichts immer von etwas Seiendem abhängt bzw. umgeben, aber vor allem nur innerhalb desselben denkbar / begründbar ist. Nun kann es Innerhalb eines großen Ganzen vorkommen, dass etwas weg genommen wird bzw. verschwindet und so (für einige Zeit) nichts (von dem vorherigen) da ist, dennoch spielt sich dieser Ablauf des (noch) nicht (mehr) da Seins oder auch des nicht Seins immer nur innerhalb des Seienden selbst ab. Wir halten also fest: Selbst das Nichts ist abhängig vom Seienden, denn wenn nichts wäre, was dann?

Es gab eine „Zeit", in welcher nichts von dem da war, was wir als wahrnehmbare Realität, d.h. als unsere eigene Welt kennen, weder Raum noch Zeit, weder chemische Elemente noch Licht oder jene physikalischen Kräfte, die unser Leben bestimmen und überhaupt erst möglich und erfahrbar machen.

Doch „etwas“ muss dagewesen sein, denn wir haben ja schon erkannt, dass es die Dimension des allumfassenden NICHTS nicht gibt. Aber was war bevor es das Universum gab? Und woher war es gekommen, oder gibt es gar eine Dimension des reinen SEINS, eine Dimension jenseits von Anfang und Ende, zumal die Zeit selbst ja ebenfalls etwas geschaffenes ist?

Jeder Wissenschaftler, ja, im Grunde jeder Mensch auf Erden sollte sich folgendes fragen, egal ob er Christ ist, Atheist oder Anhänger einer anderen Religion:

„Gibt es ein Wesen, das die Urdimension des SEINS personifiziert, ja, im Grunde sie selber IST, als das/der Seiende, als der Ursprung von allem, dabei jedoch selbst ohne eigenen Anfang? Was war (und ist) seine treibende Kraft, die es/ihn bewegte, alles Existierende zu erschaffen? Und nicht zuletzt: Was war und ist sein Ziel?“

Die Bibel gibt dem fragenden Menschen folgende klare Antworten:

1. Mose 1, 1: „Am Anfang (als erstes) **schuf** Gott die Himmel und die Erde.“

1. Mose 2, 7: „Dann **bildete** Jahwe Elohim den Menschen aus Staub von dem Erdboden und blies in seine Nase einen Lebenshauch. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.“

2. Mose 3, 13+14: „Mose aber sagte zu Gott: Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage: Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch gesandt, und sie sagen zu mir: Was ist sein Name?, was soll ich ihnen dann sagen? Da sprach Gott zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde (oder: Ich bin der ich bin). Und er sprach: So sollst du zu den Israeliten sprechen: **Ich-Bin** hat mich zu euch gesandt.“

Psalm 25, 6: „Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die **von Ewigkeit her** gewesen sind.“

Psalm 90, 2: „Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, **bist** du, Gott, **von Ewigkeit zu Ewigkeit**.“

Psalm 93, 2: „Dein Thron steht fest **von Anbeginn**, **von Ewigkeit her bist** du.“

Micha 5, 1: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der (Sohn Gottes Jesus Christus) kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang **von Anfang und von Ewigkeit her** gewesen ist.“

Römerbrief 1, 19-20: „Denn was Menschen von Gott wissen können, ist ihnen bekannt, er selbst hat es ihnen vor Augen gestellt. Denn **seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen sind seit Erschaffung der Welt in seinen Werken** zu erkennen. Die Menschen haben also keine Entschuldigung.“

Sprüche 8, 22-30: (Die Weisheit spricht zu uns:) „Der HERR besaß mich schon im Anfang seiner Wege, **ehe er etwas schuf, von Anbeginn her**. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, **ehe die Erde war**. Als die Tiefe noch nicht war, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als **er** die Erde noch nicht **gemacht** hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. Als **er** die Himmel bereitete, **war ich**

(schon) da, als **er** den Kreis zog über der Tiefe, als **er** die Wolken droben mächtig machte, als **er** stark machte die Quellen der Tiefe, als **er** dem Meer seine Grenze setzte und den Wassern, dass sie nicht überschreiten seinen Befehl; als **er** die Grundfesten der Erde legte, da stand ich als Werkmeisterin ihm zur Seite."

1. Mose 1, 3ff: „Da **sprach** Gott: 'Es werde …` **und es ward**!"

Johannesevangelium 1, 1-4 und 10: „**Im Anfang war** das Wort (Logos), und das Wort war bei Gott, und das Wort war ein Gott (Gottgleicher). Dieses war im Anfang bei Gott. **Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist**. In ihm war Leben. Es war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden."

Matthäusevangelium 25, 34: „Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist **von Grundlegung der Welt an**."

Johannesevangelium 17, 5: „Vater, gib mir erneut die Herrlichkeit, die ich schon **vor Erschaffung der Welt** bei dir hatte. Ich habe dich den Menschen bekannt gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten **schon immer dir**, und du hast sie mir gegeben."

Johannesevangelium 17, 24: „Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen nämlich meine Herrlichkeit sehen können, die du mir gegeben hast, weil du mich **liebtest - schon vor Erschaffung der Welt**."

Apostelgeschichte 2, 24: „ … allerdings war es so von Gott **beschlossen** und vorherbestimmt."

Römerbrief 11, 36: „Denn **von ihm und durch ihn und zu ihm** sind **alle** Dinge."

Hebräer 11, 3: „Aufgrund des Glaubens verstehen wir, dass die Welt **durch Gottes Befehl entstand**, dass also **das Sichtbare aus dem Unsichtbaren** kam."

Matthäusevangelium 5, 48: „Darum sollt ihr **vollkommen** sein, wie euer himmlischer Vater **vollkommen** ist."

Psalm 19, 8: „Das Gesetz des HERRN ist **vollkommen**."

Psalm 119, 142: „Deine Gerechtigkeit bleibt für alle Zeit bestehen, und dein Gesetz ist **vollkommen** wahr."

2. Samuel 22, 31: „Gottes Wege sind **vollkommen**."

5. Mose 32, 4: „Er ist der Fels. Seine Werke sind **vollkommen**; denn alle seine Wege sind **recht**. Treu ist Gott und **kein Böses** an ihm, gerecht und **wahrhaftig** ist er."

Jakobusbrief 1, 13+17: „Niemand, der in Versuchung gerät, sage: Von Gott werde ich in Versuchung geführt! Gott nämlich kann **nicht vom Bösen** versucht werden, und er führt niemanden in Versuchung. Alle gute Gabe und alle **vollkommene** Gabe kommt von ganz oben herab, von dem **Vater des Lichts**, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von

Licht und Finsternis.“

1.Korintherbrief 2, 7: „Dass diese Weisheit für uns sichtbar wurde, hat Gott schon **vor aller Zeit bestimmt**, damit wir **an seiner Herrlichkeit Anteil** bekommen.“

Epheserbrief 1, 4-5: „Denn in ihm hat er uns **schon vor Erschaffung der Welt** erwählt, einmal heilig und tadellos vor ihm zu stehen. Und aus Liebe hat er uns schon damals dazu bestimmt, durch Jesus Christus seine Kinder zu werden. Das war sein eigener gnädiger **Wille**.“

Epheserbrief 1, 10-11: „Er wollte dann, wenn die richtige Zeit dafür gekommen sein würde, **seinen Plan** ausführen: Alles unter das Haupt von Christus zu bringen, alles was im Himmel und auf der Erde existiert. In ihm haben wir auch **ein Erbe** zugewiesen bekommen. Dazu hat er uns von Anfang an bestimmt. Ja, das war die Absicht dessen, der alles **nach seinem Plan verwirklicht**.“

Epheserbrief 3, 9-11: „ … diesen **Plan**, den der Schöpfer aller Dinge **vor aller Zeit gefasst** hat und bis jetzt verborgen hielt. Erst durch die Gemeinde sollte das den Mächten und Gewalten in der Himmelswelt bekannt werden. Auf diese Weise sollten sie die vielfältige Weisheit Gottes kennen lernen, denn so entsprach es **dem ewigen Plan Gottes**, den er in Jesus Christus, unserem Herrn, verwirklicht hat.“

1. Petrusbrief 1, 20: „Schon **vor Erschaffung der Welt** ist er zu diesem Opfer ausgesucht worden, wegen euch aber ist er erst in dieser letzten Zeit erschienen.“

Hebräerbrief 13, 8: „Jesus Christus **gestern** und **heute** und derselbe auch in **Ewigkeit**.“

Offenbarung 4, 11: „Dich, unseren Herrn und Gott, beten wir an. Du allein bist würdig, Ehre und Ruhm zu empfangen und für deine Macht gepriesen zu werden. **Denn du hast alles erschaffen. Nach deinem Willen entstand die Welt und alles, was auf ihr lebt**.“

Epheserbrief 3, 20: „Gott aber kann **viel mehr tun**, als wir **jemals** von ihm erbitten oder uns auch nur vorstellen können. **So groß** ist seine Kraft, die in uns wirkt.“

1. Johannesbrief 4, 7-8+12+16: „Meine Freunde! Lasst uns einander lieben, denn die **Liebe** kommt von Gott. Wer liebt, ist ein Kind Gottes und kennt Gott. Wer aber nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn **Gott ist Liebe**. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und **seine Liebe** ist in uns vollkommen. Und wir haben erkannt und geglaubt **die Liebe, die Gott zu uns hat**. **Gott ist die Liebe**; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Johannesevangelium 3, 16: „Denn so sehr hat Gott **den Kosmos geliebt**, dass Er Seinen einzig auf diese Weise gezeugten Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht vernichtet/verloren werden, sondern das Ewige Leben haben.“

Kolosserbrief 3, 14: „Über alles aber zieht an die **Liebe**, die da ist das Band der **Vollkommenheit**.“

Jesaja 64, 3: „Denn noch nie ist einem so etwas zu Ohren gekommen. Seit die Erde besteht, hat noch niemand **von einem Gott wie dir** gehört oder einen Gott gesehen, **der**

es mit dir aufnehmen könnte.“

1. Korintherbrief 3, 9: „Was kein Auge jemals sah, was kein Ohr jemals hörte und **was sich kein Mensch vorstellen konnte**, das **hält Gott für die bereit**, die ihn lieben.“

2. Thessalonicherbrief 3, 5: „Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die **Liebe Gottes**.“

Diese Bibeltexte sind nur eine Auswahl. Hierzu möchte ich ergänzend einen Ausschnitt aus meinem persönlichen Glaubensbekenntnis, meinem CREDO einfügen:

„Von Ewigkeit her ist Er, ohne Anfang und ohne Ende. Von Ihm und zu Ihm hin ist alles geschaffen, auf dass Er sei alles in allem.
Heilig und gerecht ist Er, vollkommen in Seiner Liebe, Geber allen Lebens, Autor unserer Erlösung, welche Er durch seinen treuen Knecht und Sohn Jesus Christus erwirkte, um Sein ewiges Vorhaben gelingen zu lassen, als unser Vater für immer mit uns zusammen zu sein, die Er vor Grundlegung der Welt dazu bestimmt hat …“

Was diese Bibeltexte aussagen, ist dreierlei:

1.) YAHWEH **ist**! Er ist der SEIENDE, **der selbst existente Daseinsgeber aller Daseinsformen**. Er ist jenseits aller Dimensionen, denn Er hat sie selbst erschaffen. Raum und Zeit, die Naturgesetze, die Energie und die Masse in Gestalt der Schöpfung sind Sein Werk. YAHWEH war, ist und wird immer sein. Er ist der Anfänger ohne eigenen Anfang und ohne Ende.

2.) YAHWEH ist **vollkommen**! Selbst die schönsten Träume, Sehnsüchte und innigsten Wünsche der Menschen können nicht erahnen oder gar erfassen, wie vollkommen und gut YAHWEH, unser Gott ist – wenn wir zu träumen, staunen oder schwärmen, ja, zu lieben in der Lage sind, wie unermesslich groß muss dann erst derjenige sein, der unser Gehirn und unsere Seele erschaffen hat, aus denen diese Träume und tiefen Empfindungen ja schließlich entspringen! Die Schöpfung in all ihrer malerischen Schönheit, Harmonie und Poesie belegt, dass der Schöpfer selbst noch weitaus größer und gewaltiger, ja, der größte Künstler und Romantiker überhaupt sein muss - Er übertrifft selbst die kühnsten Vorstellungen an Schönheit und Perfektion. Nichts falsches oder fragwürdiges, nichts böses oder ungerechtes ist in Ihm zu finden, denn Er ist vollkommener und reiner als das reinste Licht. Seine Gegenwart lässt keinen Raum für Finsternis, nicht einmal für Schatten, denn Sein göttliches Strahlen kommt von allen Seiten, ist überall und allgegenwärtig.

3.) YAHWEH ist **Liebe**! Liebe muss sich mitteilen, teilen und schaffend verschenken. Doch dazu braucht es als erstes eine Ausdrucks-, eine Gestaltungsform, in der diese Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar werden kann: Die Schöpfung! Sie ist Möglichkeit des Erlebens, ist Sichtbarwerdung Seiner liebenden Kreativität, ist ein Ergießen des unsichtbaren Liebesflusses aus dem Herzen des Schöpfers hinein in die sichtbare Form der durch Ihn geschaffenen Daseinsformen - **Leben entsteht niemals aus dem Nichts, nur Leben kann Leben geben, und dieses Geben von Leben nennen wir Schöpfung**! Und es braucht natürlich jemanden, der diese Liebe in all seinen Gestaltungsformen der Schöpfung und in der persönlichen Gemeinschaft mit dem Schöpfer erfahren und sie erwidern kann: Den Menschen!

Die Vollkommenheit unseres Gottes besteht in vollkommener Liebe, die wiederum in

vollkommener Gemeinschaft zur Entfaltung kommt, denn Gott liebt niemals in der bloßen Theorie – ohne einen von Gott Geliebten wäre sie nicht vollkommen, sondern eine unvollkommene Täuschung. Vollkommene Liebe drückt sich unaufhörlich aus, sie fließt, erfüllt alles und jedes um sich herum, ja, sie ist unaufhörlich in Aktion! Liebe ist gelebte Vollkommenheit, sie ist Vollkommenheit zum anfassen!
Liebe ist jedoch nur vollkommen, wenn sie nicht erzwungen sondern auf der Grundlage eines freien Willens des Geliebten gegeben/gelebt wird.

Und hier möchte ich eine Frage vorab klären, die immer wieder gestellt wird: Gab es parallel zur ewigen Vollkommenheit Gottes auch das ewige absolute Böse, d.h. war das/der Böse schon immer da?
Das Genre des Science-Fiction-Films und der Mystery-Serien lebt förmlich von diesem Mythos des ewig währenden Kampfes Gut gegen Böse. In vielen Filmen wird dargestellt, wie die allgegenwärtige Finsternis, die ewig böse Macht von den Rittern des Lichtes bekämpft wird, bis schließlich das Gute (zumindest zeitweilig bis zur Fortsetzung) gewinnt. Doch das Böse kann nur innerhalb des schon vorher existierenden vollkommenen Guten „auftreten“, es kann also niemals vor jenem da gewesen sein. Warum? Noch ehe es etwas Böses geben konnte, musste zuvor schon **das Ursprüngliche, das Vollkommene, das Gute als Liebe in schöpferischer Aktion**, als Daseinsgeber alles Geschaffenen existiert haben. Und da wir ausschließen, dass aus dem Guten aufgrund von dessen vollkommener Wahrheit, Heiligkeit und Liebe je etwas Böses - das Böse - entstehen oder erwachsen kann, muss von daher zuerst etwas ursprünglich Gutes durch das Gute / Seiende **geschaffen** worden sein, ehe sich dieses gute **Geschöpf** willentlich gegen das (von Ewigkeit her selbst existente) Gute entschied und somit böse, ja, **zum Bösen wurde**. Über diesen Fall des Bösen, den Fall Satans, lesen wir u.a. in folgenden Bibelstellen:

Hesekiel 28, 12-17: „So spricht der Herr (zu Satan): Du warst ein Siegel, ein vollendetes Urbild voller Weisheit und von vollkommener Schönheit. Du lebtest in Eden, dem Garten Gottes, und trugst Edelsteine jeder Art: Karneol, Topas und Jaspis, Türkis, Onyx und Nephrit, Saphir, Rubin und Smaragd. Sie waren kunstvoll verarbeitet und in feinstes Gold eingefasst. Ich schmückte dich mit ihnen an dem Tag, als ich dich schuf (Satan ist also nicht von Ewigkeit her sondern hatte einen Anfang als **Geschöpf**!). Ein Kerub warst du mit ausgebreiteten Flügeln, der Beschirmende. Und ich stellte dich auf den heiligen Berg, göttlich warst du (eines der höchsten geschaffenen Wesen in Rang und Verantwortung, von Gott erschaffen als ein Abbild der Vollkommenheit), inmitten von feurigen Steinen hast du dich bewegt (er war also **ursprünglich rein und heilig**, sonst wäre er von den feurigen Steinen verzehrt worden). **Untadelig** warst du auf deinen Wegen seit dem Tag, an dem du erschaffen wurdest, **bis** Unrecht an dir gefunden wurde. Durch deinen großen Handel **wurdest** du voll von Gewalttat und hast dich versündigt (d.h. aufgrund der von Gott selbst verliehenen hohen Verantwortung und der immerzu erfolgreichen Ausführung seines göttlichen Tuns wurde Satan hochmütig). Da habe ich dich entweiht, dich vom Gottesberg verstoßen und dich vernichtet, du beschirmender Kerub, weit weg von den feurigen Steinen. Dein Herz war hochmütig geworden deiner Schönheit wegen, deine Weisheit hattest du zunichte gemacht um deines strahlenden Glanzes willen. Ich habe dich auf den Boden geworfen.“

Jesaja 14, 13-15: „Du hattest dir vorgenommen, immer höher hinauf bis zum Himmel zu steigen. Du dachtest: ›Hoch über Gottes Sternen will ich meinen Thron aufstellen. Auf dem Berg im äußersten Norden, wo die Götter sich versammeln, dort will ich meine Residenz errichten. Hoch über die Wolken steige ich hinauf, dann bin ich **dem höchsten Gott**

gleich!‹ Doch hinunter ins Totenreich wurdest du gestürzt, hinunter in die tiefsten Tiefen der Erde.“

Sein wie Gott, diese Ursünde Satans steckte wie eine Tod bringende Krankheit auch die Geschöpfe Gottes im Paradies an: „´Mit Sicherheit werdet ihr nicht sterben`, widersprach die Schlange, ´sondern Gott weiß: Wenn ihr davon esst, werden eure Augen geöffnet – ihr werdet sein wie Gott` …“, so 1. Mose 3, 4-5.

Wir haben vorhin schon erkannt, dass vollkommene Liebe sich in vollkommener Gemeinschaft widerspiegelt. Doch was tun, wenn der Böse es schafft, Zweifel im Herzen der Geschöpfe zu säen, der Schöpfer wolle ihnen etwas sehr wichtiges vorenthalten, was ihnen eigentlich als eigenständige Wesen zustünde? Was, wenn diese ungetrübte Gemeinschaft zerstört wird durch eine bewusste Entscheidung der geliebten Geschöpfe gegen den Daseinsgeber, den Schöpfer, wenn sie ihm - und sei es nur kurzzeitig – aus Misstrauen den Rücken zukehren, um sich trotz seiner Warnung das zu nehmen, was der Böse ihnen durch seine Verführungskunst schmackhaft gemacht hat?
Nicht nur ist die Gemeinschaft zerstört, sondern ebenso ein zukünftiges wieder Zusammenkommen unmöglich geworden aufgrund dieses **nicht mehr rückgängig zu machenden Fehltritts der Sünde des Misstrauens und der daraus resultierenden Auflehnung – die Heiligkeit und Vollkommenheit des Schöpfers würde bei einer persönlichen Begegnung mit seinen Geschöpfen diese von da an geradewegs verbrennen aufgrund ihrer Sündhaftigkeit und ihres bewusst gewählten Abfalls vom Schöpfer** – unserem Gott erging es beim Sündenfall wie einem Vater, der weiß, dass seine Umarmung den Tod für seine Kinder bedeuten würde! So wie der Urheber der Sünde, der Vater der Sünde, Satan einst aus dem Himmel verstoßen worden war, ebenso mussten nun zwangsläufig auch die sündigen Geschöpfe das Paradies verlassen. Sie waren nicht nur geistlich tot sondern würden auch später leiblich sterben.
Römerbrief 3, 23 attestiert folglich den gefallenen Geschöpfen: „Sie sind allesamt Sünder und ermangeln der Herrlichkeit, die Gott ihnen (ursprünglich bei der Schöpfung) gab.“ Der Prophet Jesaja stellt in Kapitel 59, 2 fest: „Eure Schuld – sie steht wie eine Mauer zwischen euch und eurem Gott!“ Und Römerbrief 6, 23 nennt die unausweichliche Folge der Trennung vom Schöpfer: „Der Lohn, den die Sünde auszahlt, ist der Tod.“

Unser Schöpfer in seiner unermesslichen und vollkommenen Liebe jedoch sehnt sich immer noch nach ewiger und vollkommener Gemeinschaft mit diesen gefallenen Geschöpfen. Was also war zu tun, um die unüberbrückbare Kluft zu überwinden, ja, **die Geschöpfe in einen Zustand, eine entsprechende, eine vollkommene Daseinsform zu bringen, d.h. sie geistlich wie auch leiblich so umzugestalten, dass sie dem Schöpfer wieder in die Augen sehen können, in einer Begegnung von Angesicht zu Angesicht, ohne zu verbrennen** – und dies auch noch, ohne die begangene Sünde „einfach zu vergessen“, sie sozusagen unter den Teppich zu kehren, was wiederum das Gegenteil von Wahrheit und somit unvollkommen wäre? Wie also konnte es möglich werden, dass sowohl der Gerechtigkeit als auch der Liebe genüge getan wurde, um am Ende die vollkommene Gemeinschaft von Schöpfer und gefallenen Geschöpfen wieder herzustellen? Oder um es auf den Punkt zu bringen: Wie konnte und kann sich die Liebessehnsucht des Schöpfers nach seinen Geschöpfen dennoch erfüllen? Die Antwort war und ist Liebe in Aktion:

1.Mose 3, 15: „Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir (der Schlange/Satan) und dem Weibe (Eva), zwischen deinem Samen (Menschen, die Jesus kreuzigten) und ihrem

Samen (Jesus Christus, der Messias aus dem Stamm Davids); derselbe soll dir den Kopf zertreten (mit den Worten „Es ist vollbracht“), und du wirst ihn in die Ferse stechen (Nägel am Kreuz).“

Jesaja 50, 6: „Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel (Jesus vor dem Hohen Rat und während der brutalen Folterung durch die Römer!).“

Johannesevangelium 1, 29: „Am folgenden Tag sieht er (der Täufer Johannes) Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“

Johannesevangelium 3, 16-17: „Denn Gott hat die Welt/den Kosmos so geliebt, dass er seinen einzig (auf diese Art einmalig) gezeugten Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht unwiderruflich vernichtet/verloren wird, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet/bewahrt werde.“

Johannesevangelium 10, 17-18: „Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf dass ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.“

Römerbrief 5, 12-19: „Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben ... wenn durch des einen Sündenfall die vielen gestorben sind, wieviel mehr ist die Gnade Gottes und das Gnadengeschenk durch den einen Menschen Jesus Christus den vielen reichlich zuteil geworden … Wie der Sündenfall des einen zur Verurteilung aller Menschen führte, so führt auch das gerechte Tun des Einen alle Menschen zur Leben bringenden Rechtfertigung. Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die vielen zu Gerechten gemacht.“

1. Korintherbrief 15, 21-22: „Weil durch einen Menschen der Tod kam, kommt auch die Auferstehung vom Tod durch einen Menschen. Denn wie durch die Verbindung mit Adam alle sterben, so werden durch die Verbindung mit Christus alle lebendig gemacht werden.“

2. Korintherbrief 5, 18-21: „Aber das alles ist von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war mit/bei Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“

Phil. 2, 5-8: „Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war, welcher, da er sich (im Himmel) in Gottes Gestalt befand, es nicht als eine des Festhaltens würdige Sache erachtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst entleerte, die Gestalt eines Sklaven annahm und in der Gleichheit der Menschen ins Dasein (hier auf Erden) kam, und in seiner Erscheinung als ein Mensch betrachtet wurde. Er erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Kreuzestod.“

1. Petrusbrief 1, 18-20: „… da ihr ja wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, der zwar zuvor ersehen war vor Grundlegung der Welt, aber geoffenbart wurde am Ende der Zeiten um euretwillen."

1. Timotheus 2, 5: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus."

Wir müssen uns das einmal vorstellen: YAHWEH wusste von Anfang an, dass der Mensch Ihm misstrauen und die Sünde wählen würde. Und dennoch schuf Er durch den Logos, durch Christus als Ausspruch Gottes, den Menschen, ja, mehr noch, Er hatte schon vor Grundlegung der Welt einen Ausweg vorbereitet durch das Kommen unsres Herrn und Heilandes Jesus Christus in diese Welt, - Gott und Sein vom Ihm Gesandter Christus, Gott sendet Seinen Gottgleichen als Retter der Welt, als zurück Bringer der gefallen Menschen ins Vaterhaus Gottes!
Der Logos (Jesus) kam als Mensch ins Dasein, nachdem Er seine Gottgleichheit abgelegt und sich somit entleert hatte – Er hatte schon vor Grundlegung der Welt Seine Herrlichkeit von Gott, ja, Er war der Erfüller des Schöpferwillens YAHWEHS, Er war der Ursprung der Schöpfung im Gegensatz zu den Menschen, welche in der Bibel oft als „Knechte" bezeichnet werden, und dennoch legte Er diese Gottgleichheit ab, hielt sie nicht fest, sondern wurde selber Doulos, also Knecht, aus Fleisch und Blut – da stockt mir der Atem!

Doch mehr noch: Er tat schließlich etwas, was so gewaltig ist, dass es unseren Verstand übersteigt: Er ließ sich von den Menschen, Seinen eigenen Geschöpfen, ans Kreuz schlagen, nicht als Märtyrer, nein, als bewusstes Opfer! Und dies tat Er nicht als himmlischer Superman, nein, Er weinte als Mensch, betete und flehte des Nachts als Mensch, fürchtete sich in Gethsemaneh als Mensch, wurde brutalst gefoltert als Mensch, vergoss menschliches Blut als Sühnung für von Menschen begangene Sünden, litt entsetzliche menschliche Qualen, und schließlich starb Er als Mensch.
Das durch einen Menschen verursachte Verderben wurde wiederum durch den unverbrüchlichen Gehorsam eines Menschen, des sündlosen „Knechtes des Herrn", des Doulos, in Unterordnung unter den „Plan des Herrn" für alle Zeiten aufgehoben für diejenigen, die dieses Sühneopfer annehmen!
YAHWEH sagte nicht einfach „schwamm drüber, denn einmal ist keinmal", sondern machte gemäß Seiner Vollkommenheit und Gerechtigkeit, aber eben auch gleichzeitig Seiner endlosen Liebe durch den Kreuzestod Jesu am Kreuz der menschlichen Natur buchstäblichen den Prozess! Darum ist es so elementar, dass wir bekennen: „Christus ist im Fleisch erschienen", was bedeutet: Christus lebte unter uns als echter Mensch, der „Erstgeborene unter vielen Brüdern", um diese zu erlösen.
Denn so wie durch den ersten Menschen, durch Adam, die Sünde zu uns allen durchgedrungen ist, so hat auch durch den Opfertod des „Menschen Jesus Christus" die Möglichkeit der Erlösung uns erreicht. Was für uns unmöglich war aufgrund unserer Verlorenheit und Sündhaftigkeit, das hat der zweite Adam, Jesus Christus, vollbracht: Er lebte nicht nur im Gegensatz zu Adam vollkommen sündlos, sondern bot daraufhin auch seine Gerechtigkeit im Tausch gegen unsere Ungerechtigkeit an für all jene, die ihre Schuld vor Gott erkennen, bekennen und Ihn als Fürst des Lebens in ihr Herz einladen.

Einer machte alles falsch, Adam 1.0 , und dann kam einer, Christus, Adam 2.0, und

machte alles richtig, mehr noch, er machte alles wieder gut! Wie gewaltig! Das ist vollkommen, das ist Liebe, ja, das ist vollkommene Liebe in Aktion! Das ist unser Gott!

Doch nicht allein haben wir die Erlösung unserer Seele als Basis der Wiederherstellung der durch den Sündenfall zerstörten Gemeinschaft mit unserem Schöpfer, nein, noch viel mehr, denn Gott ist vollkommen, und Seine Erlösung ist ebenso vollkommen und allumfassend:

1. Korintherbrief 15, 42-43, 49, 51-53: „So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen (sterben), wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden (mit ihrem gleich nach dem Tod schon erhaltenen Herrlichkeitsleib), unvergänglich sein, und wir werden (schließlich ebenfalls wie sie schon zuvor) verwandelt werden. Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen.“

Römerbrief 8, 23: „Wir … warten auf unsere Einsetzung als Nachkomme, auf die Erlösung unseres Leibes.“

Das bedeutet nichts geringeres als dass auch unser Körper in eine neue vollkommene Daseinsform verwandelt wird bei der Entrückung hin zu Christus. Zu unserem durch Jesus erworbenen Erbe gehört also ein zweifacher Teil, die seelische und die körperliche Erlösung. Dann werden wir als vollständige und vollkommene Persönlichkeiten in unser himmlisches Erbe eingesetzt.

Doch lesen wir weiter:

Offenbarung 20, 10+14: „Und der **Teufel**, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind. Und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, in alle Ewigkeit.
Der Tod und die Hölle wurden in den See aus Feuer geworfen.“

1. Johannesbrief 3, 2: „Ihr Lieben, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht zutage getreten, was wir sein werden. Wir wissen aber, dass wir, wenn es zutage tritt, **von gleicher Beschaffenheit sein** werden wie Er, denn wir werden (können!) **ihn sehen**, wie er ist.“

Offenbarung 21, 1-5: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herab kommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.
Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt **Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.** Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer noch Geschrei noch Schmerz wird mehr

sein; denn das Erste ist vergangen. Und der, welcher auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu.“

Was vor Grundlegung der Welt durch YAHWEH - übersetzt aus dem Hebräischen „der Seienden“, „der selbst Existente“, „der Daseinsgeber“ - beschlossen wurde als Ziel für die Erschaffung der Welt, das wird dann zur Vollendung gelangen:

Der Schöpfer in Mitten Seiner geliebten Geschöpfe, den sie nicht nur betrachten können, sondern mit dem sie unmittelbare und unverbrüchliche Gemeinschaft haben, ohne zu verbrennen. Denn durch Seine Gnade, manifestiert im Opfertod Jesu am Kreuz, haben sie als Kinder Gottes auf ewig **den Zustand der Vollkommenheit erlangt**!

Die Bibel stellt also klar: **Die Frage nach dem „Davor“ ist die Frage nach dem „Warum“, weshalb alles einst begann, damals am jenem Punkt Null!**

Die Wissenschaft kommt zu keinem befriedigenden Ergebnis, weil sie von vorne herein die Frage nach dem WARUM – im Grunde die Frage nach dem Urheber - für die Entstehung des Universums ausgeschlossen hat.
Was „Danach“ – nach jenem fiktiven „Urknall“ - geschah und geschieht, erklärt die Wissenschaft mit unzähligen Wie und Wodurch, ja, sie kommt ohne diese nicht aus, doch was den Start und den Ursprung all dessen betrifft, so drückt sie sich - wie ein Schneemann vor der Sauna - konsequent darum, auch hier ein „Warum das Ganze“ davor zu stellen.

Vielleicht ahnt sie, dass das Warum der erste Schritt hin zu Gott als dem Urheber wäre!
Diese Heuchelei in wissenschaftlicher Reinkultur, diese IQ gesponserte Inkonsequenz müsste doch endlich zu einem Umdenken führen. Doch dies würde zu der Erkenntnis der Autorität Gottes auch über das eigene Leben und demzufolge zum Bewusstwerden der eigenen Verantwortung vor Gott führen. Darum greift auch hier die Maxime, dass nicht sein kann was nicht sein darf. Und so definiert die Wissenschaft immer neue Theorien und Modelle.

Die Bibel hingegen gibt die Antwort: Es ist die Frage nach dem GRUND, weshalb einst alles begann, was wir heute versuchen wissenschaftlich zu ergründen und zu begründen.

YAHWEH, der SEIENDE, war live dabei als Produzent, Regisseur und Hauptdarsteller. Das Drehbuch selbst hat Er uns schon längst übergeben: Die Bibel - sie ist Gottes Meinung, auf welche die Wissenschaft hören sollte, anstatt sich immer neue Rezepte für ihre Urknall-Bonbons auszudenken!

Und so lautet meine letzte Frage: Was - oder wem - glaubst du?

© Joachim Kretschmann, 18.04.2025